

Lyssau, Freiherren und Grafen. Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand. Grafendiplom von 1702 für Rudolph Joseph Freiherrn v. Lyssau, k. k. Kämml. und Hauptmann der Altstadt Prag. — Ein aus Pommern nach Brandenburg und von da nach Böhmen gekommenes Geschlecht, welches zu der pommernschen Familie v. Lissow, s. Bd. V. S. 580, gehörte. Zu Gauhes Zeit (1747) lebte noch des erwähnten Grafen Rudolph Joseph gleichnamiger Sohn, welcher in die Gesellschaft Jesu getreten war.

Gauhe, II. S. 666–68. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 21.

Lyzen, s. Lietzen, Bd. V. S. 529. Theodoricus de Lyzen tritt schon 1275 in einer meklenb. Urkunde auf. In Meklenburg ging der Stamm zeitig wieder aus.

e. Meding, I. S. 352; auch nach dem MS. abgegang. meklenb. Familien.

M.

Maasburg, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1749 für Johann Baptist v. Maasburg, k. k. Hofagenten.

Megerle v. Mühlfeld, S. 68.

Maase, v. der Maase (Schild geviert: 1 und 4 in Roth ein frei schwebendes Kreuz und über demselben zwei neben einander stehende Sterne und 2 und 3 in Gold ein gewellter, blauer Querbalken). Adelsstand des Königr. Dänemark. Diplom von 1710 für den k. dänischen Staatsrath Masius, mit dem Namen: v. der Maase. Derselbe stammte aus einer meklenburg. Familie und setzte den Stamm, der noch im Anfange des 19. Jahrh. blühte, fort.

Zedler, XIX. S. 9 und 10. — *Lexicon over adel. Famil. i Danmark*, II. Tab. 1.

Maass, Maess (im von Gold und Blau quergetheilten Schilde eine querliegende Lilie von gewechselten Farben). Ein zu dem pommernschen Adel zählendes Geschlecht, in welches durch Diplom vom 4. Juni 1622 für den Hofgerichtsdirector Joachim Maass der Adel kam. Derselbe, ein Sohn des Michael Maës, Senators zu Stolp, war später Geh. Rath und zuletzt erster Bürgermeister zu Stolp. — Die Familie war in Hinterpommern 1702 und noch 1718 zu Reselkow, so wie 1718 und 1736 zu Karvin im Fürstenthümer Kreise gesessen.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 67.

Maassen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 16. Januar 1837 für die Gebrüder Gottfried August und Johann Heinrich Christian Maassen, k. preuss. Regierungs-Assessoren und Söhne des verst. k. pr. Finanzministers Maassen. Ersterer ist jetzt Geh. Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director in Schlesien und hat einen Sohn, welcher

als Lieutenant im 1. oberschlesischen Infanterie-Regim. Nr. 22 steht, Letzterer ist Geh. Ober-Regier.-Rath.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 67.

Macdonald. Altes, schottisches Geschlecht, aus welchem ein Zweig sich nach Esthland wendete u. später in der Oberlausitz zu Hartmannsdorf bei Marklissa angesessen war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 67 und 68.

Mac-Enis v. Atter und Iveaghe, s. Enis v. Atter, Enis v. Atter und Iveagh, Ritter und Freiherren, Bd. III. S. 121 und 22.

Macchio. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1807 für Johann Baptist Macchio, k. k. Kammerdiener.

Megerle v. Mühlfeld, S. 223.

Mach, Machow (in Blau ein querliegender, silberner Halbmond mit Gesicht, über welchem ein sechseckiger, goldener Stern schwebt: v. Mach auf Gross-Lübtow im lauenburger Kreise und in Blau ein querliegender, silberner Halbmond mit Gesicht, über welchem drei, 2 u. 1, silberne, sechsstrahlige Sterne schweben: v. Mach auf Gaffert im Stolper Kreise). Altes pommernsches Adelsgeschlecht, welches 1575 vom Herzoge Johann Friedrich mit Schlawekow (Schlaikow), Schluschow, Lubbetow und Schwichow belehnt wurde und über diese Belehnungen 1601 vom Herzoge Barnim eine Bestätigung erhielt. Von den genannten Gütern war in neuer Zeit nur noch Lübtow in der Hand der Familie, welche aber dafür andere Güter: Gaffert, Klein-Volse im Kr. Rummelsburg u. Antheile von Klein-Perlin an sich brachte. — Zahlreiche Sprossen des Stammes haben bis auf die neueste Zeit in der k. preuss. Armee gestanden. Das Gut Gaffert war 1857 in der Hand des Hauptmanns a. D. v. Mach.

Michael, VI. S. 501. — *N. Pr.* A.-L. III. S. 332 und 33. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 68. — *Siebmacher*, V. 170. — *v. Meding*, II. S. 358. — *Pommer. W.-B.* I. S. 11 u. 12 u. Tab. IV. — *Kneschke*, I. S. 284 und 85.

Mach, Edle v. Palmstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Joseph Mach, fürstl. loewensteinschen Justizrath in Böhmen, mit dem Prädicate: Edle v. Palmstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 367.

Machenheimer, Machenheimer v. Zweibrücken. Altes rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht um 1382 mit Simon Machenheimer v. Zweibrücken beginnt und bis 1574 fortsetzt. Bald nachher ist wohl der Stamm ausgegangen.

Humbracht, S. 219. — *v. Meding*, I. S. 353.

Machewitz, Machwitz (Schild von Roth, Silber und Schwarz quergetheilt, ohne Bild). Altes, meissensches Adelsgeschlecht, von Knauth nicht mehr aufgeführt und nicht zu verwechseln mit den v. Machwitz in Ost- u. Westpreussen, so wie mit den v. Maschwitz in Meissen und v. Maschkwitz in Schlesien. — v. Meding hat das Wappen auch nach einem, wahrscheinlich um 1557 in der Kirche zu Wähltitz unweit Weissenfels errichteten Epitaphium, wie dasselbe noch 1726 zu sehen war, beschrieben. Nach Valentin König sass die Familie noch im 17. Jahrh. zu Ebers-

dorff u. Lauterbach im Erzgebirge und in grösseren Siegelsammlungen finden sich Abdrücke von einem Petschafte, welches nach Grösse, Stich und Lack wohl in die Zeit nach Anfange des 18. Jahrh. gehört.

Val. König, III. S. 705; in Ahnentafeln der Familie v. Heerdegen. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 68. — *Siebmayer*, I. 158; v. Machwitz, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 353; v. Machewitz.

Machfried. Ein im 17. Jahrh. zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht. Ehrenfried Ferdinand v. Machfried, kais., königl. Rath, kommt 1653 als Mann-Gerichts-Assessor in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer vor und hatte nach Allem den böhmischen Adelsstand erhalten. Dass der Stamm fortgeblüht habe, ist nicht bekannt.

Sinapius, II. S. 797. — *v. Hellbach*, II. S. 83. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 68.

Machui, Machoi, Machuy. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom und Incolat vom 15. Apr. 1744 für Anton Aloysius Machui, fürstbischöfl. Rath zu Breslau, Consistorial- u. Hofrath und Amtskanzler. Derselbe, aus einem angesehenen irländischen Geschlechte stammend, erwarb in Schlesien das Gut Ocklitz im Kr. Neumarkt, welches in der Hand der Familie geblieben ist. Ein Enkel des Diploms-Empfängers, der Premieur-Lieutenant v. M., war 1837 Controleur bei dem Train-Bataillon zu Ehrenbreitstein und das Gut Ocklitz stand in neuester Zeit dem k. pr. Rittmeister a. D. Carl v. Machuy zu.

Handschriftl. Notiz. — *N. Pr. A.-L.* I. S. 41 und III. S. 333. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 68. und III. S. 303. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.*, III. 92. — *Schlesisches W.-B.* Nr. 422. — *Kneschke*, IV. S. 275.

Machwitz (in Roth drei pfahlweise übereinander stehende, weisse Rosen). Ein früher zu dem in Ostpreussen begüterten Adel gehörendes Geschlecht, welches, wie schon das Wappen ergiebt, von der alten Familie v. Machewitz in Meissen ganz verschieden war. Dasselbe sass zu Dosmitten, Galinden, Gallwunen, Kirpehnen, Neumark, Reinswein, Thomsdorf, Tippeln etc. und ist schon erloschen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 68 und III. S. 306.

Machwitz (in Gold ein grün gekleideter, vorwärts gekehrter Mohr, welcher in der Rechten einen Bogen und in der Linken einen Köcher mit drei Pfeilen hält). Altes, in Westpreussen begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches von der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie dieses Namens in Ostpreussen ganz verschieden ist. — Johann Machwitz, Ritter, erhielt 1401 von dem Bischofe Johann v. Pomesanien das Vorwerk Orkusch unweit Rosenberg verschrieben; Otto v. M. starb 1477 als Woiwode von Pommerellen und Samuel v. M. lebte noch um 1636.

N. Pr. A.-L. V. S. 321. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 68.

Mack, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1791 für Franz Mack, k. k. Hof- und Kammer-Juwelier, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 129.

Mack v. Leiberich, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1791 für Carl v. Mack, k. k. Obersten, mit dem Prädicate: v. Leiberich.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 76.

Mackrodt, Mackerodt, Kopp v. Mackerodt. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. März 1738 für Georg Heimbart Mackrodt, k. pr. Major im Regim. Husaren. Derselbe, aus dem Schwarzburgischen stammend und früher in kursächs. Diensten, starb 1742 als Oberstlieutenant und Commandeur eines neu errichteten Husaren-Regiments, mit Hinterlassung von fünf Kindern. — Ein Premierlieutenant v. Mackrodt stand 1806 im Dragoner-Regimente v. Eisebeck und wurde später Rittmeister bei der Land-Gensdarmarie u. ein Rittmeister a. D. v. M. wurde Postmeister zu Rastenburg und starb 1843. — Die Familie war 1750 in Ostpreussen zu Plauschwarzen, Schilleningken, Retzken und Milchbude gesessen.

N. Pr. A.-L. III. S. 333 u. 34. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 69. — W.-B. der preuss. Monarch. III. 93.

Mackyhail. In Kur-Braunschweig-Lüneburg anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom vom Januar 1773 für den Ober-Commissair v. Mackyhail auf Grund eines, seinem verstorbenen Vater, Alexander Wilhelm v. Mackyhail, über seine Abkunft aus einem alten adeligen Geschlechte Schottlands unter dem 23. Januar 1705 von dem schottischen Parlamente ertheilten Documenti Prosapiae. — Der Stamm ist erloschen.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 199.

Macmachon, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1758 für Cornelius Macmachon, wegen neunjähriger Militärdienste.

Megerle v. Mühlfeld, S. 129.

Mac-Neven, O-Kelly ab Aghrim, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1755 für Wilhelm Mac-Neven, Doctor der Philosophie und Medicin, Professor und Rector des medicinischen Studiums an der Universität Prag, als Adoptiv-Sohn des Wilhelm O-Kelly ab Aghrim, mit dem Prädicate: O-Kelly ab Aghrim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 129.

Macquier, Macquire, Freiherren und Grafen. Altes, irländisches, aus der Stadt Iniskeling (Inischkilin) in der Provinz Ulster stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Cornelius Macquier, *Freih. v. Inischkilin*, k. k. Oberstlieutenant, 22. Apr. 1722 das Incolat von Schlesien erhielt. Joseph Sigismund Graf v. Macquier war 1747 k. k. General-Feldwachtmeister und erhielt das Gränz-Regiment No. 5 und 1751 das schöne, in der Geschichte des siebenjährigen Krieges oft genannte tiroler Feldjäger-Regiment. Von 1763 bis 1767 commandirte derselbe nach dem Militair-Schematismus des österr. Kaiserthums das 35. Infant.-Regiment.

Sinapius, II. S. 376. — N. Pr. A.-L. III. S. 334. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 69.

Macula v. Salfeld, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1821 für Joseph Macula, k. k. Unterlieutenant, mit dem Prädicate: *Edler v. Salfeld*.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. 367.

Maczak v. Ottenburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Bestätigungsdiplom desselben von 1763 für die Gebrüder Franz und Joseph Maczak mit dem Prädicate: v. Ottenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 367.

Madai. Reichsadelstand. Diplom vom 14. Januar 1766 für D. David Samuel Madai, fürstl. anhalt-cöthenschen Leibmedicus, Hofrath,

Arzt und Vorsteher des Laboratoriums am Waisenhouse zu Halle. Derselbe, geb. 1709 zu Schemnitz in Ungarn und aus einer alten ungarischen Adelsfamilie stammend, starb 1781. Das erwähnte Laboratorium, in welchem die einst so bekannte, von Vielen mit grossem Vertrauen beehrte hallesche Medicin bereitet wird u. welches zu den Stiftungen des edlen Franke gehört, oder das Directorium der Medicamenten-Expedition war ein in der Familie v. Madai vom Vater auf den Sohn fortgeerbtes Eigenthum. Von dem Sohne des Daniel Samuel v. M., dem Dr. med. Carl August v. M., stammte Carl v. M., gest. 1851, ebenfalls Dr. med. und Director der Medicamenten-Expedition am Waisenhouse zu Halle, welcher sich mit einer Tochter des verst. Generals v. Schubert, früher vermählten Baronin v. La Motte Fouqué vermählte, aus welcher Ehe die Söhne: Guido v. M., Landrath und Max v. M., (1857) Rittm. im k. preuss. 7. Cürassier-Regim., entsprossen. Von den Brüdern des Dr. Carl v. M. starb der Eine, verm. mit einer v. Uckermann, als k. pr. Regierungsrath zu Merseburg und ein Anderer, August v. M., 1828 als Steuerrath zu Potsdam. Letzterer war mit Henriette Charlotte v. Schlegel vermählt und ein Sohn aus dieser Ehe wurde Professor der Rechte an der Universität Halle, später k. russ. Hofrath und Professor zu Dorpat.

N. Pr. A.-L. III. S. 334 und V. S. 321. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 69. — Supplem. zu Siebm. W.-B. III. 13 und IX. 21.

Madak. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Johann Madak, k. k. Oberlieutenant im Husaren-Regimente Gr. Esterházy.

Megerte v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 367.

Madelungen. Altes, aus dem Braunschweigischen stammendes, früher zu dem Adel in Ostpreussen gehörendes, später erloschenes Adelsgeschlecht, welches zu Alkehnen u. Trenk unweit Fischhausen und zu Wandlacken bei Gerdaunen gesessen war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 69.

Mader (in Blau ein rechts u. links von einer goldenen Lilie besetzter, goldener, schrägrechter Balken, in welchem ein Marder von natürlicher Farbe nach oben läuft). Reichsadelstand. Diplom vom 5. Febr. 1765 für Johann Caspar Mader, Reichsstifts-kaisersheimischer Rath u. Pfleger zu Nördlingen. Derselbe war ein Sohn des, aus einer alten Rathsfamilie der ehemaligen Reichsstadt Ueberlingen am Bodensee stammenden Rechtsconsulenten zu Phullendorf Johann Caspar Mader. — Von den Nachkommen wurde Johann Max v. Mader, geb. 1770. k. bayer. Landrichter zu Mindelheim, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 438. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 25: ein sehr abweichendes Wappen. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 3. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 112. — *Kneschke*, I. S. 285 u. 86.

Mader v. Madersburg (Schild blau und durch einen schrägrechten, goldenen Balken getheilt: rechts, unten, ein gegen die rechte Seite laufender Marder und links, oben, eine goldene Lilie). Adelsstand in Kraft der grossen Comitve. Diplom vom 6. Mai 1791 vom Pfalzgrafen Joseph Fürsten von Fürstenberg für Franz Joseph Ulrich Mader, Alter- und Waisenbürgermeister zu Ueberlingen mit seinen männlichen Leibeserben: Franz Nicolaus, Joseph Alois, Johann Nepomuk, Joseph Anton

und Franz Conrad Mader, mit dem Prädicate: v. Madersburg. — Dieselben gehörten zu der im vorstehenden Artikel aufgeführten Ueberlinger Rathsfamilie.

* *Cast.* Adelsb. d. Grossh. Baden, S. 284. — *Kneschke*, I. S. 285 u. 86.

Madernini v. Taubenberg. Reichsadelstand. Diplom von 1786 für die Gebrüder und Doctoren der Rechte Joseph Albert und Franz Anton Madernini, mit dem Prädicate: v. Taubenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 367. — *Supp.* zu Siebm. W.-B. XI. 25.

Maderny, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 25. Jan. 1808 für Ferdinand Franz Anton v. Maderny, geb. 1768 zu München. Derselbe stammte aus einem ansehnlichen Geschlechte aus Capo di Lago in der italienischen Schweiz, aus welchem Sprossen seit 1566 in Kriegsdiensten sich ausgezeichnet hatten.

v. Lang, S. 182 und Anhang, S. 5. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 56 und *v. Wöckern*, Abth. 3. S. 155 und 56. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 46 u. S. 46. — *Kneschke*, III. S. 307 und 8.

Maderoux. Ein in der Person des Ludwig Joseph Heinrich v. Maderoux, k. bayer. Rittmeisters, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragenes Adelsgeschlecht. Derselbe, geb. 1784, stammte aus Vessoul in der Franche Comté und der Adel des Geschlechts wurde bis auf 1695 zurück bewiesen.

v. Lang, S. 438. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 4: Nobles de Madroux.

Maderspach, Edle v. Katiburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 20. Dec. 1844 für Franz Maderspach, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Freih. v. Wacquand-Geozelles, Nr. 62, mit dem Prädicate: Edler v. Katiburg.

Handschriftl. Notiz.

Madeweiss. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. Octob. 1786 für Johann Georg Madeweiss, k. pr. Geh. Legationsrath und bevollmächtigten Minister bei dem schwäbischen Kreise und für den Bruder desselben, Matthias Wilhelm Madeweiss, k. preuss. Kriegsrath. Letzterer wurde später Geh. Rath, Postdirector und Rendant des Intelligenz- und Adress-Comptoirs zu Halle und ein Sohn desselben war 1837 k. preuss. Major und Adjutant bei dem Commandeur der 1. Division.

N. Pr. A.-L. III. S. 334. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 69. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 93.

Madeysky. Schlesisches, zu dem polnischen Stamme Poray gehörendes Adelsgeschlecht, aus welchem der Landes-Aelteste v. Madeyski noch 1854 Herr auf Gieraltowitz im Kr. Tost-Gleiwitz war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 69 u. III. S. 306. — Schlesisch. W.-B. III. 176.

Madritzky, Madritzky, gen. Schütz. Schlesisches, noch im Anfange des 18. Jahrh. blühendes Adelsgeschlecht. Martin Madritzky sonst Schütz genannt, kommt 1703 vor.

Sinapius, II. S. 798. — N. Pr. A.-L. III. S. 335. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 69.

Madrowsky, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1768 für Johann Joseph Madrowski, k. k. Officier a. D.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 76.

Madruz, Freiherren. Altes, tiroler Adelsgeschlecht, welches namentlich um die Mitte des 16. Jahrh. durch drei Brüder bekannt wurde. Hildebrand Freih. v. Madruz starb 1547 als kaiserl. General zu Ulm; Christoph Freih. v. M., gest. 1578, der römischen Kirche Cardinal, so wie Bischof zu Trient und Brixen, verwaltete 39 Jahre das Bisthum Trient u. Nicolaus Freih. v. M., gest. um 1570, zeichnete sich erst im Schmalkaldischen und dann im Sieneser-Kriege aus, war dann einige Jahre Gouverneur von Pavia und focht zuletzt auch in Croatien gegen die Türken. Von ihm stammten drei Söhne: Ludwig Freih. v. M., welcher seinem Oheim, Christoph, in den Bisthümern Trient und Brixen folgte und 1600 starb; Johann Friedrich Freih. v. M., erst kaiserlicher Oberst, später Ambassadeur in Rom u. Fortunatus Freih. v. M., welcher sich als kais. Oberst im Sieneser Kriege sehr auszeichnete. Vom Freiherrn Johann Friedrich stammten zwei Söhne: Carl Gaudenz, gestorb. 1629 als Cardinal und Bischof zu Brixen und Renatus Emanuel, dessen Sohn, Carl Emanuel, 1659 als Bischof zu Trient starb, vom Freiherrn Fortunatus aber entspross Johann Gaudenz, welcher bei der Belagerung der Festung Canischa ein Corps von sechstausend deutschen Völkern befehligte.

Gauhe, II. S. 1675 und 76; nach *Schrenck*, grosses Heldenbuch.

Maeck, Meck, Maeck v. Nordenfiet (Schild quergetheilt: oben in Roth eine silberne Rose und unten von Schwarz und Silber geschacht). Im Königr. Preussen anerkannter Adelsstand. Diplom vom 6. Juli 1798 für David August Maeck, k. preuss. Capitain im Infant.-Regim. v. Grävenitz. — Ein zu dem schwedischen und liefländischen Adel zählendes, das Prädicat: v. Nordenfiet führendes Geschlecht, nicht zu verwechseln mit den österreichischen Familien v. Mack. — Von Georg v. Maeck-Nordenfiet, einem liefländischen Edelmann, stammte Otto v. M.-N., welcher Herr einiger Güter wurde. Der Enkel des Letzteren, Hans v. M., war k. schwed. Oberst und wurde 1656 Reichsrath. Jacob v. M. war im 18. Jahrh. Castellan von Wenden und besass den Rittersitz Gunzel, welches in der Mitte des 18. Jahrh. noch dem k. schwed. Rittmeister Gustav v. M. zustand. Erich Johann v. M., der liefl. und esthländ. Ritterschaft-Secretair, schrieb 1772 die gekrönte Preisschrift: die eigenthümlichen Besitzer der Bauern. Riga, 1772. — Der obengenannte David August v. Maeck trat 1810 als k. pr. Major aus der activen Armee. Derselbe war mit einer v. Ponikau auf Ketschdorf im Kr. Schönau und nach dem Tode derselben mit der Schwester vermählt und wurde noch 1837, und zwar in dritter Ehe vermählt, als Herr auf Ketschdorf aufgeführt. Später, 1849, stand das Gut Ketschdorf dem k. preuss. Lieutenant Thamm zu.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. III. S. 335. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 68 und 69.

Maederer v. Ehrenreichsron, Maederer, Edle Herren v. Ehrenreichsron, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1709 für die Gebrüder Maederer: Johann Jacob, Johann Ignaz, Ferdinand Sebastian, Matthaeus Joseph, Johann Friedrich und Johann Matthias und von 1733 für Johann Jacob Maederer Ritter v. Eichenreichsron, k. k. Rath und Canzlei-Director der ob der ennsischen Landschaft und für

Johann Friedrich M. Ritter v. E., mit dem Prädicate: Edle Herren v. Ehrenreichseron.

Megerle v. Mühlfeld, S. 129.

Maemmingen, Mammingen, Mamming, Freiherren und Grafen. Altes, ursprünglich böhmisches, zeitig nach Tirol und Oesterreich und später nach Bayern gekommenes Adelsgeschlecht, welches 1564 den Reichsritter-, 1672 den Freiherrn- und 1695 den Reichsgrafenstand erhielt. — Ulrich M., Canonicus zu Passau, kommt nach Gr. v. Wurmbbrand zuerst 1232 urkundlich vor; Berchtold M. vermählte sich 1300 zu Meran und Hans M. — Sohn Ulrichs II. — bekam durch kaiserl. Diplom von 1458 sein angestammtes Wappen: in Gold der Kopf und Hals eines schwarzen Steinbocks, erneuert. — Die fortlaufende Stammreihe beginnt Seifert mit dem Sohne Leonhards M.: Andreas M. in Circknitz. Von demselben entspross: Georg, gestorben 1570, Landmarschall in Unter-Oesterreich, kaiserlicher Rath, Erz. Carls Geh.-Rath, Kämmerer und Oberst-Hofmeister, wie auch Landeshauptmann in Ober-Oesterreich, dessen Sohn, Leonhard II., Herr in Raczenhofen und Gadelberg, sich zuerst nach Bayern begab und am fürstlichen Hofe die Oberhofmarschalls-Stelle erhielt. Derselbe hatte zwei Söhne: Wilhelm Eustachius und Johann Albert. Wilhelm Eustachius blieb in Oesterreich und von ihm stammte Christoph, welcher 1677 Niederösterr.-Regierungs-Rath war und nach Allem zu der Linie zu Nudorff gehörte, welche noch zu Gauhes Zeiten geblüht haben soll. Johann Albert setzte den Stamm in Bayern fort. Von dem Sohne desselben, Johann Adam, gest. 1686 als kurböhmischer und kurbayer. Kämmerer, entspross Franz Ignaz, kurböhm. Kämmerer, welcher vier Söhne hatte, von welchen der Aelteste, Johann Anton Emanuel auf Raczenhofen, Güldersdorff, Kirchberg, Sadelberg etc. 1697 ein Canonicat zu Regensburg erhielt. — Ueber das Fortblühen des Stammes im 18. Jahrh. fehlen Nachrichten: aus neuer Zeit ist nur die Nachkommenschaft des Grafen Ferdinand, geb. 1779 und gest. 1845, k. bayer. Majors à la suite, aus der Ehe mit Johanna Freiin de Mont, geb. 1799, verm. 1816 u. gest. 1842, bekannt. Haupt der Familie ist jetzt: Graf Rudolph, geb. 1818 — ältester Sohn des Grafen Ferdinand — k. k. Kreis-Commissair in Pension, vermählt 1851 mit Emma Grf. v. Spaur, gest. 1853 und in zweiter 1856 mit Gabriele Grf. v. Terlag, verw. Grf. v. Sarnthein, geb. 1825, aus welcher zweiten Ehe ein Sohn stammt: Joseph, geb. 1863. — Die beiden Brüder des Grafen Rudolph sind: Graf Carl, geb. 1819, k. k. Steuerbeamter in Pension, verm. 1858 mit Maria Adelaide Bachmaier, geb. 1830 und Graf Johann, geb. 1822, k. k. Hauptmann in d. A., vermählt 1851 mit Maria Ottilie v. Preschern, geb. 1833, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Otto Rudolph, geb. 1852.

Gauhe, I. S. 1296 und 97. — Deutsche Grafenb. der Gegenw. II. S. 82 und 83. — Gen. Taschenb. der gräflich. Häuser, 1864. S. 526 und histor. Handb. zu Denselben, S. 562. — Siebmacher, I. 21: F. H. v. Mamming und Präsing. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 24: v. Mämmingen.

Maendel, Mendel v. Steinfels. Altes, bayernsches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Bucelini mit Johann Mändel um 1415 beginnt, welcher das Schloss Steinfels kaufte und sich nach demselben nannte. Von

ihm stammten zwei Söhne: Conrad und Erhard. Conrad, insgemein Cuntz v. Hütten genannt, verkaufte das ihm zustehende Schloss Hütten und starb 1435, Erhard aber setzte durch mehrere Söhne den Stamm fort. Von denselben war Christoph, Dr. der Theologie, zuerst Canzler zu Salzburg, später aber, seit 1502 Bischof zu Chiemsee. Von seinen Brüdern pflanzte namentlich Friedrich das Geschlecht fort und Nachkommen desselben lebten noch 1739.

Gauhe, I. S. 1297. — *Siebmacher*, I. 96: Die Mendel v. Steinfels, Bayerisch.

Mäendl v. Ankerbusch. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1793 für Michael Maendl, k. k. Hauptmann im Infanterie-Regimente Ulrich Graf Kinsky, mit dem Prädicate: v. Ankerbusch.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 370.

Maennich, Mennich, Mönnich, Maennicht, auch Freiherren. Ein im 17. u. 18. Jahrh. in Schlesien, theils im Adels-, theils im Freiherrnstande vorgekommenes Geschlecht, in welches zuerst der böhmische Adels- u. später der böhmische Freiherrnstand gelangt war. Letzteren erhielt Caspar Alexander v. Männich, Herr auf Gross-Mohnau etc. anfangs h. württemb.-ölscher, dann fürstl. liechtensteinscher Rath, später Landesbestallter der Fürsten und Stände in Schlesien und des fürstl. Stifts Matthiae zu Breslau und zuletzt seit 1684 königl. Oberamtsrath in Schlesien. Von demselben entspross: Freiherr Alexander Joseph, gest. 1737, kaiserl. ältester Ober-Amtsath in Schlesien, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Beisitzer, Landesältester und Präsident bei dem *Judicio delegato* in Commissions-Sachen. Der Bruder des Freiherrn Caspar Alexander: Gottfried v. Männich, führte nur das adelige Prädicat, war königl. Kammerrath in Schlesien und hatte zwei Söhne: Gottfried Alexander v. M. auf Jaeschwitz, des Fürstenthums Breslau Landes-Bestallten und 1719 der Fürsten und Stände in Schlesien General-Steuer-Einnehmer und Carl Philipp v. Männich auf Siebothschütz, Kappitz etc. seit 1721 fürstl. lobkowitzschen Rath und des Fürstenthums Sagan *deputatus ad publica*. Der adelige Stamm ging später aus, die freiherrliche Linie blühte aber noch bis in das letzte Jahrzehnt des 18. Jahrh. und erlosch im Mannsstamme mit dem Freiherrn Johann Wenzel. Die Erbtöchter desselben, Freiin Anna, gest. 1829, vermählte sich 1790 mit Johann Grafen v. Larisch, Freiherrn v. Ellguth und Karwin, gest. 1820, Landeshauptmann des Fürstenthums Teschen, k. k. Käm. u. Geh.-Rath, welcher mit kaiserl. Erlaubniss vom 24. Jan. 1791, nach dem Tode seines Schwiegervaters, mit seinem angestammten Namen u. Wappen, den Namen und das Wappen des Geschlechts v. Männich verband, s. Bd. V. S. 400. Das Männichsche Wappen: Schild von Gold und Silber geviert, ohne Bild, nimmt jetzt den Mittelschild des Wappens der Grafen v. Larisch ein.

Sinapius, II. S. 376–79. — *Gauhe*, I. S. 1436 und 37 am Schlusse des Artikels Münchhausen. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 76.

Maentuaen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1716 für Franz Maentuaen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 371.

Maercken zu Geeradt, Freiherren (in Silber fünf, 1. 3 u. 1, gol-

dene Kokarden (Ringe), roth, blau, roth). Reichsfreiherrnstand. Diplom d. d. Frankfurt, 10. Apr. 1742 für Daniel v. Maercken zu Geeradt, kurpfälzbayer. Grenadier-Hauptmann und kurfürstlichen Truchsess. — Altes, ursprünglich böhmisches Adelsgeschlecht, dessen Sprossen in frühester Zeit sich namentlich dem Kriegsdienste widmeten, doch auch hohe Civil-Aemter bekleideten. Dasselbe soll in der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts unter Carl v. Luxemburg, Könige von Böhmen, nachmaligem K. Carl IV. aus Böhmen an den Niederrhein gekommen sein. Hier treten zuerst um 1416 Werner v. Maercken zu Geeradt als Amtmann und Waldherr von Düren und 1470 Erasmus Ludovicus v. M. zu G. auf. Letzterer zeichnete sich der Sage nach bei der Belagerung von Moers (Meurs) als Führer mehrerer Fähnlein gegen Carl den Kühnen, durch grosse Tapferkeit aus. Friedrich v. M. zu G. blieb 1553 in einer Fehde unter dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg, welche Letzterer gegen den Kurfürsten Moritz zu Sachsen führte. Friedrich Arnold v. M. zu G. war zu Ende des 16. Jahrh. kais. Rath und Kammerdirector der Fürstenthümer Jülich und Berg. Aus der Ehe desselben mit Anna v. Loewenich stammten zwei Söhne: Johann Peter v. M. zu G., jülich-bergischer Kammerrath, verm. mit Elisabeth v. Schallenbroich und Stephan v. M. zu G., welche 1640 die kaiserliche Bestätigung des ihnen zustehenden Adels erhielten. Später, 1717, zeichnete sich Rüdger v. Märcken zu Geeradt als Oberst im Hilfscorps unter dem Prinzen Carl Albrecht aus, welches dessen Vater, Kurfürst Max Emanuel von Bayern, gegen die Türken schickte. — Die Stammreihe der jetzigen Familienglieder stieg, wie folgt, herab: Ignatius Joseph v. Maecken zu Geeradt, Herr auf Hofe und Steinbügel: Helena Freiin v. Petersem zu Printhag; — Freih. Daniel, s. oben, geb. 1716 u. gest. 1796, kurpfalz-bayerischer Generalmajor und kurfürstl. Truchsess: Anna v. Schmitz-Helling; — Freih. Carl August Hubert, geb. 1765 und gest. 1810, Herr zu Hugenpoet, Hose und Muntenbroich, grossh. berg. Landes-Director: Auguste Freiin v. Nesselrode, gest. 1828; — Freih. Carl August Hubert, geb. 1801, jetziges Haupt der Familie, verm. 1828 mit Anna Elise Bongard v. Horst, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Auguste verw. Frau v. Bülow, geb. 1829 und Erwine Freifrau Raitz v. Frentz, geb. 1832, ein Sohn stammt: Freih. Egolf, geb. 1830, k. preuss. Premierlieutenant im 2. pomm. Uhlanen-Regimente (Nr. 9), verm. 1860 mit Isabella Freiin v. Solemacher. — Die beiden Brüder des Freih. Carl August Hubert sind: Freih. Friedrich Ferdinand Hubert, geb. 1804, k. bayer. Rittmeister a. D. und Freih. Gottfried Maximilian Hubert, geb. 1808, k. pr. Kammerh., dienstthuend bei Sr. H. dem Fürsten Carl Anton v. Hohenzollern, auch Major im 2. Garde-Grenad.-Landw.-Regimente, verm. 1844 mit Josephine v. Rummel, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Clara, geb. 1848 u. Marie, geb. 1851, zwei Söhne leben: August, geb. 1845 u. Leo, geb. 1849.

Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1856. S. 419–21 u. 1864. S. 496 u. 97.

Maerz v. Märzthal. Erbl.-östr. Adelsstand. Diplom von 1812 für Anton März, k. k. Hauptmann im Infanter.-Regim. Marquis Lussignan, mit dem Prädicate: v. Märzthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 223.

Maes, v. der Maesen (Schild quergetheilt: oben in Gold ein schwarzer, wachsender Löwe u. unten in Roth ein schwarzes Andreas-kreuz). Altes, kölnisches Patriciergeschlecht, welches bereits 1448 zu Klein-Vernich unweit Lechenich sass. Dasselbe erlosch in der einen Linie 12. März 1688 mit Johannes Maes und in der anderen um die Mitte des 18. Jahrhunderts.

Fahne, I. S. 265. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 69.

Maesen, v. der Maesen (in Gold ein schwarzes Mühleisen und über demselben ein gestürzter, blauer Reichsapfel mit goldenem Ringe u. Kreuze). Rheinländisches, von der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie, wie schon das Wappen ergiebt, ganz verschiedenes Adelsgeschlecht, welches bereits 1729 zu Wankum unweit Geldern sass. Dasselbe wurde bei Anlegung der Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz in der Person des B. M. v. der Maesen, laut Eingabe, Wankum im Regier.-Bezirk Düsseldorf, 17. Nov. 1829, in die Classe der Edelleute unter Nr. 155 eingetragen.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 69. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* IX. 21. — *W.-B. der Preuss. Rheinprov.* I. Tab. 77, Nr. 154 und S. 74 und 75.

Maessenhausen. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 29. Apr. 1816 für Joseph Maessenhausen, k. bayer. Truchsess.

v. Lang, *Suppl.* S. 121. — *W.-B. des Kgr. Bayern*, VII. 4.

Maetsch, Metsch, Grafen. Altes Grafengeschlecht in Graubünden, dessen Sprossen unter die vier Jäger des h. r. Reichs gerechnet wurden, im Stifte Chur das Erbtruchsess-Amt besaßen und erbliche Beisitzer des ehemaligen freien kaiserlichen Landes-Gerichts zu Rangkwyll waren. — Carl Maetsch soll 933 in der Schlacht bei Merseburg mit den Hunnen gewesen sein; Andreas Graf v. Mätsch lebte in der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. und Arnold war 1210 Bischof zu Chur. Um diese Zeit liess sich das Geschlecht auch in Tirol nieder und baute im Vinschgau die Herrschaft Mätsch (Amasia) an, nach welcher es sich Vögte nannten, welchen Titel zuerst Ulrich M. 1210 führte. Später verwalteten fünf dieses Geschlechts die Landes-Hauptmannschaft in Tirol, bis dieses mit vielen fürstlichen Häusern verwandte Geschlecht 1504 erlosch.

Gauhe, I. S. 1355 und 56: nach Gr. v. Brandis, *Tirol. Ehrenkr.*

Maffay v. Glattford, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1761 für Christoph Fabian v. Maffey, landschaftlichen Secretair zu Graetz, mit dem Prädicate: Edler v. Glattfort.

Megerle v. Mühlfeld, S. 129 u. 130.

Maffei, Ritter. Reichsritter- und erblicher Pfalzgrafenstand. Diplom vom K. Ferdinand III. für Anton Matthaeus M., aus Tirol gebürtig, des Erzherzogs Ferdinand Rath und für den Bruder desselben, Johann Jacob M., kurbayerischen Leibmedicus, (welcher vermuthlich mit der Kurfürstin Maria an den Hof gekommen war). Der Stamm blühte fort und ein Ur-Ur-Enkel des Anton Matthaeus: Joseph Philipp Ritter v. M., geb. 1775, k. k. Lyceal-Professor in Salzburg, o. Mitglied der k. k. italienischen Academie der schönen Künste und Wissenschaften, wurde in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 438. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, VII. 5.

Maffei, Ritter. Adels- und Ritterstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 31. Aug. 1808 für Peter Paul Maffei, Grosshändler und Tabacksfabrik-Inhaber. Derselbe stammte aus Friaul.

v. Lang, S. 439. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 5.

Mafficioli, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1768 für Franz Mafficioli, Apotheker in Wien, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 223.

Magallon. Französisches Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen im Anfange dieses Jahrhunderts in der k. preuss. Armee standen. Dieselben kehrten in den Jahren 1806 u. 1807 sämmtlich in ihr Vaterland zurück.

N. Pr. A.-L. III. S. 335. — Freih. v. Ledebur, II. S. 69.

Magauer v. Greiffenberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Matthias Magauer, k. k. pensionirten Major, mit dem Prädicate: v. Greiffenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 367. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 20 und IX. 21: v. Maccauer.

Magdeburg. Altes, im Saalkreise und im Halberstädtchen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches wohl schon vor Jahrhunderten erloschen ist.

N. Pr. A.-L. V. S. 321.

Magdeburg, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 11. Oct. 1845 für Carl Friedrich Magdeburg, k. k. pens. Obersten, mit dem Prädicat: Edler von. Der gleichnamige Sohn des Diplomsempfängers wurde Major im k. k. Pionnier-Corps und die Familie blüht jetzt im Freiherrnstande.

Handschriftl. Notiz. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1863. S. 588.

Magdich v. Magdenau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1778 für Anton Magdich, k. k. Oberlieutenant des carlstädter oguliner Infanterie-Regiments, mit dem Prädicate: v. Magdenau. Der Stamm hat fortgeblüht. Franz Magdich v. Magdenau lebte in neuer Zeit als k. k. Generalmajor a. D. zu Mödling bei Wien, Ferdinand M. v. M. stand als Hauptmann im 29. Infant.-Reg. und Franz M. v. M. wurde k. k. Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 368. — Milit.-Schematism. des österr. Kaiserthums.

Mägerl, Mägerln, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 12. Juni 1708 für die beiden Brüder Franz Heinrich Mägerl v. Wegleithen auf Wiesenfelden und Haag, kurbayer. Regier.-Rath in Burghausen und Ferdinand Joseph M. v. W., k. k. Rath und Landstand in Nieder-Oesterreich. — Altes Adelsgeschlecht, dessen ältester bekannter Stammvater, Carl Mägerl, 1369 adeliger Dienstmann der Grafen v. Cilli war. Die Nachkommen waren in Kärnten und Salzburg adelige Landmänner und kamen von da nach Bayern, wo sie sich im Innviertel, in dem s. g. bayerischen Walde niederliessen. Hier, in der neuen Heimath, kommt zuerst Wolfgang M. vor, welcher den adeligen Sitz Wegleithen im Gerichte Ried an sich brachte und in der Pfarrkirche zu Ried eine Grabcapelle für sein Geschlecht erbaute. Derselbe war mit Maria Kheutzl

v. Weilhart aus einer alten salzburger Adelsfamilie vermählt. Der aus dieser Ehe stammende, gleichnamige Sohn erhielt 1539 von den Herzögen Ludwig und Wilhelm in Bayern auf seine Güter die Edelmannsfreiheit, stand in kaiserlichen Kriegsdiensten und bei seinem Landesfürsten in grossem Ansehen und wurde in den Ritterstand des h. röm. Reichs erhoben. Derselbe hatte sich 1522 mit einer Gutrath v. Puchstein aus einem der ältesten salzburgischen Geschlechter vermählt und wurde durch seine Söhne und Enkel und deren Frauen aus den alten Adelsfamilien der Lasser v. Marzoll, Freyer zu Grienau v. Schönprunn, Fuchs v. Ebenhoven und v. Prugglach, der vierte Grossvater der oben genannten Brüder, der Freiherren: Franz Heinrich und Ferdinand Joseph M. v. W. Freih. Franz Heinrich war vermählt mit einer Pembrer v. Stepperg, Freiin v. Leitstetten, welche 1713 starb, worauf er in den geistlichen Stand trat. Der Sohn desselben, Freih. Friedrich, kurbayer. und kurcöln. Kämmerer, Hofrath und Hofcavalier in Freising, war mit einer Freiin Mammig v. Ratzenhofen vermählt und setzte den Stamm fort. — Die Familie blüht jetzt in zwei Linien, der älteren zu Wiesenfelden und der jüngeren zu Saalburg. Haupt der älteren Linie war in neuester Zeit Freih. Franz Xaver II., geb. 1783 — Sohn des 1826 verstorbenen Freiherrn Franz Xaver I., k. bayer. Kämml. und ehemaligen Landsteyers der Landschaft im Rentamte Straubing aus der Ehe mit Bernhardine v. Kornmann, gest. 1813. Enkel des Freih. Franz Paula und Urenkel des Freih. Franz Heinrich, s. oben — Herr auf Wiesenfelden, k. bayer. Kämmerer. General-Lieutenant und Premierlieut. bei der Hartschier-Leibgarde, verm. in erster Ehe mit Theresia Freiin v. Magerl, gest. 1819 und in zweiter mit Gabriele Grf. Waldkirch, geb. 1791. Aus der ersten Ehe stammt eine Tochter: Freiin Mathilde, geb. 1815, verm. 1837 mit Clemens Grafen v. Waldkirch, k. bayer. Kämml., Staats- u. Reichsrath etc., Wittwe seit 1858. — Die jüngere Linie zu Saalburg stammt von dem 1808 verstorbenen Freiherrn Joseph Franz Xaver, — Bruder des obengenannten Freih. Franz Xaver I. — kurbayer. Grenadier-Hauptmann, verm. mit Maria Adelheid Matern de Septfontaines, Erbin von Saalburg. Aus dieser Ehe entspross Freiherr Albert I., gest. 1858, Herr auf Saalburg, k. bayer. Oberlieutenant à la suite, verm. mit Mauritia Freiin v. Limpöck, gest. 1842. Der Sohn des Letzteren ist: Freih. Albert II., Herr auf Saalburg, geb. 1816, k. bayer. Oberlieutenant im 2. Cürass.-Regim. — Von dem Bruder des Freiherrn Albert I., dem Freiherrn Friedrich, geb. 1785, k. bayer. Kämml. und General-Lieutenant in Pension, vermählt in erster Ehe mit Eleonore v. Danner, gest. 1823, in zweiter mit Charlotte v. Bienthal, gest. 1831 und in dritter mit Emilie Grosch, stammt aus erster Ehe: Freih. Otto, geb. 1819, k. bayer. Kammerjunker und Rittmeister im 1. Cuirassier-Regimente, verm. mit Adelheid Grf. v. Yrsch, geb. 1835, aus welcher Ehe eine Tochter, Eleonore, geb. 1855, lebt u. aus der dritten Ehe entsprossen die Freiinnen: Emilie, geb. 1838 u. Mathilde, geb. 1843.

v. Lang, S. 182 und 183. — Megerle v. Mühlfeld, S. 68. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1854, S. 324 u. 25, 1862, S. 486 u. 87 und 1863, S. 589. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 56 und v. Wölckern, Abth. 3, S. 156 und 57. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 46 und S. 46. — Kneschke, III. S. 308 und 309.

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

Magg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Franz Aloys Magg, Doctor der Medicin in Mähren.

Megerle v. Mühlfeld, S. 223.

Maggioni. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Franz Maggioni, Platzhauptmann zu Mantua.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 368.

Magir, Magirus, s. Logau, Magirus v. Logau, S. 3.

Magius. Reichsadelstand. Diplom von 1803 für den Legationsrath Ernst Albrecht Magius zu Lübeck. Der Sohn desselben, Ernst August v. Magius, trat in hannoversche Militärdienste und in neuester Zeit steht Julius v. Magius als Lieutenant in der k. k. Armee.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 199. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Magne. Reichsadelstand. Diplom von 1705 für Benedict Magne, Agenten der Armada in Piemont und der Lombardei.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 368.

Magnis, Magni, Grafen. Böhmischer u. Reichsgrafenstand. Böhmisches Grafendiplom vom 8. Nov. 1620 für Franz v. Magnis, k. k. Obersten, auf Zleb, Moschtienitz, Morawetz, Mittrow und Strassnitz in Mähren, mit dem Prädicate: v. Strassnitz und Reichsgrafendiplom von 1623 für denselben und für seinen Bruder, Philipp v. Magnis, Beide k. k. Feldmarsch.-Lieuten., in Anerkennung ihrer 1620 in der Schlacht am weissen Berge bewiesenen grossen Tapferkeit. — Altes, ursprünglich schwedisches, aus Gothland stammendes Adelsgeschlecht. Der Name: Magni, Magnis, Magnus bedeutet in der scandinavischen Sprache soviel, als: Macht, Vermögen. In Schweden bekleideten die Sprossen des Geschlechts hohe Ehrenstellen und standen, ansehnlich begütert, in grossem Ansehen. Später wendeten sich Einige derselben nach Mähren, kauften sich mit mehreren Gütern an und erwarben auch Besitzungen in Schlesien und zwar in der Grafschaft Glatz. — Johannes Magni, geb. 1488, Erzbischof zu Upsala, widersetzte sich mit Eifer den Religionsveränderungen des Königs Gustav Wasa, begab sich, aus Schweden vertrieben, nach Rom, erhielt vom Papste das Bisthum zu Mantua und starb 1541. Zwei Neffen desselben, welche ihn nach Rom begleitet hatten, stifteten zwei Linien der Familie, der Eine die Linie in Italien, welche um 1710 erloschen ist und der Andere, Lazarus M., die Linie in Mähren. Von dem Sohne des Letzteren, Constantin, verm. mit Octavia Carcasolla, stammten, neben Valerian M., dem bekannten Capuciner und Schriftsteller, gest. 1661, die beiden obengenannten Grafen Franz und Philipp. Graf Franz, verm. mit einer Pergerin v. Perg, gest. 1654, stiftete, neben dem brünner adeligen Fräuleinstifte und mehreren Klöstern und Schulen, das Majorat Strassnitz, welches, da derselbe Nachkommen nicht hatte, an seinen Bruder, den Grafen Philipp, kam. Von dem Sohne des Letzteren, dem Grafen Ferdinand, Herrn auf Przeztawlk, stammte aus der Ehe mit Maria Angelica Grf. v. Braida: Graf Maximilian, welcher das, einige Zeit der liechtensteinschen Familie zugehörige Majorat Strassnitz wieder an sein Geschlecht brachte. Der Sohn des Grafen Maximilian, Graf Johann Franz, gest. 1756, vermählte sich mit

Maria Angelica Grf. v. Götzen, gest. 1780 und erlangte durch diese Vermählung für seine Nachkommen die Erbfolge in den gräflich götzenschen Gütern. Als nämlich der Mannsstamm der Grafen v. Götzen, böhmisch-galizischer Linie, 1771 ausstarb, gelangten durch Testament die sämtlichen Allodialgüter an Maria Angelica Grf. v. Magni und an die beiden Schwestern derselben und zwar mit Substitution des zweiten Sohnes der Ersteren, des Grafen Anton Alexander v. Magni, welchem die Erbinnen 1780 ihre Rechte an diese Besitzungen abtraten. Der ältere Sohn des Grafen Johann Franz: Graf Franz Joseph Anton, gest. 1776, verm. mit einer Grf. Serényi, hinterliess das Majorat Strassnitz seinem Sohne, dem Grafen Franz Anton, von welchem, als er ohne Nachkommen starb, dasselbe an den jetzigen Besitzer kam. — Graf Anton Alexander, gest. 1817, welcher als ausgezeichnete Landwirth die grossen Besitzungen in Mähren und Schlesien noch sehr erweiterte, vermählte sich 1785 mit Luise Grf. v. Goetzen, brandenburgischer Linie, geb. 1764 und aus dieser Ehe entsprossen die Grafen Friedrich Wilhelm Anton und Wilhelm Alexander Maximilian. Graf Friedrich Wilhelm Anton, gest. 1861, Herr der Herrschaften Neurode, Eckersdorf, Gabersdorf und Volpersdorf, so wie des Ritterguts Niedersteine in der Grafschaft Glatz, k. preuss. Major a. D., war vermählt mit Sophie Grf. v. Stadion-Warthausen-Thannhausen, geb. 1802. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der gräflichen Familie: Anton R.-Graf Magnis, Graf v. Strassnitz, geb. 1823, Majoratsherr der Herrschaft Strassnitz und Welka, Herr der Allodialherrschaften Prerau in Mähren, Ullersdorf, Ober-Hausdorf und Kieslingswaldau in Schlesien, k. preuss. Kammerherr und Kreis-Deputirter des Kreises Glatz. Von den beiden Brüdern des Grafen Anton, neben einer Schwester, Grf. Sophie, geb. 1835, verm. 1856 mit Carl Grafen v. Oppersdorf auf Ober- und Nieder-Lassoth etc. hat Graf Philipp, geb. 1822 u. gest. 1857, Majoratsherr der Herrschaft Strassnitz mit dem Gute Welka, k. k. Käm. aus der Ehe mit Octavia Grf. v. Leutrum-Ertingen, geb. 1829 u. verm. 1849, drei Töchter: Anna, geb. 1850, Sophie, geb. 1854 u. Agnes, geb. 1856, hinterlassen, Graf Wilhelm aber, geb. 1828, Herr der Herrschaften Eckersdorf, Neurode, Albendorf, Volpersdorf u. Gabersdorf und der Rittergüter Niedersteine und Seiffersdorf im Glatzischen, vermählte sich 1859 mit Gabriele Grf. Deym, Freiin v. Stritez a. d. H. Arnau, geb. 1839, aus welcher Ehe eine Tochter, Ludmilla, geb. 1860 u. ein Sohn, Anton, geb. 1862, leben. — Graf Wilhelm Alexander Maximilian, geb. 1787, Landesältester u. Herr der Herrschaften Prerau in Mähren und Oberhausdorf u. Schnallenstein, sowie der Güter Ullersdorf, Kieslingswaldau und Weissbrod in der Grafschaft Glatz, starb nach 1853 und wurde von seinem Bruder beerbt.

N. Pr. A.-L. III. S. 336 und 37. — Deutsche Grafenb. der Gegenw. II. S. 74 und 75. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 70 und III. S. 306. — *Geneal. Taschenb. der gräf. Häuser*, I. 64. S. 321 u. 22 und *histor. Handbuch zu demselben*, S. 552. — *Tyrolf*, II. 123. — *Schlesisches W.-B.* Nr. 63.

Magnus (Schild quergetheilt: oben in Blau ein goldener Stern und unten in Schwarz vier silberne Pfähle). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. März 1853 für Friedrich Martin Magnus, Banquier zu

Berlin und Herrn auf Thielitz mit Kuhna und auf Wendisch-Ossig im Kr. Görlitz.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 70.

Magnus, s. Axleben, Magnus genannt (in Silber drei schrägrechts übereinander gestellte Sägen [„Segeisen“, wie die Siebmachersche Declaration sagt] oder Kesselhaken), Bd. I. S. 155.

Magusch. Reichsadels- u. böhmischer Ritterstand. Adelsdiplom von 1722 für Caspar Magusch, Arendator zu Medzibor in Schlesien und Ritterdiplom für Denselben von 1729. — Der Stamm blühte fort und zu den Nachkommen gehörte: Ernst Julius v. Magusch, welcher 1809 k. preuss. General-Major wurde und 1815 im Pensionsstande starb.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 174 und 368. — N. Preuss. A.-L. III. S. 337 und 38. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 70.

Mahlen. Ein im 18. Jahrh. zu dem ostpreussischen Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem nur Johann Christoph v. Mahlen mehrfach in der Geschichte der k. preuss. Armee genannt wird. Derselbe, geb. 1720, trat 1738 in preussische Kriegsdienste, wurde, nachdem er 10 Hauptschlachten, 18 Treffen und Gefechten und 5 Belagerungen beigewohnt, 1781 Chef des Dragoner-Regiments Prinz v. Württemberg und 1782 Generalmajor und starb 11. Nov. 1789. Seine Gemahlin, Sophie Christiane Tugendreich v. d. Marwitz war schon vor ihm, 1782 gestorben. Dass er Nachkommen gehabt, ist nicht bekannt. ●

N. Pr. A.-L. III. S. 338. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 70.

Mahler. Reichsadelsstand. Diplom von 1723 für Anton Mahler, k. k. Hofkriegscazlei-Registrator.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 368.

Mahlern v. Malenstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1807 für Sigmund Mahlern, k. k. Honorar-Major, mit dem Prädicate: v. Mahlenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 368.

Mahlenberg. Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, dessen Vorkommen von 1199 bis 1384 bekannt ist.

Schmutz, II. S. 479.

Mahrenholz, auch **Freiherren**, s. Marenholz, Freiherren.

Maier (Schild geviert: 1 und 4 in Blau eine silberne Sichel mit braunem Stiele u. 2 und 3 in Silber zwei über einander gelegte, grüne Zweige). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 19. Sept. 1786 für Daniel Wilhelm Maier, k. pr. Kriegsrath. — Ueber das Fortblühen des Geschlechts fehlen genaue Nachweise.

N. Pr. A.-L. III. S. 338 und 39. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 70.

Mairhofen v. Aulenbach, **Mairhofen auf Klingenberg**, **Freiherren**. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 15. März 1696 für August Maximilian v. Mairhofen, k. k. Geh.-Rath und Gesandten am kurmainz. Hofe und zu Mergentheim, kurbayer. Käm. und Oberamtmann. — Altes, aus dem Innthale unweit Innsbruck stammendes Adelsgeschlecht, welches auch nach Schlesien kam, ohne daselbst begütert zu werden.

Dasselbe kommt schon um 1400 als altes Adelsgeschlecht vor. Die Vorfahren der späteren Sprossen des Stammes waren Ministerialen des Erzhauses Oesterreich und wurden als solche 1600 mit der Bestimmung bestätigt, dass sie immer sich „Erbdieners des Hauses Oesterreich“ nennen und schreiben dürften. Zur Zeit des Bauernkrieges war die Familie in Schwaben angesessen, gehörte zur dortigen Ritterschaft u. zeichnete sich unter Georg v. Waldburg aus. Nach Verwüstung ihrer Güter in den damaligen Kriegen erlangte dieselbe für ihre Tapferkeit Ansprüche auf das erste eröffnete Reichslehen. Da nun gerade das Geschlecht Kottwitz v. Aulnbach, s. Bd. V. S. 251, mit welchem die Mairhofen verwandt waren, dem Erlöschen zueilte, so traten die Kottwitz v. Aulnbach noch, als sie bestanden, 1570 denselben das Lehen zu Klingenberg gegen Entschädigung ab und nach Aussterben jenes Geschlechts wurden zu Ende des 17. Jahrh. die Mairhofen mit den gesammten, heimgefallenen Lehen der Kottwitz belehnt. Der erste Lehenträger u. Burgmann zu Klingenberg war Eustachius v. Mairhofen, dessen Sohn aus der Ehe mit Maria v. Schelchen, der obengenannte Freiherr August Maximilian, der Familie neuen Glanz brachte. Derselbe hatte von seiner Hausfrau, Eva v. Demroth, drei Söhne und drei Töchter, welche Letztere durch Vermählung in die Familien v. Malsburg, v. Langen u. v. Langenschwarz kamen. Der zweite Sohn, Johann Caspar, war Oberst-Wachtmeister und Stadt-Commandant zu Aschaffenburg und der dritte Domherr zu Trier, der älteste aber, Franz Wilhelm, kurmainz. Kämmerer, Regierungsrath und Oberamtmann, setzte, verm. mit Franzisca Amalie v. Buseck zu Buseck, den Stamm fort. Der jüngere Sohn desselben, Christoph, gest. 1788, Geh.-Rath und Vicekanzler zu Fulda, hatte einen einzigen Sohn, Damian, grfl. waldeckschen Capitain, welcher 1810 bei Medina in Catalonien fiel, während der ältere Sohn Franz Wilhelms: Franz Lothar, gest. 1794, kurmainz. Kämmerer, Regierungsrath, Ober-Amtmann und Burgmann zu Klingenberg, verm. mit Maria v. Hetttersdorf, der weitere Stammhalter wurde. Von demselben entspross Freih. Friedrich, geb. 1774 u. gest. 1822, kurhess. Kammerherr, in erster Ehe verm. mit Luise Freiin v. Fechenbach-Sommerau u. in zweiter mit Maria Agnes v. Petteneck von Mergentheim und aus der ersten Ehe stammt: Franz Freih. Mairhofen v. Aulnbach, Burgmann zu Klingenberg im bayer. Untermain-Kreise, k. bayer. Kämmerer, verm. 1855 mit Maria Freiin v. Geyso, geb. 1827, aus welcher Ehe ein Sohn lebt, Hugo, geb. 1857. Die Schwestern des Freih. Franz sind: Maria Anna, verw. Frau v. Hörmann auf Hörbach und Caroline verw. Freifrau v. Fechenbach.

v. Lang, Nachtrag, S. 56. — Freiherr v. Ledebur, II. S. 70. — Siebmacher, II. 85 * *: Schwäbische Freiherren: das Wappen mit der Ueberschrift: Edle v. Mairhofen, d. h. r. R. Ritter u. V. 23, b: Freih. v. M. zu A. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 5. IX. 5 u. 22. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 57 u. v. Wölckern, Abth. 3. S. 157 und 58. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 46 und S. 46. — Kneschke, III. S. 339—41.

Mailáth v. Székely, Grafen. Erbl.-österr. Grafenstand. Diplom von 1783 für Joseph v. Mailath und für die Nachkommenschaft desselben. — Altes, ungarisches Adelsgeschlecht, welches, weit ausgebreitet, zu grossem Grundbesitz und Ansehen gelangte. — Die absteigende Stammreihe der späteren Familienglieder ist folgende: Nicolaus v. Mai-

lath de Széckhely (Székhely): Maria Justine v. Eröss; — Balthasar: Susanna Ordödy de Kalezfalva; — Joseph: Catharina v. Törinczy de Terickfalva; — Joseph, erster Graf v. Mailáth de Széckhely. — Graf Joseph (I.), geb. 1735 und gest. 1810, hatte aus zwei Ehen viele Nachkommen: aus erster Ehe mit Maria v. Bossányi stammten dreizehn, aus zweiter mit Anna Grf. Sandor fünf Kinder. Drei seiner Söhne pflanzten den Stamm fort. Von dem älteren Sohne, Graf Joseph (II.), geb. 1760, gest. 1825, stammt aus der Ehe mit Grf. Serenyi, gest. 1819: Graf Joseph Simon, geb. 1796, Herr der Herrschaft Perrenyék im Zempliner Comitate Ungarns. Der Bruder desselben ist: Graf Anton Joseph, geb. 1801, k. k. Kämml. Geh.-Rath und Staatsminister a. D. — Von den beiden Brüdern des Grafen Joseph (II.), neben einer Schwester, Elise, geb. 1794, verm. Grf. Batthyány, pinkafelder Linie, hinterliess Graf Carl, geb. 1858, k. k. Kämml. u. jubil. k. ungar. Hofkammerrath, aus der Ehe mit Judith Reviczky v. Revisnye, gest. 1856, eine Tochter: Maria, geb. 1821, verw. Freifrau Medniansky de Medgyes und vom Grafen Johann, geb. 1786, dem bekannten u. berühmten Geschichtsschreiber Ungarns, k. k. Kämml. u. Mitglieder der k. bayer. Academie der Wissenschaften, welcher mit seiner Tochter, Grf. Henriette, geb. 1811, im starnberger See 3. Jan. 1855 den Tod fand, stammt ein Sohn: Graf Kolomann, geb. 1815.

v. Schönfeld, Adels-Schemat. I. S. 212. — Deutsche Grafenb. d. Gegenw. III. S. 234 u. 35. — General. Taschenb. der gräflich. Häuser, 1864, S. 522 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 555. — Tyroff, II. 37.

Maillot de la Treille, auch Freiherren. Reichsadelsstand und Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Freiherrndiplom vom 8. Jan. 1830 für Nicolaus Hubert Maillot de la Treille, k. bayer. Brigade-General und Kriegsminister. — Altes, früher in Frankreich auf dem Schlosse Vatronville in Virtunoir gesessenes Adelsgeschlecht, aus welchem Nicola und Joseph Maillot de la Treille 1755 in kurpfälz. Dienste traten. Ersterer, Nicola, zugleich infulirter päpstlicher Prälat, wurde Geh.-Rath und erster Bibliothekar der kurfürstl. Bibliothek, Joseph aber, gest. 1804, welcher bis zum Oberstlieutenant gestiegen, erhielt 1. Juni 1790, unter Anerkennung des althergebrachten Adels u. Wappens, den Reichsadelsstand. Aus der Ehe des Letzteren mit Emerence van Dowe entspross nur ein Sohn: Freih. Nicolaus Hubert, s. oben, gest. 1834, k. bayer. Kämml. u. Kriegsminister etc., welcher, neben einer Tochter, Amalie verw. Dr. Bruch, geb. 1807, drei Söhne hinterliess, die Freiherren August. Max und Eduard. Freih. August, geb. 1803, jetziges Haupt der Familie lebt in München; Freih. Max, geb. 1809, k. bayer. Kämml. u. Regier.-Rath zu Speier, vermählte sich 1839 mit Adelheid Freiin v. Leerodt zu Leerodt (aus altem. im Mannsstamme erloschenen Geschlechte der ehemaligen jülich'schen Ritterschaft), aus welcher Ehe vier Söhne stammen, die Freiherren: Ferdinand, geb. 1841, k. bayer. Lieut., Georg, geb. 1843, Emil, geb. 1845 u. Adolph, geb. 1850 — und Freih. Eduard, geb. 1811, k. bayer. Rittm. in Pension, lebt ebenfalls in München.

General. Taschenb. d. freih. Häuser. 1858. S. 408—10 und 1863, S. 588. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 6: v. M. de la T. und II. 60: Freih. v. M. de la T. — v. Hefner, bayerisch. Adel, Tab. 46 u. S. 47. — Kneschke, IV. S. 276 und 77.

Mainau. Ein zu dem Adel im Grossherzogth. Baden zählendes, im A.-B. Radolphzell ansässiges Geschlecht. Ob dasselbe mit dem am Bodensee reich begütert gewesenen altfreiherrlichen Geschlechte v. Mainau in verwandtschaftlicher Beziehung steht, lässt sich nicht genau bestimmen.

Cast, Adelsbuch d. Grossh. Baden, Abth. 3.

Mainoni. Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 23. Aug. 1848 für Dominik Mainoni, k. k. Major im 2. Feld-Artillerie-Regimente, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm blühte fort und in neuester Zeit standen in der k. k. Armee drei Sprossen des Geschlechts, die Hauptleute Arthur u. Philipp Edle v. M. und der Rittmeister Dominik Edler v. M.

Handschriftliche Notiz. — Militair-Schematismus des österr. Kaiserthums.

Mainoni v. Intignano. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Stephan Mainoni, k. k. Rath und Director der Tabaksfabrik in Mailand, mit dem Prädicate: v. Intignano.

Megerle v. Mühlfeld, S. 223.

Mair v. Rindberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1760 für Anton Longin Mair, k. k. Oberstwachmeister bei dem Feld-Artillerie-Corps, mit dem Prädicate: v. Rindberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 130.

Mairhauser v. Spermannsfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1804 für Johann Mairhauser, Landeschützen-Hauptmann zu Botzen, mit dem Prädicate: v. Spermannsfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 368.

Maison v. Lobenstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Johann Maison, k. k. Hofkriegs-Vicebuchhalter, wegen 39jähriger Dienstleistung mit dem Prädicate: v. Lobenstein.

Megerle v. Mühlfeld S. 223.

Maister. Eine, von Schmutz zu den steiermärkischen Rittergeschlechtern gezählte Familie.

Schmutz, II. S. 481.

Maistrelli v. Sonnenhof. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1805 für Franz Vigil Maistrelli, fürstl. trientischen Hofrath, mit dem Prädicate: v. Sonnenhof.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 368 u. 69.

Majti. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1702 für die Gebrüder Johann Friedrich und Franz Xaver Majti. In neuester Zeit steht als Hauptmann in der k. k. Armee Alois Maiti Edler v. Sella.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 369. — Militair-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Majunka. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1760 für Anton Majunka, k. k. Rittmeister im Cuirassier-Regimente Carl Graf Pálffy

Megerle v. Mühlfeld, S. 223.

Maizeroi, Maizeroy. Französisches Adelsgeschlecht, aus welchem zwei Sprossen 1806 in der k. pr. Armee standen. Der Eine war Stabs-capitain im Regimente v. Strachwitz, nahm 1811 den Abschied u. lebte

noch 1824 in Liegnitz, der Andere war Stabscapitain im Regim. Prinz Louis Ferdinand und erhielt 1808 Erlaubniss in fremde Dienste zu gehen.

N. Pr. A.-L. III. S. 339. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 70.

Malachowski, Grafen (Stammwappen: in Roth eine silberne, rundgelegte Kopf- oder Halsbinde, deren Enden unten in einen Knoten zusammengezogen sind: Nalencz. Das gräfliche Wappen hat überdiess zwölf Federn in vier Reihen). Galizischer Grafenstand. Diplom von 1800 für Hyacinth Edlen v. Malachowski, ehemaligen polnischen Grosskanzler und Präsidenten der Assessorial-Gerichte, wegen uraltadeligen Geschlechtes und von 1804 für Stanislaus Edlen v. Malachowski. — Eins der ältesten und angesehensten polnischen Adelsgeschlechter, dem Stamme Nalencz einverleibt. — Peter M. war 1384 Wojwode-Palatin von Brest und Cujavien und Nicolaus M. 1572 k. poln. Kron-Gross-Secretair. Der Enkel desselben, Alexander Theodor M. hatte zwei Söhne: von denselben trat der ältere Johann M., General-Feldwachtmeister, nach dem Tode seiner Gemahlin, einer Grf. Schembeck, in den geistlichen Stand, wurde Bischof von Chelm und später Erzbischof von Krakau, Cardinal und Grosskanzler, nahm, als Diplomat ausgezeichnet, an allen wichtigen Begebenheiten Polens Theil u. starb 1697 über neunzig Jahre alt, der jüngere Sohn aber, Franz M., gest. 1674, Wojwode von Siradien, wurde der nähere Stammvater aller jetzigen Grafen v. Malachowski. Von seinen Söhnen war der jüngste, Stanislaus M., gest. 1699, Wojwode von Kalisch und Posen und einer der reichsten, angesehensten und beliebtesten Magnaten Polens. Aus der Ehe desselben mit Anna Fürstin Lubomirska, verw. Marquise v. Wielepolska stammte Johann M., polnischer Kron-Grosskanzler, welcher mit seiner Gemahlin, einer v. Gumezka, vier Söhne erzeugte, von denen der Aeltere, Nicolaus v. M., Wojwode von Siradien, eine zahlreiche Nachkommenschaft hatte. Der zweite Sohn Johanns, Stanislaus, geb. 1736 und gest. 1809, verm. in kinderloser Ehe mit Ursula Grf. Czapska, war unter dem Könige Stanislaus Poniatowsky seit 1788 Reichstags- und Kron-Conföderats-Marschall und Kron-Gross-Referendarius und zuletzt Präsident des Senats des Grossh. Warschau. Der dritte Sohn Johanns, Graf Hyacinth, s. oben, seit 1787 poln. Kron-Grosskanzler, Wojwode von Krakau, hatte aus der Ehe mit Antoinette Grf. Rzewuska mehrere Söhne, von denen der Aelteste, Graf Stanislaus, s. oben, Wojwode von Siradien u. später Senator Wojwode des Grossh. Warschau ebenso, wie der vierte Sohn Johanns, Anton, Wojwode von Masovien und Kron-Gross-Secretair, verm. mit einer Grf. Dzialynska, den Stamm fortsetzte. — Das Haupt der gräflichen Familie ist jetzt: Heinrich Graf v. Malachowsky, geb. 1796 — Sohn des 1849 verstorbenen Grafen Stanislaus, Besitzers der końskie'schen Güter, Wojwoden von Siradien etc. aus der Ehe mit Anna Grf. v. Stadnicka — Besitzer der grossen końskie'schen Güter nebst Salzwerken im radomschen Gouvernement im Kgr. Polen, gew. k. poln. Officier in den Freiheitskriegen, verm. 1824 mit Helene Freiin v. Wintzingerode a. d. H. Ohmfeld, geb. 1806, aus welcher Ehe vier Söhne stammen, die Grafen: Gustav, geb.

1827, Woldemar, geb. 1830, Georg, geb. 1839 und Stanislaus, geb. 1840. — Die Schwester des Grafen Heinrich, Grf. Helene, geb. 1803, vermählte sich 1822 mit Thaddaeus Grafen v. Tarnowski.

Megerle v. Mühlfeld, S. 24 u. Erg.-Bd. S. 21. — *Geneal. Taschenb. d. gräflich. Häuser*, 1862. S. 527–29; 1863, S. 530 u. 1864, S. 522 und 23.

Malachowski, auch Grafen (Stammwappen: in Roth ein silberner, goldenbewehrter Greif: Gryf). Altes, polnisches, zum Stamme Gryf zählendes Adelsgeschlecht, wie schon das Wappen ergiebt, verschieden von der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie. Dasselbe erscheint zum Theil mit gräflichem Prädicate 1773 und 1786 und wurde im Netz-Districte, vornämlich im wirsitzer Kreise begütert und zwar zu Chrostowo, Dronzno, Drzewianowo, Gliszcz, Kokowek etc. Zahlreiche Glieder der Familie traten in die k. preuss. Armee. Paul Joseph Malachow v. Malachowski kam aus kursächsischen Diensten 1742 als Rittmeister in das Husaren-Rediment v. Natzmer, stieg bis zum Generallieutenant und starb 1775 mit Hinterlassung mehrerer Kinder aus seiner Ehe mit Sophia Junge v. Jungenfels. Der ältere Bruder desselben, Hyacinth Malachow v. Malachowski, starb als Oberst u. Chef eines Husaren-Regiments 1745 an einer im Gefechte bei Gross-Strelitz erhaltenen Wunde. Ein anderer v. M. trat 1741 aus französischen Diensten in Preussische und war 1794 Oberst u. Commandeur des Husaren-Regiments v. Eben. Ein Sohn des Generallieutenants v. M. war 1806 Major im Regimente seines Vaters und starb 1818 im Pensionsstande und ein Enkel, Carl Friedrich Adolph v. Malachowski u. Griffla, früher Commandeur der 8. Cavallerie-Brigade, Flügeladjutant Sr. M. des Königs etc., wurde General-Lieutenant und starb 18. Sept. 1844 als Commandant v. Glatz.

N. Pr. A.-L. III. S. 339. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 70 und III. S. 306.

Malaise. Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht. — Nicolaus Caspar v. Malaise war 1723 k. k. Kammerrath in Schlesien u. Johann Christian v. M. starb 1739 als Rath und Secretair der Regierung zu Brieg. Ein Vetter des Letzteren, oder nach einer anderen Angabe der Sohn desselben, Joseph v. M. lebte noch 1754 als k. k. Hauptmann.

Sinapius, II. S. 798. — N. Pr. A.-L. V. S. 322 unter dem Namen: Malaire. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 71.

Malanotte, Malanotti v. Caldés, Ritter. Böhmischer alter, u. böhmischer Ritterstand. Diplom von 1702 für Carl Malanotte, k. Rath der Appellationskammer in Böhmen und für die zwei Brüder desselben, Anton und Leopold Malanotte, als böhmische alte Ritter, mit dem Prädicate: v. Caldés und von 1729 für Georg Malanotte, k. Rath des Oberstburggrafenamts zu Prag, Sebastian M., k. k. Capitain-Lieutenant und Franz M. als böhmische Ritter mit dem Prädicate: v. Caldés.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 174.

Malanotti v. Caldés. Reichsadelstand. Bestätigungsdiplom des, der Familie 1612 ertheilten Reichsadelstandes von 1765 für Carl Anton Bernardin Malanotti v. Caldés, Doctor der Rechte.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 369. — *Supplem. zu Siebm. W.-B.* IX. 21.

Malapert, genannt Neufville, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 11. Apr. 1792 für Friedrich Wilhelm v. Malapert, genannt v. Neufville, k. preuss. Kammerherrn. Die Familie dieses Namens ist aus dem Geschlechte v. Neufville, s. den betreffenden Artikel, entsprossen und der Name: v. Malapert durch Vermählung hinzugekommen. Die Familie v. Neufville ist ein altes, in Folge der Religions-Unruhen aus Antorf in den Niederlanden 1580 nach Frankfurt a. M. gekommenes Geschlecht, welches sich früher: de Neufville schrieb und aus welchem der Bankherr Johann Daniel v. Neufville durch kaiserliches Diplom von 1753 eine Anerkennung des ihm zustehenden Adels erhielt. Der Sohn des Letzteren, aus der Ehe mit Caroline Gertraude Gontard: Peter Friedrich v. Neufville, geb. 1726 u. gest. 1762, k. pr. Hofrath, vermählte sich mit Maria Madalaine v. Malapert, geb. 1736 u. gest. 1758, der Letzten ihres alten, ebenfalls aus den Niederlanden nach Frankfurt a. M. eingewanderten Geschlechts und der aus dieser Ehe stammende Sohn: Friedrich Wilhelm v. Neufville, geb. 1755 und gest. 1818, verband, in Folge testamentarischer Bestimmung seines Grossvaters mütterlicher Seite, 1766 Namen und Wappen mit seinem angestammten Namen und Wappen und wurde später, s. oben, in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Die Familie blühte fort, ist im Herzogthume Nassau bei Wiesbaden landsässig, besass bis 1848 Wahlfähigkeit zur Herrenbank und gehört seit 1807 zur altadeligen Gesellschaft Frauenstein zu Frankfurt a. M. — Senior der Familie war in neuester Zeit: Gustav Adolph Freih. v. Malapert, gen. Neufville, geb. 1787 — Sohn des Freiherrn Friedrich Wilhelm, s. oben — herz. nassau. Kammerh. und erster Director der Landesregierung a. D., verm. 1831 mit Antoinette Schlinck, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, vier Söhne entsprossen. die Freiherren: Philipp Anton Felix, geb. 1834, Friedrich Carl Reinhold, geb. 1839, Johann Friedrich Wilhelm, geb. 1842 und Ludwig Gustav Robert, geb. 1846. — Von dem Bruder des Freih. Gustav Adolph, dem Freih. Julius Carl Constantin, geb. 1788, h. nassau. Kammerh. u. Major, stammen aus der Ehe mit Christiane Luise Caroline v. Heyden, geb. 1804 u. verm. 1824, neben drei Töchtern, zwei Söhne: Freih. Philipp Friedrich Carl, geb. 1826, h. nass. Kammerh. u. Hauptmann, verm. 1854 mit Mathilde Freiin v. Bock-Hermsdorf, geb. 1831, aus welcher Ehe ein Sohn, Friedrich Constantin Carl, geb. 1855, entspross und Freih. Adolph, geb. 1828, Officier im frankfurter Linien-Bataillon. Weitere Nachrichten über die Familie ergeben die geneal. Taschenbb. d. freih. Häuser.

Handschriftl. Notiz. — Geneal. Taschenb. der freiherrl. Häuser, 1856. S. 422—25, 1857. S. 460—62 und 1863. S. 591. — v. Hefner, Adel d. Herzogth. Nassau, Tab. 8 und S. 7. — Kneschke, III. S. 311 u. 12.

Malaschke. Ein im 17. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Georg Malaschke von Reudischen (Reudchen im Kr. Wohlau) des Herzogs Carl Friedrich zu Münsterberg und Oels Hofjunker war.

Sinapius, II. S. 798. — Freih. v. Ledebur, II. S. 71.

Malchus, Freiherren und Grafen (in Blau eine goldene, fünfzinkige Krone). Freiherren- und Grafenstand des Kgr. Westphalen. Freiherrn-

diplom vom 15. Aug. 1810 für Carl August v. Malchus, k. westphäl. Staatsrath etc. und Grafendiplom vom 9. Juni 1813 für Denselben als k. westphälischen Minister des Innern, mit dem Prädicate: Graf v. Marienrode. Derselbe, geb. 1770 zu Mannheim. wo sein Vater herz. zweibrückenscher Burgvoigt war. stammte, nach Cast, aus einer adeligen hannoverschen und in Hannover begüterten Familie. Nach Auflösung des Königreichs Westphalen verzichtete Graf v. Malchus freiwillig auf den Grafentitel und behielt nur den Freiherrntitel bei, welcher, nach seinem Eintritte in den k. württemberg. Staatsdienst als k. württemb. Finanz-Präsident, durch königliche Entschliessung vom 26. Febr. 1818 anerkannt wurde. Schon nach einem halben Jahre zog sich aber Freiherr Carl August wieder aus dem k. württemb. Staatsdienste zurück und benutzte in Heidelberg seine Muse zu gelehrten Arbeiten und staatswissenschaftlichen Schriften. Aus seiner Ehe mit Antonie Osthaus, geb. 1775, entsprossen, neben einer Tochter, Freiin Therese, geb. 1803, drei Söhne, die Freiherren: Ferdinand, geb. 1800, Clemens und Carl, geb. 1806, welche sämmtlich in die k. württemb. Armee traten.

Cast, Adelsb. des Kgr. Württemberg, S. 441 und 42. — W.-B. d. Kgr. Württemberg, Nr. 116 und S. 33 u. 34. — Kneschke, I. S. 286 und 87.

Maldeghem, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 25. Apr. 1685 für Eugen Ambrosius Freiherrn v. Maldeghem, k. spanischen Feldmarschall, Herrn der Herrschaften Leyschott, Henuffel etc. und Erneuerungsdiplom vom 21. Sept. 1799 für die gesammte Familie, unter Verleihung des Indigenats im Kgr. Böhmen, wegen der vielfachen Verdienste der Vorfahren, namentlich des k. k. Feldmarschall-Lieutenants, Staatsraths und Gouverneurs von Vilvorden Johann Dominik Grafen v. Maldeghem. — Altes, reichsbegütertes, flandernsches Adelsgeschlecht, aus welchem nach mehreren niederländischen Historikern Glieder schon 971, als Gent belagert wurde, mitgekämpft haben sollen. Salomon M. nahm 1096 an dem ersten Kreuzzuge Theil und wirkte 1099 bei der Eroberung von Jerusalem mit. Im Kriege des Königs Philipp des Schönen gegen die Grafen v. Flandern i. J. 1297 zeichneten sich mehrere Sprossen des Geschlechts aus und Philipp III. v. Maldeghem, Ritter, zählte zu den Tapfersten in diesem Kriege und erhielt von Robert de Betheme, Grafen v. Flandern, den Beinamen: le Loyal, welcher, auf die Nachkommen fortgeerbt, jetzt als Devise des Wappens geführt wird. — Von den Nachkommen wurden namentlich die Grafen Eugen Ambrosius und Johann Dominic, s. oben, sehr bekannt — Das jetzige Haupt der Familie: Graf Carl Leopold Ludwig, geb. 1797 — Sohn des 1809 verstorbenen Grafen Joseph Alexander, k. k. Kämmerers, aus der Ehe mit Maria Anna Ghislaine Grf. v. Argenteau, Enkel des Grafen Joseph, verm. mit Maria Philippine, Erbtöchter des Carl Leopold Grafen v. Stein und Urenkel des genannten Grafen Johann Dominic — erwarb theils durch Erbschaft von seinen Grossältern, theils durch Kauf die fünf vormals reichsunmittelbaren, in den Oberamts-Bezirken Ulm und Heidenheim gelegenen, später zu einem Familien-Fideicommiss bestimmten Rittergüter Nieder-Stotzingen, Bergenweiler, Stetten im Lonthal, Kaltenburg und Ober-Stotzingen, wodurch er für sich und seine Familie Auf-

nahme unter die württembergische Ritterschaft erlangte. Auch ist das Geschlecht in der ständischen Matrikel des Kgr. Bayern 22. Nov. 1820 der Grafenklasse einverleibt worden. Dasselbe brachte in Bayern das Gut Riedhausen im Moos im Landgerichte Günzburg, so wie in Belgien das Gut Wacken und in Frankreich im Departem. des Ardennes das Gut Haybes an sich. — Graf Carl Leopold Ludwig, Herr auf Nieder-Stotzingen etc., von 1811 bis 1814 Page des K. Napoleon I., k. niederländ. Kammerherr, erblicher Reichsrath der Krone Bayern etc. vermählte sich 1823 mit Maria Grf. v. Waldburg-Zeil-Wurzach, gest. 1856, aus welcher Ehe sechs Söhne entsprossen: Graf Ottomar, gest. 1860, k. württ. Kammerh., verm. 1857 mit Therese Grf. v. Fugger-Glött, geb. 1829, aus welcher Ehe ein Sohn lebt: Edmund, geb. 1858; Graf Carl, geb. 1829, k. bayer. Kämml., verm. 1861 mit Maria Gräfin Andrássy, geb. 1834; Graf Edmund, geb. 1831, k. k. Kämml. u. Rittmeister; Graf Camill, geb. 1832; Graf Arthur, k. k. Oberlieutenant im 9. Uhlanen-Regimente und Graf Heinrich, geb. 1840, k. k. Lieutenant. — Die Schwester des Grafen Carl Leopold Ludwig: Grf. Henriette, geb. 1788, verw. Grf. v. Lalaing, lebt in Brüssel.

L'erection de toutes les terres du Brabant, S. 100. — *Gauhe*, I. S. 1298. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 268 und 69. — *Deutsche Grafen*, d. Gegenw. II. S. 76 u. 77. — *Gen. Taschenb.* d. gräf. Häus. 1864. S. 523 und 24 u. histor. Handb. zu Denselben, S. 556. — *W.-B. d. Kgr. Bayern u. Württemberg*: Gr. v. M.

Malecki, Malek. Ein, früher zu dem Adel im Lauenburgischen und in Pomerellen zählendes Geschlecht, aus welchem Sprossen in die k. preuss. Armee traten. Dasselbe war vor 1777 im Lauenburgischen begütert und führte auch die Beinamen: Malek-Chosnicki und Malek-Podjaski. In Pommerellen sass dasselbe zu Podiass unweit Carthaus.

Freih. v. Ledebur, II. S. 71.

Malfatti, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1736 für Valerian v. Malfatti.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 76.

Malfatti v. Rohrenbach zu Dezza. Erbl.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1785 für Johann Baptist Malfatti, General-Director der vorderösterreichischen Lottokammer und für den Bruder desselben, Franz Malfatti, Director des smitmerischen Wechselhauses, mit dem Prädicate: v. Rohrenbach (Rohrbach) zu Dezza und Ritterdiplom von 1806 für Jacob Friedrich Malfatti v. Rohrbach zu Dezza, Grosshändler in Wien. — In den letzten Jahren kommt in der k. k. Armee vor D. Leopold Malfatti de Rohrenbach ad Dezza, Regiments-Feldarzt I. Classe.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 174 und 369. — *Militair-Schematism.* d. österr. Kaiserthums.

Malfattis, Herren v. Kriegs- oder Thiesfeld und Stiegenberg, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1716 für Ludwig v. Malfattis, mit dem Prädicate: Herr von Campo Martio et Scalae Monte (v. Kriegs- oder Thiesfeld und Stiegenberg).

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 174.

Malgedein. Ostpreussisches, zu Albrechtsdorf, Bandels, Condeh-

nen, Regitten, Tappelkeim etc. begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches 1750 und noch 1780 zu Porscheln unweit Pr. Eylau sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 71.

Malkos, Malcoz, Malkas. Altes, hessisches und fränkisches Adelsgeschlecht aus dem im Fuldaischen gelegenen Stammsitze Malcoz, welches längst erloschen ist, ohne dass die Zeit des Aussterbens und der Name des Letzten des Stammes bekannt sind. Die bekannten Belehnungen des Geschlechts gehen nur bis 1362, doch lebte Nicolaus v. Malkos, Domdechante zu Würzburg, noch 1392.

Schannat, S. 129. — *Salzer*, S. 245, 265 und 388. — *Siebmacher*, II. 74: v. Malkas, Fränkisch. — *v. Meding*, III. S. 414 und 15.

Malkovsky, Edle v. Dammwalden. Erbl.-östr. Adelsstand. Diplom von 1818 für den k. k. Hauptmann Malkovsky, mit dem Prädicate: Edler v. Dammwalden. Der Stamm wurde fortgesetzt und Robert Malkovsky Edler v. Dammwalden war in neuester Zeit k. k. Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, S. 223. — *Milit.-Schemat. d. östr. Kaiserth.*

Mallaesce de Fidelitate. Erbl.-östr. Adelsstand. Diplom von 1718 für die Gebrüder Uladislaus und Constantin Mallaesce, mit dem Prädicate: de Fidelitate.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 369.

Mallentheim, Grafen, s. v. Veterani-Mallentheim, Grafen.

Mallinarich (Mallinaric) v. Silbergrund. Erbl.-östr. Adelsstand. Diplom von 1793 für Gregor Mallinarich, wegen 45jähr. Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Silbergrund. Der Stamm blühte fort. In neuester Zeit war Anton Mallinaric v. Silbergrund, k. k. Oberst, Bau-Director in der croatisch-sclavonischen Militairgränze und nächstdem standen Johann, Heinrich und Emil M. v. S. in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 223. — *Militair-Schematism. d. östr. Kaiserth.*

Mallinckrodt, Mallinkrodt (in Gold, oder auch in Silber drei schwarze Federn, oder auch spitze Blätter, in der Mitte des Schildes durch eine rothe Kugel mit einander vereinigt). Altes Adelsgeschlecht der Grafschaft Marck aus dem gleichnamigen Stammschlosse, welches der Familie schon 1346 zustand. Dasselbe, wohl eines Stammes mit den v. Romberg, hatte später auch ein Gut zu Herdicke und sass 1520 zu Küchen u. zu Lütke-Dortmund. — Bernhard v. Mallinckrodt, Domherr zu Minden und Domdechante zu Münster, trat 1650 als Gegner seines Veters, des 1650 zum Bischofe von Münster erwählten Christoph Bernhard v. Galen, auf. *Freih. v. Ledebur* nennt den Domherren Bernhard v. M. einen der letzten Sprossen des Geschlechts, doch hatte die Familie noch 1619 den Stammsitz Mallinckrodt inne und kam noch weit später, wie die von v. Meding erwähnte hildesheimische Sedisvacanzmedaille von 1761 ergiebt, im Hochstifte Hildesheim vor. — Ueber eine Linie des Stammes, die den Grafenstand erhalten haben soll, fehlen nähere Nachrichten.

Hübner, *Histor. Pol.* VII. S. 940. — *Jöcher*, *Compend. Gelehrten-Lexicon*, II. S. 32. — *Gauhe*, I. S. 1299 und 1300. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 340. — *Fahne*, I. S. 267. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 71 und 72. — *Siebmacher*, I. 189: v. Mallinckrodt, Westphälisch. — *v. Meding*, III. S. 415.

Mallinckrodt (in Gold ein grünes Kleeblatt). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Febr. 1835 für Detmar Christian Carl Mallinckrodt, k. preuss. Regierungs-Chef-Präsidenten zu Aachen.

N. Pr. A.-L. V. S. 322. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 72. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 93.

Mallordi v. Bessenye, auch **Freiherren**. Erbländ.-österr. Adels- und Freiherrenstand. Adelsdiplom von 1773 für Johann Joseph Mallordi, k. k. Obersten und Commandanten des warasdiner St. Georger-Regiments, mit dem Prädicate: v. Bessenye und Freiherrndiplom von 1785 für Heinrich Ludwig Mallordi v. Bessenye, k. k. Hauptmann des warasdiner St. Georger Infant.-Regiments.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 76 und 369.

Malortie (in Blau zwei über einanderstehende, goldene Sparren, von drei, 2 und 1, gestürzten silbernen Lanzenspitzen begleitet). Altes, ursprünglich aus der Normandie stammendes Adelsgeschlecht. Richard Benel Candot de Malortie kommt 1453 unter dem Könige Carl VII. von Frankreich in den Kriegen gegen die Engländer als Ecuyer vor. Von den vier Söhnen desselben wurde Jean de Malortie Stammvater der Linie Bouteville, von welcher jetzt die in Hannover blühende Familie v. M. abstammt; die Linie Manneville blieb in Frankreich. — Die Gebrüder Jacques und Louis de Malortie traten, nach Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685 in h. braunsch.-lüneburgische Dienste. Ersterer starb als Generalmajor und Oberhauptmann zu Harburg, Letzterer als Oberstlieutenant zu Lüneburg. Von den Söhnen des Ersteren gingen zwei wieder nach Frankreich zurück und der ältere derselben starb später als k. französ. General. Der in Deutschland gebliebene Bruder, Wilhelm August v. M., starb als hannov. Oberst und der Sohn desselben, Georg Wilhelm v. M., als hannov. Oberstlieutenant. Von Letzterem entspross Carl Gabriel Heinrich v. M., hannov. Generallieutenant, dessen Nachkommen noch in Hannover leben. Zu denselben gehört: E. v. Malortie, k. hann. Geh.-Rath und Kammerh. und Ober-Hofmarschall.

Viton de Saint-Allais, Nobil. univ. de France. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 199–201 u. S. 439. — W.-B. des Kgr. Hannov. C. 9 und S. 10. — *Kneschke*, I. S. 287. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 21.

Malotki, Malotki-Trzebiatowski, Malotka (in Silber drei schwarze Hammer, mit den goldenen Stielen unten fächerartig zusammengestellt). Altes, zu dem Adel im Lauenburg-Bütowschen, in Westpreussen und im Posenschen gehörendes Geschlecht, welches auch Malottke, Mlotke und Mlotek geschrieben wurde. Dasselbe erwarb im Lauenburg-Bütowschen die Güter Trzebiatow, Gross-Gustkow und Gross-Massow, in Westpreussen Lenzitz, Lissau und Wysiecin im Kr. Neustadt und im Posenschen Witoldowo unweit Bromberg. — Mehrere Sprossen des Stammes dienten in der k. preuss. Armee und einige derselben wurden Stabs-officiere. Ein Major a. D. Malotki v. Trzebiatowski war 1837 Landrath des Kreises Wiedenbrück im Reg.-Bezirke Minden und 1857 sassen im Bütowschen die Erben des Friedrich v. M. zu Gross-Gustow a, August v. M. zu Trzebiatow g, Karolin v. M. zu Trzebiatow h und Jacob v. M. zu Trzebiatow m.

N. Pr. A.-L. III. S. 340. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 72.

Malowetz v. Malowitz, Freiherren. Erbl.-österr. u. böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 14. Febr. 1781 für Johann Joseph Kossorz Malowez v. Malowitz auf Zwiestow. — Eins der ältesten böhmischen Rittergeschlechter, welches, seit frühester Zeit in viele Linien, Aeste und Zweige verbreitet, sich durch Beinamen von ihren Schlössern und Gütern: Pardubiz, Paczow, Cheynow, Kossorz, Winterberg, Kamen, Hradeck, Proseccz etc. von einander unterschied, jetzt aber nur noch in dem Hause Kossorz blüht. — Der Stamm ist schon mit den ersten czechischen Fürsten aus Croatien nach Böhmen gekommen und Pardubiz, jetzt die grösste Herrschaft im chrudimer Kreise, war der erste Besitz und wurde wohl von dem Geschlechte erbaut. Gessko v. Malowez, der von dem jetzt zur Herrschaft Libiezig im prachiner Kreise gehörigen Dorfe Malowez den Titel annahm, welcher später den Nachkommen als Familienname verblieb, war mit K. Friedrich dem Rothbart und König Wladislaus von Böhmen bei dem Zuge nach Mailand. Demselben wurde um 1159 bei der Belagerung Mailands in einem Ausfalle der Vordertheil seines Rosses mit Hals und Kopf durch das herabgelassene Fallgitter des Thores abgeschlagen, weshalb ihm der Kaiser, statt des alten, einen Mühlstein zeigenden Wappens der Familie, den blutig abgeschlagenen Vordertheil eines rothgezüumten Rosses als Wappenbild gab. — Arnestus Malowez, oder von Pardubiz, ein Sohn des glatzer Landeshauptmanns Ernst Malowez — war 1343 der erste Erzbischof zu Prag; Bohuss Malowez von Paczow war 1384 Feldhauptmann des K. Wenzel; Conrad v. Malowez vertheidigte 1429 Zdicow tapfer gegen die Hussiten; Johann v. M. auf Kamen sass 1437 im Landrechte zu Prag und wurde 1450 Burggraf zu Karlstein; Johann Malowez von Paczow unterschrieb den Wahlbrief des Georg Podiebrad zum Könige von Böhmen und bekam von ihm Winterberg und Cheynow zu Lehn etc. — Nachdem die Malowez zu Pardubiz, Paczow, Kamen etc. nach und nach erloschen waren, blieben nur noch die Linien zu Kossorz, einem Schlosse und Dorfe jetzt dem wischerader Domcapitel im rakonitzer Kreise stehend und die zu Cheynow und Winterberg, Güter im prachiner Kreise, doch schon lange in fremder Hand, übrig. Beide Linien waren, ohne dass die gemeinschaftliche Abstammung von einem Ahnherrn nachgewiesen werden konnte, nur durch Namen und Wappen Sprossen eines und desselben Stammes. Beide führten und führen das halbe, abgeschlagene Ross in Blau, jene golden, diese silbern. — Die bekannte Stammreihe der Kossorz Malowez v. Malowiz beginnt mit Johann Kossorz M. v. M. auf Kamen und Proseccz, verm. mit Anna Wlczkowsky v. Wlczkow und mit dem Sohne desselben Johann M. v. M., verm. mit Margaretha Bellina Woracziczky v. Pabienitz. Der Enkel des Letzteren, Johann Christoph M. v. M., gest. 1677, k. Hauptmann der Hauptstadt Prag, war verm. mit Maria Veronica Svihovsky v. Riesenbergl. Durch die Söhne desselben: Johann Christoph, gest. 1726, verm. mit Maria Polyxena Woracziczky v. Pabieniz und Johann Franz M. v. M., gest. 1730, Herrn auf Knieschiz, Tetrowiz und Sudowiz, verm. mit Renata Agnes Wratisslaw v. Mitrowiz, bildeten sich zwei Linien, nämlich die von Ersterem absteigende ältere, ritterliche Linie, deren letzter Sprosse

der k. k. Major Johann Baptist Kossorz M. v. M., gest. 1861, war, welcher nach Erlöschen der cheynower Linie die Güter Alt- u. Neu-Skalitz u. Bohumielitz erbte und in kinderloser Ehe mit Antonia Fischer v. Adlerswerth lebte und die von Johann Franz absteigende jüngere, freiherrliche Linie, aus welcher des Stifters Enkel, Johann Joseph Kossorz M. v. M., s. oben — Sohn des Wenzel Romed M. v. M. aus der Ehe mit Maria Barbara Muk v. Mukenberg, gest. 1798 — den Freiherrnstand erlangte. Die Nachkommenschaft desselben s. unten. — Aus den Häusern Malowez v. Cheynow und Winterberg erlangten durch Diplom vom 26. Octob. 1638 Georg M. v. Ch. u. W., Herr auf Liboch und Czitow, k. Landrechts-Beisitzer zu Prag und Burggraf zu Königsgräetz, durch Diplom vom 30. April 1639 Peter Paul M. v. Ch. u. W. und vom 13. Sept. 1760 die Gebrüder Ernst Wilhelm und Ferdinand Ignaz — Söhne des 1664 verstorbenen Ernst M. v. Ch. u. W. und der Maria Theresia v. Raczin u. Enkel des Paul M. v. Ch. u. W. und der Magdalena Hloczek v. Zampach — den böhmischen Freiherrnstand. Durch die Nachkommenschaft der Letzteren entstanden zwei neue Linien: die von Ernst Wilhelm u. seiner Gemahlin, Caroline Freiin v. Salza absteigende Linie zu Zdikan und die von Ferdinand Ignaz mit Barbara Janowsky v. Janowiz gestiftete Linie zu Bohumielitz, doch sind beide im Mannsstamme wieder erloschen und der Letzte dieser Häuser war Franz Freih. Malowez v. Cheynow und Winterberg, gest. 13. Juni 1842, Herr auf Alt- und Neu-Skalitz und Bohumielitz, verm. mit Therese Grf. v. Gorcey. — Was nun die neuere Stammreihe der Kossorz Malowez v. Malowiz anlangt, so schliesst sich an die oben Angeführte folgende: Freih. Johann Joseph, Herr auf Zwiestow, k. k. Kämmerer. Josepha Freiin v. Forgatsch, gest. 1826; — Freih. Ernst Joseph, geb. 1774 und gest. 1840, Herr auf Waldheim, k. k. Käm.: Maria Anna Freiin v. Mylius, geb. 1784, verm. 1805 u. gest. 1842; — Freih. Ernst Anton Joseph, geb. 1807, Besitzer der Domaine Waldheim in Böhmen im Kr. Pilsen, k. k. Käm. und Landtags-Abgeordneter, verm. 1843 mit Elvira Grf. v. Stomm, geb. 1818, aus welcher Ehe zwei Töchter, Rosa, geb. 1847 und Elvira, geb. 1850 und ein Sohn: Ernst Michel, geb. 1853, stammen. Die beiden Brüder des Freiherrn Ernst Anton Joseph sind, neben zwei Schwestern: Rosa, verw. Freifrau v. Mylius, geb. 1816 und Maria Anna verm. Grf. v. Strassoldo, geb. 1821, Freih. Leopold, geb. 1812, k. k. Käm., Generalmajor und Brigadier, verm. 1855 mit Mathilde Grf. v. Attems, gest. 1856, aus welcher Ehe eine Tochter lebt: Leopoldine, geb. 1856 und Freih. Zdenko, geb. 1820, k. k. Käm. und Landesgerichts-Rath zu Prag, verm. 1845 mit Octavia Grf. v. Attems, geb. 1818, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Ernestine, geb. 1852, zwei Söhne entsprossen: Anton, geb. 1846 und Ottocar, geb. 1858. — Von dem Bruder des Freiherrn Ernst Joseph, dem 1823 verstorbenen Freih. Emanuel, k. k. Käm. und Major, stammen aus der Ehe mit Josepha Freiin v. Mensshagen, geb. 1790, zwei Töchter, Freiin Julie, geb. 1820, Stiftsdame zu Brünn und Freiin Bertha, verm. Frau v. Herget, geb. 1821 und ein Sohn: Freih. Ludwig, geb. 1822, k. k. Käm. und Statthaltereirath zu Prag, verm. 1861 mit Caroline Freiin v. Mensshagen,

geb. 1835. — Die ältere Linie ist, wie oben erwähnt, 1. Apr. 1861 mit Johann Freih. K.-M. v. M., Inhaber des schon 1582 errichteten Familien Seniorats, bestehend aus den Besitzungen Alt- u. Neu-Skalitz mit Bohumielitz und dem Geld-Aequivalente der Domaine Gross-Dikau, k. k. Major in Pension, im Mannsstamme erloschen und es lebt nur noch dessen Wittwe: Antonie Fischer v. Adelswerth.

Gauhe, I. S. 1300 u. II. S. 667. — *Zedler*, XIX. S. 764. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 68: Dipl. von 1760 u. Erz.-Bd. S. 71: Dipl. von 1781 für Joseph Kesorz v. Malowetz. — *Geneal. Taschenb. der freih. Häuser*, 1849. S. 261—65 u. 1864. S. 497—99. — *Supplem. zu Siebm. W.-B.* VI. 24. — *Tyrolf*, II. 273: F. H. M. v. M. und F. H. M. v. Ch. und W.

Malsburg, v. der Malsburg, auch Freiherren. Altes, zur hessischen Ritterschaft gehörendes Adelsgeschlecht, welches in Niederhessen, namentlich an dem, der Diemel zuströmenden Flüsschen Warne, ansehnlich begütert wurde, das Erbschenken-Amt des Stiftes Corvey bekleidete und im 17. Jahrh. auch Salzgüter zu Salzkotten unweit Büren an sich brachte. — Nach Letzner soll der Stammvater, Otto, im 8. Jahrh. mit Carl d. G. aus Frankreich gekommen sein und das vier Meilen von Cassel an der Werra gelegene, längst in Ruinen liegende Schloss Malsburg erbaut haben, welches, wie feststeht, schon 1120 in der Hand der Familie war und in derselben als Landgut mit Umgegend sich noch befindet. Die Nachkommen Otto's errichteten unter sich einen Burg-Frieden und ein Gan-Erben-Recht. Stephan und Gerlach v. d. M. werden von Spangenberg zu den Kriegshelden unter K. Carl IV. gerechnet; Arnold v. d. M. war von 1446 bis 1452 Abt zu Corvey; von Otto v. d. M., um 1474 fürstl. hess. Rath und Landvogt zu Erfurt, stammte Hermann v. d. M., gest. 1557, welcher von den Häusern Hessen und Braunschweig mit wichtigen Gesandtschaften betraut wurde und 1516 gegen Franz v. Sickingen, 1525 gegen die aufrührerischen Bauern und 1525 gegen die Wiedertäufer in Münster etc. als Feldoberst kämpfte; ein Anderer dieses Namens war um 1519 Marschall des Erzstifts Bremen und Eckbrecht v. d. M. 1571 hessisch. Land-Drost zu Plesse; Otto v. d. M. kommt um 1637 als kais. General-Kriegs-Commissar vor; Caspar Friedrich v. d. M. wohnte 1661 dem casselschen Colloquium als Deputirter bei; Otto v. d. M. war zu Anfange des 18. Jahrh. Domherr zu Mainz, Dechant des Ritterstifts Bleidenstadt, kurmainzischer Kammerh. und des Stadtgerichts Präsident und um dieselbe Zeit lebte Raban Wilhelm als Domherr zu Hildesheim. Der Bruder des Letzteren, Adam Eckbrecht v. d. M., Herr auf Nieder-Etzungen, Elmarshausen, Ober-Meiser und Oedinghausen, hess.-cassel. Geh.-Rath, Hofmarschall und Regiments-Rath des gesammten fürstl. Hofgerichts zu Marburg, Präsident u. bevollm. Gesandter zu Regensburg, starb 1708 und hinterliess zwei Söhne: Carl, Herrn auf Gieselwerder, welcher Decan u. Domherr zu Hildesheim wurde und Ludwig Friedrich Johann v. d. M. Später, 1734, starb Curt Hilmar v. d. M., fürstl. hessischer bevollm. Gesandter zu Regensburg. — Der alte Stamm, zu welchem in neuer Zeit auch Christian Carl Freih. v. M., k. preuss. Oberst a. D., gest. 1849 im 93. Lebensjahre, gehörte, hat in seiner Heimath, in Kurhessen, in grossem Ansehen und reich begütert, dauernd fortgeblüht.

Letzner, corbeyische Chronik, S. 120 und desselben Stammbaum des Geschlechts Mülhausen, 1587. — *Seifert*, Geneal. adel. Aeltern und Kinder, Tab. 28 und Desselben Ahnen-Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

tafeln, Bd. I. — *Gauhe*, I. S. 1300—2. — *Zedler*, XIX. S. 768. — *Büsching*, *Erdbeschreibung*, 5. Aufl. III. I. S. 813. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 340. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 201. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 72. — *Siebmacher*, I. 134: v. Malsburg, Hessisch. — *v. Meding*, I. S. 353 u. 56.

Malschitzki, Malszycki, auch Kokoske. Altes, ursprünglich polnisches, zu dem Stamme Leliwa gehörendes Adelsgeschlecht, welches in Hinterpommern und in Westpreussen begütert wurde. Dasselbe sass in Hinterpommern u. zwar im Lauenburgischen bereits 1575 zu Vargow, erwarb später auch Aalbeck und Damerkow, war noch 1784 zu Vargow und 1786 zu Nossin angesessen und hatte auch in Westpreussen 1782 das Gut Darsau unweit Schlochau inne. Von den Sprossen des Geschlechts haben Mehrere in der k. preuss. Armee gestanden und sind zu hohen Ehrenstellen gelangt. Peter Ewald v. M., 1798 Generalmajor u. Chef eines Cuirassier-Regiments, starb 1800, und Johann v. M., 1800 Generalmajor und Chef eines Infanterie-Regiments, starb 1814. Christian Ernst v. M. — ein Sohn des Franz Matthias v. M. — schon bekannt aus seiner Jugend als der über einem, seine kleinen Ersparnisse enthaltenden Briefe an seine nicht reiche Mutter im Vorzimmer des Königs Friedrich II. eingeschlafene, vom Könige überraschte und mit einer Goldrolle für die Mutter beschenkte Page, stieg zum Obersten und Director der geh. Kriegscanzlei und starb 1835 im 76. Lebensjahre. Letzterer hinterliess eine Tochter, welche sich mit dem k. pr. Major v. Röhl vermählte.

Michael, S. 501. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 341. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 72. — *Siebmacher*, V. 170: v. M., Pommerisch. — *v. Meding*, III. S. 415.

Malsen, Malzen, Freiherren v. Tilborch (Barone de Tilborch). Altes, aus den Niederlanden, von Malsum in Geldern, dem ältesten Besitzthume der Familie, stammendes Adelsgeschlecht. Roger de Malsen tritt schon 1099 unter den Angesehensten des geldernschen Adels auf und Wilhelm u. Egbert v. M. kommen 1203 als Zeugen bei einem Vertrage zwischen dem Herzoge Heinrich von Brabant und dem Grafen v. Geldern vor. Die Nachkommen derselben breiteten sich weit aus, besaßen mit dem Titel: Barone v. Tilborch ununterbrochen die bei Herzogenbusch gelegene Baronin dieses Namens und theilten sich in mehrere Linien u. Zweige, deren Sprossen mit Geschlechtern des alten Adels in Lothringen u. den Niederlanden verschwägert waren und bei dem deutschen und Johanniter-Orden mehrfach aufgeschworen hatten. — Die absteigende Stammreihe der jetzt in Bayern blühenden Linie der Freiherren Malsen de Tilborch ist folgende: Adrian de Malsen Baron de Tilborch, kais. Oberst eines Reiterregiments: Gosina Blachsveld v. Vogelsang; — Otto v. M. Baron de T.: Margaretha de Camp von Rühren; — Johann Adolph: Barbara Agnes v. Blanck zu Gillrath und Niederleick an der Ruhr; — Johann Lambert. Der Stamm blühte fort und das Haupt desselben ist der Urenkel des Johann Lambert: Johann Theobald Freih. Malsen de Tilborch, geb. 1785, — Sohn des 1826 verstorbenen Freiherrn Johann Conrad — gewesener Hofmarschall des Herzogs Pius in Bayern, verm. 1835 mit Caroline v. Schallern, geb. 1807, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Freiherr Wilhelm Conrad Adalbert, geb. 1840. — Die beiden Brüder des Freih. Johann Theobald sind die Freiherren Erasmus und Conrad. Freih. Erasmus, geb. 1790, Herr auf Marzoll in Ober-Bayern, k. bayer. Käm., vermählte sich 1827 mit

Therese Freiin v. Ruffin, verw. Grf. v. Uiberacker, geb. 1799 und gest. 1860, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Freiin Mathilde, geb. 1836, sechs Söhne entsprossen, die Freiherren: Theobald, geb. 1828, k. bayer. Kammerj. und Lieutenant à la suite; Conrad, geb. 1829, k. bayer. Kammerj.; Albert, geb. 1832, k. bayer. Kammerj. u. Lieutenant; Bernhard, geb. 1834, k. bayer. Oberlieutenant, verm. 1857 mit Emma Freiin Truchsess v. u. zu Wetzhausen, geb. 1826, aus welcher Ehe eine Tochter, Therese, geb. 1861 und ein Sohn, Richard, geb. 1858, stammen; Oscar, geb. 1835 u. Hermann, geb. 1837, k. k. Oberlieutenant. — Freih. Conrad, geb. 1792, k. bayer. Käm. u. a. o. Gesandter und bevollm. Minister am grossh. badischen Hofe, vermählte sich in erster Ehe 1827 mit Caroline Freiin Mandl v. Deutenhofen, gest. 1828 und in zweiter 1829 mit Caroline Freiin v. Peckenzell geb. 1808 u. gest. 1849. Aus der ersten Ehe entspross: Freiherr Ludwig, geb. 1828, Doctor der Rechte, k. bayer. Käm. und Legations-Secretair bei der k. bayer. Gesandtschaft zu Paris und aus der zweiten Ehe lebt: Freiin Caroline, geb. 1833, Stiftsdame zu St. Anna.

v. Lang, S. 183. — N. Pr. A.-L. III, S. 341. — Fahne, I. S. 267. — Freih. v. Ledebur, II. S. 72. — General. Taschenb. d. freih. Häuser, 1854. S. 327–29 u. 1864. S. 499 u. 500. — Siebmacher, V. 303. — Wappen-Calender des k. bayer. Haus-Ritterordens vom heil. Georg. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 57 und v. Wölckern, Abth. 3. S. 159. — v. Hefner, bayerisch. Adel, Tab. 46 u. S. 47. — Kneschke, I. S. 288.

Malsleben. Altes, thüringisches Rittergeschlecht, nicht zu wechseln mit der alten, im Magdeburgischen vorgekommenen Familie v. Marsleben, oder Marsleben. — Sagittarius, Olearius und andere thüringische Historiker führen in alten Briefen und landesfürstlichen Diplomen aus dem 12., 13. u. 14. Jahrh. mehrere Sprossen des Stammes, mit dem Beisatze: Miles oder Ritter, als Zeugen auf. In den folgenden Jahrhunderten kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor und so ist dasselbe wohl im 15. Jahrhunderte erloschen.

Gauche, II. S. 1676.

Malter, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 7. Sept. 1843 für Joseph Malter, k. k. Generalmajor. Derselbe lebte später im Pensionsstande zu Gratz.

Handschriftl. Notiz.

Maltitz. Altes, vom 13. Jahrh. an im Altenburgischen und in der Umgegend begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches schon 1217 zu Lichtenstein im Schönburgischen, 1354 zu Zürcchau, 1445 zu Klein-Stöbnitz, 1500 zu Maltiss oder Maltitz, 1530 zu Taubadel und noch 1554 zu Kaufungen bei Penig, Klein-Stöbnitz, Zürcchau etc. sass. Gegen Mitte des 16. Jahrh. scheint die Familie in den genannten Gegenden ausgegangen zu sein und Freih. v. Ledebur meint, dass dieselbe allem Anschein nach von dem im nachstehenden Artikel besprochenen, alten, meissenschen Geschlechte dieses Namens verschieden sein dürfte. Doch ist das Wappen, welches die Familie geführt, nicht bekannt und so muss es denn in Frage bleiben, ob diese Verschiedenheit wirklich begründet ist, oder ob sich an dieses Geschlecht die Freiherren v. Maltitz anknüpfen, welche noch jetzt in Curland blühen und deren Wappenschild nach Schabert's Wappenbuche des curländischen Adels in Gold den Kopf und Hals eines aufgezäumten, schwarzen Pferdes zeigt. Bedenkt

man übrigens, dass schon im 13., 14. etc. Jahrhunderte die meissensche Familie v. Maltitz in, dem Altenburgischen gar nicht fernem, Pflegen ansehnlich begütert war, so liesse sich wohl auch leicht vermuthen, dass beide Geschlechter gemeinschaftlichen Stammes waren.

Freih. v. Ledebur, II. S. 72.

Maltitz, auch Freiherren (Schild von Schwarz und Silber achtmal quergestreift. Auf dem gewulsteten Helme ein von Schwarz und Silber der Länge nach gestreifter, oben mit breiter, rother Einfassung verzierter Köcher, aus welchem acht schwarze Hahnenfedern herauswachsen). Altes, meissensches Adelsgeschlecht, nach der Aehnlichkeit des Namens und Wappens wohl gleichen Stammes mit den v. Miltitz. Als Stammhaus der Familie, welche man gewöhnlich von den Sorben-Wenden herleitet, wird das derselben bereits 1250 zugestandene Gut Maltitz unweit Meissen und Döbeln genannt und die Dörfer dieses Namens bei Pegau und Weissenberg wurden nach Allem von dem Geschlechte angelegt. Dasselbe war schon im 14. Jahrh. im Meissenschen reich begütert, kam zeitig nach Böhmen u. Schlesien, ins Brandenburgische etc. und später auch in die Ober- und Niederlausitz und nach Ostpreussen. Was den Besitz im Meissenschen anlangt, so sagt Knauth (1691): „weiland auf Dippoldiswalda, Reichstaedt, Berreuth (Beereuth), Hoyerswerda, Werda, Elster, Wendischbohra etc. und noch zu Krauschütz, Kutschka (Kotschka). Grimmsdorf und dem halben Städtlein Elsterwerda, in haynischer Pflege gesessen.“ Im Brandenburgischen war schon 1337 Giesendorf in der Hand der Familie. — Elisabeth v. Maltitz, eines Landesherrn auf Lichtenstein Tochter, wurde 1270 die dritte Gemahlin des Markgrafen Heinrich des Erlauchten in Meissen; nach Balbin zählte Hermann v. M. bereits 1289 zu den böhmischen Freiherren, besass mehrere freie Herrschaften und unterschrieb mit dem Reichsgrafen die Reichsabschiede; Caspar v. M. vertheidigte 1290 die Stadt Grossenhayn als Commandant so gut, dass die Märcker wieder abzogen; Otto de Maltitz lebte 1342, Alberus war 1347 markgr. meissenscher Hof- Richter und Heinrich 1362 Abt zu Zelle; Johann Heinrich und Friedrich Christophs v. M. Söhne wurden 1413 von dem Statthalter der Mark Brandenburg in ihrem Schlosse Trebbin bei Teltow belagert und Hans v. M., später des Herzogs Wilhelm zu Sachsen Ober-Hofmarschall, befand sich unter den vom Adel, welchen Kurfürst Friedrich II. zu Sachsen in seinem Testamente die Vormundschaft über seine Prinzen auftrug. Im 16. Jahrh. starb 1549 Johannes v. M. als Bischof zu Meissen, auch lebten Georg v. M. Statthalter zu Ingolstadt und der Sohn desselben, Christoph, Statthalter zu Merseburg. Von dem Sohne des Letzteren, Haubold auf Elsterwerda, kursächsischem Oberhofmarschall, stammten Sigismund v. M., kursächs. Ober-Forstmeister des erzgebirgischen Kreises u. Haubold, von dessen Urenkeln um 1720 Erasmus v. Maltitz, f. sachs. zeit. Geh.-Rath, Ober-Stallmeister und Oberhauptmann des neustädtschen Kreises, mit einigen Söhnen lebte. Wilhelm Friedrich v. M. war 1712 und später h. nassauischer Hofmeister und setzte seine Linie, welche im Nassauischen begütert wurde, fort. Johann Albrecht v. M. wurde 1718 Landes-Hauptmann in der Nieder-Lausitz

etc. — In Schlesien wohnte Sigismund v. M. und Dippoldiswalde 1629 im Fürstenthume Neisse und Friedrich Ferdinand v. M. und Dippoldiswalde war 1730 Herr auf Girschdorf, Kohldorf, Damsdorf etc. und Landesältester des ottmachauschen Kreises, auch sass um diese Zeit die Familie in Schlesien zu Kattersdorf, Wildschütz, Niederwald, Biltzberg etc. — Im 18. Jahrh. war die Familie noch mehrfach begütert, und sass noch 1792 zu Stassfurth, 1793 zu Kummerow unweit Beeskow, so wie 1802 zu Friedrichswalde im Kr. Gerdauen, 1805 zu Briesnigk im Kr. Sorau, 1814 zu Puschkow im Kr. Lübben und 1849 zu Pforten im Kr. Sorau. — In Kursachsen blühte die Nachkommenschaft des obengenannten Erasmus v. M. lange fort, doch ist nicht bekannt, dass später im Kgr. Sachsen diese Nachkommenschaft fortgesetzt worden sei. — Der als dramatischer Dichter, Schriftsteller etc. bekannt gewordene Gotthilf August Freih. v. Maltitz, welcher sich zuerst dem Forstwesen gewidmet und 1821 auch in Preussen eine Oberförster-Stelle erhalten hatte, später aber in Berlin, Hamburg und Paris u. seit 1833 in Dresden lebte, war bei Königsberg i. Pr. 1794 geboren. — Als begütert im Kgr. Preussen wurden in neuer Zeit nur aufgeführt: Ulrich v. M., Hauptmann a. D. auf Würgs-Halbendorf mit Neu-Würgsdorf im Kreise Bolkenhayn, Pr. Schlesien und Friederike Freifrau v. M., geb. v. Koschützki, Besitzerin von Alt-Rosenberg im Kr. Rosenberg, Reg.-Bez. Oppeln.

Balbinus, Miscell. Bohem. Lib. 3. S. 8. — *Albinus*, Werthersche Histor., S. 66. — *Schlegel*, de Cella veteri, S. 74 u. 77. — *Knauth*, S. 530 und 31. — *Seifert*, Geneal. adel. Eltern u. Kinder, S. 351. — *Sinapius*, I. S. 627 u. II. S. 799. — *Val. König*, II. S. 662–73. — *Gauhe*, I. S. 1302 und 3. — *Zedler*, XIX. S. 780. — *Dreyhaupt*, II. S. 91. — *N. Geneal. Handbuch*, 1777. S. 197 u. 98 u. 1778. S. 343. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 73. — *Siebmacher*, I. 152; v. Maltitz, Meissnisch. — v. *Meding*, I. S. 356. — *W.-B. d. Sächs. Staaten*, XI. 18.

Maltzan, Maltzahn, Moltzan, Maltzan zu Wartenberg u. Penzlin und Maltzahn zu Cummerow u. Sarow, Maltzahn, Gr. v. Plessen und Gr. v. Maltzan u. v. Wedel, Freiherren u. Grafen. Reichsfreiherrn und böhmischer und Reichsgrafenstand. Reichsfreiherrndiplom vom 2. Aug. 1530 für Joachim (II.) v. M., kais. Feldmarschall u. für den Bruder desselben, Georg v. M., h. pomm. Geh.-Rath, mit dem Prädicate: zu Wartenberg und Penzlin; böhmisches Grafendiplom vom 10. Febr. 1694 für Nicolaus Andreas Freih. v. M. und für den Bruder desselben, Joachim Wilhelm Freih. v. M. u. Reichsgrafendiplom vom 17. Jan. 1728 für die beiden Letztgenannten. Die Nachkommen derselben, am 18. März 1559 mit den Rechten des schlesischen Fürsten- und Herrenstandes begnadigt, wurden 5. Dec. 1590 freie Standesherren von Militsch, erhielten 1. Mai 1774 das Erbland-Kämmereramt von Schlesien und bekamen 27. März 1824 eine Curiatstimme in dem Stande der Fürsten und Herren auf dem schlesischen Provinzial-Landtage. Nächstdem vereinigte durch königl. preuss. Diplom vom 2. Juni 1766, so wie durch kaiserliches Diplom vom 25. Sept. 1766 Helmuth Burchard Hartwig Freih. v. M., k. preuss. Legationsrath, als im Testamente seines Oheims, Helmuth Reichsgrafen v. Plessen, vom 6. März 1761 eingesetzter Erbe des Majorats Ivenack, für sich u. seine Nachkommen nach dem Rechte der Erstgeburt mit seinem angestammten Namen und Wappen, Namen und Wappen der R.-Grafen v. Plessen

und durch k. preuss. Diplom vom 23. Febr. 1833 setzte Joachim Carl Friedrich Leopold Ludwig Alfred Gr. v. Maltzan auf Bresa, als Adoptivsohn des k. pr. Kammerherrn Eugen Anton Leopold Gr. v. Wedel, zu seinem angeborenen Namen u. Wappen der u. das der Grafen v. Wedel, doch ist seine Linie mit ihm selbst 26. Jan. 1858 wieder erloschen. — Die Familie Maltzan oder Maltzahn war immer die bedeutendste der meklenburgischen Lande und zählt zu den ältesten Adelsgeschlechtern des nördlichen Deutschlands. Dieselbe besitzt eine grosse und reiche urkundliche Geschichte, welche Lisch in neuer Zeit aufgeschlossen hat. Nach den Angaben desselben erscheint der Stammvater der Familie, Bernhard oder Behrend, mit dem christlichen Familiennamen Maltzan, zuerst im Bisthume Ratzeburg 1194, also während der Germanisirung der wendischen Länder u. zwar als einer der vornehmsten Zeugen in einer Urkunde des Bischofs von Ratzeburg. Die Familie war zuerst im Bisthume Ratzeburg begütert, zog aber von hier immer weiter gegen Osten, zuerst in die Grafschaft und das Bisthum Schwerin, von da schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrh., während der Kriege der meklenburgischen Fürsten mit den Herzogen in Pommern, nach Pommern und von dort sehr bald in das Land Werle, wo sie, seit dem 14. Jahrh. mit dem Erbmarschall-Amte des Herzogthums Pommern-Stettin und des Fürstenthums Werle bekleidet, mit zahlreichen Gütern angesessen war. Die ältesten Sprossen des Stammes erscheinen jedoch nur im Ratzeburgischen, wo dieselben in der Pfarre Schlagsdorf Besitzungen hatten. In dieser Pfarre liegt ein Gut Moltzahn, früher Multsan, welches wohl von der Familie den Namen führt, auch findet sich in Pommern in der Voigtei Cummerow, der ältesten Besitzung der Familie in diesem Lande, ein Gut Moltzahn. Nach der frühesten Form des Ortsnamens treten auch die ältesten bekannten Familienglieder urkundlich bis 1250 als: Bernhardus und Johannes de Mulsan, Mulzian und Multsan auf. Es ist daher wahrscheinlich, dass die Familie von dem Lehnsgute Moltzan den Namen annahm, da die Bezeichnung: „v., de“ in alter Zeit immer andeutet, dass die Familie von dem ersten Lehn den Namen trägt, wobei es aber immer wahrscheinlich bleiben wird, dass ursprünglich das Gut von dem Stammvater der Familie den Namen erhalten hatte. Seit Mitte des 13. Jahrh., in welcher der urkundlich und verbürgte Stammhalter, Ludolph, auftritt, nennt sich die Familie bis auf die neuere Zeit stets: Moltzan und zwar immer ohne: von oder de, was wohl nur in der Bedeutung des Namens zu suchen ist. Letzterer ist zweifelsohne wendischen Ursprungs. Der Ton lag früher auf der letzten Sylbe und so schrieb man denn im 17. u. 18. Jahrh. meist Moltzahn. Die Form: Maltzan, bei deren Aussprache der Ton sich auf die erste Sylbe neigt, ist hochdeutsch und hat die alte, wendische Form jetzt ganz verdrängt. Dieselbe erscheint zuerst in Schriften und Urkunden des ersten Freiherrn Joachim (II.). Einzelne Glieder der freiherrlichen Linien schrieben sich bis vor Kurzem noch: Maltzahn, jetzt aber schreiben sich die Meisten: Maltzan, wie von der gräflichen Linie immer geschehen ist. Was übrigens den Namen anlangt, so ist derselbe ein Personalname, welcher einen Gottesverehrer, oder Bewohner eines Tempelortes und der Orts-

name: Moltzan einen Ort bezeichnet, wo dieser Gottesverehrer wohnte. Zweifelsohne stammt der Name aus der wendischen Heidenzeit, wo jeder nur einen Namen trug, der kein Familienname war und der Stammvater der Familie Maltzan behielt bei der Christianisirung seinen Namen im frommen Sinne als Familiennamen bei. In diesem Sinne wählte er wohl auch als Zeichen seiner Bekehrung und seines christlichen Glaubens das ursprüngliche Stammwappen der Familie, in Gold den Weinstock, mit dem sich Christus vergleicht und welcher schon das ganze Mittelalter hindurch ein ungewöhnlich lebendiges Bild des Herrn war. Die jetzt in der rechten blauen Schildeshälfte stehenden zwei Hasenköpfe kamen erst gegen Ende des 13. Jahrh. hinzu und deuten auf ein Allianzverhältniss mit der 1494 ausgestorbenen Familie Hasenkop, welches Verhältniss aber bis jetzt noch nicht ergründet ist. — Von den Nachkommen des obengenannten Behrend oder Bernhard Mulsan war Ludolph Maltzan 1277 Vormund der jungen Fürsten von Meklenburg. Der jüngste Sohn desselben bestieg 1314 unter dem Namen: Hermann II. den bischöflichen Stuhl von Schwerin und hatte denselben bis 1322 inne. Als im 14. Jahrh. die Erbämter gestiftet wurden, erhielten, s. oben, die v. M. in den Fürstenthümern Pommern und Wenden das wichtige Amt der Erbmarschälle. Später, 1487, theilte sich mit zwei Brüdern, Behrend und Lüdeke, der Stamm in zwei grosse Zweige. Es kaufte nämlich Behrend M. auf Wolde die böhmischen Herrschaften Graupen und Teplitz, wurde 1501 mit der Baronin Penzlin belehnt und ist der nähere Stammvater der noch blühenden reichsgräflichen und reichsfreiherrlichen Linie zu Wartenberg u. Penzlin. Von Lüdeke M. aber, Herrn auf Sarow und Osten, h. pomm. Erblandmarschall, stammen die v. Maltzan, welche in Pommern und Meklenburg im Besitze zahlreicher Rittergüter, so wie der Erbmarschall-Würde von Pommern sind. Einer Seitenlinie dieses Stammes steht die Majorats-Herrschaft Ivenack zu, deren jeweiliger Inhaber nach dem Obenerwähnten Namen und Wappen eines Grafen v. Plessen mit dem seinigen führt. Sonach blüht neben der freiherrlichen Linie zu Wartenberg und Penzlin noch eine zweite freih. Linie, nämlich die zu Cumerow und Sarow, s. unten. — Ueber die Vorfahren des obengenannten Behrend M. auf Wolde ergeben ältere Schriftsteller, welchen Gauhe u. A. gefolgt sind, Nachstehendes: in Pommern soll zuerst um 1060 — ein Jahr, welches, nach den Ergebnissen neuer und genauer Forschungen über das Vorkommen der Familie in Meklenburg, nicht gewiss ist — Lüdert oder Lüden Moltzan auftreten und als einer der ersten Ritter, die sich in Pommern zu dem christlichen Glauben bekannten, Schloss und Kirche zu Engelmünster erbaut haben. Aus seiner Ehe mit Gisela entspross Bolco M., welcher den Stamm weiter fortpflanzte. Von seinen Nachkommen erwarb Georg M. — Sohn Heinrichs M. u. einer v. Ahnen — durch Vermählung mit einer v. Königsmark ansehnliche Güter in der Mark Brandenburg. Der Urenkel desselben, Heinrich (II.) vermählte sich 1360 mit einer meklenburgischen Prinzessin, der Enkelin Johans III. Fürsten der Wenden zu Güstrow, erhielt dadurch die meklenburgische Herrschaft Penzlin und brachte auch die Erbmarschall-Würde in den Herzogthümern Pommern und Cassuben

an die von ihm gegründete penzliner Linie. Der Sohn desselben, Joachim (I.) stand bei dem Markgrafen Joachim v. Brandenburg in besonderer Gunst und von demselben stammte Bernhard oder Behrend, s. oben, Herr der Herrschaften Graupen und Teplitz, welcher mit Gundelina v. Alvensleben vermählt war. Der Sohn des Letzteren, Freiherrn Joachim II., s. oben, verkaufte die genannten Herrschaften wieder, machte sich in Schlesien mit den Herrschaften Wartenberg und Bralin ansässig und erhielt mit seinem Bruder, wie erwähnt, den Reichsfreiherrnstand. Von dem älteren Sohne des Freiherrn Joachim (II.): Johann Bernhard, kaiserl. Rath und Landeshauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, entspross Joachim (III.), kais. w. Rath, welcher durch Vermählung mit Eva Freiin v. Lobkowitz, deren Mutter, Anna Freiin v. Kurtzbach, Erbin von Militsch geworden war, die Herrschaft Militsch erhielt und in Böhmen die Herrschaften Ronow, Helfenberg und Stoliki kaufte. Durch seine Grossmutter, Anna Bernhardine Freiin v. Waldstein, seine Mutter, Elisabeth Freiin v. Lomritz und seine schon genannte Gemahlin wurde die Familie mit dem piastischen, podiebradschen und kurbrandenburgischen Hause, so wie mit den angesehensten Geschlechtern des böhmischen Herrenstandes verwandt. Nach seinem Tode erbte 1625 der Sohn, Joachim (IV.), gest. 1654, als Gelehrter bekannt und Rector der Universität zu Frankfurt a. d. O., verm. mit Anna Freiin v. Kochtitzki, die Herrschaft Militsch. Der zweite Sohn desselben, Joachim Andreas, gest. 1693, in erster Ehe verm. mit Anna Judith Freiin v. Boreck und in zweiter mit Maria Elisabeth Freiin v. Sauerma, setzten den Stamm fort und seine beiden Söhne: Joachim Wilhelm u. Nicolaus Andreas, s. oben, brachten den Grafenstand in die Familie. Ersterer starb 1728 ohne Nachkommen, vom Grafen Joachim Andreas aber stieg der gräfliche Stamm, wie folgt, herab: Graf Nicolaus Andreas — jüngerer Sohn des Joachim Andreas — geb. 1670 und gest. 1718: Maria Theresia Grf. v. Althann, vermählt 1696 und gest. 1743; — Joachim Andreas (II.), geb. 1706, gest. 1786, folgte seinem Oheim, Joachim Wilhelm, 1728 als freier Standesherr zu Militsch, k. preuss. w. geh. Staats- u. Cabinetsminister des Herzogthums Schlesien, Ober-Erb-Kämmerer seit 1774 etc.: Friederike Luise Grf. v. Platen, geb. 1713, verm. 1731 u. gest. 1799; — Joachim Carl, geb. 1733 u. gest. nach 1800, Standesherr auf Militsch, Obererblandkämmerer in Schlesien, k. preuss. Kammerh.: erste Gemahlin: Antonie Grf. v. Hoym, geb. 1768, verm. 1786 u. gest. 1799; — Joachim Carl Ludwig Mortimer, geb. 1793 u. gest. 1843, k. preuss. Kammerh., w. Geh.-Rath, Staatsminister etc.: Auguste Grf. v. d. Goltz, gest. 1837, Erbfrau der Herrschaft Würben in Schlesien; — August Mortimer Joachim Gr. Maltzan, Freih. v. Wartenberg und Penzlin, geb. 1833, freier Standesherr auf Militsch, Herr der Fidei-Commiss-Rittergüter Breslawitz, Gontkowitz, Gugelwitz, Liatkawe und Walkawe, so wie des Allod.-Rittergutes Greblin in Schlesien, Ober-Erblandkäm. in Schlesien, Landesältester. erbl. Mitglied des preuss. Herrenhauses, verm. 1862 mit Alma v. Veltheim a. d. H. Bartensleben, geb. 1843, aus welcher Ehe ein 1863 geborener Sohn entspross. Der Bruder des Grafen August Mortimer

Joachim, neben zwei Schwestern, Grf. Alexandrine, geb. 1818, verw. Lady Beauvale, Viscount. Melbourne u. wiedervermählte Baronesse Forester und Grf. Antoinette, geb. 1825, verm. Grf. v. Perponcher-Sedlnitzky, ist: Gr. Mortimer, geb. 1832, k. preuss. Lieut. im Cuirassier-Regimente Nr. 5. — Von dem Bruder des Grafen Joachim Alexander Casimir, dem 1845 verstorbenen Grafen Joachim Caesar Eugen — Bruder des Grossvaters des Grafen August Mortimer Joachim — k. preuss. Kammerh., Legations- u. Rathe etc. stammte aus zweiter Ehe mit Friederike Seelmann, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Graf Eugen, geb. 1825 u. gest. 1864 nach bei der Erstürmung der Insel Alsen erhaltenen tödtlichen Wunden, verm. 1854 mit Emma v. Podewils, aus welcher Ehe ein Sohn, Joachim, geb. 1858, lebt. — Die freiherrliche Linie zu Wartenberg und Penzlin stammt von dem Freiherrn Johann Bernhard — jüngeren Sohne des Freiherrn Joachim III. u. jüngeren Bruder des Freih. Joachim IV. — und dessen Gemahlin, Ursula Grf. v. Hohenzollern. Nach Verkaufe der Herrschaft Neuschloss, welche diese Linie anfangs besass und von welcher sie den Namen führte, erwarb Freih. Hans Heinrich 1702 von seinen Vettern die Herrschaft u. Baronie Penzlin. Penzlin ist mit mehreren anderen Gütern seit 1828 Fidei-Commiss und mit demselben ist das Erb-Landmarschall-Amt zu Wenden vereinigt. Der Stifter dieses Fidei-Commisses, Freiherr Ferdinand Friedrich Georg, geb. 1778 und gest. 1849, Erbmarschall, Herr auf Penzlin, Neuhof, Bauhof, Lubkow, Siehdeim, Werder u. Wustrow, verm. in erster Ehe mit Sophie Grf. v. Moltke, gest. 1834 und in zweiter mit Luise v. d. Lanken, geb. 1806, ernannte, da nach früherer Bestimmung keineswegs die Erstgeburt allein das Successions-Recht im Fidei-Commiss bestimmen sollte, zu seinem Nachfolger in demselben den jüngsten Sohn zweiter Ehe, den Freih. Johannes, später aber ist erbrechtlich festgesetzt worden, dass jedesmal nach dem Tode des Fidei-Commiss-Besitzers seine nächsten Agnaten um die Nachfolge loosen sollen. Die freiherrliche Linie Maltzan zu Wartenberg und Penzlin besitzt jetzt in Meklenburg: Stadt, Schloss und Vogtei Penzlin u. die Güter Neuhof, Bauhof, Lübbkow, Siehdeim, Werder, Wustrow, Krukow, Rothenmoor, Dahmen, Sagel, Moltzow, Ilkensee, Rambow, Peccatel, Jennyhof, Brustorf, Peutsch, Gross- u. Klein-Luckow und Langhagen, so wie in Polen: Duchnow, Golike, Penzlin, Malzanow, Rudeck und Zanecyn. Inhaber des Fideicommisses Penzlin und Erbmarschall zu Wenden ist; Johannes v. M. Freih. zu W. und P., geb. 1845 — wie oben erwähnt, jüngster Sohn des Freiherrn Ferdinand Friedrich Georg. — Ueber die Brüder des Freiherrn Johannes, die Freiherren Friedrich, geb. 1804, grossh. meklenb.-schwer. geh. Kammerrath, Adolph, gest. 1834 u. Ferdinand, geb. 1806, die Familien derselben und die Schwestern, so wie über die Brüder des Freiherrn Ferdinand Friedrich Georg, die Freiherren: Heinrich, gest. 1793, Herrn auf Tarnow, Friedrich Rudolph Nicolaus, geb. 1783, Herrn auf Rothenmoor, Dahmen, Sagel und Federow, meklenb. Landrath und Adolph Christian August, geb. 1785, auf Eschdorf bei Pirna und über die sehr zahlreiche Nachkommenschaft der beiden Ersteren ergeben die geneal. Handbb. d. freih. Häuser die genauesten Nachweise, wie sich

denn auch in denselben sorgfältige geschichtliche Nachrichten und Stammtafeln in Bezug auf die Freiherrn v. Maltzahn zu Cummerow und Sarow finden, auf welche hier bei dem grossen Umfange dieser Angaben verwiesen werden muss. Die cummerower Linie, schlossgesessen auf Wolde und Cummerow, deren Reichsfreiherrnstand im Kgr. Preussen anerkannt ist, wurde sammt den Schlossgesessenen zu Sarow, 1534 mit der Erb-Landmarschallwürde in Alt-Vorpommern belehnt und die Haupt- und ältesten Besitzungen sind Lehen in Alt-Vorpommern. Die zahlreichen Sprossen der cummerower Linie werden jetzt, in zwei Aeste geschieden, den älteren oder die Häuser Vanselow und Utzedel und den jüngeren Ast, oder das Haus Cummerow, aufgeführt und der jüngere Ast blüht jetzt in drei Zweigen, von welchen der älteste Zweig durch Testament des kursächs. Geh.-Raths Gr. v. Plessen vom 6. März 1761 u. in Gemässheit der Stiftungsurkunde von demselben Tage in den erblichen Besitz der Majoratsherrschaft Ivenack im Grossh. Meklenburg-Schwerin gelangt ist. Der jeweilige Besitzer führt den vereinigten Namen: Freiherr v. Maltzahn, Graf v. Plessen, s. unten den Artikel: Plessen, Grafen. — Die sarower Linie blüht ebenfalls in drei Zweigen mit vielen Sprossen.

Michael, S. 507 (361). — *Bucetini*, III. S. 287. — *v. Pritzbuer*, Nr. 95. — *Sinapius*, I. S. 56–62 und II. S. 144. — *v. Sommersberg*, Script. rer. Sil. III. S. 248. — *Hübner*, III. S. 923–26. — *Gaube*, I. S. 1399–1404. — *Zedler*, XIX. S. 793–97. — *v. Behr*, R.-M. S. 1639. — *Brüggemann*, I. S. 165. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 301–306 und 441. — *Lexic. over adel. Famil. i Danmark* II. S. 22 und Tab. 2. Nr. 60. — *Jacobi*, 1800. II. S. 277. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 341–45. — *Deutsche Grafen*, d. Gegenw. II. S. 77–81. — *G. C. F. Lisch*, v. Maltzansche Urkundensammlung, Bd. I–V. und derselbe: Ueber Namen und Wappen der Familie v. Maltzan. Herald. Abhandlung zum Gedächtn. der 25jähr. Amtsjubelfeier des Pastors *G. M. C. Masch* etc. Schwerin, 1851. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 73–75 und III. S. 306 und 7. — *Geneal. Taschenb.* der gräf. Häuser, 1854. S. 524 und 25 und histor. Handb. zu Demselben, S. 557. — *Geneal. Taschenb.* der freih. Häuser, 1854. S. 329–33. 1855. S. 364. 1858. S. 416 u. 1864. S. 500–513. — *Siebmacher*, I. 29: Maltzan, Freih. u. 166: v. Moltzan, Sächsisch u. V. 153. — *v. Westphalen*, Monum. inedita, III. Tab. 5. — *v. Meding*, I. S. 401 und 2. — *Durchl. Welt*, III. 250. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* IX. 1: M. Gr. v. Plessen. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.*, I. 76: M. Gr. v. P. — *Meklenb. W.-B.* Tab. 33. Nr. 123: v. M. Nr. 124: v. M. Freih. zu P. u. W. und Tab. 39. Nr. 145: F. H. v. M., Gr. v. P. und S. 4 u. 28. — *Pomm. W.-B.* II. 20: Gr. v. M. u. v. W. u. V. 23 u. 24: v. M. etc. u. 26 u. 28: alte Siegel. — *Masch*, Meklenb. Adel von *O. T. v. Hefner*, Schwerin, 1858. S. 18.

Maltzoff (in Blau drei quergezogene Bäche und über jedem ein blühendes Vergissmeinnicht). Näher nicht bekanntes Adelsgeschlecht, aus welchem 1857 ein Fräulein v. Maltzoff in Berlin lebte.

Freiherr v. Ledebur, III. S. 307.

Malzik. Ein früher zu dem schlesischen Adel gerechnetes Geschlecht.

Sinapius, II. S. 799. — *N. Pr. A.-L.* II. S. 34.

Mameli. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1738 für Franz Anton Mameli.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 369.

Mamming, Grafen, s. Maemmingen, Mammingen, Mamming, Freiherren u. Grafen, S. 76.

Mampe. Ein vor 1777 im Lauenburgischen begütert gewesenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 75.

Mamuca della Torre, Turri oder v. Thurn, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1701 für Marcus Antonius Mamuca de Turre,

kais. Hof-Kriegs-Rath. — Altes, ursprünglich italienisches Adelsgeschlecht, doch in keiner Verwandtschaft mit den eben daher stammenden Grafen Thurn oder de la Torre u. Taxis stehend. Dasselbe wurde schon 1346 unter die genuesischen adeligen Patricier aufgenommen und Gauhe theilt über die früheren und späteren genealogischen Verhältnisse der Familie Mehreres mit. — Graf Marcus Antonius, — ein Sohn des Pantaleon M. aus der Ehe mit einer Grf. Borisi v. Fontane u. Enkel des Michael M. de la Torre, deputirten Regenten von Scio — war vermählt mit Justina Grf. v. Tarsia und aus dieser Ehe entspross Graf Christoph, Magnat in Ungarn, welcher, verm. mit Juditha Grf. Khuen, Freiin v. Bellasi, den Stamm durch zwei Söhne: Johann Michael II. u. Johann III., gest. 1743, fortpflanzte.

Hübner, Suppl. von 1740, S. 243–51 nach Nachrichten aus der Familie. — *Buddeus*, histor. Lexicon, Fortsetzung, S. 1418. — *Gauhe*, II. S. 668–70.

Mamula, Freiherren (Schild quergetheilt: obere Hälfte wieder quergetheilt: oben Gold, ohne Bild und unten in Roth neben einander drei silberne Sterne; die untere Schildeshälfte zeigt das Bild der Festung Peterwardein). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 9. Jan. 1851 für Lazarus Mamula, k. k. Generalmajor im Ingenieur-Corps. Derselbe, geb. 1795 zu Gomirje im oguliner Gränz-Regiments-Bezirke, trat 1815 als Cadet in das k. k. Ingenieur-Corps, stieg in demselben von Stufe zu Stufe immer höher, zeichnete sich namentlich 1849 bei Kamenitz und Peterwardein aus und ist jetzt k. k. Geh.-Rath und Feld-Marsch.-Lieut. im Ingenieur-Corps, Gouverneur und commandirender General in Dalmatien, Regiments-Inhaber etc.

General. Taschenb. d. freih. Häuser, 1864, S. 513. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Mamula v. Trinkenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1790 für Maximilian Mamula, k. k. Hauptmann des Carlstädter-Ogulin-Regiments, mit dem Prädicate: v. Trinkenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 369.

Managetta und Lerchenau, Ritter und Freiherren. Reichsritter- und erbländ.-österr. Freiherrnstand. Freiherrndiplom von 1753 für Johann Joseph Martin Reichsritter v. Managetta und Lerchenau, Directorial-Hofrath und Vice-Präsidenten der nieder-österr. Repräsentation und Kammer, aus Allerhöchst eigenem Antriebe. — Ob die freiherrliche Linie fortgeblüht, muss dahin gestellt bleiben: der ritterliche Stamm blühte fort und in neuester Zeit lebte Anton Ritter v. Managetta und Lerchenau als k. k. Oberst in d. A. zu Gratz.

Megerle v. Mühlfeld, S. 68 und 69. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Manakovich v. Heldenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1801 für Joseph Manakovich, k. k. Hauptmann bei dem Peterwardeiner Regimente, mit dem Prädicate: v. Heldenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225.

Manekschitz (in Silber ein vorwärtsgekehrter, schwarzer Büffelskopf mit goldenen Hörnern und durch die Nase gezogenem, goldenen Ringe). Altes, früher zu dem schlesischen Adel gehörendes, vor Anfange des 17. Jahrh. ausgegangenes Geschlecht, eines Stammes mit den v. Kolazkowsky u. v. Tschirschky.

Henel, Sileogr. renov. Cap. 8. S. 701. — *Sinapius*, I. S. 628 und 1000. — *Siebmacher*, I. 59: v. M., Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 258.

Mandel (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein grüner Palmbaum und links geviert: 1 u. 4 in Gold ein grüner Lorbeerkrantz u. 2 und 3 in Schwarz ein. seine Jungen fütternder Pelican). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplome vom 31. März 1804 für Hans August Mandel und vom 23. Nov. 1804 für August Mandel. — Die Familie war in Schlesien am Fusse des Zobtenberges mit Mohnau, Protschenhain und Wernersdorf im Kr. Schweidnitz begütert. Eine verwittw. Frau v. M. besass um 1830 das Gut Wernersdorf; später lebte Dorothea verw. v. M., in zweiter Ehe mit einem Grafen v. Matuschka vermählt und ein v. Mandel stand 1837 im k. preuss. 10. Infant.-Regimente. —

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. III. S. 345 und V. S. 322. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 75. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 94.

Mandel, Edle v. Mandelstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Joseph Mandel, Inhaber des mandlischen Freihofes und der kerschdorfer Maierchaft in Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v. Mandelstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 369 und 70.

Mandell. Ein am 4. Apr. 1811 in die steierische Landmannschaft aufgenommenes, freiherrliches Geschlecht, welches wohl zu der im vorstehenden Artikel erwähnten Familie gehört.

Schmutz, II. S. 481 und 85.

Mandel, Mandl v. Deutenhofen, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein nach der rechten Seite aufspringender, schwarzer Steinbock und 2 und 3 in Schwarz ein goldener Pfahl). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 12. Sept. 1653 für Johann v. Mandl, kurbayer. Geh.-Rath, Kammer-Präsidenten und obersten Lehenspropsten, mit dem Prädicate: v. Deutenhofen, dem Stammgute Familie. — Altes, ursprünglich schwäbisches Adelsgeschlecht, welches mit dem obengenannten Freiherrn Johann nach Bayern kam, ansehnliche Güter erwarb und im Staats- u. Kirchendienste zu grossem Ansehen gelangte. — Freiherr Johann, geb. 1588 zu Günzburg, wo sein Vater vorderösterreichischer Pfleger war und gest. 1666, diente fast funfzig Jahre mit grosser Auszeichnung dem Kurfürsten Maximilian I. von Bayern, wurde im 30jährigen Kriege mit den wichtigsten Sendungen und Unterhandlungen betraut und genoss überhaupt das unumschränkte Vertrauen des Kurfürsten. Derselbe besass, ausser Deutenhofen, auch die Güter Münchsdorf, Wolfek, Tandern, Huebenstein, Wörth, Hohenzuechbach, Steeg etc., welche jetzt meist zu einem Fideicommiss umgeschaffen u. mit dem grossen Gute Tüssling, dem gegenwärtigen Familiensitze, verbunden wurden. Freih. Johann starb 1666 zu München und liegt in der U. L. Frauenkirche begraben und zwar in der Capelle Mariae-Verkündigung, welche er neu erbaut und mit einem Beneficium und Jahrestage dotirt hatte. Von seinen Söhnen und Nachkommen wurden mehrere Linien gegründet, welche aber, bis auf die münchsdorfer Linie, sämmtlich wieder ausgegangen sind. Im Fürstbisthume Passau bekleidete die Familie das Erbruchsessens-Amt. — Die Stammreihe der jetzigen Glieder der Familie steigt, wie folgt, herab: Freiherr Johann Franz Joseph, Herr

auf Münchsdorf etc. — Ur-Urenkel des Freih. Johann, Erwerber des Freiherrnstandes, s. oben — kurbayer. Kämmerer: Maria Josepha Walburga Frein v. Pelkhoven; — Freiherr Johann Baptist Anton, geb. 1760 und gest. 1845, Herr der F.-C.-Herrschaft Tüssling, Münchsdorf etc., k. bayer. Kämm. und Reichsrath der Krone Bayern, letzter Erbtuchsess des Fürstbisthums Passau: Caroline Grf. Arz v. Wasegg, geb. 1772, verm. 1788, gest. 1849; — Freih. Johann Nepomuk, geb. 1792, Herr der F.-C.-Herrschaft Tüssling etc., k. bayer. Kämm., verm. 1821 mit Luise Grf. v. Deroy, gest. 1842, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern: Josephine verm. Freifrau v. Peckenzell, geb. 1827, Christine verm. Freifrau v. Gise u. Frein Luise, geb. 1840, zwei Söhne stammen: Freih. Ludwig, geb. 1824, k. bayer. Kämm., vermählt 1852 mit Maria Frein v. Grainger-Tywysog, geb. 1829 und Freiherr Franz, geb. 1830, k. bayer. Oberlieut. à la suite, verm. 1861 mit Anna Grf. Deym, Frein v. Stritez, geb. 1841.

e. Lang, S. 183 u. 84. — *Geneal. Taschenb. der freih. Häuser*, 1854. S. 334 und 35, 1855. S. 367 und 1864. S. 514. — *Siebmacher*, IV. 10 u. Supplem. zu Denselben, VII. 6. — *W.-B. des Kgr. Bayern*, III. 58 u. *v. Wölckern*, Abth. 3. S. 160. — *e. Hefner*, bayer. Adel. Tab. 46 und S. 47. — *Kneschke*, I. S. 288 und 89.

Mandelli v. Löweneichen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Joseph Mandelli, niederösterr. Salzverwalter, mit dem Prädicate: v. Löweneichen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 370.

Mandelsloh, Mandelslohe, auch Grafen. Grafenstand des Kgr. Württemberg und im Kgr. Hannover anerkannt. Grafendiplom vom 17. März (8. Juni) 1808 für Ulrich Leberecht v. Mandelsloh, k. württemb. Staats- und Finanz-Minister etc., welches Dipl. von der k. hannov. Regierung, in Folge der Besitzungen der Familie in Hannover anerkannt und ausgedehnt wurde. — Altes, hannoversches Adelsgeschlecht, welches zeitig in das Bremensche, nach Westphalen, Meklenburg und die Lausitzen, später in das Brandenburgische und Magdeburgische, nach Thüringen, Württemberg, Sachsen, Preussen etc. kam. Als Stammhaus wird das jetzige Pfarrdorf Mandelsloh an der Wieck im Amte Neustadt am Rübenberge, Kgr. Hannover, genannt, welches schon 1167 vorkommt und dauernd in der Hand der Familie geblieben ist. Dieselbe tritt in Urkunden von 1196, 1238, 1245 etc. auf, sass schon 1270 zu Neuhaus bei Liebenau, 1273 zu Abbenhusen und 1296 zu Bunte, brachte später mehrere andere Güter an sich und gehört noch jetzt im Kgr. Hannover durch die Güter Ribbesbüttel, Hilperdingen und ein Burglehn zu Gifhorn im Lüneburgischen zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft. Bereits im 12. Jahrh. breitete sich das Geschlecht in dem damaligen Erzstifte Bremen aus, ging aber daselbst später wieder aus, gehörte in Westphalen von altersher zu den mindenschen Vasallen u. hatte auch im Schaumburgischen Besitz erlangt, sass zu Ende des 16. Jahrh. zu Neuhaus und Gohsden in der Niederlausitz, so wie 1692 in Meklenburg zu Teutenwinkel im wendenschen Kreise u. wurde gegen Ende des 16. u. im 17. Jahrh. im Magdeburgischen zu Liesten, Loburg, Schweinitz etc. und im 17. Jahrh. in Thüringen zu Blankenhayn, Ballstedt, Eckstedt, Mark-Vippach etc. begütert. — Nach Spangenberg soll Ehrenfried v. Mandelsloh schon 840 als Kriegsheld

bekannt gewesen sein; Hoyer v. M. wohnte nach Praun, adelig. Europa, S. 676, 1272 dem Landtage zu Braunschweig bei; Elisabeth v. M. war die 56. Aebtissin des freien Stifts Essen und Nicolaus 1477 Senior des Domcapitels zu Verden; Dietrich unterschrieb 1530 im Namen der Stadt Braunschweig den schmalkaldischen Bund; Heino, Anton, Conrad und Michael v. M. kommen 1534 als Domherren und Ersterer als Dom-Dechant zu Verden vor, welche letztere Würde Andreas v. M. 1578 im Hochstifte Lübeck besass; Barthold, gest. 1588 als Amtshauptmann zu Cottbus, kurbrandenb. Rath, wohnte 1552 als Abgeordneter dem passauischen Verträge bei; Ernst v. M., gest. 1602, war Feldoberst des Markgrafen Albrecht zu Brandenburg, half 1563 die Stadt Würzburg einnehmen, führte 1572 dem Prinzen von Oranien ein Regiment zu, besetzte Mecheln, brandschatzte Loewen, entsetzte Mons im Hennegau und wurde zuletzt wegen der Grumbach'schen Händel in die Acht erklärt; Johann v. M. diente gegen Ende des 16. Jahrh. der Krone Frankreich; von Michael v. M. auf Morungen, h. braunsch.-lüneb. Drost zu Gifhorn, stammte Georg, fürstl. sächs. weim. Jägermeister und von Letzterem Jost v. M. auf Eckstedt, Marek-Vippach und Pfandsinhaber der Herrschaft Blanckenheim, welcher um 1661 als fürstl. sachsen-weimar. Ober-Jägermeister mit Hinterlassung zweier Söhne: Friedrich Ludwig und Friedrich Anton, fürstl. s.-weimar. Kammerdirector, starb; Johann Albrecht v. M., meklenb. Linie, h. holst. gottorp. Kammerj. und zuletzt k. franz. Rittmeister, gest. 1644, unternahm 1636 eine grosse Reise nach Persien und Indien, deren Beschreibung, welche bis auf neue Zeit eine Hauptquelle für Ostindien darbot, Adam Olearius im 2. Theile seiner „moskow.- u. persianische Reisebeschreibung“ nach 1639 mittheilte; Hermann Albrecht, im 30jähr. Kriege oft genannt, war 1646 Commandant zu Höchst und Johann v. M. starb 1656 als kursächs. Trabanten-Hauptmann. — Der Stamm blühte in Hannover und anderen Ländern das 18. Jahrh. hindurch und kam namentlich in Württemberg zu hohem Ansehen durch den obengenannten Grafen Ulrich Lebrecht. Derselbe, aus dem Hannoverschen jung nach Württemberg gekommen und im Staatsdienste immer höher gestiegen, war mit Caroline Philippine Freiin v. Cramm, Tochter des h. braunsch. Staatsministers Freih. v. Cramm, vermählt und starb 1827. Aus seiner Ehe entsprossen zwei Söhne, die Grafen: Carl August und Friedrich. Graf Carl August, geb. 1788 u. gest. 1852, Mitbesitzer des Rittergutes Ribbesbüttel, k. württ. Kammerh. und Staatsrath a. D., vormaliger Gesandter u. Minister-Resident zu St. Petersburg, London und Wien, vermählte sich 1821 mit Ellen Sarah Miss Jackson v. Lincolnshire, gest. 1857, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: Grf. Lucy, geb. 1822, verm. mit Richard Gardner Esq. auf Chasely Hall in der Grafsch. Lancaster, Parlaments-Mitglied, Wittwe seit 1854. — Graf Friedrich, geb. 1795, Herr des Rittergutes Ribbesbüttel und des Burglehens zu Gifhorn in Hannover, k. württ. Forstrath a. D., vermählte sich 1823 mit Josephine Grf. v. Degenfeld-Schonburg, geb. 1800, aus welcher Ehe zwei Söhne leben, die Grafen: Gustav und Albrecht. Graf Gustav, geb. 1825, vermählte sich 1857 mit Luise Grf. Sayn-Wittgenstein-Berleburg,

geb. 1833, aus welcher Ehe eine Tochter, Elisabeth, geb. 1859 und zwei Söhne: Otto Asche, geb. 1860 und Johann Albrecht, geb. 1861, entsprossen. — Gr. Albrecht, geb. 1830 stand in der k. k. Armee und ist Oberlieutenant in d. A. — Die Zahl der in neuester Zeit vorgekommenen Sprossen der adeligen Linien, aus welchen auch mehrere in die k. preuss. Armee traten, ist gross: so genüge es denn folgende hier anzuführen. Friedrich Maximilian v. M., Commandeur der k. sächs. 2. Infant.-Brigade und Generalmajor, trat 1846 aus dem activen Dienste, lebt in Dresden und ein Sohn desselben, Carl Wolfgang v. M. ist k. sächs. Hauptmann; Christian Friedrich Carl v. M. stieg in neuester Zeit im grossh. s.-weimar. Staatsdienste zum Appellationsgerichts-Präsidenten zu Eisenach und als begütert im Kgr. Preussen wurde 1857 aufgeführt: Premierlieut. v. M., Herr zu Brödienen im Kr. Sensburg und Rittm. v. M. zu Langensalza Herr auf Ottendorf im Kr. Bunzlau.

Sagittar, Gleich. Histor. S. 320. — *Pfeffinger*, I. S. 265—76. — *Musard*, S. 387. — *Müller*, Annal. Sax. S. 116 und 17. — *Val. König*, III. S. 748—56. — *Treuer*, Münchhaus. Geschlechtshist., Göttingen, 1740 a. m. O. — *Gauhe*, I. S. 1304—6. — *Zedler*, XIX. S. 910—13. — *Hörschelmann*, geneal. Adelshistorie, I. S. 71—80 u. desselben Sammlung von Stamm- und Ahnentafeln, S. 50 und 51. — N. Geneal. Handb. 1777. S. 298 und 99 u. 1778. S. 344. — *Wochenchr.* für die Noblesse, Eisenach, 1786. St. 4. S. 349—52 u. Stück 5. S. 65—72. — *v. Uechtritz*, Geschlechts-Erzähl., I. Tab. 48. — *Schmidt*, Beitr. zur Geschichte des deutschen Adels, Bd. I. Braunschw. 1794. S. 180 und 81 u. Bd. II., Leipzig, 1795. S. 333 und 34. — N. Pr. A.-L. III. S. 345 u. 46. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 201 und 2. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 442—44. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 84 u. 85. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 75. — Geneal. Handb. d. gräf. Häuser, 1861. S. 515. 1864. S. 526 u. 27 u. hist. Handb. zu Denselben, S. 563. — *Siebmacher*, I. 181: v. Mandeslo, Braunschweigisch. — *v. Westphalen*, Monum. ined. Tom. IV. Tab. 20. Nr. 75: S. Christoph. M. von 1436. — *Harenberg*, Histor. Dipl. Gandersh. Tab. 33. Nr. 2. — *v. Meding*, I. S. 356—58. — *Tyreff*, I. 26: H. R. v. M. auf Eckstädt. — W.-B. d. Kgr. Württemb.: Gr. v. M. — W.-B. d. Königr. Hannov. A. 12: Gr. v. M., Weisser Linie, C. 46 v. M., Schwarzer Linie u. S. 10. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VIII. 11: v. M. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 22.

Manderscheid, Grafen. Altes. zur westphälischen Grafenbank zählendes Haus, welches, der Sage nach, in früher Zeit von einem Grafen Wilhelm hergeleitet wurde, welcher ein Sohn des Schwentibold, letzten Königs von Austrasien, gewesen u. die Herrschaft Manderscheid als Apanage erhalten haben soll. Der Sohn desselben, Wilhelm II., zur gräflichen Würde erhoben, hatte aus der Ehe mit Cunigunde Grf. v. Hannau zwei Söhne, die Grafen Wilhelm III. u. Richard, von welchen Letzterer, gest. 1133, der gemeinsame Stammvater aller späteren Grafen v. Manderscheid wurde. Von ihm stammte in der 14. Generation Dietrich III., welcher 1450 die kaiserliche Erlaubniss erhielt, den von seinen Vorfahren nach und nach abgelegten gräflichen Titel wieder anzunehmen und zu führen. Derselbe hinterliess aus seiner Ehe mit Elisabeth Freiin v. Schleiden drei Söhne: Cuno, Johann u. Wilhelm, welche die Stifter der vier Linien wurden, in denen der Stamm später blühte. Es gründete nämlich Cuno die schleidensche, oder virneburgische Linie, Johann durch einen seiner Söhne, Gerhard, die geroldsteinsche u. durch den andern, Arnold, die blanckenheimsche und endlich Wilhelm die kaylische oder falckensteinsche Linie. Das Haus Manderscheid-Schleiden oder Virneburg ging mit den Urenkeln des Stifters Cuno, Joachim u. Dietrich VI., gest. 1593, im Mannsstamme gegen Ende des 16. Jahrhunderts aus und die Herrschaften desselben kamen durch die Erbtöchter meist an auswärtige Häuser, zum Theil aber auch an die blanckenheimische und kaylische Linien. Das Haus M.-Geroldstein erlosch in

der Person des kölnischen Capitulars Caspar Carl, welcher 1710 noch lebte und die Grafschaften Geroldstein und Roussy, so wie die Herrschaften Kronenburg und Bettingen besass, welche an die anderen Linien gelangten. Das Haus Manderscheid-Kayl oder Falckenstein starb 1742 ganz aus und die Graf- und Herrschaften dieses Hauses fielen an das Haus M.-Blanckenheim. Dieses letztere Haus und das ganze Geschlecht schloss im Mannsstamme 6. Dec. 1780 Franz Joseph Graf v. Manderscheid-Blanckenheim, geb. 1713, kurcöln. Oberstandthofmeister u. vorher Domcapitular zu Cöln und Strassburg, welcher aus seiner Ehe mit Maria Franzisca Grf. v. Fugger-Dietenheim, geb. 1749 und verm. 1773, Nachkommen nicht hinterliess. Derselbe trat 1773 die Regierung der Grafschaft Manderscheid-Blanckenheim an, nachdem sein Bruder, Graf Johann Wilhelm, geb. 1708 kur-pfälz. Generalleutnant d. Cav., verm. in zweiter Ehe mit Ludovice Franzisca Anselmine Prinz. v. Salm-Salm, gest. 1764 und in dritter mit Johanna Franzisca Maximiliane Ludovice Grf. v. Limpurg-Bronchorst in Styrum, gest. 1772, ebenfalls 1772 gestorben war. Aus der ersten Ehe des Letzteren stammten zwei Töchter, Grf. Auguste, geb. 1744, verm. 1762 mit Philipp Christian Grafen v. Sternberg und Grf. Felicitas Johanna Maria Charlotte, geb. 1753, verm. 1777 mit Johann Franz Joseph, reg. Grafen zu Nesselrode-Reichenstein, aus der zweiten Ehe aber vier Töchter: Grf. Maria Christine Josephe, geb. 1767 u. verm. 1783 mit Ernst, reg. Grafen zu Königseck-Aulendorf; Grf. Caroline Engelberte Felicitas, geb. 1768, verm. 1783 mit Aloysius, reg. Fürsten von Liechtenstein; Grf. Franzisca Wilhelmine Auguste, geb. 1770, verm. 1786 mit Ludwig Aloys Fürsten v. Hohenlohe-Bartenstein u. gest. 1789 und Grf. Luise Henriette, geb. 1771, Canon. zu Essen und zu Verden im Hochstifte Münster. Nach dem Tode des Grafen Franz Joseph wurde die älteste Erbtöchter des Grafen Johann Wilhelm: Auguste verm. Grf. v. Sternberg, regierende Grf. Manderscheid und der Gemahl derselben nahm den Namen: Sternberg-Manderscheid an. Doch hinterliess derselbe bei seinem 8. Apr. 1830 erfolgten Tode nur eine Tochter: Gr. Leopoldine, geb. 1791, welche sich 1811 mit Franz Grafen Sylva-Tarouca, k. k. Käm. u. Major, vermählte und 1835 Wittve wurde.

Spener, Histor. Insign. S. 142-45 u. Tab. 10. Nr. 3 und 4. — Durchlaucht. Welt, Ausg. v. 1710. II. S. 668-81. — Hübner, II. Tab. 377-81. — Zedler, XIX. S. 915-22. — Jacobi, 1800, II. S. 109. — N. Preuss. A.-L. III. S. 347 u. 48. — Siebmacher, I. 17: Manderscheid, Grafen u. VI. 14. Nr. 4, 5 u. 6. — Trier, Einl. in die W. K. S. 569-72 u. Tab. 100. — Zschackwitz, Wappen-Kunst, Leipzig, 1735. S. 255 u. Fig. 93. — v. Meding, III. S. 416-23.

Mandilli v. Herzstadt, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1783 für Johann Mandilli, Rechnungsführer der Lottokammer zu Botzen, mit dem Prädicate: Edler v. Herzstadt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 370.

Mandl v. u. zu Deutenhofen, s. Mandel v. Deutenhofen, Freiherren, S. 108.

Manduch v. Sziicsing. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Johann Joseph Manduch, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Leopold Graf Pálffy, mit dem Prädicate: v. Sziicsing.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 370.

Manfroni v. Montfort. Reichsadelstand. Bestätigungsdiplom von 1766 für Anton Manfroni v. Montfort, aus Trient, mit dem Prädicate: v. Montfort. — Der Stamm blühte fort und in neuester Zeit war Moritz Manfroni v. Montfort k. k. Fregatten-Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 370. — Milit.-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Manfroni v. Sonnenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1739 für Joseph Bernardin Manfroni, Pfleger zu Trämin in Tirol, mit dem Prädicate: v. Sonnenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 370.

Mangelmann (in Schwarz ein silbernes, gemeines Kreuz). Ein früher zu dem, im Jülichischen begüterten Adel gehörendes Geschlecht, welches 1612 zu Lürick sass. — Von den Gebrüdern Jacob und Hans Wilhelm Mangelmann, ritterlichen Standes, war Ersterer 1628 kurbrandenb. Capitain und Commandant zu Soest und bat 1641 als Amtmann zu Ravensberg um die Erlaubniß, das bei dem Ravensberge gelegene Rittergut Kaltenhove kaufen zu dürfen. Derselbe hatte aus seiner Ehe mit Anna Catharina v. Bernsau einen Sohn, Wilhelm Wirich v. M. — Später ist das Geschlecht erloschen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 75.

Mangeot. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1768 für Heinrich Hubert Mangeot, k. k. Oberstwachmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz. Bd. S. 370.

Manger (in Schwarz zwei schrägrechte, silberne Balken.) Reichsadelstand und im Kgr. Preussen bestätigt. Adelsdiplom vom 24. Aug. 1787 für Johann Georg Manger, fürstl. hessischen Regierungsrath und vom 2. Sept. 1787 für die Brüder desselben: Johann Jacob, Johann Philipp und Johann Gottfried Manger und Bestätigungsdiplom vom 26. Apr. 1789 für die Letztgenannten. Dieselben stammten aus einer angesehenen Familie, welche im 30jährigen Kriege ihre, im Hessischen und Nassauischen gelegenen Güter verlor. Als näherer Stammvater wird Johann Gottfried Manger, Herr auf Bellinghofen im Clevischen, genannt. Derselbe, früher Prediger und einer sehr reichen Familie angehörend, war mit Dorothea Elisabeth Dreihaupt, Tochter des holländischen Statthalters auf Ceylon D. vermählt und setzte den Stamm durch mehrere Söhne fort. — Die Familie wurde in der Person des Heinrich Georg v. Manger, laut Eingabe d. d. Haus Averfort bei Wesel, 16. Aug. 1829, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 149 der Classe der Edelleute eingetragen und um 1839 lebte Matthias v. M. zu Herford und Georg v. M. zu Münster.

N. Pr. A.-L. V. S. 322 u. 23. — Freih. v. Ledebur, II. S. 75 u. 76. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 94. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 78. Nr. 155 und S. 75.

Manger, Rozynski-Manger (in Roth ein halber, silberner Ring, auf dessen Bogen oben, aufwärts gekehrt, eine silberne Pfeilspitze steht: Stamm Ogonezyck). Im Kgr. Preussen bestätigter Adelsstand. Diplom vom 9. Febr. 1842 für Hermann Maximilian Bernhard Manger, Lieutenant in der k. pr. 6. Artillerie-Brigade, mit dem Namen: v. Rozynski-Manger. Derselbe war später Hauptmann in der k. preuss. 5. Artillerie-Brigade.

Freih. v. Ledebur, II. S. 76 und 321: Rozynski.

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

Manger v. Kirchsberg. Erbl.-östrerr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Andreas Manner, k. k. pension. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Kirchsberg. — Der Stamm blühte in mehreren Sprossen fort. Franz M. v. K. war 1856 Platzhauptmann 1. Classe zu Zara u. später Carl M. v. K. Oberstlieutenant im k. k. 21. Inf.-Reg. und Julius M. v. K. Major im k. k. Genie-Stabe.

Megerle v. Mühlfeld, S. 223. — Militair-Schematism. d. östrerr. Kaiserthums.

Mangoldt, Mangold. Altes, meissenses Adelsgeschlecht, als dessen späteres Stammhaus das Dorf Ober- u. Nieder-Reinhardtsgrima bei Dippoldiswalde genannt wird, aus welchem Sitze sich im Anfange des 16. Jahrh. die Familie in das Vogtland wendete u. später in einer Linie auch nach Westphalen kam. — Urkundlich soll schon 1089 Mangoldus, Nobilis, vorkommen u. im 13. Jahrh. war Einer dieses Namens Bischof zu Würzburg. — So bekannt und berühmt auch die Familie, welche die Güter Lüttewitz und Möbertitz bei Döbeln an sich brachte, in neuer Zeit durch mehrere Sprossen geworden ist, welche in k. sächs. Militair- und Staatsdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt sind, so ist doch über die Familie nur Einiges durch v. Uechtritz's Fleiss bekannt und Nachrichten über die genealogischen Verhältnisse des Geschlechts aus Familien-Papieren würden in der betreffenden Literatur eine Lücke ausfüllen, welche bei dem jetzigen Ansehen des Stammes doch ausgefüllt sein sollte. — Ein v. Mangoldt, k. sächs. Generalleutenant, starb 1819 und später der k. sächs. Oberforstmeister v. M., so wie der Präsident v. M.; Carl Ernst Adolph v. M., k. sächs. Major der Reiterei trat 1846 aus dem activen Dienste und wurde Landstallmeister in Moritzburg; Hans Julius August v. M., seit 1854 k. sächs. Generalleut. a. D. lebt jetzt in Dresden, Gustav Traugott v. M. ist k. sächs. Geh. Regier.-Rath im k. Ministerium des Innern und ein v. M. ist Präsident des Appellationsgerichts zu Zwickau.

Knauth, S. 531. — v. Uechtritz, Geschlechts-Erzähl. I. Taf. 88. — Dresdner Cal. z. Gebrauch f. d. Residenz. 1847, S. 171 und 1849, S. 158. — Tyroff, II. 183. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VIII. 12. — Kneschke, I. S. 289 und 90.

Mangste, Ritter. Reichsadels- und Ritterstand. Diplom im kurpfälz. Reichsvicariate vom 28. April 1792 für Joseph Sebastian Mangste, vormals Steuer-Revisor und Landschafts-Secretair. Der Sohn desselben, Carl Franz Xaver Sebastian v. Mangste, geb. 1781, Tabellator am k. bayer. obersten Rechnungshofe, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, Suppl. S. 122. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 7: Edle v. Mangst, Ritter.

Manhard v. Mannstein, Edle. Erbl.-östrerr. Adelsstand. Diplom von 1815 für Joseph Manhardt, niederöstrerr.-ständischen Ober-Einnehmer, mit dem Prädicate: Edler v. Mannstein. Der Stamm wurde fortgesetzt: Ludwig M. v. M. war in neuester Zeit k. k. Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, S. 224. — Militair-Schemat. d. östrerr. Kaiserthums,

Mann, Mann, genannt v. Tiechler, Ritter. In Kur-Pfalz erneuerter Ritterstand. Diplom vom 9. Aug. 1788 für die Gebrüder: Caspar Heinrich v. M., genannt T., kurpfälz. Oberstlieutenant des Regiments Gr. v. Preysing und Wenzel v. M., genannt T. — Ein 1618 geadeltes,

aus dem Bürger- und Handelsstande in Steyer stammendes Geschlecht, welches sich früher v. Tiechler nannte und schrieb und aus welchem später Johann v. T. den Namen: Mann annahm. Die Sprossen des Geschlechts standen meist als Officiere in der k. k. Armee, bis Anton Mann mit seiner Mutter nach Neuburg in Bayern kam. Derselbe, gest. 1760 als Hauptmann, war der Vater der oben genannten Brüder: Caspar Heinrich und Wenzel v. Mann, genannt v. Tiechler, deren Nachkommen in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen wurden und zwar die drei Gebrüder: Christian Joseph Edler v. Tiechler auf Langenbruck, geb. 1771, k. bayer. Geh. Justiz-Referendar, Carl Wenzeslaus, gebor. 1773, k. bayer. Legions-Chef der Gensd'armerie u. Oberstlieutenant u. Johann Joseph Alois, geb. 1775, k. bayer. Ober-Appell.-Ger.-Rath in München, so wie der Vetter derselben: Friedrich v. M., gen. v. T., k. bayer. Hauptmann der Gensd'armerie.

v. Lang, S. 439 u. 40. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 8.

Mann v. Mannsbach. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Johann Anton Mann, k. k. Oberlieutenant im Husaren-Regimente v. Lusinsky, mit dem Prädicate: v. Mannsbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 370.

Manner, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom vom 3. Aug. 1782 für Raymund Wolfgang v. Manner, k. k. Rath und Registrator der lateinischen Expeditionen der k. k. Reichshofkanzlei, mit dem Prädicate: Adler v. Derselbe hatte 12. Jan. 1756, als k. k. Reichs-Hofkanzleiconcipist, den Reichsadel erhalten und stammte im vierten Gliede von Willibald Manner, welcher 22. Mai 1627 in den erbl.-österr. und 15. Sept. 1636, unter Ertheilung des Incolats, in den rittermässigen Adelsstand erhoben worden war. — Der Bruder des R.-Ritters Raymund Wolfgang Edlen v. M.: Franz Carl v. M., setzte durch drei Söhne den adeligen Stamm fort, Raymund Wolfgang aber, gest. 1786, hatte 1783 die Herrschaft Rohdaltitz mit dem Freihofe Herotitz in Mähren erkaufte, erlangte 24. Sept. 1784 das böhmische und mährische Incolat und hinterliess aus zweiter Ehe mit Maria Anna v. Eberl verw. v. Dornfeld, vier Söhne.

Leupold, I. 3. S. 482–86. — Megerle v. Mühlfeld, S. 224. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 21. — Kneschke, II. S. 286 u. 87.

Manneth v. Festenburg, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1790 für Johann Manneth, k. k. Militair-Wirthschafts-Verwalter, mit dem Prädicate: Edler v. Festenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 175.

Mannsbach, Mansbach, Freiherren (Schild von Silber und Roth geständert). Im Kgr. Sachsen, so wie in den sächsischen Staaten Ernestinischer Linie anerkannter Freiherrnstand). Altes, reichsritterschaftliches Geschlecht des ehemaligen fränkischen Cantons Rhön-Werra, buchischen Quartiers, aus dem jetzt dem Grossh. Fulda einverleibten Stammsitze Mannsbach (Mansbach), welches von dem um 1079 lebenden, unter den „Liberi“ des buchischen Adels genannten Heinrich v. u. zu Mannsbach (Heinricus de Mansbach), die ununterbrochene Stammlinie bis auf die Gegenwart urkundlich nachweisen kann. Heinrich's

Sohn, Ludeger (Lothar), verm. mit Gesa (Gisela) de Slittsee, Schwester des Abts Berthous zu Fulda, erscheint 1096 u. in späteren fuldaischen Urkunden kommen mit den Geschlechtsnamen vor: Marquardus, miles, 1238, 1240 u. 1259, Ludegerus 1238, Rupertus 1239 und 1240 und Ruggerus ebenfalls 1240. Georg, Ritter, lebte um 1270. Ludwig starb 1342 als Fürst-Abt zu Hersfeld u. die Söhne seines Bruders, Friedrich: Heinrich, Ritter, Marschall des Stifts und Amtmann zu Landeck, verm. mit Agnes v. Rumrodt und Berthold, Ritter, errichteten 1359 mit ihrem Vetter, Hermann, Sohn ihres verstorbenen Oheims Ludwig, einen Burgfrieden u. 1362 söhnten sich dieselben mit dem Grafen Gottfried v. Ziegenhain wegen dessen und seiner Vorfahren Uebergriffe und des für sie daraus erwachsenen Schadens aus. Erst nach dieser Zeit trug die Familie das Schloss Mannsbach mit Zubehör der fuldaischen Kirche zu Lehen auf u. erhielt 1446 dasselbe wieder als Erblehn: bis dahin hatte das Geschlecht sich das freie Eigenthum erhalten, so wie die angeborene persönliche Freiheit bewahrt. Conrad, Marschall des Stifts, und die Brüder desselben, Johann und Heinrich, versetzten 1454 einen Theil des Schlosses Mannsbach an den Abt Reinhard zu Fulda. Der Nachfolger des Letzteren, Abt Johann, gab 1487 das Pfand, wegen vieler von dem Geschlechte treu geleisteten, aber unbelohnt gebliebenen Dienste, ohne Entgelt zurück, behielt aber dem Stifte die Oeffnung des Schlosses vor, die erst nach zwanzig Jahren gegen dreihundert Gulden ablösbar sein sollte. Nach dem Tode des Landgrafen Ludwig von Hessen machte dessen Sohn und Nachfolger: Wilhelm II., Lehensansprüche auf einen Theil des Schlosses Mannsbach und verlangte die Muthung, als sich aber urkundlich ergab, dass seit zwei Generationen keine Muthung erfolgt und auch kein Lehnbrief gegeben worden war, so begnügte sich der Landgraf 1490 mit der zugestandenen Oeffnung des Schlosses, auch wurde in demselben Jahre der Burgfriede erneuert. Um 1500 war Ludeger III. noch der Einzige des Mannsstammes. Aus seiner Ehe mit Margaretha v. Eberstein, Erbin von Poppenhausen, stammten acht Söhne und vier Töchter: von den beiden Brüdern war Philipp Capitularherr zu Hersfeld, Propst zu Hühnefeld und Canonicus zu Fritzlar und Melchior Ritter des deutschen Ordens gewesen. Von den acht Söhnen Ludegers III. stifteten Bernhard, Carl I. und Wilhelm drei Linien. Die Wilhelmische Linie, welche ihren Antheil an dem Schlosse Mannsbach 1652 an den hessischen Generallieutenant v. Geyso verkauft hatte, starb zu Ende des 17. Jahrh. wieder aus, die bernhardische Linie war schon früher erloschen und so blühte nur noch die Nachkommenschaft Carl I. fort. Die übrigen fünf Söhne Ludegers III. waren: Daniel und Georg, Beide Ritter und geblieben 1543 und 1544 im Kriege gegen die Türken in Ungarn, Hartmann, Capitularherr zu Fulda und Philipp und Johann, Beide unvermählt gestorben. Was den genannten Carl I., den näheren Stammvater aller späteren Freiherren v. Mannsbach anlangt, so war derselbe, geb. 1521 u. gest. 1599, fuldaischer Rath und Amtmann zu Rockenstuhl und hinterliess aus seiner Ehe mit Anna v. Boineburg zu Gerstungen mehrere Söhne, von welchen Georg Daniel, geb. 1554 und gest. 1621, fuldaischer Marschall, der Vater Eberhard Frie-

drichs, geb. 1597, wurde, welcher, zuerst mit Anna Piederet zu Eisenbach und später mit Elisabeth v. Cramm vermählt, siebenzehn Kinder hatte, von denen vier Söhne: Daniel, Otto Heinrich, Carl II. u. Ludwig, das Geschlecht fortsetzten. Bei der Theilung des väterlichen Erbes erhielt Carl II., geb. 1634 und gest. 1721, fuldaischer Oberamtmann zu Rockenstuhl und Ritter-Rath des Cantons Rhön-Werra das Schloss Mannsbach. Von seinen Enkeln wurde Friedrich Wilhelm, geb. 1711 u. gest. 1785, der Stammvater des noch blühenden Astes auf dem Unterhof zu Mannsbach in Kurhessen; er hatte die brüderlichen Antheile erkaufte und war Ritterrath des Cantons Mittelrhein. Der Bruder desselben, Eberhard Friedrich, geb. 1720 und gest. 1779, verm. mit einer v. Reitzenstein, kaufte von der Schwester seiner Gemahlin die Rittergüter Teichwolframsdorf im Weimarschen und Frankenhausen und Trünzig im Kgr. Sachsen und gründete den daselbst noch blühenden zweiten Ast. — Ludwig, geb. 1643 u. gest. 1699 — jüngster Bruder Carl II. — kurhessischer Kriegerath und Oberst, verm. mit Christiane v. der Tann, erhielt theils durch diese Vermählung, theils durch Kauf von seinen Schwägern das Rittergut Utrichshausen in der Wetterau, welches Gut aber die Nachkommen wieder verkauften, als sie 1741 nach Erlöschen der Nachkommenschaft des obengenannten Otto Heinrich den Antheil desselben an dem Schlosse Mannsbach mit Zubehör erbten, wodurch die ebenfalls noch blühende Linie auf dem Oberhof zu Mannsbach entstand, welche zugleich den jüngeren Hauptstamm des Geschlechts ausmacht. — Von dem ältesten Bruder Carls II., Daniel, stammte die im Mannsstamme im Febr. 1858 mit Hans Heinrich Daniel Freih. v. M., Herrn auf Sorga im Meiningschen, k. pr. Lieut. a. D., erloschene sorgasche Linie, welche den ältesten Hauptstamm des Geschlechts bildete. Das Lehen Sorga fiel an Sachsen-Meiningen zurück. — In Bezug auf die Stammgüter zu Mannsbach, von denen das eine der drei Schlösser, wie erwähnt der Familie v. Geyso zusteht, befindet sich das Geschlecht in einem gemeinsamen Lehnverbande u. der jeweiligé Senior des Hauses regulirt die Einkünfte, wofür derselbe besondere Senioratsgelder bezieht. — Von den Sprossen des Geschlechts haben Viele seit länger als 150 Jahren in hessischen Kriegsdiensten gestanden, sind zu hohen Ehrenstellen gelangt und haben sich in den Kriegen ihrer Zeit rühmlichst ausgezeichnet. Heinrich, — ein Sohn des obenerwähnten, 1699 verstorbenen kurhess. Kriegeraths und Obersten Ludwig — starb 1763 als Generallieutenant u. Gouverneur der Festung Rheinfels, Carl IV., Oberst, 1730, Carl Ludwig, Oberst. 1762, Friedrich Wilhelm, Oberst, 1774 und Carl V., Oberst. 1830. Früher hatte sich ein Ludwig v. M., gest. 1726, kurhannov. Major, in der Schlacht bei Malplaquet unter Marlborough sehr ausgezeichnet. — Die Glieder der Familie werden jetzt in zwei Hauptstämmen, dem älteren u. dem jüngeren, zu Mannsbach (Oberhof) aufgeführt. Der ältere Hauptstamm zerfällt in zwei Aeste: den Ast zu Mannsbach (Unterhof) und den Ast zu Teichwolframsdorf, welcher in zwei Speciallinien geschieden ist. — Die jetzigen, zahlreichen Sprossen des freiherrlichen Hauses sind sehr genau in den geneal. Taschenbb. d. freih. Häuser angegeben und so mögen denn

hier nur folgende Angahen genügen: Aelterer Hauptstamm: Erster Ast zu Mannsbach (Unterhof): Freih. Carl, geb. 1789 — Sohn des 1803 verstorbenen Freih. Johann Friedrich, k. schwed. General-Lieutenants u. command. Generals in Norwegen — Besitzer des unteren Hofes zu Mannsbach, k. schwed. Generallieut. u. gewesener Gouverneur der Festung Friedrichsteen in Norwegen, so wie Gesandter am k. preuss. Hofe, verm. mit Anna v. Anker, gest. 1860, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Eugenie vermählte v. Anker, geb. 1818 und Eleonore vermählte v. Lövenskjold, ein Sohn entspross: Freih. Adalbert, geb. 1820, k. schwed.-norw. Kammerh. u. Minister-Resident am k. belg. u. h. nassau. Hofe u. am deutschen Bundestage, verm. mit Helene v. Motz, geb. 1825, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Marie und Eugenie, ein Sohn stammt: Carl, geb. 1850. — Zweiter Ast, zu Teichwolframsdorf. Haupt der ersten Speciallinie war in letzter Zeit: Freih. Ehrhardt, geb. 1789 und gest. 28. Sept. 1862, — Sohn des 1815 verstorbenen Freiherrn Ehrhardt Friedrich, k. sächs. Kreishauptmanns und Ober-Steuer-einnehmers aus der Ehe mit Caroline v. Reitzenstein — Besitzer von Teichwolframsdorf 1. u. 2. Antheils, grossh. sächs. Kammerh. und Landesdirectionsrath a. D., Dompropst des Hochstifts Naumburg etc., verm. in erster Ehe mit Henriette v. Metzsch, gest. 1833 und in zweiter mit Sophie Treusch v. Buttlar. Aus erster Ehe stammt, neben zwei Töchtern, Clotilde und Luise vermählte v. Wulffen, ein Sohn, Freih. Oscar, geb. 1822 u. aus der zweiten Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Arwed, geb. 1842, k. sächs. Cavall.-Lieut. — Von den Geschwistern des Freih. Ehrhardt ist: Freih. Ludwig, geb. 1794, Besitzer von Wolframsdorf, fürstl. reuss.-greiz. Präsident und Kanzler a. D., Domherr und Senior des Hochstifts Naumburg, verm. in erster Ehe mit Charlotte v. Grün, gesch. und in zweiter mit Pauline Henning v. Schönhof, geb. 1804 — und Freih. Heinrich, geb. 1796, Besitzer von Frankenhausen und Trünzig, grossh. sächs. Landkammerrath a. D., verm. mit Rosalie Hennig, gest. 1860, aus welcher Ehe, neben fünf Töchtern, ein Sohn entspross: Heinrich, geb. 1835. — Haupt der zweiten Speciallinie ist: Freih. Ludwig, geb. 1793 — Sohn des 1813 verstorbenen Freih. Carl Ludwig, Bruders des obengenannten Freiherrn Ehrhardt, aus der Ehe mit Friederike v. Tiedemann, k. preuss. Majors a. D. — k. preuss. Major zur Dispos., verm. mit Caroline v. Tiedemann, gestorben, aus welcher Ehe, neben fünf Töchtern, ein Sohn lebt: Freih. Ludwig, geb. 1825, schleswig-holst. Lieut. a. D. Der Bruder des Freih. Ludwig ist: Freih. Gustav, geb. 1796, k. pr. Oberstlieut. a. D. in Berlin, verm. mit Julie Freiin v. Mannsbach aus der 1. Speciallinie. Haupt des jüngeren Hauptstammes zu Mannsbach (Oberhof) ist Freih. August, geb. 1798 — Sohn des 1773 geborenen Freih. Friedrich, h. sachs.-mein. Kammerh., Ober-Jägermeisters, Oberst-Forstdirectors etc. aus der Ehe mit Caroline Freiin v. u. zu der Tann vom blauen Schlosse — Mitbesitzer des Ober-Hofes zu Mannsbach, kurhess. Lieut. a. D. Der Bruder des Freiherrn August, neben fünf Schwestern, ist: Freih. Hermann, geb. 1804, Mitbesitzer des Ober-Hofes zu Mannsbach, h. sachs.-mein. Kammerherr und Ober-Amtmann, verm. in erster Ehe mit Heloise Freiin v. Müller zu Lengsfeld u.

in zweiter 1845 mit Anna Freiin v. u. zu Egloffstein, geb. 1816, aus welcher letzteren Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne stammten: Leonhard, geb. 1846 u. Carl, geb. 1848.

Schannat, S. 129. — *Gauhe*, I. S. 1306: nach Baelini, Germ. Sacra. — *Biedermann*, Rhön-Werra, I. Verzeichniss. — N. Pr. A.-L. III. S. 348. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 76. — *Geneal. Taschenb. der freih. Häuser*, 1854. S. 336–340. 1862. S. 504–11 u. 1864. S. 315–19. — *Siebmacher*, I. 142: v. Mansbach, Hessisch. — *Estor*, Ahnen-Probe, Tab. 8. — *v. Meding*, I. S. 358. — W.-B. d. Sächs. Staaten, III. 37: F. H. v. M.

Mannsberg. Altes, erloschenes, von 1168 bis 1322 vorgekommenes, steiermärkisches Rittergeschlecht.

Schmütz, II. S. 487.

Mannsberg, Mansberg (in Schwarz zwei goldene schrägrechte Balken u. in der Mitte des Schildes ein sechsstrahliger, silberner Stern). Reichsadelstand. Diplom vom 14. Jan. 1694 für Johann Michelmann zur Forst, fürstl. wolfenbüttelschen Kriegs Rath und Ober-Commissair, mit dem Namen: v. Mansberg. — Der Stamm blühte fort, erwarb im Weserthale zu Lütmarsen im Kr. Höxter, zu Meinbrexen etc. Grundbesitz und gehört jetzt im Kgr. Hannover, mit dem Gute Sohlingen im Göttingischen angesessen, zu dem ritterschaftlichen Adel der calenberg-göttingen-grubenhagenschen Landschaft. Der älteste calenbergische Lehenbrief der Familie ist von 1694. — In neuester Zeit war August v. Mannsberg k. k. Major d. Cav.

Freih. v. d. Knesbeck, S. 202. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 76 und III. S. 307. — W.-B. d. Kgr. Hannover, E. 4 u. S. 10. — *Kneschke*, I. S. 290. — *v. Hefner*, hannöv. Adel, Tab. 22.

Mannsberg, Manssperg, Mansberg (Schild von Silber u. Schwarz geschacht). Altes, schwäbisches Rittergeschlecht, aus welchem Burkart v. Mannssperg dem costnitzer Concil beiwohnte.

Siebmacher, II. 100: v. Mansberg, Schwäbisch. — *v. Meding*, III. S. 423 u. 24: auch nach dem Wappenbuche des costnitzer Concils.

Mansdorf, Mansdorf v. Oberreich. Altes, um die Mitte des 16. Jahrh. erloschenes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, dessen Güter und Wappen: (Schild quer getheilt: oben schwarz, ohne Bild und unten von Gold und Schwarz geschacht und die goldenen Felder mit einem schwarzen Stern belegt) an die v. Khevenhüller kamen. Das mansdorf-sche Wappen zeigt jetzt die linke Hälfte des Wappens der Grafen v. Khevenhüller.

Schmütz, II. S. 487.

Manowarda Edle v. Jana. Galizischer Adelsstand. Diplom von 1788 für Anastas Manowarda, Bürger zu Lemberg, mit dem Prädicate: Edler v. Jana.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 371.

Manquet, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Florian Manquet, Advocaten u. fürstl. regensburgischen Hochstifts-Anwalt, wegen geleisteter Correpetitors-Dienste in der savoyischen Ritter-Academie und wegen Vertretung der milden Stiftungen, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 224.

Mans, Schomansen. Altes, bereits im Anfange des 15. Jahrh. vorgekommenes, elsassisches Adelsgeschlecht.

Siebmacher, III. 151: v. Schomansen, Elsassisch. — *v. Meding*, III. S. 423, auch nach dem Wappenbuche des costnitzer Concils: v. Mans.

Mansfeld, Mannsfeld, Grafen und Fürsten. Alter Grafen- und Reichsfürstenstand. Bestätigungsdiplo. des 1691 erlangten Reichsfürstenstandes von 1709 für Heinrich Franz Fürsten v. Mansfeld, mit dem Uebergange dieser Würde auf seines Bruders Sohn, Carl Franz Grafen und Herren zu Mansfeld und auf den Erstgeborenen desselben. — Altes, thüringisches Herren- und Grafengeschlecht aus dem weiblichen Stamme der alten vom 9. bis in das 13. Jahrh. vorgekommen Grafen v. Mansfeld, welches sich ursprünglich: Edle Herren v. Querfurt schrieb und zu den Reichsgrafen des wetterauischen Collegiums gehörte. — Die Besitzungen des Hauses waren früher reichsunmittelbar und die Familie wurde zuletzt 1437 vom K. Sigmund mit denselben belehnt. Doch ging diese Reichsunmittelbarkeit dem gräflichen Hause nach und nach verloren und mit Genehmigung des K. Friedrich III. wurde 1466 der grösste Theil der Besitzungen Lehne von Kursachsen, Magdeburg und Halberstadt. Diese neuen Lehnsherren, namentlich Kursachsen u. Magdeburg, erweiterten ihre Lehnsherrschaft von Zeit zu Zeit durch die mit dem Domcapitel zu Halberstadt 1573 und 1579 zu Eisleben geschlossenen Verträge, welche den Namen des magdeburgischen Permutation-Recesses erhielten. Durch den ersten Vertrag bekam Halberstadt gegen Abtretung der Lehne von Eisleben, Hettstedt, Polleben, Wimmelburg etc. in Kursachsen die Lehnsherrschaft über die Herrschaft Lohra mit Zubehör, durch den letzten aber Sachsen verschiedene magdeburgische Lehne. — Im 16. u. 17. Jahrh. war der Stamm an Sprossen sehr reich und blühte in mehreren, im Laufe der Zeit wieder erloschen Linien, in welche sich der ehemalige so grosse Besitz des Hauses vertheilte. Zu diesem Zwecke war 1533 die Grafschaft in fünf Theile getheilt worden, von welchen die ältere Hauptlinie, die s. g. vorderortsche, drei Fünftheile erhielt, das vierte Fünftheil stand der mittelortschen oder mittleren Linie und das fünfte Fünftheil der hinterortschen, oder jüngeren Linie zu. Neben der starken Vermehrung der Familie u. dem Verluste der Reichsunmittelbarkeit drückten noch sehr grosse Schulden das Geschlecht, welche 1569 allein bei der vorderortschen Linie über zwei Millionen meissnische Gulden betrugen. Die Lehnsherren hielten sich daher für berechtigt, über die drei Fünftheile der vorderortschen Linie die Sequestration zu verfügen und zu führen. Die drei Fünftheile bestanden damals aus der Stadt Eisleben, mit dem Schlosse und der freien Strasse, der Stadt und dem Schlosse Hettstedt, der Stadt und dem Amte Artern, den Schlössern u. Aemtern Arnstadt, Vogtstadt, Arnstein mit Endorf, Heldrungen, Leinungen, den Klöstern Wiederaua, Walbeck, Helfta, Gerbstädt u. Polleben, dem Amte Leimbach u. Friedeburg und der Stadt und dem Amte Mansfeld. 1598 wurde das hinterortsche Fünftheil Schulden halber ebenfalls zur Sequestration gezogen und bald darauf auch das mittelortsche Fünftheil. Diese Sequestration wurde theilweise 1716, zum Theil aber erst 1780 bei dem Erlöschen des Stammes aufgehoben. Dieses Erlöschen erfolgte 31. März 1780 mit Joseph Johann Wenzel Nepomuk Fürsten v. Fondi u. Grafen v. Mansfeld, k. k. Käm., Commerzienrath u. Polizei-Assessor in Böhmen. Die kursächsischen und preussischen Antheile fielen an die be-

treffenden beiden Kronen, die Allodialbesitzungen aber, die Herrschaften Dobrzisch, Suchsdol, Heiligfeld u. Nussel in Böhmen, an die ältere Halbschwester des ebengenannten letzten Fürsten, Grf. Maria Isabelle — Tochter des 15. Febr. 1780 verstorbenen Fürsten Heinrich aus zweiter Ehe mit Maria Anna Grf. v. Czernin und Chudenitz — welche sich 1771 mit dem nachmaligen Franz Gundaccar Fürsten v. Colloredo vermählte, worauf derselbe 1780 mit seinem angestammten Namen und Wappen den Namen und das Wappen der Grafen und Fürsten v. Mansfeld vereinigte. S. Bd. II. S. 312. — Zu den berühmtesten Sprossen dieses alten Hauses gehörten namentlich: Graf Philipp — Sohn des 1644 als k. k. Oberst-Stallmeister verstorbenen Grafen Bruno — gest. 1657 als k. k. Rath, General-Feldmarschall und Gouverneur zu Raab, so wie der Bruder desselben, der oben genannte Fürst Heinrich Franz. Letzterer, gest. 1715, früher bis 1698, k. k. Hof-Kriegsraths-Präsident u. General-Feld-Zeugmeister, später k. k. Oberst-Kämmerer, w. Geh.-Rath und Conferenz-Minister, hatte 1686 von dem Könige Carl II. in Spanien, als er denselben seine Braut, Maria Anna Kur-Prinzessin von der Pfalz, glücklich nach Madrid geleitet, das Fürstenthum Fondi im Königreiche Neapel als Geschenk erhalten. Nach seinem Tode folgte ihm der Sohn seines Bruders Franz Maximilian: Carl Franz, gest. 1717 und von diesem stammte Fürst Heinrich, s. oben, welcher 1751 seine Rechte auf das Fürstenthum Fondi an das neapolitanische Haus Sangro verkaufte. — Der Vater der genannten Brüder Philipp u. Heinrich Franz: Graf Bruno, war übrigens zu der catholischen Kirche übergetreten und seine Nachkommenschaft blühte noch unter dem Namen der catholischen Linie fort, während die protestantische oder eislebener Linie, ebenfalls ein Zweig der älteren oder vorderortschen Linie, 1710 mit dem Grafen Johann Georg III. zu Artern ausstarb.

Imhof, Lib. V. c. 10. 12. — *J. G. Zeidler*, achthundertjähriger Stammbaum der Gr. v. Mansfeld, 1703 und später unter dem Titel: Staat von Mansfeld, wieder aufgelegt. — *Durchlaucht. Welt*, Aug. von 1710 II. S. 79–93. — *Gottfr. Hoffmann*, Ehre des fürstl. u. gräf. Hauses v. Mansfeld, Leipzig 1712 und 1718 mit vielen geneal. Tabellen. — *Hübner*, II. Tab. 334–46. — *Euseb. Christ. Franke*, genaue u. ausführl. geneal. histor. Beschreib. der mansfeld. Grafen u. Herren, Leipz. 1725. — *Gauhe*, II. S. 670–91. — *Zedler*, XIX. S. 1054–77. — *Jacobi*, 1800, I. S. 445 u. 46. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 343–50. — *Siebmacher*, I. 14: Mansfeldt. Grafen. — *Trier*, S. 487–89 und Tab. 57. — *Zschackwitz*, Wappenkunst, S. 247 u. 48 und Fig. 80. — *Supp. zu Siebm. W.-B.* VI. 1: Fst. v. M.

Manstein (Schild quergetheilt: oben in Gold ein aufwachsender, schwarzer Hund mit silbernem Halsbande und unten von Roth u. Silber in drei Reihen geschacht). Ostpreussisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1700 zu Juckstein im Kr. Ragnit, 1727 zu Kaukern im Kr. Insterburg u. zu Thomsdorf im Kr. Preuss. Eylau begütert war, im Laufe der Zeit wechselnd mehrere andere Güter in Ostpreussen inne hatte u. 1747 in Esthland zu Laack, 1781 im Brandenburgischen zu Eichstedt im Kr. Ost-Havelland, so wie in Schlesien zu Fuchswinkel bei Neisse u. zu Kaschewen bei Wohlau, in neuester Zeit aber auch im Posenschen im Kr. Kröben zu Pudlitzki sass. — Die zahlreichen Sprossen des Stammes traten meist in die k. preuss. Armee und stiegen in derselben zu hohen Ehrenstellen und zwar namentlich: Christoph Hermann v. M., geb. 1711 in St. Petersburg — Sohn des 1747 verstorbenen k. russ. General-Lieutenants und Gouverneurs von Reval Ernst Sebastian v. M.

aus der Ehe mit einer v. Dittmar — gest. 1757 als Generalmajor und Regimentschef; Albrecht Ernst v. M. — Sohn des k. pr. Hauptmanns v. M., Herrn auf Kaukern — geblieben 1758 als Commandeur eines Grenadierbataillons in der Schlacht bei Gross-Jägerndorf; Leopold Sebastian v. M., geb. 1717 in Ostpreussen, gest. 1777 als Generalmajor, Regimentschef und Amtshauptmann zu Cöslin; Johann Wilhelm v. M., geb. 1729 — ein Sohn des Hauptm. a. D. u. Herrn auf Juckstein v. M. — gest. 1800 als Generalleut. a. D.; Ernst Johann v. M., geb. um 1742 und gest. 1808 als Generalleutenant a. D. u. ehemaliger Vice-Gouverneur von Danzig, Enkel des obengenannten Ernst Sebastian v. M. und Sohn des k. pr. Generalmajors Christoph Hermann v. M.; Christian Heinrich v. M. Generalmajor, gest. 1816 und Samuel Alexander, Generalmajor, gest. 1851. In neuester Zeit hat sich in Schleswig der k. preuss. Generalleut. v. M. ausgezeichnet.

C. Abel, Rittersaal, Leipzig, 1735. II. S. 223. — *Hörschelmann*, Leben u. Character pr. Helden, Erfurt und Leipzig, 1762. S. 1. — *Pauli*, Leben grosser Helden, Bd. III. — Biogr. Lexicon aller Helden und Militair-Personen etc. III. S. 6. — N. Pr. A.-L. III. S. 350–52. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 76 u. 77.

Manstorf, Mannstorff, Schmidt-pauer v. Mannstorf, Edle, Edle Herren und Freiherren. Erbl.-österr. Adels- und Reichs-Freiherrenstand. Adelsbestätigungsdiplo. von 1702 für Georg Joseph Schmidt-pauer v. Mannstorff, Ob der Ennsischen Landschaftssecretair, mit seinen Brüdern: Joseph Rudolph, Pfleger und Landgerichts-Verwalter zu Waltenfels in Ober-Oesterreich u. Joseph Anton, Rent- und Hofschreiber zu Stauff und Aschach; Diplo. mit dem Prädicate: Edler Herr für Georg Joseph Edlen v. Manstorf, oberösterr. Landschafts-Einnehmer u. Freiherrndiplo. von 1713 für Georg Joseph Edlen Herrn v. Mannstorf, oberösterr. Landstand, Kanzleidirector und erwählten Ober-Einnehmer. — Freih. Georg Joseph — Sohn des Georg Wilhelm Schmidt-pauer, welcher den erbl.-österr. Adel mit dem Prädicate: v. Mannstorff in die Familie gebracht hatte — war vermählt mit Maria Catharina Finsterwalder, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, welche sämmtlich das geistliche Leben erwählten, zwei Söhne stammten: Christoph Joseph Anton Freih. v. Mannstorff und Taxberg (Dachsberg), Herr der Herrschaften Taxberg, Gallheim, Lichtenegg und Ruffling, k. k. Rath und Landrath in Ober-Oesterreich, welcher später in den Camaldulenser-Orden ging und Freih. Georg Joseph Ignaz, welcher unter dem Namen Michael später im Kloster Allersbach Cistercienser wurde.

Freih. v. Hohenack, I. S. 711 und II. in dem Suppl. S. 76. — *Gauhe*, II. S. 691 u. 92. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 77 u. S. 371. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 2: F. H. v. M.

Manteuffel, Grafen (in Silber ein rother Querbalken). Reichsgrafenstand. Diplo. von 1719 für Ernst Christoph Freih. v. Manteuffel, kursächs. Cabinets-Minister u. w. Geh. Rath, auf Antrag des Königs in Polen und Kurfürsten von Sachsen Friedrich August I., notificirt in Kursachsen 9. Aug. 1719 und vom 27. Apr. 1759 für Gotthardt Johann v. M., lief- u. esthländischen Landrath. — Altes, ursprünglich pommersches, weit verzweigtes u. reichbegütertes Adelsgeschlecht, welches zu den mächtigen und freien Herren gehörte, die im alten Cassuben-Lande als Burg- und Schlossgesessene lebten und, wofür auch das Wap-

pen spricht, eines Stammes mit den alten herfordschen Dynasten v. Querne, Querne u. Quernheim in der Grafschaft Ravensberg war. Von Pommern aus, wo die Familie sehr begütert wurde u. noch jetzt, namentlich im belgarder Kreise, begütert ist, kam die Familie nach Polen, der Mark, Meklenburg, Preussen, Sachsen, Schweden und Cur-, Lief- u. Esthland. In den liefländischen Ordensländern kam das Geschlecht, welches in älterer Zeit sich auch v. Manteuffel, genannt Querne schrieb, meist mit dem Zunamen: Zöge, schon sehr früh vor und dasselbe ist wohl 1226 mit dem Herzoge Barnim von Pommern, oder später mit dem dänischen Könige Waldemar II., welcher einige Zeit in Pommern regierte, in die dortigen Gegenden gelangt. — Georg v. Manteuffel, Ritter, a. dem H. Poltzin und Arnhausen unweit Belgard, wurde der Alnherr der Freiherren v. Manteuffel, welche auf dem Majorate Katzdangen in Curland blühen und von denen Eberhard, verm. mit Anna Grf. v. Hohenzollern, als kaiserl. Oberst unter Tilly vor Magdeburg kämpfte. Eben so brachte auch die Familie in Lief- und Esthland grossen Grundbesitz an sich u. der Landrath Gotthardt Johann, s. oben, stiftete vor seiner Erhebung in den Grafenstand, 1756, ein grosses Fidei-Commiss. — Die von dem Grafen Ernst Christoph, s. oben, gegründete reichsgräfliche Linie ist nicht fortgesetzt worden. Derselbe, geb. 1676 — ein Sohn des Arnold oder Anton v. M., Herrn auf Kerstin, Kruckenbeck, Gandelin u. Krühne, k. pr. Landraths des Fürstenthums Camin aus der Ehe mit Elisabeth Clara v. Bonin — wurde 10. März 1709 in den Reichsfreiherrnstand erhoben, welche Erhebung im Kgr. Preussen 24. Juli 1713 anerkannt wurde, vermählte sich 1712 in erster Ehe mit einer Freiin v. Chalkowska, welche schon im folgenden Jahre starb und in zweiter Ehe mit einer Freiin v. Bludowska, verw. Freifrau v. Trach, hinterliess aber Nachkommen nicht. Ein Adoptivsohn desselben, Christian Friedrich v. Mählendorff wurde der Stammvater der Freiherren v. Manteuffel in Sachsen und Preussen, s. unten den betreffenden Artikel. — Die Nachkommenschaft des Grafen Gotthardt Johann blüht reichbegütert in Lief- u. Esthland. Derselbe hinterliess aus der Ehe mit Margaretha Elisabeth v. Güntersberg vier Söhne, welche den Stamm fortsetzten, die Grafen: Andreas, Gotthardt Johann (I.), Carl Reinhold und Ludwig Wilhelm. Graf Andreas, gest. 1768 als k. russ. Generallieutenant a. D., war verm. mit Sophie Friederike v. Stackelberg a. d. H. Kollitz. Aus dieser Ehe entspross Graf Gotthardt Andreas, gest. 1832, Majoratsherr auf Talkhoff und Herr auf Schloss Ringen, k. russ. Geb. Rath u. Senator, verm. mit Charlotte Sophie v. Bock a. d. H. Sarenhoff, gest. 1830 und von ihm stammt: Graf Ernst Gotthardt, geb. 1801, Herr auf Tellerhof, Hallick u. Kudding u. nach dem Tode seines 1849 verstorbenen älteren Bruders, des Grafen Gotthardt Johann (III.), Majoratsherr auf Talkhoff, k. russ. Garde-Rittm. a. D., verm. mit Mathilde v. Brevern, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, ein Sohn: Graf Ernst, geb. 1844, entspross. — Von dem 1830 verstorbenen Bruder der Grafen Gotthardt Johann (III.) und Ernst Gotthardt, dem Grafen Camill, Herrn auf Schloss Ringen, stammen aus der Ehe mit Henriette Grf. v. Igelström, neben einer Tochter, zwei Söhne, Graf Gotthardt, geb. 1827 u. Graf Victor, geb. 1829,

k. russ. Officier im grodno'schen Husaren-Regim., verm. 1854 mit Sophie v. Stryck, geb. 1834. — Graf Gotthardt Johann (I.), gest. 1753, verm. mit Catharina Helene v. Tarsas, hinterliess den Grafen Gotthardt Johann (II.), gest. 1820, Herrn auf Alt- und Neu-Parmel, aus dessen Ehe mit Juliane Wilhelmine v. Essen, neben zwei Töchtern, drei Söhne entsprossen, die Grafen: Eduard, Ferdinand und Carl. Graf Eduard, gest. 1850, k. russ. Garde-Capitain a. D., hinterliess aus der Ehe mit Natalie Freiin v. Stackelberg a. d. H. Riesenberg zwei Töchter u. einen Sohn, Gotthardt. Graf Ferdinand, k. russ. Garde-Oberst a. D., blieb unvermählt und vom Grafen Carl, k. russ. Garde-Lieut. a. D. stammt aus der Ehe mit Caroline Grf. v. Rehbinden a. d. H. Uddrich (gesch.) ein Sohn, Graf Carl Johann, verm. mit Maria Freiin v. Clodt-Jürgensburg. — Graf Carl Reinhold, gest. 1782, vermählte sich mit Helene Freiin v. Uexküll a. d. H. Menger und Sara in Liefland und hinterliess die von ihm gekauften Güter Mex u. Palfer seinem einzigen Sohne, dem Grafen Peter, gest. 1842, verm. mit Helene Luise Freiin v. Uexküll-Gyllenband, gest. 1850. Der aus dieser Ehe stammende Sohn, Graf Carl Ludwig, starb 1849 und so kamen die Güter Mex, Sommerhoff und Palfer an die Tochter, Grf. Marie, geb. 1818, verm. mit Paul v. Kotzebue, k. russ. Generalmajor. — Graf Ludwig Wilhelm, gest. 1793, liefländ. Landrath und k. russ. w. Staatsrath, Herr auf Metzküll und Berschu, verm. mit Juliane Eleonore Grf. v. Münnich, hinterliess drei Söhne, von welchen sich nur Graf Gottlieb Johann, geblieben 1813 als k. russ. General in der Schlacht bei Leipzig, mit Catharina Selesca, später vermählten Grf. Gudowitsch, vermählte, aus welcher Ehe zwei Töchter stammten: Grf. Ernestine, verm. mit dem k. russ. Garde-Obersten a. D. Doctorow und Grf. Lucie, verm. 1838 mit Eduard Grafen v. Tiefenhausen, k. russ. Obersten. — Die adeligen Linien des Geschlechts haben in Pommern in mehreren Häusern fortgeblüht u. 1857 waren im Kr. Belgard begütert: Johann Georg Kurt v. M. zu Polzin, Herr auf Buslar A., Heinrich v. M. auf Collatz, Friedrich v. M., Major a. D., auf Hohen-Wardin, Frau Majorin v. M., geb. v. Zastrow, auf Dewsberg A. und Arthur v. M., Rittmeister a. D., auf Gross-Wardin und Redel. Ueberdiess waren in der Hand der Familie im Kreise Fürstenthum Camin: Lestin A. u. B. und Sternin, im Kr. Neu-Stettin: Zechendorf und im Kr. Schlochau das Gut Elsenau.

Michael, S. 501. — *Schwarz*, Pomm. Lehnhist., S. 410 und desselben Leipz. Landchron. S. 155. — *Sinapius*, I. S. 154 und II. S. 145–47. — *Hübner*, geneal. Lexic. S. 324. — *Gaube*, I. S. 1306–10. — *Zedler*, XIX. S. 1103–12. — *Freih. v. Krokne*, II. S. 306–17 und 441 u. 42. — *N. geneal. Handb.* 1777. S. 299 u. 300 u. 1778. S. 346. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 352–54. — *Deutsche Grafenb. der Gegenw.* II. S. 86–88. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 77 und 78 u. III. S. 307. — *Geneal. Taschenb. der gräflich. Häuser.* 1864. S. 527 unter Berufung auf 1859. S. 523 u. 24 und histor. Taschenb. zu Denselben, S. 523. — *Siebmacher*, III. 166: v. M., Pommerisch. — *v. Meding*, II. S. 359. — *Suppl. zu Siebm.* W.-B. X. 2: Gr. v. Manteuffel-Zöge. — *Tyrolf*, II. 121: Gr. v. M. — *Pommer. W.-B.* I. Tab. 55. Nr. 1 u. 2: v. M. und Gr. v. M.

Manteuffel, Manteufel auf Proitz (Schild geviert, mit Mittelschilde. Im silbernen Mittelschilde ein schrägrechter, blauer Balken, belegt mit drei goldenen Sternen. 1 u. 4 in Silber ein rother Querbalken: Stammwappen und 2 und 3 in Gold ein schwarzer, einwärtsgekehrter Adler). Reichsgrafenstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 25. Aug. 1790 für Gottlieb Joseph v. Mannteufel auf Proitz, kurpfalz-

bayer. Kämmerer etc. Derselbe, geb. 1736, und wie das Wappen ergibt, zu der alten, pommerschen Familie v. Manteuffel, ohne dass Näheres über die Abstammung bekannt ist, gehörig, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, als k. bayer. Kämmerer und quitirter Oberstlieutenant zu Brandstetten, in die Grafenklasse derselben eingetragen und lebte noch 1815. Nach dieser Zeit kommt der Name desselben nicht mehr vor.

v. Lang, S. 49. — Deutsche Grafenb. d. Gegenw. II. S. 86 u. 87. — W.-B. d. Königr. Bayern, I. 75 und v. Wölkern, Abtheil. 1.

Manteuffel, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein rother Querbalken: Manteuffel und 2 u. 3 in Silber drei, 2 u. 1, rothe Rosen: Moggen. Aeltere Petschafte zeigen damascirtes Silber). Reichsfreiherrnstand. Diplom im kursächsischen Reichsvicariate vom 12. Jan. 1742 für Christoph Friedrich v. Mhlendorff, Fähnrich in der kursächsischen Garde und zwar auf Verwenden seines Vormundes und Adoptivvaters, des kursächs. Cabinets-Ministers u. w. Geh. Raths Ernst Christoph Grafen v. Manteuffel, mit Beilegung des Namens: Freih. v. Manteuffel. Derselbe, geb. 12. Febr. 1727 zu Warschau, stammte aus dem alten märkischen Adelsgeschlechte: v. Möllendorff — in Roth vier silberne, rechte Spitzen — welches auch Mhlendorff, Mühlendorff u. Mülendorff geschrieben wurde. Der Vorname des Vaters ist sicher nicht anzugeben, höchst wahrscheinlich aber ist die Annahme, dass derselbe Wolff v. Mhlendorff, welcher 1712 als k. poln. u. kursächsischer Kammerherr vorkommt, gewesen sei. Die Mutter war: Friederike Charlotte v. Moggen, welche sich unter diesem Namen eigenhändig als verw. v. Mhlendorff auf einer Pensionsquittung unterzeichnete. Das begedruckte Allianzwapen zeigt rechts das v. Möllendorffsche Wapen: in Roth vier rechte silberne Spitzen, links v. Moggen: in Gold drei, 2 u. 1, rothe Rosen. Der Helm trägt zwei goldene Büffelhörner, zwischen welchen eine Rose schwebt. So ergibt auch ein Separat-Abdruck das v. Moggensche Wapen und es ist demnach in Bezug auf das Wapen der Freiherren v. Manteuffel die Angabe des geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 472: „2 und 3 in Silber drei rothe Kugeln (Mühlendorff),“ ganz unrichtig, wie denn auch die Annahme im Jahrg. 1859, S. 496 falsch ist, dass Freih. Christoph Friedrich der Schwestersohn des Ernst Christoph Grafen v. Manteuffel gewesen sei. — Freiherr Christoph Friedrich, gest. 28. März 1803 zu Waldheim als kursächs. Major und Commandant der Invaliden-Compagnie, vermählte sich 1762 mit Christiane Margaretha Elisabeth v. Hartig a. d. H. Alt-Hörnitz bei Zittau, s. Bd. IV. S. 217, geb. 1736 u. gest. 1812. Aus dieser Ehe stammten, neben einer Tochter, Freiin Johanne Caroline Amalie, gest. 1848, verw. Freifrau v. Wagner, fünf Söhne, die Freiherren: Ernst Friedrich Adam, Georg August Ernst, Hans Ernst Wilhelm, Hans Carl Erdmann u. Friedrich Otto Gottlob. — Freiherr Ernst Friedrich Adam, geb. 1762 und gest. 1822, k. sächs. Hof- und Justizrath, vermählte sich in erster Ehe 1792 mit Johanna Freiin v. Wagner, gest. 1802 und in zweiter 1804 mit Caroline v. Gössnitz, gest. 1841. — Freih. Georg August, geboren 1765 und gest. 1842, k. sächs. w. Geh.-Rath, Conferenz-Minister und

Gesandter am Bundestage, verm. in erster Ehe 1813 mit Therese Acier, verw. Capellmeister Schuster, gest. wenige Tage nach ihrer Vermählung und in zweiter 1831 mit Johanna Freiin v. Wagner; — Freiherr Hans Ernst Wilhelm, geb. 1767, k. preuss. Landrath in Guben, vermählt in erster Ehe 1796 mit Caroline v. Ziegler und Klipphausen, gest. 1848; Freih. Hans Carl Erdmann, geb. 1773 u. gest. 1840, k. pr. w. Geh.-Rath und Chef-Präsident des Ober-Landesgerichts zu Magdeburg, verm. 1806 mit Isabelle Johanne Wilhelmine Grf. zu Lynar, verw. Grf. v. Wartensleben, gest. 1849 — und Freih. Friedrich Otto Gottlob, geb. 1777 und gest. 1812, Präsident der k. sächs. Ober-Amts-Regierung und des Consistoriums zu Lübben, verm. 1803 mit Auguste Freiin v. Thermo, gest. 1810. — Von diesen fünf Söhnen des Freiherren Christoph Friedrich haben, ausser dem Freiherrn Georg August Ernst, sämtliche den Stamm fortgesetzt und die Nachkommenschaft derselben blüht in sehr zahlreichen Gliedern, über welche die geneal. Taschenbb. der freih. Häuser genaue Nachweise ergeben. Erwähnt sei hier nur, dass von dem Freiherrn Hans Carl Erdmann ein Sohn entspross, Freih. Edwin, geb. 1809, k. pr. Generalmajor à la suite, Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs u. Chef der Abtheilung für die persönl. Angelegenheiten im Kriegs-Ministerium, verm. 1844 mit Hertha v. Witzleben, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, drei Söhne leben und dass von dem Freih. Friedrich Otto Gottlob zwei Söhne stammen: Freih. Otto, geb. 1805 zu Lübben, Herr auf Antheil Dransdorf, auf Crossen u. Falkenhain im Kr. Luckau, k. pr. Minister-Präsid., Minister der auswärt. Angelegenheiten etc. a. D., verm. 1841 mit Bertha v. Stammer a. d. H. Görlsdorf, geb. 1807, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Freih. Otto, geb. 1844 — und Freih. Carl, geb. 1806, Herr auf Antheil Drahnisdorf, k. preuss. w. Geh.-Rath, Staatsminister u. Chef des Minist. für die landwirthschaftl. Angelegenheiten a. D.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. III. S. 354. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 77 und III. S. 307. — Gen. Taschenb. der freih. Häuser, 1856. S. 435—37, 1857. S. 472—75, 1859 S. 494—96 u. 1863. S. 606. — *Tyrolf*, II. 75: Freih. v. Mhlendorff. — W.-B. der sächs. Staaten, IV. 16: F. H. v. Manteuffel.

Manteuffel, Manteuffel, gen. Szöge (Szögen, Zöge), auch Freiherren (in Silber zwei rothe Querbalken, über welchen ein einwärts gekehrter, schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln schwebt, oder nach Schabert, Curländ. W.-B.: Schild quer getheilt: oben in Silber ein schwarzer Adler und unten von Blau, Silber, Gold und Silber quer gestreift). — Altes, cur- und liefländisches Adelsgeschlecht, welches mit dem deutschen Orden im 14. Jahrh. nach Curland gekommen ist, 1520 mit der jetzigen Majoratsherrschaft Katzdangen, mit Kickurn-Drogen, Blindinen etc. im piltenschen Districte belehnt wurde, welche Besitzungen noch jetzt in den Händen der Familie sich befinden und den Reichsfreiherrnstand vom K. Rudolph II. 13. Mai 1609 erhalten hat. Dasselbe nimmt mit der pommerschen Familie v. Manteuffel einen gemeinschaftlichen Ursprung an und rechnet sich zu der älteren Linie des Geschlechts, welche in Deutschland mit dem kursächs. Cabinets-Minister Ernst Christoph Grafen v. Manteuffel 1762 erloschen ist. — In den Ostsee-Provinzen schreibt das Geschlecht sich: „Manteuffel, genannt

Szöge“. Der Beiname soll dadurch angenommen worden sein, dass man, da in Esthland, wohin die Familie zuerst gekommen, der deutsche Name nicht ausgesprochen werden konnte, dem Geschlechte den Namen: „Szöge“, d. i. „Teufel“ beilegte. Was das Wappen anlangt, so soll George Manteuffel, gen. Szöge, dieses Wappen zuerst geführt haben. Derselbe, von dem Orden an den kaiserlichen Hof geschickt, soll, seiner Tugend u. Geschicklichkeit halber zum Ritter geschlagen, zum ewigen Gedächtniss mit dem Adler im Wappen und mit verbessertem Stammwappen begnadigt worden sein. Derselbe George M. gen. Szöge trat später aus dem Orden, nahm eine v. Francken zur Hausfrau u. wurde der Stammvater aller späteren v. M., gen. Sz. in Lief- u. Curland. Auch der S. 122 erwähnte Gotthardt Johann Graf v. Manteuffel kommt unter dem Namen: Manteuffel, gen. Szöge vor, doch führte derselbe, so viel bekannt, nur das einfache Stammwappen. — Die freih. Familie blühte in neuester Zeit noch in drei Häusern: in dem Hause zu Katzdangen und Zierau mit Dserweuschen in Curland, in dem im Mannstamme 1813 mit Freih. Alfred erloschenem Hause zu Platonen in Curland und in dem Hause in Liefland und die Glieder dieser drei Häuser sind in dem geneal. Taschenb. d. freih. Häus. aufgeführt. — Von den Sprossen des Geschlechts, welche nur das adelige Prädicat führten, standen im vorigen Jahrh. u. noch später Mehrere in der k. preuss. Armee. Georg Dietrich v. M., genannt Szöge, starb 1794 als Major und Commandant des Magdeburger-Landwehr-Regiments; Christian Friedrich v. M., gen. Sz., stand erst im Regimente Prinz Friedrich und war später Forstrath zu Stettin; ein v. M. gen. Sz. starb 1813 als Capitain bei den Gensd'armen u. ein v. Zögen (Szögen) commandirte noch 1838 das 3. Bataill. des 6. Landwehr-Regiments.

N. Pr. A.-L. III. S. 354. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 78 und III. S. 122. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1859. S. 496—503.

Mant v. Limbach. Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht mit Friedrich v. Limbach beginnt, welcher 1377 bereits gestorben war. Bei dem Sohne desselben, Hermann v. Limbach setzt Humbracht hinzu: „genannt Herr Mant“ und nennt nun alle Nachkommen: Mant v. Limbach. Vermuthlich kommt dieser Zusatz des Geschlechtsnamen von jenem Taufnamen her. Ohne den Abgang des Stammes anzugeben, hört die Geschlechtsfolge mit Thomas Mant v. Limbach 1557 auf.

Humbracht, Tab. 240. — *v. Meding*, I. S. 359.

Mantz v. Mariensee. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1786 für Franz Anton Mantz, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Mariensee.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 371.

Maphai, Ritter. Reichsritterstand von 1706 für Julius Maphai.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 175.

Marburg. Altes, steierisches Rittergeschlecht, welches von 1120 bis 1365 und im letzteren Jahre auch mit dem gräflichen Titel vorkommt. — Ein neueres Geschlecht dieses Namens blüht in Oesterreich im freiherrlichen Stande und zu demselben gehört: Friedrich Freiherr v. Marburg, k. k. Oberst-Lieutenant.

Schmutz, II. S. 491. — *Milit.-Schematism. des österr. Kaiserthums*,

Marca, a Marca. Altes graubündtisches Adelsgeschlecht, aus welchem nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Adelsklasse derselben eingetragen wurde: Udalrich Maria Egidius a Marca, geb. 1767, fürstl. hohenlohe-neuensteinscher Hofkammerrath u. fürstl. taxischer Hofbanquier in Regensburg.

v. Lang, S. 440. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 9.

Marcant v. Blanckenschwerdt, Ritter und Freiherren. Böhmischer- und erbländ.-österr. Freiherrnstand. Ritterdiplom von 1743 für Susanna v. Marcant, geb. Nigroni v. Riesenbach, Wittve des k. k. Obersten v. Marcant und für die Kinder derselben, mit dem Prädicate: v. Blanckenschwerdt und Freiherrndiplom von 1805 für Michael Ritter Marcant v. Blanckenschwerdt, k. k. Oberstlieutenant im Infant.-Regimente Jellachich de Buxim. — Der freih. Stamm hat fortgeblüht u. in neuester Zeit lebt Franz Freih. v. Marcant als k. k. Oberstlieutenant in Pension.

Megerle v. Mühlfeld, S. 69 u. Erg.-Bd. S. 175. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Maraviglia-Crivelli, Grafen, s. Meraviglia-Crivelli.

Marcantelly Edle v. Sarravalle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1808 für Bernhard Marcantelly, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Joseph Graf Colloredo, mit dem Prädicate: Edler v. Sarravalle. —

Megerle v. Mühlfeld, S. 224.

Marcekich v. Lövenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Theodor Marcekich, k. k. Oberlieutenant des slavonischen Husaren-Regiments, mit dem Prädicate: v. Lövenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 371.

March. Ein im 17. Jahrhunderte zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht.

Sinapius, II. S. 800.

Marcher. Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1790 für Franz Marcher, inner-österreichischen Gubernialrath und Ritterdiplom von 1812 für Franz Anton v. Marcher, innerösterr. Gubernialrath und Oberbergamts-Director.

Megerle v. Mühlfeld, S. 224 u. Erg.-Bd. S. 175.

Marchin, auch Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1658 für Johann Caspar Ferdinand v. M., Herrn der Herrschaft Modave. Altes, niederländisches, aus dem Stifte Lüttich entsprossenes Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst Renebond v. Marchin, welcher in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. lebte, genannt wird. Von ihm an giebt Gauhe die Stammlinie des Geschlechts. Von den Nachkommen in der 4. Generation erwarb Johannes v. M., Herr auf Chanteraine, 1642 die Herrschaft Modave u. von demselben entspross: Graf Johann Ferdinand, dessen Sohn, Carl Graf v. Marchin, Marschall von Frankreich, 1706 in der Schlacht bei Turin tödlich verwundet wurde und Tags darauf starb.

Gauhe, II. S. 693 und 94 und S. 1677 und 78; nach Anselme Hist. Geneal. VII. S. 678, Basnage, Annal. II. Hamburg. Histor. Remarques von 1703 und Europäische Fama, Bd. V.

Marchiori v. Terlaghoff. Reichsadelstand. Diplom von 1737 für Caspar Marchiori u. den Bruder desselben, Johann Peter Machiori

und den Bruder desselben, Johann Peter Marchiori aus Trient, mit dem Prädicate: v. Terlaghoff.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 371. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* II. 27.

Marchthaler. Reichsadelstand. Diplom vom 3. März 1599 für Veit Marchthaler, reichstädt. ulmischen Geh.- und Kriegs Rath und für die drei Brüder desselben: Hans Bartholomaeus, Hans Sigmund u. Matthaeus Marchthaler. — Ein, jetzt im Königr. Württemberg blühendes Adelsgeschlecht, welches aus dem Dorfe Ermingen auf dem Hochsträss nach Ulm u. Esslingen kam, wo mehrere Glieder der Familie die ersten magistratischen Würden bekleideten. — Von einem Nachkommen des Veit v. Marchthaler im 6. Gliede, nämlich von Armand Erhard I. v. M., welcher 1805 als Senator zu Esslingen starb, stammten zwei Söhne, Amand Erhard II. und Hans. Von Amand Erhard II. v. M., geb. 1774, landgräfl. hessen-homburg. Hofrath, Oberamtsgerichts-Assessor und Polizei-Commissar zu Esslingen, stammten, neben einer Tochter, Marie Luise Henriette verm. Oberjustiz-Räthin Dr. Hänlein in Esslingen, zwei Söhne: Amand Erhard III., geb. 1802 und Eduard Heinrich Adolph Friedrich, geb. 1808 — Hans, geb. 1786, k. württ. Major a. D., vermählte sich 1814 mit einer v. Handel.

Cast, Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 444. — *Siebmacher*, V. 122: Die Marchthaler, regensburgische Patricier. — *W.-B. d. Kgr. Württemb.* Nr. 200 u. S. 50. — *Kneschke*, I. S. 291.

Marck, v. der Marck (in Gold ein von Roth und Silber in drei Reihen geschachter Querbalken). Altes Adelsgeschlecht der Grafschaft Marck aus dem der Familie bereits 1252 zustehenden Stammsitze Marck. Dasselbe sass 1460 zu Schwarzenberg, 1468 zu Villigste, 1579 zu Wüllen und 1599 zu Nordhof, erwarb später auch andere Güter und war noch 1812 zu Ruhr u. Villigste gesessen. — Von den Gliedern der Familie standen mehrere in k. preuss. Militair- und Civildiensten. Ein Major v. d. Marck, Major in der niederschlesischen Füsilierbrigade, zeichnete sich 1807 bei der Belagerung von Danzig aus und war später Salzfactor in Bunzlau und 1837 war ein v. d. Marck Landrentmeister bei der Regierung zu Arnsberg u. ein Anderer Intendanturrath bei dem k. preuss. 8. Armeecorps.

N. Pr. A.-L. III. S. 355. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 78. — *Siebmacher*, II. 121. — *v. Steinen*, I. Tab. 14. Nr. 2. — *v. Meding*, I. S. 359.

Marck, Mark, Margk, Marck-Modrzewski (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau eine weisse Rose an ihrem Stiele u. links in Roth drei übereinander stehende, goldene Sterne). Ein früher zu dem begüterten Adel in Pommern u. Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches in Pommern bereits 1724 zu Moddrow, Jellentsch und Schimmerwitz, 1770 zu Saviat und 1784 zu Klein-Gustkow und Reckow u. in Ostpreussen 1775 zu Alt- u. Neu-Jucka unweit Lyck gesessen war. Zu demselben gehörte der 1793 zu Alt-Schottland bei Danzig verstorbene k. preuss. Oberstlieutenant Ernst Ludwig v. Marck und noch in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrh. war Ludwig Wilhelm v. M. im Besitze des Gutes Moddrow im Bütowschen.

N. Pr. A.-L. III. S. 354. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 78.

Marcklowski, Märklowsky v. Zebratsch, v. Bernstein-Marklowsky, auch Freiherren. Böhmischer Freiherrenstand. Diplom von

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

1716 für die Gebrüder Joachim Christoph und Bernard Marklowsky v. Zebratsch. — Altes, schlesisches, dem polnischen Stamme Wieniawa einverleibtes Adelsgeschlecht, welches aus Böhmen u. Mähren von den Herren Perszlin oder Pernstein (Bernstein) hergeleitet wird. Johann v. Pernstein war 1528 Administrator des Herzogs Wenceslaus zu Teschen und Thomas v. Pernstein, welcher früher in Galizien im Fürstenthume Auschwitz gewohnt, nahm 1563 im Teschenschen auf dem Schlosse Marcklowski seinen Sitz und nannte sich nach demselben. Da übrigens die Vorfahren in Böhmen auch den Beinamen: v. Zebracz (Zebratsch) geführt hatten, nannten sich die Nachkommen der freiherrlichen Linien auch: Marcklowsky v. Zebracz und Pernstein. — Joachim v. M. u. Z. auf Grodetz, Herrmanitz etc., k. k. Rittm., wurde gegen Ende des 17. Jahrh. von einer Rotte Räuber ermordet und von seinem Sohne, Adam, stammten zwei Söhne, Christoph Joachim und Adam. — Die oben angeführte Erhebung der Gebrüder Joachim Christoph und Bernhard M. v. Z. u. P. in den Herrenstand wurde von dem königl. Oberamte in Schlesien zu Breslau 4. Febr. 1717 öffentlich bekannt gemacht. Später kamen neben den Genannten im Fürstenthume Teschen noch Franz Ludwig Freih. v. M. u. P. auf Bludowicz und Grodischicz und Caspar v. M. auf Bludowitz, welcher 1726 nur das adelige Prädicat führte, so wie Petrus M. v. Z. auf Ober- und Nieder-Zastrab in der teschenschen freien Herrschaft Leslau vor. — Der Stamm blühte fort u. war in Oberschlesien noch 1818 zu Petersdorf im Kr. Nimptsch u. 1821 zu Golassowitz und Nieder-Goldmannsdorf im Kr. Pless gesessen. — Bucelini nannte übrigens das Geschlecht: Markowsker, Lucae: Marowsker u. Siebmacher; Marckowsker, Otto genannt.

Spener, Histor. Insign. S. 249. — Sinapius, I. S. 628 und II. S. 377—81. — Gauhe, I. S. 1313. — N. Pr. A.-L. V. S. 324. — Freih. v. Ledebur, II. S. 80. — Siebmacher, I. 76: Die Marckowsker, Otto gen., Schlesisch. — v. Meding, II. S. 359. — Schles. W.-B. Nr. 423.

Marckwart v. Hradeck, s. Marquart.

Marco v. Marchi, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Franz Marco, Postmeister zu Cilly, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld. S. 224.

Marconnay, Freiherren, s. Beaulieu-Marconnay, Freiherren, Bd. I. S. 244—46.

Mardefeld, Freiherren. Adels- und Freiherrnstand des Königr. Schweden, in den Kgr. Preussen und Bayern anerkannt. Adelsdiplom vom 20. Jan. 1646 für Conrad Maasberg, k. schwedischen Obersten, mit dem Namen: v. Mardefeld; Freiherrndiplom vom 9. Juni 1677 für Denselben als k. schwedischen General-Feldmarschall u. Vice-Gouverneur von Pommern und Anerkennungsdiplom des, der Familie zustehenden Freiherrnstandes im Kgr. Preussen vom 15. Dec. 1712 für Gustav Freih. v. Mardefeld, k. preuss. Kammerh. und a. o. Gesandten am kais. russischen Hofe. — Freiherr Conrad, später Herr auf Vanselow, Plötz und Siedenbüssow in Pommern, trat 1628 in k. schwed. Dienste, kam 1630 als Ingenieur mit dem Könige Gustav Adolph nach Deutschland, bereiste 1634 Preussen, Lief- u. Finnland, so wie Ingermanland,

um allenthalben genaue Abrisse der Festungen, Schlösser und Schanzen zu machen, wurde dann General-Quartiermeister und Oberst eines Regiments deutscher Truppen, erhielt 1657 im dänischen Kriege das Gouvernement von Wismar, eroberte 1660 die Insel Femern mit einer sehr grossen Beute an Proviant, wurde 1668 Vice-Gouverneur in Pommern und 1675 Feldmarschall, erlangte, wie angegeben den Freiherrnstand u. zwar mit Vorbehalt der ihm auszumittelnden eigenen Freiherrschaft, wurde 1678 auf dem Reichstage eingeführt und starb später im 76. Lebensjahre. Von seinen Söhnen war Freih. Axel Arwed, gest. 1708, k. schwedisch. General. Freih. Gustav, s. oben, geb. 1664 und gest. 1728, wohl auch ein Sohn des Freiherrn Conrad, war anfangs landgr. hessen-cassel. Geh.-Rath, trat aber 1711 in k. preuss. Dienste, wurde Kammerherr und Gesandter in St. Petersburg und 1720 w. Geh. Staats-Kriegs- und Cabinetsminister u. Präsident der Kammer in Magdeburg, doch verzögerte sich die Ablösung von dem Gesandtschaftsposten bis 1724, in welchem Jahre ihn sein Neffe, Axel Freih. v. Mardefeld, ersetzte. Letzterer, gest. 1748, wurde 1742 w. Geh. Staatsrath u. 1747 auf wiederholtes Ansuchen von seiner Gesandten-Stelle zurückberufen und in das Cabinetsministerium gesetzt. Später ist der Name des Geschlechts, welches noch 1720 in Pommern zu Pensin und Quitzerow gesessen war, in Preussen nicht mehr vorgekommen. — Ein Sprosse des Stammes, welchem auch der gräfliche Titel beigelegt wird, wurde 1737 Ober-Cammerj. des Erbprinzen Carl Peter Ulrich zu Holstein-Gottorp und 1743 Ober-Schenk am gottorpschen Hofe und a. o. Gesandter am k. grossbritann. Hofe. — In neuerer Zeit hat die Familie noch im Kgr. Bayern fortgeblüht und zwei Urenkel des Freiherrn Conrad, die Gebrüder: Wilhelm Johann Freih. v. M., geb. 1761, k. bayer. Käm. u. Landstallmeister und Carl Friedrich Ernst Freih. v. M., geb. 1767, k. bayer. pens. Rittmeister. wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen.

Gauke, II. S. 696 u. 97. — *v. Lang*, S. 184 u. 85. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 355 und 56. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 79 u. III. S. 307. — *Schwed. W.-B.*: F. H. v. M. Tab. 12. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.*, II. 48. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, III. 58 u. *v. Wölkern*, Abth. 3.

Mardschleger, Edle v. Neuthal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1754 für Franz Ignaz Mardschleger, k. k. Hofkriegsbuchhaltungs-Rath, mit dem Prädicate: Edler v. Neuthal.

Megerle v. Mühlfeld, Err.-Bd. S. 371. — *Tyrol*, II. 60: Martschläger v. N.

Marées, de Marées (im Schilde auf Wellen eine Seejungfer, welche in der Hand einen Spiegel hält). Ein ursprünglich aus Frankreich stammendes Adelsgeschlecht, welches nach Deutschland gekommen war und aus welchem im 19. Jahrh. auch mehrere Sprossen in k. preuss. Militair- und Civildiensten standen. Ein de Marées, Sohn des 1845 verstorbenen h. anhalt-dessauischen Kammerpräsidenten a. D. Carl Wilhelm v. M. — wohl ein Bruder des 1833 verstorbenen h. anhalt-dessau. Cabinetsraths v. M. — war in neuer Zeit Landgerichtsrath in Elberfeld u. in neuester Zeit war die Familie in Ostpreussen im Kreise Wehlau zu Genslacken und Oberwalde begütert.

N. Preuss. A.-L. III. S. 356 u. IV. S. 460. — *Freih. v. Ledebur*, II.

Marek v. Marchthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von

1810 für Franz Marek, Rittmeister im Chev. legers Regimente Kaiser Franz I., mit dem Prädicate: v. Marchthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 371.

Marenholz, Mahrenholtz, Mahrenholt, Freiherren. Reichsfreiherrnstand, in Kurbrandenburg bestätigt. Freiherrndiplom vom 26. Juni 1667 für Conrad Ascan v. Marenholz, kurbrandenburgischen Abgesandten auf dem Reichstage zu Regensburg, ausgedehnt nach Erlöschen der freih. Linie, 2. Nov. 1682, auf Asche Christoph v. Marenholz, hannov. Geh. Rath und auf die Nachkommenschaft desselben und kurbrandenburg. Bestätigungsdiplom des in die Familie gekommenen Freiherrnstandes vom 17. März 1668 für Curt Asche v. Marenholz. — Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, noch jetzt im Besitze der Familie befindlichen Stammsitze im Lüneburgischen, welches, wie D. Behr im Anhang zu der v. Steinbergischen Genealogie angiebt, schon im 10., 11. u. 12. Jahrh. vorgekommen sein soll. Conrad v. M. tritt nach Pfeffinger 1321 urkundlich als Zeuge auf, auch findet sich der Name des Geschlechts in Urkunden von 1350, 1382 etc. Der älteste bekannte lüneburgische Lehnbrief für die Familie ist von 1485. Balduin v. M. starb 1531 als Abt zu St. Michael in Lüneburg, Levin v. M. war um 1580 h. braunschw. Hofmarschall u. der Sohn desselben, Julius v. M., fürstl. ostfriesländ. erster Rath. Im Laufe der Zeit breitete sich die Familie im Lüneburgischen und Braunschweigischen, im Halberstädtischen, Magdeburgischen und im Mansfeldischen weiter aus und gehört jetzt im Kgr. Hannover durch Besitz der Güter Ankersen, Grossen-Schwülper, Warksbüttel, Dieckhorst, Flettmar, Gerstenbüttel und Marenholz im Lüneburgischen zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft. — Die jetzigen Freiherren v. M. sind Nachkommen des obengenannten Freiherrn Asche Christoph und der Stamm blüht in zwei Linien, die eine auf Dieckhorst und die andere auf Gross-Schwülper. Haupt der Linie auf Dieckhorst ist: Freih. Moritz, Herr auf Dieckhorst, Flettmar, Gerstenbüttel und Marenholz. Der Bruder des Freiherrn Moritz, Freih. Carl, lebt als pens. k. k. Hauptmann und die Schwester, Freiin Charlotte, ist Klosterfräulein zu Lüne im Lüneburgischen. Von den Brüdern des Vaters ist Freiherr Theodor k. hannov. Oberstlieutenant und Oberforstmeister a. D. und Freih. Friedrich kön. hannov. Oberst a. D., die Schwester aber, Freiin Auguste, ist mit dem k. hannov. Ober-Appellations-Gerichts-Präsidenten v. d. Osten zu Celle vermählt. — Das Haupt der Linie auf Gross-Schwülper, Freih. N., geb. 1789, Senior der Familie, Herr auf Gross-Schwülper, Warmbüttel und Warksbüttel im Lüneburgischen und auf Sylva im mansfelder Gebirgs-Kreise, k. hannov. Geh.-Rath, war dreimal vermählt und zwar in erster Ehe mit Sophie v. Gustedt, in zweiter mit Caroline v. Hanstein und in dritter, 1830, mit Bertha Freiin v. Bülow-Wendhausen, geb. 1810 (gesch.). Aus der ersten Ehe entsprossen zwei Söhne, die Freiherren Wilhelm und Gebhard. Aus der Ehe des 1862 verstorbenen Freih. Wilhelm, k. hannov. Lieuten. a. D., mit Marie v. Bornstedt, verm. 1856, lebt eine Tochter, Marie, geb. 1858 und ein Sohn, Gebhard (II.), geb. 1862, Freih. Gebhard aber, k. hannov. Forstrath, vermählte sich 1856

mit Gertrud Freiin v. Hammerstein-Equord, geb. 1838 und aus dieser Ehe stammen, neben einer Tochter: Adelheid, geb. 1858, zwei Söhne, Wilhelm, geb. 1860 und Albrecht, geb. 1863.

D. Behr, Appendix der Steinbergischen Genealogie. — *Gauhe*, I. S. 1295 u. 96: Mühlenholtz. — *Zedler*, XIX. S. 1623. — *Schmidt* Beitr. z. Gesch. d. Adels, I. S. 194 u. II. S. 334 u. 35. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 338. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 202 u. 3. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 79 u. III. S. 307. — *Geneal. Taschenb. der freih. Häuser*, 1856. S. 437 u. 1864. S. 519–21. *Siebmacher*, I. 169: v. Marenholt, Sächsisch. — *v. Meding*, I. S. 359 u. 360. — *Supplem. zu Siebm. W.-B.* IV. 18. — *W.-B. d. Kgr. Hannov.* B. 2 u. S. 10. — *Kneschke*, II. S. 287–89. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 22.

Marenzi v. Marenzfeld und Schöneck, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 15. Sept. 1654 für die gesammte Familie. Altes, ursprünglich aus der Lombardei stammendes Geschlecht, dessen Vorfahren vom K. Conrad II., dem Salier, 1024 zu Marchiones u. Comites mit Gerichtsbarkeit der Grafschaft Valcamonica in der Lombardei und 1440 vom Herzoge Philipp Maria von Mailand zu Grafen v. Tagliani e Telgate, ebenfalls in der Lombardei, erhoben wurden. — Ludwig v. Marenzi ließ der städtischen Kasse zu Laibach viertausend Gulden auf drei Jahre ohne Interessen und wurde dafür 1631 zum Landmann in Krain aufgenommen. Später, 1707, wurden die Freiherren v. Marenzi Görzer Landleute und 1811 erlangten dieselben die steierische Landmannschaft. — Haupt der Familie ist jetzt: Franz Freih. Marenzi v. Marenzfeld u. Schöneck, k. k. pens. Feldmarsch.-Lieutenant, verm. mit Virginie Putzer Edlen v. Reibigg, geb. 1825, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Marie, geb. 1853 und Isabella, geb. 1855, vier Söhne stammen; Friedrich, geb. 1851, Ludwig, geb. 1854, Carl, geb. 1859 und Gabriel, geb. 1861.

Schmutz, II. S. 499. — *Geneal. Taschenb. der freih. Häuser*, 1862. S. 512 und 13 u. 1863. S. 609.

Maresch v. Marsfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1760 für Carl Maresch, k. k. Feld-Artillerie-Stück-Hauptmann mit dem Prädicate: v. Marsfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 224.

Mareschal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1783 für Johann Carl Joseph Mareschal, k. k. Legations-Secretair in der Schweiz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. 371.

Marescotti. Altes, italienisches, aus Bologna stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem 1806 ein Sprosse unter den Titulatur-Officiern der k. preuss. Armee als Major aufgeführt wurde. Derselbe lebte noch 1827 in Bologna.

Tettoni, Teatro Arald. Ital. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 356. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 79 und III. S. 307.

Maretich, Maretich v. Riv-Alpon. Erbländ.-österr. Adels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1791 für Jacob Maretich, k. k. Hauptmann bei dem Warasdiner St. Georger Infanterie-Regimente und Freiherrndiplom von 1822 für Ernst Gideon v. Maretich, k. k. Oberstlieutenant des General-Quartiermeister-Stabes, mit dem Prädicate: v. Riv-Alpon. — In neuer Zeit war Eduard Freih. Maretich v. Riv-Alpon Oberst im k. k. Geniestabe.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 77 u. 372. — *Militär-Schemat. d. österr. Kaiserth.*

Margareten, v. d. Margaritten, v. d. Marthen. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, welches namentlich in Mühlhausen und Erfurt blühte. Als Stammvater wird Damian v. M. genannt, welcher 1295 starb und drei Söhne, Hermann, Friedrich und Gerlach, hinterliess. Schon vorher hatte die Familie die Vorstadt Margarethen von Mühlhausen besessen und von derselben erblich den Namen angenommen. Im Jahre 1321 wurde dieselbe Pfandinhaber der mainzisch-sächsischen- u. hessischen gemeinschaftlichen Voigtei zu Mühlhausen, besass das dortige Patriciat u. hatte in der St. Nicolai-Kirche ein Erbbegräbniss. Mit den Grafen v. Gleichen kamen die v. d. M. als Hofjunker derselben nach Erfurt, wo Hermann v. d. M. 1404 das Bürgerrecht erwarb. Von den zwei Söhnen des Letzteren, Herbord und Hermann d. Jüngeren, stiftete Herbord, kaiserl. Rath, die lauenburger Linie, welche in dem einen Zweige, der Linie der v. d. Margarethen-Kesselborn, mit Gerlach, kurmainz. Rath und Vitzthum zu Erfurt, welcher 1493 seinen Antheil an dem Dorfe Eschenberg an die Grafen v. Gleichen verkauft und durch kaiserliches Diplom von 1510 eine Vermehrung des Wappens mit dem Prädicate: v. Lauen- oder Löwenburg erhalten hatte, 1510 erlosch, während der Hauptzweig dieser Linie erst später, gegen Mitte des 17. Jahrh., mit Melchior Friedrich v. d. M., gräfl. schwarzburg. Amtmann zu Arnstadt, ausging. Die andere, von Hermann d. Jüngeren gegründete, seinen Namen führende Linie u. mit ihr das ganze Geschlecht starb 22. März 1662 mit Henning v. d. Margarethen, Polizei-Aeltesten u. obersten Rathsmeister der freien Stadt Erfurt, aus. Letzterer wurde mit Schild und Helm in der barfüsser Kirche zu Erfurt begraben.

Spangenberg, Buch 7, S. 123. — *v. Gleichenstein*, Nr. 55. — *Weinrich*, Nachrichten von Erfurt, S. 221–23. — *v. Heilbach*, II. S. 94. — *N. Pr. A.-L.* V. S. 323. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 79. — *Siebmacher*, V. 299: v. der Marthen und v. d. Margareten, Erfurt, adelige Patricier.

Margelik, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1785 für Johann Wenzel v. Margelik, k. k. Hofrath der vereinigten Hofkanzlei.

Megerle v. Mühlfeld, S. 69. — *Tyrolf*, II. Tab. 273.

Margutti, Ritter u. Edle. Reichs- und erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1733 für Jacob Margutti, k. k. Raitrath und für den Bruder desselben, Anton Margutti, mit dem Prädicate: Edle v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 130.

Marhülsen, Marhüls. Altes, westphälisch-rheinisches Adelsgeschlecht, dessen Name: v. u. zu Marhülsen u. Wappen in den Wappenbüchern des osnabrückschen Domcapitels vorkommt. Hermann v. M. wird 1446 und 1466 als Mitglied der münsterschen Ritterschaft aufgeführt; Johann v. M. wohnte 1592 als Küchenmeister des Fürsten Johann Wilhelm von Jülich dem Leichenbegängnisse desselben bei und noch um 1737 sass die Familie im Cleveschen diesseits des Rheins zu Overberg.

Acta Osnabrug., II. S. 331. — *Kindlinger*, Münstersche Beiträge, 1. 2. Abth. S. 133 und 149. — *Fahne*, II. S. 232. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 79.

Mariacher, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 23. Aug. 1848 für Maria Mariacher, Obern des Instituts der englischen Fräuleins zu Roveredo, mit dem Prädicate: Edle v.

Handschriftl. Notiz.

Marien de Fremery. Altes, lothringisches Adelsgeschlecht, in welches der Adel vom Herzoge Carl v. Lothringen 10. Jan. 1569 kam. Der Stamm hatte fortgeblüht und aus demselben wurde Carl Theodor Marien de Fremery (geb. 1791), Hauptmann im k. bayer. 3. Linien-Infanterie-Regimente, in die Adelsmatrikel des Königr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Supplem. S. 122. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 10.

Marillac. Altes, aus der Auvergne stammendes Adelsgeschlecht, welches seit der Mitte des 18. Jahrh. den Grafentitel mit dem Beinamen: de St. Julien, nach dem Rechte der Erstgeburt, führt. Dem zweiten Sohne steht der Titel: Vicomte zu und den übrigen Söhnen der Adel. — Ein Ast des Geschlechts ist im Herzogthume Nassau bedienstet.

v. Hefner, nassauischer Adel, Tab. 13 u. S. 12. — Kneschke, III. S. 312 u. 13.

Marinelli, Marinelli, Edle, auf und zu Mertzhoffen, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1702 für Franz Leopold Marinelli, k. k. Ober-Amts-Gegenhändler zu Laibach, mit dem Prädicate: Edler v. Marinelli auf und zu Mertzhoffen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 175.

Marinelli, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1801 für Carl Marinelli, Schauspielunternehmer zu Wien in der Vorstadt Leopoldstadt, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 224.

Maringh, de Maringh. Ein in der preuss. Rheinprovinz blühendes Adelsgeschlecht, welches der Adelsmatrikel der genannten Provinz in der Person des Simeon Heinrich de Maringh, laut Eingabe d. d. Schloss Bübingen im Reg.-Bez. Trier, 4. Juli 1829, unter Nr. 69 der Classe der Edelleute einverleibt ist.

Freih. v. Ledebur, II. S. 79. — W.-B. der Preuss. Rheinprov., I. Tab. 79, Nr. 157 und S. 75.

Marinoni. Reichsadelsstand, Diplom von 1727 für Johann Jacob Marinoni, Professor der Mathematik und Director der Militair-Academie.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225.

Marischler Edle v. Rotterheim. Galizischer Adelsstand. Diplom von 1791 für Franz Marischler, k. k. Landrechts-Secretair zu Ternow, mit dem Prädicate: Edler v. Rotterheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 372.

Mark, v. d. Mark, Grafen (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, preussischer Adler mit Krone und Kleestengel und links in Blau der pfahlweise aufgestellte brandenburgische Kur-Zepter). Grafenstand des Königr. Preussen. Diplom vom 25. Jan. 1786 für die von dem nachmaligen Könige Friedrich Wilhelm II. von Preussen mit Friederike Ritz, geborener Encke (1794 zur Gräfin v. Lichtenau erhoben) erzeugten Kinder: Friedrich Wilhelm Moritz Alexander und Mariane Dieterike, mit dem Namen: Graf und Grf. v. d. Mark. Graf Friedrich Wilhelm Moritz Alexander, geb. 1779, starb schon 1787 und Grf. Mariane Dieteterike, geb.

1770, vermählte sich zuerst 1797 mit Friedrich Erbgrafen zu Stolberg-Stolberg (gest. 1805), wurde aber geschieden und war in zweiter Ehe mit einem Herrn v. Miaskowski u. in dritter mit einem Herrn de Thiery in Paris vermählt. Aus der zweiten Ehe stammte ein Sohn: Carl Adolph v. Miaskowski, gest. 1838, Herr auf Vollenschier bei Stendal, die Nachkommen aus der dritten Ehe aber führen den Namen: Thiery de la Marek.

N. Pr. A.-L. V. S. 324. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 80 u. III. S. 307. — W.-B. der Pr. Monarch., I. 69.

Mark, v. der Marek, Grafen (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein aus drei rothen und silbernen Schach-Reihen bestehender Querbalken: gräfliches Haus Marek und 2 und 3 in Blau ein aufgerichteter, silberner Leopard: Grafschaft Schleiden). Altes, zu den ehemaligen Reichsgrafen-Collegium der wetterauischen Bank gehörendes Geschlecht, welches von den alten Grafen v. Altena hergeleitet wurde. Als der bekannte älteste Stammvater wird Adolph I. genannt, dessen Nachkomme in der sechsten Generation, Engelbert, zuerst den Namen v. d. Marek nach der, von seinem Vater, Adolph IV., gekauften Grafschaft dieses Namens annahm. Der gleichnamige Enkel Engelberts, welcher von seiner Gemahlin Mechtildis, Erbin der Herrschaft Aremberg, diese Herrschaft bekommen hatte, hinterliess zwei Söhne, Adolph u. Eberhard I., welche die Stifter zweier Linien, der Märkischen u. der Arembergischen wurden. Aus der ersten Linie gingen die Herzöge von Jülich, Berg und Cleve hervor, welche 1609 wieder erloschen. Die arembergische Linie schied sich durch die drei Söhne des Johann v. Aremberg — Enkel Eberhards I. — : Eberhard II., Robert II. u. Wilhelm, in drei Neben-Aeste, den Arembergischen, Sedanischen und Lumainischen. Der Arembergische Ast starb im Mannsstamme mit Eberhards II. Nachkommen: Robert III., aus und die Grafschaft Aremberg kam an die Schwester desselben, Margaretha, Gemahlin des Johann Grafen v. Ligne, Herrn zu Barbason. — Der Gründer des sedanischen Asts, Robert II., — zweiter Sohn Johanns — wurde zugleich Herzog zu Bouillon. Von den Nachkommen desselben starb Heinrich Robert 1652, nachdem er den ältesten Sohn seiner Tochter, Luise, verm. mit Maximilian Eschallard Marquis de la Boullaye, Heinrich Robert, an Kindesstatt angenommen und zum Erben eingesetzt hatte, worauf derselbe den väterlichen Namen mit dem marckischen vertauschte. Derselbe blieb 1675 bei Contzerbrück und hinterliess seinem Bruder und dessen Nachkommen die Nachfolge in seinen Besitzungen, welche später aus dem Reichsverbande kamen. — Der Stifter des lumainischen Astes, Wilhelm, erhielt wegen Grausamkeit, den Namen: le Sanglier d'Ardenne und fiel 1485 dem Spruche des Rechts. Von demselben stammte in der 5. Generation Franz Anton, welcher, verm. mit einer Grf. v. Wallenrod, 1680 starb und zwei Söhne hinterliess, Ludwig Peter und Julius August. Ersterer, geb. 1674, verliess den geistlichen Stamm, vermählte sich und hatte einen einzigen Sohn, Ludwig Engelbert, gest. 6. Octob. 1773, k. franz. Obersten, welcher vermählt in zweiter kinderloser Ehe mit Maria Anna Franzisca, Tochter des Adrian Moritz Herzogs v. Noailles, Marschalls

von Frankreich, verm. 1744, den Mannsstamm seines alten Geschlechts schloss. Aus der ersten Ehe desselben mit Hyacintha Maria Anna Grf. v. Bienassis entspross Grf. Luise Margarethe, geb. 1730, welche sich 1748 mit Carl Herzog v. Aremberg, gest. 1778, vermählte u. die väterlichen Besitzungen erbe.

Inhof, Lib. IX., c. 55. — *Durchlaucht. Welt*, Ausg. von 1710, II. S. 681–87. — *Hübner*, II. Tab. 435 u. 438–40. — *Gauhe*, I. S. 1311–13. — *Zedler*, XIX. S. 1256–62. — *Jacobi*, 1800. II. S. 109. — *Trier*, Wappenkunst, S. 572 u. 73 und Tab. 101.

Markart (im Schilde ein runder Tischfuss nach alter Art). Altes, früher zu dem fuldaischen Lehnshofe gehörendes Adelsgeschlecht, aus welchem Hermann und Gozo Markart 1361 lebten.

Schannat, S. 129. — *v. Meding*, II. S. 359.

Markgraf. Altes, längst erloschenes, adeliges Patriciergeschlecht der Stadt Erfurt. Dasselbe besass zu Erfurt einen adeligen Hof, von welchem noch jetzt die Markgrafengasse den Namen trägt. Johann der Markgraf wurde am Mittwoch vor Palmarum 1438 nebst anderen Edlen u. Patriciern mit den Gerichten, Zinsen u. anderen adeligen Herrschaftsrechten zu Gispersleben-Kiliani von dem Grafen Adolph v. Gleichen beliehen. Der Abgang des Geschlechts ist nicht bekannt.

N. Preuss. A.-L. V. S. 324.

Markmüller, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1779 für Joseph Anton Markmüller, Doctor der Medicin u. Leibarzt, wegen seiner Spitalsdienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225.

Markowitsch, Ritter v. Regenthal. Steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches die steierische Landmannschaft 1616 erhielt.

Schmutz, II. S. 510.

Marktmeister. Altes, längst erloschenes, adeliges Patriciergeschlecht der Stadt Erfurt, welches den Namen von seinem Amte, dem ehemaligen erzbischöflich-mainzischen Marktmeister-Amte, erhalten hatte. — *Gottschalk M.* — Sohn *Eberhardts M.* — kaufte 1291 von Albert Grafen v. Gleichen die Gerichte, Voigtei und 30 Hufen Landes zu Gispersleben-Kiliani und Gottschalk und Reichmar Marktmeister waren 1306 Rathsmeister zu Erfurt.

N. Pr. A.-L. V. S. 324.

Marle. Clevesches u. geldernsches Adelsgeschlecht, welches 1720 zu Diersfort im Kr. Rees und noch 1782 zu Hagelerugs unter Capellen im Kr. Geldern sass.

Freiherr v. Ledeber, II. S. 80.

Marmels. Altes, graubündtensches Adelsgeschlecht, welches im Hochstifte Chur das Erbmarschall-Amt besass. Die Stammreihe desselben beginnt Bucelini mit Andreas M., welcher um 1190 lebte. Die Nachkommen des Andreas M. schieden sich ihrem Wappen nach in die weissen und schwarzen Marmels, von welchen die weissen 1596 ausstarben. Die schwarzen Marmels blühten noch in das 18. Jahrhundert hinein. Nicolaus M. war 1449 Abt zu Pfeffers und Catharina M. 1550 Aebtissin des Klosters Katz, zu welcher Zeit auch der Bruder derselben,

Johann v. M., in Graubünden in grossem Ansehen stand. Johann George v. M. war 1680 kaiserl. Rath und Hauptmann zu Caffels u. gegen Ende des 17. Jahrh. machten sich Jacob und Rudolph v. M. durch Gesandtschaften an den k. französ. Hof um ihr Vaterland verdient.

Bucelini, P. IV. — Gauhe, I. S. 1314.

Marnix, Marnix v. Toulouse. Altes, französisches, in die Rheinlande gekommenes Adelsgeschlecht, welches 1620 zu Rüdigen unweit Mertzig sass.

Fahne, II. S. 90. — Freih. v. Ledebur, II. S. 80.

Maron. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Anton Maron, Maler in Wien, wegen Portrairung der kaiserlichen Familie, aus Höchsteigenem Antriebe.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225.

Marossy v. Keminy-Hegy. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1804 für Georg Marossy, k. k. Ober-Lieutenant im Husaren-Regimente Freih. v. Kienmayer, mit dem Prädicate: v. Keminy-Hegy.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225.

Marotti, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1770 für Joseph Vincenz v. Marotti aus Görz, wegen der Verdienste seiner Vorältern.

Megerle v. Mühlfeld, S. 69.

Marquard. Reichsadelstand. Diplom von 1701 für D. Gotthard Johann Marquard, kaiserl. u. Reichs-Kammergerichts Procurator. Der Sohn desselben, Georg Friedrich v. Marquard, wurde 1711 kurbraunschw. lüneburg. Ober-Appellationsrath zu Zelle und 1732 Vice-Präsident. — Später ist das Geschlecht erloschen.

Zedler, XIX. S. 1664 u. 65. — Freih. v. d. Kneesebeck, S. 203.

Marquard (Schild geviert: 1 und 4 in Blau der Marcus-Löwe; 2 in Roth ein aus einer goldenen Krone hervorspringendes, silbernes Pferd und 3 in Gold ein, einen Stab haltender, schwarzer Bär). Ein zu dem adeligen Patriciate der Stadt Lübeck gehörendes Geschlecht, aus welchem Johann v. Marquard, Bürgermeister zu Lübeck, vom K. Leopold I. eine Wappen-Vermehrung erhielt. Derselbe, gest. 11. Aug. 1668, war zu seiner Zeit als gelehrter Jurist bekannt und hatte auch den venetianischen Marcus-Orden erhalten. Wahrscheinlich hat die im vorstehenden, so wie im nachstehenden Artikel aufgeführte Familie dieses Namens mit dem lübecker Geschlechte in verwandtschaftlicher Verbindung gestanden, doch sind genaue nähere Nachweise über diese Verbindung, welche auch v. Meding annimmt, nicht aufzufinden.

Jöcher, Comp. Gelehrt-Lexic. 2. Ausg. II. S. 67 u. 68. — N. Pr. A.-L. III. S. 356. — Freih. v. Ledebur, II. S. 80. — v. Meding, II. S. 360.

Marquardt, Marquart (in Roth ein, aus einer goldenen Krone hervorwachsendes, silbernes Pferd). Schlesisches u. böhmisches Adelsgeschlecht, welches im Neisse'schen und Strigauischen begütert war und noch 1700 einen Antheil von Preilsdorf unweit Striegau besass. Später blühte noch eine Linie in Böhmen.

Sinapius, I. S. 628 u. II. S. 801. — N. Pr. A.-L. III. S. 356. — Freih. v. Ledebur, II. S. 80. — Siebmacher, I. 53: Die Marquart, Schlesisch. — v. Meding, II. S. 360.

Marquart, Marquard (im Schilde ein abgekürztes Pferd). Altes, zu dem in Ostpreussen ansässigen Adel gehörendes Geschlecht, welches schon 1540 zu Rosenberg unweit Heiligenbeil und 1607 zu Kosacken und Blandow bei Goldapp sass, später mehrere andere Güter an sich brachte und noch in neuester Zeit zu Wölken (alter Besitz) im Kreise Braunsberg und zu Potritten im Kr. Rössel gesessen war.

N. Pr. A.-L. III. S. 357. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 80.

Marquet, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Joseph Marquet, k. k. Gubernial-Secretair in Grätz, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Joseph Edler v. Marquet k. k. Rittm. u. Auditeur 1. Cl., Franz Edler v. M., k. k. Feldkriegs-Commissariats-Adjunct 1. Cl. und Franz Edler v. M. k. k. Gensdarmarie-Rittmeister.

Marschal-Perelat, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1819 für Peter v. Marschal-Perelat, k. k. Feldmarschall-Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 77.

Marschalck, auch Freiherren (in Silber drei aus dem Schildesfusse neben einander aufsteigende, blaue Spitzen). Freiherrnstand des Kgr. Schweden. Diplom vom 11. Nov. 1711 für Carl Gustav v. Marschalck, k. schwed. General-Lieutenant u. zwar wegen ruhmvoller Theilnahme an einem Gefechte bei Lissa in Polen. — Altes, urkundlich schon 1142, 1169 und 1196 vorkommendes Adelsgeschlecht, welches im Herzogthume Bremen seit 1186 mit dem Erbmarschall-Amte beliehen ist u. von diesem Erb-Amte für den ursprünglichen Namen: v. Bachtenbrook, s. S. 142, den Namen: v. Marschalck angenommen hat. Dasselbe erwarb im Bremenschen die Güter Bockel, Ritterhude, Laumühlen, Ovelgönne, Klint, Nindorf, Hutloh, Geesthof u. Aschhorn und gehört im Kgr. Hannover durch diese Besitzungen zu dem ritterschaftlichen Adel der Bremenschen Landschaft. — Von den Sprossen des Geschlechts traten Mehrere in k. hannov. Staats- u. Militärdienste. In neuer Zeit wurden genannt: Freih. Carl auf Geesthof bei Stade, k. hannov. Oberst a. D., Freih. Otto Alexander, k. hannov. Landdrost zu Osnabrück, Freiherr Carl Detlev, k. hannov. Landdrost zu Aurich in Ostfriesland u. A. u. in neuester Zeit werden noch aufgeführt: Freiherr Carl Detlev, Herr auf Aschhorn und Bockel in der Provinz Bremen, k. hannov. Landdrost in Pension, verm. mit Hildur Freiin v. Wedel-Jarlsberg, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: Freiin Ingeborg, geb. 1845 u. verm. 1863 mit Emil Freih. v. Hammerstein-Gesmoeld, k. hannov. Rittm. im Generalstabe; Freiherr Gustav, k. hannov. Lieutenant im Garde-Regimente, Sohn des verstorbenen k. hannov. Generalleutenants Gustav Freiherr v. Marschalck, Herrn auf Hutloh u. Freih. Carl Otto Theodor, Herr auf Klint im Amte Himmelforten, k. hannov. Lieutenant a. D.

Musard, S. 388 u. 89. — *Pfeffinger*, II. S. 913 und 14. — *Leibniz*, SS. RR. Brunsvic. II. S. 255. — *Köhler*, Erblandhofämter, S. 70 und 71. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 334 u. 35. — *Pratje*, Alt. u. Neues a. d. H. Bremen, IX. S. 195 u. 96. — *Schmidt*, Beitr. zur Gesch. d. Adels, I. S. 170 u. 71 u. II. S. 335. — *Freih. v. d. Knesbeck*, S. 204. — *Geneal. Taschenb.* d. freih. Häuser, 1856. S. 438 und 1864. S. 521 u. 22. — *Siebmacher*, I. 184: Die Marschalck, Braunschweigisch. — *v. Meding*, I. S. 360 und 61. — *W.-B. des Königr. Hannov.* B. 5 und S. 10. — *W.-B. d. Sächs. Staaten*, III. 38. — *Kneschke*, I. S. 291 und 92. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 22.

Marschalek, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1805 für Joseph Narciss Marschalek, Domdechanten des wischerader Domcapitels.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 175.

Marschall, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1759 für Johann Joseph Marschall, Doctor der Medicin zu Raab, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225.

Marschall, Marschall v. Chlothoderich (in Silber ein blaues Andreaskreuz, begleitet unten und zu beiden Seiten von einem grünem Blatte). Im Kgr. Preussen anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom des der Familie zustehenden, alten Adels vom 16. Dec. 1717 für Samuel v. Marschall, nachmaligen k. preuss. Geh. Staatsminister. — Die aus Schottland stammende Familie wurde im Brandenburgischen u. zwar in den beiden barnimschen Kreisen angesessen, so wie auch in Pommern im Kr. Randow begütert. Im Brandenburgischen sass dieselbe noch 1817 zu Alt-Ranft, Bergthal, Biesdorf, Heidemühle, Hoppengarten, Kiekemahl, Lüdersdorf, Münchehofe, Rahnsdorf u. Tasdorf, so wie 1832 zu Dahlewitz und 1839 noch zu Alt-Ranft und in Pommern waren 1803 die Güter Damizow, Keesow u. Schönfeld in der Hand des Geschlechts. — In neuer Zeit hat Rauer die Familie in seinem Adressbuche nicht mehr aufgeführt.

N. Pr. A.-L. V. S. 324 u. 25. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 81 u. 82. — W.-B. der Pr. Monarch., III. 94.

Marschall-Altengottern, Marschall v. Gotmanshausen, auch **Freiherren** (in Silber zwei mit den Spitzen aufrecht neben einander gestellte, rothe Pferdescheeren). Im Königr. Bayern anerkannter, in die Freiherrenklasse der Adelsmatrikel unter Nr. 1604 eingetragener Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom vom 17. März 1834, auf Grund der Vorlage glaubwürdiger Urkunden, für Adam Friedrich Franz Freiherrn Marschall v. Altengottern zu Neustadt am Culm, Besitzer des Rittergutes Hesselbach im Landgerichte Kronach in Ober-Franken und k. bayer. Forstmeister. — Eins der ältesten und angesehensten thüringischen Adelsgeschlechter, welches schon seit 1130 mit den jetzigen Grafen v. Marschall auf Burgholzhausen, mit welchem die Familie eines Ursprungs und Wappens ist, die Erbmarschall-Würde in der Landgrafschaft Thüringen, welche der jeweilige Geschlechts-Aelteste vertritt, besitzt (Lehenbrief des Kurfürsten Johann George zu Sachsen von 1655). — Als Stammvater beider Linien wird Rudolph Marschall auf Burgholzhausen, Ritter, welcher um 1436 lebte, genannt. Von den Nachkommen desselben erhielt Rudolph Levin, kursächs. Kammerherr u. Erbmarschall in Thüringen, 1632 durch Vermählung mit Anna Gertrud v. Hagen — Erbtochter des Georg v. Hagen, Herrn auf Altengottern bei Langensalza und auf Strausfurt bei Weissenensee, des Letzten seiner Linie — die ebengenannten Güter und nahm von dem Ersteren den Beinamen: Altengottern an. — Nach den meisten thüringischen Chronisten leitet das Geschlecht der Ermarschälle in Thüringen seinen Namen von dem Officium palatinum her, welches dasselbe gegen Ende des 12. Jahrh. unter

den Landgrafen zu bekleiden anfang. Der ursprüngliche Name war wohl: Marschälle v. Ebersberg, nach einem Schlosse am Harze, welches zu der gleichnamigen Grafschaft gehörte. Schon im 13. Jahrh. verschwindet der Name: v. Ebersberg und während man in dieser Zeit noch zuweilen urkundlich findet: „Heinrich, Marschalk v. Ebersberg“ oder „Heinrich v. Ebersberg, Marschalk“ wurde nun die in dem letzteren Namen ausgedrückte Würde zum alleinigen Geschlechtsnamen, und so treten denn in alten Briefen Namen, wie Heinrich, Rudolph, Albert, die Marschälle, auf. — Der ganze Stamm schied sich im 14. Jahrh. in zwei Hauptlinien, in die ältere zu Herren Gosserstädt und die jüngere zu Burgholzhausen, oder Holzhausen, welche sich schon seit Jahrhunderten wieder getrennt haben. Die genannten beiden Sitze liegen im Kreise Eckartsberga, doch steht Herrengosserstaedt nicht mehr dem Geschlechte zu, sondern gehört der Familie v. Münchhausen. — Die einzelnen Speciallinien nahmen die Namen ihrer Güter an. — Die Linie zu Altengottern ging aus der herrengosserstädtischen Hauptlinie, zu welcher namentlich auch die Marschälle v. Gotmanshausen (Guthmannshausen), s. unten, gehörten, hervor und die wichtigsten genealogischen Verhältnisse derselben sind folgende: Wolf, M. auf Herrengosserstädt, Ritter, war gegen die Mitte des 16. Jahrh. des Kurfürsten Moritz zu Sachsen Landrath u. Hofrithmeister. Der Sohn desselben, Rudolph, starb als des K. Rudolph II. Kriegsrath und Oberst über ein deutsches Regiment zu Ross u. hinterliess zwei Söhne: Wolf und Ludwig Ernst. Der ältere, Wolf auf Herrengosserstädt etc., war kursächs. Oberst zu Ross und Hauptman der Aemter Langensalza und Weissensee, der jüngere aber, Ludwig Ernst, wurde Statthalter der gefürsteten Grafschaft Henneberg, brachte Schwarzbach und Brattendorf an sein Haus und wurde Stifter einer herrengosserstädtischen Speciallinie, welche 1779 mit dem h. sachs.-hildburgh. Geh.-Rathe u. Landschafts-Director Christian Friedrich v. M. ausstarb. Von Wolf v. M. stammte der obengenannte Rudolph Levin, welcher Herr auf Altengottern wurde. Der älteste Sohn desselben, Wolf Adolph, wurde durch Vermählung mit der Erbtöchter Georg Adams v. Brand, Stifter der Speciallinie zu Brand und Hesselbach im Voigtlande, war Ritterhauptmann im Fürstenthume Bayreuth und seine Nachkommen nahmen als Besitzer reichsritterschaftlicher Güter den Freiherrntitel an, ein anderer Sohn des Rudolph Levin aber, Levin Adolph auf Altengottern und Schönstedt, stiftete sehr ansehnliche Stipendien für arme Studierende auf der Universität Wittenberg. — Später, 1758, starb Friedrich August v. M. a. d. H. Altengottern als Gouverneur auf der Insel Ceylon u. August Ludwig Ernst v. M., geb. 1759, aus einer schon seit Jahrhunderten von der herrengosserstädtischen abgezweigten u. mit Dannheim im Schwarzburgischen angesessen gewesenen, später aber in Kurhessen begüterten Linie, war kurhess. General-Lieutenant und Commandant von Cassel. — Der freiherrl. Stamm blühte fort und aus dem neuesten Personalbestande der Familie sei folgendes hier angeführt: Haupt des freiherrl. Hauses ist: Freih. Julius August, geb. 1799, kön. preuss. Kammerh., Herr auf Altengottern I. u. II. im Kr. Langensalza, nächster Anwärter zu dem Erbmarschall-Amte in Thüringen, vermählt

1819 mit Agnes Luise v. Nostiz und Jänkendorff a. d. H. Oppach, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern: Adolphine, vermählte v. Hagke, geb. 1821, Anna Gertrud, vermählte v. Saldern-Wilsnack, geb. 1823 und Agathe, vermählte Freifrau v. Hanstein, geb. 1827, drei Söhne stammen: Freih. Rudolph Levin, geb. 1820, k. preuss. Landrath des Kr. Langensalza, verm. 1854 mit Anna Luise Freiin v. Seebach, aus welcher Ehe ein Sohn, Wolf Rudolph, geb. 1855 und eine Tochter, Anna Gertrud, geb. 1858, entsprossen; Freih. Levin Adolph, geb. 1825, k. k. Rittm. in d. A., verm. 1858 mit Laura Foeldoáry v. Foeldoár u. Bernathsalva u. Freih. Levin Julius, geb. 1830, k. pr. Lieutenant a. D.

Albinus, S. 63: M. v. Ebersberg. — *Gauhe*, I. S. 1317. — N. Pr. A.-L. III. S. 357 und 58. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 80 und 81: Marschall. — *Gen. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1862. S. 514 u. 15: Marschall-Altengottern. — *Siebmacher*, I. 144: Die Marschalck v. Gotsmanshausen, Thüring. — *v. Meding*, I. S. 364 u. 65: Marschall v. Gotmanshausen.

Marschall v. Bachtenbruch, Marschall v. Cronenberg. Altes, bremisches Adelsgeschlecht, welches sich in früher Zeit nur v. Bachtenbruch nannte und schrieb, später aber, u. zwar schon vor Jahrhunderten, nachdem der Geschlechts-Aelteste jederzeit erzbischöflicher Marschall in Bremen war, meist nur den Amtsnamen führte, oder zu demselben auch den ursprünglichen Namen, oder nach einem der Familie zustehenden Rittersitze, den Namen: v. Cronenberg setzte. — Urkundlich tritt zuerst 1142 Johann v. Bachtenbruch auf und um 1203 lebte Theodoricus Marschall. Von Balthasar I., um 1469 Herr auf Cronenoder Cranenberg, stammten zwei Söhne, Franz I. u. Johann II., welche die Stifter zweier Linien wurden. Franz I. hinterliess zwei Söhne, Balthasar II. und Franz II. Von Balthasars II. Sohne, Franz III., gestorb. 1646 als Canonicus und Thesaurarius zu Verden, wie auch Landrath des Erzstifts Bremen, entsprossen zwei Söhne: Balthasar III., k. schwed. Hofmarschall, wurde Freiherr und starb später ohne Erben, und Friedrich, welcher als schwedischer Hofgerichts-Assessor, noch 1712 lebte und drei Söhne hatte. Franz III. hinterliess zwei Söhne: Johann Friedrich, k. dän. Geh.-Rath und Canzler in Norwegen etc., von welchem ein Sohn, Friedrich Christian, k. dän. Oberst und eine Tochter, Sophia Amalia, Aebtissin des adeligen Stifts Barsen, stammten und Jürgen, gestorb. 1696, Präsident der bremischen Ritterschaft, nachdem er als k. schwed. Landrath mit mehreren Gesandtschaften betraut worden war. Von den Söhnen des Letzteren starb Carl Gustav, früher kön. schwedischer General en Chef u. seit 1711 in den schwedischen Freiherrnstand erhoben, 1726 auf seinen Gütern mit Hinterlassung mehrerer Söhne, von denen Georg August 1730 k. grossbritann. Ober-Appellations-Rath zu Zelle wurde und Friedrich Christian im genannten Jahre noch als k. schwed. Generallieutenant unvermählt in Stockholm lebte. — Johann's I., s. oben, drei Enkel waren: Franz IV., Domdechante zu Bremen, Johann II., erzbischöfl. Landdrost und Rath und Lüder, Herr auf Laumühlen, fürstlich lüneb. Amtmann zu Steinhorst. Von Lüders Sohne: Adolph Benedict, k. schwed. Justitien-Rath, stammten zwei Söhne, Detlev u. Lüder d. Jüngere, k. schwed. Landrath. S. auch: Marschalck, S. 139.

Mushard, S. 588. — *Pfeffinger*, II. S. 913 u. 14. — *Gauhe*, I. S. 1322 u. 23. — *Zedler*, XIX. S. 1733. — *Freih. v. Kröhne*, II. S. 334.

Marschall v. Basel. Altes, schweizerisches Adelsgeschlecht, welches im Hochstifte Basel die Marschallwürde bekleidete und nach dieser Würde sich nannte. Dasselbe war eines Stammes u. Wappens mit dem alten elsassischen Rittergeschlechte: v. Marschall, genannt Spendre.

Gauhe, I. S. 1314. — *Zedler*, XIX. S. 1736.

Marschall v. Biberbach und Kaehlenthal (im Schilde drei Biber über einander mit ausstehendem Zahn). Altes, schwäbisches, aus dem berühmten, alten Stamme der Marschälle v. Calatin entsprossenes Rittergeschlecht. Die Herrschaft Biberbach in Schwaben hatte in früher Zeit eigene Herren, als aber dieser Stamm im 13. Jahrh. erlosch, kam dieselbe an die Marschälle v. Calatin, von welchen eine Linie den Namen v. Biberbach annahm. Eine Stammreihe derselben giebt Bucelini.

Matth. a Bappenheim, tr. de familia Dominorum de Calatin, Cap. 69 u. 70. — *Bucelini* P. IV. — *Gauhe*, I. S. 1314 u. 15.

Marschall v. Bieberstein, Marschall v. Biberstein, auch Freiherren (Schild silbern und mit einem engen, rothen Gitter überzogen). Im Grossherzogthume Baden und im Herzogthume Nassau anerkannter Freiherrnstand. — Eins der ältesten und angesehensten meissenschen Adelsgeschlechter, welches bei den alten Markgrafen von Meissen das Erbmarschall-Amt bekleidete u. den Beinamen von dem zwischen Freiberg u. Meissen, unweit Nossen liegenden Schlosse u. Dorfe Bieberstein annahm. — Heinrich Marschall wohnte nach Weck 1198 einem markgräfl. meissenschen Landtage auf dem Colmberge bei Oschatz bei u. tritt 1216 in einem Kaufbriefe des Abts zu Alten-Zelle urkundlich auf, auch erscheint in einem Briefe des eben genannten Klosters Anselm Marschall zu Justrin 1223 als Zeuge, s. Schlegel, Tr. de Cell. vet. S. 39 u. 46. — Gegen Ende des 13. Jahrh. und im 14. Jahrh. lebte die Familie in Freiberg und sass im Rathsstuhle. Conrad Marschall war, nach D. Möller, Theatrum Freyb. S. 345 und 362, 1294 Rathsherr und 1312 Bürgermeister zu Freiberg u. Nicol Marschall, ebenfalls Rathsherr zu Freiberg, wurde 1368 mit seinen drei älteren Brüdern, Heinrich, Reinhard und Friedrich M., von dem Markgrafen Wilhelm zu Meissen mit dem Rittergute Mockritz bei Dresden belehnt, sass anfangs auf diesem Gute, brachte dann aber das Schloss Bieberstein an sich u. nannte sich nach demselben. — Die fortlaufende Stammreihe wird, nach Gotha diplomatica, mit Heinrich Marschall v. und zu Bieberstein angefangen, welcher um 1498 lebte. Der Sohn desselben, Nicol, oder nach Anderen Hans, Herr auf Hermsdorf und Doschütz, nahm Anna Luther, Tochter des Paul Luther und Enkelin des D. Martin Luther, zur Hausfrau und war der letzte Besitzer des Schlosses Bieberstein, welches zuerst an die v. Schönberg und in neuer Zeit an die v. Schroeter kam. Von Nicols Sohne, Georg auf Otzdorf, Hayda u. Ebersbach, Hofmeister der Kurfürstin Anna zu Sachsen, stammte Hiob, Herr auf Kohren, k. k. Rittmeister und von diesem Alexander, Herr auf Hermsdorf, Kohren und Maltitz, kursächs. Ober-Steuereinnehmer, welcher 1668, sieben Söhne: Johann Wilhelm, Alexander Haubold auf Reissen, Julius Heinrich, Leonhard, Hans Dietrich, Moritz Damme auf Hermsdorf, Kobelsdorf etc. u. Georg Hiob auf Hedersleben, hinterlassend, starb. Näheres

über diese sieben Söhne und ihre Nachkommenschaft, von welcher noch in neuester Zeit Sprossen im Kgr. Sachsen lebten, geben Valentin König und Gauhe an und es sei hier nur erwähnt, dass ein Sohn des Moritz Damme: Johann August M. v. B., gest. 1736, k. pr. Geh. Etats-Minister und Ober-Herolds-Präsident etc. wurde. — Von Heinrich M. v. und zu Bieberstein, s. oben, stammte in der siebenten Generation Otto Julius, welcher sich im Anfange des 18. Jahrh. nach Schwaben wandte, bei dem Herzoge Eberhard Ludwig zu Württemberg Militairdienste nahm und 1760 als Oberstlieutenant und Commandant zu Hohenasperg starb. Aus seiner Ehe mit Luise v. Campoy entspross ein Sohn, Conrad Otto Christoph, welcher zuerst bis 1767 in h. württemb. Militair- später aber in fürstl. öttingen-wallersteinschen Hofdiensten stand und 1774 als Ober-Amtmann zu Allersheim starb. Derselbe hatte aus der Ehe mit Therese v. Wolff mehrere Kinder und namentlich drei Söhne: Carl Wilhelm, Friedrich August und Ernst Franz Ludwig. Carl Wilhelm, geb. 1764, trat 1792 in die Dienste des Markgrafen Carl Friedrich von Baden, wurde 1800 Präsident des Hofraths-Collegium, 1806 w. Geh. Rath und 1809 Minister des Innern. Von 1811 bis 1817 war er Gesandter am k. württemb. Hofe, wurde dann in das badische Staatsministerium zurückgerufen und starb 1817. Von ihm, verm. mit Wilhelmine v. Reck, stammt die jetzt in Baden ansässige Linie ab. — Friedrich August wandte sich nach Russland und starb 1826 zu Charkow als k. russ. Staatsrath. Derselbe wurde durch Beschreibung der Länder zwischen den Flüssen Terek und Kuma am caspischen Meere, so wie durch sein Werk: *Flora taurico-caucasica*, in weiteren Kreisen bekannt. — Ernst Franz Ludwig, geb. 1770, und gest. 1834, vermählt mit Caroline Freiin v. Veltheim-Destedt, gest. 1840, stieg im h. nassauischen Staatsdienste zum dirigirenden Staatsminister und erhielt vom Herzoge Wilhelm für seine, dem Herzogthume Nassau so erspriesslichen, treuen und sorgsamten Dienste das Gut Hahnstädten an der Lahn, welches als Majorat in der Familie forterbt. — Der freiherrliche Stamm blüht jetzt in zwei Linien, in der Linie im Grossh. Baden und in der Linie im Herzogthume Nassau. Haupt der badenschen Linie ist: Freih. August, geb. 1804 — Sohn des obengenannten Freiherrn Carl Wilhelm — Grundherr zu Neuershausen, grossh. bad. w. Geh.-Rath u. Präsident des Ober-Hofgerichts zu Mannheim, verm. in erster Ehe 1839 mit Ida Freiin v. Falkenstein, gest. 1857 und in zweiter 1860 mit Adelheid Freiin v. Falkenstein, geb. 1814, Schwester der ersten Gemahlin. Aus der ersten Ehe stammen zwei Söhne: Freih. Otto, geb. 1841, grossh. bad. Dragoner-Lieut. u. Freih. Adolph II., geb. 1842. Die beiden Brüder des Freiherrn August sind die Freiherren Adolph I. u. Carl. Freih. Adolph I., geb. 1806, grossh. badenscher Staatsrath, a. o. Gesandter u. bevollm. Minister an den königl. Höfen zu Berlin, Hannover u. Dresden, vermählte sich 1846 mit Marie Freiin Marschall v. Bieberstein, nassauischer Linie, geb. 1819, aus welcher Ehe eine Tochter, Pauline, geb. 1849 und zwei Söhne, Adolph, geb. 1848 und Ernst, geb. 1850, stammen. — Freiherr Carl, geb. 1810, grossh. bad. Hauptmann à la suite, vermählte sich 1855 mit Elisabeth Westphal, geb. 1832, aus welcher

Ehe, neben einer Tochter, Auguste, geb. 1859, zwei Söhne entsprossen: Wilhelm, geb. 1856 und Carl, geb. 1862. — Haupt der zweiten Linie, der Linie im Herzogthume Nassau, ist: Freih. Friedrich, geb. 1806 — ältester Sohn des oben angeführten Freih. Ernst Franz Ludwig, Herrn auf Hanstädten, herz. nassau. Kammerherrn, verm. 1834 mit Marie Frein v. Dungern, gest. 1858, aus welcher Ehe drei Töchter, Bertha, Luise u. Mary und drei Söhne leben, die Freiherren: Ernst, geb. 1837, k. pr. Lieut., Rudolph, geb. 1840, ebenfalls k. preuss. Lieutenant u. August, geb. 1842, h. nass. Jäger-Lieutenant. — Die beiden Brüder des Freiherrn Friedrich sind, neben fünf Schwestern: Adolphine verw. Freifrau v. Rettberg, Luise verm. Freifrau v. Wintzingerode, Auguste verw. Freifrau v. u. zu Gilsa, Dorothea verw. Freifrau v. Dungern u. Marie verm. Freifrau Marschall v. Bieberstein, Freih. Otto, geb. 1813, k. k. Major in d. A. und Freih. Wilhelm, geb. 1822, Gutsbesitzer in Texas. — Stamm- u. Namensvettern des Geschlechts wurden übrigens in Schlesien, im Brandenburgischen, in Württemberg, Pommern u. Ostpreussen begütert und kommen noch jetzt in verschiedenen Gegenden Deutschlands vor.

Knauth, S. 531. — *Sinapius*, I. S. 629: mit dem unrichtigen Namen M. v. Berbisdorff u. II. S. 306. — *Val. König*, II. S. 674—302. — *Gauhe*, I. S. 131—21. — *Freiherr v. Krohne*, I. 2. S. 320—35 u. 442—44. — *N. Geneal. Handbuch*, 1777. S. 300 u. 1778. S. 347. — *v. Uechtritz*, diplom. Nachr., V. S. 110—15: Nachr. aus merseb. Kirchenbüchern. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 359 u. 60. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 81. — *Geneal. Taschenb.* d. freih. Häuser, 1855. S. 371—374, 1856. S. 438 u. 1864. S. 522 u. 23. — *Siebmacher*, I. 155: Die Marschall v. Bieberstein, Meissnisch. — *Spener*, Theor. Insign., S. 194. not. d. — Halberstädter Stiftscaender. — *v. Meding*, I. S. 362 u. 63. — *Pomm. W.-B.* III. Tab. 33. — *v. Hefner*, nassau. Adel, Tab. S. u. S. 8.

Marschall auf Burgholzhausen, Grafen (Stammwappen: in Silber zwei, mit den Spitzen gerade in die Höhe gekehrte, rothe Stall- oder Pferde-, nach Anderen, auch nach Siebmachers-Declaration, Tuch-Scheeren). Reichsgrafenstand. Diplom vom 15. Juli 1760 für Ernst Dietrich v. Marschall, aus dem alten Geschlechte der Erbmarschälle in Thüringen, k. k. Feldmarschall, zur Belohnung für die glänzende Vertheidigung der Festung Ollmütz im Jahre 1758 gegen das vom Könige Friedrich II. von Preussen in Person commandirte Belagerungs-Corps. — Altes, die jüngere Linie des berühmten Stammes der Erbmarschälle von Thüringen, s. den Artikel: Marschall-Altengottern, bildendes Geschlecht, welches als Linie auf Burgholzhausen mit der älteren Linie zu Herengosserstedt gemeinschaftlich an den Erbmarschallamte die gesammte Hand- und Mitbelehnenschaft hat. — Von Heinrich Marschall v. Ebersberg, s. den Artikel: Marschall-Altengottern, S. 140, stammte im 9. Gliede und zwar in den letzten fünf Gliedern durch Rudolph I., Wolff, Rudolph II., Ludwig Ernst und Johann Georg M.: Georg M., welcher zuerst als Herr auf Burgholzhausen, welche Besitzung der Familie bereits um 1321 zugestanden hatte, in den Ahnentafeln des Geschlechts aufgeführt wird. Georg's Sohn, Wolf Dietrich Marschall auf Burgholzhausen, gest. 1675, war Mitglied des Palmenordens oder der fruchtbringenden Gesellschaft und von dem Sohne desselben, Georg Caspar, entspross der obengenannte Graf Ernst Dietrich, dessen Nachkommenschaft dauernd fortgeblüht hat. — Die absteigende Stammreihe der jetzigen Grafen v. Marschall auf Burgholzhausen ist folgende; Georg

Caspar v. M. auf B., geb. 1653 und gest. 1694, — Sohn Wolf Dietrichs aus zweiter Ehe mit Amalie v. Goldacker — Erbmarschall in Thüringen: Elisabeth Friederike v. Werthern-Beichlingen, geb. 1662 und gest. 1739; — Graf Ernst Dietrich, geb. 1692 und gest. 1771, Herr auf Prausche etc., k. k. w. Geh. Rath und Generalfeldmarschall: Henriette Sophie v. Schönberg-Purschenstein, geb. 1719 u. gest. 1779; — Gr. Friedrich Ernst, geb. 1748 und gest. 1832, Herr auf Burgholzhausen, Tromsdorf u. Rattwitz, Erbmarschall in Thüringen und k. k. w. Kämm.: Elisabeth Freiin v. Reischach, geb. 1766 und verm. 1798; — Graf August, geb. 1804, Mitbesitzer der Mannlehen-Rittergüter Burgholzhausen und Tromsdorf in der preuss. Prov. Sachsen, k. k. Kämm. und Archivvorstand der k. k. geologischen Reichs-Anstalt, verm. 1838 mit Bertha Freiin Honrichs zu Wolffswarffen, geb. 1819, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Albertine, geb. 1846, ein Sohn lebt: Gr. Friedrich, geb. 1842, k. k. Uhlanen-Lieutenant. — Von dem 1824 verstorbenen Grafen August Dietrich — Bruder des Grafen Friedrich Ernst, s. oben — stammt aus der Ehe mit Hortensie Freiin Waldner v. Freundstein, gest. 1800, ein Sohn: Graf Theodor. Derselbe, geb. 1791, Mitbesitzer der Mannlehen-Rittergüter Burgholzhausen und Tromsdorf, k. preuss. Erbmarschall in Thüringen, k. sächs. Kammerh. und Ober-Forstmeister in Dresden, vermählte sich 1825 mit Amalie, des k. pr. Kammerherrn Joseph Charles Mellish Esq., vorm. k. grossbritann. Geschäftsträgers und General-Consuls bei dem niedersächs. Kreise, Tochter, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Graf Maximilian, geb. 1830, k. k. Rittmeister. Letzterer hat aus der Ehe mit Anna Freiin v. Widmann, geb. 1837 und verm. 1855, zwei Söhne: Maximilian, geb. 1856 u. Anton, geb. 1857.

Knauth, S. 531. — *Gauhe*, I. S. 1317 und 18. — *Zedler*, XIX. S. 1749. — *Jacobi*, 1800. II. S. 278. — *N.Pr. A.-L.* III. S. 357 und 58. — *Deutsche Grafenb. d. Gegenw.* II. S. 89 u. 90. — *Geneal. Taschenb. d. gräflich. Häuser*, 1864. S. 527 und 28 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 567. — *v. Meding*, I. S. 365 u. 366. — *Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 2.* — *Tyreff*, II. 125. — *W.-B. d. Sächs. Staat* III. 2.

Marschall v. Calatin, s. Marschall v. Pappenheim u. Pappenheim, Grafen.

Marschall v. Cronenberg, s. Marschall v. Bachtenbruch, S. 142.

Marschall v. Dahlwitz, Dahlewitz, s. Marschall, Marschall v. Clothoderich, S. 140. — Die auf genannter Seite schon besprochene Familie v. Marschall schrieb sich nach dem ihr zustehenden, im nieder-barnimschen Kreise liegenden Rittersitze Dahlwitz, welcher jetzt der Familie v. Treskow gehört. — Dem S. 140 erwähnten Adels-Anerkennungsdiplome von 1717 für Samuel v. Marschall lag ein offenes Patent der schottländischen Heroldskammer von 1709 mit Ahnentafeln etc. zu Grunde. Nach diesem Patente sollten die v. Marschall von den schottländischen Marshall v. Keith, — s. Bd. V. S. 53 und 54, abstammen und mit dem königl. stuartschen Hause in doppelter Verwandtschaft stehen. Eine Linie des Stammes hatte sich im 17. Jahrh. in Königsberg in Preussen niedergelassen und in dieser Stadt wurde Samuel v. M. geboren. Derselbe war anfangs k. preuss. Geh. Cabinets-Secretair und

Ober-Finanz-Rath, wurde 1717 w. Geh.-Rath, kommt später als Geh. Staats- und Kriegsrath, Domdechant zu Havelberg, Landschafts-Director, Landrath des niederbarnimschen Kreises etc. vor, hatte männliche Nachkommen und lebte noch 1740.

J. Chr. Dithmar, kurländische Adelshistorie, I. St. 1. Frankf. a. d. O. 1737: Von dem adeligen Geschlechte v. Marschall. Eine 9 Bogen starke Abhandlung in vier Capiteln, welche für alle den Namen Marschall führende Geschlechter wichtig ist. — *Gauhe*, I. S. 1321. — *Freih. v. Krohne*, I. 2. S. 322. — *v. Hellbach*, II. S. 96 u. 97.

Marschall v. Derschney. Ein in Schwaben vorgekommenes Adelsgeschlecht, eines Stammes und Wappens mit der thüringischen Familie Marschall v. Gotmannshausen, Guthmannshausen.

Gauhe, I. S. 1315. — *Zedler*, XIX. S. 1740.

Marschall v. Dornsparg (im Schilde vier Querbalken, der obere viermal, die beiden mittleren dreimal und der unterste zweimal, alle aber nur oben gezinnt). Altes mit dem Erbmarschall-Amte des Hochstifts Augsburg bekleidet gewesenes Adelsgeschlecht. — Sigfrid Graf v. Dornsparg wurde 1077 Bischof zu Augsburg. Derselbe stammte von den Calatfinis u. Marescalcis (v. Pappenheim) ab. — Der Stamm blühte noch in die zweite Hälfte des 16. Jahrh. hinein. Veronica v. Dornsparg, verm. mit Achatius Marschall v. Pappenheim, starb 22. Septemb. 1538 u. der Letzte des ganzen Stammes, Wolfgang Marschall v. Dornsparg, lebte noch 1554.

Matth. a. Bappenheim, Cap. 39 u. 58. — *Spener*, S. 731. — *v. Meding*, I. S. 363.

Marschall v. Ebenet, Ebenet (Schild von Silber und Blau achtmal quergestreift u. mit einem schräglinken, wellenweise gezogenen, rothen Balken überdeckt). Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, eines Stammes u. Wappens mit der Familie v. Redwitz, welches an Statt Kursachsens das Erbmarschall-Amt im Hochstifte Bamberg bekleidete. Dasselbe führte auch zum Theil den Namen: Marschälle v. Ravenek. — Georg Marschall v. Ebenet, Ebeneth, starb 1505 als Bischof zu Bamberg. Der Stamm blühte noch in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts. Friedrich Christian M. v. E. war k. preuss. Kammerherr und Georg Christoph Marschall v. u. zu Ebeneth auf Frensdorff und Weingartsge-reuth, markgr. ansbachischer erster Geh.-Rath und Ober-Stallmeister, wie auch Oberamtmann zu Crailsheim, der Letzte seines alten Stammes, lebte noch 1723. Nach v. Meding ist das Geschlecht 1728 erloschen.

Horn, kursächs. Handbül. I. S. 146 und 47. — *Gauhe*, I. S. 1315. — *v. Hattstein*, II. S. 211 u. 12. — *Zedler*, XIX. S. 1740. — *Biedermann*, Canton Gebürg. Tab. 329—33. — *Freih. v. Krohne*, I. 2. S. 321. — *Büsching*, Erdbeschreib., 5. Ausg. III. 2. S. 1820. — *Siebmacher*, I. 103: Die Marschälle v. Ebenet, Fränkisch. — *Spener*, S. 155 u. 164. — *v. Meding*, I. S. 363 u. 64. — *Tyrolf*, I. 60: F. H. Marschall v. Ebenet.

Marschall v. Ebersberg. Stammname des Geschlechts der Erbmarschälle in Thüringen, s. den Artikel: Marschall-Altengottern, S. 140.

v. Falckenstein, thüring. Chronik, II. P. II. S. 545 und S. 1343—54. — *Gauhe*, II. S. 698.

Marschall v. Eckertsberge, Eckardtsberge, zum Stamme der Marschälle v. Gosserstedt, Herrengosserstedt, gehörig, s. den Artikel: Marschall-Altengottern.

Gauhe, I. S. 1317. — *Zedler*, XIX. S. 1744.

Marschall v. Erlebach und Einödt, zum Stamme der Marschälle, genannt Greiff, gehörig, s. den betreffenden Artikel.

v. Gleichenstein (Gotha diplomatica), Nr. 54. — *Johann Basilus* Edler v. *Gleichenstein* ausführl. Tractat über die Marschälle v. Greiff, 1727.

Marschall v. Goldbach im Gothaischen, zu dem Stamme der Marschälle v. Gosserstedt, Herrengosserstedt, gehörig, s. den Artikel: Marschall-Altengottern, S. 140.

Marschall, genannt Greiff, Marschall-Greiff zu Erlebach, auch Freiherren (Schild von Silber und Roth dreimal quergetheilt mit gewechselten Tincturen u. ohne Bild oder nach anderen Angaben: Schild von Schwarz und Silber einmal der Länge nach und zweimal querge-theilt, mit gewechselten Farben (sechs Plätze), ohne Bild). Altes, fränkisches, in dem früher reichsunmittelbaren Ritterorte Baunach angesessenes Adelsgeschlecht, welches bei mehreren Hochstiften mit zwei- und dreissig und sechzehn Ahnen aufgeschworen hatte. — Urkundlich tritt zuerst 1127 Heinrich Greiff, Marschall von Henneberg, auf, welcher, nachdem er seine Güter im Elsass verkauft, in Franken und im Hennebergischen mehrere Rittergüter an sich brachte, von denen der alte Stammsitz Erlebach noch jetzt der Familie zusteht. Von seinen Nachkommen lebte Bartl G. 1149, Wilhelm G. wohnte der Belagerung Mailands unter dem K. Friedrich I., dem Rothbarte, bei und Heinrich G. kommt als Marschall des Markgrafen Hermann in Thüringen 1204 vor. Von dieser Zeit an trugen die Aeltesten des Geschlechts das Erbmarschall-Amt auf dem Schlosse Strauf von den Grafen von Henneberg erblich zu Lehen. Der Titel dieses Erbamtes wurde aber allgemein erst im Anfange des 16. Jahrh. dem Geschlechtsnamen „Greiff“ zugesetzt. Rudolph G. u. der Bruder desselben, Heino G., Abt zu Königsberg, lebten 1304, Hans Marschall-Greiff zu Erlebach, verm. mit Ursula v. Sternberg, lebte 1365, Heinrich G. 1384 und Ulrich G., verm. mit Mechtild v. Biegenburg, 1395. — Die ordentliche Stammreihe des Geschlechts beginnt mit Heinz Marschall, genannt Greiff zu Erlebach, verm. mit Ursula v. Rothenhan. In gerader Absteigung tritt in der 10. Generation Gabriel Marschall auf, verm. mit einer Metz Voigt v. Rieneck und von demselben steigt die Stammreihe, wie folgt, herab: Christoph, Commandant der Veste Coburg: Ursula v. Wallenfels zu Lindenberg; — Jobst Gabriel, Commandant der Veste Coburg: Amalie v. Heldritt; — Veit Ulrich, gestorben 1636, Kriegsrath und Landeshauptmann der Pflege Coburg: I. Amalia Sibylla v. Stein zum Altenstein und II. Barbara v. Hessberg; — Hans Christoph, gestorben 1686: Catharina v. Buttlar, vermählt 1660; — Friedrich Gotthilf Freiherr Marschall, genannt Greiff, gestorb. 1740, herz. sachs. weim. Geh.-Rath und Ober-Marschall auf Erlebach, Einöd, Osmannstädt, Imsdorf und Beulbra: I. Sophie v. Schwarzenfels, verm. 1707 u. II. Bibiana verw. v. Breitenbauch, geb. v. Bose; — Freih. Friedrich Gottlob, h. sachs.-hildburg. Kammer-Director: Sophia v. Wurmb; — Freih. Ludwig Friedrich Carl Gotthold, gest. 1801, h. sachs.-coburg. Geh.-Rath u. Land-Jägem.: Friederike v. Heldburg, gest. 1839; — Carl Freiherr Marschall-Greiff zu Erlebach, geb. 1795, jetziges Haupt der Familie, grossh. bad. Kammerh., verm. 1820 mit Christiane Freiin v. Thüngen, gest. 1854, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Freih. Rudolph, geb. 1822, k. k. Oberlieutenant. Derselbe vermählte sich 1848 mit Helene v. Thewalt-Gürtler, geb. 1828, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Ida,

geb. 1849, zwei Söhne leben, Rudolph, geb. 1851 u. Veit Ulrich Gustav Gotthold, geb. 1863.

Höns S. Coburg. Chronik, II. S. 83. — *v. Gleichenstein* (Gotha diplomatica), Nr. 54. — *J. B. Edler de Gleichenstein*, Comment. hist.-geneal. de perantiqua stirpe domin. Marsch. de Greif, Jen. 1727 auch in: Miscell. polit.-human., Jenae 1738. I. S. 1. — *Gauhe*, I. S. 1315 u. 16. — *v. Hattstein*, II. Suppl. S. 45 u. 46. — *Zedler*, XIX. S. 1748. — *Geneal. Taschenb.* d. freih. Häus., 1854. S. 340–42. 1855. S. 374 und 75 u. 1864. S. 524. — *Siebmacher*, V. 139. — *v. Meding*, I. S. 367. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 18: F. H. M. gen. G. — W.-B. der Sächs. Staaten, IV. 61: v. M.-G.

Marschall v. Guttmannshausen, s. Marschall-Altengottern, S. 140.

Marschall v. Herren-Gosserstädt, s. Marschall-Altengottern, s. S. 140.

Marschall v. Holzhausen, s. Marschall auf Burgholzhausen, Grafen, S. 145.

Marschall v. Kählenthal, zu dem Stamme der Marschälle v. Biberbach gehörig, s. den betreffenden Artikel, S. 143.

Marschall v. Keith, s. Keith, Freiherren u. Grafen, Bd. V. S. 53 u. 54.

Marschall v. Kunstadt, zu dem Stamme Marschall v. Ostheim gehörig, s. unten den betreffenden Artikel.

Marschall v. Lochwart zählen zu dem Stamme der schottländischen Marschälle v. Keith, s. Bd. V. S. 53.

Marschall v. Oberndorf in Schwaben, aus dem Stamme der Marschälle v. Guttmannshausen entsprossen, s. Marschall-Altengottern, S. 140.

Marschall v. Ostheim (in Silber ein schwarzer Tischfuss (Tischgestelle) nach alter Art, oben, damit das Tischblatt hinein gepasst werden kann, zweimal eingeschnitten, in der Mitte, wo er schmaler und runder wird, viereckig durchgebrochen und unten, um desto fester stehen zu können, zu beiden Seiten schräg auseinander gehend). Altes, fränkisches und niederrheinisches Adelsgeschlecht, welches das Unter-Marschall-Amt der Ober-Marschälle von Bamberg bekleidete. Als Stammhaus wird gewöhnlich die Stadt Ostheim vor der Rhön an der Streu im jetzigen Grossh. Sachsen-Weimar angenommen, welche schon im 9. Jahrh. genannt wird und aus neun adeligen Burgen entstand. Später breitete sich die Familie namentlich aus dem Sitze Schottenstein im Coburgischen aus. — Urkundlich kommen zuerst Mangoldus u. Thanio v. Ostheim 1260 als Zeugen in hennebergischen Urkunden vor. Das Stammregister des Geschlechts fängt nach Gotha diplomatica um 1309 mit Curt v. Marschall an. Gideon v. Ostheim wird von Spangenberg unter die Gelehrten vom Adel zu Ende des 16. Jahrh. gerechnet; im zweiten Jahrzehnt des 18. Jahrh. war Christoph M. v. O., Herr auf Trabelsdorf, als kurmainz. Ober-Jägermeister, Kammerherr, Ober-Forstmeister und als fürstl. bambergischer Geh. Rath u. Oberster-Pfleger zu Pottenstein bekannt u. in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. lebte Heinrich August M. v. O., Commandant von Bamberg und Forchheim, k. k. Generalmajor und deutscher Ordens-Comthur. Derselbe hatte, nach v. Lang, mit seiner Nichte einen natürlichen Sohn, Franz Friedrich, wurde vom

Papste sowohl wegen der nahen Verwandtschaft, als der Ordensgelübde dispensirt, erhielt die Erlaubniß zur Trauung und der also legitimirte Sohn und Erbe wurde später von den königlichen Gerichten gegen den Fiscus im Besitze der Lehengüter erhalten u. als Franz Friedrich Marschall v. Ostheim, h. sachs. coburg. Hauptmann à la suite und Besitzer der im Kgr. Bayern liegenden Güter Trabelsdorf u. Waltershofen in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

Spangenberg, II. S. 197. — *Hoens*, coburg. Chronik. II. S. 22. — *Schannat*, S. 129. — *Gauhe*, I. S. 1316. — *v. Hattstein*, III. S. 213 und 214. — *Zedler*, XIX. S. 1749. — *Biedermann*, Canton Rhön-Werra, Tab. 334–340 u. Canton Steigerwald, I. Verz. — *Freih. v. Krohne*, I. 2. S. 321. — *v. Lang*, S. 440 u. 41. — *Siebmacher*, I. 101: Die Marschalck v. Ostheim, Fränkisch. — *v. Meding*, I. S. 368. — Supplem. zu Siebm. W.-B. II. 18: F. H. M. v. O. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 10: M. v. O.

Marschall v. Pappenheim, Grafen, s. Pappenheim, Marschall v. Pappenheim, Grafen.

Marschall v. Ravenéck, s. Marschall v. Ebnet, s. S. 147.

Marschall v. Rechberg, s. Rechberg, Rechberg u. Rothenlöwen, Grafen.

Marschall v. Scherneck, s. Gumpenberg, Gumpenberg, Freiherren, Bd. IV. S. 101.

Marschall v. Spendre, s. Marschall v. Basel, S. 143.

Marschall v. Struntzberg. Altes bayerisches, nur dem Namen nach bekanntes Adelsgeschlecht.

Spener, S. 169. — *Gauhe*, I. S. 1315. — *Zedler*, XIX. S. 1749. — *Freih. v. Krohne*, I. 2. S. 320.

Marschall v. Sulicki (in Roth ein Mohrenkopf mit silberner Stirnbinde). Ein in Westpreussen begütert gewordenes, dem polnischen Stamme Mora einverleibtes Adelsgeschlecht, welches 1825 zu Demmin im Kr. Schlochau angesessen war.

Freih. v. Ledebur, III. S. 307.

Marschall v. Thomasbrück, Thamsbrück u. **Marschall v. Troeber**, Trebra, zur Familie der Marschälle v. Herrengosserstaedt gehörig, s. Marschall-Altengottern, S. 140.

Marschand v. Piquesèche le Marchand. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1768 für Johann Marchand, Oberschreibers-Adjuncten bei dem Burggrafenrechte zu Prag, mit dem Prädicate: v. Piquesèche le Marchand.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 372.

Marschnitz. Ein früher in der Oberlausitz begütertcs Adelsgeschlecht, welches zu Dürrbach u. Kringelsdorf unweit Rothenburg sass.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 82.

Marsewitz, **Marsowitz**, **Marschowitz**. Ein in Schlesien, Böhmen und der Oberlausitz vorgekommenes Adelsgeschlecht. Johann Friedrich v. Marsewitz, Dr. der Medicin u. Herr auf Ober-Beerberg bei Lauban, starb 1763 u. hinterliess, neben einer Tochter, einen Sohn, Carl August Friedrich v. M. — Die Familie sass auch zu Gersdorf bei Lauban.

Sinapius, I. S. 630. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 82.

Marsigli, Grafen. Altes Patriciergeschlecht der Stadt Bologna, welches später den Grafentitel erhielt. Dasselbe wurde in der Person des Ippolit Grafen Marsigli (geb. 1761), k. bayer. Kämmerers und Generalmajors, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Grafenklasse derselben eingetragen. — In neuer Zeit lebte in Stolp in Pommern eine Frau v. Marsigli mit zwei Töchtern.

v. Lang, S. 49. — Freiherr v. Ledebur, III. S. 307. — W.-B. des Kgr. Bayern, I. 76 u. IX. 87 und v. Wöckern, Abth. 1.

Marsleben, Marsleven. Altes, zum ritterbürtigen Adel im Herzogthume Magdeburg gehörendes Geschlecht aus dem Stammsitze Marsleben, dessen Namen mehrfach in alten Briefen aus dem 12., 13. und 14. Jahrh. vorkommt. — Von Dietrich v. Marsleben stammte Conrad v. M. und von diesem entsprossen drei Söhne: Adalbert, welcher sich vermählte, bald aber ermordet wurde, Conrad II., erst Domherr zu St. Mauritii in Magdeburg später Patriarch zu Aquileja und Suidgerus, zuerst Domherr zu St. Stephani in Halberstadt und Canzler des K. Heinrich III. und 1042 Bischof zu Bamberg. Derselbe wurde von dem genannten Kaiser 1046 auf dem päpstlichen Stuhl erhoben, kehrte aber, da ihm die Verhältnisse in Rom nicht gefielen, schon nach einigen Monaten nach Deutschland zurück, weshalb er auch nicht unter den Päpsten genannt wird, u. starb schon 1047.

Hübner, Hist. polit. VII. S. 131. — Gauhe, II. S. 1676 u. 77, unter Berufung auf Kettner, Antiquit. Quedlinb. und Heineccius, Antiquit. Goslariens. — N. Pr. A.-L. III. S. 360. — Abel, sächsische Alterthümer, II. c. 1. §. 19. S. 191. — Zedler, XIX. S. 1773.

Marssel, Merzele, sonst v. Kedingen. Altes, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. ausgestorbenes, bremisches Adelsgeschlecht. — Hermann v. Merzele und die Söhne desselben, Johann und Ludolph v. Merssele, lebten 1415 u. Conrad v. Kedingen kommt noch 1457 vor und zwar als Letzter, welchen Mushard nennt.

Mushard, S. 400 u. 401. — v. Meding, II. S. 360 u. 61.

Martdorf. Hessisches, zum fuldaischen Lehnshofe gehörendes Adelsgeschlecht, aus welchem nur allein Conrad v. Martdorf 1397 und 1429 als fuldaischer Lehnmann aufgeführt wird.

Schannat, S. 129. — v. Meding, III. S. 424.

Martels, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1710 für Bernhard v. Martels, kais. schlesischen Cammerrath. Derselbe stammte aus Westphalen und hatte einen Sohn, Carl Heinrich Freiherr v. M.

Sinapius, II. S. 801. — Zedler, XIX. S. 1784. — Megerte v. Mühlfeld, S. 69. — Freih. v. d. Knesebeck, S. 201. — Freih. v. Ledebur, II. S. 82.

Martens, auch Freiherren. Reichsadels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 30. Juli 1783 für Dr. Georg Friedrich Martens, Professor zu Göttingen und für den Bruder desselben, Carl Wilhelm Martens, kursächs. Legationsrath und Chargé d'Affaires im Haag (in Kursachsen 22. Mai 1786 u. in Hannover amtlich bekannt gemacht 14. Apr. 1789) und Freiherrndiplom vom 31. Jul. 1790 für Letzteren als kursächs. Residenten am k. k. Hofe. — Georg Friedrich v. Martens, welcher vom Könige Jerome v. Westphalen als Staatsrath zum Baron des Königreichs Westphalen ernannt worden war, starb 1821 als k. hannov.

Bundestagsgesandter und Geh. Cabinetsrath zu Frankfurt a. M. ohne Nachkommen, nachdem er zwei Söhne seines Bruders adoptirt hatte. Der ältere derselben wurde k. preuss. a. o. Gesandter in Constantino-
pel und der jüngere, Carl Freih. v. M., grossh. sachs. weimar. Minister-
Resident am k. preuss. Hofe.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A. - L. V. S. 325. — *Freih. v. d. Kneschke*, S. 205. —
Freih. v. Ledebur, II. S. 82. — *Tyroff*, I. 235. — W.-B. d. Kgr. Hannov. B. 7 und S. 10.
— W.-B. d. Sächs. Staat. III. 39. — *Kneschke*, I. S. 292 u. 93. — *v. Hefner*, hannov. Adel,
Tab. 22.

Marti. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1760 für Ludwig
Marti, Oberstlieutenant bei der k. k. Cavallerie, wegen 57jähriger
Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225.

Martial, Freiherren. Rheinländisches Adelsgeschlecht, aus wel-
chem Johann Anton Freih. v. Martial 1794 Herr auf Peppenhoven im
Kr. Rheinbach, Regier.-Bez. Cöln, war.

Fähne, II. S. 90. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 82.

Martin, St. Martin, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand.
Diplom von 1758 für Maximilian Anton St. Martin, Oberstlieutenant
bei der k. k. Feld-Artillerie, wegen 37jähriger Militärdienste.

Megerle v. Mühlfeld, S. 69.

Martin, St. Martin. Reichsadsstand. Diplom von 1764 für Pe-
ter St. Martin, k. k. Kammerdiener.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 372.

Martin. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1777 für Joseph
Franz Martin, k. k. Ober-Lieutenant im Regimente Kaiser Joseph II.
Infanterie.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 372.

Martin, s. Debitz, Martin v. Debitz, Bd. I. S. 430.

Martin v. Greifenburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von
1773 für Joseph Martin, k. k. Pfleger u. Gerichtsschreiber zu Wangen
in Tirol, mit dem Prädicate: v. Greifenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 372.

Martin v. Martinsberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von
1725 für Gottfried Joseph Martin, k. k. Kriegssecretair zu Prag, mit
dem Prädicate: v. Martinsberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 372.

Martines, Martines-Crissier. Altes, waadtländisches Adelsges-
chlecht, aus welchem zuerst Michael Martines, um 1440 Schloss- und
Amtshauptmann von Aubonne, vorkommt. — Wegen der Herrschaft
Crissier und anderer Güter und Herrschaftsrechte huldigte 1692 die
Edle Herrin Louin v. Crousay v. Crissier, Wittve des Edlen Johann
Franz v. Martines mit ihrem Schwiegersohne, Jacquet Nicolaus v. Mar-
tines, Sohne des verstorbenen Jacques v. Martines, Herrn von Sergis,
der regierenden Stadt Bern lehns-gemäss; ein anderer Martines war um
1757 Castellan zu Morges; Jacquet Imbert v. M., gest. 1776, Herr zu
Reverolles, wurde 1772 in holländischen Diensten Generalmajor; Jo-
hann Ludwig v. M., ebenfalls Generalmajor in holländischen Diensten

und Herr zu Bourgeaud, starb 1784; Franz Peter v. M., gest. 1790, war k. franz. Brigade-General und ein v. Martines-Crissier war 1793 Hauptmann im k. pr. Bataillon v. Troschke.

N. Pr. A.-L. III. S. 360. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 82.

Martines, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1774 für Joseph Martines, k. k. Rath und Hof-Bibliotheks-Custos u. für die drei Brüder desselben: Dionysius M., k. k. Oberberg-Verwalter zu Przi-
bram, Johann Baptist M., k. k. Oberlieuten. bei Anton Gr. Colloredo-Walsee und Carl M., Concipisten der böhmisch-österreichischen Hof-
canczlei.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 130.

Martini, Martini v. Nosedo, Freiherren (in Blau auf grünem Rasen ein vorwärtssehender, geharnischter Ritter in silberner, mit goldenen Spangen gezierter Rüstung und den Helm mit rothen Straussenfedern besteckt, welcher am linken Arme einen runden, silbernen Schild trägt und mit geschlossenem Visire auf einem schwarz gezäumten, mit rother Satteldecke behangenen, weissen Pferde nach rechts sprengt). Reichs- u. erbl.-österr. Adels- und erbl.-österr. Freiherrnstand. Adels-Diplom von 1804 für Joseph Martini, k. k. Generalmajor u. Festungs-
commandanten zu Temeswar und Freiherrndiplom von 1850 für den Enkel desselben: Joseph v. Martini, Oberstlieutenant im k. k. 38. Inf.-
Regim. Graf v. Haugwitz. mit dem Prädicate: v. Nosedo und zwar in Folge einer 4. Aug. 1848 im Gefechte von Nosedo vor Mailand vollführten, besonders tapfern u. klugen Waffenthat. — Die Familie stammt nach Traditionen aus einem alten, italienischen Adelsgeschlechte, dessen Sprossen seit dem 16. Jahrh. in kaiserlichen Kriegs- u. Staatsdiensten standen. — Von den Söhnen des Joseph v. Martini war Anton Ritter v. Martini, geb. 1792, k. k. Feldmarschall-Lieut. u. Geh.-Rath noch 1859 a. o. Gesandter am k. Hofe zu Neapel. — Joseph Freiherr Martini v. Nosedo, geb. 1806, jetzt k. k. Feldmarschalllieutenant u. Inhaber des 30. Infant.-Regim., vermählte sich 1850 mit Elisabeth, Tochter des Peter Henry Barker Esq. in der Grafschaft Norfolk.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225. — *Geneal. Taschenb. der freiherrl. Häuser*, 1857. S. 480 und 81, 1858. S. 438. und 1864. S. 524. — *Tyrolf*, II. 249: v. Martini.

Martini, Freiherren (Schild geviert, mit Mittelschilde. In Roth die silberne Ziffer 5. 1 und 4 in Blau ein nach der rechten Seite galoppirendes, weisses Pferd u. 2 u. 3 in Gold eine silberne Lilie). Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1780 für Carl Anton v. Martini, k. k. Hofrath der obersten Justizstelle, wegen seiner Verdienste als Professor an der Universität Wien u. bei dem allerhöchsten Hofe, aus Allerhöchst eigener Bewegung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 69. — *Tyrolf*, II. 130.

Martini, Edle v. Wasserberg, Ritter (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein weisses, rechts galoppirendes Pferd u. 2 und 3 in Silber eine rothe Lilie). Reichsritterstand. Diplom von 1765 für Carl Ferdinand v. Martini, Hofrath der k. k. obersten Justizstelle, mit dem Prädicate: Edler zu Wasserberg. — Die Aehnlichkeit des Wappens mit dem Wappen der im vorstehenden Artikel aufgeführten Familie lässt wohl Gleichheit des Stammes annehmen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 175. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* IX. 21.

Martini. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom März 1793 für den k. preuss. Major und Chef eines Füsilier-Bataillons Martini. Derselbe wurde 1795 als Oberstlieutenant pensionirt.

Handschr. Notiz.

Martinich v. Martinegg, Freiherr. Erbländisch-östr. Adels- u. Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 15. Mai 1845 für Franz Martinich, k. k. Major, wegen mit Auszeichnung zurückgelegter zwei und dreissig-jähriger Dienstzeit, mit dem Prädicate: Edler v. Martinegg und Freiherrndiplom vom 14. Jan. 1850 für Denselben in Folge einer im italienischen Feldzuge 29. Mai 1848 bei Montauara nächst Mantua verrichteten, glänzenden Waffenthat. — Franz Freiherr Martinich v. Martinegg, geb. 1795 zu Galignana in Istrien — ein Sohn des Gutsbesizers Servolo Martinich aus der Ehe mit Franzisca Edlen v. Rapicio — k. k. Feldmarschalllieutenant ad honores, vermählte sich 1837 mit Barbara Franzisca Edlen v. Herz, doch ist die Ehe kinderlos geblieben.

Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1857. S. 481 u. 82 u. 1864, S. 524 unter Berufung auf 1863, S. 613.

Martinicz, Martinitz, Grafen. Böhmischer Grafenstand. Diplom von 1621 für Jaroslaus IV. Borzita Freih. v. Martinicz, k. k. Geh.-Rath, Oberstburggraf zu Prag und Statthalter in Böhmen. — Eins der ältesten, angesehensten und begütertesten Herrengeschlechter Böhmens, eines Stammes und Wappens: (in Roth zwei silberne, aus gemeinschaftlicher Wurzel an langen Stielen emporgewachsene und einwärts gekehrte Seeblumenblätter und zwischen diesen einen goldenen achteckigen Stern) mit den Herren und Grafen v. Kaunitz. Dasselbe nannte sich von dem Schlosse Smeczna, fünf Meilen von Prag, erst Smesanski, später aber Bornta und dann Borzita, bis es den Namen Martinicz von dem ihm zustehenden Schlosse und der Herrschaft dieses Namens annahm, doch dabei auch den Namen Borzita beibehielt. — Die ordentliche Stammreihe wird von Nicol Rittershus mit Bohuslaus Borzita v. Martinicz, einem Sohne Johannis, Castellans zu Leutmeritz, angefangen, welcher um 1261 lebte und das Schloss Schmeczna besass. Der Sohn desselben, Jaroslaus I. Borzita, soll die Herrschaft Martinicz gegen die Herrschaften Nagiez und Oticz vertauscht haben und als Burggraf zu Prag 1322 verstorben sein. — Von den Nachkommen, deren Mehrere Gauhe nennt, brachte, wie angegeben, Jaroslaus IV. — ein Sohn des Jaroslaus III., welcher 1581 als kais. Kammerh. u. Rath starb — den Grafenstand in die Familie. Derselbe hatte vier Söhne: Ferdinand Leopold Benno, Propst zu Wissebrad, Domh. zu Halberstadt, Passau, Regensburg, Brix, Prag, Ollmütz u. Salzburg, Adam Georg, gest. kinderlos 1651 als k. k. w. Geh. Rath u. Oberster Canzler in Böhmen, Bernhard Ignaz, k. k. Geh. Rath u. Oberster Burggraf in Böhmen, welcher ebenfalls Nachkommen nicht hatte und Maximilian Valentin, welcher als Oberster Burggraf in Böhmen und Herr auf Brunnserdorff u. Hagensdorff 1680 starb und drei Söhne hinterliess, die Grafen Bernhard, Georg Adam Ignaz und Guidobald Maximilian. Graf Bernhard, Herr in Hagensdorff, Bistra etc. hatte zwei Söhne, Adolph Bernhard u. Franz Michael. Ersterer, k. k. Geh.-Rath, Statthalter in Böhmen, später kais. Obersthof-

marschall, wurde 1735 Oberst-Hofmeister, starb aber noch in demselben Jahre ohne Nachkommen, worauf die Majoratsgüter an seinen Halbbruder, Franz Michael (Franz Anton), kais. königl. Kämmerer und böhmischen Cammerrath, fielen, welcher ebenfalls Nachkommen nicht hinterliess. Graf Georg Adam Ignaz, gestorben 1714, kaiserlich kön. Oberhofmarschall und gewesener Vicekönig von Neapel, Herr auf Smeczna etc. war mit einer Grf. v. Spaur, vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn, Michael Franz, stammte. Derselbe, gest. 1773, Majorats-herr zu Smeczna etc. k. k. w. Geh.-Rath und der Erzherzogin Maria Susanna Juliane Grf. v. Nostiz eine Tochter, Maria Anna, welche sich 1760 mit Michael Otto Gr. v. Althann vermählte. Vom Grafen Guidobald Maximilian, gest. 1733, Herrn in Hagensdorff etc., k. k. w. Geh.-Rath, Oberhofmeister der Kaiserin Eleonore etc., stammte aus der Ehe mit einer Gräfin v. Althann Graf Carl Joseph, gest. 1739, des grössern Landrechts in Böhmen Beisitzer, verm. mit Philippine Grf. v. Clary u. Aldringen, gest. 1758. Aus dieser Ehe entspross, neben einer Tochter, Johanne Nepomucene Philippine, verw. Grf. v. Bolza u. wiedervermählte Grf. v. Mirbach, ein Sohn, Graf Franz Carl, geb. 1733, Majorats-herr auf Hagensdorff, Planitz und seit 1773 auch zu Smeczna, k. k. Kämmerer, verm. in erster Ehe mit Maria Walpurg v. Buquoy, gest. 1765 und in zweiter mit Josephe Grf. v. Sternberg, verm. 1766. Derselbe, gest. 29. Nov. 1789, schloss den Mannsstamm seines alten Geschlechts. Die Tochter aus zweiter Ehe, Grf. Maria Anna, geb. 1768, durch Erbvergleich Besitzerin der ehemaligen Majorats-herrschaften Smeczna und Schlan, vermählte sich 1791 mit Carl Joseph Gr. v. Clam, Herrn der Herrschaft Kundratitz etc. k. k. Kämmerer, welcher nach erfolgter Vermählung mit seinem angestammten Namen und Wappen den Namen und das Wappen des Hauses Martinitz verband, s. Bd. II. S. 280 und 81.

Rittershus, Spicilegia, P. II. — *Balbin*, Tab. Stemm. T. I. — *Inhof*, in Mantissa. — *Geneal. Archiv.*, VII. S. 264. — *Hübner*, III. Tab. 673 und 74. — *Gauhe*, I. S. 1323–29. — *Jacobi*, 1800, II. S. 279. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 13: Gr. v. Martiniz. — *Tyrolf*, II. 238: Gr. v. Clam-Martinitz.

Martinkowski. Altes, in Schlesien und Mähren früher vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches in Mähren zu Rosece sass.

Sinapius, I. S. 930. — *v. Meding*, III. S. 424.

Martitz, Martiz. Reichsadelstand, in Kur-Brandenburg anerkannt. Adelsdiplom vom 24. Febr. 1694 für Johann Martitz und Anerkennungsdiplom vom 9. Sept. 1698 (4. Aug. 1699). — Die Familie wurde in Pommern, Schlesien und Ostpreussen angesessen. In Pommern war dieselbe schon 1730 unweit Saatzig zu Butow, Rahnwerder u. Klein-Spiegel begütert, brachte dann noch andere Güter an sich u. sass noch 1784 zu Lustebuhr unweit Camin. In Schlesien war Ober- und Nieder-Kunern bei Wohlau 1767 und noch 1790 Leonhardwitz bei Neumarkt in der Hand der Familie. In Ostpreussen hatte dieselbe Ballethen unweit Darkehmen erworben. — Ein Oberstlieutenant v. Martitz stand 1806 im k. preuss. Husaren-Regimente v. Usedom.

N. Preuss. A.-L. III. S. 361 u. V. S. 325. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 82 u. III. S. 307. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 94.

Martonitz, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1808 für Andreas Martonitz, Obersten im k. k. Geniecorps.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 77.

Martschlaeger, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1792 für Matthias Ferdinand Martschlaeger, jubilirten niederösterr. Regierungsrath, wegen 54jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225. — *Tyroff*, II. 60: Martschlaeger v. Neuthal.

Marunde. Ein in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. im Brandenburgischen begütertcs Adelsgeschlecht. — Carl Gottfried v. Marunde, gest. 1770, war Capitain im k. preuss. Infant.-Regim. v. Plötz und besass die Güter Rissen und Schönborn im Kr. Züllichau-Schwiebus.

Freih. v. Ledebur, II. S. 82.

Marval. Altes Adelsgeschlecht in der Stadt u. dem Fürstenthume und Canton Neuchâtel, welches aus Genf stammt. Mermet M. war 1464 Syndicus der Stadt Genf und Peter I. M. besass mehrere bischöfliche Lehne. Von Letzterem stammten drei Söhne: Peter II. Domherr zu Genf, Andreas, um 1473 bischöflicher Vicar und Petermann, 1496 Rathsherr zu Genf. Von dem Sohne desselben: Nicolaus, welcher ebenfalls im Rathe zu Genf sass, entspross Franz I., gest. 1573 als pensionirter Hauptmann, dessen Sohn. Johann, 1590 nach Neuchâtel übersiedelte. Von ihm stammte Franz II., erst Hauptmann in savoyschen Diensten, welcher 1648 vom Herzoge v. Longueville, Fürsten v. Neuchâtel die Bestätigung des ihm zustehenden Adels und die Castellanstelle von Bondry erhielt, dann Staatsrath u. 1656 Schatzmeister wurde. Der eine Sohn desselben, Ludwig v. M., trat 1640 in k. französ. Dienste, wurde 1652 Gardehauptmann und blieb 1654 in einem Zweikampfe zu Rheims, die Gardecompagnie aber blieb erblich in der Familie, bis sie 1668 abgedankt wurde. Der Bruder Ludwigs, Samuel, wurde 1694 Staatsrath und Mayer der Stadt Neuchâtel, war 1707 Beisitzer des souverainen Gerichts der drei Stände bei der Wahl des Königs Friedrich I. von Preussen und starb 1733 als ältester Staatsrath. Von ihm stammten zwei Söhne: Ludwig II. und Franz III. Von Ludwig II. entspross Samuel II., welcher 1733 Mayer von Cortuillod u. 1740 Staatsrath wurde, Franz III. aber. geb. 1692, starb 1773 als k. französ. Brigade-General.

N. Pr. A.-L. III. S. 361 und V. S. 325. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 82.

Marwitz, v. der Marwitz. Eins der ältesten und angesehensten märkischen Adelsgeschlechter, welches in den Marken, namentlich in der Neumark, zu sehr ansehnlichem Grundbesitz gelangte und später auch in Pommern, Schlesien und Ost- u. Westpreussen begütert wurde. — Nach einer Familiensage soll, doch ist die Zeit, in welcher es geschehen, nicht bekannt, von dem ganzen Geschlechte nur noch eine Jungfrau übrig geblieben sein. Nachdem sie mannbar geworden und auch einen Brautwerber gefunden, habe es sie mit grossem Kummer erfüllt, dass ihr Name und ihr Geschlecht aussterben werde. Sie habe sich deshalb an den Hof des Kaisers gegeben, ihren Gram vorgestellt u.

gebeten, dass, wenn ihre Ehe mit Kindern gesegnet würde, diese den Namen und das Wappen der v. Marwitz fortführen dürften. Der Kaiser habe ihre Bitte gewährt und als sie später wirklich Söhne bekommen, habe er befohlen, dass dieselben v. der Marwitz heissen und das alte Wappen: in Blau einen goldenen Baumstamm, dergestalt vermehrt fortführen sollten, dass dieser Stamm neue Sprossen treibe. — Als Stammhaus der Familie wird Marwitz bei Landsberg an der Warthe, welche Besitzung schon 1289 derselben zustand, angenommen. Ob Marwitz in Havellande, unweit Kremmen, Marwitz in Pommern an der Oder, Gartz gegenüber, Gross- und Klein-Marwitz in Ostpreussen, bei Preussisch-Holland, Marwitz bei Braunschweig und Marwitz in Böhmen bei Chrudim von den Marwitz erbaut worden, oder woher sonst der Name komme, ist nicht bekannt. — Urkundlich treten zuerst in dem Stiftungsbrieфе des Doms zu Soldin vom Markgrafen Albrecht V. aus dem Anhaltischen Hause vom 30. Mai 1298 Zabellus et Henningius de Marwitz als Zeugen auf. Ueber die directen Nachkommen beider fehlen genaue Angaben. — Conrad v. d. M. legte 1403, als der nachherige K. Sigismund die Neumark dem deutschen Orden und dem Hochmeister desselben, Conrad v. Jungingen, verpfändete, mit Anderen von der Ritterschaft das Zeugniß ab, dass die ganze Neumark dem deutschen Orden gehuldigt habe; Alexander oder Zander v. M. war Landvogt der Neumark für den Orden u. bestätigte als solcher 1420 denen v. Sydow ihr Lehn über Fürstenfelde u. Otto v. d. M. war 1466 unter denen, die den soldinischen Vertrag unterschrieben und Kurfürst Friedrich II. bestätigte ihm das Dorf Sellin zum Leibgedinge seiner dritten Tochter. Seitdem ist dieses Gut über dreihundert Jahre in der Hand der Familie gewesen. — Zu Anfange des 16. Jahrh. lebte Peter v. d. M. auf Grünrade, Bärfelde und Sellin. Derselbe trat zur lutherischen Confession über u. hatte schon 1529 einen eigenen lutherischen Hauscaplan. Von ihm stammten die vier Linien von Friedersdorf, Sellin, Beerfelde und von Leine in Pommern, welches letztere Gut wohl von seinem Sohne, Moritz, erworben wurde und welches über zweihundert Jahre den Nachkommen desselben zustand. — Nur die Linie zu Marwitz stammte nicht von Peter v. d. M., sondern von Wulff Joachim Asmus v. d. M. auf Marwitz und Grabow und ist später erloschen. Die Nachkommenschaft Peter's schied sich, wie angegeben, in vier Häuser. Das Haus Friedersdorf gründete Georg v. d. M., gest. 1678, Herr auf Dölzig u. kurbrandenb. Oberst. Der Sohn desselben, Hans Georg, gest. 1704, war h. anhalt.-zerbster Geh.-Rath, Kammerpräsident und Hofmarschall, so wie Herr auf Gross- u. Klein-Rietz, Friedersdorf, Kienitz, Birkholz u. Rassmannsdorf. Ein Enkel desselben, Berndt Friedrich August, Hofmarschall des Königs Friedrich Wilhelm II. von Preussen, Herr auf Friedersdorf etc. starb 1793 und der Sohn desselben war Friedrich August Ludwig, Herr auf Friedersdorf etc., k. preuss. Generallieutenant a. D., s. unten. — Das Haus Sellin gründete Balzer v. d. M., kurbrandenb. Oberst. Von ihm stammte Curt Hildebrand v. d. M., kurbrandenb. Generallieutenant, s. unten. Der letzte Besitzer der selliner Güter war Georg Friedrich v. d. M., k. preuss. Hauptmann. Von sei-

nen Söhnen lebte später Johann Ludwig v. d. M. als Major in d. A. u. Georg Adolph Casimir, Oberst und Commandeur des Regiments v. Rudorf Leib-Husaren, starb 1823. — Das Haus Bärfelde fing Christian v. d. M. an und der Urenkel desselben, Otto Friedrich Ludwig, war der letzte Besitzer von Bärfelde. — Das Haus Leine in Pommern beginnt mit Christian v. d. M. und der Enkel desselben, David Berndt Friedrich v. der M., war der letzte Besitzer des Gutes Leine. — Die Zahl der Sprossen des Geschlechts, welche in die kurbrandenb. u. k. preuss. Armee traten — im Jahre 1806 standen siebenzehn v. d. M. im Dienste — und in denselben zu hohen Ehrenstellen und Würden gelangten, ist sehr gross und so können hier nur Einige kurz genannt werden, über welche das N. Pr. Adels-Lexicon nähere Auskunft in einem für die Geschichte der Familie wichtigen Artikel ertheilt. — Curt Hildebrand v. d. M. a. dem Hause Sellin — ein Sohn des kurbrandenb. Oberstlieutenants u. Commandanten von Cüstrin Balthasar v. d. M. — stieg 1689 zum Generalleutnant und wurde 1690 Gouverneur von Cüstrin. Derselbe, auch Amts-Hauptmann zu Marienwalde und Reetz, war mit Beate Luise, einer Tochter des Generalfeldmarschalls Freih. v. Derfflinger vermählt, aus welcher Ehe vier Söhne und zwei Töchter entsprossen. Von den Söhnen starb Heinrich Carl v. d. M., verm. mit Albertine Eleonore v. Wittenhorst-Sonsfeld, 1744 als General der Infanterie; Friedrich Wilhelm v. d. M., gest. 1716 — ein Sohn des Hans George v. d. M., Herrn auf Lüssow und Bischofssee — wurde 1705 Generalmajor; Johann Friedrich Adolph v. d. M. a. d. H. Friedersdorf — ein Sohn des August Gebhard v. d. M. — gest. 1779 unvermählt, war 1778 und 1779 General-Intendant u. Chef des Feldkriegs-Commissariats bei der zweiten Armee mit Generalmajors-Character; Friedrich Wilhelm Siegmund v. d. M. — ein Sohn des gewesenen Hauptmanns Magnus Curt v. d. M., Herrn auf Grabow — verm. mit einer v. Woldeck, wurde 1787 Generalmajor und Chef des Infant.-Reg. v. Stwolinsky und starb 1788; Gustav Ludwig v. d. M. — ein jüngerer Bruder des erwähnten Generalmajors Johann Friedrich Adolph v. d. M. — verm. mit Caroline Ernestine v. d. Golz, wurde 1779 Generalleutnant und Chef des v. Backhofschen Kürassierregiments, trat 1784 aus dem activen Dienste und starb 1797; Otto Siegfried Albrecht Alexander v. d. M. — ein Bruder des obengenannten Generalmajors Friedrich Wilhelm Sigismund v. d. M. — wurde 1803 Generalmajor und Commandant von Glogau und starb 1807; Georg Adolph Casimir v. d. M., gest. 1823, war Oberst und Commandeur des Regiments v. Rudorf-Leibhusaren und Friedrich August Ludwig v. d. M., seit 1827 k. preuss. Generalleutnant a. D., Mitglied d. Staatsraths etc. war in erster Ehe verm. mit Caroline Francisca Grf. v. Brühl, gest. 1804 und in zweiter mit Charlotte Grf. v. Moltke. — Wie übrigens bis auf die neueste Zeit mehrere Sprossen des in vielen Gliedern blühenden Stammes in der k. preuss. Armee standen, so befanden sich auch Mehrere in k. preuss. Staatsdiensten. — Was den Güterbesitz der Familie anlangt, so waren noch in neuester Zeit in der Hand derselben in Pommern im Kr. Greiffenberg: die Güter Wendisch-Pribbernow und Rützkow, im Kr. Stolp: Klein-Nosin und Wundickow und im Kr.

Rummelsburg: Schwesin, in der Neumark im Kr. Arnswalde: Berkenbrügge und Kölpin und im Kr. Lebus: Friedersdorf (Fideicommiss), in Schlesien im Kr. Neumarkt: Frankenthal und in Westpreussen im Kr. Schwetz: Mzanno.

Nicol. Janticovii Libellus de antiquo et novo genere Marwitiorum, Francof. 1610. — *Microet*, Lib. VI. S. 503. — *Sinapius*, I. S. 630 u. II. S. 801. — *Dithmar*, S. 60. Nr. 10. — *Dienemann*, S. 342 und 399. — *Gauhe*, I. S. 1330 u. 31. — N. Pr. A. - L. III. S. 361—67. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 82 u. 83 und III. S. 307. — *Siebmacher*, I. 178: v. Marwitz, Märkisch und V. 170: v. Marwitz, Pommerisch. — v. *Meding*, I. S. 373 u. 74. — *Pommer*, W.-B. I. Tab. 44.

Marzani. Reichsadelstand. Diplom von 1723 für Joseph Marzani, k. k. Hofkammerkanzlei- und Buchhaltungs-Registrator und Expeditor.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373. — Supp. zu *Siebm*, W.-B. IX. 22.

Marzani v. Stainhoff. Reichsadelstand. Diplom von 1769 für Laurenz und Johann Marzani. Geschwisterkinder, mit dem Prädicate: v. Stainhoff.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373.

Marziani v. Sacile, auch Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1812 für Franz Marziani, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, mit dem Prädicate: v. Sacile und Ritterdiplom für Denselben von 1818. — Der Stamm wurde fortgesetzt u. in neuer Zeit war Georg Ritter Marziani v. Salice, k. k. Generalmajor, Divisionär bei dem serbisch-banatischen Armee-Corps.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226 u. Erg.-Bd. S. 175. — Militär-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Marzick v. Flammenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1765 für Johann Wenzel Marzick, k. k. Artillerie-Stückhauptmann, mit dem Prädicate: v. Flammenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373.

Masche. Ein früher unter dem schlesischen Adel aufgeführtes Geschlecht.

Sinapius, I. S. 631.

Mascherel. Altes, niederrheinisch-westphälisches Adelsgeschlecht, welches schon 1400 zu Winandsrath, 1516 zu Bellegoy und Pfaffendorf unweit Bergheim, 1600 zu Novion im Luxemburgischen und zu Opinen und noch 1694 zu Grimminghausen unweit Altena gesessen war, später aber erloschen ist.

Freih. v. Ledebur, II. S. 33. — *Siebmacher*, II. 117: v. M., Niederrheinisch. — v. *Steinen*, Tab. 23.

Maschkow, Maschko, Mascow, Mascou (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber drei übereinander stehende, rothe Rosen u. links in Gold eine Weinrebe mit zwei Trauben und drei Blättern, oder auch rechts die Weinrebe u. links die Rosen). Reichs- u. schwedischer Adelsstand, im Kgr. Preussen anerkannt. Reichsadelndiplom vom 22. Sept. 1553 für die Gebrüder Christian Hennig Joachim, Bartholomäus Georg und Nicolaus Masskhauen; schwedisches Adelsdiplom vom 10. Juli 1688 für Peter v. M., — einen Nachkommen des genannten Nicolaus v. M. — k. schwed. pommersch. Consistorial-Director und Professor zu Greifswald (geb. 1634 und gest. 1720) u. preuss. Anerkennungsdiplom vom

24. Juli 1710 für Denselben. — Ein v. Maschkow stand 1806 als k. preuss. Oberst u. Commandeur des Muskettier-Bataillons vom Regimente v. Ploetz in Czenstochau. Derselbe, gest. 1808, war aus Dessau gebürtig.

N. Pr. A.-L. III. S. 367 und 68 und V. S. 325. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 83 und 84. — *Siebmacher*, I. 41: Die Maschko, Oesterreichisch. — Schwed. W.-B. Tab. 37. — W.-B. der Pr. Monarch, III. 95.

Maschkwitz (Schild von Blau, Roth und Silber schräglinks getheilt und im Rothen mit einer silbernen Rose belegt). Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, nicht zu verwechseln mit den Familien v. Machewitz und Maschwitz.

Sinapius, I. S. 630. — *Siebmacher*, I. 72: v. Maschwitz, Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 374.

Maschwitz (in Gold drei schwarze Querbalken mit einem schräglinken, ausgebogenen, grünen Rautenkranze überzogen). Altes, meissensches Adelsgeschlecht, welches schon von Knauth nicht mehr angeführt wird. Dasselbe besass 1425 und noch 1473 Salzgüter in Halle u. Friedrich v. Maschwitz war 1630 kaiserlicher Oberstlieutenant. — Das Wappen findet sich am Grabmaale des Wolfgang Otto v. Schick von 1637 in der Domkirche zu Meissen, S. 213.

Ursinus, Geschichte der Domkirche in Meissen. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 83. — *Siebmacher*, I. 154: v. Maschwitz, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 375.

Maslaw, Maslowsky, Maslowesky. Ein früher in Schlesien, später im Posenschen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches dem polnischen Stamme Samson einverleibt war. — Lucas v. Maslowski besass 1772 unweit Gnesen das Gut Stryzewo.

Sinapius, I. S. 631 u. II. S. 802. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 84.

Masotti. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1717 für Johann Franz Masotti.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373.

Massa, Edle und Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1710 für Anton v. Massa, schlesischen Kammerrath und Salz-Administrator, mit dem Prädicate: Edler v.

Sinapius, II. S. 802. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 176. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 84.

Massart v. Montenville. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Alexander Franz Joseph Massart, k. k. Stückhauptmann, mit dem Prädicate: v. Montenville.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373.

Massbach, Maspach, Masbach, Mospach (Schild von Silber und Roth der Länge nach getheilt mit einer eingebogenen Spitze nach des Feldes abwechselnden Tincturen). Altes, fränkisches, stifts- und rittermässiges, reichsunmittelbares, zum fuldaischen Lehnshofe gehöriges u. dem Rittercanton Baunach einverleibtes Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der rheinländischen, ebenfalls erloschenen Familie v. Mosbach. — Wilhelm v. Maspach wurde noch vor 1381 zu Fulda beliehen; Richardus de Maspach war 1480 Domdechant zu Würzburg und Philipp Adam v. Maspach, der Letzte seines Stammes, starb im Anfange des 17. Jahrhunderts.

Schannat, S. 129. — *Biedermann*, Canton Baunach, Tab. 235–39. — *Salver*, S. 116, 230, 234, 256, 333, 334, 354 und Tab. 9. Nr. 24 und Tab. 19. Nr. 74. — *v. Meding*, III. S. 425 und 26.

Massen, Maassen. Ein früher zu dem ostpreussischen Adel zählendes Geschlecht, welches im Kr. Lötzen zu Klein-Gablicken, im Kr. Lyck zu Jucha und im Kr. Oletzko zu Maseryath und Wessolowen gesessen war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 84.

Massenbach, auch Freiherren (in Blau zwei goldene Querbalken). Altes, ursprünglich schwäbisches und rheinländisches Adelsgeschlecht, nach Allem ein Zweig des alten, berühmten Geschlechts v. Gemmingen, welcher den ursprünglichen Namen verliess und sich seit der Mitte des 11. Jahrhunderts, unter Beibehaltung des Stammwappens, nach dem im vormaligen Ritter-Canton Craichgau unweit Gemmingen gelegenen Schlosse und nach der Herrschaft gleichen Namens „Massenbach“ nannte u. schrieb. — Urkundlich erscheint zuerst in einem Diplome des Klosters Hirschau im zweiten Zehnt des 12. Jahrh. Warmund v. Massenbach und seit dem kommt der Name des Geschlechts als altes Rittergeschlecht auf Turnieren, in Stiften etc. vor, auch waren später oft mehrere Glieder der Familie Ritterräthe und Mitglieder des grossen Ausschusses der reichsfreien schwäbischen Ritterschaft des Cantons Craichgau, zu welcher das Geschlecht vermöge seiner Besitzungen seit dem Beginne dieses Verbandes ununterbrochen gehörte. — Um die Mitte des 16. Jahrh. schied sich durch zwei Brüder, Wilhelm und Bechtold v. M., die Familie in zwei Hauptlinien, die schwabische u. preussische. Bechtold, Ritter des deutschen Ordens, kam in die östlichen Länder u. der Enkel desselben, Berthold, erhielt von dem genannten Orden mehrere Lehne, welche, durch spätere Erwerbungen vermehrt, seinen Nachkommen verblieben. Die von Wilhelm v. M., einem der verdienstvollsten Räthe des Herzogs Ulrich v. Württemberg, Commandanten der Festung Hohenasperg etc., gegründete Hauptlinie erlosch im Urstamme schon im dritten Gliede, wurde aber von Sprossen der preussischen Linie welche sich das Erbfolgerecht in den Stammgütern vorbehalten hatte, als schwäbische Linie wieder fortgesetzt. Dieselbe schied sich später wieder in die schwäbische und in die preussische Hauptlinie u. Erstere in die katholische und in die evangelische Linie. Die katholische Linie blüht in Bayern, schreibt sich: Gemmingen v. Massenbach u. ist in die Freiherrnklasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern 1812 eingetragen worden, die evangelische Linie blüht in Preussen, Nassau und Württemberg und schreibt sich einfach: Massenbach. Dieselbe, die eigentliche Stammlinie, sonderte sich später in die beiden Linien des oberen und des unteren Schlosses, von denen aber letztere mit Christoph Julius v. und zu M., k. württemb. Major, 19. März 1835 erloschen ist. Ihre Besitzungen erbte hierauf die Linie des oberen Schlosses, welche den Hauptstamm des Hauses bildet. Die Mitglieder derselben besitzen unter k. württemb. Landeshoheit das Rittergut Massenbach im Oberamte Brakenheim in ungetheilter Gemeinschaft. — Die von der katholischen Linie bekannte absteigende Stammreihe ist folgende: Georg Bernhard, kurbayer. Oberstlieutenant; — Nicolaus Joseph: N. Freiin Pembrer v. Stepperg u. Leutstetten; — Johann Friedrich Freih. Gemmingen v. Massenbach, gest. 1736; Maria Theresia Freiin v. Donners-

perg zu Igling; — Johann Adam Joseph I., kurpfälz. Hauptmann: Barbara Wilhelmine Freiin v. Linden; — August Ferdinand Franz, gest. 1815: I. Maria Anna Latrin de Feignies und II. Josepha Freiin Gemmingen v. Massenbach; — Johann Adam Joseph (II.) und Carl Anton Friedrich, geb. 1796, Gebrüder. Ueber die vier Söhne des Bruders des Freih. Johann Adam Joseph I.: des 1789 verstorbenen Freih. Carl Joseph Thaddäus, pfalzneuburg. Forstmeisters, aus der Ehe mit Maria Juliana Josepha v. Wirsching, die Freiherren: Carl Theodor, k. bayer. Käm. und Generalmajor, verm. mit Wilhelmine Grf. v. Pestalozza, Franz Friedrich Anton, gest. 1843, k. bayer. Regier.-Director zu Bayreuth, verm. mit Walpurga Grf. Czeyka v. Ogramovicz, Carl August Joseph, gest. 1858, k. bayer. Forstmeister zu Neuburg, verm. mit Cajetana Grf. Czeyka v. Ogramovicz und Wilhelm, gest. 1852, k. bayer. Oberstlieutenant, verm. mit Eva Maria v. Spanmann, gest. 1842 und über die Nachkommen derselben giebt das geneal. Taschenb. d. freih. Häuser genaue Auskunft. — Die preussische Linie umfasst die Nachkommenschaft des oben genannten Bechtold v. u. zu M., Deutsch-Ordens-Ritter unter dem Heermeister Hermann v. Salza, welcher, wie angegeben, auch der entferntere Stammvater der erneuerten schwäbischen Linie war. Der Enkel desselben, Bertold, leistete dem Orden unter dem Ordenshofmeister Hans Truchsäss zu Wetzhausen wichtige Dienste und wurde für diese mit den Gütern Stutthnen, Cordommen und Paplaucken unweit Heiligenbeil belehnt, zu welchen die Familie später noch Rodmannshöfen bei Königsberg brachte, welche bis in neue Zeit der Familie verblieben. — Aus dem Hause Rodmannshöfen traten um 1660 fünf Brüder in holländ. Dienste. Vier derselben fielen auf dem Felde der Ehre, und nur Einer, Wilhelm Albrecht v. M., erlebte den Ausgang der Feldzüge. Als Chef eines Dragoner-Regiments ging derselbe mit dem Könige Wilhelm III. nach England. Aus diesem Regimente wurde später die s. g. blaue Garde errichtet und der Commandeur kam nach einem vielbewegten Leben nach Preussen zurück und setzte das Geschlecht fort. Ein Enkel desselben, Carl Wilhelm (II.) — Sohn des Carl Wilhelm (I.), k. preuss. Landraths und Herrn auf Rodmannshöfen — starb 1821 als k. preuss. Generalmajor a. D. und hinterliess einen Sohn, welcher später Major im 1. Garderegimente war. Eberhard Friedrich Fabian v. M., von der preuss. Linie, trat 1815 mit dem Character eines Generals der Cavallerie in den Ruhestand und starb 1819 auf seinem Gute Johrengen bei Bartenstein und Christian Carl August Ludwig Freih. v. und zu M., aus der jüngeren württemb. Linie, trat in der letzten Lebensjahre des Königs Friedrich II. in den preuss. Generalstab, erhielt 1794 vom Könige Friedrich Wilhelm II. von Preussen als Geschenk das Gut Bialokosz im Kr. Birnbaum, war 1806 Oberst und General-Quartiermeister im hohenloheschen Corps, kam wegen der Capitulation bei Prenzlau etc. in Untersuchung und starb nach einem vielfach bewegten Leben 1827 auf seinem Gute. Nächstdem haben mehrere andere Glieder der Familie in der k. preuss. Armee, so wie auch im pr. Civildienste gestanden. Ein v. M. war 1806 Geh. Ober-Kriegs- u. Domainen-Rechnungsrath u. ein Anderer Tribunalarth zu Königsberg und

1837 war ein Geh. Regier.-Rath v. M. k. preuss. Commissarius bei der Zolladministration in Carlsruhe, doch fehlen noch fortlaufende Stammreihen der preussischen Hauptlinie. — Nach Rauer war 1857 Georg Freih. v. Massenbach im Posenschen Herr auf Bialokosz im Kr. Birnbaum u. Jakubowe im Kr. Samter, der k. preuss. Major v. M. Herr auf Konin und Dorf Pinne im Kr. Samter und Edmund v. M. Herr auf Saleschen im Kr. Ortelsburg, Prov. Ostpreussen. — Ueber die Sprossen der evangelischen Linie im Kgr. Württemberg und im Herzogth. Nassau liegen genauere Angaben vor. In neuer Zeit lebten drei Brüder, die Freiherren: Friedrich Ferdinand Eberhard, Friedrich Reinhard Wilhelm und Christian Carl August Ludwig. — Freih. Friedrich Ferdinand Eberhard, gest. 1825, k. württemb. Staatsrath u. erster Director der Ober-Rechnungskammer, war mit Caroline Freiin v. Seckendorff vermählt u. hinterliess einen Sohn: Freih. Hermann, gest. 1847, k. württemb. Oberstlieutenant und Adjutanten des Königs, aus dessen Ehe mit Eveline v. Jakobs, geb. 1806, zwei Töchter leben: Freiin Eveline, geb. 1830, Hoffräulein I. Maj. der Königin von Württemberg und Freiin Pauline, geb. 1838, verm. 1860 mit Benedict, genannt Benno Freih. v. Hermann, Besitzer der Fideicommiss-Herrschaft Wain etc. — Freiherr Friedrich Reinhard Wilhelm, gest. 1818, Oberst der k. württ. Cavallerie u. Oberintendant a. D. war vermählt mit Dorothee v. Bescheffer und aus dieser Ehe entspross: Freih. Georg, gest. 1845, h. nassau. Kammerherr, Oberforstmeister und Referent bei der Landesregierung, welcher sich mit Sophie Henriette Freiin v. Münchhausen, geb. 1792 vermählte, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, zwei Söhne stammen: Eduard Freih. v. u. zu M., geb. 1816, h. nass. Hofrath und Moritz Freih. v. u. zu M., geb. 1825, h. nass. Jagdjunker u. Ober-Förster zu Wied-Selters, verm. 1857 mit Henriette Freiin v. Reden a. d. Hause Franzensburg. — Von dem Freih. Christian Carl August Ludwig, s. oben, stammt aus der Ehe mit Amalie v. Gualtieri, neben einer Tochter, Adelheid, verw. Freifrau v. Bappard, ein Sohn: Freih. Georg, geb. 1799, k. preuss. Major a. D. u. Herr auf Bialokosz, s. oben. Derselbe vermählte sich 1829 mit Sophie Freiin v. Gemmingen-Steinegg, geb. 1810 und hat neben acht Töchtern, fünf Söhne: Hermann, Christian, Georg, Carl und Wilhelm.

v. Hattstein, II. S. 216 u. Tab. 3. — v. Lang, S. 185 und 86. — N. Pr. A.-L. III. S. 368 u. 69. — Cast, Adelsb. d. Kgr. Württemberg. S. 270–74. — Freih. v. Ledebur, II. S. 84. — General. Taschenb. der freih. Häuser. 1853. S. 281–84 und 1862. S. 517–21. — Siebmacher, I 113: v. Massenbach, Schwäbisch. — v. Meding, I. S. 375 u. 76. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 18. — Tyroff, I. 108. — W.-B. d. Königr. Bayern, XIV. 54. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. II. Tab. 32. Nr. 64. — W.-B. d. Kgr. Württemb. Nr. 117 und S. 34. — Knoschke, II. S. 289 u. 90. — v. Hefner, nassau. Adel, Tab. 8 u. S. 8.

Massenberg. Steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches früher die Herrschaft Massenberg in Steiermark besass.

Schnitz, II. S. 519.

Masson, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1712 für Victor Amadeus Masson, k. k. Feldstallmeister, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Massow (in Silber zwei rothe Querbalken). Eins der ältesten, angesehensten und begütertsten Adelsgeschlechter Pommerns, welches seit

dem 16. Jahrhunderte, nachdem die v. Barvoth in Pommern erloschen waren, die Präsidenten-Stelle im Schöppenstuhle zu Stettin erblich bekleidete, später zu dem reichen Grundbesitz in Pommern auch Güter im Brandenburgischen, in Schlesien und in Ostpreussen erwarb und noch jetzt, in zahlreichen Sprossen blühend, viele ansehnliche Güter besitzt. — Den Ursprung desselben leitet Micrael aus Massovien her und giebt an, dass der erste Ritter aus diesem Geschlechte in Pommern Hofcavallier bei der Tochter des Herzogs Semovitus von Massovien, welche sich mit dem Herzoge Wratislaus III. in Pommern vermählte, gewesen sei. Herzog Wratislaus III. hatte kurz vor seinem um 1264 erfolgten Tode diesem Ritter den District zu Lehn gegeben, in welchem die heutige Stadt Massow liegt, die, von den v. Massow angelegt, — Conrad v. Massow wird 1269 und Gerhard v. M., beide herz. pomm. Räthe, 1299 genannt — bald darauf aber mit den dazu gehörigen, später eine Herrschaft bildenden Ländereien an den Bischof Hermann von Camin, aus dem gräflichen Hause Gleichen, überlassen wurde. Dieses Besitzthum ging 1523 an die Grafen v. Eberstein über und wurde mit der Grafschaft Naugardt vereinigt, welche jetzt ein königliches Domainenamt bildet. Dafür erwarben die v. Massow im Laufe der Zeit zahlreiche andere Güter in Pommern und breiteten sich aus vielen Häusern, namentlich aus den Häusern Rohr, Bartin, Woblanse u. Seelitz oder Derselitz aus. Die Stadt Rummelsburg, die Güter Zezenow, Dargeröse, Mahnwitz, Gross-Podel, Grumbkow, Zirchow und Somzkow, sämmtlich im Kr. Stolp, Thürzig, Wussecken im Kr. Schlawe, Bartin, Woblanse, Brünnow, Heinrichsdorf, Kamnitz, Falkenhagen, Reinfeld, Rohr, Gr.-Schwirsen, Turzig, Treblin, Gr.-Volz, Woldow und Lodder im Kr. Rummelsburg und Dobberpfuhl im Kreise Pyritz waren alte v. Massowsche Lehne. — Die Stadt Rummelsburg war seit langer Zeit ein Besitz der v. Massow aus den Häusern Rohr, Woblanse und Seelitz, welche sämmtlich Antheile daran hatten. Woblanse, eins der ältesten Lehne der Familie, liegt zwei und eine halbe Meile von Schlawe. Diesen Rittersitz mit dem Gute Seelitz und einem Antheile an der Stadt Rummelsburg kaufte 1516 Ewald v. M., Landvoigt zu Stolp und Hauptmann zu Bütow, von seinem Vetter, Mikes v. Massow, Herrn auf Wussecken. Diese Güter kamen später von dem Landrathe Caspar Ewald v. M. an den Sohn desselben, den Rittmeister Hans Wedig v. M. Nach dem Tode desselben fiel 1753 bei der Theilung des Erbes Woblanse an den ältesten Sohn, den Hauptmann Caspar Otto v. M., und Seelitz an den jüngsten Sohn, den Hauptmann Carl August v. M., welcher nach dem Tode des Ersteren, nach mit seinem anderen Bruder, dem Obersten Friedrich Eugen v. M., 1759 und 1764 abgeschlossenem Vergleiche, nicht nur Seelitz behielt, sondern auch Woblanse bekam und nach seinem 1778 erfolgten Tode beide Güter seiner Wittve und drei Söhnen: Valentin Wedig Ewald, Carl Friedrich Heinrich u. Ernst August Wilhelm v. M., hinterliess. — Bartin ist ein zwei Meilen von Schlawe gelegener Rittersitz. Mit diesem Sitze, so wie mit Barvin, Treten, Rummelsburg, Lantow, Suckow, Quesdow, Quatzow, Runow, Reblin, Kunsow, Suchersin, Mahnwitz, Warbelow, Reinfeld und Falkenhagen wurden Henning v. M.,

dessen Bruder, Mikes, und dessen Vetter: Ewald, Thomas und Claus v. M. zu Bartin, nach dem zu Garz 1478 gegebenen Lehnbriefe von dem Herzoge Bogislaus belehnt. Diese Güter waren zu Anfange des 18. Jahrh. in der Hand des Oberstlieutenants Ewald v. M., welcher männliche Nachkommen nicht hatte. Der Schwiegersohn desselben, der Oberstlieutenant und nachmalige Geh. Staatsminister Joachim Ewald v. Massow, nahm diese Güter an und verglich sich 1742 mit dem Lehnfolger, dem Rittmeister Hans Wedig v. M. Joachim Ewald v. M., besass übrigens auch die von seinem Vater ererbten Güter Zezenow und Dargeröse im Kr. Stolp, trat aber noch bei Lebzeiten sämmtliche Güter, mit Einwilligung seiner Gemahlin, Elisabeth Sophie v. Massow, 1768 seinen beiden Söhnen, nämlich dem Major a. D. v. M. die Güter Bartin, Barvin, Treten, den Antheil an Rummelsburg etc., dem jüngeren Sohne aber, dem Hauptmanne und späteren Landrathe Carl v. M., die Güter Zezenow und Dargeröse ab, welcher dieselben nach einem Vergleiche von 1777 an Moritz Heinrich v. Weyher verkaufte. — Später, 1837, besassen die v. Massow in Pommern noch die Stadt Rummelsburg, die Güter Loist im Kreise Pyritz, Gross-Mellen im Kr. Saatzig, und Rohr, Schwessin, Falkenhagen, Reinfeld, Woblanse, Gr. Schwirsen und Gross Volz im Kr. Rummelsburg. In Schlesien besass Ewald Georg v. M., s. unten, die Güter Neuguth bei Lüben, Gross-Heinzendorf, Heinzenberg etc. und Carl Ludwig Ewald v. M., kön. Landrath, 1806 Globitschen bei Guhrau etc., so wie der Obermarschall Valentin v. M. in den Marken Steinhöfel bei Lebus etc. — Von den Sprossen des Stammes ist eine lange Reihe im Kgr. Preussen zu hohen Ehrenstellen und Würden gelangt. Zu diesen gehören: Caspar Otto v. M., gest. 1736, k. preuss. w. Geh. Staats- und Kriegsminister, Ober-Präsident in Pommern, Amtshauptmann zu Rügenwalde, Prälat des Stifts zu Camin, Schloss- u. Burggesessener zu Rummelsburg, Herr auf Bartin, Dobberpfuhl etc.; Hans Jürge Detlev v. M., gest. 1761, — ein Sohn des Hans v. M. auf Brünnow — seit 1750 k. preuss. Generalleutenant; Joachim Ewald v. M., gest. 1769, — ein Sohn des Caspar Otto v. M. — früher Oberstlieutenant, später Kammer-Präsident zu Königsberg u. zuletzt w. Geh. Staats- u. Kriegs-rath, Chef-Präsident der schlesischen Kammer u. dirigirender Minister in Schlesien etc.; Valentin v. M., gest. 1775, zuerst Präsident bei der Kriegs- und Domainenkammer zu Minden, seit 1763 w. Geh. Staats- und Kriegs-rath, Vice-Präsident u. dirigirender Minister bei dem Generaldirectorium, Chef des zweiten Departements von der Kurmark und Magdeburg, so wie später von Preussen und Litthauen etc.; Eberhard Julius Wilhelm Ernst v. M., gestorb. 1816, wurde 1798 w. Geh. Staats- und Justizminister und erhielt das geistliche und Schuldepartement, so wie das Ober-Curatorium der Universitäten; Ewald Georg v. M., gest. 1820, war später Oberlandeshauptmann von Schlesien, Staatsminister etc.; Wedig Carl Gottlob v. M. a. d. H. Bartin, vermählt mit einer v. Favrat, trat 1821 als Generalmajor aus dem activen Dienste etc. Später, 1837, standen im preuss. Staatsdienste und in der Armee namentlich die drei Söhne des Ober-Hofmarschalls v. M. auf Steinhöfel: Valentin v. M., Oberst u. Flügel-Adjutant von der Cavallerie; Ludwig

v. M. auf Demritz, später k. preuss. Staats- und Hausminister, vermählt mit Hermine Grf. v. d. Schulenburg-Emden, aus welcher Ehe fünf Söhne lebten und Wilhelm v. M. auf Rummelsburg, Geh. Regier.-Rath, verm. mit Laura Grf. v. Wartensleben. Aus der Ehe des Oberlandeshauptmanns und Ministers Ewald Georg v. M., s. oben, lebte damals ein Sohn, Carl Georg Ewald v. M., k. Kammerherr und Geh. Regier.-Rath a. D., Herr auf Neuguth, Heinzendorf etc., welcher aus der Ehe mit Catharina Grf. v. Reichenbach-Zessel mehrere Kinder hatte. Ein Bruder des Oberlandeshauptmanns und Ministers war Hans Christlieb v. M., Major a. D. Derselbe war früher Herr auf Brieg bei Glogau und Rüstern bei Liegnitz und aus seiner Ehe mit einer v. Rade stammte ein Sohn, August v. M., Major a. D. — Zu der schlesischen Linie gehörte auch der zu Polkwitz verstorbene Oberst a. D. v. M. Von den Söhnen desselben lebte der Eine, Friedrich v. M., früher Remonte-Inspecteur, später als Oberstlieutenant a. D. und ein anderer Sohn war ebenfalls Oberstlieutenant a. D. — Mehrere andere Sprossen des Stammes nennt das N. Pr. Adels-Lexicon. — Was noch die in neuer Zeit der Familie zustehenden Besitzungen anlangt, so waren nach Rauer 1857 im Kgr. Preussen begütert: Ludwig v. M., k. Staats- u. Hausminister auf Loest, Gross Möllen im Kr. Pyritz und Demnitz im Kr. Lebus; Valentin v. M. auf Steinhöfel im Kr. Lebus; Geh. Ober-Regier.-Rath v. M. auf Rohr, Brandheide und Friedrichshuld im Kr. Rummelsburg; Major v. M. auf Gr. Volz u. Gr. Schwirs im Kr. Rummelsburg; Major v. M. auf Woblanse ebenfalls im Kr. Rummelsburg; Regier.-Rath v. M. auf Kammelwitz im Kr. Steinau und Bialutten im Kr. Neidenburg; A. v. M. auf Bansekow, Dreesow und Liepen im Kr. Stolp; Gneomar v. M., k. Kammerh. und Lieut. a. D., auf Bronau im Kr. Guhrau und Feodor v. M. auf Globitschen, ebenfalls im Kr. Guhrau.

Micrael, S. 503. — *Gauhe*, I. S. 1331 und 32. — *Zedler*, XIX. S. 1980. — *Dithmar*, S. 6. Nr. 11. — *Klaproth*, der geh. pr. Staatsrath, S. 403. 434. 442 und 539. — *Biograph. Lexicon aller Helden u. Militairpers.* III. S. 27. — *N. Preuss. A.-L.* III. S. 369–73. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 84 und 85 u. III. S. 308. — *Siebmacher*, I. 177: v. Massov, Märkisch. — *v. Meding*, I. S. 376. — *Tyrolf*, II. 82. — *Pommer. W.-B.* I. Tab. 22. — *Schlesisch. W.-B.* II. Nr. 130.

Masswand, Freiherren und Grafen. Steiermärkisches, freiherrliches Geschlecht, in welches durch Diplom vom 19. Aug. 1689 auch der Grafenstand kam.

Schmutz, II. S. 520.

Mataushek v. Bendorf, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 3. Aug. 1842 für Joseph Mataushek, k. k. Obersten und Platzcommandanten in Wien, mit dem Prädicate: v. Bendorf. Derselbe nahm als Feldmarschall-Lieutenant den Abschied. Der Stamm wurde fortgesetzt. Alois Ritter M. v. B. war in neuester Zeit k. k. Hauptmann und Vincenz Ritter M. v. B. Oberst-Lieutenant im Invalidenhouse zu Tyrnau.

Handschriftliche Notiz. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Materne, Matteredne (Schild geviert, mit Mittelschilde. Im silbernen Mittelschilde ein schwarzer Adler. 1 u. 4 in Silber ein rechts gekehrter, einen Stab haltender, rother Greif u. 2 u. 3 in Gold ein von

einer Schanze umgebener Festungsturm). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 12. Juni 1734 für den k. preuss. Hauptmann Materne im Regimente König.

N. Pr. A.-L. V. S. 325; v. Materne. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 85. — *W.-B. d. Preuss. Monarchie*, III. 95.

Materni, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1729 für Sigmund Materni, k. k. Rittmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Mathesern, Edle v. Lehenshoven, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1719 für Johann Jacob v. Mathesern, niederösterr. Landmarschalls-Secretair, mit dem Prädicate: Edler v. Lehenshoven. — Die Familie wurde 1726 in die Landmannschaft des Herzogthums Steyermark aufgenommen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176. — *Schmütz*, II. S. 521.

Mathessen, Mathesen, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1770 für Johann Andreas v. Mathesen, k. k. General-Feld-Wachtmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 77.

Mathessen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Juli 1798 für Carl Mathessen, k. preuss. Lieutenant in der Artillerie. Derselbe nahm 1816 als Oberst den Abschied u. starb 14. Dec. 1833 zu Nieder-Popschütz im Kr. Freistadt.

Handschriftl. Notiz. — N. Preuss. A.-L. III. S. 373. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 85.

Mathiassen v. Ehrenberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1710 für Franz Heinrich Mathiassen, Assessor des Oberamtes zu Lausnitz, mit dem Prädicate; v. Ehrenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373.

Mathiess v. Rosenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1727 für Peter Mathiess, Landrichter zu Rankhweil, mit dem Prädicate: v. Rosenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373.

Mathis v. Bruckenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Johann Mathis, k. k. Feldschiffbrücken-Oberlieutenant zu Essegg, mit dem Prädicate; v. Bruckenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373.

Mathis v. Treustadt, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1822 für Johann Martin Mathis, Advocaten zu Feldkirch, mit dem Prädicate: Edler v. Treustadt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373 u. 74.

Mathy, Matthy (in Silber ein rother Sparren, begleitet von drei, 2 u. 1, fünfstrahligen rothen Sternen und einem rothen Windspiele im Schildesfusse). Polnischer Adelsstand. Diplom vom 26. Octob. 1775 für Ignaz Johann (II.) v. Matthy, später auf Makohlen im Kr. Heilsberg und vom 11. Nov. 1790 für die Gebrüder Ludwig v. M., später, 1798, Weihbischof von Posen u. Hyacinth v. M., Gutsbesitzer. — Der nähere Ahnherr des Geschlechts ist Johann v. Matthy, aus einem ursprünglich

französischen Adelsgeschlechte stammend, welcher zwei Söhne: Claude und Ignaz Johann (I.) hatte. Claude v. M. war 1721 k. franz. Resident und Consul bei der freien Hansestadt Danzig, Ignaz Johann (I.) aber Finanzrath zu Danzig. Ersterer, verm. mit einer Grf. v. Wrschowitz-Sekerka v. Sedczicz, setzte den Stamm durch zwei Söhne, Letzterer, verm. mit der Tochter des Gross-Schatzmeisters v. Grabowski, durch drei Söhne und zwei Töchter fort. Von den beiden Söhnen des Claude v. M. war der Aeltere, Victor, Oberst in k. französ. Diensten und der Jüngere Abt zu Lüneville und Domherr zu Frauenburg. Von den Söhnen des Ignaz Johann (I.) war Ludwig, s. oben, Weihbischof von Posen, Anton Banquier zu Danzig und Hyacinth Gutsbesitzer. Von den Töchtern vermählte sich Adelgunde mit dem Obersten der polnischen Krongarde v. Hirsch und Marie Luise mit Thomas v. Hanmann auf Rodelshöfen und Rosenort. Von Hyacinth v. M. stammte Ignaz Stanislaus v. M., gest. 1832 als Bischof von Culm. — Ein Enkel des Anton v. M.: Anton (II.) war 1837 Chef des Handelshauses v. M. in Danzig. Eine Schwester des Letzteren hatte sich mit einem Grafen v. Krockow vermählt. — In neuester Zeit stand der Familie im Ermelnde das Gut Sonnenberg zu.

N. Pr. A.-L. III. S. 373 u. 374. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 85 u. 86.

Matoschek, Edle und Ritter. Erbl.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom vom 8. Juni 1815 für Franz Xaver v. Matoschek, Doctor der Medicin und Vice-Director des medicinisch-chirurgischen Studiums, mit dem Prädicate: Edler v. und Ritterdiplom von 1820 für Denselben.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 130 u. 226.

Matschacher. Steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches den gleichnamigen, bei Graetz liegenden Ort besass.

Schmutz, II. S. 521.

Matschiner v. Bachnerthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Adalbert Matschiner, k. k. Hauptmann im wallachisch-illyrischen Gränz-Regimente, mit dem Prädicate: v. Bachnerthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 374.

Matt, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1793 für Ignaz Matt, niederösterr. Regierungsrath.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 77.

Mattausch v. Minenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1764 für Johann Christian Mattausch, k. k. Hauptmann im Mineur-Corps, mit dem Prädicate: v. Minenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 374.

Mattencloit, Mattincloit, auch Freiherren. Böhmischer Ritter- und Freiherrnstand. Ritterdiplom vom 5. Mai 1689 für Bartholomaeus Gottfried v. Mattencloit, k. k. Kammerrath und Canzlei-Director in Schlesien, Herrn auf Gruben bei Falkenberg und zwar unter Vereinigung des mütterlich angeerbten loevenichischen Wappens: (in Roth zwei goldene Querbalken) mit seinem angestammten Wappen: (im Roth eine goldene Kugel, auf welcher mit untergeschlagenen Füßen ein rechtsge-

kehrtes und zurück gegen die Linke sehendes Einhorn sitzt) und Freiherrndiplom vom 30. Jan. 1732 für Franz Ludwig v. Mattencloit, liegnitzischen Regierungsrath u. Herrn auf Ober- und Nieder-Seibersdorf in Schlesien. — Altes, ursprünglich aus dem Herzogthume Lüttich stammendes, nach den Herzogthümern Jülich und Berg und später nach Oesterreich u. Schlesien gekommenes Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe um 1480 mit Gabriel v. Mattencloit beginnt. Derselbe, Rath und Secretair des Herzogs, von Jülich und Berg, war mit Anna v. Winkelhausen vermählt und von ihm steigt die Stammreihe, wie folgt, herab: Joachim v. M., um 1506 herz. jülich-berg. Gesandter am Hofe des Königs Heinrich VIII. von England: Adriana v. Schreiner; — Hildeggerus v. M., 1545 kurbrandenburg. Hofrath: Catharina Schopen v. Elsdorf; — Joachim v. M., 1595 h. jülich-scher Rath und Referent: Maria Loevenich v. Fronhofen; — Bartholomaeus Gottfried Ritter v. M., s. oben: Maria Clara v. Adolph; — Freih. Franz Ludwig, s. oben, gest. 1768 als k. k. Appellationsrath zu Prag: Agnes Freiin v. Ehrmanns zum Schlug; — Freih. Johann Reichard, gest. 1790, Herr auf Dombräu, Nieder-Seibersdorf, Nieder-Marklowitz und Nieder-Schau in Schlesien: I. Maria Johanna Freiin v. Osteschau, gest. 1761 und II. Renata Freiin v. Beess, gest. 1777; — Freih. Johann, geb. 1751 u. gest. 1823, Herr auf Nieder-Toschonowiz, k. k. Oberstlieutenant: Antonie Freiin Spéns v. Boden; — Freiherr Joseph Reichard, geb. 1787, Haupt der Familie, Herr auf dem Lehen Deutsch-Paulovitz, k. k. Käm. und Major in d. A.: Caroline Pogatsch v. Paburg, geb. 30. Mai 1793; — Freih. Wladimir, geb. 1821, k. k. Kreis-Commissair zu Wiener-Neustadt. — Von dem Bruder des Freiherrn Joseph Reichard, dem 1861 verstorbenen Freiherrn Gottfried, stammen aus der Ehe mit Eleonore Hazy de Sakul, geb. 1805, zwei Söhne: Freih. Julius, geb. 1825 u. Freih. Gottfried (II.), geb. 1827, k. k. Rittm. in d. A., verm. 1858 mit Henriette Grf. v. Berchtöld, geb. 1836. — Ueber die zahlreiche Nachkommenschaft der drei Brüder des Freiherrn Johann, die Freiherren: Carl, gest. 1814, Herr auf Nieder-Seibersdorf, verm. mit Thecla Freiin v. Beess und Chrostin, gest. 1828, Reichard, gest. 1837, Herrn auf Dombräu u. Mittel-Schau, k. k. Rittm. a. D., verm. mit Helene Freiin Spéns v. Boden, gest. 1833 und Franz Xaver, gest. 1838, Herrn auf Marklovitz und k. k. Hauptmann in d. A., verm. mit Josepha Grf. Kálnoky v. Köröspatak, gest. 1818, geben die geneal. Taschenbb. der freih. Häuser genaue Auskunft.

Sinapius, II. S. 802. — *Gauhe*, II. S. 760 und 761. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 77. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 374. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 86. — *Geneal. Taschenb. der freih. Häuser*, 1848. S. 244–46 und 1863. S. 618–20. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* II. 11.

Mattern, Mattern v. Adlerfeld. Böhmischer Adelsstand. Diplom, laut Notification an die breslauer Amts-Regierung, vom 21. Nov. 1670 für Johann Albrecht Mattern, mit dem Prädicate: v. Adlerfeld.

Freih. v. Ledebur, II. S. 86.

Mattern, genannt v. Preuss (in Blau ein Stamm mit drei Blättern, auf welchem zwei schräggestellte Wurfspiesse mit den Spitzen ruhen). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 1. Nov. 1833 für Oscar Friedrich Bogislaus Mattern, Lieutenant im Regimente K. Franz, Enkel und Adoptivsohn des, aus einem ursprünglich pommernschen Adels-

geschlechte stammenden k. preuss. Hauptmanns v. Preuss, mit dem Namen: Mattern, genannt v. Preuss u. dem Wappen der Familie v. Preuss. — Der Empfänger des Diploms ist jetzt Hauptmann im 4. Garde-Grenadier-Regimente.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 86. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.* IV. 24.

Matthaeus v. Rosenhand. Schwedischer Adelsstand. Diplom um die Mitte des 17. Jahrh. von der Königin Christine für Simon Matthaeus, k. schwedisch. Etatsrath, mit dem Prädicate: v. Rosenhand. Der Erhobene war ein Sohn des Nicolaus Matthaeus, Rathsherrn zu Stralsund.

Freih. v. Ledebur, II. S. 86.

Matthaides v. Zavietiz, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1709 für Johann Joseph Matthaides v. Zavietiz, k. k. Hofagenten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Matthias (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau auf grünem Boden ein Weinstock und links in Gold ebenfalls auf grünem Boden eine Pappel). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Juni 1798 für Carl Ludwig Michael Caspar Matthias, k. preuss. Junker im Husaren-Regimente v. Lediwary. Derselbe, ein Sohn des k. pr. Oberrechnungs-raths Matthias, starb schon 1805 als Lieutenant im Dragoner-Regimente Markgraf von Ansbach-Bayreuth.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 86. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.* III. 95.

Matthias, Matthias v. Berchem (Schild schrägrechts und in der obern Hälfte der Länge nach getheilt, dreifeldrig: 1, oben rechts, in Roth zwei silberne Pfähle: v. Berchem (oder richtiger wohl in Silber drei rothe Pfähle, s. *W.-B. d. Preuss. Monarch.* II. 80. Nr. 1.) 2, oben links, in Gold ein, in der einen Hand ein Beil, in der andern ein Stück Holz haltender, aufwachsender Mann und 3, unten rechts, in Schwarz ein silberner Löwe). Reichsadelstand. Erneuerungsdiplom, auf Grund eines, den Gebrüdern Matthias: Thomas, Georg und Christian 6. Septemb. 1558 verliehenen kaiserlichen Wappenbriefes, vom 18. Jan. 1701 für Johann Thomas Matthias, k. preuss. Geh. Hof- und Amts-Kammer-rath, auch Hof-Rentmeister und Director des Salzwesens und zwar in Folge seiner Vermählung mit seiner Nichte, Luise v. Berchem, mit dem Namen: Matthias, genannt v. Berchem und mit Aufnahme des v. Berchemschen Wappens in das angestammte Wappen. Letzteres zeigte nach dem Wappenbriefe den Schild schrägrechts getheilt, oben den erwähnten aufwachsenden Mann und unten den Löwen. Der Familie stand 1707 im Brandenburgischen das Gut Ranft im Kr. Ober-Barnim zu.

N. U. p. A.-L. I S. 211: im Artikel Berchem. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 86. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.* II. 80. Nr. 2.

Matthiaschowski v. Matthiaschowitz. Altes, schon im 15. Jahrh. in Mähren und Ungarn vorgekommenes Adelsgeschlecht. — Michael M. v. M. lebte um 1583 und hatte, neben zwei Töchtern, einen Sohn. Zu den Nachkommen des Letzteren gehörten in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Wenzel M. v. M., k. ungarischer u. böhmischer Rittmeister im Cuirassier-Regimente; Franz Carl M. v. M., bei der k. Land-

tafel in Mähren k. Landes-Burggraf; Franz Joseph M. v. M., Herr auf Popowicz u. Peter Philipp M. v. M., 1740 k. ungar. Lieutenant.

Sinapius, II. S. 505. — *Gauhe*, II. S. 700.

Matthisson (in Blau eine geflügelte, goldene Harfe und auf dem gekrönten Helme ein wachsender, goldener Pegasus). Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom von 1809 für Friedrich Matthisson, später k. württemb. Geh. Legationsrath und Oberbibliothekar. Derselbe, geb. 1761 zu Hohendodeleben im Magdeburgischen, einer der trefflichsten deutschen Lyriker, vorzüglich als Schilderer der Natur, studirte Theologie, huldigte aber mit gleichgesinnten Freunden immer den Musen, wurde 1781 Lehrer am Philanthropinum zu Dessau und 1784 Führer der beiden jungen Grafen v. Sievers, lebte dann zwei Jahre bei Bonstetten in Noyon am Genfersee, war von 1789 bis 1794 Erzieher des Sohnes des Kaufmanns Scherer in Lyon und erhielt, nach Deutschland zurückgekehrt, von Hessen-Homburg den Hofrathstitel und 1795 die Stelle eines Vorlesers und Reisegeschäftsführers der reg. Fürstin von Dessau. Nach dem Tode der Letzteren, 1811, ging er in k. württemb. Dienste, zog in den letzten Jahren seines Lebens sich nach Wörlitz zurück u. starb 12. Dec. 1831. Seine sämmtlichen Werke erschienen zu Zürich 1825 in sechs Bänden.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 330.

Mattl v. Löwenkreuz. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Ignaz Joseph Leopold Mattl, k. k. Feldkriegs-Commissair, mit dem Prädicate: v. Löwenkreuz.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz. Bd. S. 374.

Matuschka, Matuschka v. Toppoltschan, Toppolezan, Freiherren und Grafen. Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand des Königr. Preussen. Freiherrndiplom vom 3. Mai 1715 für Ernst Rudolph Matuschka v. Toppoltschan, schlesischen Regierungsrath und Grafendiplom vom 10. Sept. 1747 für Friedrich Rudolph Freiherrn Matuschka v. Toppoltschan, k. preuss. Ober-Amtsath, Herrn auf Thomaswaldau u. Börnchen, mit dem Zusatze: Freih. v. Spättgen und unter Verbindung des freih. spättgenschen Wappens: (von Gold und Roth der Länge nach getheilt mit zwei ins Andreaskreuz gelegten Spaten von gewechselten Tincturen: Feld 1 und 4 des gräflichen Wappens) mit dem angestammten Wappen: (in Roth ein vorwärtssehender Ritter in silberner Rüstung mit geöffnetem Visir, welcher in der Rechten ein Schwert schwingt und die Linke in die Seite stemmt: Mittelschild des gräflichen Wappens). — Altes, böhmisches Adelsgeschlecht, dessen Name von dem böhmischen Worte für Mathias: „Matusch“ herzuleiten ist. Der Stammsitz desselben war Toppolezan in Böhmen und K. Sigmund gestattete der Familie als besondere Auszeichnung, wie ausdrücklich im Freiherrndiplom von 1715 angeführt ist, sich Matuschka v. Toppolezan nennen und schreiben zu dürfen. — Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Matthias de Toppolczan I., welcher um 1540 lebte und mit Anna Czapnar v. Podmielin vermählt war. Von dem Sohne desselben, Nicolaus, verm. mit Elisabeth Wielspolsky v. Haslach, stammte Matthias II., welcher aus der Ehe mit Eva Kobilko v. Kobili zwei Söhne hatte. Der Aeltere,

Heinrich, k. k. Oberst-Wachtmeister, u. Landeshauptmann im Fürstenthume Jügerndorf, verm. mit Hedwig Catharina v. Skerbensky, setzte durch seinen Sohn, Carl, den Stamm in Böhmen fort, der Jüngere aber, Friedrich, ebenfalls k. k. Oberstwachmeister, wurde der nähere Stammvater der jetzt noch in Schlesien blühenden Linie des Geschlechts und von ihm stieg dieselbe, wie folgt, herab: Franz Friedrich M. v. T., Herr auf Möstchen im Schwiebus'schen um 1670: Barbara v. Sack; — Freiherr Ernst Rudolph, s. oben, geb. 1669 und gest. 1725, k. k. Rath, Landeskanzler der Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer, Herr auf Börnchen und Thomaswaldau: Anna Clara Therese v. Nerlich, gest. 1742; — Graf Friedrich Rudolph, s. oben, geb. 1706 und gest. 1770, k. pr. Oberamtsrath, Herr auf Thomaswaldau und Börnchen und Erbauer des Schlosses zu Pitschen: Josepha Barbara Freiin v. Spättgen, Erbtochter auf Zülz und Pitschen am Berge, gest. 1781; — Graf Heinrich Gottfried, geb. 1734 u. gest. 1779, k. preuss. Oberamtsrath, erster General-Landschafts-Repräsentant von Mittelschlesien, Herr auf Zülz, Pitschen etc., bekannt als Verfasser der „Flora Silesiaca“: Bernhardine Grf. Clairon d'Haussonville; — Graf Joseph, gest. 1829, Herr auf Zülz, Kupferberg, Pitschen etc.: I. Ernestine Freiin v. Strachwitz und Gross-Jauche a. d. H. Bruschewitz und II. Clementine Grf. v. Hoverden-Plencken; — Graf Anton Maria — Sohn des Grafen Joseph aus erster Ehe, — gest. 1860, k. Landesältester u. Kreisdeputirter, Herr des Majorats Pitschen etc.: Aloysia v. Montbach a. d. H. Bechau in Schlesien, geb. 1794; — Alfred Graf Matuschka v. Toppolzean, Freiherr v. Spättgen, geb. 1822, Majoratsherr des Lehen-Rittergutes Pitschen am Berge und Herr des Rittergutes Klein-Pransen nebst Eloysenhoff bei Neustadt O. S.: Gabriele Grf. v. Matuschka, geb. 1823. Aus der Ehe des Letzteren stammen, neben zwei Töchtern, sechs Söhne, von welchen der älteste Hans Balthasar Maria, 1853 geboren ist. Der Bruder des Grafen Alfred, neben zwei Schwestern: Octavia, vermählte Grf. v. Wengersky, geb. 1828 und Angela, verm. Grf. v. Francken-Sierstorpff, geb. 1831, ist: Graf Eloi, geb. 1834, Herr der Herrschaft Bechau bei Neisse. — Von den beiden Brüdern des Grafen Anton Maria aus der ersten Ehe des Vaters, des Grafen Joseph, s. oben, ist Graf Victor, k. k. Oberlieutenant in d. A., verm. in erster Ehe mit Barbara v. Woikowsky-Biedau und in zweiter mit Wilhelmine v. Bärenhorst, 1851, zu Breslau gestorben, Graf Gustav aber, geb. 1793, k. preuss. Major u. Landrath a. D., war mit Julie Grf. v. Hoverden-Plencken, gest. 1849, vermählt. Die beiden Halbbrüder des Grafen Anton Maria aus des Vaters zweiter Ehe, s. oben, sind: Graf Otto, geb. 1815, Herr auf Kosel bei Bunzlau, k. pr. Kammerherr und Deputirter des Kr. Bunzlau, verm. 1839 mit Clara v. L'Estocq, geb. 1820 und Graf Valerius, geb. 1823, k. preuss. Premierlieut. a. D., verm. in erster Ehe mit Marie v. L'Estocq, gest. 1850 u. in zweiter mit Flora, geb. 1824, Tochter des Sir Edward Coates Esq. of Darlington, verw. Freifrau v. Rosenberg. Die gesammte Nachkommenschaft der genannten vier Grafen: Victor, Gustav, Otto u. Valerius findet sich in den geneal. Taschenbb. der gräflichen Häuser eben so genau angegeben, wie die Nachkommenschaft der beiden Brüder des Grafen Jo-

seph, des Grafen Heinrich, gest. 1845, k. preuss. Geh. Ober-Justiz-Raths, verm. in erster Ehe mit Josephe Grf. v. Oppersdorf, in zweiter mit Antonie Grf. v. Oppersdorf, Schwester der Vorigen und in dritter mit Rosalie Wiesner und des Grafen Bernhard, gest. 1820, Mitbesitzer der Herrschaft Arnsdorf bei Schmiedeberg in Schlesien, k. preuss. Justizrath und Landesältester des Kr. Hirschberg, verm. mit Therese Grf. v. Lodron-Laterano a. d. H. Gmünd in Kärnten, gest. 1836, Erbfrau der Herrschaft Arnsdorf.

Balbin, Miscell. Bohem. Dec. 2. Lib. 2. — *Sinapius*, II. S. 380 und 81. — *Gauhe*, I. S. 1332. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 77. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 374–77. — Deutsche Grafenb. der Gegenw. II. S. 91–93. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 86 u. 87 u. III. S. 308. — Gen. Taschenb. der gräd. Häuser, 1864. S. 529–34 und histor. Handb. zu Demselben, S. 569. — Supplem. zu Siebm. W.-B. X. 2. — W.-B. d. Preuss. Monarch., I. 70.

Matz v. Spiegelfeld, Freiherren. Erbbländ.-österreich. Freiherrnstand. Diplom von 1765 für Franz Xaver Matz v. Spiegelfeld, inner-österreich. Kammerrath und gewesenen Salz-Amtmann zu Aussee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 69 u. 70.

Matzdorf. Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 9. Juli 1821 für Friedrich Wilhelm Peter Matzdorf, k. preuss. Lieutenant im 8. Infanterie-Regimente. — Derselbe, ein Sohn des 1839 verstorbenen Commerzien-Raths Carl August Matzdorf, war später Hauptmann im 12. Landwehrregim. und hatte mehrere Söhne, welche in die k. preuss. Armee traten. Einer derselben, Otto v. Matzdorf, Lieutenant im 38. Infant.-Regim., starb 1852.

Handschriftl. Notiz. — *N. Pr. A.-L.* V. S. 326. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 86 u. III. S. 308. — W.-B. d. Preuss. Monarchie, III. 95.

Maubeuge (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, gekrönter, schwarzer Adler und 2 u. 3 in Silber ein gekrönter, rother Löwe). Ein jetzt zu dem in Schlesien begüterten Adel zählendes Geschlecht, dessen Stammvater, Jacob Heintzelmann, genannt Polladt, aus Schwaben gebürtig, wegen der von ihm in der Schlacht bei Maubeuge in den Niederlanden bewiesenen, grossen Tapferkeit und wegen der von ihm ausgeführten Gefangennehmung des französischen Feldherrn Longueville, vom K. Ferdinand II. den Adelsstand mit dem Namen: v. Maubeuge erhielt. Derselbe starb als Oberst und Chef eines Kürassier-Regiments in Schlesien. Der Stamm blühte in Schlesien fort, besass schon 1660 die Güter Jentsch und Tschauchwitz unweit Grottkau, so wie 1741 Kammerau und Deutsch-Wette bei Neisse u. Trzebitschin bei Rosenberg, 1752 Gr. Lassowitz ebenfalls bei Rosenberg u. 1774 Ornontowitz unweit Pless. Die Güter Deutsch-Wette und Kammerau waren nach Anfange des 19. Jahrh. in der Hand des Landesältesten und k. preuss. Regierungs-Raths Philipp v. M., dessen Sohn, Franz v. M., k. Landrath des Kr. Neisse, verm. mit einer v. Gilgenheimb a. d. H. Franzdorf im Besitze der genannten Güter folgte. In das Erbe des Letzteren gehörte noch 1857 das Gut Deutsch-Wette und Richard v. M., Doctor der Rechte, war im genannten Jahre Herr auf Koritau im Kr. Glatz.

Freih. v. Krohne, II. S. 335 u. 36 und S. 444. — *Müller* im Reichsanzeiger, 1823. Nr. 195. S. 2251. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 377. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 87 und III. S. 308. — Schlesisch. W.-B. III. Nr. 179.

Mauchart, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1779 für Friedrich v. Mauchart, k. k. Reichshofrath.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 73.

Mauchenheim, Mauchenheimer, Machenheimer v. Zweibrücken (in Blau drei silberne Hufeisen). Altes Adelsgeschlecht der Mosel- und Rheinlande, welches bereits 1382 zu Zweibrücken, 1450 zu Steinkallenfels, 1465 zu Saffig, 1574 zu Wiesbaden und noch 1600 zu Zweibrücken sass, dann aber erlosch. Humbracht giebt die Stammreihe von 1382 bis zu Ausgange des 16. Jahrhunderts.

Humbracht, Tab. 219. — Gauhe, I. S. 1333 u. 34. — Fahne, I. S. 269. — Freih. v. Ledebur, II. S. 87.

Mauchenheim, genannt Bechtolsheim, Freiherren (in Schwarz zwei silberne Querbalken) s. den Artikel: Bechtolsheim, gen. Mauchenheim, auch Mauchenheim, gen. Bechtolsheim (Bechtolsheim), Freiherren, Bd. I. S. 250—52. — Am angeführten Orte findet sich das über die Familie bis 1859 Bekannte und hierher Gehörige, seit dem aber ist Weiteres und Neueres bekannt geworden und so mag denn noch Folgendes hier angeführt sein: der neueste Personalbestand ergiebt von der älteren Linie zu Helbringen zwei Aeste, den älteren in Dänemark und den jüngeren in Bayern. Den älteren Ast in Dänemark stiftete Ludwig Friedrich v. M., gen. B., aus der Linie zu Helbringen. Derselbe, zuletzt k. dän. General, kam 1753 nach Dänemark und wurde Lieutenant in der k. dän. Armee, erhielt 1776 das Naturalisations-Patent und 1777 den Adelsstand des Kgr. Dänemark, nachdem er sich schon 1774 mit Auguste Wilhelmine v. Keller vermählt hatte. Aus dieser Ehe entspross als ältester Sohn Freih. Carl Eugen, gest. 1857, k. dänisch. Generalmajor, welcher sich 1811 mit Christiane Jacobine Koch vermählte u., in Ermangelung eigener, männlicher Nachkommen, seinen Schwiegersohn, Hans Eduard Holten, s. unten, adoptirte, welcher mit königl. Erlaubniss die Bewilligung erhielt, Namen und Wappen seines Adoptivvaters anzunehmen und zu führen. Letzterer, Hans Eduard v. Holten-Mauchenheim, gen. Bechtolsheim, k. dänisch. Kammerj. und später Oberstlieutenant und Commandant auf dem Schlosse Gottorp, vermählte sich 1840 mit Auguste Nicoline Theodora Luise Freiin v. Mauchenheim, gen. Bechtolsheim, geb. 1816 — Tochter des k. dän. Generalmajors Carl Eugen Freih. v. M. gen. B. — aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Eugenie, geb. 1841 und Johanne Sophie, geb. 1849, ein Sohn stammt: Nicolai geb. 1844. — Haupt des jüngeren Asts (der älteren Linie zu Helbringen) in Bayern — in die Freiherrnklasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern 25. März 1816 eingetragen — ist jetzt: Freih. Gustav, geb. 1842, Sohn des 1852 verstorbenen Freiherrn Alexander, s. Bd. I. S. 252. Der jüngere Bruder des Freiherrn Gustav ist: Freih. Maximilian. — Haupt der jüngeren Linie zu Main-Sontheim ist jetzt; Freiherr Friedrich, geb. 1833 — Sohn des 1848 (nicht 1852) verstorbenen Freiherrn Philipp, s. Bd. I. S. 452 — Besitzer des Ritterguts Liebergrau, k. bayer. Käm., verm. 1860 mit Maria Freiin v. Varicourt, geb. 1838, aus welcher Ehe ein Sohn, Franz, geb. 1862, entspross. Von den Brüdern des Freiherrn

Friedrich, ist Freiherr Anton k. k. Käm. u. Rittmeister, Freih. Hermann k. bayer. Kammerjunker und Freiherr Moritz. h. nassau. Kammerh. und k. bayer. Lieut. à la suite, verm. 1861 mit Marie Frein v. Schütz zu Holzhausen, geb. 1841, aus welcher Ehe eine Tochter, Maria Caroline Friederike, geb. 1862, lebt. hat mit Genehmigung Sr. H. des Herzogs Adolph v. Nassau Namen und Wappen der Freiherren v. Schütz zu Holzhausen angenommen und nennt u. schreibt sich deshalb: Freiherr v. Schütz zu Holzhausen. genannt v. Bechtolsheim. — Zu Bd. I. S. 252:

Bucelini, Germ. Sacr. S. 201; mit Ahnentafel. — *v. Hattstein*, I. S. 373–76. — *Zedler*, XIX. S. 2144. — *v. Lang*, Suppl. S. 57. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 87 u. III. S. 308. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1862. S. 23 und 24 und 1864, S. 27–29. — *Tyrogg*, I. 60. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* II, 15.

Maucler, Mauclerc, Freiherren und Grafen (in Blau ein goldener, von drei, 2 und 1, goldenen Kleeblättern begleiteter Riegel, bestehend aus einem, an beiden Seiten abgekürzten Querbalken, welchen ein Keil von unten nach oben in der Mitte durchbohrt). Reichsfreiherrn- und französischer Grafenstand. Freiherrndiplom von 1782 für Friedrich (II.) v. Maucler, herz. württemb. Kammerherrn und Generalmajor u. Grafendiplom von 1779 für Franz Joseph v. Maucler, katholischer Linie. Seigneur d'Osse, Les Ougneys etc., in Rücksicht des Alters seines Geschlechts und der von seinen Ahnen geleisteten vorzüglichen Dienste nach dem Rechte der Erstgeburt. — Die Stammreihe des Geschlechts steigt in ununterbrochener Reihe von Friedrich Maucler, Ritter, herab, welcher 1267 zu Lons le Saulnier, in der vormaligen französischen Provinz Franche-Comté, starb. Die Nachkommen desselben setzten zu ihrem Namen den Titel: Seigneur de Maupas, nach einer der Familie zustehenden Besizung in der dortigen Gegend. Nach dem Widerruf des Edicts von Nantes begab sich Jeremias v. Maucler, Seigneur de Maupas, 1685 mit seiner, zur evangelischen Lehre sich bekennenden Familie in die Mark Brandenburg, wo er 1710 starb. Der Sohn desselben, Paul Emil v. M., geb. 1698 und gest. 1742, gründete auf besondere Veranlassung des Königs Friedrich II. von Preussen die s. g. französische Colonie bei Stettin und hinterliess, dreimal vermählt und zwar zuletzt mit Margaretha Caecilie v. Rapin-Thoyras, eine zahlreiche Nachkommenschaft. Der Eine seiner Söhne, Freiherr Friedrich (II.) v. M., s. oben, geb. 1736, stand als Officier in einem preuss. Cavallerie-Regimente, welches im siebenjährigen Kriege Prinz Friedrich Eugen von Württemberg commandirte und war zugleich Adjutant des Prinzen. Als Letzterer später als Statthalter seines Bruders, des regierenden Herzogs von Württemberg, nach Mömpelgard ging, begleitete ihn Friedrich v. M. und übernahm besonders die Erziehung der Söhne des Prinzen: des nachmaligen Königs Friedrich und dessen Bruder. Später folgte er dem Prinzen Friedrich Eugen, als dieser die Regierung des Landes Württemberg antrat, auch dahin und starb 1796 als h. württemb. Generalmajor u. Kammerherr zu Ludwigsburg. Aus seiner Ehe mit Luise Frein v. Le Fort, verm. 1782 und gest. 1801, stammten neben zwei Töchtern drei Söhne, von welchen die Freiherren Eugen und Wilhelm, s. unten, den Stamm fortgesetzt haben. — Die in Frankreich gebliebene

andere Linie des Geschlechts, welche den catholischen Glauben beibehalten, brachte im Laufe der Zeit ansehnliche Güter an sich und aus derselben erlangte Franz Joseph v. M., wie oben angegeben, den Grafenstand, doch ist schon mit seinem Sohne, dem Grafen Nicolaus Ludwig Franz, verm. mit Anna v. Chalet, welcher 1857 auf seinem Gute Ougneys im Departement du Doubs, nur einen Enkel weiblicher Linie, Sohn seiner 1837 gestorbenen Tochter, Gemahlin des Louis v. Vaulschier zu Besançon, hinterlassend, starb, die gräfliche Linie wieder ausgegangen. — Von dem oben erwähnten Freiherrn Eugen, geb. 1783 u. gest. 1859, k. württemb. Staatsminister a. D. etc. stammt aus der Ehe mit Sophie Grf. v. Beroldingen, gest. 1852, als ältester Sohn: Freiherr Emil (I.), geb. 1809, Besitzer des Ritterguts Ober-Herlingen im württemb. Donau-Kreise, k. württemb. Kammerh., Chef des Geh. Cabinets Sr. M. des Königs und Präsident des k. Ober-Hofraths, vermählt 1838 mit Françoise-Josephine-Anne, geb. 1812, Tochter des bei Waterloo gebliebenen Maréchal de-camp Duffresnay Marquis de Bermuy, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Caecilie, geb. 1845 u. Isabelle, geb. 1849, ein Sohn entspross: Freiherr Eugen (II.), geb. 1841, kön. württemb. Lieutenant im General-Quartiermeister-Stabe. — Der Bruder des Freih. Emil (I.), Freih. Paul, geb. 1829, k. württemb. Major und Adjutant Sr. M. des Königs, vermählte sich 1856 mit Miss Mary Guise Spence, geb. 1834, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Marie, geb. 1857, ein Sohn stammt: Paul Emil Eugen, geb. 1861. — Von dem 1845 verstorbenen Freiherrn Wilhelm, Sohne des Freih. Friedrich (II.), s. oben, k. württemb. Generalmajor und Oberst-Stallmeister, entspross aus der Ehe mit Sophie Frein v. Wächter, gest. 1843, ein Sohn: Wilhelm (II.), geb. 1830, k. württ. Oberlieutenant.

Cast, Adelsbuch des Kgr. Württemb. S. 445 und 46. — Freiherr v. Ledebur, II. S. 87 u. III. S. 308. — Geneal Taschenb. d. freih. Häuser, 1859. S. 510—13 u. 1864. S. 525 und 26. — W.-B. d. Kgr. Württemberg, Nr. 137 u. S. 38. — Kneschke, II. S. 290 und 91.

Mauderode. Reichsadelsstand. Diplom aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts vom K. Leopold I. für Otto Otte, h. braunschw.-lüneb. Geh. Kriegsrath und Administrator zu Ilfeld, mit dem Namen: v. Mauderode. — Ein aus der Grafschaft Hohenstein in Thüringen stammendes Adelsgeschlecht, welches den gleichnamigen Rittersitz noch 1737 inne hatte, um welche Zeit derselbe an die Krone Preussen verkauft wurde. Seitdem bildeten die Güter Mauderode und Hochstedt ein königliches Amt, welches später mit Klettenberg vereinigt wurde u. jetzt zum Kr. Nordhausen des Regier.-Bez. Erfurt gehört. Die Familie sass 1747 zu Tettenborn und Grosswechungen, welches letztere Gut auch in der Hand der Familie verblieb. — Der Stamm blühte in mehreren Sprossen fort, von denen viele in der k. preuss. Armee standen. Ein v. M., gest. 1817 als k. preuss. Oberstlieutenant a. D., war zuletzt Chef des Garnisonsbataillons vom 11. Infanterie-Regimente gewesen; ein Bruder, Staabs capitain im Regimente v. Grawert, war schon 1811 gestorben und ein anderer Bruder, früher ebenfalls Capitain im Regimente v. Grawert, starb 1833 als pensionirter Major. Von zwei Brüdern v. Mauderode, welche im Regimente Herzog von Braunschweig dienten, wurde der Aeltere später Major im 18. Infant.-Regimente und war zu-

letzt Kreissteuer-Einnehmer in Nordhausen und der jüngere starb 1818 im Pensionsstande. Im Infant.-Regim. v. Renouard in Halle stand ein Lieut. v. M., welcher später Stabsofficier im grossh. sachsen-weimar. Contingente wurde. Ein jüngerer Bruder desselben, Wilhelm Heinrich Ernst v. M., lebte in neuester Zeit als k. preuss. Generalmajor a. D. in Berlin und ein anderer Bruder, Leopold v. M., wurde Geh. Rechnungsrath im kön. preuss. Finanz-Ministerium. Ernst Bodo Wilhelm v. M., grossh. sachs.-weim. Kammerh. u. Hauptmann a. D., erhielt am grossh. sachs.-weim. Hofe die Stelle des Hof-Stallmeisters u. Bodo Julius Friedrich v. M., herz. sachs.-meining. Kammerherr und Generalmajor a. D., wurde Schloss-Hauptmann zu Meiningen, — Herr auf Gross-Wechsungen war in neuester Zeit August Günther v. Mauderode.

N. Pr. A.-L. III. S. 377 und 78. — *Freih. v. d. Kneesebeck*, S. 305. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 87. — *Siebmacher*, III. S. 128: v. Mauderode, Fränkisch. — W.-B. der Sächs. Staaten, VIII. 13.

Mauen, genannt Kochen. Ein früher zu dem ostpreussischen Adel gehörendes Geschlecht, welches zu Kosacken im Kr. Goldapp gesessen war. —

Freih. v. Ledebur, II. S. 87.

Mauer. Steiermärkisches, ehemals mehrfach begütertcs Adelsgeschlecht.

Schmütz, II. S. 522.

Mauerburg. Altes, steiermärkisches, schon 1282 vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches früher Maurer (nicht Mauer) hiess. Dasselbe wurde 1668 in die steierische Landmannschaft aufgenommen u. blühte noch 1717.

Schmütz, II. S. 522 und 23.

Maul. Reichsadelstand. Diplom von 1717 für Georg Ferdinand Maul, k. k. Reichsagenten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 376.

Mauntz (Schild der Länge nach getheilt mit zwei Sparren, rechts silbern in Roth und links schwarz in Gold). Reichsadelstand. Diplom von 1766 für Andreas Mauntz. Derselbe, aus der Gegend von Regensburg stammend, setzte den Stamm fort u. von seinen Nachkommen blieb 17. Oct. 1806 bei Halle Felix Michael v. Mauntz, Capitain im k. pr. Regimente Jung-Larisch, welcher aus der Ehe mit Caroline Grf. v. Krockow zwei Söhne hinterliess, von welchen der ältere Premierlieutenant, der jüngere Secondelieutenant im k. preuss. 29. Infant.-Regimente war. In neuer Zeit stand ein Lieutenant v. Mauntz im 25. Infant.-Regimente. — Die Familie erwarb in Westpreussen im Kr. Marienwerder das Kölm-Gut Münsterwalde.

N. Pr. A.-L. III. S. 378 und V. S. 326. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 87 u. 88. — Suppl. zu *Siebm.* W.-B. IV, 5 u. IX. 22.

Maur, in der Maur, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1703 für Johann Georg in der Maur aus Tirol.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 78.

Maurer v. Hohenstein. Ein früher zu dem Adel in den österreichischen Erbländen gehörendes Geschlecht. Johann Maurer v. Hohenstein, erst k. k. Capitain, dann Schloss-Pfeger zu Linz und später

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

Küchenmeister des Erzherzogs Leopold, wurde 1646 in Ober-Oesterreich als Landmann aufgenommen. Derselbe hinterliess aus der Ehe mit Regina Felicitas Fuchs unter Anderen zwei Söhne, Egon Gotthard und Johann Leonhard Egon Gotthard Maurer v. Hohenstein kaufte das Gut Hagenberg und hatte aus der Ehe mit Maria Ehrentraut Künig v. Cammern sieben Töchter und ebenso viele Söhne, von welchen letzteren 1727 nur noch Joseph M. v. H., k. k. Cuirassier-Lieutenant, lebte. Johann Leonhard M. v. H., Herr auf Eytendorff, starb 1693 im 49. Lebensjahre und hinterliess aus der Ehe mit Eva Maria Schmidauer v. Ober-Wallsee einen Sohn, Johann Carl, welcher das Gut Tambach kaufte und, vermählt mit Sophie Lorber, den Stamm, neben drei Töchtern, durch zwei Söhne, Johann Carl und Christoph, fortsetzte.

Freih. v. Hoheneck, Bd. I. und II. — *Gauhe*, II. S. 460 u. 701. — *Freih. v. Krohne*, I. 1. S. 444 u. 2. S. 336.

Maurer v. Kronegg zu Ungarshofen, Freiherren (Schild quergetheilt: oben der Länge nach ein- und unten ebenfalls der Länge nach zweimal getheilt: fünffeldrig. 1 in Schwarz eine silberne Mauer mit drei gekerbten Zinnen, über welchen eine alte, königliche, goldene Laubkrone schwebt; das 1677 verbesserte Stammwappen; 2 in Blau ein nach rechts springender, natürlicher Hirsch; 3 in Gold auf grünem Rasen ein grünbelaubter Baum mit braunem Stamm und reifen Früchten; 4 in Roth zwei silberne Lilien neben einander und 5 in Gold ein aufrecht gestellter grüner Palmenzweig). Reichs- und erbl.-östr. Freiherrnstand. Diplom vom 13. Nov. 1787 für Aloys Joseph Ritter Maurer v. Kronegg zu Ungarshofen, des kaiserl. Reichskammergerichts-Rath und Beisitzer. — Altes, aus Steiermark und Tirol stammendes Adelsgeschlecht, welches auch Maur, Mauer und Mauerer geschrieben wurde u. wohl eines Stammes mit der S. 177 genannten Familie v. Mauer ist. Dasselbe war schon im 13. Jahrh. im Mürzthale in Steiermark begütert, so wie im 16. u. 17. Jahrh. in Tirol und breitete sich später auch in anderen Ländern Oesterreichs und in Deutschland aus. Durch kaiserliches Diplom vom 20. Juli 1677 wurde Matthias Maurer v. Kronegg zu Ungarshofen, in Tirol begütert und zu Botzen sesshaft, in Anerkennung der von ihm und seinen Vorältern im Kriege und Frieden dem h. röm. Reiche und dem Erzhause Oesterreich erwiesenen, getreuen Dienste, in den rittermässigen Reichs-Adelsstand mit dem Prädicate: v. Kronegg zu Ungarshofen, unter Verbesserung des Stammwappens und Bestätigung des alten Herkommens der Familie, erhoben und Joseph Reichsfürst v. Schwarzenberg ertheilte als Comes Palatinus durch Diplom vom 22. Nov. 1777 den Brüdern Paul Joseph u. Friedrich Ignaz v. Maurer zu Kronegg und Ungarshofen für die von ihnen dem Erzhause Oesterreich geleisteten treuen Dienste und in Würdigung der Verdienste ihrer Vorfahren, den erblichen Reichsritterstand mit abermaliger Vermehrung des Wappens. — Matthias Maurer Edler Herr v. Kronegg zu Ungarsberg, s. oben, geb. 1622 und gest. 1686, war zweimal vermählt und hatte aus der einen Ehe mit Ursula v. Kugler zahlreiche Nachkommen. Seine vier verhehelichten Söhne gründeten vier Hauptlinien des Stammes und zwar: Joseph, in erster Ehe verm. mit Maria Catharina Flamin v. Thannhau-

sen und in zweiter mit Ida Theresia Eleonora Freiin v. Manikhor, die botzener Linie; Carl, verm. mit Maria Catharina Sabina v. Rottenberg, die freiburger Linie; Johann Jacob, verm. mit Maria Josepha Victoria v. Herkulsberg, die wiener, nachher reichsfreiherrliche Linie und Ferdinand, zuerst verm. mit einer Schacky v. Schönfeld u. später mit einer v. Mauersberg, die regensburger Linie. — Die genauer bekannte absteigende Stammreihe der wiener, später freiherrliche Linie ist folgende: Johann Jacob M. v. K. zu U. — dritter Sohn des Matthias M. Edlen Herrn v. K. zu U., s. oben — geb. 1674 und gest. 1738, Leibchirurg des K. Carl VI.: Maria Josepha Victoria v. Herkulsberg, verm. 1715 und gest. 1732; — Paul Joseph Reichsritter M. v. K. zu U., geb. 1727 u. gest. 1781, Herr der Herrschaft Rammingdorf, k. k. w. Geh. Rath und Beisitzer bei dem Oberst-Hofmarschallamte zu Wien: erste Gemahlin: Regina v. Hillmayer, gest. 1758; — Freiherr Aloys, s. oben, gest. 1805, k. Reichskammergerichts-Rath und Beisitzer: Therese Sophie Freiin v. Trott, gest. 1819; — Freih. Franz, gest. 1846, Privatier: Johanna Pfeffer, gest. 1835; — Freih. Eduard, geb. 1821 — jetziges Haupt der freiherrlichen Linie — Rittergutsbesitzer zu Stampfen in Ungarn, k. k. Hauptmann in d. A., verm. 1854 mit Mathilde v. Troyer, geb. 1825, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Mathilde, geb. 1854, zwei Söhne stammen: Adolph, geb. 1856 u. Oscar, geb. 1860. — Die beiden Brüder des Freiherrn Eduard sind: Freih. Adolph, geb. 1827, k. k. Hauptmann und Alfred, geb. 1834, k. k. Oberlieutenant.

General. Taschenb. der freih. Häuser, 1861, S. 485–87 u. 1864. S. 426–28.

Maurer v. Maurerthal, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 31. Jan. 1850 für Joseph Maurer v. Maurerthal, k. k. Feldmarschalllieutenant u. Festungscommandant zu Zara. Derselbe hat den Stamm fortgesetzt und ein Sohn, Casimir Freih. M. v. M., wurde Lieutenant im k. k. Jäger-Regimente.

Handschriftl. Notiz.

Maurice. Ein in der Person des Johann Georg u. Aegidius v. Maurice, laut Eingabe d. d. Hilbringen im Kr. Merzig, Reg.-Bez. Trier, 11. Juli 1830, in die Adelsmatrikel der Preussischen Rheinprovinz unter Nr. 173 der Classe der Edelleute eingetragenenes Geschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 88. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 79. Nr. 153 und S. 76.

Maurich v. Rusbach, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1811 für Franz Maurich, Hauptmann im k. k. Generalquartiermeisterstabe, mit dem Prädicate: v. Rusbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

Mauritius, Schmied v. Mauritius. Adelsstand des Kgr. Preussen. Angaben über das Diplom fehlen in allen, über die preussischen Erhebungen sich verbreitenden Schriften. — Den Erben eines Oberstlieutenants v. Mauritius gehörte 1805 das Gut Ranzow unweit Calau. In neuester Zeit stand Gustav v. M. als Lieutenant in der k. k. Armee.

N. Pr. A.-L. V. S. 326. — Freiherr v. Ledebur, II. S. 88. — W.-B. der Pr. Monarchie, III. 96.

Mauritzio, Maurizio, Edle v. Mohrenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1778 für Joseph Mauritzio, Kaufmann zu Triest,

mit dem Prädicate: Edler v. Mohrenfeld. Der Stamm hat fortgeblüht. Ignaz Maurizio, Edler v. Mohrenfeld war 1857 k. k. Platz-Hauptmann 1. Cl. zu Bergamo.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 374. — Milit.-Schematism. d. österr. Kaserthums.

Maurus, Edle v. Wagburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1798 für Joseph Johann Maurus, Kaufmann zu Linz, wegen seiner Handels-Industrie, mit dem Prädicate: Edler v. Wagburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226.

Mauschwitz. Altes schlesisches und lausitzisches Adelsgeschlecht, welches sich von dem lausitzischen Stamme Debschütz, s. Bd. II. S. 431 unter Beibehaltung des Wappens: (in Silber ein grünes Seebblatt, dessen Stiel sich zur Linken wendet) abzweigte. Nach Wendt erhielt ein v. Debschütz aus dem väterlichen Erbe das eine Meile von Bauzen gelegene Rittergut Malschwitz u. nannte sich nach demselben, aus welchem Namen, als er sich in Schlesien ansässig machte, nach der schlesischen Mundart der Name: Mauschwitz entstanden sein soll. In Schlesien kam das Geschlecht vom Anfange des 16. Jahrh. an vor, breitete sich aus den der Familie schon damals zustehenden Gütern Harpersdorf im Liegnitzischen, Lederrose im Jauerschen und Armenruh im Goldbergischen weit aus, führte besonders von dem Sitze Armenruh den Beinamen und erwarb im Laufe der Zeit mehrere ansehnliche Güter. — Christoph v. Mauschwitz lebte um 1506; die Gebrüder v. M. verkauften 1519 einen Theil von ihrem Gute Oderwitz dem Rathe der Stadt Zittau; Sigismund II. v. M. war 1596 Herr auf Alzenau im Goldbergischen; Friedrich v. M. auf Harpersdorf und Armenruh kommt 1639 als fürstl. liegnitzischer Regierungs- und Landrath vor und Maximilian v. M. und Armenruh 1676 als Landes-Aeltester des Fürstenthums Liegnitz. Von den beiden Söhnen des Letzteren starb der Aeltere, Carl Sigismund v. M. auf Armenruh und Harpersdorf, 1712 als des Fürstenthums Liegnitz und der Stände Bestallter, der Jüngere aber, Maximilian auf Jaenowitz u. Gross-Waltersdorf, war damals noch am Leben. Bernhard Friedrich v. M. u. Leisersdorf, gest. 1709, der Fürstenthümer Jauer u. Schweidnitz Landes-Aeltester, hinterliess unter Anderen einen Sohn: Maximilian Leonhard, Herrn auf Leisersdorf. Joachim Daniel v. M. auf Barzdorf im Striegauischen, der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz Landes-Aeltester, starb 1710 und Wolf Christoph v. M., Herr auf Ulbersdorf, 1721 als Land-Hofmeister des Goldbergischen Weichbildes. — Die in der Lausitz gebliebene Linie, welche wohl dem zwischen Weissenberg und Reichenbach gelegenen Gute Mauschwitz den Namen gab, erlosch um 1707 mit Caspar Sigmund v. M. auf Waltersdorf, Passerin etc. und die Güter desselben fielen an die Söhne seiner Töchter, an die v. Rex. — In Schlesien blühte das Geschlecht im 18. Jahrh. fort und Glieder der Familie kamen zu hohen Ehrenstellen: Maximilian v. M. starb 1782 als k. preuss. Generalmajor und Chef eines Cuirassier-Regiments und Carl Maximilian Ferdinand v. M., gest. 1792, wurde 1786 k. preuss. w. Geh. Staats-Kriegs- und dirigirender Minister. Im 19. Jahrh. nahm der Stamm an Sprossen ab, doch stand noch 1837 Ernst v. M. als Regierungsrath und zweiter Justitiarius bei der General-Commission zu

Breslau und im 6. Infanterie-Regimente diente ein Hauptmann und im 5. Cuirassier-Regimente ein Lieutenant v. Mauschwitz.

M. Georg Wendt, Debschützische Genealogie, 1695. P. I. S. 3. — *Carpzog*, Analect. Zittav. II. S. 311. — *Sinapius*, I. S. 631 und 32 und II. S. 802. — *Gauhe*, I. S. 1334 und 35 nach *Lucae*, Schlesisch. Chronik. — *Zedler*, XIX. S. 2239. — N. Pr. A.-L. III. S. 378 u. 79. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 88. — *Siebmacher*, I. 72: Die Mauschwitz, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 361.

Mauthner, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 10. Jan. 1850 für Ludwig Mauthner, Doctor der Medicin.

Handschriftl. Notiz.

Max, Edle v. Maxen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1798 für Matthias Joseph Max, k. k. Kreis-Commissar zu Iglau, mit dem Prädicate: Edler v. Maxen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226.

Maxelrain zu Hohenwaldeck, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1660 für Wolfgang Veit Herrn v. Maxelrain zu Hohenwaldeck. — Ein früher zu dem ehemaligen schwäbischen Reichs-Grafen-Collegium gehörendes Grafengeschlecht, welches aus Bayern und zwar aus dem Schlosse u. der Herrschaft Maxelrain, Maxlrain, unweit Aibling stammte und in alter Zeit auch Machselrain, Meychslrein, Meichselrein u. Maechselrain geschrieben wurde. Die Familie kam schon im 12. Jahrh. vor: Heinrich und Sibotho, edle Männer v. Maxelrain treten als Zeugen 1130 in der Gründungs-Urkunde des Klosters Beyharting auf. In der Mitte des 14. Jahrh. lebte Otto v. M., dessen erste Hausfrau Anna Grf. v. Montfort, die zweite Catharina v. Schenna, tirolischen Herkommens, war. Von Letzterer stammten zwei Söhne, Conrad und Wilhelm. Wilhelm hatte aus der Ehe mit Anna Marschallin v. Poxberg einige Söhne, von welchen Ludwig den Stamm fortsetzte. Derselbe war mit Anna v. Riedheim vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossen: Sigismund, der nur eine Tochter hinterliess und Veit, Land-Pfleger zu Aibling, welcher durch seine Gemahlin, Margaretha, Wolfgang Herrn von Waldecks Tochter und zum Theil Erbin, seiner Familie das Recht auf die Herrschaft Waldeck zubrachte, welches auch sein Sohn, Wolfgang, laut Transaction von 1559 mit den Miterben aus den Familien v. Hohenrain und Sandizell, sich u. seinen Nachkommen sicherte. Nach dem Tode Wolfgangs, welcher zuerst den freiherrlichen Titel führte, schieden seine Söhne, Wolfgang Dietrich und Wolfgang Wilhelm, von welchen, nach der väterlichen Bestimmung, der Erstere die waldeckischen, der Letztere die maxelrainischen Güter in Besitz genommen hatte, den Stamm in zwei Linien. Die Söhne Wolfgang Dietrichs, welcher in Folge der Religionsstreitigkeiten viel zu leiden hatte, setzten den Stamm fort und zwar der Aeltere, Ludwig, herz. bayer. Kämmerer, in der Ehe mit Barbara Scholastica v. Sandizell und der Jüngere, Georg, mit Maria v. Degenberg, doch starben dieselben später in einem Jahre, 1608, ohne noch Nachkommen zu haben und so erlosch denn die ältere Linie. Der Stifter der jüngeren Linie, Wolfgang Wilhelm, kurfürstlicher Hofmarschall und Hauptmann zu Burekhausen, pflanzte die maxelrainische Linie fort. Derselbe vermählte sich mit Johanna Perner aus einem braunschweigischen Geschlechte, aus welcher Ehe, neben andern Kindern,

Graf Wolfgang Veit (I.), s. oben, entspross. Letzterer, verm. mit Johanna Truchsessin v. Waldpurg, hatte zwei Söhne, Heinrich Georg und Wolfgang Veit (II.), welche die Stifter zweier Speciallinien der jüngeren Hauptlinie wurden. Von dem Stifter der älteren Speciallinie, Heinrich Georg, gest. 1640, verm. mit Maria Elisabeth Grf. v. Preysing, gest. 1669, stammte Johann Vitus, kurbayerischer Kämmerer, verm. in erster Ehe mit Catharina Constantia Freiin v. Spiering in Fronberg und in zweiter mit Francisca Clara Grf. v. Lamberg, welcher als Letzter seiner Speciallinie 1705 ohne Nachkommen starb. Von dem Stifter der jüngeren Speciallinie, Wolfgang Veit (II.), gest. 1660, verm. mit Rosina Grf. v. Preysing, gest. 1676, entspross Maximilian Wilhelm, verm. mit Maria Theresia Grf. v. Fugger-Wöllenburg, dessen Sohn, Johann Vitus Joseph Marcus 12. Nov. 1734 den Mannstamm seines alten Geschlechts schloss, da derselbe nur sechs Töchter gehabt hatte. Die genannten Stammschlösser und Herrschaften fielen an Kur-Bayern zurück.

Wig. Hand., P. II. — *Spener*, S. 493 u. Tab. 19. — *Durchlaucht. Welt*, Ausg. von 1710. II. S. 351–57. — *Hübner*, II. Tab. 567. — *Gauhe*, I. S. 1293–95: nach *Inhoff* u. dem *Geneal. Handb.* — *Zedler*, XX. S. 84–86. — *Siebmacher*, I. 19: Meychlain, Herrn u. Freiherren. — *Trier*, S. 518–20 u. Tab. 74. — *v. Meding*, II. S. 361 und 62.

Maxen (in Silber drei, 2 u. 1, gestürzte grüne Blätter an kurzen Stielen). Altes, meissenesch Adelsgeschlecht, welches schon 1335 zu Maxen bei Pirna sass und später in der Ober- und Niederlausitz ansehnlich begütert wurde. — Martin v. Maxen war 1465 Amtshauptmann zu Görlitz, welche Würde auch Hans v. M. 1557 und ein gleichnamiger Sprosse der Familie a. d. H. Groeditz 1573 zu Bautzen bekleidete; schon vorher, 1502, tritt ein Hans v. M. als abgesagter Feind der Sechsstädte auf; Siegmund v. M. kommt als Rath des Kurfürsten August zu Sachsen vor; Georg v. M. starb 1590 als Hauptmann zu Wolfenbüttel; Wolff v. M. auf Rattwitz lebte um 1602 als Landes-Aeltester im görlitzischen Kreise und Nicol v. M. auf Bischheim, Hennersdorf, Ohorn etc. kursächs. Kammerherr und Ober-Stallmeister, starb 1712. Derselbe hatte mehrere Söhne, von denen Johann George v. M. auf Pulsnitz, kursächs. Kammerjunker und Friedrich Gottlob v. M. auf Bischheim kursächs. Kammerherr wurde. Bei Lebzeiten der Letzteren war Hans Adolph v. Maxen auf Quitzdorf Klostervoigt des Klosters Marienthal. Der Stamm blühte fort, nahm aber um die Mitte des 18. Jahrh. und in der zweiten Hälfte desselben an Sprossen ab, sass aber noch 1777 in der Oberlausitz zu Ohorn und Obersteina unweit Pulsnitz und in der Niederlausitz meist um Guben zu Cummeltitz, Kleindammer, Hohen- und Nieder-Jehser, Oegeln, Strege und Weltho. Um oder nach dieser Zeit ist der Mannstamm erloschen. Die Letzte des Geschlechts war eine vermählte Frau v. Carlowitz, deren Sohn, Maximilian Carl v. Carlowitz, gest. 1833, Herr auf Colmnitz bei Freiberg, k. sächs. Kammerherr und Ober-Steuer-Einnehmer, mit seinem Namen und Wappen Namen und Wappen der erloschenen Familie v. Maxen vereinigte, s. Bd. II. S. 225.

Knauth, S. 531. — *Sinapius*, II. S. 804. — *Val. König*, II. S. 703–9. — *Gauhe*, I. S. 1335 u. 86 auch nach *Mülleri Annal. Saxon.* — *Zedler*, XIX. S. 2248. — *Dienemann*, S. 340. Nr. 39. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 88. — *Siebmacher*, I. 166: v. Maxen, Saechsisch. — *v. Meding*, I. S. 377. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* V. 23.

May, Mai (Schild geviert: 1 von Roth, Gold, Silber und Schwarz quergetheilt; 2 in Roth ein silberner Löwe; 3 in Gold ein schwarzer Adler und 4 in Blau ein, eine Kugel [auch Schale oder Ring] tragendes Stativ). Ein in Westphalen begütert gewesenes Geschlecht, welches 1560 u. noch 1630 zu Stammhild u. im letztgenannten Jahre auch zu Brüntrup im Lippeschen sass. Hans Christian v. May wurde 1751 erster Kammerdirector zu Cleve und der Sohn desselben, Hans Franz Friedrich v. M., früher Rittmeister im k. pr. Leib-Cuirassier-Regimente, war 1809 Postmeister zu Dessau.

Zedler, XIX. S. 2312. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 379. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 88. — *Siebmacher*, III. 133.

May (Schild der Länge nach getheilt: rechts ein Löwe und links ein Maienbaum). Ein in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. in Berlin ansässiges Adelsgeschlecht. Christoph Ehrenreich v. May, Doctor der Medicin, war 1719 und noch 1737 Hauseigenthümer zu Berlin.

Freih. v. Ledebur, II. S. 88.

May, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1716 für Georg Augustin v. May, Reichshofrath.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

May v. Klingen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Anton May, Oberlieutenant im k. k. 2. Artillerie-Regimente, mit dem Prädicate: v. Klingen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 374.

May v. Mayenthal, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1729 für Joseph Ignaz v. May, k. k. österreichischen Hofraths-Secretair, mit dem Prädicate: Edler v. Mayenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Mayburg, Freiherren. Ein in Steyermark in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. vorgekommenes, freiherrliches Geschlecht.

Schmidt, II. S. 527.

Maydan v. Dannenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1781 für Franz Carl Maydan, k. k. Artillerie-Districts-Commandanten und Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Dannenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 374.

Maydell, Maydel, auch Freiherren. Schwedischer Freiherrenstand. Diplom vom 26. Juni 1693 für Georg Johann v. Maydell, kön. schwed. Feldmarschall und General der Infanterie. — Altes, lief-, cur- und esthländisches Adelsgeschlecht, dessen gleichnamiges, in Liefland gelegenes Stammhaus schon über dreihundert Jahre in der Hand der Familie v. Taube ist. Dasselbe sass in älterer Zeit auch in Ostpreussen zu Deygohnen und Doben unweit Angerburg und zu Faulhoeden und Grzibowen bei Lotzen. — Nach Hartknoch soll, was dahin gestellt bleiben muss, der Stammvater desselben ein Krieger, Mayedo, gewesen sein, dessen Vater, Tirsko, einem tapferen Feldherrn, die heidnischen Preussen 1255 die Festung Welau zur Beschützung übergaben, der aber mit seinem Sohne den christlichen Glauben annahm, nachdem er glaubte, die Festung gegen die Kreuz-Ritter nicht halten zu können. — Von den späteren Sprossen des Stammes standen Mehrere in k. polnischen Mili-

tair- u. Staats- so wie in k. schwedischen Militäirdiensten. Von Einem v. M., k. polnischem Obersten, stammte Johann v. M., k. poln. Oberstlieutenant und von dem Sohne des Letzteren, Dionysius, k. polnischem Obersten im Kriege gegen die Moscoviter, entspross Hermann v. M., um 1600 k. poln. Kammerherr, Präsident des Kr. Piltens und Starost. Derselbe hatte zwei Söhne, Otto Ernst und Dietrich Hermann. Otto Ernst, Herr auf Rosenböck und Raven, k. poln. Kammerherr und ebenfalls Präsident u. Starost des piltenschen Kreises, hinterliess zwei Söhne, Friedrich Johann und Dietrich, welche 1678 k. poln. Kammerherren waren und von Dietrich Hermann, k. poln. Kammerherrn u. Starosten, Herrn auf Riga u. Kleeszell, Obersten des Leib-Regiments etc. stammte ein einziger Sohn, Jacob Friedrich, k. poln. Kammerherr und Starost, welcher 1682 zu Leipzig, nach einem Zweikampfe, von seinem Gegner aus einem Hinterhalte ermordet wurde. — Freiherr Georg Johann¹, s. oben zeichnete sich naméntlich im Anfange des 18. Jahrh. in dem damaligen schwedisch-polnischen Kriege durch grosse Tapferkeit aus und 1736 trat ein k. poln. Generalmajor v. Maydell in k. russische Dienste. — Der Stamm blühte in Lief- und Curland fort, kam auch nach Hannover und Meklenburg, wo er zu Wredenhausen angesessen wurde und brachte in neuer Zeit auch in der Ost-Prignitz das Gut Seefeld an sich.

Hartknoch, Preussisch. Historie, S. 287. — *Theatr. Europ.*, XI. S. 1312. — *J. U. König*, Besserische Schriften: Lebensbeschr. des Hrn. v. Besser, Leipzig, 1732, I. S. 40. — *Gauhe*, II. S. 701-3. — *Suea Rikes Matrik*, I. S. 378 u. II. S. 1446. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 337 u. 38 und 444. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 206. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 88 u. III. S. 308. — *v. Meding*, I. S. 377-79: v. M. u. Frh. v. M. — *Schwed. W.-B.* Frh. v. M. u. v. M. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* IV. 18. — *Neimbt*, Curländ. W.-B. Tab. 25. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 22.

Mayenberg, v. und zu Mayenberg, Ritter und Edle, auch Freiherrn. Reichsadels-, reichs- und erbl.-österr. Ritter- und erbl.-österr. Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 5. August 1687 für Johann Georg Schmid (Schmidt), in Rücksicht seiner in verschiedenen Gelegenheiten erworbenen ausgezeichneten Verdienste; Ritterdiplom vom 18. Mai 1714 für Denselben, mit dem Prädicate: Edler v. u. zu Mayenberg, Mayenburg und Freiherrndiplom vom 12. Juli 1790 für Joseph Anton Edlen v. u. zu Mayenberg, nieder-österreich. Appellationsrath. wegen 60jähriger Dienstleistung. — Von Johann Georg Edlen v. u. zu Mayenberg entspross Christoph Friedrich Edler v. und zu M., nieder-österr. Canzler, welcher die Herrschaft Wirmla in Nieder-Oesterreich kaufte u. 11. Juli 1726 unter die alten Geschlechter des niederösterr. Ritterstandes aufgenommen wurde. Von Letzterem stammte Freih. Joseph Anton, s. oben, welcher sich mit Maria Anna v. Mayersfeld vermählte und von dem Sohne aus dieser Ehe, dem niederösterr. Regimentsrathe und Landes-Verordneten des Ritterstandes, Freih. Anton Joseph v. und zu M., verm. mit Antonie v. Dechan, entspross Joseph Freih. v. und zu M., geb. 1775, welcher den Stamm fortsetzte.

Leupold, I. 3. S. 486-90. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 70 und 143. — *W.-B. der österr. Monarchie*, XI. 82. — *Kneschke*, II. S. 291 und 92.

Mayenn, s. Meyenn.

Mayer, Ritter und Edle, Mayer v. Mayerfels, Ritter und Edle (Wappen nach dem Diplome von 1808: Schild geviert: 1. u 4 in Gold ein einwärtsgekehrter, gekrönter, doppelt geschweifeter, schwarzer Löwe

und 2 und 3 in Roth ein schrägrechter, silberner Balken, welcher mit fünf blauen, an einander gereihten Eisenhütchen belegt und oben, links, wie unten, rechts, von einem sechsstrahligen, silbernen Sterne begleitet ist und Wappen nach dem Diplome vom 21. Nov. 1863: Schild roth, mit goldenem Schildeshaupte. Im goldenen Schildeshaupte ein schwarzer, goldgekrönter, nach rechts schreitender Löwe mit ausgeschlagener Zunge und doppelt über sich geworfenem Schwanze. Im rothen Schilde zwischen zwei sechsstrahligen, silbernen Sternen ein weisser, mit fünf blauen, aneinander gereihten Eisenhütlein belegter, rechter Zwergbalken. Am Schilde stehen drei offene, gekrönte, adelige Turnierhelme mit dem Helmschmucke der Mayer v. Mayerfels, der Mayer v. Hüningen u. des Mayeramtes Velseck und mit den althergebrachten Wappen-Schildhaltern des Geschlechts: zwei gold bekleideten weiblichen Engel-Jungfrauen mit blauen Flügeln und mit dem Wappenspruche: Maria hilf! — Edler- und Ritterstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 10. März 1808 für die Gebrüder Alois Johann Mayer, Grosshändler, Guts- und Hausbesitzer in der Pfarrei St. Wilten oder Wiltau bei Innsbruck, und Carl Lorenz Mayer, k. bayer. Staats-Schulden-Tilgungs-Commissions-Assessor und Wechsel- und Mercantil-Gerichts-Beisitzer zweiter u. höchster Instanz, und zwar auf Vorbitte der tirolischen Stände, wegen des ihrem Lande zur Zeit der Noth verschafften, nützlichen Credits u. wegen von ihnen geleisteter, ja oft mit persönlichen Gefahren verbundener Hülfe, so wie unter Bestätigung und ausdrücklicher Anerkennung ihres hergebrachten Wappens und mit besonderer Berufung auf den, der Familie ertheilten pfalzgräflichen Wappenbrief vom 24. Juli 1676 u. k. bayer. Anerkennungs-Bestätigungsdiplom d. d. Rom, 21. Nov. 1863, für die directe Abstammung des Carl (II.) Heinrich Otto Joseph Anton Ritter und Edlen Mayer v. Mayerfels, auf und zu Schwanegg etc., k. bayer. Kammerjunker und Landwehr-Hauptmann, Doctor der Philosophie etc. von den Mayern von Völs und für die königliche Ermächtigung zur Eintragung mit dem Prädicate: „v. Mayerfels“ nunmehr auch in die Adelsmatrikel des Königreichs Bayern. — Das eben erwähnte Diplom von 1863 erkennt an und bestätigt ausdrücklich, dass die Voreltern des Geschlechts von dem im Hauptstamme erloschenen, alten, südtirolischen Geschlechte der Mayer abstammen, dessen Mitglieder in ältester Zeit mit dem erblichen Mayeramte der Herrschaft Völs, Föls, bei Botzen betraut gewesen, weshalb sie von dem dortigen Mayerhofe die Mayer v. Foels und später kurzweg die „Mayer v. Mayerfels“ genannt und dann auch mit dem erblichen Teutsch-Ordens-Mayer-Amte der Commende Lengmoos zu Stein am Ritten belehnt worden sind, mit welchem Amte auch die directen Vorfahren des Diploms-Empfängers, bis zum Urgrossvater herab, mehr als zwei Jahrhunderte bekleidet gewesen waren. Der erste und eigentliche Stammmame des Geschlechts war übrigens: „Vels (Fels) oder Völs“ und im Welschen „de Vels“ und erst später wurde der Amtsname: Mayer hinzugesetzt und im Laufe der Zeit zum erblichen Schreibnamen gemacht u. zwar auf die natürlichste Weise, eben weil selbst das der Familie zustehende Mayer-Amt der Grafen v. Botzen und nachmaligen Hohen-Eppaner aus dem welfischen Stamme auch

erblich war. Die Namen: Völs, Völs, Fels und de Vels sind demnach — vor Ankunft der Colonna v. Fels in Tirol — vollkommen identisch mit dem Namen: Mayer v. Vols, Völs. — Der Stamm schied sich bald in mehrere nach ihren Burgen genannte Linien, welche sich weit ausbreiteten und, im Besitze ansehnlicher Lehen, Landsässigkeit in verschiedenen Gegenden erlangten. Von diesen Linien haben namentlich die Mayer v. Hünigen, welche in zwei Linien blühten, schon in ältester Zeit und zwar zweifelsohne aus traditioneller Erinnerungs-Pietät ihres ersten u. ältesten Herkommens, zwei Edelsitze mit dem Namen Mayer- oder auch Mayenfels erbaut, deren einer unweit der Stadt Basel zwischen Muttenz und Prattlen auf einem reizend gelegenen Hügel sich jezt als eine äusserst elegante Villa erhebt, der andere aber noch heute in Hünigen selbst sich befindet. — Wohl nur zur Geltendmachung der von dem Geschlechte erlangten Aemter und Würden u. der damit von jeher verbundenen Edelmansfreiheit auch im fernen Auslande haben später mehrere, vermuthlich längere Zeit von der tirolischen Heimath in Bayern abwesende Glieder des Stammes noch einen eigenen pfalzgräfflichen Wappen- und Freiheitsbrief sich ausstellen zu lassen für nothwendig erachtet. Derselbe wurde 24. Juli 1676 von Joh. Baptista Carl, A. A. Doctor, des paepstlichen Stuhls zu Rom Protonot., Comes Palatinus u. Dechant zu Weichs an der Glon im Oberfürstenthume Bayern für Sebastian M. mit seinen drei Söhnen: Veit, Thomas und Matthias im Gerichte Sarnthein (im s. g. Sarnthale bei Botzen), für Georg M. mit seinen zwei Söhnen, Christian und Martin im Gerichte Ritten aufn Stein bei Botzen und für Caspar M. „so noch am Leben“, wie im Wappenbriefe steht, mit seinen drei Söhnen, Philipp, Georg (II.) und Matthaëus, ausgestellt. Ein directer Nachkomme eines der im erwähnten Wappenbriefe genannten acht Brüdersöhne — welches derselben ist bei Mangelhaftigkeit der Pfarrbücher in jenen Gegenden noch nicht ermittelt — war Lorenz Mayer, gest. 1767, Pfleger und Gerichtsschreiber zu Wangen, auch Amtmann der deutschen Ordens-Commende zu Lengmoos am Ritten u. derselbe ist der gemeinsame Stammvater der drei neueren Hauptlinien des Geschlechts. Aus der Ehe mit Anna Maria Thaler stammten nämlich, neben einer Tochter, drei Söhne: Joseph (I.), Alois Johann (I.) u. Carl (I.) Lorenz. Joseph (I.), gest. 1805, Notarius, Syndicus, Stadt- u. Gerichtsschreiber zu Botzen, gründete die älteste, die s. g. tirolische oder botzener Linie, auf welche sich, da der Stifter, wie erwähnt, 1805 starb, das in die Familie später gekommene Edlen- und Ritterdiplom nicht beziehen konnte. Diese Linie ist mit dem Sohne, Alois Johann (II.), 1853 wieder ausgegangen. Alois Johann (I.) Ritter u. Edler v. Mayer, s. oben, gest. 1817. verm. mit Maria Anna Cölestina v. Tschussi, stiftete die bayerische ältere, oder s. g. insbrucker Linie, welche im Mannsstamme nicht fortgesetzt worden ist. Von sechs Töchtern starben fünf jung; die einzig am Leben gebliebene Tochter, Wilhelmine Angela Aloisia, wurde die erste Gemahlin des Andreas Freiherrn v. Grossschedl, k. bayer. Hauptmanns à la suite, starb aber 1841 mit Hinterlassung einer Tochter und dreier Söhne, von welchen zwei noch leben. Carl (I.) Lorenz Edler und Ritter v. Mayer, gest. 1832, welcher 1819 Guts- und

Gerichtsherr vieler im Kr. Nieder-Bayern gelegenen Hofmarken und Ortsschaften wurde, gründete die allein noch blühende, bayerische jüngere, oder s. g. münchener Linie. Derselbe war in erster Ehe vermählt mit Magdalena Schlicker und aus dieser Ehe (die zweite blieb kinderlos) stammte ein einziger Sohn, Joseph (II.) Carl Lorenz Benedict Edler Ritter v. Mayer, geb. 1795 und gest. 1861, Major u. Commandant der k. bayer. Landwehr-Cavallerie-Division zu München. Realitäten- u. Fabrikbesitzer ebendasselbst etc. Derselbe verkaufte die vom Vater 1832 ererbten umfangreichen niederbayerischen Güter 1833 an den damaligen k. bayer. Staatsminister Grafen v. Montgelas, welcher durch Erwerb dieser Besitzungen seiner Familie die bayerische erbliche Reichsraths-Würde wieder verschaffte. Aus seiner Ehe mit Anna Maria Josepha Catharina v. Reichenbach, — einzigen Tochter des bekannten Gelehrten und grossen Mechanikers Georg Ritters v. Reichenbach, k. bayer. Directors des Ministerial-Baubureaus und Oberst-Berg- u. Salinenrathes, aus der Ehe mit Franzisca v. Enhuber — entspross der jetzige Stammälteste: Carl (II.) Heinrich Otto Joseph Anton Ritter und Edler Mayer v. Mayerfels, s. oben. Derselbe, geb. 1825, vermählte sich 1849 mit Regina Walburga Ursula Menges, aus welcher Ehe, da ein 1853 geborener Sohn, Carl (III.) Joseph Lorenz, schon 1854 u. ein anderer 1861 geborener Sohn, Georg (III.), nach einem halben Jahre starb, jetzt nur drei Töchter leben: Anna Maria Josepha Regina, geb. 1850, Maria Theresia Regina, geb. 1851 und Ida Sophia Regina, geb. 1855. Eine 1852 geborene Tochter, Bertha Valentine Regina, starb 1853. — Dr. Carl (II.) Ritter und Edler Mayer v. Mayerfels ist ein grosser Kenner und Freund der Heraldik u. hat als Frucht vieljähriger und sorgsamer Forschungen unter dem Titel: Heraldisches ABC-Buch, München, 1857, für die Wissenschaft ein grosses Prachtwerk mit vielen Tafeln in Farbendruck etc. herausgegeben, welches, gestützt auf die einstigen Anfänge der Heraldik, für dieselbe neue Bahnen eröffnen soll, auch ist derselbe im Besitze reichhaltiger Waffen- u. Alterthums-Sammlungen, welche in diesem Jahre in der von ihm erkauften, von dem berühmten Ludwig Ritter v. Schwanthaler erbauten Burg Schwanegg unweit München untergebracht und passend aufgestellt worden sind und wurde 1863 Erbauer, Gründer, Stifter und Patronus Ecclesiae der ersten St. Maria-Hilf-Kapelle in Niederpöcking bei Starenberg zu Ehren der A. H. Jungfrau Maria und des h. Ritters Georg, als den beiden Hauptpatronen der gesammten Ritterschaft.

Handsehr. Notizen. — v. Lang, S. 441. — Wappen-Codex des Ritters Cunrad v. Grünberg, Manuscr. von 1483. — Siebmacher, Ausgabe von 1657, III. 44. 98 u. 102, IV. 123 und 128 und V. 178. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 13. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 114 und S. 96. — Jacob Kull, Baseler Geschlechter, 1841, Tab. 22. — Züricher Wappen-Rolle vom Jahre c. 1300, Tab. 7. Nr. 167, Tab. 10. Nr. 233 und Tab. 23. Nr. 530. — Kneschke, IV. S. 277—281. — Dr. Carl Ritter v. Mayer, ABC-Buch der Heraldik, München, 1857, Abschn. 12, S. 414—17 u. Tab. 44. 47. 61. 62 und 64.

Mayer (in Silber ein aufgerichteter Panther). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Octob. 1786 für Christoph Friedrich Mayer, k. preuss. Major. Ein Sohn desselben, Christian Friedrich v. Mayer war 1806 Premierlieutenant im Infant.-Regim. v. Besser u. wurde 1834 als Generalmajor pensionirt. — Die Familie war in Ostpreussen zu El-

kinehlen im Kr. Darkehmen, zu Jurlaken im Kr. Insterburg u. zu Polentzhoft im Kr. Niederung angesessen.

N. Preuss. A.-L. III. S. 379. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 89. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 96.

Mayer (in Blau eine weisse Mauer von sieben Schichten, welche schräglinks stufenförmig aufsteigt. Die vier unteren Schichten reichen vom rechten zum linken Schildesrande, die fünfte und sechste, aus welcher letzteren in der Mitte ein Stück ausgebrochen ist, reichen nicht bis zum rechten Schildesrande und von der obersten Schichte steht nur ein Stück am linken Schildesrande, weshalb auch die Mauer von Einigen als Mauerruine angegeben wird). Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 16. Febr. 1822 für Dr. Carl Wilhelm Traugott Mayer, Oberamts-Advocaten und Justitiar zu Loebau. Die amtliche Bekanntmachung dieser Erhebung erfolgte 10. April 1822. Der Diploms-Empfänger, später Herr auf Nieder-Ruppersdorf und Ober-Oderwitz und Landesbestallter der sächsischen Oberlausitz, rühmlichst bekannt durch grosse u. erspriessliche Thätigkeit, so wie einst als Redner in der zweiten Kammer der sächsischen Ständeversammlung, ist als Landesbestallter a. D. und königlicher Friedensrichter 7. Aug. 1864 zu Niederruppersdorf bei Herrnhut gestorben. Der Stamm wurde fortgesetzt. Ernst Gustav Carl v. Mayer, geb. 1840 u. P. C. E. v. Mayer, geb. 1843, 1863 als Studirender der Rechte auf der Universität Leipzig inscribirt und Ersterer erlangte 1864 die juristische Doctorwürde.

Handschriftl. Notiz. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 89 und III. S. 308. — *Kneschke*, I. S. 293 und 94. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VI. 62.

Mayer, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1764 für Johann Adam Mayer, k. k. Hofrath und Geh. Kammer-Zahlmeister aus Höchsteyner Bewegung, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 130 und 131.

Mayer. Erbländisch-österr. Adelsstand. Diplom von 1786 für Paul Mayer, k. k. pensionirten Oberstwachmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.Bd. S. 375.

Mayer (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein einwärts gekehrter, goldener Löwe und 2 und 3 in Gold eine rothe Lilie). Reishsadelstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 6. Juli 1792 für Johann Georg Mayer, kurpfälz. Hofrath und Rentmeister zu Passau. Derselbe, geb. 1749 und aus Eslarn in der obern Pfalz stammend, wurde als k. bayer. Hofrath u. Stadtrichter in Passau nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 443. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 14.

Mayer. Steiermärkisches, besonders zu Anfange des 17. Jahrh. bekanntes Adelsgeschlecht.

Schmütz, II. S. 527.

Mayer v. Adlerstreu. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Johann Anton Mayer, k. k. Salzversilberer und Tranksteuer-Einnehmer zu Pisek in Böhmen, mit dem Prädicate: v. Adlerstreu.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 375.

Mayer v. Festenwald. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom

6. Dec. 1841 für Johann Mayer, k. k. pens. Major, mit dem Prädicate: v. Festenwald. Der Stamm wurde fortgesetzt: Ernst M. v. F. war Oberleutenant im 13. Grenz-Inf.-Regim. u. Wenzel M. v. F. Lieutenant im 6. Husaren-Regimente.

Handschriftl. Notiz. — Militair-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Mayer v. Fuchsstadt. Altes kärntner Adelsgeschlecht, welches mit dem Erbstatelmeister-Amte in Kärnten belehnt war.

Bucelini, Stemmat. III. — Zedler, XX. S. 204.

Mayer v. Gravenegg, Freiherren. Diplom vom 6. März 1850 für Joseph Mayer v. Gravenegg, k. k. w. Geh.-Rath.

Handschriftl. Notiz.

Mayer v. Hagenthal, Ritter u. Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1715 für Johann Leopold Mayer, Vice-Domamts-Gegenhändler zu Linz, mit dem Prädicate; Edler v. Hagenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Mayer v. Heldenfeld, auch Freiherren. Erbl.-österr. Adels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1777 für Johann Mayer, Unterleutenant im k. k. Dragoner-Regimente Herzog zu Sachsen-Coburg, mit dem Prädicate: v. Heldenfeld und Freiherrndiplom von 1816 für Anton Mayer v. Heldenfeld, k. k. Feldmarschalllieutenant und Commandanten zu Mantua. — In neuester Zeit war Anton Mayer v. Heldenfeld k. k. Feldkriegs-Commissar zu Klausenburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 70 u. Erg.-Bd. S. 375. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Mayer v. Loewenschwerdt, auch Freiherren. Erbländ.-österr. Adels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 10. Apr. 1810 für Joseph Mayer, k. k. Hauptmann im Infant.-Regimente Graf St. Julien, in Rücksicht seiner langjährigen, rühmlichen Dienstzeit und bewiesenen Tapferkeit vor dem Feinde, mit dem Prädicate: v. Loewenschwerdt u. Freiherrndiplom vom 27. Sept. 1849 für Franz Xaver-Joseph Mayer v. Loewenschwerdt in Folge seiner in der Schlacht bei Custozza mit besonderer Tapferkeit und Klugheit ausgeführten, entscheidenden Waffenthat. — Joseph M. v. L., aus Prag gebürtig, starb 1817 als Platzhauptmann zu Olmütz. Aus seiner Ehe mit Ludovica v. Stranski, gest. 1812, entspross Freiherr Franz Xaver Joseph, geb. 1794, k. k. Generalmajor und Commandant der Festung Carlstadt. Derselbe vermählte sich 1819 mit Barbara Josepha v. Kilian aus Lorch am Rhein, geb. 1797, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Freiin Barbara, geb. 1828, zwei Söhne stammen: Freih. Anton, geb. 1819, k. k. Oberstlieutenant ad latus des Militair-Invalidenhaus-Commandanten zu Wien u. Freih. Franz, geb. 1821, k. k. Major in Pension.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 483 u. 1864. S. 528.

Mayer v. Mayenfeld, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1743 für Jacob Friedrich Mayer, k. k. Kriegs-Commissar, mit dem Prädicate: v. Mayenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Mayer v. Mayeregg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1710

für Jacob Christoph Mayer, Pfleger zu Steinach, mit dem Prädicate: v. Mayeregg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 374.

Mayer, Edle v. Mayern. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1770 für Johann Mayer, k. k. Kreis-Secretair zu Kaurzim, mit dem Prädicate: Edler v. Mayern.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 375.

Mayer v. Mayersbach (in Blau ein rother Sparren, welcher oben rechts und links von je einem grünen Maiblumenstengel mit vier Blumen beseitet ist und zwischen welchem unten eine weisse Lilie schwebt). Reichsadelsstand. Diplom vom 3. April 1762 für Johann Friedrich Mayer, fürst. brandenb.-bayreuthischén Hofrath und der fränkischen Reichsritterschaft im Canton Steigerwald Directorial-Consulenten, mit dem Prädicate: v. Mayersbach. Von demselben stammte Ernst Christian Albrecht v. Mayersbach, geb. 1779, k. württ. Kanzleirath u. Registrator des k. evangelischen Consistoriums zu Stuttgart. Aus seiner Ehe mit Johanne Friederike Caroline v. Franken lebten 1844, ausser einem Sohne aus erster Ehe: Carl, geb. 1799, damals k. württemberg. Hauptmann, folgende Kinder: Antonie, geb. 1816, Ernst, geb. 1819, Wilhelm, geb. 1821 und Elise, geb. 1822. Die Familie ist nicht mit den beiden, in den nachstehenden Artikeln aufgeführten österreichischen Familien dieses Namens zu verwechseln.

Cast, Adelsbuch des Kgr. Württemberg, S. 446 u. 47. — Württemb. W.-B. Nr. 194 und S. 49. — Kneschke, II. S. 292 u. 93.

Mayer v. Mayersbach. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1744 für Johann Ignaz Mayer, k. k. Rath und Leibmedicus, mit dem Prädicate: v. Mayersbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 375.

Mayer v. Mayersbach, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1812 für Dr. Moritz Mayer v. Mayersbach, Arzt in Prag. Der Empfänger war ein Nachkomme des im vorstehenden Artikel genannten Johann Ignaz Mayer v. Mayersbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Mayer v. Mayersberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1704 für Heinrich Mayer, Rathsherrn zu Breslau, mit dem Prädicate: v. Mayersberg. Derselbe starb schon 10. Octob. 1704.

Sinapius, II. S. 804. — Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 375. — Freih. v. Ledebur, II. S. 89.

Mayer v. Mayersberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1736 für Stephan Anton Franz Mayer, Ober-Amtmann zu Klosterwald, mit dem Prädicate: v. Mayersberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 375.

Mayer v. Mayersfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1759 für Niclas Mayer, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Freiherr v. Sincère, mit dem Prädicate: v. Mayersfeld. Die Familie ist nicht mit dem Geschlechte der Ritter und Edlen v. Mayersfeld zu verwechseln.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226.

Mayer v. Mayersfelsen, Ritter und Edle Herren. Reichsritterstand. Diplom von 1715 für Johann Bertrand v. Mayer, niederöster-

reichisch. Kammer-Procurator, mit dem Prädicate: Edler Herr v. Mayer oder Mayrsfelsen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 130.

Mayer zu Peyrn und Perburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1757 für Joseph Mayer, Licentiaten der Rechte und Landgerichts-Anwalt, wegen 15jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Mayer zu Peyrn und Perburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226.

Mayer v. Quellenbach. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Laurenz Mayer, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: v. Quellenbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 375.

Mayer v. Reichheimb. Reichsadelstand. Diplom von 1714 für Franz Gottlieb Mayer, Kriegscasse-Verwalter bei der oberösterr. Landschaft, mit dem Prädicate: v. Reichheimb.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 374 u. 75.

Mayer v. Sonnenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1814 für Georg Mayer, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Sonnenberg. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Johann Mayer v. Sonnenberg, k. k. Oberst, Commandant des Feld-Artill.-Regiments Nr. 6.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 375. — Milit.-Schematism. des österr. Kaiserthums.

Mayer v. Starkenthurm. Erbländ.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: v. Starkenthurm. — In neuester Zeit war Johann Mayer v. Starkenthurm k. k. Major.

Handschriftl. Notiz.

Mayer auf Starzhausen, Edle (in Roth ein schrägrechter, blauer Balken, belegt mit drei sechsstrahligen, goldenen Sternen). In Kur-Pfalz bestätigter Adelsstand. Edelndiplom vom Pfalzgrafen Franz Anton Truchsess v. Waldburg-Zeyl vom 25. Aug. 1784 für Hubert Mayer auf Starzhausen, Landrichter von Aichach, in Kur-Pfalz ausgeschrieben 29. Nov. 1784. — Der Empfänger des Diploms, aus Holzdorf im Gericht Moosburg gebürtig, wurde als k. bayer. Hofrath u. quiesc. Landrichter von Aichach nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 442. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 15.

Mayer v. Stolzenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1765 für Georg Friedrich Mayer, Carabinier-Rittmeister im k. k. Cuirassier-Regimente v. Kleinhold, mit dem Prädicate: v. Stolzenberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226.

Mayer auf Wandelsheim, Edle (Schild mit Schildeshaupte. Im rothen Schildeshaupte ein die Hörner rechts kehrender Halbmond mit Gesicht, rechts, wie links, von je einem sechsstrahligen, goldenen Sterne beseitet. Schild von Gold u. Roth der Länge nach getheilt, mit einem ausgebreiteten Adler von gewechselten Farben). Reichs-Adelsstand. Edelndiplom im kurpfälzischen Reichs-Vicariate vom 10. Sept. 1790 für Matthias Mayer, Reichs-Vicariats-Hofgerichts-Agenten und Hofge-

richs-Advocaten, mit dem Prädicate: auf Wandelsheim. Der Stamm wurde fortgesetzt und drei Söhne des Diplom-Empfängers; Anton Peregrin Edler v. Mayer auf Wandelsheim, geb. 1772, k. bayer. Mauth- u. Hallamts-Officiant in München, Joseph Dominicus Edler v. M. a. W., geb. 1779, Kauf- und Handelsherr in München und Franz Xaver Edler v. M. a. W., geb. 1807, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 442. — W.-B. des Königr. Bayern, VII. 14.

Mayer v. Wildenfels. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Franz Xaver Mayer, Rittmeister im k. k. Cuirassier-Regimente 1^{er} Fürst v. Hohenzollern-Hechingen, mit dem Prädicate: v. Wildenfels.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226.

Mayer v. der Winterhalde, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom mit dem Prädicate: v. der Winterhalde. Adolph Ritter Mayer v. der Winterhalde war 1857 Oberst-Lieutenant im k. k. Adjutanten-Corps und Chef der 1. Section bei dem Landes-General-Commando zu Zara. —

Handschriftl. Notiz.

Mayer auf Zaar. Adelsstand des Königr. Bayern. Diplom vom 19. Jan. 1814 für Joseph Mayer, Gutsbesitzer auf Zaar, mit dem Prädicate: auf Zaar

v. Lang, S. 443.

Mayerberg, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. — Gustav Ritter v. Mayerberg stand in neuester Zeit als Major in der k. k. Armee.

Handschriftl. Notiz.

Mayeren, Ritter und Edle Herren. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1719 für Melchior Theodor v. Mayeren, Bancal-Administrations-Registrator zu Linz, mit dem Prädicate: Edler Herr.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Mayergross v. Gerometti. Böhmischer Adelsstand, Diplom von 1715 für Franz Mayergross, Niederlags-Verwandten in Mähren, mit dem Prädicate: v. Gerometti.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 375.

Mayerhofer v. Grünbühel, auch Freiherren (Schild geviert mit rothem Mittelschilde und in demselben ein doppeltes, silbernes Patriarchenkreuz auf drei grünen Hügeln [Büheln]. 1 und 4 ein silberner Querbalken und 2 u. 3 in Schwarz ein schreitender, doppelt geschwänzter, goldener Panther, welcher in der einen Pranke einen roth, weiss und blau gestreiften, türkischen Turban und in der andern ein langes, türkisches Messer mit goldenem Griff hält). Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 12. Jan. 1850 für Ferdinand v. Mayerhofer, k. k. Generalmajor, in Folge der 2. Januar 1849 gewonnenen Schlacht bei Pancsova. — Ein aus Tirol stammendes Adelsgeschlecht. David Mayerhofer kam 1630 mit dem Erzherzoge Leopold Wilhelm, in dessen Hofmarschall-Amte er bedienstet war, aus Tirol nach Ober-Oesterreich und erhielt vom K. Ferdinand II. 1636 für treue Dienstleistungen im 30jährigen Kriege als Wappenvermehrung den oben beschriebenen Panther.

Die beiden Söhne desselben, Simon Carl u. Caspar Ulrich Mayerhofer, wurden in den erbbländ.-österr. Adelsstand erhoben, Ersterer durch Diplom vom 2. Apr. 1674, Letzterer durch Diplom vom 9. Aug. 1696 und zwar für Verdienste während der Belagerung Wiens durch die Türken i. J. 1683. Durch diese Diplome erhielten Beide den beschriebenen gevierten Schild mit Mittelschilde. Seit dieser Zeit standen die Sprossen des Stammes meist in Ober-Oesterreich bei den dortigen Salinen in landesfürstlichen Diensten. — Freih. Ferdinand errichtete ein bedeutendes Corps aus slawonischen u. banatischen Grenztruppen, so wie aus der serbischen Bevölkerung diesseits und jenseits der Grenze u. schlug mit diesem Corps die erwähnte Schlacht. Derselbe, geb. 1798, k. k. Feldmarschalllieutenant in d. A., vermählte sich 1832 mit Anna Hönig, geb. 1804, aus welcher Ehe Freiin Maria, geb. 1835 und Freih. Emil, geb. 1841, stammen. — Die das adelige Prädicat führenden Geschwister des Freih. Ferdinand waren 1856: Barbara M. v. G., geb. 1799, Carl M. v. G., geb. 1803, k. k. Major im Pionnier-Corps, Leopold, geb. 1807, k. k. Major und Joseph, geb. 1816, k. k. Hauptmann.

General. Taschenb. der freiherrl. Häuser, 1854. S. 346 und 47, 1855. S. 379 und 80, 1856 S. 444 und 1863. S. 621.

Mayerhofer auf Grabenstätt u. Niedernfels (Schild quergetheilt: oben in Schwarz drei neben einander stehende, goldene Wecken und unten in Silber die quergelegte, fünfeindige, rothe Stange eines Hirschgeweihs mit nach oben und links stehendem Ohre). Kur-Pfälzischer Adelsstand. Adels- und Legitimations-Diplom vom 10. Juni 1779 für Maximilian Joseph Mayerhofer, mit dem Prädicate: auf Grabenstätt u. Niedernfels. Derselbe, ein natürlicher Sohn des verstorbenen k. bayer. Oberhofmeisters Grafen v. Tattenbach, wurde in Folge des Diploms von 1779, und zwar als ehemaliger Landschaftscanzler, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 443. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 15.

Mayern, Grafen. Böhmischer Grafenstand. Diplom von 1748 für Johann Friedrich Freiherrn v. Mayern, k. k. Obersten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 22.

Mayern, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1795 für Anton Friedrich v. Mayern, k. k. Truchsess und Directorial-Hofrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 70. — Tyroff, II. 247.

Mayern v. Hohenberg, s. Meyern v. Hohenberg.

Mayern v. Mayersberg, s. Mayer v. Mayersberg, S. 190.

Mayersfeld, Mayersfeld zu Löwenkron, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1780 für Franz v. Mayersfeld, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 177. — Kneschke, III. S. 313.

Mayersheimb. Ein im Anfange des 18. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht. Christian Ludwig v. Mayersheimb war 1701 Canonicus des Domstifts in Breslau.

Sinapius, II. S. 804. — Freih. v. Ledebur, II. S. 89.

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

Mayersthal. Im Kgr. Preussen anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom vom 8. Aug. 1712.

N. Pr. A.-L. V. S. 326. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 89. — W.-B. der Pr. Monarchie, III. 96.

Mayerswald, Ritter. Böhmischer, alter Ritterstand. Diplom von 1734 für Joseph Anton v. Mayerswald, Landrechtsbeisitzer in Mähren.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 177.

Maykammer v. Mayenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Joseph Maykammer, Rittmeister im k. k. Cuirassier-Regimente Voghera, mit dem Prädicate: v. Mayenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 376.

Mayr, Freiherren (in Blau ein goldener, mit einer silbernen Lilie besetzter Sparren und unter demselben ein goldener Löwe, welcher mit beiden Pranken einen, mit der Spitze nach oben gekehrten Pfeil hält). Kur-Pfalz-Bayerischer Freiherrnstand. Diplom vom 22. Jan. 1692 für Marx Christoph v. Mayr, kurpfalzbayer. Geh.-Rath und Conferenzzath, Kriegscanzlei-Director und Pfleger zu Stadtamhof. Derselbe, geb. 1653 und gest. 1725, war des Kurfürsten Max Emanuel von Pfalzbayern vertrautester, dirigirender Geschäftsmann in allen militairischen und politischen Angelegenheiten und begleitete denselben von 1683 an in allen Feldzügen und auf allen Reisen. Der Stamm blühte fort u. ein Urenkel des Freih. Marx Christoph: Marcus Anton Freih. v. Mayr, geb. 1769, Herr auf Scherneck, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen.

v. Lang, S. 186. — W.-B. d. Königr. Bayern, III. 59 und v. Wölkern, Abtheil. 3. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 47 u. S. 47. — Kneschke, IV. S. 281 und 82.

Mayr, Freiherren (Schild geviert mit goldenem Mittelschilde, in welchem ein weissgeflügelter Merkurstab schrägrechts aufwärts liegt. 1 in Gold ein gekrönter, schwarzer Doppeladler; 2 in Blau ein aufrecht gestellter, silberner Anker; 3 ebenfalls in Blau auf weiss gewellter Fluth ein Kauffahrteischiff mit weissen Segeln und rothen Flaggen und Wimpeln und 4 in Gold eine natürliche Korngarbe). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 24. Aug. 1825 für Franz Xaver v. Mayr, Besitzer der Güter Pentzing und Rustendorf in Nieder-Oesterreich. — Franz Xaver Freih. v. Mayr, geb. 1756, erhielt als Tuchlauben-Verwandter und bürgerlicher Tuchhändler zu Wien durch Diplom vom 28. Jan. 1801, nach Ankauf der Güter Pentzing, Reindorf u. Rustendorf in Niederösterreich, den erbl.-österreichischen Ritterstand und die Aufnahme in das ständische Consortium, später aber, wie erwähnt, den Freiherrnstand. Derselbe war in erster Ehe vermählt mit Antonia Denck, gest. 1815 und in zweiter mit Josephine Wöger, verw. Weigl. Aus der ersten Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie: Freiherr Johann, geb. 1805, k. k. Truchsess u. gewesener Hofconcipist der Allgemeinen Hofkammer, vermählt mit Anna Freiin v. Lattermann, gest. 1843, aus welcher Ehe zwei Töchter stammen: Freiin Anna, geb. 1841, vermählt 1859 mit Carl Freih. v. Krauss, k. k. Ministerial-Concipisten im Ministerium des Innern und Freiin Maria, geb. 1842. — Die vier Schwestern des Freiherrn Johann sind: Elisabeth verw. Grf. v. Gourcy-Droi-

taumont, Anna verm. Frau v. Hahn, Barbara verw. Freifrau v. Gervay und Maria verm. Dr. v. Vering.

Megerle v. Mühlfeld, S. 131. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häus.*, 1848. S. 246 u. 47 u. 1864. S. 528 u. 29.

Mayr, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1754 für Franz Eugen v. Mayr, Oberstlieutenant im k. k. Dragonerregimente Herzog von Savoyen und für den Bruder desselben, Joseph v. Mayr, k. k. Rittmeister im Cuirassier-Regimente Carl Graf Pálffy.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

Mayr, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1773 für Franz Xaver Mayr, nieder-österr. Regierungsrath.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

Mayr (in Blau ein, aus der Mitte der Seitenränder des Schildes bis an den oberen Rand desselben aufsteigender, oben in der Mitte mit einer silbernen Lilie belegter, goldener Sparren, unter welchem auf grünem Boden ein rechts gekehrter, doppelt geschweiffter, goldener Löwe, mit beiden Vorderpranken einen gefiederten, goldenen Pfeil aufrecht haltend, steht). Ein bereits in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu dem bayerischen Adel zählendes Geschlecht, aus welchem Marx Christoph Freih. v. Mayr, s. S. 194 stammte. Die adelige Linie pflanzte der Bruder des Freiherrn Marx Christoph: Matthias Albrecht v. Mayr dauernd fort und von den Nachkommen wurden drei Urenkel, die Gebrüder: Marcus Joachim v. M., geb. 1755, k. bayer. quiescirter Landsteuer und Bürgermeister in München, Johann Nepomuk v. M., geb. 1764, quiesc. Hof- u. Wechselgerichts-Rath in München u. Franz Xaver v. M., geb. 1733, k. bayer expedir. Secretair der Lehen- u. Hoheits-Section, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Adelsclasse derselben eingetragen.

v. Lang, S. 444. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 17. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 114 u. S. 96. — Kneschke, IV. S. 281 u. 82.

Mayr. Oberösterreichisches Adelsgeschlecht, dessen Stammvater Christoph Mayr, k. k. Lieutenant war. Von demselben stammte Johann Christoph v. M., k. k. Oberstlieutenant im Cuirassier-Regimente Prinz Eugen v. Savoyen, welcher 1727 zum Landmann in Oesterreich ob der Ens angenommen wurde. Derselbe starb schon 11. Decemb. desselben Jahres und hinterliess aus der Ehe mit Maria Petronella v. Buchholtz und Himmels-Thür, neben einer Tochter, zwei Söhne: Eugen Ludwig und Joseph.

Freih. v. Hoheneck, II. S. 77. — *Gauhe*, II. S. 703.

Mayr. Reichsadelstand. Diplom von 1710 für Johann Mayr. — Nach Freiherrn v. Ledebur gehört allem Anscheine nach Joh. v. Mayr, welcher, geb. 1. Mai 1716 zu Wien, 1755 als Oberst in die k. preuss. Armee trat, 1758 Generalmajor wurde u. 1759 starb, zu dieser Familie.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 376. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 89.

Mayr. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1715 für Franz Ferdinand Mayr, Syndicus zu Freiburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 376.

Mayr. Erbländ.-österreich. Adelsstand. Diplom von 1748 für Christoph Mayr aus Tirol.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 376.

Mayr v. und zu Holzhausen auf Thäning, Ritter (Schild geviert: 1 in Blau ein in seinem Neste sitzender, rechtsgekehrter, silberner Pelican, welcher seine sieben Jungen nährt; 2 in Gold auf grünem Hügel ein grünbelaubter Baum; 3 ebenfalls in Gold drei neben- u. aneinander stehende, das ganze Feld durchziehende, blaue Wecken und 4 in Blau ein rechtsgekehrter, doppelt geschweiffter, silberner Löwe, welcher mit der rechten Vorderpranke ein Schwert mit goldenem Griffe emporhält). Kurpfälzischer Adels- u. Ritterstand. Diplom vom 30. März 1791 für Joseph Dominicus Mayr, kurpfälzbayerischen Hofkammer-Secretair, mit dem Prädicate: v. und zu Holzhausen. Derselbe, geb. 1763, wurde später als k. bayer. General-Zoll- und Mauthdirections-Assessor in München nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 444. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 16.

Mayr v. Thatenlohn. Erbländ.-österreich. Adelsstand. Diplom von 1820 für Siegmund Mayr. Hauptmann im k. k. Infanterie-Regimente König Wilhelm der Niederlande, mit dem Prädicate v. Thatenlohn.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 376.

Mayrberg, Edle. Ein zu dem Adel in Ober-Oesterreich gehörendes Geschlecht, welches ursprünglich Marmitsch hiess und 1700 mit dem Prädicate: Edle v. Mayrberg den erblich-österreich. Adelsstand erhalten hatte. — Friedrich Oswald Edler v. Mayrberg wurde 1708 k. k. Hof-Kammerrath u. erlangte 1712 die Aufnahme unter den ober-österreich. Ritterstand.

Freih. v. Hohenneck, I. S. 712. — Gauhe, II. S. 703 u. 704.

Mayreckh. Erbl.-österreich. Adelsstand. Diplom von 1716 für Jacob Oswald Mayreckh. Bürgermeister zu Krems und Stein.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226.

Mayrn, Freiherren. Erbländ.-österreich. Freiherrnstand. Diplom von 1749 für Carl Theobald v. Mayrn, k. k. Hofkammer- u. Münz- u. Bergwesens-Directions-Hofcollegiums-Rath, auch Oberstkammer-Graf zu Schemnitz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

Mazureck, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1729 für Anton Paul Mazureck, Custos der Collegiatkirche zu Ratibor.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 177. — Freih. v. Ledebur, II. S. 89.

Mazzetti di Roccanova, Freiherr. Erbl.-österreich. Freiherrnstand. Diplom vom 10. Febr. 1839 für Anton Jacob Mazzetti, Doctor beider Rechte, k. k. Geh.-Rath u. Präsidenten des Appellations- und Criminal-Obergerichts zu Mailand. Derselbe, geb. 1784, war vermählt mit Lucie v. Sardagna zu Hohenstein und Neuburg, starb 21. Nov. 1842 u. hinterliess nur drei Töchter: Anna, geb. 1813 u. gest. 1846, verm. 1836 mit Ludwig Freih. v. Handel, k. k. Generalmajor in der A.; Caroline, geb. 1814, verm. 1835 mit Heinrich Freih. v. Handel, k. k. Geh.-Rath, Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Commandanten in Ungarn und

Victoria, geb. 1826, verm. mit Albert Freih. Altenburger v. Markenstein und Freyenberg, k. k. Oberlandesgerichtsrath zu Venedig.

Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1863. S. 622.

Mazzuchelli, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1830 für Alois Grafen Mazzuchelli, Herrn u. Landstand in Steiermark, k. k. w. Geh.-Rath, Feldzeugmeister, Inhaber des 10. Infant.-Regiments etc. — Altes Adelsgeschlecht Dalmatiens, welches aus dem, auf einer Insel liegenden Kreise Zara entsprossen ist. Der erste bekannte Stammvater des Geschlechts, Christian Mazzuchelli; war 1328 Feldherr des Herzogs Ludwig I. v. Gonzaga. Der Grafenstand wurde der Familie zuerst 1511 vom Senate von Venedig ertheilt. Später machte sich dieselbe in Steiermark ansässig. — Graf Aloys, geb. 1776, vermählte sich 1800 mit Pauline d'Eydery de St. Laurent, gest. 1859, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Isabella, vermählte Marquise Sordi, geb. 1815 und Helene verm. Grf. Bossi, geb. 1818. ein Sohn entspross: Graf Johann, geb. 1811, Besitzer der fürst-erzbisch. olmützer Lehen Kostelitz und Ziadowitz mit Skelka, fürst-erzbisch. Rath und Lehenhof-Beisitzer, Präsident des k. k. Landesgerichts zu Brünn etc., vermählt 1841 mit Maria Freiin Hentschel v. Gutschdorf, geb. 1822, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, Pauline, Johanna, Caecilia u. Antonia, ein Sohn, Pius, geb. 1849, lebt.

Deutsche Grafenb. d. Gegenw. III. S. 237 u. 38. — Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1853. S. 450, 1864. S. 534 und 35 u. histor. Handbuch zu Demselben, S. 571.

Mean und Beaurieux, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom K. Leopold I. für die gesammte Familie. — Altes, aus dem Hochstifte Lüttich stammendes Adelsgeschlecht, in welches durch Johann Ferdinand v. M. der Freiherrnstand und bald nachher auch der Grafenstand kam. Johann Ferdinand v. M., gest. 1709, Herr der Herrschaft Atrin etc., war Gross-Dechant des Hochstifts Lüttich, wurde wegen seiner dem h. r. Reiche bewiesenen Treue von den Franzosen gefangen und nach Namur gebracht, später aber gegen den Bischof zu Quebeck in Canada wieder ausgewechselt. Zu seiner Zeit u. um 1690 waren auch Laurentius und Wilhelm v. Mean Domherren zu Lüttich. — Peter Graf v. Mean und Beaurieux, geb. 1691 und gest. 1757, Herr der Herrschaften Beaurieux, Atrin, Commissaire Deciseur zu Maastricht, fürstl. lüttich. w. Geh.-Rath, vermählte sich 1718 mit Helena Johanna Catharina, Tochter des Johann Carl Freih. v. Waha, Herrn v. Loen, gest. 1788. Der Sohn aus dieser Ehe war Graf Franz Anton, gest. 1788, Herr der Herrschaft Atrin etc., fürstl. lüttichscher w. Geh.-Rath u. kurkölnisch. Kämmerer, verm. 1752 mit Anna Franzisca Elisabeth Grf. v. Hoensbröck d'Ost, gest. 1782, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossen: Graf Peter Franz, Graf Franz Anton Maria Constanz, welcher 1792 Fürst-Bischof von Lüttich wurde und Graf Caesar Constantin Maria, Domherr zu Lüttich u. Propst zu Tongern. Graf Peter Carl Franz setzte den Stamm fort. Derselbe, geb. 1753 und gestorben 1802, k. k. Kämmerer, fürstl. lüttich. w. Geh.-Rath und Grand-Mayeur zu Lüttich, Herr der Herrschaften Atrin, Gorsoncourt, Landen etc., vermählte sich 1784 mit Maria Aloysia Grf. v. Wrba, aus welcher Ehe, neben einer

Tochter, Grf. Franzisca Aloise, geb. 1792 und verm. 1810 mit Constantin Freih. v. Copis, k. niederl. Kammerherrn, ein Sohn stammte: Graf Franz Eugen, geb. 1789.

Imhof, S. 126. — *Gauhe*, I. S. 1337 und 38. — *Deutsche Grafenhäus. der Gegenw.* III. S. 238 und 39. — *Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser*, 1853. S. 450, 1856. S. 466, 1864. S. 525: unter Berufung auf 1856 und *historisches Handb. zu Denselben*, S. 572.

Mechelen, Mechle (im Schilde ein schrägrechter Balken mit Schildeshaupte, oder Turnierkragen). Altes münstersches Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Mechelen im Kirchspiele Alen, welches schon im 15. Jahrh. erloschen ist.

Freih. v. Ledebur, II. S. 89. — *v. Steinen*, Tab. 67. Nr. 13.

Mechelen, Mecheln, Mechle (in Roth drei, 2 u. 1, weisse Bracken mit goldenen Halsbändern). Altes, gegen Ende des 16. oder im Anfange des 17. Jahrh. erloschenes Adelsgeschlecht des Münsterlandes, wie auch das Wappen ergibt, ganz verschieden von dem im vorstehenden Artikel aufgeführten Stamme. Das Geschlecht sass 1483 und noch 1551 und später zu Santfort unweit Lüdinghausen, 1489 zu Elmeking und Gerkendorf im Kirchspiele Ascheberg und 1511 zu Nettebrock im Kirchspiele Walstede. — Jobst, Herr zu Santfort, lebte 1546. Die ältere Tochter, Stephana v. M., starb 1598 als Gemahlin Reiners v. Raesfeld u. durch die jüngste Tochter kam Sandfort um 1571 an die v. Freytag oder Freidag.

v. Steinen, III. S. 14. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 89. — *Siebmacher*, II. 120. — *Jung, Histor. Comit. Bentheim*, Tab. 7. — *v. Meding*, III. S. 416 u. 17.

Mechow. Ein zu dem in Westpreussen begüterten Adel zählendes Geschlecht. In neuer Zeit stand ein Hauptmann v. Mechow im k. preuss. Garde-Artillerie-Regimente u. ein Lieutenant v. Mechow im 27. Infant.-Regimente, auch war Friederike v. Mechow Besitzerin des Gutes Gulbien im Kr. Rosenberg.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 89. — *Rauer, Adressbuch*, 1857. S. 144.

Mechs v. Pooc, Mex v. Poll. Altes, liefländisches Adelsgeschlecht (Schild quergetheilt: oben in Roth eine gefüllte, silberne Rose u. unten in Schwarz sechs, 4 und 2, oder auch acht, 4 u. 4, silberne Rauten). Der Name: Mechs v. Pooc und die Angabe von sechs Rauten fand sich auf einer Ahnentafel, in welche v. Meding Einsicht nehmen konnte, Siebmacher dagegen schreibt: Mex v. Poll u. giebt acht Rauten an.

Siebmacher, III. 169, Liefländisch. — *v. Meding*, III. S. 427.

Mechterstedt. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, aus welchem Heinrich, Ernst und Theodorich, welche in Gotha in den Lazaristen-Orden getreten waren, wahrscheinlich den vorher v. Reckrodtischen, später v. Graefendorffischen, jetzt herz. s. gothaischen Rittersitz in dem 3 Stunden von Gotha gelegenen Dorfe Mechterstedt erbauten.

Brückner, Kirchen- u. Schulen-Staat des H. Gotha, II. Stck. 2. 49. Note. — *v. Hellbach*, II. S. 109.

Meckbach, Megbach. Ein in der zweiten Hälfte des 16. u. in der ersten des 17. Jahrh. zu dem begüterten Adel im Mansfeldischen gehörendes Geschlecht. Dr. Wilhelm Rudolph v. Meckbach, erzbisch. magedurg. Canzler. besass das Gut Helmsdorf im mansfelder Seekreise. Derselbe, — ein Sohn des fürstlich hessenschen Amtmanns zu Grünberg

Johann Megbach aus der Ehe mit Margaretha v. Steuber-Ellenburg — erst fürstl. hess. Hofrath und dann Canzler, später herz. sachs. coburg. Canzler etc., war 1543 geboren u. starb 24. Febr. 1603. Derselbe war mit Margaretha Schneidewin vermählt, aus welcher Ehe er zwei Söhne, Heinrich Wilhelm u. Burkard Heinrich v. M., welche beide in Kriegsdiensten als Capitains standen, hinterliess. Auch der Bruder desselben, Moritz Wilhelm, hatte mehrere Töchter und Söhne, zu welchen wohl Reinhard Wilhelm v. Meckbach (Meckenbach), k. k. Oberstlieutenant und Kämmerer, gehörte, welcher 1614 dem kaiserl. Wahltag zu Frankfurt a. M. beiwohnte.

D. Otterius, Halygraph. im Anhange. — Gauhe, II. S. 705 u. 706 — Freih. v. Ledebur, II. S. 89.

Meckbach. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, verschieden von der im vorstehenden Artikel besprochenen hessen-mansfeldischen Familie dieses Namens. — Wilhelm v. Meckbach kommt 1571 und 1577 als h. sachs.-weim. Rath vor.

Müller, Annal. Saxon. S. 159 u. 172. — Gauhe, II. S. 704 u. 705.

Mechwald. Ein im 17. Jahrh. zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht.

Sinapius, I. S. 633.

Mecinski, Grafen. Galizischer Grafenstand. Diplom von 1801 für Adam Edlen v. Mecinski.

Megerte v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 22.

Meckau, Meggau, Grafen, s. Meggau, Meckau, Grafen.

Meckel v. Hemsbach (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein von drei, 2 u. 1, goldenen Sternen begleiteter silberner Querbalken; 2 von Schwarz, Gold, Schwarz u. Gold u. 3 von Gold, Schwarz, Gold u. Schwarz pfahlweise gestreift). Reichsadelstand, im Kgr. Preussen anerkannt. Adelsdiplom vom 11. Juli 1682 für die Familie, mit dem Prädicate: v. Hemsbach u. Anerkennungsdiplom des dem Geschlechte zustehenden Adels vom 6. Februar 1840 für die drei hinterlassenen Söhne des k. preuss. Geh.-Raths u. Professor der Anatomie zu Halle Dr. August Albrecht Meckel: Philipp Friedrich, Johann Heinrich und Bernhard Albrecht M. mit dem früher erlangten Prädicate: v. Hemsbach. — Johann Ludwig Meckel v. Hemsbach war Oberamts-Regierungsrath, später Vice-Präsident des Oberlandesgerichts zu Glogau und zuletzt Oberlandesgerichts-Chef-Präsident a. D. Der Sohn desselben, Lieutenant im k. preuss. 11. Infant.-Regimente, starb um 1833 zu Jauer.

N. Pr. A.-L. III. S. 380 u. VI. S. 67 u. 68. — Geneal. Jahrb. I. Abtheil. 2. S. 108. — Freih. v. Ledebur, II. S. 89. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 20.

Meckel v. Löwenstern, Ritter (Schild der Länge nach und unten zweimal quergetheilt, sechsfeldrig: 1 [oben rechts] in Roth ein goldenes Patriarchenkreuz; 2 [oben links] in Silber ein einwärts aufspringendes, blaues Einhorn; 3 [in der Mitte rechts] golden u. 4 [in der Mitte links] schwarz, mit einem auf der Theilungslinie beider Felder stehenden, der Länge nach mit gewechselten Farben getheilten Doppeladler; 5 [unten rechts] in Blau ein einwärts gekehrter, goldener Löwe u. 6 [unten links] in Gold drei, 2 u. 1, sechsstrahlige, blaue Sterne). Reichsritterstand. Diplom vom K. Franz II. für Johann Georg Meckel, fürstl. schwarzburg-rudolstädtischen Geh. Hofrath.

Handschriftl. Notiz.

Meckenheim. Altes, niederrheinländisches, ritterliches Geschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im Kr. Rheinbach. Humbracht beginnt die Stammreihe mit einem Anonymus zu Anfange des 14. Jahrhunderts. Von den Enkeln desselben war Dietrich v. M. Dom-Dechant zu Worms und Friedrich v. M. setzte den Stamm fort. Von den Nachkommen des Letzteren lebte Hans Appel v. Meckenheim noch 1547. Derselbe hinterliess nur eine Töchter und schloss, so viel bekannt ist, den Mannsstamm.

Humbracht, Tab. 175. — Gauhe, I. S. 1338. — Zedler, XX. S. 39. — Freih. v. Ledebur, II. S. 89. — Siebmacher, II. 107. — v. Meding, II. S. 363 u. 64.

Meckeren Meckern. Altes, clevesches, geldernsches und kölnisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1536 zu Lehnem um Gennep, später zu Brummen und Westerbach bei Rees, zu Steuesand und Meinerswyk bei Sevenar und noch 1700 zu Oprez sass.

Fahne, I. S. 271. — Freiherr v. Ledebur, I. S. 89 und 90. — Siebmacher, V. 39.

Mecklenburg (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein halber, gekrönter, schwarzer Stierkopf und links in Silber ein rother Querbalken). Reichsadelstand. Diplom für den natürlichen Sohn des 1610 verstorbenen Herzogs Carl v. Mecklenburg: Albrecht, mit dem Namen: v. Mecklenburg. Von den Nachkommen desselben war Georg v. M., gest. 1675, Herr auf Kötesin und Teschow.

Freih. v. Ledebur, II. S. 90.

Mecklenburg (in Gold ein vorwärts gekehrter, schwarzer Büffelskopf mit rother Krone und silbernen Hörnern, einen silbernen Ring im Maule haltend). Ein, zu dem Adel in Meklenburg und Neu-Vorpommern gehörendes Geschlecht, welches von dem Oberstlieutenant Carl Ludwig v. Mecklenburg, Herrn auf Ziehbühl unweit Bützow, — einem natürlichen Sohne des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin — stammt. Dasselbe sass bereits 1733 zu Boldebeck, Gültzow, Karchitz, Lützsen und Ziehbühl und wurde in neuer Zeit in Neu-Vor-Pommern zu Volksdorf, Pantelitz, Todenhagen, Arenshagen und Neuen-Lübke begütert. — Friedrich Wilhelm, Carl Ludwig und Carl Friedrich, Gebrüder v. Mecklenburg aus dem Hause Gültzow, Herren auf Gültzow und Boldebeck, erhielten 1770 die Rechte des eingeborenen mecklenburgischen Adels. — Ein v. Mecklenburg war 1837 Herr auf Wischendorf im Meklenburgischen und im Kgr. Preussen besassen nach Rauer 1857 die Erben eines v. Mecklenburg im Kr. Franzburg die Güter Ahrenshagen, Neuen-Lübke und Todenhagen, Heinrich v. M. das Gut Pantlitz ebenfalls im Kr. Franzburg, Anna Dorothea v. M., geb. v. Thun das Gut Volksdorf im Kr. Grimmen und Frein v. M., Stiftsdame des Klosters Malchin, das Gut Kollm im Kr. Rothenburg.

Kampfs, Beiträge I. S. 277. — N. Pr. A.-L. III. S. 386. — Freih. v. Ledebur, II. S. 90 und III. S. 308. — v. Meding, I. S. 379. — Meklenburg. W.-B. Tab. 34. Nr. 125 u. S. 6 und 28. — Pommer. W.-B. IV. Tab. 22.

Mecklenburg v. Kleeburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1813 für den natürlichen Sohn des 1837 verstorbenen Grossherzogs Friedrich Franz von Meklenburg-Schwerin: Friedrich M., k. k. Oberlieutenant, mit dem Namen: Mecklenburg v. Kleeburg. — Derselbe, gest. 5. Mai 1864 als grossh. mecklenburgischer Generalmajor a. D.,

früher in k. k., dann in k. preuss. u. später in grossh. meklenb. Militair-Diensten, war mit einer Frein v. Strachwitz a. d. H. Kleutsch in Schlesien und eine Schwester desselben mit dem grossh. meklenb. Major, Flügel-Adjutanten und Commandanten von Rostock v. Du-Trossel vermählt. —

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 377. — N. Pr. A.-L. III. S. 380. — *Tyrolf*, III. 186.

Meddlhammer. Niederländisches Adelsgeschlecht, aus welchem Albin Johann Baptiste v. M. stammte. Derselbe, früher Officier in der k. k. Armee, war später Lehrer am Berliner Gymnasium, wurde als Schriftsteller unter dem Namen August Ellrich und Albini bekannt und starb 8. Febr. 1838 mit Hinterlassung einer Wittve u. einer Tochter.

N. Pr. A.-L. V. S. 326. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 90.

Medem, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- u. Grafenstand. Freiherrndiplom von 1598 vom K. Rudolph II. und Grafendiplom vom 16. Nov. 1779 für Johann Friedrich Freiherrn v. Medem, k. polnisch. Kammerherrn, Starosten auf Okmian und Herrn der Herrschaften Alt-Autz und Elley in Kurland. Der Freiherrnstand der im Kgr. Preussen. bediensteten und ansässigen beiden Häuser der Familie, des ersten Hauses, früher zu Dselden in Kurland und des zweiten Hauses, des Hauses Wulckau, Wulkow, in der Neumark, ist im Kgr. Preussen anerkannt. — Altes, der gewöhnlichen Angabe nach ursprünglich aus Schottland stammendes Adelsgeschlecht, welches im 10. Jahrh. nach Deutschland kam und sich im Braunschweigischen ansässig machte. Wahrscheinlich gehörte das Geschlecht zu dem braunschweigischen Adel, welcher 914 den Herzog Heinrich zu Sachsen gegen die Anmassungen des K. Conrad I. von Franken kräftig unterstützte. Mit dem deutschen Orden kam mehrere Ritter aus diesem Geschlechte nach Lief- und der 11. Meister des deutschen Ordens, Conrad v. Medem, genannt Mandern, erwählt 1270, gründete mehrere Schlösser und Städte und unter letzteren namentlich auch die Stadt Mitau. — Im Laufe der Zeit breitete sich der Stamm in zahlreichen Linien in Lief- u. Kurland, in Ostpreussen, Samogitien, Russland etc. aus und blühte in denselben fort und namentlich in Kurland in den freiherrlichen Linien zu Rumbenhof, Neu-Mooken, Dselden etc. und in den gräflichen Linien zu Rempten und Alt-Autz u. zu Elley, früher zu Blieden. — Was die beiden gräflichen Linien anlangt, so war Graf Johann Friedrich, s. oben, geb. 1722 u. gest. 1785, zweimal vermählt: zuerst mit Luise v. Korff und später mit Luise Charlotte v. Manteuffel-Zöge. Aus der ersten Ehe entspross die an Geist u. Gemüth so reiche Dichterin Elise Freifrau v. d. Recke, geb. 1756, verm. 1771, gesch. 1776 u. gest. 1833, so wie ein Sohn, Graf Friedrich, welcher unvermählt starb, aus der zweiten Ehe aber stammten, neben einer Tochter, Anna Charlotte Dorothea, geb. 1761 und gest. 1822, Gemahlin des letzten Herzogs Peter von Kurland, einer der vorzüglichsten Frauen ihrer Zeit, zwei Söhne, die Grafen Carl Johann Friedrich und Christoph Johann Friedrich, welche die Stifter zweier Linien, der Linie zu Rempten und Alt-Autz und der Linie zu Elley wurden. Graf Carl Johann Friedrich, geb. 1762 und gest. 1827, kurländ. Landesbevollmächtigter, Majoratsherr auf Rempten, Cappeln und Wehsaten, Herr

auf Alt-Autz, Dselsen, Behren, Gross-Autz, Keweln und Weitenfeld, vermählte sich mit Elisabeth Grf. v. Browne, gest. 1831, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Graf Carl, geb. 1801 und gest. 1860, Majoratsherr auf Rempten etc., verm. mit Elisabeth Freiin v. Fircks a. d. H. Wandsen in Kurland, geb. 1804. Von Letzterem stammt das jetzige Haupt der gräfl. Linie zu Rempten: Graf Friedrich, geb. 1828, Majoratsherr auf Rempten und Wehsahten, Herr auf Alt-Autz und Szagaren, verm. 1851 mit Alice Freiin v. Oelsen a. d. H. Gemauerthof in Kurland, geb. 1837, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Elisabeth, geb. 1857, drei Söhne leben: Conrad, geb. 1856, Friedrich, geb. 1859 und Carl, geb. 1860. — Die Schwester des Grafen Friedrich: Grf. Elisabeth, geb. 1842, vermählte sich 1861 mit Conrad Grafen v. Kleist, Herrn der Herrschaft Gross-Autz mit Sirmeln in Kurland. — Graf Christoph Johann Friedrich, s. oben, geb. 1763 und gest. 1838, k. russ. w. Kammerherr, Herr der Herrschaften Elley, Blieden, Dürben, Sehmen, Abgunst, Grünfeldt, Abguldten, Dühren und Jordanitz, vermählte sich mit Maria Luise Grf. v. d. Pahlen, Freiin v. Astrau, gest. 1831. Aus dieser Ehe entspross das jetzige Haupt der gräflichen Linie zu Elley: Graf Peter, geb. 1801, Majoratsherr der Herrschaft Elley, kais. russ. Kammerherr und w. Staatsrath, vormaliger Landesbevollmächtigter von Kurland, verm. 1825 mit Julie Freiin v. Behr a. d. H. Sutzen in Kurland, gest. 1863, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Luise verm. Freifrau v. Korff, geb. 1829, zwei Söhne stammen, die Grafen: Johann und Theodor. Graf Johann, geb. 1826, ist k. russ. Rittmeister im Leib-Husaren-Regimente und Graf Theodor, geb. 1827, k. russ. Rittmeister a. D., vermählte sich 1856 mit Johanna Freiin v. Offenbergl a. d. H. Strocken in Kurland, geb. 1827, aus welcher Ehe ein Sohn, Paul, geb. 1860 und zwei Töchter, Julie, geb. 1857 und Meta, geb. 1862, leben. — Die drei Brüder des Grafen Peter sind die Grafen: Theodor, Ludwig und Julius. Graf Theodor, geb. 1805, ist k. russ. Garde-Rittmeister a. D.; Graf Ludwig, geb. 1814, k. russ. Garde-Rittmeister a. D., vermählte sich 1843 mit Sophie v. Löwenstern a. d. H. Wollmarshof in Liefeland, geb. 1823, Herrin auf Stockmanshof und Grüttershof, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Anna, geb. 1848, drei Söhne stammen: Arthur, geb. 1844, Otto, geb. 1846 und Theodor, geb. 1853 und Graf Julius, geb. 1814, Zwillingenbruder des Grafen Ludwig, ist k. russ. Garde-Rittmeister a. D. — Von den beiden, oben genannten in Preussen blühenden freiherrlichen Häusern, dem ersten Hause, früher zu Dselden in Kurland und dem zweiten Hause zu Wulckau in der Neumark, liegen genaue Stammreihen vor. Die absteigende Stammreihe des ersten Hauses ist folgende: Alexander Friedrich Freih. v. Medem a. d. H. Gross- und Klein-Bersen. Stifter des Hauses Dselden: Helene v. Haudring; — Freih. Johann, gest. vor 1737, Herr auf Dselden: Ursula Emerentia v. Dorthefen a. d. H. Dselden, Erbfrau auf Dselden und Dsellsgallen, vermählt 1718; — Freih. Otto (I.), geb. 1721, Herr auf Dselden u. Dsellsgallen, welche Güter er an seinen Schwager, Georg Christoph Freih. v. Mirbach, verkaufte: Friederike Freiin v. Vittinghoff, genannt Schell v. Schellenberg; — Freih. Alexander, gest. 1789, k. preuss. Hauptmann:

Friederike Lasig aus Rheinsberg, gest. 1808; — Freih. Otto (II.), gest. 1835, k. preuss. Major: Ida v. Denstädt, geb. 1798 und verm. 1825; — Freih. Otto (III.), geb. 1827, — jetziges Haupt des ersten Hauses — k. preuss. Hauptmann und Compagniechef, verm. mit Ida v. Kurowsky a. d. H. Bischdorf. Die beiden Brüder des Freih. Otto (III.) sind: Freih. Ferdinand, geb. 1829 und Freih. Bernhard, geb. 1833. — Die Stammreihe des zweiten Hauses, des zu Wulckau in der Neumark, steigt, wie folgt herab: Eberhard Freih. v. Medem, geb. 1631 u. gest. 1672, Herr auf Rudbahren in Kurland: Maria Elisabeth Freiin v. Wrangel a. d. H. Krohnen und Abellen in Kurland; — Freih. Otto, geb. 1655 u. gest. 1725, Herr auf Rudbahren: Luise v. Rummel a. d. H. Pilmagen; — Freih. Eberhard Christoph, geb. 1686 und gest. 1761, Herr auf Paddern, Silnehken, Altmocken und Lipen in Kurland, piltenscher Landrath: Sophia v. Tiepelskirch a. d. H. Feldhoff, gest. 1748; — Freih. Friedrich Georg, geb. 1725 und gest. 1795, k. preuss. Kammerherr, Hofmarschall des Prinzen Ferdinand von Preussen, Stifts-Oberhofmeister u. Kammer-Präsident, Herr auf Wulkau, Leichholz u. Ziermetzel in der Neumark: zweite Gemahlin: Charlotte v. d. Gröben a. d. H. Treppeln, gest. 1833; — Freih. Heinrich Philipp, geb. 1777 und gest. 1863, Herr auf Wulckau und Werben, Quästor der k. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin: Aloyse Winenko v. Werthenstein, Letzte ihres, im Mannstamme mit dem Vater, Friedrich Adam W. v. W., 1823 erloschenen Geschlechts, gest. um 1860. — Freih. Alexander, geboren 1814, — jetziges Haupt des Hauses Wulkau — k. preuss. Oberstlieutenant, verm. 1839 mit Agnes v. Puttkammer, geb. 1821, aus welcher Ehe drei Söhne stammen, die Freiherren: Oscar, geb. 1843, k. preuss. Lieutenant, Friedrich, geb. 1847 und Heinrich, geb. 1850. — Von den sieben Schwestern des Freiherrn Alexander sind sechs durch Vermählung in die Familien der Freih. v. le Fort, der v. Röder, v. Raumer, v. Flottow, v. Stemann u. v. Kirchbach gekommen. — Von den curländischen, oben erwähnten Linien zu Rumbenhof und Neu-Mooken sind nur Nachrichten aus neuester Zeit bekannt. Haupt der Linie zu Rumbenhof ist: Freih. Alexander, geb. 1811, Majoratsherrn auf Rumbenhof, kais. russ. Lieut. a. D., verm. 1850 mit Angelica Grf. Belzig v. Kreutz, geb. 1823. Die Schwester desselben, Freiin Angelica, ist 1808 geboren. Von den Brüdern des Vaters, dem Freiherrn Peter, geb. 1783, Landmarschall, in erster Ehe verm. mit Dorothea Freiin v. Medem a. d. H. Wilzen u. in zweiter mit Anna Freiin v. Heyking, gest. 1836, und dem Freiherrn Friedrich, gest. 1824, verm. mit Elisabeth v. Vietinghoff, gen. Scheele, leben mehrere im geneal. Taschenb. der freih. Häuser genannte Nachkommen. Aus der ersten Ehe des Freih. Peter stammt unter Anderen: Freih. Robert, geb. 1807, k. russ. Oberst. — Haupt der Linie zu Neu-Mooken ist: Freih. Carl, geb. 1781, Majoratsherr auf Neu-Mooken, verm. mit Elisabeth v. Albedyll, gest. 1845. Aus dieser Ehe entspross, neben vier Töchtern: Freih. Georg, geb. 1802, k. russ. Oberförster, verm. 1828 mit Maria Freiin v. Buckenvörde, genannt Stempel a. d. H. Santen, geb. 1807, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Marie, geb. 1836, zwei Söhne leben: Freih. Carl, geb. 1829 u. Freih. Georg, geb.

1830, k. russ. Assessor. — Von den Brüdern des Freih. Carl vermählte sich Freih. Georg, geb. 1791, k. russ. Major a. D., mit Annette v. Schmidt, geb. 1802, ohne Nachkommen zu haben, vom Freih. Johann aber, gest. 1840, stammte aus der Ehe mit Dorothea Freiin v. Kleist a. d. Hause Susten, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Freih. Johann Carl, geb. 1816, verm. 1847 mit Caroline v. Peucker, geb. 1816, aus deren Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne leben: Nicolaus, geb. 1852 und Carl, geb. 1856. — Von dem Bruder des Vaters der Freiherren Carl, Johann u. Georg, dem 1814 verstorbenen Freiherrn Carl Peter Friedrich, k. pr. Kammerherrn, stammen aus der Ehe mit Henriette Grf. v. Wallwitz, gest. 1847, zwei Söhne, Freih. Friedrich, geb. 1801, verm. mit Minna Freiin v. Meysenbug, gesch. und Freih. Friedrich, geb. 1808, Herr auf Polnisch-Grösen in Kurland, Kronförster zu Kursiten, verm. 1845 mit Julie Freiin v. d. Ropp, geb. 1819, aus welcher Ehe zwei Töchter, Theophile, geb. 1851 und Henriette, geb. 1857 und zwei Söhne, Heinrich, geb. 1847 u. Theodor, geb. 1850, entsprossen.

Gauhe, I. S. 1339: im Artikel: v. Meding. — *Zedler*, XX S. 257. — *Dienemann*, S. 259. Nr. 47 und S. 355. Nr. 15. — N. Pr. A.-L. III. S. 380–82. — Deutsche Grafen u. d. Gegenw. II. S. 94 u. 95. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 90. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1864. S. 535–37 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 573. — *Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser*, 1858. S. 440–43, 1839 S. 514–16, 1863. S. 622–27 u. 1864. S. 529–31. — *Siebmacher*, V. 155. — v. *Meding*, II. S. 364. — *Neimbt*, Kurland. W.-B.: v. M. u. Gr. v. M.

Meder, Medern (in Blau ein schrägrechter, oben und unten mit drei Zinnen versehener, goldener Balken, rechts oben und links unten von je einem goldenen Sterne begleitet). Adelsstand des Kgr. Preussen und Reichsadelstand. Preussisches Adelsdiplom vom 18. Jan. 1701 für Wilhelm Gottfried Meder, Medern u. Reichsadelndiplom vom 20. Januar 1701 für Denselben.

N. Pr. A.-L. V. S. 327. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 90. — W.-B. d. Preuss. Monarchie, III. 96.

Meder, Meder v. Medern. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1725 für Johann Michael Meder, Postverwalter zu Neisse und für den Bruder desselben, Johann Georg Meder, Raitofficier der k. k. Hofkammer-Buchhaltung, mit dem Prädicate: v. Medern.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 376. — N. Preuss. A.-L. V. S. 327. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 90.

Meder (in Silber auf grünem Boden ein rechtsgekehrter, schwarz gekleideter Mäher mit über die rechte Schulter gelegter Sense, links oben begleitet von einem goldenen Sterne). Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 8. Aug. 1812 für Adam Wilhem Meder, Besitzer des Rittergutes Skasske bei Pulsnitz in der Oberlausitz. Derselbe war früher bis 1805 Apotheker in Eilenburg gewesen. Dass der Stamm noch blühe, ist nicht bekannt.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 308. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IV. 62.

Mederer und Wuthwehr, Mederer v. Mederer und Wuthwehr. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1789 für Matthäus Mederer, Doctor der Medicin und Chirurgie und Professor zu Freiburg, mit dem Prädicate: v. Mederer und Wuthwehr. Derselbe, geb. 1740 und gest. 1805, namentlich bekannt durch seine Schrift: *Syntagma de rabie Canina*, Freiburg, 1783 u. a. d. Latein, mit Anmerk. u. einem Anhang,

Nürnberg, 1809 und als Practiker und Schriftsteller zu seiner Zeit in grossem Ansehen stehend, hat seinen Stamm fortgesetzt. Zwei seiner Nachkommen, Joseph und Conrad Mederer v. Mederer und Wuthwehr, standen in neuester Zeit als Staabsofficiere in der k. k. Armee.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 376. — *Militair-Schematism*, d. österr. Kaiserthums.

Medevort, Meffert, Meverden (in Blau zwei silberne Flügel). Altes, münstersches Erbmänner-Geschlecht, welches im 16. und 17. Jahrh. im Münsterlande ansehnlich begütert war. Dasselbe sass 1529 zu Stövern bei Gescher, 1550 zu Pehnekamp bei Anholt, 1579 zu Alberting bei Nienberge und zu Weidensbrokskotte bei Nordwalde, 1620 zu Berge unweit Münster und 1630 zu Herzhaus bei Nordwalde. — *Margaretha v. Medevort* war 1609 Aebtissin zu Bersenhrück im Osnabrückschen. Später, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, ist das Geschlecht erloschen.

Freih. v. Ledebur, III. S. 90.

Mediger, Mehdiger. Eine von Lucae zu den ältesten und ansehnlichsten schlesischen Adelsgeschlechtern gezählte Familie, welche nach *Sinapius* früher Medegau hiess. *Nicolaus Medegaw*, welcher 1411 lebte, wird 1412 *Nicolaus Medigen* und 1420 *Niclos Medegaw* genannt. Das Geschlecht sass bereits 1400 zu Körnitz im Militschen, zu Anfange des 17. Jahrh. zu Laserwitz im Wohlauschen, 1636 zu Norrigawe ebendasselbst und noch 1700 zu Ober-Baesau im Freistädtchen. — *Hans v. Mediger* war 1609 Herr auf Laserwitz u. von demselben stammte *Hans Christoph v. M.*, Herr auf Gaserwitz und 1636 des ölsnischen Fürstenthums Landes-Aeltester. Zu Gauhes Zeiten war noch ein Sprosse des Geschlechts gräflich schönaichischer Stallmeister zu Carolath, dann aber ist der Stamm erloschen.

Sinapius, I. S. 633 u. II. S. 804. — *Gauhe*, I. S. 1338. — *Siebmacher*, I. 50 Die Mediger, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 365.

Meding. Eins der ältestesten und angesehensten Adelsgeschlechter des Fürstenthums Lüneburg, welches bereits 1162, 1200, 1230 etc. urkundlich auftritt und seit 1200 mit dem Erbmarschall-Amte des Fürstenthums Lüneburg belehnt ist. Dasselbe breitete sich um 1253 auch im Erzstifte Bremen aus und die alte, schon im 15. Jahrh. erloschene, lüneburgische Familie v. Lobecke ging aus dem v. Medingschen Geschlechte hervor: es hatte nämlich um 1294 *Johann v. Meding*, wohl von dem Orte seines Aufenthalts, den Namen Lobecke angenommen. — *Conrad v. M.* war von 1241—1261 Propst des adeligen Jungfrauen-Klosters Lüne: eine Würde, welche 1272 auch an *Werner v. M.* gelangte und *Gevehard* und *Werner v. M.* gründeten 1261 aus eigenen Mitteln das adelige Jungfrauen-Kloster zu Medingen. — Die Familie erwarb im Lüneburgischen Güter zu Amelinghausen, Barum, Havighorst und Schnellenberg, kam zeitig in die Altmark, wo bereits 1226 dem Geschlechte das Gut Reddigau zustand und wurde in neuer Zeit auch in Meklenburg, in Pommern und Westpreussen angesessen. — Die späteren Glieder der Familie waren Nachkommen des kurhannov. Landraths und Vorstehers des Klosters zu St. Michael in Lüneburg *Werner August*

v. Meding, welcher den Stamm durch drei Söhne, Christoph Ernst, seit 1706 k. preuss. Kammerherr, Joachim Friedrich und August v. M., fortsetzte. — Die Sprossen des Geschlechts gelangten namentlich im Lüneburgischen zu hohen Ehrenstellen und Würden, kamen aber auch in anderen Ländern zu grossem Ansehen. August Friedrich Wilhelm Werner v. M., Herr auf Klemzow im Kr. Schivelbein, stieg im k. preuss. Staatsdienste zum Geh. Rathe und Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg, Carl Wilhelm Hans v. M., Herr auf Sackwitz erlangte 1821 durch Aufnahme in die meklenb. Ritterschaft die Rechte des eingeborenen meklenburg. Adels, Franz Freiherr v. M. war in neuester Zeit Stabsofficier in der k. k. Reiterei etc. etc. Vor Allen aber sei hier genannt: Christian Friedrich August v. Meding, Herr auf Schnellenberg, Dom-Capitular zu Naumburg u. k. grossbritannien. und kurbraunsch.-lüneburg. Land-Commissar, welcher durch sein treffliches Werk: „Nachrichten von adeligen Wappen, Bd. I—III., Hamburg, Weissenfels und Leipzig, 1786—91“ allen Heraldikern hinreichend bekannt ist und in der Wissenschaft immer einen der ersten Ehrenplätze behaupten wird. — Im Kgr. Hannover gehört die Familie durch Besitz der Güter Amelinghausen, Barum, Havighorff und zweier Güter zu Schnellenberg zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft.

Pfeffinger, I. S. 651 u. ff. — *Gauhe*, I. S. 1338 und 39. — *Zedler*, XX. S. 120—28. — *Köhler*, Erblandhofämter, S. 29 u. 30. — *Schmidt*, Beiträge zur Gesch. d. Adels, I. S. 166 u. II. S. 335 und 36. — *N. Pr.* A.-L. III. S. 382. — *Freih. v. d. Knessebeck*, S. 206. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 90 u. 91. — *v. Meding*, I. S. 379—84. — *Meklenb. W.-B.* Tab. 34. Nr. 127 u. S. 8 u. 29. — *W.-B. d. Kgr. Hannover*, C. 33 und S. 10. — *Kneschke*, II. S. 293—96. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 22.

Medling. Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, eines Stammes mit den v. Frontenhausen und Teyspach, welches das nahe bei Au gelegene Schloss Medling besass.

Wig. Hand, I. S. 68—70.

Medniansky v. Medgyes, Freiherren. Ungarischer Freiherrnstand. Diplom vom 24. Octob. 1750 für Anton Medniansky de Medgyes. — Altes Szekler-Geschlecht, aus welchem Johann von Medgyes in Siebenbürgen, dem Aufgebote des Königs Ludwig I. zum Zuge nach Neapel folgend, die Heimath verliess und 1356 bei seiner Rückkehr für ausserordentliche Dienste den Adel und ein Freigut in der szathmarer Gespanschaft erhielt. Von den Nachkommen war Johann Medniansky de Medgyes, Feldhauptmann und Befehlshaber von Palota, ein treuer Anhänger des K. Ferdinand I. gegen Zapolya und erhielt für seine treuen Dienste durch Diplom vom 20. Jan. 1561, nebst Bestätigung seines alten Adels, ein vermehrtes Wappen. Niclas M. v. M., Ober-Notar des trentschiner Comitats, leistete wichtige Dienste im Kriege gegen die Türken und in den paskayschen und bethlen'schen Unruhen und wurde durch Diplom vom 26. Aug. 1593 mit einem Theile der Besitzungen des ausgestorbenen Geschlechts Zenthpetery belehnt. Durch seine Söhne aus der Ehe mit Catharina Petron: Johann u. Jonas, schied sich der Stamm in zwei Linien. Die ältere, von Johann M. v. M., verm. mit Judith Laszleffy de Thard, stammende Linie, aus welcher der Sohn, Paul, k. ungarischer Hof-Kammerrath, durch Diplom vom 26. Aug. 1688 das ungarische Baronat erhielt, erlosch mit dem Urenkel desselben, Johann

Freih. M. v. M., k. k. Geh.-Rath und Käm., um 1820: Aus der jüngeren von Jonas, verm. mit Judith Posgay, gegründeten Linie wurde der Ur-Urenkel des Stifters, Anton, s. oben, — Sohn des Stephan M. v. M. und der Rosalie Meczenyi de eadem, Enkel des Caspar und der Marie Dubritzky de Nemes-Kosocz und Urenkel des Stephan und der Susanna Haszar de Regetz — geb. 1702 und gest. 1796, vermählt mit Rosa Freiin Revaj, in den Freiherrnstand erhoben. Von dem Sohne desselben, dem Freiherrn Ladislaus, entspross: Freih. Alois, gestorben 1844, Herr auf Betzko und Czeithe, k. k. Käm., Geh.-Rath u. k. ungar. Hofkammer-Präsident u. Obergespan des neutraer Comitats, verm. in erster Ehe 1805 mit Antonia Grf. v. Bolza, gest. 1810 u. in zweiter 1820 mit Agnes Grf. v. Mailáth de Székhely, geb. 1798. Aus der zweiten Ehe entsprossen, neben einer Tochter, Freiin Hedwig, geb. 1827, verm. 1853 mit Moritz Freih. v. Lederer, k. k. Geh. Rath und Feldmarschall-Lieutenant a. D., zwei Söhne, die Freiherren: Gejza und Dionys. Freih. Gejza, geb. 1823, Herr auf Beczko und Csejthe, k. kön. Kämmerer, starb 1861 als Hofrath bei der ungarischen Statthaltereie zu Ofen. Freih. Dionys, geb. 1830, — jetziges Haupt der Familie — k. k. Käm., Herr auf Beczko und Csejthe, vermählte sich 1820 mit Agathe Ghyczy v. Ghioz, geb. 1841, aus welcher Ehe ein Sohn lebt: Paul Emerich, geb. 1861. — Der Bruder des Freih. Alois: Freih. Joseph, geb. 1789, k. k. Käm. u. Oberlieut. in d. A., verm. sich 1818 mit Eleonore Richert, geb. 1798, aus welcher Ehe, neben einer Tochter: Freiin Gizella, verm. 1856 mit Ludwig Bezerédy v. Bezeréd, zwei Söhne entsprossen, die Freiherren Ladislaus und Eduard. Freih. Ladislaus, geboren 1819 u. gest. 1849, hat aus der Ehe mit Maria Mailáth v. Székhely einen Sohn: Arpad, geb. 1848, hinterlassen, Freih. Eduard aber, geb. 1823, verm. 1851 mit Maria-Anna Grf. v. Szirmay, hat, neben einer Tochter, Margit, geb. 1858, einen Sohn: Laszlis, geb. 1852.

v. Schönfeld, Adels-Schematismus, I. S. 240. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1853. S. 290–292. 1857. S. 485 u. 1864. S. 531 u. 32.

Medrzecki. Polnischer Adelsstand. Diplom vom 4. Juni 1788 für Casimir Medrzecki. Das Geschlecht wurde dem polnischen Stamme Pi-oro-slaw einverleibt und der Adel der Familie im Kgr. Preussen 17. Juni 1798 für Adam Nicolaus v. M. anerkannt.

Freih. v. Ledebur, II. S. 91 u. III. S. 308. — W.-B. d. Preuss. Monarchie, III. 98.

Medzebor. Schlesisches, noch im 17. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Sinapius, I. S. 634.

Meelbeck. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Jan. 1746 für Johann Meelbeck, k. preuss. Major im Infanterie-Regim. v. Stosch.

N. Pr. A.-L. I. S. 41 u. III. S. 382. — Freih. v. Ledebur, II. S. 91. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 97. — Kneschke, IV. S. 282 u. 83.

Meen, de Meen. Ein aus Frankreich stammendes, noch im Anfange des 18. Jahrh. in Preussen blühendes Adelsgeschlecht. — Anton Günther de Meen starb 25. Mai 1704 als k. preuss. Oberstlieutenant zu Colberg.

Freih. v. Ledebur, II. S. 91.

Meenhausen. Altes, um 1317 im Hennebergischen und Coburgischen gesessenes Adelsgeschlecht.

Schultess, Henneberg. Geschichte, Urkundenbuch, 34. — *Gruner*, Besch. von Coburg, III. S. 66. — *v. Hellbach*, II. S. 110.

Meerheim, Meerheimb, Merheim, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein golden gekrönter u. bewehrter, linkssehender, schwarzer Adler: nach Annahme Einiger bei Erhebung in den Freiherrnstand hinzugekommen u. 2 u. 3 in Blau ein rechtsgekehrter, silberner Strauss, welcher im Schnabel ein Hufeisen hält: Stammwappen). Böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 10. Aug. 1661 für Hans Wilhelm v. Meerheimb, k. k. Obersten, und zwar wegen seiner Thaten im deutschen Kriege. — Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Merheim unweit Mühlheim, im Regier.-Bez. Cöln, wohl zu unterscheiden von zwei gleichnamigen cölnischen Geschlechtern dieses Namens, nämlich von der cölnischen Scheffenfamilie Meerheim, aus welcher die jetzt im Kgr. Sachsen blühende Familie v. M., s. den nachstehenden Artikel, entstanden ist und von einer anderen gleichnamigen Familie, welche ursprünglich ein Dynastengeschlecht mit zwei Stämmen war, von denen der jüngste aus dem Geschlechte Loewenberg, Löwenburg, stammte u. folgendes Wappen führte: Schild von Silber u. Schwarz in fünf Reihen, jede zu vier Feldern, geschacht, und zwar zur Unterscheidung von der älteren Linie, mit einer Vierung im rechten Oberwinkel, in welcher aus dem linken Rande ein rechtsgekehrter, nach unten gekrümmter Arm, in der Hand einen Ring aufwärts haltend, hervorging. — Heinrich v. Merheim lebte um 1409 und führte, wie Fahne angiebt, im Schilde einen Adler, was nicht zu übersehen ist, da Einige, wie erwähnt, den Adler nicht für das Stammwappen halten. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. kam in Folge der Religionsstreitigkeiten die Familie nach Sachsen, wo Heinrich v. M., verm. mit Anna v. Winkelholz (Winkelhofen) Kriegsdienste nahm und später auch an dem Feldzuge gegen die Türken sich betheiligte. Von seinen zwei Söhnen u. zwei Töchtern überlebte ihn nur ein Sohn: Hans Wilhelm, welcher der Stammvater der meklenburgischen, freiherrlichen Linie wurde. Derselbe, geb. 1620 zu Altenburg u. gest. 1688 auf seinem Gute Gnemern im Meklenburgischen, war erst kursächs., später k. k. Cavallerie-Officier, vermählte sich mit Dorothea v. Oertzen a. d. H. Roggow und nahm dann seinen Abschied, nachdem er aber längere Zeit auf den von ihm erkauften Gütern Gnemern u. Gischow als Privatmann gelebt hatte, trat er 1675 auf Wunsch des Königs Christian V. von Dänemark als Generalmajor in dänische Dienste, stieg zum Generallieutenant, zeichnete sich im Kriege gegen die Schweden sehr aus und wurde nach dem Frieden Gouverneur mehrerer Inseln. Derselbe hinterliess drei Töchter und sechs Söhne, doch setzte nur der Eine, Freih. Helmuth Joachim, geb. 1671 und gest. 1729, Herr auf Wokrent, Gross-Belitz etc., Major in dänischen Diensten und Adjutant des Königs, in der Ehe mit Dorothea v. Zülöw a. d. H. Stielen den Stamm fort. Der Sohn desselben, Freih. Jasper Friedrich, geb. 1715 und gest. 1797, verm. mit Elisabeth v. Moltzan a. d. H. Grubenhagen, stiftete aus seinen Besitzungen: Gnemern, Wekrent, Gross-Belitz, Gr.-

Gischow und Reinsdorf drei Fidei-Commissse, welche er seinen drei Söhnen hinterliess. Da aber die beiden älteren Söhne: Freih. Levin Joachim auf Gnemern, Landrath u. Freih. Hans Helmuth auf Wokrent, Major, ohne männliche Nachkommen starben, vereinigte der jüngste Sohn, Freih. Ferdinand Volrath Friedrich, geb. 1760 und gest. 1836, die sämtlichen Fidei-Commissse in seiner Hand. Derselbe, grossherz. sächs. Kammerherr, war mit Auguste v. Hugo a. d. H. Liethe bei Hannover, gest. 1838, vermählt und hinterliess drei Söhne, die Freiherren: Friedrich, Wilhelm und Ludwig. Freih. Friedrich, geb. 1785, Herr auf Gnemern etc. und k. preuss. Oberstlieutenant a. D., vermählte sich 1818 mit Emilie v. Kleist a. d. H. Stavenow, geb. 1800, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, Auguste, Elisabeth verm. v. Liebeherr, Anna verm. v. Lücken und Marie. drei Söhne entsprossen, die Freiherren: Wilhelm, Ferdinand und Jasper. Freih. Wilhelm, gest. 1858, hat aus der Ehe mit Elisabeth v. Bassewitz a. d. H. Schönhof, geb. 1830, neben einer Tochter, zwei Söhne hinterlassen. Freih. Ferdinand, geb. 1823, k. preuss. Hauptmann und Compagniechef, vermählte sich mit Brunhilde v. Ramin a. d. H. Schmagerow in Pommern, geb. 1830, aus welcher Ehe drei Töchter leben und Freih. Jasper, geb. 1824, Herr zu Heidbergshof bei Lübeck, k. preuss. Lieut. a. D., hat aus der Ehe mit Ida v. Lücken a. d. H. Zahrestorff, geb. 1828, zwei Söhne, Hans, geboren 1856 und Emil, geb. 1858. — Freih. Wilhelm, geb. 1790, s. oben, Herr auf Wokrent und Gross-Belitz, grossh. mekl.-schwer. Kammer-Director a. D., vermählte sich 1819 mit Catharina v. Bülow a. d. H. Cammin, geb. 1801 u. Freih. Ludwig, geb. 1796, Drost, ist Herr auf Gr. Gischow und Reinsdorf.

v. Behr, R.-M., S. 1684. — Lexic. over adel. Famil. i Danm., II. Tab. V. Nr. 123 u. S. 14. — N. Pr. A.-L. III. S. 383-85. — Fahne, I. S. 273. — Freih. v. Ledebur, II. S. 91. — v. Meding, I. S. 385 und 86. — Tyroff, II. 127. — Meklenb. W.-B. Tab. 34. Nr. 126 u. S. 5 und 28. — Kneschke, II. S. 296-98.

Meerheim (in Blau drei von unten bis in die Mitte reichende, goldene Pfähle, welche oben durch einen goldenen Querbalken verbunden sind, welcher Letztere jedoch auf der rechten Seite über den ersten Pfahl nicht hervorsteht, also den Rand des Schildes nicht berührt). Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 4. Jan. 1845 für Franz Ludwig August Meerheim, k. sächs. Obersten von der Cavallerie, unter Bestätigung des altadeligen Herkommens der Familie. Derselbe, geb. 1785 zu Wittenberg — ein Sohn des dortigen Professors Dr. Meerheim — stand bis zum 1. Dec. 1842 im k. sächs. Garde-Reiter-Regimente als Oberstlieutenant im activen Dienste, wurde dann pensionirt, lebte in Dresden, starb 1858 und hatte den Stamm fortgesetzt. — Altes, kölnisches Patricier- und Scheffen-Geschlecht, aus welchem Thomas Meerheim, Kirchmeister zu Brigid, 20. Apr. 1554 starb. In Folge der Religionsstreitigkeiten wurden 1592 vier Gebrüder Meerheim als Protestanten in Cöln ausgeplündert u. aus der Stadt vertrieben, wanderten nach Halle, kauften sich mit dem Reste ihres Vermögens in den Salzwerten ein u. wurden Mitbesitzer, Pfänner. Ein späterer Nachkomme des Einen dieser Brüder war der obengenannte wittenberg'sche Professor Meerheim. — Zwei Söhne des Obersten v. M. traten in die kön.

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

sächs. Armee. Adalbert Ludwig v. M. wurde 1849 Artillerie-Hauptmann und Richard Albert v. M. ist Hauptmann im 4. k. sächs. Infanterie-Bataillon. Derselbe hat sich auch als lyrischer Dichter mehrfach bekannt gemacht.

N. Pr. A.-L. III. S. 385. — *Fahne*, I. S. 273. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 91. — *v. Dreyhaupt*, Tab. 30. — *Dorst*, Allg. W.-B. II. S. 23 u. Nr. 164. — W.-B. der Sächs. Staaten, II. 92. — *Kneschke*, I. S. 294 u. 95.

Meerher, Meerherren und Mehrheersheim. Erbländisch-östr. Adelsstand. Diplom von 1703 für Michael Meerher, Anwalt zu Sittich, mit dem Namen und Prädicate: v. Meerherren u. Mehrheersheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 376

Meerkatz, Merkatz (in Silber ein auf einer blauen Lafette ruhender, goldener Mörser). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 28. Sept. 1737 für Johann Friedrich Meerkatz, Major bei dem k. preuss. Artilleriecorps zu Pillau. Derselbe — ein Sohn des 1719 zu Wesel verstorbenen kön. preuss. Artillerie-Oberst-Lieutenants Meerkatz — stammte, eben so wie die im nachstehenden Artikel aufgeführte Familie dieses Namens, aus einem alten Lehn-Vasallen-Geschlechte der Grafen v. Ruppín, welches bereits 1463 im Ruppinschen zu Daberkotz, Lietze, Nietwerder, so wie 1534 zu Cöpernitz und Wittwen begütert war und diese Lehne noch um die Mitte des 17. Jahrh. besass. — Johann Friedrich v. Meerkatz zeichnete sich im 7jährigen Kriege rühmlichst aus u. starb später als Oberst und Chef des schlesischen Artillerie-Corps.

N. Pr. A.-L. III. S. 385. — N. Pr. A.-L. V. S. 327. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 96. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 99.

Meerkatz (in Silber eine, auf grünem Boden sitzende, angekettete, einen Apfel emporhaltende Meerkatze). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 9. Nov. 1770 für Johann Wilhelm Meerkatz, k. preuss. Artillerie-Major und für den Neffen desselben, Johann Friedrich M. Ersterer starb 1786 als k. preuss. Oberst und Herr auf Schönhausen, Letzterer 1815 als Generallieutenant von der Artillerie, auch gehörte zu dieser Familie Carl Wilhelm v. M., welcher früher in der k. preuss. Artillerie stand und 1831 als Generalmajor a. D. starb. Der Stamm blühte fort u. noch in neuester Zeit war Friedrich Eduard v. Meerkatz, k. preuss. Major a. D., Herr auf Dürr-Arnsdorf im Kr. Neisse u. eine verw. Frau v. Meerkatz besass die Güter Klein-Kauer und Golschwitz im Kr. Glogau. — Die Familie ist, wenn auch nicht eines Wappens, doch eines Stammes mit dem im vorstehenden Artikel genannten Geschlechte.

N. Pr. A.-L. I. S. 46: mit dem unrichtigen Namen: Malckatz, III. S. 385 u. V. S. 327. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 96. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 100.

Meerrettig, Merrettig. Ein in der Grafschaft Hoya früher begütert Geschlecht, welches noch 1644 zu Drackenburg sass und auch nach Ostpreussen in das Insterburgische gekommen war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 91. — *Siebmacher*, I. 150: Die Meerethig, Thüringisch.

Meerscheidt, Merscheid. Altes rheinländisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im Jülichchen unweit Solingen. — Heynricus de Meerenscheyde, Scabinus in Molenhem (Mühlheim a. der

Ruhr) kommt urkundlich 1320 vor und Peter v. Merenscheid, Bürger zu Emmerich, besass mit seiner Hausfrau Adelheid 1521 ein Gut zu Vulram im Kirchspiele Mühlheim. — Ein Zweig der Familie hatte 1440 von dem Schlosse Hillesheim den Beinamen erhalten, welcher später in Hüllessem verändert wurde. Derselbe blühte in Kurland fort, s. den Artikel: Hüllessem, Meerscheidt, genannt v. Hüllessem, Freiherren, Bd. IV. S. 510 und 11.

Müller, Güterwesen, S. 79 u. 399. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 91.

Meerstädt. Hessisches, nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht. — Georg Ernst v. Meerstaedt, gebürtig aus Rotheim in der Grafschaft Hanau, war k. preuss. Rittmeister und der Sohn desselben, Ernst Friedrich Theodor v. M., stand im Regimente v. Lossow. Ein Fräulein v. Meerstädt war noch 1845 Conventualin des Stifts zum heiligen Grabe in der Ost-Priegnitz.

N. Pr. A.-L. III. S. 385. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 91.

Meerveldt, Merveldt, Merveld, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 20. Dec. 1726 für Dietrich Burkhard v. Meerveldt, kurköln. Geh.-Rath und münsterschen Obermarschall. — Altes, westphälisches, später dem Rheinlande und dem Hochstifte Münster angehörendes, mit dem Erbmarschall-Amte des Fürstenthums Münster belehntes Adelsgeschlecht, welches von der alten Frei-, Graf- und Herrschaft Mervelde unweit Dülmen in Westphalen, deren Besitzer früher Dynasten waren, die aber zu Ende des 17. Jahrhunderts dem Herzoge Wilhelm v. Berg zu Lehen aufgetragen wurde, den Namen führt. — Bernd u. Hermann M., Burgmänner auf dem Schlosse Dülmen, treten urkundlich 1251 unter dem Bischofe Ludolph zu Münster auf und Hermann und Heinrich waren 1292 Burgmänner zu Stromberg. Hermann v. M., welcher in holländischen und friesischen Chroniken „Capitaneus“ genannt wird, lebte um 1355 und fängt die ordentliche Stammreihe des Geschlechts an, aus welchem viele Sprossen in den Capiteln zu Osnabrück, Worms und anderen adeligen Stiften aufgeschworen haben. Gerard v. M. hinterliess um 1415 fünf Söhne: Hermann, Domherrn zu Münster, Johann, Deutsch-Ordens Ritter, Heinrich, Domherrn zu Worms, Bernd u. Adolph. Von Letzteren gründete Bernd die bernhardinische Linie, welche mit Johann v. M. schon im 16. Jahrh. wieder erlosch, Adolph aber die adolphinische, noch jetzt blühende Linie. Aus dieser Linie machte sich Dietrich Hermann, gest. 1658 — Grossvater des Goswin Hermann Otto v. M., geb. 1661 und gest. 1727, welcher 1721 zum Grossmeister des Johanniter-Ordens in Deutschland und zum Fürsten v. Heidersheim erwählt wurde — kurköln.-münsterscher Ober-Hofmarschall, als Gesandter auf den Reichstagen bekannt und Goswin Hermann Otto's älterer Bruder: Dietrich Burkhard, brachte, wie angegeben, den Reichsgrafenstand in die Familie. Von Letzterem stammte aus der Ehe mit einer Freiin v. Westerholdt-Lembeck: Graf Ferdinand Dietrich, geb. 1681 u. gest. 1765, kurköln. Geh.-Rath und münsterscher Obermarschall und von diesem entspross: Graf Clemens, kurköln. Geh.-Rath u. Oberstjägermeister, dessen Sohn: Graf Ferdinand August, geb. 1759 u.

gest. 1834, den Stamm fortsetzte. Aus der ersten Ehe des Letzteren mit Therese Grf. v. Pergen stammten drei Söhne, die Grafen: Ferdinand (I.), Carl und Maximilian, aus der zweiten aber mit Antonia Freiin v. Twickel zu Havixbeck, gest. 1842, zwei Söhne, die Grafen: Clemens und Dietrich. Graf Ferdinand, geb. 1788 und gest. 1853, Herr auf Lombeck etc., Erbmarschall des Fürstenthums Münster, kön. preuss. Kammerh., hatte sich 1820 verm. mit Maria Freiin v. Kettler zu Harkotten, geb. 1802, doch blieb die Ehe kinderlos. — Graf Carl, geboren 1790 u. gest. 1859, k. preuss. Major und Landrath a. D., Besitzer der Fideicommiss- u. Allodialgüter der Familie, war in erster Ehe vermählt mit Therese Freiin v. Nagel-Doornick, gest. 1828, in zweiter mit Maria Freiin v. Nagel-Doornick, gest. 1833 u. in dritter 1836 mit Maria Freiin v. Vittinghof, genannt Schell, geb. 1819. Aus der dritten Ehe desselben stammt: Graf Ferdinand (II.) geboren 1840, Besitzer der in Preussisch-Westphalen gelegenen Rittergüter: Lembeck u. Hagenbeck (seit 1717 Fideicommiss) im Kr. Recklinghausen. Geinege, Werne und Westerwinkel im Kr. Lüdinghausen, Wolbeck im Kr. Münster, Huxdieck und Seppenhagen im Kr. Beckum, Freckenhorst im Kr. Warendorf und Empte und Ostendorf im Kr. Coesfeld, Erbmarschall des Fürstenthums Münster, verm. 1862 mit Mathilde Grf. v. Wolff-Metternich zu Gymnich, geb. 1843. Der Bruder des Grafen Ferdinand (II.), neben drei Schwestern: Theresia, geb. 1837, Paulina, geb. 1838 und Sophia, geb. 1849, ist: Graf Friedericus, geb. 1843, k. preussischer Lieutenant im 4. schweren Landwehr-Reiter-Regimente. — Graf Maximilian, s. oben, geb. 1797 und gest. 1849, k. k. Käm., Geh.-Rath, Generalmajor und Oberst-Hofmeister bei dem Erz. Franz Carl, war seit 1837 vermählt mit Octavia Grf. Czernin v. Chudenitz, geb. 1802, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Antonie, geb. 1840, zwei Söhne entsprossen: Graf Paul, geb. 1830, k. k. Käm. u. Oberlieutenant und Graf Franz, geb. 1844. — Graf Clemens, s. oben, geb. 1815, ist k. preuss. Rittmeister bei der Landwehr-Cavallerie a. D. und Graf Dietrich, geb. 1820, k. k. Lieut. in d. A., war vermählt mit Bertha v. Bismarck-Schönhausen, gest. 1860. — Von den früheren Sprossen des Geschlechts ist besonders noch zu nennen: Maximilian Graf v. Merveldt, geb. 1764 u. gest. 1815, k. k. Feldmarschall-Lieutenant u. Regimentinhaber, später k. k. Botschafter am k. grossbritann. Hofe.

Gauhe, I. S. 1339 u. 40. — *Zedler*, XX. S. 1076; nach ungedruckten Nachrichten Familienglieder von 1360–1727. — *Robens*, niederrhein. Adel, II. S. 322. — *N. Preuss. A.-L.* III. S. 385–87 u. V. S. 68. — *Deutsche Grafen u. d. Gegenw.* II. S. 112–114. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 98. — *Geneal. Taschenb. der gräf. Häuser*, 1864. S. 545 u. 46 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 593. — *Siebmacher*, I. 182: v. Merfeldt, Braunschweigisch. — *Durchl. Welt*, III. Tab. 262. — *Münsterscher Stiftscalender*, von 1784. — *v. Meding*, II. S. 369. — *Vetter*, Bergische Ritterschaft, Tab. 50. — *W.-B. der Pr. Rheinprov.* II. Tab. 33 Nr. 65 und S. 141. — *Dorst*, Allg. W.-B. I. Tab. 26 u. S. 34 und 35.

Meeseberg, Meseberg. Altes Adelsgeschlecht der Altmark, dessen Stammsitz gleichen Namens unweit Wolmirstädt schon 1162 vorkommt und welches seinen Namen auch einem Sitze im Ruppinschen gab. Die Familie sass im Ruppinschen 1564 zu Barsikow u. Wildberg und 1600 zu Rohrlack, so wie in der jetzigen Provinz Sachsen 1580 zu Herzfelde unweit Osterburg, 1660 zu Burg und 1726 zu Altenrode unweit Osterwieck. — Nach den „märkischen Forschungen“ starb Samuel

Christoph v. u. zu Meseberg in der Altmark, geb. 1703, — Sohn des Caspar Heinrich v. M. — als der in der Mark Brandenburg einzig übrig gebliebene, männliche Sprosse seines über den Stammsitz hinaus nie weit ausgebreitet gewesenem Geschlechts 20. Jan. 1781 als k. preuss. Oberst und Commandeur des 3. Bataillons Garde. Der jüngere Bruder desselben, Erdmann Andreas v. M. war als k. preuss. Capitain 8. April 1745 in einem Gefechte bei Rosenberg unweit Cosel geblieben u. dessen Sohn, Christoph Adolph v. M., k. preuss. Major, starb 1770 u. hinterliess nur zwei Töchter. Eine nach Pommern gekommene Linie, welche 1816 zu Schwowjow und Schwetzkow im Kr.Stolp sass, blühte noch fort.

N. Pr. A.-L. V. S. 327. — Märkische Forschungen, II.: in dem so wichtigen Aufsatze vom *Freiherrn v. Ledebur* über erloschene märkische Geschlechter S. 374–88. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 98 u. III. S. 309. — *Stebmacher*, III. 110. — W.-B. d. Pr. Monarchie, III. 197.

Meess, Mees. Ein in der Person des Damian Hartard v. Meess, laut Eingabe d. d. Ehrenbreitstein, 30. Dec. 1829, in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz unter Nr. 166 der Classe der Edelleute eingetragenes Adelsgeschlecht. — Ein Forst-Inspector v. Meess lebte 1845 zu Preuss. Stargardt und ein Regier.-Rath v. M. zu Arnsberg, auch stand 1855 ein v. M. als Rittmeister im k. preuss. 7. Ulanen-Regimente.

N. Pr. A.-L. III. S. 387. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 91. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 80. Nr. 159 und S. 76.

Megede, zur Megede, ter Megede (in Blau drei in einander greifende, quergelegte, silberne Ringe). Altes, seit dem 14. Jahrhundert in Iserlohn blühendes Patriciergeschlecht, welches in dortiger Gegend 1680 zu Schleddenhof und 1720 zu Deilinghoven sass, später auch in Westpreussen zu Hintersee im Kr.Schwetzbegütert wurde u. noch 1824 in Pommern das Gut Juchow im Kr. Neu-Stettin inne hatte. Die Familie ist nicht mit dem westphälischen Geschlechte v. Mengede, Mengeden: (in Silber zwei schwarze Querbalken) zu verwechseln.

v. Steinen, I. S. 924 und Tab. 19. Nr. 6. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 91.

Megelin v. Wiesenfeld. Kurbrandenburgischer Adelsstand. Diplom vom 12. (22.) Octob. 1672 für Joachim Friedrich Megelin, k. polnischen Oberstlieutenant in der Leibgarde, mit dem Prädicate: v. Wiesenfeld. Derselbe war aus der Kurmark gebürtig und der Stamm hat wohl nicht lange geblüht.

N. Pr. A.-L. V. S. 327. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 91 u. 92. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 97. — *Kneschke*, IV. S. 283.

Megerle v. Mühlfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1803 für Johann Baptist Megerle, Directors-Adjuncten des k. k. Naturalien-Cabinets, wegen 45jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Mühlfeld. Der Stamm wurde fortgesetzt. Ein Sohn des Diploms-Empfängers, Johann Georg Megerle v. Mühlfeld, wurde k. k. Rath u. Archivs-Director der k. k. allgemeinen Hofkammer und hat das so oft in diesem Adels-Lexicon benutzte Werk: „Oesterreichisches Adels-Lexicon des 18. u. 19. Jahrhunderts, Wien, 1822 u. Ergänz.-Bd., 1824“ herausgegeben.

Megerle v. Mühlfeld, S. 227.

Meggau, Meckau, Mecka, Grafen (in Roth drei, 2 u. 1, goldene Wurf- oder Grabschaukeln). Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom K. Rudolph II. für Ferdinand Helfried v. Meggau, k. k. Kämml. u. Geh.-Rath, mit dem Prädicate: v. Creutzen (Creutzing) und Grafendiplom von K. Ferdinand II. um 1626 für Leonhard Helfried Freih. v. Meggau, k. k. Geh.-Rath etc. unter Verleihung des früher von den Freiherren v. Jörgen inne gehabten Erbblaudhofmeister-Amtes in Oesterreich ob der Ens. — Altes, ursprünglich meissensches Adelsgeschlecht, welches die Güter Limbach, Schweta, Rausslitz etc. besass, später aber nach Oesterreich und Steiermark kam. Johann v. Mecka war um 1470 Abt zu Altenzella und Dietrich v. Meggau starb 1538 als der Letzte seines Stammes im Meissenschen, nachdem eine Linie des Geschlechts sich mit Melchior v. Meggau in Oesterreich niedergelassen hatte. Von Letzterem stammten aus der Ehe mit Clara v. Haunsparg a. d. H. Schweta zwei Söhne. Melchior (II.) u. Caspar v. M. — Melchior (II.) v. M., gest. 1510 zu Rom, anfangs Dompropst in Meissen, 1489 Bischof zu Brixen und 1503 Cardinal-Priester mit dem Titel St. Stephani in Monte Coeli, bestimmte seinen Vater, die Güter im Meissenschen zu verkaufen und sich in Oesterreich niederzulassen. Caspar v. M., k. k. Kämmerer, kaufte die gräflich Hardeggsche Herrschaft Creutzen, Creutzing und setzte das Geschlecht in Oesterreich fort. Der Sohn desselben aus der Ehe mit Anna Beck, Helfried v. Meggau zum Creutzen, Ritter, war von 1533—1539 Landes-Hauptmann in Oesterreich ob der Ens u. hinterliess aus der Ehe mit Veronica Herrin v. Maynburg einen Sohn, Ferdinand Helfried Herrn v. Meggau, k. k. Geh.-Rath, welcher von 1582—1590 ebenfalls Landes-Hauptmann in Oesterreich ob der Ens war und von welchem unter anderen Kindern Graf Leonhard Helfried, s. oben, stammte. Derselbe war zweimal vermählt und zwar zuerst mit Anna Khuen Freiin v. Belasi und später mit Polyxene Grf. v. Leiningen. Aus der ersten Ehe stammten fünf Töchter und aus der zweiten zwei Söhne, welche aber jung starben und so schloss denn derselbe bei seinem um 1643 erfolgten Tode den Mannsstamm seines alten Geschlechts.

Bucelini, II. S. 132. — *Graf v. Warmbrand*, Collect. histor.-geneal. S. 276. — *Gauhe*, I. S. 1340—44; nach: *Bucelini*, *Khevenhüller*, *Warmbrand* und *Buddrus*. — *Schmutz*, II. S. 533. — *Siebmacher*, I. 21; F. H. v. Meggau. — *Joh. Jac. Chiffletius* in *Insign. Eq. A. V.* Nr. 49. — *Spener*, S. 494 u. Tab. 19. — *v. Meding*, II. S. 363. — Suppl. zu *Siebm. W.-B.* I. 25.

Meghem, Grafen. Altes, niederländisches Adelsgeschlecht, dessen ursprünglicher Name: v. Brimeu war. Guido v. Brimeu brachte 1469 Schloss, Stadt und Grafschaft Meghem oder Megme im holländischen Brabant an der Maas durch Kauf an sich, besass diese Besitzung bis zu Ende des 15. Jahrh. und nannte sich nach derselben. Von den Nachkommen desselben war Eustach v. Brimeu, Graf v. Meghem, Herr von Humbercourt, Wesemale etc. Marschall von Brabant. Derselbe, gest. 1545, war mit Barbara v. Hillem, Grf. v. Thaure vermählt u. aus dieser Ehe entspross Carolus v. Brimeu, Graf von Meghem, welcher, früher Statthalter in Zütphen und dann in Geldern, 1558 Statthalter in West-Friesland wurde und 1571 starb. Das Leben desselben hat *Gauhe* beschrieben.

Butkens Troph. de Brabant, II. S. 128 und Suppl. I. S. 342. — *Gauhe*, I. S. 706—8.

Mehden, v. der Mehden (in Blau ein aufrecht gestellter silberner Feuerwedel mit goldenem Handgriff). Altes, früher im Herzogthume Bremen und zwar im keldinger Lande ansässiges Adelsgeschlecht, aus welchem schon 885 ein Sprosse sich den Namen eines Herzogs von Friesland erworben haben soll. Mushard leitet dasselbe aus Kurland her und dachte wohl an die Familie v. Medem, welche bisweilen auch Meden geschrieben wurde. Doch ergibt das Wappen, dass die v. der Mehden von den v. Medem ganz verschieden sind. Lackabdrücke von, vor der Mitte des 17. Jahrh. gestochenen Petschaften finden sich noch in grösseren Siegelsammlungen, namentlich von 1640 mit der Umschrift: F. v. d. M.

Mushard, S. 402. — Gauhe, I. S. 1339: am Schlusse des Artikels: v. Meding. — v. Meding, I. S. 384. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 18.

Mehemet v. Königstreu. Ein im 18. Jahrh. in Hannover vorgekommenes Adelsgeschlecht. Georg Ludewig Mehemet v. Königstreu — Sohn eines Türken, welcher als erster Kammerdiener des Königs Georg I. von Grossbritannien mit dem Prädicate: v. Königstreu im Anfange des 18. Jahrh. den Adel erhalten hatte — starb als hannoverscher Rittmeister u. schloss, so viel bekannt, sein Geschlecht.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 206 und 207.

Mehl v. Strelitz, Strehlitz (Schild von Roth und Silber geviert mit einem blauen Querbalken, belegt mit drei silbernen Lilien). Breslauisches, im 16. Jahrh. in den böhmischen Adelsstand mit dem Prädicate: v. Strelitz erhobenes Geschlecht, welches noch zu Anfange des 17. Jahrhunderts blühte. Dasselbe sass 1577 zu Althof im Breslauischen und zu Siegersdorf im Bunzlauischen, hatte auch 1589 ein Burglehn zu Bunzlau und 1577 und noch 1589 in Böhmen an der lausitzer Grenze Schloss und Herrschaft Grafenstein unweit Zittau inne.

Freih. v. Ledebur, II. S. 92 und III. S. 308.

Mehl v. Schönfeld. Ein in neuer Zeit im Kgr. Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht. Antonius Mehl v. Schönfeld, k. pr. Steuer-Rath a. D., starb 13. Mai 1836 zu Charlottenburg.

N. Preuss. A.-L. V. S. 327. — Freih. v. Ledebur, II. S. 92.

Mehlbeck. Ein in Ost-Preussen früher angesessenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 92.

Mehlführer v. Mühlhausen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1815 für Georg Mehlführer, k. k. Hauptmann im Regimente Deutschmeister Infanterie. Ein Sohn desselben, Carl Mehlführer v. Mühlhausen, k. k. Oberlieutenant, gehörte in neuer Zeit zu den Instituts-Officieren des Invalidenhauses zu Padua.

Megerle v. Mühlfeld, S. 227. — Militär-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Mehlhosen. Altes, in Schlesien und in den Lausitzen begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches in Schlesien 1500 zu Hartmannsdorf im Saganschen und 1520 zu Oppeln im Oelsischen sass. Nach ersterem Gute schrieb die Familie sich Mehlhosen v. Hartmannsdorf. Ein v. M., Ritter, war 1500 mit einer v. Metzradt a. d. H. Reichwalde vermählt,

aus welcher Ehe nur eine Tochter entspross, welche sich mit einem v. Walch und Ulbersdorf vermählte. Nach dem N. Preuss. Adels-Lexicon erlosch wahrscheinlich das Geschlecht mit derselben, d. h. in Schlesien, denn in den beiden Lausitzen sass die Familie noch 1615 zu Riet-schen unweit Rothenburg und 1669 zu Nieder-Ulrichsdorf bei Sorau. Nach dieser Zeit kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

Spener, Theor. Insign., S. 263, — *Sinapius*, I. S. 634. — N. Pr. A.-L. V. S. 327 u. 28. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 92. — *Siebmacher*, I. 72: Die Mehlhosen, Schlesi-sch. — *v. Me-ding*, I. S. 384 u. 85.

Mehling, Meling (Schild quergetheilt: oben ein aufwachsender Hirsch und unten fünf, 3 u. 2, Kugeln: nach ohne Tincturen gestoche-nen Petschaften). Ein in Pommern. Westpreussen und in der Mark Brandenburg ansässig gewordenes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass in Pommern zu Jacobsdorff, Neuhoft und Schönwalde im Kr. Regenwalde 1778 und noch 1803, in Westpreussen zu Pottlitz im Kr. Flatow 1779 und noch 1803, so wie zu Ruthenberg im Kr. Schlochau 1796 und in der Mark Brandenburg 1800 zu Beelitz im Kr. Sternberg. — Aus die-sem Geschlechte stammte die erste Gemahlin des späteren kön. preuss. General-Feldmarschalls Leberecht Fürsten v. Blücher-Wahlstatt, Toch-ter des General-Pächters v. Mehling in Polen.

Handschr. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 92.

Mehofer, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Ignaz Mehofer, Oberaufseher des k. k. Normalschulwesens, mit dem Prä-dicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 227.

Mehwald, s. Meywald.

Meibom. Reichsadelstand. Erneuerungs- und Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Adels vom 3. Juni 1755 für Johann Hein-rich v. Meibom, herz. braunsch.-lüneburg. Hofrath und Domherrn des Stifts Sct. Blasii zu Braunschweig, dessen Ober-Aeltervater, Heinrich Meibom, Professor zu Helmstedt und Abgesandter zu Prag, 1590 den Adel für sich und seine Nachkommen erhalten hatte. — Der Stamm blühte fort und Sprossen desselben sind auch nach Meklenburg, Preus-sen und Hessen gekommen. Mehrere derselben traten in die hannov. Armee. In neuer Zeit war Eduard v. Meibom k. k. Rittmeister u. ein v. Meibom wurde Herr auf Falkenberg im Kr. Osterburg, Prov. Sach-sen, Reg.-Bez. Magdeburg.

v. Hellbach, II. S. 122: v. Meyhom. — *Freih. v. d. Knesbeck*, S. 207. — *Freih. v. Le-debur*, II. S. 92. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 31. — Meklenb. W.-B. Tab. 31. Nr. 128 und S. 29. — W.-B. d. Kgr. Hannover, F. 6 u. S. 10. — *Kneschke*, II. S. 298 u. 99. — *v. Hef-ner*, sächs. Adel, Tab. 43 u. hannov. Adel, Tab. 22. — *Masch*, Meklenb. Adel von *v. Hefner*, S. 18.

Meichsner. Altes, nürnbergisches, angesehenes Geschlecht, aus welchem F. v. Meichsner 1855 k. preuss. w. Geh. Kriegs-rath im Kriegs-ministerium war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 92. — *Siebmacher*, I. 212: Die Meichsner, Nürnberg. ehrbares Geschl. u. IV. 126.

Meidinger, auch Freiherren. Reichsadel- u. erbländ.-österreich. Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1767 für Johann Friedrich Meidin-

ger, k. k. Hofrath und Münzamt-Director und Freiherrndiplom für Denselben von 1774.

Megerle v. Mühlfeld, S. 78 u. 376. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VII. 12: F. H. v. M. u. IX. 22. v. M.

Meidl, Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1794 für Anton Meidl, Landgerichts-Verwalter, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 131.

Meien. Ein zu dem preussischen Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem ein Sprosse 1854 Hauptmann im k. preuss. 7. Artillerie-Regimente war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 92.

Meier (in Blau ein die Hörner nach oben kehrender Halbmond, über welchem ein silberner, von zwei silbernen Sternen begleiteter Pfeil aufgerichtet ist). Ein aus Meklenburg stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Iwan Alexander v. Meier, k. preuss. Landrath a. D., Landes-Aeltester und Stiftspropst zu Barschau im Kr. Steinau, 11. April 1847 starb. Ein Premierlieutenant v. Meier stand 1854 im k. preuss. 24. Infant.-Regim.

N. Pr. A.-L. III. S. 387. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 92 u. III. S. 308.

Mejer (in Roth ein aufgerichteter, silberner Pfeil und über demselben ein, die Stollen unterwärts kehrendes Hufeisen, somit ähnlich dem Wappen des polnischen Stammes Rudnica). Ein in den Listen der k. preuss. Armee vorkommendes Adelsgeschlecht. Ein Seconde-Lieutenant v. Mejer stand 1854 im 22. Landwehr-Regimente.

Freih. v. Ledebur, II. S. 62.

Meihers. Westphälisches Adelsgeschlecht, welches, in der Grafschaft Tecklenburg zu Hülshof, Ladbergen und Velpo gesessen, 1706 erloschen ist.

Abel, Preuss. Rittersaal, S. 74. — N. Pr. A.-L. III. S. 387. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 92.

Meilegg, Freiherren. Ein früher zu den freiherrlichen Familien Steiermarks zählendes Geschlecht.

Schmuts, II. S. 532.

Meilgraben. Steiermärkisches Adelsgeschlecht.

Schmuts, II. S. 533.

Meiller. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1797 für Philipp Franz Meiller, k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiss-Cassier und für den Bruder desselben, Johann Georg Meiller, jubilirten Kreis-Casseverwalter zu Prag. — Das Geschlecht hat fortgeblüht. In neuer Zeit war Ignaz v. Meiller k. k. Armee-Registrator-Official.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 377. — Milit.-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Meinau (Schild quergetheilt: oben in Blau ein goldener, gekrönter Löwe mit rother Halsbinde und unten Gold ohne Bild). Altes, mark-brandenburgisches - u. frankfurter Stadtgeschlecht, welches 1562 zu Cliestow unweit Crossen und 1573 zu Bärfelde und Trebus bei Lebus sass. Zu Cliestow war dasselbe noch 1571 und zu Bärfeld und Trebus noch 1599 begütert.

Freih. v. Ledebur, II. S. 92.

Mainau, Mainau. Eine zu dem Adel im Grossherz. Baden zählende Familie, welche im Amts-Bezirke Radolphzell begütert ist. Ob dieselbe mit dem am Bodensee reich begütert gewesenen altfreiherrlichen Geschlechte v. Mainau in verwandtschaftlicher Beziehung steht, ist noch nicht genau ermittelt.

Cast. Adelsbuch des Grossh. Baden, Abtheil. 2.

Meinbrechtshusen. Altes Rittergeschlecht im Corbeyschen und Dasselschen. Nach Fontanus und Letzner soll Cuno v. Meinbrechtshusen, wegen eines begangenen Mordes, 1169 um Titel, Namen, Schild und Helm (im Schilde und auf dem Helme ein Sparren und unter demselben ein achteckiger Stern) gekommen sein. Cuno's Sohn, Meinbrecht vom Hagen, Ritter, welcher um 1179 lebte, fing die Stammreihe des Geschlechts vom Hagen, s. Bd. IV. S. 144, an. Von Meinbrecht stammte Ernst vom Hagen, welcher 1209 auf dem Turniere zu Worms war.

Letzner, Corbeysche Chronik, S. 132 und Dasselben Dasselsche Chronik, S. 179b. — *e. Meining*, I. S. 386 und 87.

Meinders. Reichsadelstand, in Kur-Brandenburg bestätigt. Adels-Diplom von 1682 für Franz Meinders, kurbrandenb. w. Geh.-Rath und ravensbergischen Appellations-Gerichts-Präsidenten und Bestätigungsdiplom vom 31. Aug. 1682 für Denselben. Der Empfänger dieser Diplome, gest. 22. Apr. 1695, stammte aus einem angesehenen ravensbergischen Geschlechte, welches in der Stadt Bielefeld einen Freihof besass. — Zwei spätere Glieder der Familie, die Gebrüder Clamor Hermann Meinders, k. k. Gesandtschafts-Secretair und Arnold Heinrich Meinders, erhielten, nach Megerle v. Mühlfeld, 1704 ebenfalls den Reichsadelstand, nachdem der genannte Arnold Heinrich Meinders schon vorher; 2. Mai 1703 den preussischen Adelsstand erhalten hatte. — Die Familie erwarb im Brandenburgischen die Güter Behlendorf und Heinersdorf im Kr. Lebus, Hackenow im Kr. Cüstrin u. Tasdorf im Kr. Nieder-Barnim, ist aber 1769 mit Daniel Clamor Ernst v. Meinders, kön. preuss. Geh. Kriegsrathe, erloschen.

C. O. Loniceri Proshonema gratulatorium ad mathematicam amussim formatum Franc. a Meinders quum ob virtutum claritatem nobilitatis insignibus S. C. M. indultu esset dignitatus. Berolini, 1682. — *Gauhe*, II. S. 709; im Artikel Meinersen. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 377. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 387. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 92. — *W.-B.* der Preuss. Monarch. III. 97. — *Kneschke*, IV. S. 283 u. 84.

Meinecke, Meiheki (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein an die Theilungslinie angeschlossener, golden gekrönter und bewehrter, halber, schwarzer Adler und links unter einem grünen Feldehaupt in Roth zwei silberne Querbalken). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 3. Sept. 1704 für Johann Moritz Meinecke, k. preuss. Hauptmann. Derselbe, Herr auf Cunow im Kr. Saatzig in Pommern, welches Gut Joachim Meinecke 1642 vom Magistrate zu Stargard gekauft hatte, starb 1724 ohne Nachkommen, nachdem er die genannte Besitzung der Familie v. Wenden testamentarisch verkauft hatte. — Zu einer andern Familie dieses Namens gehörte Peter v. Meinecke, welcher als kön. preuss. Generalmajor und Chef eines Dragoner-Regiments a. D. 1775 zu Ilsenburg in der Grafschaft Werningerode starb. Derselbe war der Sohn eines bürgerlichen Rathsmanns zu Rathenow im

Brandenburgischen, wurde aber als Edelmann aufgeführt. Ueber ein Diplom desselben ist nichts aufzufinden.

N. Pr. A.-L. III. S. 388. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 92 u. 93. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 98. — *Kneschke*, IV. S. 284 und 85.

Meinersen, Meinersheim, Edle Herren. Altes, braunschweigisches Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Meinersheim, Schloss und Herrschaft zwischen Zelle und Braunschweig. Auf diesem Schlosse lebten 1133 Theodorus und Rudolphus Gebrüder v. Meinersheim. Hermann v. M. kommt 1220 vor. Von demselben stammten Burchardus u. Luitgardus M., welche um 1273, wie ihre Verwandten: Friedrich, Walther und Bernhard M., Domherren zu Hildesheim, genannt werden. Burchard und Otto treten gegen die Mitte des 13. Jahrh. als Edle Herren v. Meinersheim, oder Meinersen auf. Gertrud v. Meindersheim war 1353 Canonissin des fürstl. Stifts Quedlinburg und die Schwester desselben, Irmgard v. M., 1360 Decanissin. Der Mannsstamm des Geschlechts war schon vorher, nach Anfange des 14. Jahrh., erloschen.

Kettneri Antiquit. Quedlinb. S. 358. — *Meibomii Chronic.* Riddagshus, S. 364. — *Harmelmann*, de famil. emort. L. 2. S. 135. — *Gauhe*, II. S. 708 u. 709.

Meinertshagen, Meinertzhagen, Ritter und Edle, auch Gräfin. Reichsritter- und Grafenstand. Ritterdiplom vom 24. Juli 1748 für Gerhard v. Meinertshagen, mit dem Prädicate: Edler v.; k. preuss. Bestätigungsdiplo. des der Familie zustehenden Ritterstandes vom 28. Januar 1764 für Abraham Edlen v. M. und Grafendiplo. vom 27. Dec. 1769 für Elisabeth Johanna v. Meinertshagen. — Altes kölnisches Patriciergeschlecht, welches seinen Namen und Ursprung der Stadt Meinertshagen im Kr. Altena verdankt u. aus welchem Herbord v. M. von 1460—70 Propst zu Weddinghausen bei Arnsberg war. — Die Familie war im Rheinlande 1629 zu Commeren im Kr. Lechenich, 1689 zu Fliesteden im Kr. Bergheim und zu Heimersheim im Kr. Rheinbach u. auf letzterem Gute noch 1720, so wie 1721 noch zu Commeren gesessen. — Die oben genannte Grf. Elisabeth Johanna vermählte sich 1770 mit Friedrich Wilhelm Reichsgrafen und Edlen Herrn zu Lippe-Detmold-Biesterfeld.

Freih. v. Krohne, II. S. 339—42. — N. Pr. A.-L. III. S. 388. — *Fahne*, II. S. 91. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 93. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IX. 3: Gr. v. M. und 22: v. M. — W.-B. d. Preuss. Monarchie, III. 98: Edle v. M.

Meirich. Böhmischer Adelsstand. Wappen- und Adelsbrief vom 7. Mai 1581 vom K. Rudolph II. für Andreas Meirich und für den Sohn desselben, Christoph Meirich. — Die Familie war in der Oberlausitz angesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 93.

Meisau. Altes, österreich. Adelsgeschlecht, welches, mit der Erbmarschall- und Erbschenken-Würde bekleidet, mehrere Klöster stiftete.

v. *Hellbach*, II. S. 112: nach den *Hartmann'schen* Sammlungen, welche derselbe Bd. I. S. 12 erwähnt.

Meisebug, Meisenbug, s. Meysenbug.

Meissau, Grafen. Oesterreich. Grafengeschlecht, welches zu dem gräflichen Hause Abensperg-Traun, s. Bd. I. S. 4. gehört.

Zedler, XX. S. 374.

Meissau. Altes, österreich. Adelsgeschlecht, welches auch Meissaw und Meissowe geschrieben wurde und welches Erzherzog Albrecht von Oesterreich mit dem Erbschenken-Amte belehnt hatte.

Zedler, XX. S. 375.

Meissel. Schwedisches, nach Ostpreussen gekommenes Adelsgeschlecht. Ernst Adolph v. Meissel war der Königin Christine v. Schweden Oberst u. Kammerherr. Von den Nachkommen desselben war Johann Christoph v. M. k. preuss. Kriegs Rath und Herr auf Dinglaken unweit Tilsit. Derselbe überliess das genannte Gut dem Könige Friedrich Wilhelm I. von Preussen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 93.

Meissen, Burggrafen. Altes Dynasten-Geschlecht, eines Stammes mit den Herren und Grafen Reuss, welches, belehnt mit dem Reichsburg-Grafenthume Meissen, mit den Markgrafen und Bischöfen von Meissen gemeinschaftlich zu Meissen residirte. Das Burggrafenthum Meissen kam 1436 (1445) an die Landesherrschaft unter dem Kurfürsten Friedrich dem Sanftmüthigen zu Sachsen und später erlosch 1572 mit dem siebenten Burggrafen zu Meissen, Heinrich, der burggräfliche Stamm.

Knauth, S. 467 u. 68, — *Spener*, *Histor. Insign.* S. 319 u. 326 u. Tab. 12. — *Siebmacher*, II. 13. Nr. 6: Burggr. Meysen — v. *Meding*, I. S. 387 u. 88.

Meissl, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1807 für Leopold Meissl, Eigenthümer des Gutes Freyenthurm zu Mannswörth in Nieder-Oesterreich, wegen Beförderung der Landescultur.

Megerle v. Mühlfeld, S. 131.

Meissner. Ein früher zu dem in Ostpreussen begüterten Adel zählendes Geschlecht, welches zu Crummteich unweit Königsberg u. im Tapiaschen sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 93.

Meister, Ritter u. Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1718 für Georg Martin Meister, Landschafts-Syndicus in Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, *Erg.-Bd.* S. 177.

Meldzynski, v. Stangen-Meldzynski. Altes, mit dem deutschen Orden nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht, welches früher in Westpreussen zu Meldno-Melno im Kr. Graudenz u. zu Plonchow im Kr. Culm sass u. aus welchem Sebastian v. Meldzynski, Castellan von Rypin, 1730 Marschall des preussischen General-Landtags war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 93.

Melitz, Militz. Ein in Ost- und Westpreussen ansässig gewordenes Adelsgeschlecht, welches schon 1775 zu Legienen im Kr. Roessel, 1784 zu Leussen, Maraunen und Penglitten im Kr. Allenstein, so wie zu Schweden im Kr. Heilsberg, 1806 zu Kranz u. Hermsdorf im Kreise Allenstein und noch 1820 zu Legienen, Leussen und Schweden begütert war. — Ein Lieutenant v. Melitz, früher im Regimente v. Diericke, starb an 1813 empfangenen Wunden u. ein Major v. M., 1810 Oberst-Lieuten. im 4. k. preuss. Dragoner-Regimente, 1827 im Pensionsstande.

N, Pr. A.-L. III. S. 368. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 93.

Meitinger (Schild geviert, mit goldenem, einen rechtsgekehrten, halben, schwarzen Bracken mit goldenem Halsbande zeigenden Mittelschild. 1 und 4 in Blau ein linkssehender, ausgebreiteter, schwarzer Adler und 2 u. 3 in Roth ein silberner, mit drei goldenen Sternen belegter Querbalken). Im Kgr. Bayern bestätigter Adelsstand. Bestätigungsdiplom vom 8. Juni 1814 für Joseph Aloys Meitinger, vormaligen fürstl. ötting-spielbergischen Hofrath, später Justiz-Amtmann bei dem Landamte Oettingen jenseits der Wörnitz (geb. 1764). Der Vater desselben, Johann Caspar Meitinger, fürstl. ötting-spielberg. Hof- und Regierungsrath, hatte von Franz Xaver Grafen v. Etzdorf kraft des ihm zustehenden grossen Comitivs 26. Juli 1798 ein Adelsdiplom erhalten.

v. Lang. S. 443. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 18.

Meitinger v. Engelsheimb, Engelsheimb. Erbländ.-österr. Adelsstand. Bestätigungsdiplom von 1725 für Johann Christoph Meitinger, oberösterr. Hofkammer-Secretair und für die Vettern desselben, Franz Carl, Johann Joseph Christoph, Johann Jacob und Joachim Georg Meitinger, mit dem Prädicate: v. Engelsheimb.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 377. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 9 u. II. 19.

Meitze. Ein früher im Lüneburgischen vorgekommenes Adelsgeschlecht.

v. Hellbach, II. S. 113; nach Lüderseus Sammlungen.

Mekarski v. Menk. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1821 für Peter Cölestin Mekarski, Hofeconcipisten bei der k. k. Staats-Canzlei, mit dem Prädicate: v. Menk.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 377.

Melbeck, Melbecke. Altes, längst erloschenes, lüneburgisches Adelsgeschlecht, dessen gleichnamiges Stammschloss eine Stunde von Lüneburg liegt. Siegel der Familie von 1337 u. 1362 haben sich noch im Archive des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg erhalten.

v. Meding, III. S. 428.

Melcher v. Reuterburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Romuald Melcher, k. k. Gestüts-Controleur zu Prestaneg in Krain, mit dem Prädicate: v. Reuterburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 377.

Melchiori, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 3. Juni 1719 für Girolamo (Hieronymus) v. Melchiori u. Grafendiplom vom 25. Jan. 1738 für Georg Sigismund Freih. v. Melchiori und für den Bruder desselben, Joseph Anton Freih. v. M. — Altes, in Südtirol gesessenes Adelsgeschlecht, in welches die angegebenen Diplome kamen und dessen absteigende, neuere Stammreihe folgende ist: Giralomo Freih. v. M., s. oben: Catharina Ceschi di Santa Croce; — Georg Sigismund Graf v. M., s. oben: Pulcheria Grf. v. Arco; — Graf Joseph Anton: Johanna Baronin Bessol, Erbin ihres Hauses in Lavis; — Gr. Carl, geb. 1767 u. gest. 1833: Ursula Freiin Todeschi v. Eschfeld aus Roveredo, verm. 1790; — Graf Johann Baptist, geb. 1794 und gest. 1863, vermählt in erster Ehe 1825 mit Therese Riccabona v. Reichenfels, geb. 1800 u. gest. 1833 und in zweiter

1836 mit Rosa v. Schulthaus zu Moos und Nevisburg. Aus der ersten Ehe entsprossen, neben einer Tochter, Grf. Fanny, geb. 1828 u. vermählt 1851 mit Joseph v. Hofmann, zwei Söhne: Graf Joseph, geboren 1826, Gutsbesitzer zu Margreid in Tirol, k. k. Oberlandesgerichts-Secretair in Disponibil. und Graf Ernst Rochus, geb. 1827, ebenfalls Gutsbesitzer zu Margreid. aus der zweiten Ehe des Grafen Johann Baptist aber leben, neben drei Töchtern, fünf Söhne, von welchen der ältere, Graf Emanuel, k. k. Jägerlieutenant ist.

Gener. Taschenb. der gräf. Häuser, 1861. S. 528, 1862. S. 545—47 u. 1864. S. 537. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 20: v. M.

Meldingen. Altes, obersächsisches Adelsgeschlecht, welches des h. r. Reichs Erb-Ritterstand besass, welcher nach Erlöschen des Stammes unter K. Maximilian I. gegen Ende des 15. oder im Anfange des 16. Jahrh. an die v. Weissbach (Weissenbach) gelangte. — Conrad v. Meldingen tritt in einem Dotationsbriefe des Klosters Längheim von 1180 als Zeuge auf; Witigo v. M. war von 1326 bis 1347 Bischof zu Naumburg und Rudolph v. M. kommt in einem Diplome des Landgrafen Friedrich in Thüringen von 1422 als der fürstlichen Wittve Hofmeister vor. — Zur Zeit des K. Maximilian I. (1493 — 1519) erlosch nach Obigem das Geschlecht.

Hönn, Coburg. Chronik, I. S. 111. — Hübner, Hist. Polit. VIII. S. 764. — Gauhe, II. S. 1678 u. 79. — Armann, Kirchbergische Historie.

Melin. Altes Adelsgeschlecht im vormaligen österreichischen Brabant, ganz verschieden von dem alten pommernschen Geschlechte v. Mellin. Das Stammschloss Melin unweit Nivelles gelangte zeitig an andere Familien und in der Mitte des 17. Jahrh. an die de Soto-Major, welche dasselbe als Marquisat besaßen. — Tilemann v. Melin war 1445 Abt zu St. Lambertsthal in Lüttich und Johann Wilhelm v. Melin noch 1659 Drossart der Grafschaft Looz und churcöln. Kammerherr.

L'ereet, de tout, les terr. du Brab. S. 48. — Butkens Troph. de Brab. I. S. 301. — Gauhe, II. S. 710.

Melle, Mellen. Ein früher zu dem Adel in Lübeck zählendes Geschlecht, aus welchem zu Anfange des 18. Jahrh. Jacob v. Mellen Pastor zu St. Marien in Lübeck war. —

Jac. de Melten, Notitia Majorum, Lips. 1707 (gibt auch von andern lübeckischen Adelsfamilien Nachrichten. — v. Hellbach, II. S. 113.

Mellenthin, Mellentin. Altes, pommersches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause im Kr. Usedom-Wollin, dessen Namen auch in der Neumark ein Sitz führt, welcher der Familie schon 1337 zustand. Dasselbe erwarb im Laufe der Zeit in mehreren Theilen von Pommern, so wie in neuer Zeit auch in der Neumark und zwar im Kr. Soldin und in Schlesien ansehnliche Besitzungen. — Jochim v. Mellenthin war 1461 herzogl. pommerscher Canzler und in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. hatte ein v. Mellenthin, k. schwed. Rittmeister und Land-Commissar, das Gut Zansebur, einen alten Besitz der Familie unweit Franzburg, inne, während den Kindern seines Bruders als ebenfalls alter Besitz Duvendick in demselben Kreise zustand. Zu den von dem Geschlechte schon im Anfange des 16. Jahrh. besessenen Gütern gehörten unter Anderen Loist im Kr. Pyritz u. Woltersdorf im Kr. Saatzig.

Einen Theil des Dorfes Loist, auf welchen 1737 der Generalfeldmarschall v. Grumbkow die Anwartschaft und gesammte Hand erhalten hatte, kaufte Letzterer noch in demselben Jahre von Joachim Sigismund v. Mellenthin und Woltersdorf gehörte noch in der letzten Hälfte des 18. Jahrh. dem Landrathe Caspar Heinrich v. M., welcher dieses Gut seinem Sohne, dem k. preuss. Hauptmanne Caspar Heinrich Friedrich v. M., überliess. In Schlesien erwarb nach Anfange des 19. Jahrh. der k. preuss. Major v. M. das Gut Gassendorf unweit Liegnitz u. von seinen Nachkommen traten Einige in die k. preuss. Armee, in welcher bis auf die neuere Zeit mehrere Sprossen des Geschlechts standen u. auch zu Stabsofficieren stiegen. Nach Rauer waren im Kgr. Preussen 1857 folgende Glieder der Familie begütert: Regierungsrath a. D. v. M. und Oberst a. D. v. M. auf Antheil Langenhagen und Klein-Lienchen im Kr. Saatzig; v. M. auf Gersdorf, Gross-Spiegel, Schloss Falkenburg und Springe im Kr. Dramburg und Friederike verw. Majorin v. M., geb. v. Wenzky auf Gassendorf im Kr. Liegnitz u. Nieder-Lobendau im Kreise Goldberg-Hainau.

Micrael, Lib. VI. S. 504. — *Gaube*, I. S. 1345. — N. Pr. A.-L. III. S. 389. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 93 u. 94 u. III. S. 308 und 209. — *Siebmacher*, V. 166. — *v. Meding*, II. S. 365 u. 66. — *Pommer*, W.-B. II. Tab. 29. — *Kneschke*, III. S. 313–315.

Mellerio, Grafen. Erbl.-österr. Grafenstand. Diplom von 1817 für Jacob v. Mellerio, Vice-Präsidenten des Mailänder-Guberniums, k. k. Geh.-Rath etc.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 22.

Mellerski. Ein zu dem Adel in Westpreussen gehörendes Geschlecht, welches das Gut Kaltfliess im Kr. Schlochau an sich brachte und aus welchem mehrere Sprossen in diesem Jahrhunderte in der k. preuss. Armee standen.

N. Pr. A.-L. III. S. 389. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 94.

Mellet. Waatländisches Adelsgeschlecht, welches das Bürgerrecht zu Vevay und zu Latour de Peilz im Canton Waadt besitzt. — Aymon v. Mellet, Bürger zu la Tourde Peilz, tritt urkundlich als Zeuge bei einer Eidesleistung in der Stadt Vevay auf und Judith v. M. — Tochter Johannis v. M. und der Edlen Johanna Loys — war in der Mitte des 17. Jahrh. Gemahlin des Edlen Franz Crousaz-Chexbres, Schloss- und Amtshauptmanns zu Glerolles. — Noch in neuer Zeit, 1836, stand ein v. Mallet als Lieutenant im Neufchâtelers Schützenbataillon.

N. Pr. A.-L. III. S. 389 u. 90. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 94.

Mellier. Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 30. Nov. 1786 für Johann Jacob Mellier, Oberstlieutenant der k. franz. Schweizergarde zu Paris.

v. Hellbach, II. S. 113 u. 114. — N. Pr. A.-L. III. S. 2 u. 390. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 94.

Mellin, früher Mallin, auch Grafen (Stammwappen: in Gold ein von Blau und Silber schrägggeschachter Sparren). Schwedischer Freiherrn- u. Reichsgrafenstand, im Kgr. Schweden anerkannt. Freiherrndiplom vom 18. (28.) Apr. 1691; so wie Grafendiplom vom 6. August 1696 für Jürgen Freih. v. Mellin, k. schwed. General-Feld-Marschall,

Reichsrath, General-Statthalter von Pommern, Bremen, Verden u. Wismar etc. und für die Brüder desselben mit ihren Söhnen und Anerkennungsdiplom des Reichsgrafenstandes vom 22. Aug. 1696. — Altes, ursprünglich italienisches Adelsgeschlecht, welches Mellini, Mellin, Malin und Mallini geschrieben wurde. Der Ursprung desselben verliert sich in eine frühe Zeit: Johannes Mellini leistete bereits 1013 dem Papste Benedict VIII. wichtige Dienste. Der jüngere Sohn desselben, Julius M., vermählt mit Clara Collalto, liess sich 1098 in Deutschland nieder, der ältere aber, Marcus, blieb in der Heimath und wurde der Stammvater einer Nachkommenschaft, die zu hohen Ansehen kam u. zu welcher noch der 1762 gestorbene Cardinal Mellini gehörte. Von der deutschen Linie der Mellini tritt Helmond Mellin 1372 urkundlich in Pommern auf und einige funfzig Jahre nachher erscheint die Familie auch schon in Liefland. Als gemeinschaftlicher Stammvater aller Glieder der Familie in Pommern, Lief-Esth-Finnland u. Schweden wird Doubislaus Mellin, Herzogs Erich von Stettin Geh.-Rath, welcher um 1475 lebte und die Güter Triglaf, Vanerow, Snatow, Gardes u. Plastkow als alte Lehne seiner Vorfahren besass, genannt. Derselbe, verm. mit Anna v. Loppernow, hinterliess drei Söhne, Reimar, Hans und Paul. Reimar ging nach Polen, über seine etwaigen Nachkommen aber fehlen alle Nachrichten, von Hans stammt die schwedische Linie und von Paul die pommersche Linie, die im Besitze der alten Lehne der Familie blieb. Aus der schwedischen Linie standen schon der Sohn u. der Enkel des Hans v. M.: Christoph I. u. Christoph II., in der k. schwed. Armee u. wurden mit Urpula u. Kaesala in Finnland belehnt. Berend v. M., gest. 1690, — Sohn Christophs II. v. M. — k. schwed. Oberst, zeichnete sich bei der Belagerung von Riga und später als Landes-Höfding über Kerholms Lehen sehr aus, löste die pommernschen Güter wieder ein und wurde in Schweden 12. Aug. 1688 naturalisirt. Aus seiner Ehe mit Margaretha v. Payküll entsprossen vier Söhne: Jürgen, Hermann, Gustav und Berend, von welchen Hermann und Gustav ohne Nachkommen starben. Berends Söhne, auf welche die Güter der schwedischen Melline fielen, sind die Ahnherren der noch in Schweden blühenden Freiherren v. Mellin, Jürgen aber, erst Freiherr und dann Graf, s. oben, geb. 1633 und gest. 1713, machte sein Geschlecht sehr berühmt. Auf seine Veranlassung u. unter seiner Führung ging die ganze Armee des Königs Carl X. von Schweden über den gefrorenen Belt nach Fühnen u. setzte Copenhagen in grosse Gefahr und zur Erinnerung an diesen Uebergang kam in das gräfliche Wappen in das 1. u. 6., von Roth und Blau schräglinks getheilte Feld ein durch einen schräglinks strömenden, silbernen Fluss nach rechts schreitender, doppeltgeschweifeter, goldener Löwe. Aus der ersten Ehe des Grafen Jürgen mit Anna v. Loewen stammten drei Söhne, Berend Johann, Jürgen Dietrich und Carl Dietrich. Die Nachkommenschaft der beiden Letzteren, welche in der k. schwedischen Armee zu hohen Würden kamen und durch Vermählung mit Erbtöchtern schwedischer Familien ihr Vermögen sehr vermehrten, ging schon in der ersten Generation aus, Berend Johann aber, Landrath in Liefland, welcher, neben dem Erbe von seinen Brüdern, auch die Güter Toal, Lappier

und Carlsberg an sich brachte, setzte den Stamm durch drei Söhne fort. Aus erster Ehe mit Anna v. Wrangel entsprossen Georg Bernhard und Carl Johann, aus der zweiten aber mit Cunigunde v. Stryck stammte Peter Alexander. Georg Bernhard, geb. 1704 u. gest. 1785, Herr der Damizowschen Güter, k. preuss. Generalmajor, war mit Anna Ulrike Eleonore Grf. v. Mellin vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn, August Wilhelm, geb. 1746 u. gest. 1836, k. preuss. Kammerherr, stammte, welcher 1795 die damizowschen Güter verkaufte u. für dieselben 1800 die Freiherrschaft Naumburg am Bober im Herzogthum Sagan erwarb und diese Herrschaft, nach dem Tode seines einzigen Sohnes aus der Ehe mit Wilhelmine v. Kahlden: Friedrich Wilhelm Emil, seinen zwei vermählten Töchtern, den Letzten ihres Stammes in Pommern, hinterliess. Carl Johann vermählte sich mit Anna v. Staël und die Nachkommen desselben behaupteten den Erbsitz Toal und gelangten in k. russ. Militair- u. Civildiensten zu hohen Ehrenstellen. Peter Alexander vermählte sich mit Juliane v. Stryck und kaufte mehrere Güter in Liefland, von welchen die Nachkommen, welche mit Auszeichnung in der k. russischen Armee dienten, die für frühere Besitzungen erkauften Güter Korps und Korcks im Besitz behielten. Nach diesen Gütern schied sich in neuer Zeit die gräfliche Linie in das Haus Toal u. in das Haus Korps und Korcks. Die absteigende Stammreihe beider Häuser ist folgende: Haus Toal: Graf Berend Johann, Stifter des Hauses Toal — Sohn des Grafen Jürgen, s. oben — geb. 1659 und gest. 1733, k. schwed. Generalmajor, Regimentschef etc.: erste Gemahlin: Anna Regina v. Wrangel; — Gr. Carl Johann, geb. 1707 u. gest. 1775: Anna Gertrude v. Staël, geb. 1725 u. gest. 1763; — Gr. Georg Johann, geb. 1746 u. gest. 1816, Herr zu Toal, Lappier, Carlsberg etc.: Caroline Philippine Freiin v. Mengden, Erbin von Lappier, geb. 1757 und verm. 1777; — Graf Carl Georg, geb. 1778, Herr auf Lappier und Carlsberg: Graf Georg Bernhard, geb. 1781, Herr auf Exküll, liefländischer Assessor, verm. mit Amalia Elisabeth v. Oettingen, Erbin auf Böcklershof u. Graf Ernst Ferdinand, geb. 1795, Herr auf Toal, verm. mit Anna Beata Grf. v. Mellin a. d. H. Kersel, geb. 1807, Gebrüder. — Haus Korps u. Kurcks: Gr. Berend Johann, s. die Stammreihe des Hauses Toal: zweite Gemahlin: Cunigunde Gertrude v. Stryck, verw. Oberstin v. Buddenbrock; — Gr. Peter Alexander, geb. 1715: erste Gemahlin: Juliane v. Stryck, verm. 1739 u. gest. 1755; — Gr. Georg Johann, geb. 1740 und gest. 1810, k. russ. Oberst: Natalie v. Leparska; verm. 1780; — Gr. Joseph, geb. 1785, k. russ. Capitain a. D., Herr auf Korps und Kurcks in Liefland und Besitzer der scherkyaschen Güter im Gouvernement Mohilew, verm. in erster Ehe mit Maria v. Fromendier und in zweiter mit Elisabeth v. Hanikow. Der Bruder des Grafen Georg Johann: Gr. Carl Gustav, geb. 1779, k. russ. Garde-Rittmeister a. D., Herr auf Kersel u. Pachjack, vermählte sich mit Anna Freiin v. Fersen a. d. H. Laupa u. aus dieser Ehe entspross: Gr. Carl Hans, geb. 1806. Seit 1857 fehlen genaue Nachrichten über beide gräfliche Häuser und es ist wohl anzunehmen, dass die meisten der zuletzt genannten Familienglieder verstorben sind. — In Bezug auf das sehr zusammengesetzte gräfliche

Wappen sei hier noch erwähnt, dass dasselbe aus einem sechsfeldrigen Schilde mit Mittelschilde u. mit vier Helmen besteht. Der Mittelschild ist der Länge nach getheilt: rechts das oben beschriebene mellinsche Stammwappen und links: in Blau ein schrägrechter, silberner, mit drei rothen Rosen belegter Balken: ausgestorbene, rügense Familie der Freiherren v. Rothermund. Es hatte sich nämlich Graf Jürgen mit der Erbtöchter des letzten Freih. v. Rothermund vermählt und dadurch die bedeutenden Rothermundschen Güter auf Rügen an sein Haus gebracht. — Ueber die adeligen Linien der Familie finden sich nur vereinzelte Nachweise vor. Garz und Plastichow im Kr. Cammin, alte mellinsche Lehne, trat Joachim Dubislav v. Mellin noch bei Lebzeiten 1740 seinem zweiten Sohne, dem Hofgerichtsrathe Wilhelm Heinrich v. M., ab, nach dessen Tode dieselben seiner Schwester, dem Fräulein Anna Dorothea Luise v. M., zufielen. Später kamen die Besitzungen in die Hand des Joachim Wilhelm v. M. — Das Gut Trieglaff im Kr. Greiffenberg besass in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. Georg v. M. Der Sohn desselben, Henning Christian v. M., k. preuss. Oberst u. seit 1760 Chef eines Garnison-Regiments, verm. mit Henriette v. Kauderbach, aus welcher Ehe ein Sohn entspross, starb 1769 zu Heiligenbeil. — In neuer Zeit, 1857, war nur ein v. Mellin Herr auf Orlowo im Kr. Kulm.

Micröl, S. 504. — *Gauhe*, I. S. 1345 u. 46. — *Allgem. geneal.- u. Staatshandb.* 1824. I. S. 681—85. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 390—92. — *Deutsche Grafenb. d. Gegenw.* II. S. 96—99. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 94 und III. S. 309. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1864. S. 538; unter Berufung auf 1857. S. 495 u. *histor. Handb. zu Demselben*, S. 547. — *Siebmacher*, V. 166. — *v. Meding*, II. S. 366. — *Tyrolf*, II. 87: Gr. v. M. — *Pomm. W.-B.* I. Tab. 56: v. M. u. 57: Gr. v. M.

Mellin (in Schwarz ein, mit drei schwarzen Salzpfannen belegter, goldener Querbalken, unter welchem ein goldener Stern schwebt). Altes, Erbsälzer-Geschlecht in Werl, dessen Adel 15. Apr. 1708 vom K. Leopold I. anerkannt wurde. Die Familie war noch 1737 zu Uffeln unweit Soest angesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 94. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* IV. 1. v. M. zu Uffeln.

Mellish. Altes, aus England stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Joseph Carl Mellish, Esq. in Weimar lebte und 1798 zum k. pr. Kammerherrn ernannt wurde. Ein Sohn desselben, Carl R. Mellish, Esq., in England, wurde 1839 von dem grossh. sachs. weimar. Hofe decorirt. Nach einem Allianzsiegel vermählte sich derselbe mit einer Freiin v. Stein zu Nord- und Ostheim.

Handschriftl. Notiz. — *N. Preuss. A.-L.* III. S. 392. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 94.

Mels, Mels und Albana, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 9. Juli 1707 mit Bestätigung der Wappen Walsee und Mels. Altes, in der Grafschaft Görz im Friaulschen angesessenes Herren-Geschlecht, welches durch Diplom vom 22. Juli 1626 den Reichsfreiherrnstand erhalten hatte. Dasselbe, eines Stammes mit den Grafen und Fürsten v. Colloredo, s. Bd. II. S. 310—13, wurde um 1210 gegründet von Heinrich Mels und Albana, einem Sohne Düring's II. von Venzone, Mels, Sattinberg und Monteforte. — Die absteigende Stammreihe der jetzt bekannten Sprossen der Familie, welche sich Grafen v. Mels und Albana nennen und schreiben, ist folgende: Georg, Herr v. Mels: Barbara Grf. v. Strassoldo; — Jacob Graf v. Mels und Albana: Beatrix Grf. v. Stras-

soldo; — Graf Reginald: Catharina Grf. v. Lamberg; — Graf Jacob (II.): Franzisca Grf. v. Lanthieri; — Graf Ferdinand, geb. 1772 und gest. 1838: Laura Grf. v. Colloredo aus der Linie der Marchesi di Santa Sophia und Recanati in Friaul, geb. 1780 und verm. 1806; — Jacob (III.) Graf v. Mels und Albana, geb. 1807 — jetziges Haupt der Familie, k. k. Hauptmann in d. A. u. Podesta in Görz, verm. 1847 mit Elisabeth Edlen v. Mayer, geb. 1827, aus welcher Ehe drei Söhne stammen, die Grafen: Ferdinand, Heliobordus und Joseph. Die beiden Brüder des Grafen Jacob (III.) sind, neben zwei Schwestern, Franzisca, verm. Grf. v. Mangili und Antonia verw. Nobile Zamagna, Graf Glizzojo, geb. 1819, k. k. Oberlieut. in d. A., verm. 1848 mit Eleonore v. Philippsborn, aus welcher Ehe zwei Töchter, Livia u. Laura, stammen und Graf Nicolaus, geb. 1827, verm. mit einer v. Picioni. — Ueber die andere Linie der Familie, welche sich Gr. v. Mels-Colloredo, oder Colloredo Mels, Marchesi di Santa Sophia und Recanati in Friaul, schreibt, fehlen seit 1856 alle nähere Nachrichten. Das Geschichtliche dieser Linie findet sich in den unten angegebenen Schriften.

Deutsche Grafenhäus. der Gegenw. II. S. 99–101. — Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1856. S. 470, 1864. S. 538 und historisches Handb. zu Demselben, S. 578. — W.-B. d. österr. Monarchie, XVII. 9.

Melschede. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1341 auf dem gleichnamigen Stammsitze unweit Arnsberg vorkommt. Dasselbe erwarb später die Güter Garbeck und Balve bei Iserlohn, Brenschede bei Bochum, Marten unweit Dortmund etc. und ist mit Johann David v. Melschede, Herrn auf Brenschede, 1789 ausgestorben.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 94. — *v. Steinen*, Tab. 63, Nr. 9.

Meltzer, Melzer, genannt Eschlauer oder Eschenloher (in Gold eine schwarze Tartarenmütze mit rothem Ueberschlage). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 13. Apr. 1534 für Franciscus, Urban, Alexius (Secretair des Herzogs zu Münsterberg und Oels) und Martin die Meltzer, alle Gebrüder, mit der Bewilligung, „sich von nun des Namens u. des Wappens der abgestorbenen Familie Eschlauer — von welcher sie abstammten — annehmen u. sich fürder schreiben zu dürfen: v. Meltzer, genannt Eschlauer.“ — Die Eschlauer oder Eschenloher gehörten zu einer alten Patrizier-Familie zu Nürnberg und kamen mit Peter Eschenloher im 15. Jahrh. nach Schlesien. Derselbe war Stadtschreiber des Rathes zu Breslau und hat sich durch seine „Annalen von Breslau“ um die Geschichte dieser Stadt sehr verdient gemacht.

Dorst, Allg. W.-B. II. S. 79 u. 80 u. Tab. 199. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 94. — *Siebmacher*, II. 155.

Meltzer, Melzer v. Friedeberg, Ritter u. Freiherren, s. Friedeberg, Ritter u. Freiherren, Bd. III. S. 354.

Melverode. Altes, früher zu dem adeligen Patriciate der Stadt Braunschweig zählendes Geschlecht. Dasselbe stammte vielleicht von den Herren der in Braunschweig gelegenen Herrschaft dieses Namens ab, welche Nachkommen des K. Otto d. G. waren.

v. Hellbach, II. S. 114: nach *Hoppenerod*, Stammh.

Mellwill. Altes, längst erloschenes, lüneburgisches Adelsgeschlecht.

v. Hellbach, II. S. 114: nach *Lüdersens* Sammlungen.

Meltzing, Melzing. Altes, lüneburgisches Adelsgeschlecht, welches schon 1200 im gleichnamigen Stammhause, unweit des Stifts Ebstorf, blühte und welches urkundlich 1300 und 1324 auftritt. Rudolph v. M. auf Emmendorf kommt 1600 als Domherr und Senior zu Magdeburg vor und von dem Sohne desselben, Lorenz Heinrich v. M. auf Emmendorf, Lützwitz etc. stammten zwei Söhne. Georg Ernst, h. Landrath auf Emmendorf und Rudolph Johann auf Lützwitz, welche den Stamm fortpflanzten. Die Familie blühte fort und gehört im Kgr. Hannover durch Besitz des Gutes Emmendorf im Lüneburgischen zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft, auch war das Geschlecht vorübergehend in der Altmark begütert.

Pfeffinger, I. S. 396–403. — *Gauhe*, I. S. 1346 u. 47. — *Zedler*, XX. S. 574. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 207. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 94 u. 95. — *Siebmacher*, I. 181: v. Meltzing, Braunschweigisch. — *v. Meding*, I. S. 388 u. 89. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* II. 28. — *W.-B. d. Kgr. Hannover*. C. 47 und S. 10. — *Kneschke*, III. S. 315 u. 16. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 22.

Melzl, Edle. Kurpfälzischer Adelsstand. Edelndiplom vom 26. Oct. 1795 für Maximilian Martin Melzl, Controleur der Schuldenwerkskasse. Derselbe, geb. 1768, wurde als k. bayer. Rath und Geh. Secretair des Ministeriums der Finanzen nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 445. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, VII. 17.

Memmelsdorf. Altes, fränkisches, dem Reichs-Ritter-Canton Baunach einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht.

Biedermann, Canton Baunach, Tab. 240.

Memmerty. Ein ursprünglich ungarisches Adelsgeschlecht, welches um 1617 in Folge der Religionsstreitigkeiten nach Deutschland kam u. aus welchem später mehrere Sprossen in der k. preuss. Armee standen. — Helmuth v. Memmerty, gest. 1851 als k. preuss. Hauptmann a. D. im 74. Lebensjahre, erwarb in Pommern 1818 im Kr. Bütow das Gut Damerkow. Von den beiden Söhnen desselben trat der ältere, Hans v. M., als Hauptmann aus dem activen Dienste und der zweite Sohn, Albert v. M., wurde Hauptmann im 4. Infanterie-Regimente. Nach Rauer war Ersterer 1857 Herr auf Klein-Klonia im Kr. Conitz.

Freih. v. Ledebur, II. S. 95. — *Pomm. W.-B.* II. Tab. 2 u. S. 6. — *Kneschke*, I. S. 295.

Mende v. Mensfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1822 für Johann Mende, k. k. Major, mit dem Prädicate: v. Mensfeld.

Megerte v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 377.

Mendel, Mendl v. Steinfels, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 8. Juli 1792 für die Gebrüder: Lorenz Ferdinand Maria Mendl v. Steinfels, der Rechte Licentiaten und geschworenen kaiserl. Notar, Johann Nepomuk Benedict M. v. St., freiherrl. Schneid'schen Güter-Administrator zu Carlstein u. Maria Nepomuk Carl M. v. St., mit dem Prädicate: Edle. Dieselben gehörten zu einem alten bayerischen Adelsgeschlechte und von den Genannten wurde Ersterer, geb. 1757, als vormaliger kais. Notar, der Zweite, geb. 1764, als fürstl. thurn und taxischer Hofrath u. der Dritte,

geb. 1770, als k. bayer. Hoftheater-Cassier, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Suppl. S. 122 u. 123. — Siebmacher, I. 96: Die Mendel v. Steinfels, Bayerisch. — v. Meding, II. S. 366 und 67. — Tyroff, I. 114. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 19.

Menden, Menden, genannt v. der Brügggen (Schild von Silber u. Blau geschacht). Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht, welches schon 1139 zu Menden unweit Siegburg u. 1487 zu Brügggen bei Bergheim sass. Dasselbe ist 1674 mit dem Johanniter-Ordens-Comthur Johann Bernhard v. Menden, genannt v. d. Brügggen, erloschen.

Fahne, II. S. 92. — Freih. v. Ledebur, II. S. 95.

Mender, Edle. Reichsadelsstand. Edelndiplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 4. Juli 1792 für Joseph Mender, kurpfälz. Hofkammerrath und Director der leonischen Drahtfabrik zu Allersberg (welche 1792 täglich tausend Menschen beschäftigte), mit dem Prädicate: Edler v. Derselbe, geb. 1748, wurde als k. bayerischer Hofkammerrath etc. in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 445. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 19.

Meng v. Rennfeld, Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom von 1748 für Franz Joseph Meng v. Rennfeld, k. k. Obersten.

* Mergelte v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

Mengden, Mengeden, Mengede, Menghede, Freiherren u. Grafen (Stammwappen: in Silber zwei schwarze Querbalken). Schwedischer Freiherrn- und Reichsgrafenstand. Freiherrndiplom vom 12. Juli 1753 für Otto v. Mengden, k. russ. Obersten und Herrn auf Idsel, Lappier, Sinolen und Kussen, mit dem Prädicate: Freiherr v. Altenwoga u. Grafendiplome vom 22. Juni 1774 für Ernst Reinhold Freih. v. Mengden, Herrn auf Zarnickow, k. russ. Kammerh. und w. Staatsrath und vom 27. Juli 1779 für Ernst Burckardt Freih. v. M., Herrn auf Kaugershoff und Mojahn, k. russ. Geh.-Rath und liefländ. Civil-Gouverneur. — Altes, ursprünglich westphälisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1247 das adelige Freigericht Megede oder Mengden unweit Dortmund in der Grafschaft Mark besass. Gisebert u. Hermann M. unterschrieben 1419 und 1426 die Verträge der Ritterschaft der Grafschaft Mark; Ernst v. M. war 1449 Comthur zu Reval u. Johann v. M., genannt Osthof, 1450 Heermeister des deutschen Ordens in Liefland. Letzterer brachte den Frieden mit dem Erzbischofe Sylvester zu Riga zu Stande u. der Hochmeister Ludwig v. Erlinghausen ertheilte dem Orden und ihm als Lohn für bewiesene Treue und Umsicht die oberherrliche Gewalt über ganz Esthland. Johanns Vetter, Engelbrecht v. M., begab sich 1475 nach Liefland, gründete hier, neben der westphälischen Linie, welche sich meist Megede schrieb, die liefländische, die sich gewöhnlich Mengden nannte, kaufte 1490 das Gut Altenwoga und wurde der Ahnherr des Freiherrn Otto, s. oben. Von seinen Urenkeln brachten zwei, Ernst Reinhold und Ernst Burchardt, wie oben angegeben, den Grafenstand in die Familie. Von dem Grafen Ernst Reinhold, geb. 1725 und gest. 1798, entspross aus der Ehe mit Auguste Julie Grf. v. Manteuffel-Falkhoff: Graf Gotthard Johann, k. poln. Generalmajor u. Generaladjutant, welcher 28. October 1786, ohne Nachkommen zu hinterlassen, starb.

Von dem Grafen Ernst Burchardt, geb. 1738 und gest. 1798 — dem Sohne des Grafen Joseph Heinrich, Präsidenten des liefländischen Hofgerichts und Schwiegersohnes des in der russischen Geschichte so bekannten Grafen v. Münnich — stammten aus der Ehe mit Elisabeth Constantia Sophia Grf. zu Solms-Tecklenburg zwei Söhne, die Grafen: Georg Heinrich Ludwig und Carl Ernst Wilhelm Otto. Graf Georg Heinrich Ludwig, geb. 1768 und gest. 1812, k. russ. Garde-Rittmeister a. D. u. Herr auf Kaugersdorff, hatte sich mit Elisabeth Dorothea v. Gersdorff a. d. H. Assuma, geb. 1775 u. gest. 1829, vermählt und hinterliess zwei Söhne: den Grafen Alexander, geb. 1802, Herrn auf Kaugersdorff in Liefland und Herrn der Burg Klopp bei Bingen am Rhein, k. russ. Garde-Lieutenant a. D., verm. mit Nadeschda v. Platannow u. den Grafen Friedrich Moritz, geb. 1804, Schlossherrn zu Mojahn in Liefland, k. russ. Garde-Rittm. a. D., verm. mit Zenelde v. Butrinow, aus welcher Ehe ein Sohn, Graf Georg, geb. 1836 entspross. — Vom Grafen Carl Ernst Wilhelm Otto, s. oben, gest. 1813, k. russ. Garde-lieutenant, stammte aus der Ehe mit Henriette v. Meck a. d. H. Pernigell, geb. 1777 und gest. 1802, ein Sohn, Graf Friedrich Georg Burchardt, gest. 1847, Herr auf Teilitz und Unniküll, k. russisch. Artillerie-Hauptmann a. D., welcher aus der Ehe mit Anna Constantia v. Gersdorff, geb. 1798, drei Söhne hinterliess, die Grafen: Moritz, geb. 1820, k. russ. Garde-Officier, Oscar und Alexander. — Von dem im Freiherrnstande verbliebenen Linien des Geschlechts blühten mehrere, namentlich in Liefland, fort. Zu dem einen derselben gehörte Carl Freih. v. Mengden, welcher 1796 als k. preuss. Generalmajor u. Chef eines Kuirassier-Regiments starb u. aus der curländischen Linie wurde ein Freiherr v. M. 1793 k. preuss. Kammerherr. — Die westphälische Linie soll, nach Hupel, in der letzten Hälfte des 18. Jahrh. mit Siegmund v. Mengden, Kammerpräsidenten in Corvey, erloschen sein, doch trat aus dieser Linie, wie das N. preuss. Adels-Lex. annimmt, noch 1816 ein Freih. v. Mengden als kön. preuss. Hauptmann aus dem activen Dienste. — Das in Oesterreich 1723 in den Freiherrnstand erhobene Geschlecht Mengen v. Hörde ist von der Familie Mengden, wenn es auch oft bei derselben erwähnt wird, ganz verschieden.

Gauhe, II. S. 711–16. — Leben und Thaten des Grafen v. Münnich, Aug. 2. 1743, S. 115: giebt eine Stammtafel der Familie e. Mengden. — *Zedler*, XX. S. 688. — *Freiherr v. Krohne*, II. S. 342. — N. Pr. A.-L. III. S. 394. — *Deutsche Grafen*, d. Gegenw. II. S. 101–103. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 95. — *Geneal. Taschenb.* d. gräf. Häuser, 1864. S. 538: unter Berufung auf 1857. S. 496 u. histor. Handbuch zu Denselben, S. 580. — *v. Steinen*, Tab. 63. — *Tyrol*, II. 174: v. M. — *Schwed. W.-B.* Tab. 32: Frh. v. M. — *Schabert*, Kurländ. W.-B.: Gr. v. M.

Mengen v. Hörde, Freiherren. Reichs- und erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1723 für Carl Mengen v. Hörde, k. k. Obersten und Commandanten des Cuirassier-Regiments Adam Comte de Gondrecourt, wegen altadeligen und ritterlichen Herkommens und langjähriger Dienstleistung. Der Stamm wurde fortgesetzt und aus demselben gelangten die Brüder: Carl, Wilhelm und Adolph Freiherren v. Mengen zu höheren Stellen in der k. k. Armee. Freih. Carl starb 1737 als k. k. Feldmarschall-Lieutenant. — Ob diese Familie in verwandtschaftlicher Verbindung mit dem im nachstehenden Artikel genannten west-

phälischen Geschlechte dieses Namens steht u. ob zu derselben Adolph v. Mengen, 1857 Major im 3. u. Ferdinand v. Mengen, Major im 4. k. Cuirassier-Regimente, gehören, muss dahin gestellt bleiben: zu der Familie v. Mengden ist dieselbe nach Allem nicht zu rechnen.

Gauhe, II. S. 710. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 70. — N. Pr. A.-L. III. S. 395 und V. S. 328. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 95.

Mengen, Menge (Schild von Silber und Blau einmal schrägrechts und dreimal schräglings getheilt). Altes, westphälisches, früher zu dem Adel in der Grafschaft Mark zählendes Geschlecht. Johann Wilhelm v. Menge war 1724 vermählt mit Johanna Margaretha Elisabeth v. Klepping. —

Freih. v. Ledebur, II. S. 95 u. III. S. 309. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 3: v. Menge in der Mark.

Mengen (in Blau drei, 2 und 1, goldene Sterne). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Jan. 1771 für Otto Carl Anton Mengen, h. braunschweig. Major, wegen rühmlicher Begleitung des in Polen verstorbenen Prinzen Wilh. von Braunschweig. Derselbe starb 18. Mai 1797 als Oberst in Lüneburg.

N. Pr. A.-L. I. S. 46. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 207 u. 208. — N. Pr. A.-L. V. S. 328. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 95. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 99.

Mengeot, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1768 für Joseph Wenzel Mengeot, k. k. Oberstlieutenant bei der Wallachischen Infanterie.

Megerle v. Mühlfeld, S. 78.

Mengering. Altes, braunschweigesches Patriciergeschlecht. Johann Anton v. Mengering starb 5. Febr. 1801 als hinterpommerscher Forstmeister zu Gollnow. Die Tochter desselben, Juliane, war mit einem k. preuss. Major v. Forestier vermählt.

v. *Hellbach*, II. S. 115: nach Lüdersens Samml. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 95.

Mengersdorff. Altes, stiftsmässiges, fränkisches Adelsgeschlecht, welches dem reichsfreien Rittercanton Gebürg einverleibt war. — Ernst v. Mengersdorff, Bischof zu Bamberg und Domherr zu Würzburg, starb 21. Octob. 1591.

v. *Hattstein*, III. Suppl. S. 99–102. — *Biedermann*, Canton Gebürg, S. 334 u. 35. — *Salver*, S. 146, Tab. 15. Nr. 13 u. S. 467, 525 u. 527. — *Siebmacher*, I. 106: v. Mengersdorff, Fränkisch. — v. *Meding*, III. S. 429.

Mengershausen, Mengersshausen. Altes, braunschweigsch-lüneburgisches Adels- und frankfurter Patriciergeschlecht. — Die Gebrüder Hans und Helmbrecht, „geheten de Mengershusen, Radmanne to Münden“, erhielten vom Herzoge Wilhelm dem Aelteren zu Braunschweig und Lüneburg 1. Nov. 1469 einen Dienst- und Wappenbrief, welchen später, 20. Jan. 1599, Herzog Heinrich Julius zu Braunschweig u. Lüneburg bestätigte. Dieser Dienst- und Wappenbrief spricht, da er schon vor der Zeit des K. Maximilian I. ausgestellt ist, wohl hinreichend für den alten Adel des Geschlechts, doch fehlt es auch nicht an anderen Beweisen der Rittermässigkeit und des Adels der Familie. Mehrfach kommt nämlich in Urkunden des 13. Jahrh. der Name der Familie vor. Urkundlich tritt 1250 Regenbendo v. Mengershausen, Ritter, auf und 1265 erscheinen die drei Gebrüder: Ritter Hartwig, im Gefolge der

Grafen v. Eberstein und wahrscheinlich der Stammvater der noch blühenden Herren und Grafen v. Mengerssen, Ritter Conrad, Stammvater der im Göttingenschen sessbaren Familie, als deren Stammsitz der gleichnamige anderthalb Stunden von Göttingen im Amte Münden gelegene Ort angenommen wird u. Werner v. Mengershausen, Canonicus im St. Petersstifte zu Nörthen. — Conrad's Nachkommen waren bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts Burgmänner auf der Burg Friedland, so wie Pröpste in den benachbarten Stiften u. Klöstern und hatten ihre Haupt-Besitzungen im Göttingenschen. Seit dem 15. Jahrh. kommen dieselben als Erbgessene auf Mielenhausen bei Münden und dem Junkerhofe zu Lemshausen bei Mengershausen, so wie als Lehnsmänner u. Patronatsherren zu Nieder-Jesa bei Göttingen vor und haben diesen, so wie anderen Besitz bis in die Neuzeit erhalten. Von diesen Nachkommen gelangten Mehrere zu grossem Ansehen: Hans v. Mengershausen war um 1430 — 1440 von den Landständen erwählter Mitregent des Landes Göttingen und Christoph v. M. 1540 Beförderer der Reformation und Hofrichter bei der Herzogin Elisabeth von Braunschweig zu Münden. — Zu Ende des 15. Jahrh. schied sich durch die oben genannten Brüder Hans u. Helmbrecht v. M. die Familie in zwei Linien, welche beide fortblühten. Von den Nachkommen des Hans v. M. war Ernst Friedrich v. Mengershausen 1837 Herr auf Mielenhausen und hatte zwei Söhne, Hermann und Carl. Heinrich Hermann v. M. vermählte sich mit Elisabeth v. Voigt aus Lauenburg, aus welcher Ehe ein Sohn, Hermann Bodo Ludwig, entspross, welcher in k. preuss. Staatsdienste trat und damals Ober-Landesgerichts-Assessor war, während Carl Heinrich v. M. in genannter Zeit als Amts-Assessor in k. hannov. Diensten stand. — Die Nachkommen des Helmbrecht v. M. behielten zwar ihren Theil an dem Grundbesitze der Familie im Hannoverschen, lebten aber nur zeitweise auf ihren Gütern, da dieselben bereits im Anfange des 16. Jahrh. Mitglieder der Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg zu Frankfurt a. M. wurden und an dem Patriciate u. der Regierung der freien Reichsstadt Frankfurt a. M. Theil nahmen. Unter denselben machte sich besonders Georg v. M., um 1580 — 1582 Bürgermeister zu Frankfurt a. M., in weiten Kreisen bekannt. Vom Ende des 17. Jahrh. an nahmen Sprossen der Helmbrechtschen Linie auch Kriegsdienste. Um 1837 lebte nur noch Carl Adalbert v. M. — ein Sohn des ehemaligen k. preuss. Majors Friedrich v. M. aus der Ehe mit Eleonore Christiane Auguste v. Harstall — auf seinem Gute Hönningen unweit Linz am Rheine. Derselbe war mit Sophie Antonie Leopoldine v. Wittgenstein a. d. H. Steeg im Cleveschen vermählt, aus welcher Ehe mehrere Söhne entsprossen. — Die Familie zählt im Kgr. Hannover zu dem ritterschaftlichen Adel der Calenberg-Göttingen-Grubenhagenschen Landschaft u. zwar durch Besitz der Güter Mielenhausen und Bruchhof im Göttingenschen.

Meyer, Antiquitat, Plessens, S. 250. §. 3. — *S. W. Oetler*, Wappenbelustig., St. IV. S. 90 n. St. V. S. 145 und 146. — *J. F. Runde*, Beitr. zur Erläut. rechtl. Gegenst. I. Göttingen, 1799, S. 485. — *Vaterländ. Archiv*, 1831. I. S. 146 und 47. — *N. Preuss. A.-L.* III. S. 393 u. 94. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 208 u. 209. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 95. — *Siebmacher*, I. 211: v. Mengershausen, Frankf. a. M. adel. Patricier. — *W.-B. d. Kgr. Hannov.* C. 57 und S. 10. — *Kneschke*, IV. S. 286—87. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 23.

Mengersreuth. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches zu der reichsunmittelbaren Ritterschaft des Cantons Gebürg gehörte.

Biedermann, Canton Gebürg, Tab. 336.

Mengerssen, Mengersen, Freiherren und Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 17. Jan. 1816 für Friedrich Wilhelm Bruno Freih. v. Mengerssen, k. preuss. Kammerherrn, Herrn auf Rheder etc. — Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches das Erbthürhüter-Amt des Fürstenthums Paderborn erhielt und später in Hannover, im Lippeschen u. im Kgr. Preussen ansässig wurde. Als Stammhaus wird das Dorf Rheder bei Paderborn angenommen, welches urkundlich schon im 13. Jahrhundert in der Hand der Familie war und um dieselbe Zeit kam das Geschlecht auch bereits als burgessesen zu Borgholz unweit Warburg vor. Eberhard v. M., tritt schon im 12. Jahrh. bei einem Vergleiche, welchen Heinrich der Löwe mit dem Stifte Paderborn schloss, als Zeuge auf und Hermin v. M. hatte schon, wie angegeben, im 13. Jahrh. das Stammhaus Rheder und den Burgsitz Borgholz inne, welche Güter auch im Besitze der Familie geblieben sind. Mit dem deutschen Orden kamen mehrere Sprossen in die östlichen Länder und seitdem bestand eine Linie auch in Liefland. Hermann (I.) v. M. focht im 16. Jahrh. in der kaiserlichen Armee gegen die Türken und 1535 unter den Verbündeten gegen den Wiedertäufer Johann v. Leyden zu Münster. Philipp (I.) v. M. war um dieselbe Zeit Herr auf Hülsede im Osnabrückschen. Von dem Enkel desselben, Philipp II., Herrn auf Hülsede, stammte im zweiten Gliede Jobst, Herr auf Hülsede, welcher um 1650 als gräflich schaumburgischer Rath und Land-Drost lebte; Hermann (II.) v. M. wurde 1659 in die fruchtbringende Gesellschaft aufgenommen; Joseph Moritz v. M. zeichnete sich als kaiserlicher General im 17. Jahrh. in Ungarn u. gegen die Türken aus. Ferdinand Moritz v. M. war in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. des deutschen Ordens Landcomthur der Ballei Westphalen u. Conferenz-Minister des Deutschmeisters, des Prinzen Carl Alexander v. Lothringen. Ein Bruder des Ferdinand Moritz v. M., Clemens August Freih. v. M., Domcapitular u. Kammer-Präsident zu Paderborn, Dom-Custos zu Hildesheim etc., welcher im Anfange des 19. Jahrh. noch lebte, stiftete nicht nur für sein Geschlecht ein bedeutendes Fideicommiss, sondern machte sich auch durch reiche Dotation des Seminariums zu Paderborn sehr verdient. — Graf Friedrich Wilhelm Bruno, s. oben, geb. 1777 und gest. 1836, vermählte sich 1802 mit Therese Freiin v. Bender und Loitha, gest. 1844, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern: Marie vermählte Grf. zur Lippe, geb. 1809, Ferdinandine verm. Frau v. Leonhardi, geb. 1817 und Victorie verm. Freifrau v. Zehmen, geb. 1818, drei Söhne entsprossen, die Grafen Joseph, Clemens und Carl. Graf Joseph, geboren 1804, Herr der Rittergüter Rheder, Himmighausen und Erpentrup, vermählte sich 1835 mit Charlotte Grf. zu Münster-Ledenburg, Freiin v. Grotthaus, geb. 1816, aus welcher Ehe drei Töchter stammen: Grf. Agnes, geb. 1837, Ida vermählte Grf. Holnstein aus Bayern, geb. 1838 und Grf. Maria, geb. 1844. — Graf Clemens, geb. 1806 u. gest. 1859, Herr auf Zschepplin bei Delitzsch, Prov. Sachsen, so wie auf Tscherbeney

mit Bad Cudowa in der Grafschaft Glatz u. auf Branko im Kr. Calau, war vermählt mit Rosalie Freiin v. Wietersheim, aus welcher Ehe ein Sohn lebt: Graf Friedrich, geb. 1834, Herr auf Zschepplin, vermählt 1859 mit Clotilde Grf. v. Mengerssen, gest. 1862. — Graf Carl, geb. 1820, blieb als k. k. Rittmeister in der Schlacht bei Magenta. — Im Kgr. Hannover gehört die Familie durch Besitz der Güter Helpensen, Hülsede und Schmarrie im Calenbergischen zu dem ritterschaftlichen Adel der calenbergischen Landschaft u. von den Sprossen der adeligen und freiherrlichen Linie standen Mehrere in der k. preuss. u. k. k. Armee. Ein v. M. starb 1810 als k. preuss. Capitain und der jüngere Bruder desselben trat 1817 als k. preuss Major aus dem activen Dienste. In der k. k. Armee aber dienten in neuester Zeit die Freiherren Hermann, Carl und August v. M.

Gauhe, I. S. 1347. — v. *Hattstein*, I. S. 377 und 78. — *Zedler*, XX. S. 691. — *Piderit*, Lippesche Chronik, S. 234. — N. geneal. Handb. 1778, II. Nachtr. S. 16 u. 17. — N. Preuss. A.-L. III. S. 392 u. 93 u. IV. S. 414 u. 15. — Deutsche Grafenb. d. Gegenw. II. S. 103 und 104. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 95 u. III. S. 309. — Geneal. Taschenb. der gräflich. Häuser, 1864. S. 538 u. 39 u. histor. Handb. zu Denselben, S. 581. — v. *Meding*, I. S. 389 und 90. — Fuldaischer Stiftscalender. — *Robens*, Elementar-Werkchen, II. Tab. 23. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 18. — *Tyrolf*, I. 152. — W.-B. d. Pr. Monarchie, I. 70. — W.-B. d. Preussischen Rheinprov. II. Tab. 33. Nr. 66 u. S. 141. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 40 und S. 10. — Schlesisch. W.-B. Nr. 482. — v. *Hefner*, hannov. Adel, Tab. 22.

Menghin, Menghin v. Brunnenthal und Menghin v. Brezburg, Ritter und Freiherren. Erbl.-österr. Adels-, Ritter- und Freiherrnstand. Adelsbestätigungsdiplom von 1769 für Johann Michael v. Menghin, Arzt und Professor zu Insbruck; Ritterdiplome von 1777 für Denselben als Gubernialrath und Protomedicus in Tirol mit dem Prädicate: v. Brunnenthal und vom 7. Juli 1838 für Joseph v. Menghin, Ehren-Doctor der Rechte, k. k. Tribunals-Präsidenten zu Padua, mit dem Prädicate: v. Brezburg und Freiherrndiplom vom 14. Apr. 1857 für Letztgenannten als k. k. Tribunals-Präsidenten a. D. — Die Empfänger dieser Diplome gehörten zu einer aus dem Dorfe Brez am Nonsberge im Gerichtsbezirke Cles in Südtirol stammenden Familie, aus welcher Alexander Menghing, kaiserl. Hofcaplan, nebst seinen Brüdern u. Vetter 12. Juli 1559 einen kaiserlichen Wappenbrief erhalten hatte. Freih. Joseph, — ein Sohn des Dr. jur. Alexander Alois v. Menghin in Brez und ein Neffe des obengenannten Johann Michael Ritter v. Menghin — gest. 1860, hatte sich 1812 mit Anna dal Lago v. Sternfeld, geb. 1789, vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossen, die Freiherren: Achilles und Orestes. Achilles Freih. Menghin v. Brezburg, geb. 1813, Dr. jur., k. k. Ober-Landesgerichts-Rath zu Venedig, vermählte sich 1854 mit Marianna Grf. Martini v. Grüngarten und Neuhof zu Riva, geb. 1835, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Aloys, geb. 1. Oct. 1835. — Freih. Orestes, geb. 1816, Dr. jur. u. k. k. Landesgerichtsrath zu Venedig, vermählte sich 1847 mit Amalia v. Ceschi zu Santa Croce, geb. 1823, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, ein Sohn entspross: Joseph, geb. 1851.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 177 und 377. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1862. S. 525—27 und 1863. S. 630—32.

Menhart, Edle v. Mohrnburg. Erbländisch-österr. Adelsand. Diplom von 1796 für Cajetan Menhart, Magistratsrath in Wien, mit dem Prädicate: Edler v. Mohrnburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 227.

Menighofer, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1738 für Franz Joseph Menighofer.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 177.

Meninger v. Lerchenthal. Erbländisch-österreich. Adelsstand. Diplom von 1755 für Joseph Meninger, mit dem Prädicate: v. Lerchenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 227.

Menlishoven, Menlishofen. Altes, früher zu dem schwäbischen und schweizerischen Adel zählendes Geschlecht, aus welchem Melchior Hilarius v. Menlishoven um 1628 lebte.

Siebmacher. III. 118: v. Menlishofen, Schwäbisch und 189: v. Menlishofen, Schweizerrisch. — v. Meding, III. S. 429 und 30.

Menninger, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Jacob Menninger, Wechsel-Sensal, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 378.

Menninger v. Menningen, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1816 für den k. k. Major v. Menninger, mit dem Prädicate: v. Menningen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

Menius, Mennius. Reichsadelstand. Diplom von 1661 für Johann Heinrich Menius, Canzler des Herzogs Moritz zu Sachsen. Derselbe erwarb 1663 als fürstl. sachsen-naumburg. Geh.-Rath u. Canzler ein Burglehn zu Wettin im Saalkreise, liess die Burg repariren u. vermehrte dieselbe mit neuen Gebäuden, welche er die Meniusburg nannte. Der Sohn desselben, Hans Justin v. Menius, verkaufte 1689 das Rittergut an den Kurfürsten Johann Georg III. zu Sachsen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 95 u. 96 und III. S. 309.

Menoth. Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 1. Jan. 1806 für Johann Heinrich Menoth, k. württemb. Geh. Cabinets-Director, Geh.-Rath und Director des Censurwesens. Derselbe, seit 1811 k. württemb. Staatsrath, starb 1834 mit Hinterlassung eines Sohnes und einer Tochter. Der Sohn, Friedrich v. Menoth, geb. 1804, trat in kön. württ. Militärdienste u. die Tochter, Wilhelmine, geb. 1805, vermählte sich mit dem k. württemb. Oberstallmeister Eduard Freih. v. Reischach und starb 1860.

Cast, Adelsbuch des Kgr. Württemb. S. 447. — W.-B. d. Kgr. Württemb., Nr. 230 und S. 55. — Kneschke, I. S. 296.

Menrad v. Vorwaltern, Edle. Reichsadelstand. Diplom von 1698 für Johann Philipp Menrad, Professor der Medicin zu Ingolstadt, mit dem Prädicate: v. Vorwaltern. Derselbe, seit 1704 Leibmedicus des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern, setzte den Stamm fort. Von seinen Nachkommen wurde ein Enkel, Franz Xaver Menrad Edler v. Vorwaltern, k. bayer. Hofrath, Oeconomie-Rath des Oberst-Kämmerer-Stabamts, Aide des Ceremonies und erster Kammerfourier (geb. 1735) nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 446. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 20.

Mensdorff-Pouilly, Grafen (in Silber ein blauer, roth bewehrter, rechtsgekehrter Löwe und auf der Grafenkrone ein, mit einer Marquisenkrone gekrönter Helm, welcher einen, die Jungen im Neste nährenden Pelican trägt). Französischer- u. erbl.-österreich. Grafenstand. Französisches Grafendiplom von 1760 für Albert Ludwig, Ritter, Baron v. Pouilly und Chaffour etc. Maréchal de Camp des Königs etc. mit dem Prädicate: Graf v. Roussy (Rousoy) und erbländ.-österreich. Grafendiplom von 1818 für Emanuel Grafen v. Mensdorff-Pouilly, k. k. Käm. und Generalmajor, und zwar für geleistete gute und treue Dienste u. mit der Erlaubniß, den Namen Mensdorff, welchen derselbe angenommen und bisher geführt hatte, s. unten, beizubehalten und auf seine Nachkommen zu vererben. — Als Stammvater der Grafen v. Mensdorff-Pouilly wird Aubert d'Ardenne, der siebente Sohn Gottfrieds I. u. der Bruder Gottfrieds II. u. Gottfrieds III., Herzöge v. Niederlothringen, genannt. Derselbe vermählte sich 1007 mit Mathilde — Tochter des Grafen Landry v. Nevers und der Mathilde v. Burgund — Herrin von Pouilly an der Soane, welche die Herrschaft Pouilly ihrem Gemahle als Mitgift zubrachte und seit dieser Zeit führt die Familie den Namen: Pouilly u. das Wappen der alten Grafen d'Ardenne-Lothringen-Bouillon. — Aubertin IV. v. Pouilly, Ritter, wurde Capitain des Schlosses Stenay und blieb 1415 in der Schlacht bei Azincourt. Aus seiner Ehe mit Johanna v. Beraut entspross als zweiter Sohn Aubertin V. v. Pouilly, welcher sich 1490 mit Ermense v. St. Maure vermählte und die Linie der Herren v. Inor und Martincourt gründete. — Johann v. Pouilly, Ritter, Herr auf Icor, Martincourt und Barlou, h. lothringischer Kämmerer u. unter König Heinrich IV. französischer Hauptmann, vermählte sich mit Margaretha v. Strinchamps u. hinterliess als dritten Sohn den Fery oder Friedrich v. P., welcher Stammvater der Barone v. Gimery wurde. Derselbe war h. lothringischer Oberst und hatte sich 1624 mit Lucie v. Maillard, Baronin v. Landres vermählt. Aus dieser Ehe stammte als zweiter Sohn Ludwig v. P., herz. lothring. Officier, welcher 1653 mit Maria v. Pouilly vermählt, als nächster Stammvater der Barone v. Pouilly, Grafen v. Mensdorff aufgeführt wird. Von den Nachkommen desselben brachte der obengenannte Maréchal de Camp Albert Ludwig, Ritter, Baron v. Pouilly und Chaffour, Graf v. Roussy in Luxemburg, Herr v. Poura, Quincy, Petit-Failly, Mautherville etc., geb. 1731, wie angegeben, zuerst den Grafenstand in die Familie, war in erster Ehe vermählt mit Maria Antoinette Grf. v. Wassinghac-Imecourt u. in zweiter mit Maria Antoinette Grf. v. Cüstine, begleitete die kön. französischen Prinzen bei der Auswanderung, wurde 1792 als Generallieutenant und Botschafter an den k. preuss. Hof gesendet und liess seinen beiden, bei ihm befindlichen Söhnen aus erster Ehe von dem Dorfe Mensdorff in der Grafschaft Roussy den Namen Mensdorff annehmen, damit dieselben, wenn sie ja in die Hände der Republikaner fallen sollten, nicht erkannt werden möchten. Der ältere dieser Söhne, Albert, blieb 1799 in Italien in der Schlacht an der Trebia, der zweite aber, Emanuel, erhielt, s. oben, den erbländisch-österreich. Grafenstand und gelangte in Oesterreich zu hohem Ansehen. Derselbe, geb. 1777 u. gest.

1852, Herr der Herrschaft Preitenstein, k. k. Käm., Geh.-Rath, General der Cavallerie, Regiments-Inhaber etc., vermählte sich 1804 mit Herzogin Sophie zu Sachsen-Saalfeld-Coburg (später Sachsen-Coburg-Gotha) geb. 1778 und gest. 1835 und hinterliess drei Söhne, die Grafen: Alphons, Alexander und Arthur. — Graf Alphons, geboren 1810, Herr der Fideicommisskerrschaft Preitenstein im Kr. Pilsen mit Wilkeschau und Zahradka, so wie der Herrschaft Boskowitz und Obrowitz u. der Güter Klein-Hradiska, auch Kiritein in Mähren, k. k. Käm. und Oberst in d. A. etc., verm. in erster Ehe 1853 mit Therese Grf. v. Dietrichstein-Proskau, geb. 1823 und gest. 1856 und in zweiter, 1862, mit Marie Grf. v. Lamberg, Freiin auf Ortenegg u. Ottenstein, geb. 1833. Aus der ersten Ehe entsprossen zwei Töchter, Grf. Victoria, geb. 1844 und Grf. Sophie, geb. 1845 u. aus der zweiten stammt Grf. Therese, geb. 1863. — Graf Alexander, geb. 1813, früher k. k. Käm., Generalmajor u. a. o. Gesandter am k. russ. Hofe, später Geh.-Rath, Feldmarschall-Lieut., Statthalter in Galizien und commandirender General in Galizien und der Bukowina u. jetzt, seit Nov. 1864, k. k. Staatsminister, Minister des Aeussern etc., vermählte sich 1857 mit Alexandrine Grf. v. Dietrichstein, geb. 1824, Erbherrin der Herrschaft Nicolsburg in Mähren etc., aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Marie, geb. 1858, zwei Söhne stammen: die Grafen Hugo, geb. 1858 und Albert, geb. 1861. — Graf Arthur, geb. 1817, k. k. Käm. und Major in d. A., ist Herr der Herrschaft Einöd in Steiermark.

Deutsche Grafenhäuser der Gegenw. II. S. 105 und 6. — General Taschenb. d. gräflichen Häuser, 1864. S. 539 u. 40 u. histor. Handb. zu demselben. S. 582. — *Alfred Grenser*, Armorial de Lorraine, publié d'après un Manuscrit du noble Jean Callot. Leipsic. 1863, Pl. XII., Nr. 10 u. p. 15: Pouilly.

Mensshengen, Freiherren. Erbländisch-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 23. Dec. 1806 für Ignaz Maria v. Mensshengen, k. königl. Truchsess, Mundschenk und niederösterreich. k. k. Landrechts-Vize-Präsidenten. — Der Stammvater des Geschlechts, Franz Martin Mensshengen, kaiserl. Reichs-Referendar der deutschen Expedition, wurde zuerst durch Diplom vom 10. Dec. 1668 in den Reichs-Adelsstand mit dem Titel eines Edlen Herrn v. Mensshengen erhoben. Der Sohn desselben aus der Ehe mit Elisabeth Preissmann: Franz Wilhelm Edler Herr v. Mensshengen, war kaiserl. Reichs-Hofraths-Secretair, erwarb das Gut Thernberg in Nieder-Oesterreich, wurde 1706 Landmann des dortigen Ritterstandes und 1714 als Mitglied in das Consortium der unmittelbaren Reichs-Ritterschaft am Rhein aufgenommen. Derselbe hinterliess aus der Ehe mit Maria Franzisca Clara Freiin v. Gudenus einen Sohn, Franz Christoph v. M., geb. 1692, niederösterr. Regier.-Rath und dieser, verm. mit Eleonore Freiin v. Otten, gest. 1768 einen Sohn, den Freiherrn Ignaz Maria, s. oben, geb. 1727 und gest. 1810. Derselbe war in erster Ehe vermählt mit Josepha Freiin v. Waldstätten und aus dieser Ehe entspross Freih. Franz Xaver (I.) geb. 1789 und gest. 1804, verm. mit Octavia Freiin v. Sala und Stollberg, geb. 1776. Aus dieser Ehe stammt: Freih. Franz Xaver (II.), geb. 1798, k. k. Hof- und Ministerial-Rath im Ministerium des Aeussern u. des kais. Hauses, Schatzmeister des Maria-Theresien-Ordens, verm. 1826 mit Thecla Le

Roy de Lozembrunâ, welcher, neben einer Tochter, Caroline verm. Freifrau Kossorz-Malowetz v. Malowitz, geb. 1835, drei Söhne hat, die Freiherren Franz, Joseph und Ferdinand. Freih. Franz, geb. 1828, k. k. Statthalterei-Concipist zu Wien, vermählte sich 1856 mit Ida Freiin v. Prandau, geb. 1833, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Laura, geb. 1856, ein Sohn lebt, Arthur, geb. 1858. — Freih. Joseph, geb. 1830, k. k. Kreis-Commissair, vermählte sich 1856 mit Adelheid v. Merkl, geb. 1838, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Irene, geb. 1860, ein Sohn stammt: Hugo, geb. 1862. — Freih. Ferdinand, geb. 1834, trat in die k. k. Armee und wurde Oberlieut. im 2. Drag.-Regim. — Der Bruder des Freih. Franz Xaver (II.): Freih. Ferdinand, geb. 1801, k. k. Kämml., a. o. Gesandter u. bevollm. Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, vermählte sich 1828 mit Charlotte Freiin v. Syberg zu Sümern.

Freih. v. Krokne, II. S. 343 u. 44. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 70. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häus.*, 1848, S. 248–50 u. 1864, S. 532 u. 33.

Mentzel v. Mentzelsberg, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1702 für Ernst Wilhelm Mentzel, Oberamts-Secretair in Schlesien, mit dem Prädicate: v. Mentzelsberg und von 1711 für Leopold Mentzel, Landesgerichts-Assessor zu Nimptsch, mit demselben Prädicate.

Sinapius, II. S. 806. — *Zedler*, XX. S. 856. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 177. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 96.

Mentzingen. Freiherren (in Silber eine schwarze, rechtshin zum Fluge geschickte Krähe). Eins der ältesten Adelsgeschlechter im vormaligen Craichgau, der jetzigen badenschen Rheinpfalz und zwar ein Ast der noch in mehreren Linien blühenden Goeler v. Ravensburg, wofür auch das gemeinsame Wappenbild, die Krähe, von welcher zugleich die Craich und der nach derselben genannte Gau den Namen führte, spricht. Ravanus Goeler, ein Edelknecht im Craichgau, soll um 930 vom K. Heinrich I. eine Befreiung seiner Güter erlangt und das nach ihm benannte Bergschloss Ravensburg erbaut haben. Der um 965 lebende Sohn desselben, Carl, hatte drei, um 1020 das väterliche Erbe theilende Söhne. Heinrich behielt das Stammhaus Ravensburg u. wurde der Stammvater der heutigen Freiherren Göler v. Ravensburg, s. Bd. III. S. 592 u. 63; Hugo bekam Meltzingen, welches noch jetzt seinen Nachkommen zusteht und Ulrich erhielt Helmstatt und wurde der Ahnherr der jetzigen Grafen v. Helmstatt, s. Bd. IV. S. 299 und 300. — Ein Nachkomme Hugo's, Ravermo v. Mentzingen, welcher um 1257 bis 1266 lebte, wird als ältester, eigentlicher Stammherr des ganzen Hauses angenommen. Von dem Enkel desselben, Albrecht, welcher um 1337 genannt wird, stammte Eberhard, Ritter, welcher noch zu Anfange des 15. Jahrh. mit Elisabeth v. Stein vermählt war. Von dem Enkel des Letzteren, Ulrich v. M., verm. mit Christine v. Holdorf, welcher 1457 vor Vitsch blind geschossen wurde, geht durch vier Generationen die Stammreihe bis zum Freih. Bernhard, dessen Vater, Peter, gest. 1565, bei der Belagerung Wiens 1529 zum Ritter geschlagen worden war und der in zweiter Ehe mit Margaretha v. Rossau vermählt war. Bernhard v. M., geb. 1553 u. gest. 1628, in erster Ehe mit Barbara v. Neipperg und

in zweiter mit Helena Catharina v. Helmstatt vermählt, war Director der freien Reichs-Ritterschaft im Craichgau und der Sohn desselben, Johann Bernhard, gest. 1659. vermählt in erster Ehe mit Helena Catharina v. Geymym und in zweiter mit Anna Walburg v. Bellmdorf, war ebenfalls Director des Rittercantons Craichgau. Von Letzterem stammte Benjamin v. M., geb. 1648 und gest. 1723, h. württemb. Geh. Rath und Obersthofmeister, verm. mit Sophia Charlotte v. Klenke zu Renkhausen. Von dem Enkel des Letzteren, dem 1797 verstorbenen Freiherrn Christian Ernst, stammt das jetzige Haupt der Familie: Ernst Freih. v. u. zu Mentzingen, geb. 1790, grossh. bad. Kammerherr und Oberst a. D., verm. 1814 mit Antonia Freiin v. Leutrum-Ertingen, geb. 1794, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, Freiin Ottilia, geb. 1815, Stiftsdame im adeligen Damenstifte zu Carlsruhe, Freiin Maria, geb. 1816, Aebtissin im genannten Damenstifte und Freiin Mathilde, geb. 1818, verm. 1839 mit Ludwig v. Freystett, grossh. bad. Generalmajor und Brigadier, vier Söhne stammen, die Freiherren: Hermann, Constantin, Ernst u. Wilhelm. Freih. Hermann, geb. 1817, Grundherr zu Mentzingen, vermählte sich 1853 mit Maria Freiin v. Andlaw-Birseck, geb. 1830, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossen: Peter, geb. 1854 und Friedrich, geb. 1856; Freih. Constantin, geb. 1821, k. k. Rittm. in d. A., vermählte sich 1854 mit Marie v. Döry aus Fünfkirchen; Freih. Ernst wurde 1825 geboren und Freih. Wilhelm, geb. 1826, lebt in Brasilien und hat aus der Ehe mit Antonia de Santos zwei Söhne: Wilhelm, geb. 1859 und Alfred, geb. 1861.

Gr. v. Wurmbrand, Collect. hist. geneal. S. 276. — *Humbracht*, Tab. 138 u. 39. — *Gauhe*, I. S. 1347 u. 48. — *v. Hattstein*, II. S. 217–231. — *Zedler*, XX. S. 863. — *Biedermann*, Voigtl. Rittersch. Tab. 179. — *Salver*, S. 230. — *Cast*, Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. 2. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 96. — *Geneal. Taschenb. der freih. Häuser*, 1853. S. 293–95, 1855. S. 383 u. 84 u. 1864. S. 533 u. 34. — *Siebmacher*, I. 126: v. Mentzingen, Rheinländisch. — *v. Meding*, I. S. 390 u. 91.

Menz, Ritter und Edle, Erbl.-österr. u. Reichsritterstand. Erbl.-österreich. Ritter-Diplom von 1721 für die Gebrüder Johann Peter und Georg Anton Menz und Reichsritterdiplom von 1722 für dieselben, mit dem Prädicate: Edle v. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit stand Joseph Ritter v. Menz als Cadet im k. k. Jäger-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Pd. S. 179 u. 180. — *Milit.-Schematism. d. österr. Kaiserth.*

Menz, Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1765 für Joseph Menz, Doctor der Medicin in Tirol.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 227.

Menz, Ritter und Edle (Schild von Blau und Gold quer getheilt, mit einem schräglinks gelegten, eisenfarbigen Anker, welcher in der Mitte, rechts und links, von je einem, von Schwarz und Gold quergeheilten, sechsstrahligen Sterne beseitet ist). In Kur-Pfalz-Bayern anerkannter und ausgeschriebener Ritter- und Adelsstand. Pfalzgräffliches, vom Grafen Truchsess-Zeil ausgefertigtes Ritter- und Adelsdiplom vom 10. Februar 1782 für Johann Cajetan Andreas Menz, Kastenverweser, Gerichts- und Mauthschreiber zu Landau und kurpfalz-bayer. Anerkennungsdiplom vom 4. Jan. 1783 für Denselben. Der Empfänger der Diplome stammte aus Landau, wo sein Vater Stadtschreiber gewesen und war erst Adjunct seines Schwagers, des Kammerdirectors v. Plánk. —

Der Stamm blühte fort und zwei Enkel des Johann Cajetan Andreas v. Menz, die Gebrüder Carl Theodor Adam v. M. (geb. 1783), k. bayer. Landrichter in Thalgau bei Salzburg und Max Joseph v. M. (geb. 1784), Oberschreiber bei dem k. bayer. Rentamte zu Stadtamhof, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 446. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 20.

Menz, Mentz (Schild geviert: 1 in Silber der gekrönte Kopf und Hals eines schwarzen Adlers; 2 in Blau ein Weinstock auf grünem Boden; 3 in Gold eine silberne Lilie an grünem Stiele u. auf grünem Boden und 4 in Schwarz drei, 2 und 1, goldene Sterne). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 31. Dec. 1800 für Andreas Friedrich Menz, k. preuss. Major in der Artillerie. Derselbe starb 1814 und hat den Stamm fortgesetzt. Ein v. Menz war noch 1845 Stadtrichter zu Rathe-
now und Carl v. Menz lebte 1850, in welchem Jahre seine Gemahlin, Bertha geb. Heuser, starb als k. preuss. Premierlieut. a. D.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A. - L. V. S. 328 und 29. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 96.
— W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 99.

Menz v. Ravensberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Caspar Menz, k. k. Hauptmann im Infant.-Regimente Erzherzog Ludwig, mit dem Prädicate: v. Ravensberg. — Der Stamm blühte fort. Carl Menz v. Ravensberg war in neuester Zeit k. k. Major.

Megerle v. Mühlfeld, S. 227. — Militär-Schematism. des österr. Kaiserthums.

Menzel v. Mätzberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Joseph Menzel, k. k. Oberlieutenant der Militair-Oeconomie-Commission zu Stockerau, mit dem Prädicate: v. Mätzberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 378.

Menzinger v. Preysenthel. Reichsadelsstand. Diplom von 1793 für Johann Nepomuk Menzinger, Registrator u. Expeditor der galizischen Staatsgüter-Administration und für den Bruder desselben, Franz Xaver Menzinger, Ingrossisten der niederösterr. Provinzial-Staatsbuchhaltung, mit dem Prädicate: v. Preysenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 227.

Meran, Grafen. Erbländisch-österr. Grafenstand. Diplom vom 30. Decemb. 1845 für Franz Freiherrn v. Brandhoff, mit dem Namen: Graf v. Meran, Freiherr v. Brandhoff. Derselbe, geb. 1839, — ein Sohn des 1859 verstorbenen Erzherzogs Johann v. Oesterreich aus morganatischer Ehe mit Anna geb. Plochel, Freifrau v. Brandhof — geb. 1804 und verm. 1827, erbliches Mitglied des Herrenhauses des Reichsraths, als Herr und Landmann in Tirol in die tiroler Adelsmatrikel 1850 eingetragen, k. k. Major in d. A., vermählte sich 1862 mit Theresia Grf. v. Lamberg, Freiin auf Ortenegg u. Ottenstein, geb. 1836.

Deutsche Grafenhäuser der Gegenw. III. S. 239 u. 40. — *Geneal. Taschenb. d. gräflich. Häuser*, 1864. S. 540 und 41 u. histor. Handb. zu Denselben, S. 584.

Meraviglia-Crivelli, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1761 für Johann Stephan Meraviglia-Crivelli, k. k. Oberst-Lieutenant und General-Adjutanten zu Mailand, und zwar wegen seines uralten Geschlechts und seiner ausgezeichneten Militärdienste. — Altes,

italienisches, ursprünglich mailändisches Adelsgeschlecht, welches schon seit mehreren Jahrhunderten in Italien mit dem gräflichen Titel vorgekommen ist und aus welchem mehrere Sprossen sich im vorigen Jahrh. nach Oesterreich wendeten u. in k. k. Kriegsdiensten zu hohen Ehrenstellen und durch Vermählungen mit mehreren alten und berühmten österreichischen Geschlechtern in nahe Verwandtschaft gelangten. — Die bekannt gewordene Stammreihe der Familie steigt, wie folgt, herab: Gio Stefano Conte Meraviglia-Crivelli: Anna Theresia de Moltena; — Pio Antonio Conte Meraviglia-Crivelli: Maria Therese de Longo: — Johann Stephan Graf v. Meraviglia-Crivelli, s. oben: Maria Anna Grf. v. Mollart; — Graf Anton (I.): Eleonora Vincentia Grf. v. Abensperg und Traun, geb. 1763 und verm. 1781; — Anton (II.), Joseph, Leopold, Franz Xaver, Rudolph u. Ladislaus, Gebrüder Grafen v. Meraviglia-Crivelli. — Der neueste Personalbestand des gräflichen Hauses ist nachstehender: Graf Adolph, geb. 1829 — Sohn des 1861 verstorbenen Grafen Joseph, k. k. Kämmerers und Majors in d. A., Enkel des Grafen Anton II. und Urenkel des Grafen Johann Stephan — vermählt 1857 mit Rosa Klein aus Mainz. Die Schwester desselben, Grf. Therese, geb. 1840, vermählte sich 1861 mit Carl Freih. v. Heimbürg auf Eckerde im Kgr. Hannover, k. k. Rittmeister in d. A. Von den fünf Brüdern des Grafen Joseph sind Graf Anton (II.) und Graf Rudolph, Beide mit Nachkommenschaft, verstorben, drei aber leben noch und zwar: Graf Leopold, geb. 1796, k. k. Kämml. u. Oberst in d. A.; Graf Franz Xaver, geb. 1799, k. k. Kämml. u. Major in d. A., verm. 1832 mit Theresia Grf. Kolowrat-Krakowsky, geb. 1808, aus welcher Ehe, neben einer Tochter: Therese vermählte Grf. v. Taufkirchen-Kleeberg, geb. 1838, drei Söhne entsprossen: Gr. Rudolph, geb. 1833, Gr. Ernst, geb. 1834, verm. 1863 mit Amalie Günther zu Mochtin und Gr. Franz, geb. 1836, k. k. Rittmeister — und Graf Ladislaus, geb. 1804, k. k. Kämml. und Hauptmann in d. A., verm. 1831 mit Maria Freiin Ubelli v. Sieburg, geb. 1810, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Gräfin Maria, geb. 1838 u. Grf. Olga, geb. 1843, ein Sohn stammt: Graf Otomar, geb. 1833, k. k. Kämml. und Rittmeister. — Graf Anton (II.), s. oben, gest. 1844, Herr der Herrschaft Hösting mit Boskowstein im Kr. Znaim, k. k. Kämml., Geh.-Rath, Generalmajor etc., war vermählt mit Maria Grf. v. Bissingen-Nippenburg, gest. 1843, aus welcher Ehe vier Töchter entsprossen: Grf. Maria, geb. 1835, verm. 1853 mit Ferdinand Gr. v. Bissingen-Nippenburg; Grf. Therese, geb. 1836, vermählt 1856 mit Maximilian Gr. v. Bissingen-Nippenburg, gest. 1862; Gräfin Eleonore, Zwillingschwester der Vorigen, verm. 1857 mit Carl Grafen v. Stürgkh u. Grf. Antonie, geb. 1840. — Graf Rudolph, s. oben, gestorben 1860, k. k. Oberst-Lieutenant in d. A., hatte sich 1848 mit Aloysia Grf. v. Heister, gest. 1848, vermählt, aus welcher Ehe, neben einer Tochter: Maria vermählte Majorin Busetti, geb. 1829, zwei Söhne stammen: Gr. Rudolph (II.), geb. 1833 und Gr. Leopold, geb. 1826, k. k. Forstbeamter.

Megerle v. Mühlfeld, S. 24. — *Deutsche Grafenl. d. Gegenwart*, III S. 240–42. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1864, S. 541 und 42 und historisch. Handb. zu Demselben, S. 535. — *Supplem. zu Siebm. W.-B.* VI. 6.

Kneschke, *Deutsch. Adels-Lex.* VI.

Merbeck, Ritter. Böhmischer alter Ritterstand. Diplom von 1718 für Heinrich v. Merbeck, k. k. Oberst-Lieutenant bei Martigni - Cuirassier.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 178.

Merckel (Schild von Gold und Blau zwölfmal geständert und mit einem silbernen Ringe belegt). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Apr. 1828 für Dr. Friedrich Theodor Merckel, k. preuss. w. Geh.-Rath und Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Herrn auf Ober-Thomaswaldau im Kr. Bunzlau etc. und vom 8. Sept. 1837 für den Nefen desselben: Traugott Wilhelm M., k. preuss. Ober-Landesgerichts-Assessor. Als Herr auf Ober-Thomaswaldau und Schwiebendorf wurde in neuer Zeit von Rauer aufgeführt: v. Merckel, k. Regierungsrath a. D.

¹ Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. III. S. 395 u. V. S. 329. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 96 u. III. S. 309. — Schlesisch. W.-B. I. Nr. 74.

Merckel (in Blau ein schrägrechts gestellter, goldener Pfeil, welcher einem dergleichen Sterne zufliegt). Eine von der vorigen ganz verschiedene Familie, aus welcher der auch als Dichter bekannt gewordene k. preuss. Kammergerichtsath Wilhelm v. Merckel stammte.

Freih. v. Ledebur, III. S. 309. — Schlesisch. W.-B. III. 168.

Merckel (Schild von Silber und Roth gerautet, mit einem schwarzem Pfahle, in welchem eine goldene, dreifache Waizenähre auf grünem Boden und ein Säbel mit rothsilbernem Gehänge sich kreuzen). Reichs-Adelsstand. Diplom vom 25. Nov. 1800 für Johann Gottlob Merckel, kursächs. Prem.-Lieut. u. Reg.-Quartiermeister a. D., so wie Herrn auf Klein-Görschen bei Merseburg. — Von den Nachkommen waren 1857 die Gebrüder Gustav u. Ferdinand v. M. Herren auf Klein-Görschen.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. der Sächs. Staaten. VI. 63.

Mereker v. Trauenfels, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Johann Andreas Mereker, k. k. Landesbuchhalter in Böhmen, mit dem Prädicate: Edler v. Trauenfels.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

Mercy, Freiherren u. Grafen (in Gold ein das ganze Feld durchziehendes, blaues Kreuz). Altes, lothringisches Adelsgeschlecht, aus welchem Jean de Ville Mercy von Hertzog zu denjenigen vom Adel gerechnet wird, welche 1423 Hans v. Lützelburg gegen Ludwig Herrn v. Lichtenberg beistanden. — Franz (I.) v. Mercy trat mit dem Herzoge von Lothringen-Mercœur in die Dienste des K. Rudolph II. und zeichnete sich gegen die Türken in Ungarn aus. Der gleichnamige Sohn desselben, Franz (II.), begab sich nach Anfange des 30jährigen Krieges unter dem Herzoge Carl von Lothringen ebenfalls in kaiserliche Dienste, focht 1631 bei Leipzig als Oberstwachmeister und 1633 bei Brisach mit Auszeichnung und nahm 1640 Hilpershausen in Franken, welches von den Schweden besetzt war, ein, trat aber dann in kurbayerische Dienste, wurde Generalmajor und nahm bald darauf als General-Feldzeugmeister Coburg ein, erhielt 1643 die General-Feldmarschalls-Würde und blieb 1645 in der Schlacht bei Allersheim. Der Bruder desselben, Caspar Freih. v. Mercy, k. k. Generalmajor, wird ebenfalls mehrfach in der Geschichte des 30jährigen Krieges genannt. Beide pflanzten den Stamm fort u. die Nachkommen derselben gelangten zu hohen Ehrenstellen in der kaiserlichen Armee. Unter denselben

machte sich namentlich Claudius Florimundus Graf v. Mercy, k. k. General-Feldmarschall, berühmt, welcher 1734 in dem Treffen bei Croisseta unweit Parma blieb. Sein Erbe war der kaiserliche Oberst Gr. v. Argenteau, welcher als Adoptivsohn seinem Geschlechtsnamen den Namen: Mercy zusetzte. Letzterer schlug die bayerische alliirte Armee 1745 bei Pfaffenhofen.

Hertzog, Elsassische Chronik. S. 13. — *Hönn*, Coburg. Chronik, II. S. 312 und 313. — *Gauhe*, I. S. 1348 und 49 u. II. S. 720—25.

Merdorf. Ein früher zu dem braunschweigischen u. lüneburgischen Adel zählendes Geschlecht.

v. *Heilbach*, II. S. 117: nach Lüdersens Sammlungen.

Merenberg, Grafen. Altes, längst erloschenes Grafengeschlecht, dessen gleichnamiges Schloss mit Flecken im Nassauischen in der Wetterau, eine Meile von Weilburg, gelegen war.

Wenk, hessische Landesgeschichte, III. S. 276—327.

Mergenbaum, Mergenbaum auf Nilkheim, Freiherren. Freiherrstand des Grossherzogth. Frankfurt. Diplom vom Fürsten Primas vom 20. Apr. 1811 für Carl Constantin Victor v. Mergenbaum Gutsbesitzer von Nilkheim bei Aschaffenburg etc. u. zwar mit Beilegung der Wappen der von mütterlicher Seite verwandten Familien v. Burggraven u. v. Rücker. — Ein ursprünglich geldernsches Geschlecht, welches sich der Religion wegen nach Westphalen und später nach Frankfurt a. M., von da aber in das Fürstenthum Aschaffenburg wendete. Der Empfänger des erwähnten Diploms, geb. 1779, wurde als k. bayer. Major und Bataillons-Commandant der Landwehr des Landgerichts Obernberg und als Gutsbesitzer von Nilkheim in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Classe der Freiherren eingetragen.

v. *Lang*, S. 187 u. Zusätze und Verbesser. S. 5 — W.-B. d. Königr. Bayern, III. 60 u. v. *Wöckern*, Abtheil. 3.

Mergenthal. Altes, meissensches Adelsgeschlecht, welches durch den freiberger Bergbau zu Ansehen und Vermögen gekommen, zu Deutschenbohra und Ober-Eula, zu Hirschfeld, Frohburg etc. sass und von Mehreren aus Franken hergeleitet wird. — Hans v. M. wird 1470 als herz. sächs. Canzler und von Einigen auch als Land-Rentmeister aufgeführt. Derselbe reis'te 1476 mit dem Herzoge Albrecht zu Sachsen in das gelobte Land und eine Beschreibung dieser Reise erschien 1586 zu Leipzig im Drucke. Der Genannte wohnte mit seinem Bruder, Caspar v. M., in Freiberg und erhielt vom Papste Paul II. 1469 die Erlaubniss, in ihren Häusern eigene Altäre zu haben und Messe halten zu lassen. Der gleichnamige Sohn, Hans (II.), nahm 1509 das Bürgerrecht in Freiberg an u. wurde dann Rathsherr. Von ihm stammte Wolfgang v. M. auf Hirschfeld, welcher 1556 als kursächs. Ober-Schenk starb u. ein Ur-Enkel desselben, Caspar Rudolph v. M. auf Deutschenbohra und Ober-Eula, fürstl. sächs.-merseburgischer Ober-Aufseher der Herrschaften u. Aemter in der Nieder-Lausitz, hatte drei Söhne, von denen der jüngste, August Philipp v. Mergenthal, Dombherr zu Meissen, Herr auf Deutschenbohra etc. 17. März 1748 den Stamm seines alten Geschlechts schloss.

Val. König, I. S. 640—46. — *Gauhe*, I. S. 1350 u. 51. — v. *Hattstein*, II. Suppl. S. 47—56. — *Zedler*, XX. S. 996 u. 97. — *A. P. v. Mergenthal*, Beschreibung d. Mergenthalschen

Familie von 1470 an, gedr. 1645. — Etwas von dem Leben u. Geschlechte des 1748 verstorbenen Domherrn zu Meissen A. Ph. v. *Mergenthal*, als des Letzten dieses alten adeligen Geschlechts, in: *Curios. Saxon.* 1748. Nr. 37. S. 162–72 u. 1749. Nr. 14. S. 64. — *Siebmacher* I. 152: v. *Mergenthal*, Meissnisch. — v. *Meding*, III. S. 430 u. 31.

Merian (Schild schrägrechts getheilt: oben, links, in Blau ein goldener Stern und unten, rechts, in Gold eine schräg gelegte, gerade, silberne Angel mit vier Widerhaken). Altes, aus dem ehemaligen Bisthume Basel stammendes Geschlecht, aus welchem Theobald Merian 1499 noch als bischöflicher Mayer und Castellan von Luttersdorf oder Courron im jetzigen Amte Dilemont lebte. Derselbe, dessen Bruder 1444 in der bekannten Heldenschlacht bei St. Jacob fiel, hinterliess zwei Söhne, Johann Peter und Theobald (II.). Ersterer u. sein älterer Sohn, Andreas, waren gleichfalls Mayer u. Castellane von Luttersdorf, der jüngere aber, Burkhardt, wurde 1553 evangelisch u. Lobbürger der Stadt Basel. Aus der Linie des Letzteren gingen mehrere, als Kupferstecher und Maler sehr bekannt gewordene Künstler, hervor: Matthaeus Merian der Ältere, geb. 1593 und gest. 1651, der zu seiner Zeit berühmte Kupferstecher und Herausgeber der „*Topographien*“; Matthaeus der Jüngere, geb. 1644; Johann Matthias, gest. 1716 — Sohn des Matthaeus des Jüngeren — kurmainz. Kammerrath u. Maria Sibylla Merian, vermählte Graff, geb. 1647 u. gest. 1717, Schwester des Matthaeus des Jüngeren, welcher eine Bestätigung und Erneuerung des ihm und seiner Familie zustehenden Adelsstandes und von Kur-Brandenburg u. von Baden den Rathstitel erhielt. Von seinen Söhnen, welche seitdem sich: v. Merian schrieben, bekam Carl Gustav v. M., welcher sich zu Frankfurt am M. niedergelassen hatte, den Titel eines kurbrandenb., nachher kön. preuss. Kammerherrn. Theobald (II.), s. oben, wurde 1529 evangelisch u. Lobbürger der Stadt Basel u. von seinen Söhnen focht Eberhard mit grosser Auszeichnung 1511 bei Navarra. Die Nachkommen Theobalds (II.) bekleideten die höchsten Ehrenstellen der Stadt Basel und mehrere Sprossen derselben standen in Kriegsdiensten: Johann Jacob Heinrich trat in die k. k. Armee und Emanuel v. M. war Oberstlieutenant der baselschen Nationaltruppen, früher in k. preuss. — später in k. französ. Diensten und Johann Rudolph (II.) v. M., wohl aus der peterschen Linie der Familie — ein Sohn des Johann Rudolph (I.) v. M. k. dänisch. Rittmeisters — geb. 1713 zu Itzehoe, starb 1784 als k. preuss. Generalmajor von der Cavallerie, von seinem grossen Könige hochgeachtet, auf seinem Gute Grossen-Saaze im Magdeburgischen. — In neuer Zeit war ein Baron v. Merian k. russ. w. Staatsrath.

Seifert, Genealogie der Familie v. Merian, Regensburg, 1727. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 344–46. — N. Pr. A.-L. III. S. 395 und 96. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 96.

Mering (in Roth eine innerhalb eines Schlangenringes fliegende weisse Taube). Ein zu dem niederrheinischen Adel zählendes Geschlecht, welches bereits 1725 zu Andernach im Kr. Mayen, 1783 zu Herl im Kr. Essen und in neuer Zeit zu Niederbreisich im Kr. Ahrweiler sass. Aus demselben wurden Caspar Friedrich August v. Mering mit Anna Julia und Maria Franzisca v. Mering und Fritz Eberhard Freih. v. Mering, laut Eingabe d. d. Niederbreisich im Coblenzer Regier. - Bezirke, 29. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz, u. zwar

unter Nr. 98 der Classe der Edelleute, eingetragen. Die Familie ist nicht mit der Familie v. Möhring zu verwechseln.

Fahne, I. S. 274. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 96. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 80. Nr. 160 u. S. 76.

Merkel v. Wiesenthal, Edle und Ritter (Schild sechsfeldrig. Die oberen vier blauen Felder, durch ein breites, silbernes, Kreuz getheilt, zeigen in jedem zwei halbe, aus dem Rande hervorgehende, mit den Spitzen gegen einander gekehrte, weisse Lilien; 5 in Roth eine goldene, königliche Krone und 6 in Silber ein rother Querbalken, oder auch Schild durch ein breites, silbernes Kreuz geviert u. in jedem blauen Felde eine silberne Lilie). Reichsritterstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 7. Juli 1790 für Nicolaus Marquard v. Merkel, Oberlieutenant im Pfälzbayerischen Infanterie-Regimente Freih. v. Junker, unter Bestätigung des Reichsadels der Familie mit dem Namen: Edler v. Merkel, des H. R. R. Ritter v. Wiesenthal u. mit Vermehrung des Wappens durch die Felder 5 u. 6. — Ein früher in Hessen lebendes Geschlecht. Johann Wolfgang Merkel kam sehr jung nach Bayern und stieg später bis zum kurbayer. Hofkriegsrath und Ober-Marsch-Commissar, welche Aemter er 49 Jahre mit grosser Treue verwaltete. Derselbe erhielt 1770 eine Bestätigung des ihm zustehenden Adels und von ihm stammte ein Sohn, Nicolaus Marquard, s. oben. Letzterer war mit einer Freiin v. Satzenhofen vermählt. Aus dieser Ehe entspross: Nicolaus Wolfgang Edler v. Merkel, Ritter v. Wiesenthal, geb. 1756, welcher als k. bayer. Hauptmann in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen wurde.

v. Lang, Supplem. S. 123. — *Tyrolf*, I. 120 und *Stabenkees*, I. 60: nach handschriftl. Nachrichten. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 21.

Merkelsbach, Merkelsbach, genannt Alner (in Schwarz eine weisse, ein rothes Herz haltende Bärenpatze). Altes, früher zu dem bergschen und köln'schen Adel zählendes Geschlecht, welches bereits 1491 zu Merkelsbach, Allener unweit Uckerrath, Morsbroich und Butgenauwel, so wie im 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. auf mehreren anderen Gütern im Bergschen und Kölnischen, so wie noch 1615 zu Kott-hauserhof bei Daelen und 1652 zu Birlinghofen unweit Siegburg sass, dann aber erloschen ist. Dasselbe ist, wie das Wappen ergiebt, von zwei anderen rheinländischen Familien dieses Namens zu unterscheiden, von denen das eine im Schilde ein Kreuz: *Fahne*, I. Tab. 3. Nr. 109, das andere aber einen gezinnten Querbalken führte: *Fahne*, II. S. 92 u. Tab. I. Nr. 60. Auch kam nach Lüdersen's und Manecke's Sammlungen, s. v. Hellbach, II. S. 117 unter dem unrichtigen Namen: Merbelbach und Freih. v. dem Knesebeck, S. 398, eine Familie v. Merckelbach im Braunschweigisch-Lüneburgischen vor.

Fahne, I. S. 274. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 96.

Merkingen. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches zur reichs-freien Ritterschaft des Cantons Altmühl gehörte.

Biedermann, Canton Altmühl, Tab. 226.

Merkel, Ritter (Schild quergeheilt: oben in Gold ein schwarzer, gekrönter Adler und unten in Silber fünf schrägrechte, rothe Balken). Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 4. Juli 1811 für Franz Dionys Merkel, k. k. Gubernialrath und Kreis-Hauptmann zu Bunzlau. Mehrere

Glieder der Familie traten in die k. k. Armee. Carl Ritter v. Merkl, lebte in neuer Zeit als k. k. Oberst in d. A. in Prag, Albrecht Ritter v. M., war k. k. Oberst und Friedrich Ritter v. M. k. k. Major.

Megerle v. Mühlfeld, S. 131. — *Militair-Schematism d. österr. Kaiserthums*. — *Kneschke*, III. S. 316.

Mercklichenrade, genannt v. Loseinen oder Lusian. Altes, ostpreuss. Adelsgeschlecht, welches in den Kreisen Rössel, Preuss. Eylau, Rastenburg, Heiligenbeil und Friedland angesessen war und den Beinamen von dem Gute Loseinen im Kr. Rössel führte.

Freih. v. Ledebur, II. S. 97 u. III. S. 309.

Merklin, Mercklin v. Scheuerfeld (in Blau ein silbernes, von vier silbernen Lilien begleitetes Ordenskreuz). Ein ursprünglich fränkisches Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in die k. preuss. Armee traten. Drei Officiere dieses Namens standen 1806 in dem zur fränkischen Inspection gehörigen Regimente v. Zweifel: ein Major v. M., gest. 1825, ein Capitain v. M., gest. 1810 und des Ersteren Sohn als Fähnrich. Letzterer war 1827 aggreg. Capitain im 16. Inf.-Regimente.

N. Preuss. A.-L. III. S. 397. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 97.

Merlau, Merlaw, Moerlau, Merlowe (in Roth ein gekrönter Jungfrau-Adler mit goldener Brust und blauen Flügeln). Altes, hessisches Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Merlau im jetzigen Amte Grünberg des Grossherz. Hessen, welches auch zur rheinischen Ritterschaft, so wie zu der des Cantons Rhön-Werra gehörte. — Rudolph v. Merlau soll nach Spangenberg schon im 12. Jahrhunderte als Kriegsheld bekannt gewesen sein; Thylo v. Merlau wurde 1301 zu Fulda belehnt; Johann v. M. war um 1440 Abt zu Fulda; Georg Adolph v. und zu Merlau kommt 1670 als h. sachsen-lauenburg., später aber als landgräfl. hessisch. Hofmeister zu Philippseck vor; Elisabeth v. M., Tochter des Letzteren und bekannt durch ihre geistlichen Schriften, vermählte sich 1680 mit Dr. Petersen und Albert Otto v. M. war noch 1688 Ober-Hofmeister des fürstl. Collegiums zu Tübingen. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

Schannat, S. 129. — *Gauhe*, I. S. 1351 u. 52. — *Arermann*, Kirchberg, Historie, S. 242 u. 270. — *Biedermann*, Canton Rhön-Werra, I. Verzeichniss. — *Siebmacher*, I. 135: v. Merlaw, Hessisch. — *v. Meding*, II. S. 367 u. 68.

Merle (Schild quergetheilt: oben in Gold ein gekrönter Mohrenkopf und unten in Gold drei rothe Rosen). Ein zum Adel im Mosellande gehörendes Geschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im Kr. Zell. Dasselbe war auch 1646 zu Zell gesessen und besass noch 1779 das Gut Driesch bei Lutzerath. Den Reichsadel hatte 1442 Reiner v. Merle in die Familie gebracht.

Fahrer, II. S. 93. — *Freiherr Ledebur*, II. S. 97.

Mermeth. Ein in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht. Georg Wilhelm v. M., kaiserl. Rittmeister, war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. Herr auf Jacobsdorf bei Jauer und der gleichnamige Sohn desselben, ebenfalls kaiserl. Hauptmann, starb 6. Apr. 1706.

Sinapius, II. S. 806. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 97.

Mérode, Freiherren und Grafen. Reichs-Freiherrn- und Grafenstand. Anerkennungs- und Bestätigungs-Diplom des alten Frei- u.

Pannerherrnstandes der Familie von 1473 für die Gebrüder: Johann, Richard, Arnold und Wilhelm v. Mérode und Grafendiplom vom 19. Juni 1622 für Johann Freiherrn v. Mérode und für den Sohn desselben, Johann (II.), Herrn zu Harchies und v. Waroux, mit der ganzen Familie des Namens und Stammes v. Mérode, sammt den legitimen Nachkommen derselben, wegen vieler geleisteter vorzüglicher und neuer Dienste und ausgezeichneten Waffenthaten in Kriegen. — Die Pannerherren und Grafen v. Mérode stammen urkundlich von den alten Grafen v. Barcelona und der Provence ab und die Urkunden des Geschlechts gehen theils bis auf Bernard Grafen v. Barcelona, welcher um 800 lebte, theils auf den Urenkel Bernards: Gottfried II. Grafen v. Barcelona, zurück, welcher von Carl dem Kahlen das neuere Wappenschild: in Gold vier rothe Pfähle. erhielt, welches auch das Wappen von Aragonien wurde und welches die Familie v. Mérode, als aus diesem Stamme entsprossen, noch jetzt führt. Gotfrid (Geofried) II. starb 912. Die Nachkommen desselben: Suer, Borello, gest. 992, Raimund Borello, gest. 992, Raimund Borello, gest. 1017 und Berengar, gest. 1035, waren Grafen v. Barcelona und von der Provence. Der Sohn des Letzteren, Raimund Berengar I., besiegte die Mauren, unterwarf sich dieselben und starb 1058. Von seinen Nachkommen vermählte sich der Urenkel, Raimund Berengar IV. Graf v. Barcelona und von der Provence, 1137 mit der Infantin Petronella, einzigen Tochter und Erbin des Königs Ramir v. Aragon, wurde König von Aragon und starb nach 25jähriger Regierung 1162 mit Hinterlassung von vier Kindern, von welchen der jüngere Sohn, Peter Berengar, königlicher Prinz und Fürst von Aragon, sich zuerst an den k. französischen Hof, später aber in die Niederlande begab, wo er sich mit Adelaide v. Rode, einzigen Tochter und Erbin des Hugo, Herrn und Barons von Rode (Roide), vermählte. Der Sohn aus dieser Ehe, Werner I., Herr und Baron v. Rode, führte das väterliche Wappen der Grafen v. Barcellona fort. Derselbe wurde als Nachkomme des Herrn und Fürsten Raimund Berengar, Königs von Aragon und Grafen v. Barcelona, in einem Diplome vom K. Friedrich I. von 1162 als Prinz von Aragon und Corduba anerkannt und bestätigt und mit seinen Nachkommen in den Fürstenstand versetzt. Der aus seiner Ehe mit Rilcuine v. Limburg stammende Sohn, Werner II., Herr und Baron v. Rode, vermählte sich mit Gertrude v. Arensbergh und wurde, mit den Grafen von Geldern, Jülich und Berg und den Grafen v. Katzenellenbogen, 1269 zum erblichen Schutzherrn von Cöln erwählt. Während seiner Lebenszeit wurde der Name Rode durch Zusammenziehung der Worte: Mein Herr v. Rode — M'her Rode — in Mérode umgewandelt. Von dem Sohne desselben, Werner III., der vor dem Vater starb, entspross aus der Ehe mit Mechtilde v. Oldenburg: Werner IV., welcher dem Grossvater in den Erbgütern und der freien Baronie Rode, welche nun: Mérode hiess, folgte. Derselbe war um 1310 mit Elisabeth v. Montigni vermählt und aus dieser Ehe entspross: Werner V., welcher, vermählt mit Elisabeth v. Leehdael, 1340 das Kloster Schwartzbruch in der Herrschaft Mérode stiftete. Der Sohn desselben, Richard I. erhielt vom Herzoge Wilhelm v. Jülich 1361 die

Herrschaft Frentz. Aus seiner Ehe mit Margaretha v. Wesemael stammte: Richard II., Herr von Frentz, Westerloo, Herfel, Houlfant etc., welcher sich 1410 mit Beatrix, Tochter u. Erbin Wilhelms Freih. v. Petersheim, Herrn von Hilvarenbecke, Impden etc. vermählte, aus welcher Ehe die vier Gebrüder entsprossen, welche s. oben, den Freiherrnstand in die Familie brachten und die Stammväter mehrerer Linien des Hauses Mérode wurden. Von dem ältesten dieser Brüder, Johann Baron v. Mérode und Petersheim, verm. mit Adelaide v. Hornes, stammen die Grafen v. Mérode, Freiherren v. Petersheim, welche vom Könige Philipp IV. von Spanien, Regenten der Niederlande, 20. Mai 1626 in der Person des Philipp Freih. v. Mérode zu Marquisen von Westerloo erhoben wurden. Aus dieser Linie, in welche später noch andere Standeserhöhungen kamen, nämlich Grand von Spanien 1709, Fürst v. Rubempré 1823 und, durch Bestätigung eines mütterlichen Titels, Fürst v. Grimberghe 1842, entsprossen auch, und zwar von dem Bruder des genannten Philipp Marquis v. Westerloo: Maximilian, die Markgrafen v. Deynse, welche mit Balthasar Philipp Grafen v. Mérode 1817 wieder ausgestorben sind. Der zweite Bruder, Richard Baron v. Mérode und Houffalze, stiftete die Linie v. Mérode-Houffalze, aus welcher durch ein für Hermann Philipp Baron v. M., Herrn von Trélon, 28. Mai 1626 zu Madrid ausgestelltes Diplom die Marquisen von Trélon hervorgegangen sind. Durch den zweiten Sohn Richards: Reinhold, entstanden die v. Houffalze, genannt Houffalze, aus welchen wieder die Herren v. Mérode zu Frentz und Frankenberg, die Barone v. Mérode, Grafen v. Ognies, die v. Mérode Grafen v. Ypern und Middelburg, die Barone v. Mérode, Herren v. Kalkofen etc. entsprossen, welche letztere Linien schon lange wieder ausgegangen sind. — Der dritte Bruder, Arnold, war Domherr und Dompfropst zu Aachen. — Von dem vierten Bruder, Wilhelm, entsprossen die v. Mérode zu Rummen, aus welchen die Grafen v. Mérode v. Tiant, v. Waroux, die Barone v. Harchies und Ossogne und die Grafen v. Jechay stammten, welche meist schon längst erloschen sind. Nach Uebereinkunft und Anordnung der vier obengenannten Gebrüder v. Mérode, welche in den Freiherrnstand erhoben worden waren, wurde übrigens von den herz. jülich-schen Reichsständen 1457 u. 10. März 1462 ein Familien-Erb-scheid- und Theilungs-Vertrag bestätigt, in Folge dessen für immer die Einkünfte der v. Mérodeschen Stamm- und Erbgüter geschieden und getheilt werden sollten, welcher Vertrag auch massgebend bei etwaigen Ansprüchen auf Theilung der Einkünfte oder erlangte Belehnungen etc. unter den verschiedenen Linien des Stammes geblieben ist. — Die Erhebung in den Grafenstand ist nach dem Diplome, s. oben, angeführt worden. Was die früheren genealogischen Verhältnisse der Familie anlangt, so ist nur Nachstehendes näher bekannt: die Nachkommen Johanns — ältesten Sohnes Richard II., s. oben — kommen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in zwei Linien: der Florantischen und der Ferdinandischen, vor. Die Florantische fing Florantius Reichsgraf v. Mérode. Marquis v. Westerloo, gest. 1630, an. Von den Söhnen desselben pflanzte Gr. Maximilian, Freih. v. Petersheim, k. span. Oberst

und Gouverneur von Namur, gest. 1675, die Linie fort. Aus der Ehe mit Isabella Grf. v. Mérode — Tochter seines Bruders Ferdinand Philipp — stammte Graf Johann Philipp Eugen, k. k. General-Feldmarschall, welcher 1732 starb und zwei Söhne hinterliess, die Grafen Johann Philipp, geb. 1722 und Philipp Maximilian, geb. 1729, deren etwaige Nachkommenschaft nicht bekannt ist. — Die Ferdinandische Linie stiftete Ferdinand Gr. v. Mérode und Montfort, Marquis v. Deynse in Flandern und Freih. v. Düffel, gest. 1678 und die drei Söhne desselben, die Grafen: Maximilian Albrecht, Philipp Carl und Carl Florant, setzten die Linie fort. Graf Maximilian Albrecht, gest. 1716, General-Lieutenant und Gouverneur von Brüssel, hinterliess den Grafen Joachim Maximilian, gest. 1690, von welchem aus erster Ehe mit Johanna Philippina Grf. v. Merode: Graf Maximilian Joseph, geb. 1716 und aus zweiter mit einer Grf. v. Vehlen: Gr. Carl Joseph, geb. 1719, entspross. — Graf Philipp Franz, Staatsrath im niederländischen Gouvernement, vermählte sich mit Luise Brigitta, Erbtöchter des Philipp Fürsten v. Rubempré und Eversberghe und erhielt dadurch den Titel: Fürst v. Rubempré und von seinem Sohne: Maximilian Joseph, geb. 1710, stammen die jetzigen Grafen v. Mérode, Fürsten v. Rubempré. — Graf Carl Florant, General-Lieutenant, erst in k. spanischen u. später in k. französischen Diensten, vermählte sich mit einer de Salcedo und hinterliess einen Sohn, den Grafen Adrian Alexius, geb. 1706, über dessen Nachkommen Nachrichten fehlen. — Was den neuesten Personalbestand des gräflichen Hauses Mérode anlangt, so ist das Haupt desselben: Carl Anton Ghislain R.-Graf v. Merode, Marquis v. Westerloo, Fürst v. Rubempré und von Grimberge, geb. 1824 — Sohn des 1847 verstorbenen Grafen Heinrich, Senators des Kgr. Belgien, aus der Ehe mit Luise Vicomtesse de Thésan, geb. 1787 und Enkel des 1830 verstorbenen Grafen Wilhelm Carl Ghislain — Herr des Rittergutes Merode im Kr. Düren in Rheinpreussen etc. verm. 1849 mit Maria, des Prinzen Peter v. Arenberg Tochter, geb. 1830, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Alix, geb. 1850 und Jeanne, geb. 1853, ein Sohn stammt: Heinrich, geb. 1856. Die Schwester des Grafen Carl, Grf. Marie, geb. 1820, vermählte sich 1840 mit Adrian Carl Marquis v. Mirepoix-Levis, Granden von Spanien I. Cl. Die zahlreiche Nachkommenschaft der beiden Brüder des Grafen Heinrichs: des Grafen Felix, gest. 1857, k. belgischen Staatsministers, verm. in erster Ehe 1809 mit Rosalie, des Marquis v. Grammont Tochter, gest. 1823 und in zweiter 1831 mit Philippine, Schwester der ersten Gemahlin, gest. 1847 und des Grafen Werner, gest. 1840, vermählt mit Victoire Grf. Spangen v. Uyternesse, gest. 1845, ist in dem geneal. Taschenb. d. gräflichen Häuser genau aufgeführt. — Erwähnt sei hier, dass vom Grafen Felix als zweiter Sohn erster Ehe: Graf Friedrich Xaver, geb. 1820, Kriegsminister Sr. Heiligkeit des Papstes, Kammer-Cleriker und Hausprälat, stammt. Von den Nachkommen Richards — zweiten Sohnes des Freih. Richard II. — geben die „deutschen Grafenhäuser der Gegenwart“ eine genaue, absteigende Stammreihe, auf welche hier zu verweisen ist. Dieselbe beginnt mit: Richard Baron v. Merode und Hüflig (Houffalize), Herrn auf Frentz,

gest. 1484, verm. mit Margaretha, Tochter des Rayer d'Argenteau Baron v. Houffalize und geht bis zu: Ferdinand Vincenz Baron v. Merode-Houffalize. Marquis v. Trélon etc., geb. 1803 — Sohn des 1775 geborenen Philipp Johann Evangelist Baron v. M., Marquis v. Trélon aus der Ehe mit Catharina v. Sienna, Edle Herrin v. Pressburgern und Enkel des Benedict Anton Baron v. M., Marquis v. Trélon, geb. 1749, verm. mit Veronica v. Zobel — Indigena v. Ungarn, verm. 1845 mit Constantia Eleonore Caecilia Grf. v. Berchtold, Freiin v. Ungarschütz, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Ferdinand, geb. 1849. Als Bruder des Baron Ferdinand Vincenz wurde aufgeführt: Leopold Baron v. Mérode-Houffalize, Marquis v. Trélon, geb. 1811, Magnat v. Ungarn. — Einer verw. Frau v. Mérode, geb. Freiin v. Twickel stand in neuester Zeit das Gut Hamern im Kr. Koesfeld, Prov. Westphalen, zu.

L'Erection de toutes les terres etc. du Brabant, S. 21. — *Hübner*, IV. Tab. 1279. — *Gauhe*, I. S. 1352–55. — *Zedler*, XX. S. 1019–27. — *Robens*, niederrhein. Adel, I. S. 31–36. — N. Pr. A.-L. III. S. 307–309. — *Fahne*, I. S. 361. — Deutsche Grafenb. d. Gegenw. II. S. 107–111. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 97 und III S. 309. — Geneal. Taschenb. der gräf. Häuser, 1864. S. 518 u. 49 u. histor. Handb. zu Denselben, S. 586. — *Siebmacher*, I. 130: v. Merode. Rheinländisch u. II. 114: Merode zu Slosberg. Niederrheinländisch. — Münsterscher Stiftscalender von 1784: F. H. Merode zu Hoffalitz und Frenz. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 18: *Freih. v. M.* — v. *Meding*, II. S. 36: F. H. v. M. — *Robens*, Element. Werken, I. Tab. 54. — *Simon*, Armorial, I. Tab. 22. — W.-B. der Pr. Rheinprov. II. Tab. 34. Nr. 67 u. S. 141 u. 42: *Freih. v. M.* Hoffalitz-Frenz.

Meroldingen, Moroldingen. Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Bucelini mit Gerhard v. Meroldingen beginnt, welcher in der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. bei Otto V. Grafen v. Wittelsbach (Otto dem Grossen) die Stelle eines Hofmarschalls bekleidete. — Eine nach Oesterreich gekommene Linie erlosch im 16. Jahrh., aus der Linie aber, welche in Bayern fortgeblüht hatte und zu Hornpach sass, lebte noch 1640 Johann Wilhelm v. Meroldingen, von welchen drei Söhne stammten: Adam, Christoph und Johann Ludwig v. M.

Bucelini, Stamm P. I. — *Gauhe* I. S. 1358.

Meroldt, Meroit v. Reifferscheidt. Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1429 zu Breidenbenden, Hartzheim, Holzheim und Reifferscheidt, sämtlich unweit Gemünd so wie zu Meyerode bei St. Vith in den Ardennen sass und von Reifferscheidt den Beinamen führte. Dasselbe ist in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. ausgegangen.

Fahne, I. S. 275. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 97.

Mersberg, Grafen. Altes, steiermärkisches Grafengeschlecht, welches ansehnliche Herrschaften besass. Dasselbe ist um 1700 ausgestorben.

Schmütz, II. S. 537.

Merschitz. Ein früher in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Sinapius, II. S. 806.

Mertens, Freiherren (in Blau ein aufrecht gegen die Rechte schreitender, goldener Greif u. ein über das Ganze gezogener, silberner, rechter Schrägbalken: Stammwappen). Erbländ.-österreich. Freiherrnstand. Diplom vom 8. Aug. 1849 für Carl (III.) Ritter v. Mertens, k. k. Feldmarschall-Lieutenant. — Ein aus den Niederlanden stammendes Geschlecht, in welches, nachdem das alte Wappen der Familie 1773

vom K. Joseph II. bestätigt worden war, in der Person des Carl (I.) v. Mertens, Doctor der Medicin 1778 (Megerle v. Mühlfeld giebt 1787, doch wohl nicht richtig, an) der Reichs- u. erbänd.-österreich. Ritterstand kam. Dasselbe, später in die niederösterreich. Landmannschaft aufgenommen, darf nicht mit der meist in Hannover blühenden Familie der Freiherrn v. Martens, s. S. 151 u. 52, verwechselt werden, welche ein ganz anderes Wappen: (Schild geviert mit Mittelschilde. Im schwarzen Mittelschilde ein mit den Hörnern rechts gekehrter, zunehmender, silberner Mond. 1 u. 4 in Silber ein grüner Stengel mit drei Kleeblättern und 2 u. 3 in Blau eine silberne Lilie) führte. — Der Empfänger des Ritter-Diploms, Dr. Carl Ritter v. Mertens, geb. 1738 u. gest. 1788, war mit Catharina v. Humburg, gest. 1808 vermählt und aus dieser Ehe stammten, neben sechs Töchtern, fünf Söhne, von welchen Carl (II.) Ritter v. M., geb. 1777 u. gest. 1824, k. k. Oberst und Militair-Referent des Hof-Kriegsraths, sich 1802 mit Ludovica v. Heppinger zu Hoffenthal und Thierstenberg, gest. 1830, vermählte, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, zwei Söhne entsprossen: Carl (III.) und Wilhelm Ritter v. M. Carl (III.) s. oben, erhielt den Freiherrnstand. Derselbe, k. k. w. Geh. Rath, Feldmarschall-Lieutenant und Stellvertreter des Kriegsministers in den rein militärischen und politischen Geschäften, so wie in den Militair-Conferenzen, zweiter Inhaber des 37. Infant.-Regiments E. H. Joseph etc., vermählte sich 1840 mit Maria Alexandrine Freiin v. Lange-nau, geb. 1811, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Zoë, geb. 1844, ein Sohn stammt: Freih. Carl (IV.); k. k. Lieutenant, geb. 1842. — Der Bruder des Freiherrn Carl (III.): Wilhelm Ritter v. Mertens, geb. 1811, k. k. Generalmajor, Brigadier etc., vermählte sich 1850 mit Franzisca Grf. Forgách, geb. 1830.

Megerle v. Mühlfeld, S. 131. — *Generl. Taschenb. der freih. Häuser*, 1854. S. 351 u. 52. und 1864. S. 534 u. 35.

Mertko v. Klodnig. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 30. Aug. 1649 für Johann und George Mertko, mit dem Prädicate: v. Klodnig.

v. Helldach, II. S. 118.

Mertwitz. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht.

Sinapius, II. S. 806.

Mertz (Schild geviert: 1 und 4 in Blau auf einem dreihügeligen, weissen Felsen ein goldenes Doppelkreuz und 2 u. 3 in Roth ein rechts-gekehrter, golden gekrönter und doppelt geschweiffter, silberner Löwe, welcher mit beiden Vorderpranken einen dünnen Baumast mit mehreren Knoten vor sich hält). Reichsadelstand. Diplom vom 28. Jan. 1740 für Franz Balthasar Mertz, Consulanten und Canzlei-Director zu Ravensburg. — Der Stamm blühte fort und zwei Enkel des Diploms-Empfängers: die Gebrüder Carl Ludwig Napoleon v. Mertz, geb. 1805 u. Carl Emanuel v. Mertz, geb. 1808, — Söhne des verstorbenen General-Commissars v. Mertz — wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 447. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 378. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, VII. 22. — *Dorst*, Allgem. W.-B. I. Tab. 7 und S. 11 u. 12. — *Kneschke*, I. S. 296 u. 97.

Mertz v. Mertenfeld (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Schwarz ein einwärts und aufrecht zum Sprunge auf erdigem Boden gestellter Hirsch von natürlicher Farbe, mit rothem Geweihe u. links quer getheilt: oben in zwei Reihen, jede zu drei Plätzen, von Grün und Gold geschacht und unten in Grün zwei über Kreuz gelegte, schwarze Bären-tatzen). Reichsadelstand. Diplom vom 22. Juli 1646. — Ein in der Person des Joseph Ferdinand Albert Maximilian Mertz v. Mertenfeld (Merzenfeld), laut Eingabe, Malmedy, d. d. 28. Sept. 1839, in die Adels-matrikel der preussischen Rheinprovinz unter Nr. 32 der Classe der Edelleute eingetragenenes Geschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 97. — *Siebmacher*, III. 56. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 81. Nr., 161 u. S. 76 u. 77.

Merveilleux. Ein mit Hänsely Wunderlich aus Röteln im Baden-schen 1448 mit dem Markgrafen Rudolph nach Neufchatel gekommenes Geschlecht, welches seinen Namen in das Französische: Merveilleux ver-änderte. Johann M. bewirkte bei den Eidgenossen, dass der Markgrä-fin Johanna v. Hochberg 1529 das Fürstenthum Neufchatel wieder abge-treten wurde, weshalb er von derselben den fürstl. Adelsstand u. mehrere Lehn-güter, so wie Zehnten zu Coffrance erhielt. Derselbe hatte auch das Lobbürgerrecht von Bern erlangt, welches von seinen Nachkommen und zwar von Samuel v. M. zu Anfange des 17. Jahrh. und von Wil-helm v. M. 1642 wieder erneuert wurde. Mit dem Sohne des Letzteren, Georg, Landvoigt zu Eschallens, erlosch aber zu Bern 1702 die Fami-lie, welche daselbst sich Wunderlich genannt und geschrieben hatte. Im Canton Bern und in der damals zu demselben gehörenden Landschaft Waadt, besass das Geschlecht ehemals die Mitherrschaft Worb und die Herrschaften Essert-Belleveux. Dasselbe stand namentlich mit dem freiherrlichen Hause v. Diesbach in Verbindung und mehrere Sprossen bekleideten im Fürstenthume und in der Stadt Neufchatel die angese-hensten Aemter, oder kamen auch in fremden Diensten zu Ansehen. — Ludwig v. Merveilleux, k. preuss. Major a. D., stand bis 1852 als Haupt-mann im Garde-Schützen-Bataillon.

N. Pr. A. - L. III. S. 399. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 79

Merveldt, s. Meerveldt, Grafen, S. 211.

Merwick, Merwich. Altes, früher zu dem Adel im Cleveschen und in der Grafschaft Mark zählendes Geschlecht, welches noch im 17. Jahrh. vorkommt.

Fahne, II. S. 84. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 98. — *Siebmacher*, II. 112: v. M., Rhein-ländisch.

Merz (Schild durch eine absteigende Spitze in drei Felder getheilt: 1 u. 2, rechts und links oben, in Blau ein einwärts gekehrter, goldener Halbmond u. 3, in der Spitze, in Roth auf grünem Boden ein vorwärts-gekehrter Geharnischter, welcher in der Rechten eine Partisane hält). Reichsadelstand. Diplom vom 7. Juni 1760 für Georg Niclas (II.) Merz, Markts-Vorsteher in Nürnberg. Derselbe, dessen gleichnamiger Vater ebenfalls Markts-Vorsteher in Nürnberg gewesen war, hatte den Stamm fortgesetzt und sein Sohn, Christian Sebald v. Merz, geb. 1771, k. bayerischer Landrichter zu Lauf, wurde nach Anlegung der Adels-

matrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingebracht. — Die Familie ist nicht mit dem ebenfalls bayerischen Geschlechte v. Mertz, s. S. 251, zu verwechseln, auch giebt das Wappenbuch des Kgr. Bayern, VII. 22. das Wappen einer 1675 in den Reichsadelstand erhobenen Familie Merz v. Quirnheim, wie folgt, an: Schild geviert: 1 der Länge nach getheilt: rechts in drei Reihen, jede zu zwei Feldern, von Silber u. Blau geschacht und links in Gold ein halber, gekrönter, schwarzer Adler; 2 in Blau ein einwärts gekehrter, doppelt geschweiffter, goldener und 3 in Roth ein silberner Löwe und 4 der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein halber gekrönter Adler u. links in drei Reihen, jede zu zwei Feldern, von Blau und Silber geschacht.

v. Lang, S. 447. — Tyroff, I. Tab. 7. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 23.

Merzbach. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches, im ehemaligen Reichsritter-Canton Baunach begütert, längst erloschen ist.

Biedermann, Canton Baunach, Tab. 241.

Merzich v. Lannenthal. Erbländisch-österr. Adelsstand. Diplom von 1790 für Andreas Merzich, Hauptmann des wallachisch-illyrischen Gränz-Regiments, mit dem Prädicate: v. Lannenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 378.

Meschede, auch Freiherren. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, schon 1248 vorkommenden Stammsitze unweit Eslohe. Dasselbe sass 1500 zu Alne und 1606 zu Anröchte, Brilon, Gesecke u. Rüthen. — Caspar v. M., kurcölnischer Truchsess und Johann Melchior v. M., kurtrierscher Kämmerer und Drost zu Aurich, waren mit den Kurfürsten von Cöln und Trier 1614 auf dem Wahltage des K. Matthias anwesend; Johann v. M., seit 1626 Dom-Dechant des Hochstifts Osnabrück, wurde 1648 bevollmächtigter Gesandter bei den westphälischen Friedens-Tractaten und Wilhelm Ferdinand Werner Freih. v. M. zählte 1746 zu den Domherren zu Osnabrück. — Die Güter Alme unweit Brilon und Anröchte bei Lippstadt waren noch 1750 in der Hand der Familie und das Wappen derselben findet sich noch auf der hildesheimischen Sedisvacanz-Münze von 1761. — Später ist der Stamm erloschen.

Gauhe, II. S. 725 u. 26. — Zedler, XX. S. 1086. — N. Pr. A.-L. III. S. 399. — Freih. v. Ledebur, II. S. 99. — Siebmacher, IV. 130. — v. Meding, II. S. 369.

Meseberg. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. Febr. 1795 für Christian Adolph Meseberg, k. preuss. Obersten a. D., mit Verleihung des Wappens der märkischen Familie v. Meeseberg (Meseberg), s. S. 212, nämlich in Blau eine schrägrechts gestellte, silberne Leiter. Der Empfänger des Diploms, wohl aus der Familie v. Meseberg stammend, hatte früher im k. preuss. Husaren-Regimente v. Wolki gestanden.

Handschr. Notiz. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 197.

Mesenau. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches im 17. Jahrh. noch zu Harlau, im Schweidnitzschen, zu Kämtchen, Ober-Oertmannsdorf und Preisdorf im Striegau sass. — Feczentz v. Mesenau war 1342 Assessor im zu Schweidnitz gehal-

tenen Ritterrechte; Ferdinand Sigismund v. M. besass 1626 das Gut Kämtchen bei Schweidnitz und der alte Stamm blühte fort, bis denselben Ferdinand Sigismund v. Mesenau, Herr auf Preisdorf unweit Bolkenheim, 1708 schloss.

Sinapius, I. S. 635 und II. S. 806. — *Gauhe*, I. S. 1355. — N. Preuss. A.-L. V. S. 329. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 93. — *Siebmacher*, I. 69: v. Mesenaw, Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 391.

Meseritz. Altes, pommernsches und märkisches Adelsgeschlecht eines Stammes u. Wappens mit den v. Kleist, welches auch zu den Afterlehnsleuten der v. Bork gehörte. Dasselbe sass in Pommern bereits 1469 zu Natzmersdorf unweit Regenwalde, 1536 zu Meseritz, Berkenow und Semerow, so wie 1566 in der Mark Brandenburg zu Storckow und erwarb später mehrere andere Güter in Pommern, hatte auch Berkenow noch 1780 und Meseritz 1810 inne. Ein Fräulein v. Meseritz war 1806 Conventualin im Kloster zu Marienfließ. Nach 1810 ist der Stamm erloschen.

Microt., S. 304. — N. Pr. A.-L. III. S. 299 und 300. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 98 u. III. S. 309. — *Siebmacher*, V. 166: v. Meseritz, Pommerisch. — *v. Meding*, III. S. 431.

Meske, Meeske (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein schwarzer Büffelskopf mit einem durch die Nase gezogenen Ringe und links in Schwarz ein silbern geharnischter Arm, in der Faust ein Schwert schwingend). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 14. Octob. 1843 für Ludwig Otto Meske, Rittmeister im k. preuss. 4. Landwehr-Regimente und Landschaftsrath, Herrn auf Froedau unweit Osterode. Derselbe ist jetzt k. preuss. Major a. D. Zwei Söhne standen im k. preuss. 5. Cürassier-Regimente. Der ältere nahm als Premierlieutenant den Abschied, war zuletzt Hofmarschall des Fürsten Friedrich zu Hohenzollern-Hechingen und hat sich vor Kurzem mit der geschiedenen zweiten Gemahlin des Letzteren, Amalie Grf. v. Rothenburg, vermählt. Der jüngere Sohn ist jetzt Premierlieutenant im genannten Regimente.

Handschriftl. Notizen. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 98 u. III. S. 309.

Messerschmidt v. Arnim. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Mai 1820 für die beiden Adoptivsöhne des k. preuss. Generalmajors Friedrich Ferdinand v. Arnim (gest. 1835): Gebrüder Messerschmidt, mit dem Namen und Wappen (in Roth zwei silberne Querbalken) des Adoptivvaters. Der ältere, Herr auf Wittbeck und Wittstock im Kr. Stolp ist um 1856 als k. preuss. Generalmajor a. D. gestorben und der jüngere wurde Justizrath und Landschafts-Syndicus zu Stolpe.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 98 u. III. S. 309.

Messina, Freiherren. Im Kgr. Bayern 16. Nov. 1808 anerkannter Freiherrnstand und Eintragung der Familie in die Freiherrnklasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern vom 12. März 1829. — Altes, spanisches, aus Saragossa stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem urkundlich zuerst 1072 Ferdinand v. Messina, Drost und Statthalter der Lehengüter der Herrlichkeit von Wessenberg zu Burgund und Brabant, auftritt. — Die spätere, ununterbrochen fortlaufende Stammreihe steigt, wie folgt, herab: Andreas v. Messina, gest. 1701, k. k. Oberstlieute-

nant im Cürassier-Reg. Graf v. Hofkirchen: Maria Edle v. Reiner; — Andreas v. M., 1716 commandirender General en chef des Prinzen Eugen v. Savoyen, gest. 1743: Maria Edle v. Morei; — Dominicus Andreas Edler v. Messina, gest. 1772, Carabiniers-Rittmeister: Maria Elise Edle v. Daniels; — Andreas Friedrich Edler v. M., gest. 1807, Capitano del cercolo al confini d'Italia: Maria Anna Edle v. Eschenbrugg; — Andreas Dominicus Edler v. M., gest. 1804, Kreishauptmann von Tirol: Marianne Constantia Grf. v. Spaur; — Carl Vincenz Freih. v. M., gest. 1829, k. k. Hauptmann im tiroler Jäger-Regimente: Caroline Freiin v. Borie, gest. 1839; — Severin Freih. v. M., geb. 1818 — jetziges Haupt der Familie — k. bayer. Rittmeister im 6. Chev. leg.-Regimente, verm. 1843 mit Caroline Freiin v. Eyb, geb. 1823, aus welcher Ehe drei Töchter stammen: Camilla, geb. 1845, Marie, geb. 1848 u. Adelheid, geb. 1849. Der Bruder des Freiherrn Severin: Freih. Joseph, geb. 1821, k. bayer. Rittmeister im 3. Chev.-leg.-Regimente, vermählte sich 1853 mit Anna Freiin v. Hornstein-Bussmannshausen, geb. 1827, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Severin (II.), geb. 1860.

General. Taschenb. d. freih. Häus., 1859, S. 520 und 21 u. 1864, S. 535.

Messingbauer. Reichsadelstand. Diplom von 1725 für Joseph Ferdinand Messingbauer (Messingbaur), k. k. Reichshofcanzlei-Verwandten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 378.

Mestgehten, Metgehten. Altes, früher zu dem ostpreuss. Adel zählendes Geschlecht, welches zu Metgehten im Kr. Königsberg und zu Parnehen im Kr. Wehlau sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 98.

Mestich. Altes, schlesisches, vor dem 17. Jahrh. ausgestorbenes Adelsgeschlecht.

Sinapius, I. S. 635. — Siebmacher, I. 69; v. Mestich, Schlesisch. — v. Meding, II. S. 370.

Mesureur. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Anselm Mesureur, k. k. pens. Oberstwachtmeister, wegen 55jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 227.

Meszéna v. Hiv-Vár, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 23. März 1818 für Johann v. Meszéna, k. k. Oberlieutenant im Husaren-Regimente König von Grossbritannien, mit dem Prädicate: v. Hiv-Var (Treue Burg). Der Empfänger des Diploms stammte aus einem ungarischen Adelsgeschlechte, in welches Franz Meszéna, Schlosshauptmann in dem bischöflichen Schlosse zu Neutra in Ungarn, wegen ruhmvoller Vertheidigung dieses Schlosses gegen die Türken und gegen Rákoczy, durch Diplom vom 24. Febr. 1656 den ungarischen Adelsstand gebracht hatte. — Freih. Johann, geb. 1785 zu Gran, k. k. Major in d. A., vermählte sich mit Elisabeth v. Zámoczky, geb. 1791, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossen: Freih. Franz, geb. 1819, verm. 1849 mit Ida v. Odry de Pacsér, geb. 1826 u. Freih. Stephan, geb. 1825.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 79. — General. Taschenb. d. freih. Häuser, 1853, S. 295 u. 96 u. 1864, S. 535 u. 36.

Methstorff. Altes, bereits im 16. Jahrh. ausgestorbenes, meklenburgisches und brandenburgisches Adelsgeschlecht.

Siebmacher, III. 140: v. Metzstörpfen, Brandenburgisch. — *v. Meding*, II. S. 370: nach dem M. S. abgegaugener meklenburg. Familien.

Metsch, Metzsch, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Silber ein blauer Sparren). Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrn-Diplom vom 27. Dec. 1699 für Hans (Johann) Ernst v. Metsch, fürstl. anhaltischen Landrath und Unter-Director des Fürstenthums Anhalt und Grafendiplom von 1703 für Denselben. — Eins der ältesten und angesehensten meissenschen und voigtländischen Adelsgeschlechter, welches auch in die an Sachsen angrenzenden reussischen und anhaltischen Lande kam und sich namentlich aus den Häusern Reichenbach, Plohn u. Netschkau im Voigtlande, Schönfeld im Reussischen etc. ausbreitete. — Die Annahme, dass dasselbe mit den alten Grafen v. Mactsch, Metsch, in Graubündten, s. S. 79, in irgend einer Stammverwandtschaft gestanden habe, ist längst als unrichtig zurückgewiesen worden, dass aber die Familie schon, ehe genauere Nachrichten über dieselbe anfangen, geblüht habe, leidet keinen Zweifel. — Hans Metsch, Amtmann zu Altenburg, erhielt nach Müller, *Annal. Saxon.*, 1474 von Kursachsen die Stadt Crimmitschau pfandweise; Caspar M. war um 1491 fürstl. sächs. Hofmarschall, später Hauptmann zu Weimar und zuletzt Amtmann zu Plauen; Conrad M. begleitete 1493 den Kurfürsten Friedrich den Weisen auf seiner Reise zum heiligen Grabe; Hans M. war um 1521 Amtmann zu Haus Breitenbach und um dieselbe Zeit ein Anderer dieses Namens Hauptmann und Landvoigt im Kur-Kreise, wie auch erster Hofrichter zu Wittenberg; Conrad M., des letztgenannten Bruder, Doctor beider Rechte, wurde des Kurfürsten Joachim zu Brandenburg Rath und wohnte als Abgesandter 1542 dem Reichstage zu Nürnberg und später als Canzler des Markgrafen Johann zu Brandenburg dem Convente zu Eisenach bei; Joseph Levin M., fürstl. burggräf. meissenscher Rath, stand 1519 seiner Gelehrsamkeit wegen bei der Universität Leipzig in grossem Ansehen, nahm zuerst aus seinem Geschlechte die evangelische Lehre an, wurde Pastor in Mylau und stand mit Luther im Briefwechsel; Friedrich M. auf Reichenbach und Friesen, gest. 1655, — ein Enkel des Joseph Levin M. — k. k. Geh.-Rath und Reichs-Pfennigmeister, auch kursächs. Geh.-Rath und Präsident des Ober-Consistoriums, war 1636, als K. Ferdinand III. zum römischen Könige erwählt worden, als Einer vom Adel der Erste, welcher wegen Kursachsen das Votum ablegte, während sonst wenigstens ein Graf dazu bestimmt wurde und Friedrich Heinrich M. war später Domdechant und Rath zu Merseburg. Zu Gauhe Zeit, in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. lebten Hans Heinrich v. Metsch — früher nahm die Familie an, dass ihr Adel bekannt sei und liess daher das adelige Prädicat weg — als kursächs. Kammerjunker und Domherr zu Merseburg, Carl Heinrich v. M. als k. k. Hauptmann, Heinrich Christoph v. M. als naumburgischer Geh.-Rath, Regier.- u. Consistorial-Präsident, wie auch Domherr und Scholasticus daselbst, Carl v. M., Herr auf Reichenbach, als k. poln. u. kursächs. Land-Kammer- und Kammer-Assistenz-Rath und ein v. Metsch

1720 als herz. Ober-Schenk zu Gotha. Carl Sebastian (II.) v. M. — ein Sohn des Carl Sebastian (I.), Herrn auf Wildenau, welcher 1666 kursächs. Kammerherr und Ober-Stallmeister war, und ein Enkel des Sebastian v. M., Herrn auf Kleyt und Reinsdorf und um 1604 kursächs. Ober-Küchenmeister und Ober-Schenk — starb 1733 als des Cardinals und Herzogs zu Sachsen-Zeitz gewesener Ober-Stallmeister. — Ein in das Fürstenthum Anhalt gekommener Zweig blühte in vielen Gliedern fort. Nach Beckmann kam zuerst Johann Rudolph v. M., Herr auf Plohn, welcher um 1530 lebte, nach Anhalt. Von dem Sohne desselben, Joachim Ernst, welcher noch 1560 lebte, entspross Philipp, Herr auf Plohn und Polentzke, gest. 1615 als fürstl. anhaltischer Rath und Hauptmann zu Rosla und von diesem stammte Joachim Christian, Amtshauptmann zu Zerbst, Rosla etc., dessen Sohn, Johann Ernst, s. oben, den Freiherrn- u. Grafenstand in die Familie brachte. Letzterer hatte zwei Söhne, die Grafen Johann Adolph und Johann Friedrich. Der jüngere derselben, Graf Johann Friedrich, k. poln. und kursächs., so wie kurpfälzischer Kammerherr, starb ohne Nachkommen, der ältere aber, Graf Johann Adolph, k. k. Geh.-Rath, Reichshofraths-Vizekanzler etc. hinterliess nur Töchter und so erlosch schon wieder bei seinem 1740 erfolgten Tode der Mannsstamm der gräflichen Linie. Die älteste und Erbtochter, Grf. Caroline, geb. 1709 und gest. 1784, vermählte sich 1728 mit Johann Joseph Grafen v. Khevenhüller, welcher, von seinem Schwiegervater adoptirt, mit kaiserlicher Erlaubniss vom 24. Apr. 1751 für sich und seine Nachkommen den Namen: Khevenhüller-Metsch, s. Bd. V. S. 91, annahm und mit seinem angestammten Wappen das Wappen der Grafen v. Metsch vereinigte. Derselbe wurde übrigens als k. k. Geh.-Rath, Conferenzminister etc. 30. Dec. 1763 in den Reichsfürstenstand nach dem Rechte der Erstgeburt erhoben und erhielt 1775, nach Erlöschen der Fürsten v. Trautson, das Oberst-Erbland-Hofmeisterrath des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns. — Von den adeligen Linien des Geschlechts haben mehrere, namentlich im Kgr. Sachsen, in zahlreichen Gliedern fortgeblüht, die Familie war bis auf die neueste Zeit zu Stadt Reichenbach (seit 1460), zu Friesen (seit 1445), Brunn u. Reuth im Voigtlande, Ottenhain bei Rochlitz und Ober-Ottenhain bei Loebau gesessen und zahlreiche Sprossen des Stammes haben in kur- u. königl. sächsischen Militair- und Civildiensten, wie früher, so auch bis in die Gegenwart, mit Auszeichnung gestanden. — Was noch die gräfliche Linie anlangt, so sind oben die gewöhnlichen Angaben über dieselbe mitgetheilt worden; doch darf hier nicht unerwähnt bleiben, dass ein der Redaction vorliegendes, die in Kursachsen erfolgten Notificationen enthaltendes Manuscript folgende Angabe enthält: „Metsch, Graf. Kaiser Carl VI. giebt kurz vor seinem Ableben dem Könige in Polen und Kurfürsten von Sachsen zu vernehmen, dass Kaiser Leopold I. schon 1703 Johann Ernst Edlen Panner und Freih. v. Metsch in den Reichsgrafenstand erhoben habe und ersucht darum, dass diese Erhebung im Interesse der Nachkommen notificirt werde. Die Notification geschah zu Dresden 1. Febr. 1741.“ In Folge derselben ist in Kursachsen später noch der Grafenstand einer

Linie der Familie anerkannt gewesen, wie auch Lackabdrücke von einem, nach allem Anscheine in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts gestochenen Petschafte mit der Umschrift: Gräfllich Metsch. Grösseres Gerichtssiegel und mit dem gräflichen Wappen (Schild geviert mit gekröntem, das Stammwappen zeigenden Mittelschilde. 1. u. 4 in Gold der zweiköpfige, schwarze Reichsadler mit zwischen den Köpfen schwebender kaiserlichen Krone und 2 und 3 in Roth eine goldene Krone, aus welcher drei goldene Straussenfedern aufwachsen) unzweifelhaft ergeben, doch sind über diese gräfliche Linie nähere Angaben nicht aufzufinden.

Knauth, S. 533 u. 34. — *Beckmann*, VII. Cap. 2. S. 237–40 u. Tab. B.; v. M. u. Freih. v. M. — *Sinapius*, I. S. 637. — *Gauhe*, I. S. 1356–59. — *Aemmann*, Kirchberg. Historie, S. 269. — *Zedler*, XX. S. 1389 und 90. — *Hoerschelmann*, Samml. von Wappen, S. 58–60. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 22. — N. Preuss. A.-L. III. S. 400. — *Freih. v. Ledeberg*, II. S. 98 und 99. — *Siebmacher*, I. 159; v. Metsch, Meissnisch. — *v. Meding*, II. S. 371 und 72; v. M. u. Freih. v. M. — *Tyrolf*, I. 60. Freih. v. M., Oberst d. brandenb. Garde du Corps und II. 121; Gr. v. M. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 5; Gr. v. M. IV. 30; v. M., VIII. 3; Gr. v. M. und VIII. 5; F.-H. v. M.

Metternich, Freiherren, Grafen, Fürsten etc. (Stammwappen: in Silber drei, 2 und 1, Seemuscheln). Reichs-Freiherrn-, Grafen- und Fürstenstand. Freiherrndiplom vom 14. Apr. 1664 für Wolfgang Heinrich v. Metternich und für das ganze Geschlecht; Grafendiplom vom 20. März 1679 für Philipp Emmerich Freih. v. Metternich, winneburg-scher Linie, Erz-Kämmerer des Erzstifts Mainz, Burggraf zu Eger, k. k. General-Feldzeugmeister, kurtrierschen Geh.-Rath etc. und Grafendiplom vom 28. Mai 1696 für Ernst Freih. v. Metternich, chursdorfscher Linie; Fürstendiplom vom 30. Juni 1803 nach dem Rechte der Erstgeburt für Franz Georg Carl Joseph Reichsgrafen v. Metternich zu Winneburg und Beilstein, Herrn auf Königswarth etc., des Erzstifts Mainz Erbkämm., k. k. Geh.-Rath und des katholischen Theils des westphälischen Grafen-Collegiums Director. Ausdehnung des erbl.-österreich. Fürstenstandes auf alle Nachkommen des Fürsten Franz Georg Carl Joseph vom 20. Octob. 1813 und Verleihung des österr. u. lothringischen Hauswappens als Gnaden- und Verdienstzeichen in das fürstl. Wappen vom Mai 1814; neapolitanisches Herzogsdiplom vom 1. Aug. 1818 für Clemens Wenzeslaus Lothar Fürsten v. Metternich-Winneburg, k. k. Haus-, Hof- und Staats-Kanzler und Diplom vom 1. Aug. 1818 für Denselben als Herzog v. Portella in beiden Sicilien. — Altes Dynasten-Geschlecht am Rheine, welches im 16. u. 17. Jahrh. den erzbischöflichen Stühlen von Mainz und Trier Kurfürsten und den Bistümern Speier u. Worms Bischöfe gab und im 16. Jahrhunderte, nachdem früher schon einige Linien erloschen waren, noch in sieben Linien blühte. Diese sieben Linien waren: die burscheidische im Lützenburgischen, die winneburgische und beilsteinsche im Erzstifte Trier, die chursdorfsche in der Mark Brandenburg, die rodendorfsche in Lothringen, die müllenarckische im Herzogthume Jülich und die niederbergische ebenfalls im Jülichschen, von welchen Linien später nur die winneburgische Linie übrig blieb, welche, nachdem die beilsteinsche 1695 mit Dietrich Adolph Freih. v. Metternich erloschen war, die grossen Allodialbesitzungen der letzteren erbt und sich dann Metternich-Winneburg-Beilstein nannte und schrieb. — Als Stammsitz der Familie

wird Metternich unweit Lechenich (Reg.-Bez. Cöln), u. als allgemeiner Stammvater Carl v. Metternich genannt, welcher 1350 Zievel, oder Zievelerburg ebenfalls bei Lechenich kaufte. Derselbe hinterliess zwei Söhne. Die einzige Tochter des Aeltesten, Sibylla, vermählte sich vor 1440 mit Godart Wolff v. Guttenberg (Gudenberg) aus einer hessischen Familie und brachte demselben das Gut Metternich zu, weshalb die Nachkommen sich Wolff, genannt Metternich, zur Gracht, nannten, s. den nachstehenden Artikel. Carl's jüngerer Sohn, Johann (IV.) zu Zievel, hatte, nebst andern, zwei Söhne, Johann (V.) zu Zievel u. Otto zu Niederberg, von welchem die niederbergische Linie gegründet wurde, indem von seinem Enkel, Otto (II.), Sohn des Otto (I.), zwei Söhne, Christoph und Johannes, von Ersterem aber Johann und von Letzterem Johann Salentin stammten. Durch zwei Söhne Johanns (V.) zu Zievel, Carl zu Sommerberg und Zievel und Ludwig auf der Broel schied sich der Stamm in zwei andere Linien und durch Ludwigs drei Enkel von seinem Sohne Johann in drei oder vier verschiedene Aeste. Diese drei Enkel waren: Bertram auf der Broel, dessen Linie mit dem Enkel wieder erlosch; Friedrich zu Niederwig, dessen älterer Sohn, Hans Reinhard, den heddersdorfschen und der jüngere, Johann Philipp, vermählt mit Margaretha v. Brandscheid, den rodenbergischen Ast stiftete und Heinrich zu Ramelshoven, Herr auf Müllenarck, welcher den müllenarckischen Ast gründete. Der Sohn des Letzteren, Albert, war mit Anna v. Burscheid vermählt. — Carl zu Sommerberg u. Zievel, s. oben, pflanzte durch seine zwei Söhne, Diether u. Edmund, zwei neue Zweige, Diether zu Burscheid setzte nämlich den burscheidschen Ast fort, der jedoch mit der zievelischen Nebenlinie später wieder erlosch. Edmund aber auf Vettelhoven, welcher aus der Ehe mit Ammel Kolbe v. Vettelhoven zwölf Söhne und dreizehn Töchter hatte, pflanzte das Geschlecht dauernd fort. Der zweite Sohn desselben, Dietrich, Herr zu Sommerberg, wurde nämlich der Stammvater der chursdorffschen Linie und der Vater Ludwigs, dessen Enkel, Ernst, zum k. preuss. Geh.-Rath, bevollm. Prinzipal-Gesandten auf dem Reichstage zu Regensburg u. Statthalter des Fürstenthums Neufchatel stieg, Hans oder Johann aber, Edmund's ältester Sohn, wurde der Stifter der winneburgischen Linie, welche allein das Recht der Reichsstandschaft erlangte. Von Johann stammten nämlich unter Andern drei Söhne: Bernhard zu Vettelhoven, Hans Dietrich und Lothar, gest. 1623 als Churfürst zu Trier, welcher Letztere die im westphälischen Kreise gelegenen zwei freien unmittelbaren Herrschaften Winneburg und Beilstein, welche nach Abgang ihrer alten Besitzer dem Erzstifte Trier zu Anfange des 17. Jahrhunderts wieder anheim gefallen waren, seinem Bruder, Joh. Dietrich, überliess, wodurch derselbe mit seinen Nachkommen die Würde eines Reichsstandes mit Stimm- u. Sitzungs-Recht auf Reichs- und Kreistagen erhielt. Johann Dietrich hatte, unter anderen Kindern, zwei Söhne, Wilhelm u. Lothar, von welchen Letzterer den schon oben erwähnten beilsteinischen Ast stiftete, Ersterer aber den winneburgischen fortsetzte u. der Vater des Carl Heinrich, gest. 1679 als Kurfürst von Mainz und des Grafen Philipp Emmerich, s. oben, wurde. — Die absteigende Stamm-

reihe der fortblühenden Linie Metternich-Winneburg-Beilstein ist nachstehende: Hans Dietrich Freih. v. Metternich: Anna Freiin v. Dern; — Freih. Wilhelm: zweite Gemahlin: Anna Eleonore Brömser v. Rüdesheim, — Graf Philipp Emmerich, gest. 1698, s. oben: erste Gemahlin: Maria Elisabeth Magdalena Freiin Waldpot v. Bassenheim; — Graf Franz Ferdinand, geb. 1653 und gest. 1719, kurtrierscher Geh.-Rath: Juliane Eleonore Grf. zu Leiningen-Westerburg, verm. 1683 und gest. 1742; — Graf Philipp Adolph, geb. 1686 u. gest. 1739, kurtrier. Geh.-Rath und Ober-Marschall: Maria Franzisca Freiin Schenk v. Schmidburg, gest. 1722; — Graf Johann Hugo Franz, geb. 1710 u. gestorb. 1750, kurmainz. u. trierscher Geh.-Rath u. Ober-Amtmann zu Cochem: erste Gemahlin: Clara Luise Elisabeth Freiin v. Kesselstadt, vermählt 1745 und gest. 1746; — Fürst Franz Georg Carl Joseph, geb. 1746 und gest. 1818, s. oben: Maria Beatrix Antonie Aloysie Grf. v. Kagenegg, geb. 1755 u. verm. 1771; — Fürst Clemens Wenzel Lothar, geb. 1773 und gest. 1859, Herzog v. Portella, k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler etc.: zweite Gemahlin: Antonie Freiin v. Leykam, Grf. v. Beilstein, verm. 1827 u. gest. 1829; — Richard Fürst v. Metternich-Winneburg, Herzog zu Portella, Graf von Königswart, geb. 1829, Grand von Spanien 1. Cl., k. k. Kämml., Geh.-Rath und Botschafter am k. franz. Hofe, verm. 1856 mit Pauline Grf. v. Sándor, geb. 1836, aus welcher Ehe eine Tochter, Prinzessin Sophie, geb. 1857, lebt. Aus der dritten Ehe des Fürsten Clemens Wenzel Lothar mit Melanie Grf. v. Zichy-Ferraris, verm. 1831 u. gest. 1854, stammen, neben einer Tochter, Prinz. Melanie, geb. 1832 und verm. 1853 mit Joseph Gr. Zichy v. Vasonykeö, zwei Söhne: Prinz Paul, geb. 1834, k. k. Rittmeister u. Prinz Lothar, geb. 1837, k. k. Statthaltereiconcipist.

Spener, S. 741 u. Tab. 33. — *Imhof*, Lib. 9. — *Hunbracht*, Tab. 253–55. — *Durchl. Welt*, Ausg. von 1710. II. S. 708–23. — *Hübner*, II. Tab. 455–57. — *Sinapius*, II. S. 147. — *Gauhe*, I. S. 1359–65. — *v. Hattstein*, I. S. 379–87. — *Zedler*, XX. S. 1392–1400. — *Biedermann*, Canton Ottenwald, Tab. 265–71. — *Salzer*, S. 679. — *Jacobi*, 1800, II. S. 110. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 6. — *Schmutz*, II. S. 532. — *Robens*, Niederh. Adel, II. S. 7–17. — *Allgem. geneal. und Staats-Handb.* 1824. I. S. 344. — *v. Schönfeld*, Adelschematismus I. S. 21–23. — *Masch*, S. 99–101. — *Gen. hist.-stat. Almanach*, Weimar, 1832. S. 356–58. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 400–402. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 99. — *Goth. Hofcal.* 1836, S. 170, 1848, S. 168, 1850, S. 159 u. 1862, S. 170 u. 71. — *Siebmacher*, I. 187: v. M., Westphälisch u. VI. 14: Gr. v. M. — *Trier*, S. 573–75 u. Tab. 102. — *v. Meding*, II. S. 372–74. — *Supplem. zu Siebm. W.-B.* IV. 18: F. Hrn. v. M. zu Burscheid und zu Winneburg. — *Robens*, Elem. Werk. I. 55. — *Tyrolf*, II. 230: Fürst v. M.-W.-Ochsenhausen. — *W.-B. der Preuss. Rheinprov.* Tab. 34. Nr. 68 u. S. 142: v. M. — *Dorst*, Allg. W.-B. I. S. 136–39 u. Tab. 109.

Metternich, genannt Wolff zur Gracht, Wolff-Metternich zur Gracht, Freiherren und Grafen (Schild geviert: 1 u. 4 quer getheilt: oben in Blau ein silberner Turnierkragen von drei Lätzen und unten in Silber ein einwärtsschreitender Wolf von natürlicher Farbe: Stammwappen; 2 u. 3 in Gold eine rothe Lilie, welche oben zu beiden Seiten mit je einem linkssehenden, grünen Vogel mit goldenem Halsringe besetzt ist: Elmpst). Reichs-Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 13. Aug. 1621, nach Anderen vom 21. Jan. 1637 für Johann Adolph v. Metternich, genannt Wolff, kurcöln. Geh.-Rath, Land-Hofmeister u. Marschall, mit dem Prädicate: zur Gracht u. Grafendiplom vom 27. Aug. 1742 für Franz Joseph Freiherrn v. Metternich, genannt Wolff zur Gracht, kurcöln. Gesandten bei der Kaiserwahl Carls VII. — Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches ursprünglich aus Hessen stammt

und den Namen: Wolff v. Guttenberg, oder Gudenberg führte. Die Stammreihe des Geschlechts beginnt Arnold Wolff v. Guttenberg, Ritter, Herr zu Jetter in Hessen, dessen Sohn, Wilhelm, sich in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. bei Andernach am Rheine niederliess. Wilhelm's Sohn, Gothard, vermählte sich mit Sibylle v. Metternich, s. den vorstehenden Artikel, S. 259, einer reichen Erbtöchter und nahm den Namen: Wolff v. Metternich an. Ein Enkel des Letzteren, Hieronymus, vermählte sich mit Catharina v. Buschfeld, Erbin von Gracht unweit Lechenich und Forst (Vorst) und ein Enkel desselben, Johann Adolph, brachte, wie angegeben, mit dem erwähnten Prädicate: den Freiherrnstand in die Familie. Zwei Enkel des Freiherrn Johann Adolph, die Gebrüder Johann Adolph (II.), kurcöln. Geh.-Rath u. Hieronymus Leopold, stifteten zwei Linien, Ersterer die später gräfliche, Letzterer die freiherrliche zu Wehrden unweit Höxter in Westphalen. Aus Johann Adolph's Linie wurde der Sohn desselben, Franz Joseph, s. oben, Reichsgraf. Was das bei Erhebung in den Grafenstand in das Wappen gekommene v. Elmptsche Wappen anlangt, so vermählte sich Daniel v. Elmpt, kurpfälzischer Geh.-Rath, 1674 mit Maria Catharina (nach anderen Angaben: Anna Maria) Freiin v. Wolff-Metternich zur Gracht, Schwester des Freiherrn Johann Adolph (II.), und gab derselben seine sämtlichen Güter: Burgau etc. als Ausstattung, mit der Bestimmung, dass, falls die Ehe kinderlos bleiben sollte, dieselben an die v. Wolff-Metternich kommen müssten, doch hätten diese Namen und Wappen der v. Elmpt fortzuführen und geschähe diess nicht, so falle die Erbschaft den v. Bongard zu Pfaffendorf zu. Von Maria Catharina vermählten v. Elmpt entspross ein Sohn, Hieronymus v. Elmpt, doch starb derselbe ohne Nachkommen, worauf die Mutter ihrem Bruder, Johann Adolph (II.) v. W.-M., die Güter Burgau etc. 1704 überliess. Später, 1708, vermählte sich die verw. Frau v. Elmpt in zweiter Ehe mit Johann Friedrich v. Schaesberg, welcher nach ihrem Tode, wegen von ihm gemachter Verbesserungen, Burgau im Besitz behielt, wodurch ein Rechtsstreit entstand, in welchen sich die v. Elmpt zu Dammerscheidt mengten und welcher 1790 so entschieden wurde, dass die v. Wolff-Metternich dem General Johann Martin v. Elmpt Burgau heraus geben mussten. — Die absteigende Stammreihe der Grafen v. Wolff-Metternich zur Gracht ist durch Fahne's grossen Fleiss genau bekannt und zwar ist dieselbe folgende: Arnold Wolff zu Guttenberg, Ritter, Herr zu Itter in Hessen; — Wilhelm, bei Andernach gesessen: N. v. Kottenheim; — Gothard Wolff v. Metternich, so genannt seines Sitzes wegen: Sibylla v. Metternich, Erbin von Metternich; — Peter, geb. 1440 und gest. 1523, kurcöln. Amtmann: Iburgis v. Meller, Erbin zu Friffem, Meller und Pirum; — Heinrich zu Frissem, gest. 1540, kais. und kurmainz. Ober-Amtmann: Sophie v. Schlickum; — Hieronymus, Amtmann zu Bliessen, geb. 1513 u. gest. 1592: Catharina v. Buschfeld, Erbin zu Gracht; — Hermann zu Gracht, geb. 1542, kurcöln. Hauptmann und Geh.-Rath: Maria v. Hochsteden, verm. 1587; — Johann Adolph, Freiherr, kurcöln. Geh.-Rath u. kurbayer. Ober-Kämmerer etc.: Maria Catharina v. Hall, verm. 1615; — Degenhard, geb. 1616 und gest. 1668: erste

Gemahlin: Philippine Agnes Freiin v. Reuschenberg, gest. 1663; — Johann Adolph (II.) kurcöln. Geh.-Rath, Ober-Kämmerer u. Marschall, geb. 1651 u. gest. 1722: zweite Gemahlin: Anna Maria Therese Truchsess zu Wetzhausen; — Franz Joseph, Graf, genannt v. Elmpt zu Burgau: Maria Isabella Theresia Freiin v. und zu Gymnich; — Graf Johann Ignaz: Antoinette Franzisca Freiin v. Asseburg; — Graf Max Werner Joseph Anton, gest. 1839: zweite Gemahlin: Mathilde Freiin v. Wenge; — Graf Levin, geb. 1811, jetziges Haupt des gräflichen Hauses, Herr der rheinpr. Rittergüter: Schloss Gracht, Haus Strauweiler, Burg Fichenich, Gr. Burg Klein-Büllesheim, Gr. u. Klein-Forsterhof u. Verkensburg, Haus Raedt u. Haus Lindenberg, der westphäl. Rittergüter: Becke, Brabeck, Vettenockholt und Haus Gevinghausen, des Ritterguts Bispedode im Herz. Braunschweig, des R.-Gutes Gross-Lobke im Kgr. Hannover, des R.-Gutes Weilbach im Herz. Nassau und der Grundherrschaft Flehingen im Grossh. Baden, Erb-Ober-Jägermeister im Herz. Jülich, verm. in erster Ehe 1835 mit Marie Luise Freiin v. Weichs zur Wenne, geb. 1816 und gest. 1838 und in zweiter 1841 mit Josephine Grf. v. Hompesch-Bollheim, geb. 1822 und gest. 1858. Aus der ersten Ehe stammt, neben einer Tochter, Grf. Johanna, geb. 1836, verm. 1854 mit Napoleon Freih. v. Loë-Imstenrath, ein Sohn: Graf Max, geb. 1837, k. preuss. Lieut. im 2. rhein. Landw.-Reg., verm. 1850 mit Hedwig Grf. Droste zu Vischering v. Nesselrode-Reichenstein, geb. 1839, aus der zweiten Ehe aber leben, neben zwei Töchtern, Grf. Isabella, geb. 1842 und Grf. Mathilde, geb. 1846, vier Söhne, die Grafen: Friedrich, geb. 1843, Ferdinand, geb. 1845, Levin, geb. 1850 und Paul, gest. 1853. — Die beiden Brüder des Grafen Levin sind, neben einer Schwester, Grf. Marie, geb. 1822, verm. 1839 mit Joseph Freih. v. Fürstenberg-Herdringen zu Mussendorf, die Grafen Maximilian und Friedrich. Graf Maximilian, geb. 1814, Besitzer der rheinpreuss. Rittergüter Gymnich, Brüggen und Satzfei, Nörvenich und Durboslar, Vischel u. Burtscheid, k. preuss. Kammerh., vermählte sich 1840 mit Hermenegilde Grf. v. Bocholtz-Asseburg, geb. 1819 und Graf Friedrich, geb. 1817, Herr zu Vinsebeck im Kr. Höxter, 1839 mit Isabella Freiin v. Romberg, gest. 1852. Beide haben den Stamm fortgesetzt und zwar Ersterer durch vier Töchter und vier Söhne und Letzterer durch eine Tochter u. ebenfalls vier Söhne, über welche sämmtlich das geneal. Taschenb. der gräflichen Häuser Näheres ergiebt. — Die freiherrliche Linie zu Wehrden in Westphalen (Schild quergetheilt: oben in Blau ein silberner Turnierkragen mit drei Lätzen und unten in Silber ein rechtsschreitender Wolf von natürlicher Farbe) stiftete Hieronymus Leopold Freiherr v. Wolff-Metternich, s. oben, geb. 1661 u. gest. 1719, fürstbisch.-paderb. Geh.-Rath u. Oberst-Stallmeister, Herr auf Wehrden, Amelunxen und Drencke, verm. mit Anna Antonie Freiin v. d. Horst zu Hellenbroeck. Von demselben stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Freih. Franz Wilhelm, geb. 1700 und gest. 1752, Herr zu Wehrden etc., kurcöln. Geh.-Rath: Sophia Brigitta Freiin v. der Asseburg, verm. 1729 und gest. 1770; — Freih. Clemens August, geb. 1744 und gest. 1818, Herr auf Wehrden etc., kurcöln. Kammerherr: Maria Theresia Freiin

v. und zu Hamm, gest. 1821: — Freih. Philipp, geb. 1770 und gest. 1852, Herr auf Wehrden, Amelunxen und Drencke, k. preuss. Geh. Regier.-Rath und Landrath a. D.: Dorothea Freiin v. Haxthausen, verm. 1800 und gest. nach 1852; — Clemens Freih. v. Wolff, genannt Metternich zu Wehrden, geb. 1803 — jetziges Haupt des freih. Hauses — Herr auf Wehrden, Amelunxen und Drencke, gewesener Vice-Präsident der k. pr. Regierung zu Potsdam, verm. 1838 mit Augusta v. Hartmann, geb. 1818, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Freiin Anna, geb. 1839, verm. 1860 mit Ludwig Freih. Ostmann v. der Leye, Herrn zu Horneburg, ein Sohn lebt, Freih. Philipp, geb. 1842. — Die beiden Brüder des Freiherrn Clemens sind, neben fünf Schwestern: Freiin Theresia, geb. 1801, Maria Anna, geb. 1805, verm. 1842 mit Carl Freih. v. Lüninck zu Ostwig, Adolphine, geb. 1808 u. verm. 1826 mit Carl Freih. v. Boeselager zu Heessen, Sophie, geb. 1808, verm. 1841 mit Clemens Freih. v. Boeselager auf Nette, gest. 1858 u. Freiin Adelheid, geb. 1811, die Freiherren Friedrich und Carl. Freih. Friedrich, geb. 1816, k. preuss. Landrath des Kr. Höxter, vermählte sich 1859 mit Maximiliane v. der Decken und Freih. Carl, geb. 1820, k. preuss. Oberförster zu Benrath, in erster Ehe 1849 mit Anna Maria Freiin v. Bourscheidt, gest. 1852 u. in zweiter 1853 mit Sophie Freiin v. Wrede-Melschede, gest. 1861. Aus der zweiten Ehe lebt, neben einer Tochter, Maria, geb. 1856, ein Sohn, Ferdinand, geb. 1855. — Von dem Bruder des Freih. Philipp, dem Freiherrn Theodor, geb. 1777, k. pr. Major a. D., verm. 1803 mit Josephine Freiin v. Schmising, gen. Kerssenbrock, gest. 1832, entsprossen zwei Töchter, Marie verw. Freifrau v. Berswordt u. wieder verm. Frau v. Elsholtz, geb. 1803 und Sophie verm. Freifrau v. Wittenhorst, geb. 1817 und zwei Söhne, die Freiherren August und Friedrich. Letzterer, geb. 1820, ist k. k. Hauptmann, Freiherr August aber, geb. 1808, vermählte sich 1834 mit Pauline de Lequay, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Freiin Marie, geboren 1834, vier Söhne stammen, die Freiherren: Carl, geb. 1825, Joseph, k. k. Hauptmann, Georg, geb. 1835 und Franz, geb. 1839.

Durchl. Welt, I. Abth. 3. S. 73. — *Humbracht*, Tab. 132. — *Gauke*, I. S. 2926–28. — *Zedler*, XX. S. 1392 u. LVIII. S. 1233–36. — *Biedermann*, Fürsten, S. Tab. 88. — *v. Steinen*, II. S. 650. — *N. General. Handbuch*, 1777. S. 361 und 62. 1778. S. 410–12 u. Nachtrag, 126 und 27. — *Rohens*, niederrhein. Adel, I. S. 378–86. — *N. Pr. A.-L.* IV. S. 350. — *Deutsche Grafenhäuser der Gegenw.* II. S. 114–116. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 99 und 100. — *General. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1864. S. 546–48 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 594. — *General. Taschenb. der freih. Häuser*, 1848. S. 405–407 und 1864. S. 536 u. 37. — *Siebmacher*, 190: Die Wölff, gen. Metternich, Westphälisch. — *v. Meding*, II. S. 669–71. — *v. der Vorst* zu Lombeck-Gudenau, Grundsätze der Wappen-Kunst, Cöln. S. 180. — *W.-B. d. Preussischen Rheinprovinz*, I. Tab. 131. Nr. 261 und S. 118 und 119: Gr. v. W.-M.

Metternich, Meternich (im von Gold und Roth achtmal quergestreiften Schilde ein schwarzer Löwe mit gedoppelter Quaste am Schweife). Altes, jülich-sches Adelsgeschlecht, welches in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. noch blühte.

Gudenus, Codex diplomaticus, Tom. II. S. 1266: Siegel von 1429. — *v. Meding*, II. S. 374.

Mettich, Moettich, Mettich u. Tschetschau, Freiherren u. Grafen. Böhmischer Freih.- u. Reichsgrafenstand. Freiherrndiplom vom 9. Sept. 1605 für Balthasar v. Mettich, Herrn auf Klizyne, Landrechtsbeisitzer der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor u. Grafendiplom vom 12. Nov.

1633 für Johann Joachim Freih. v. Mettich, kais. und fürstbischöflich-breslau. Rath und Käm. und Landeshauptmann zu Oppeln. — Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches früher auch Mettichen, Metticht, Möttichen und Mütticht geschrieben und von Siebmacher und Sinapius auch zum sächsischen Adel gerechnet wurde, doch ist noch nicht gewiss festgestellt, dass zu letzterem Adel v. Mettiche gehört haben und war diess wirklich der Fall, so waren dieselben zweifelsohne Sprossen des schlesischen Stammes. — Hans v. Mötticht und Tschetschau im Oppelschen, Ritter des Johanniterordens, Commendator zu Klein-Oels u. Silber-Kämmerer am Hofe K. Rudolph II., lebte um 1586. Johann Nicolaus v. M. und Tschetschau auf Schräbsdorf, Rocksdorf u. Riegersdorf, starb 21. Jan. 1621 u. 7. Dec. desselben Jahres verschied plötzlich an der Tafel des Prälaten von Heinrichsau Hanns v. M. auf Wirschbel u. Antheil Schraebdsdorf, welcher 1605 zum Landeshauptmann des Fürstenthums Münsterberg und des frankensteinschen Weichbildes gewählt worden war. — Freih. Balthasar, s. oben, hatte sich mit Helena Frein v. Schaffgotsch vermählt, aus welcher Ehe der obengenannte erste Graf Johann Joachim entspross, dessen Sohn aus der Ehe mit Eva Benigna Burggräfin zu Dohna, Graf Carl Joachim, Herr auf Wiese, Dambrau, Langeprück und Buchelsdorf, sich mit Anna Maria Frein v. Proskau vermählte, den Stamm fortsetzte und das Seniorat Wiese stiftete. Von den Nachkommen desselben lebten 1730 drei Grafen v. Mettich u. der Familie stand, ausser dem Seniorate Wiese, auch die oppersdorfsche Majorats-Herrschaft, welche immer auf den ältesten Sohn des Besitzers fiel, zu. Um die genannte Zeit war Graf Ferdinand, verm. mit einer Grf. v. Schrattenbach, Senior der Familie. In neuer Zeit lebten die Gebrüder Graf Carl und Graf Heinrich und ein dritter Bruder, welcher bis 1806 im k. preuss. Cuirassier-Regimente v. Bünting stand u. später, als Rittmeister a. D. und vermählt mit einer Tochter des verstorbenen Generals der Cavall. v. Dalwig, verw. Grf. v. Dyhrn, erst in Dresden u. zuletzt zu Bernstadt in Schlesien, wo er auch das Bürgermeister-Amt angenommen, wohnte. Diese drei Brüder waren Söhne des Grafen Franz, k. k. Kämmerers und Obersten in d. A. aus der Ehe mit Maria Gräfin v. Althann a. d. H. Grüssbach in Mähren, geb. 1745 und gest. 1784. — Carl R.-Graf v. Mettich, Freih. v. Tschetschau, geb. 1774 u. gest. 1825, letzter Herr der Seniorats-Herrschaft Wiese bei Neustadt in Oberschlesien (welche nach seinem Tode, mit Erlaubniss der Agnaten, zum Verkaufe kam), Landes-Aeltester des Kr. Neustadt, vermählte sich in erster Ehe 1795 mit Antonie Grf. Carwath a. d. H. Ober-Dammer in Schlesien, geb. 1772 und gest. 1805 und in zweiter 1806 mit Anna Grf. Henckel v. Donnersmarck a. d. H. Siemianowitz, geb. 1775 u. gestorben 1829, aus welcher zweiten Ehe eine Tochter stammt: Grf. Marie, geb. 1806, verm. 1835 mit Joseph Grafen v. Larisch, Freiherrn v. Ellgoth und Karwin, k. k. Käm. und k. preuss. Generalmajor a. D., gest. 1841. — Graf Heinrich, s. oben, geb. 1778 und gest. 11. April 1853 als der Letzte des Mannsstammes seines alten Geschlechts, hatte sich 1803 vermählt mit Maria Frein Saurma v. der Jeltsch a. d. H. Schraebdsdorf, geb. 1786 u. gest. 1836, Erbfrau auf Silbitz u. Strachau,

Die Nichte und Adoptivtochter Beider, Caroline R.-Grf. v. Mettich-Mohr (durch k. Diplom in Folge der Adoption), geb. 1815 — Tochter des 1837 verstorbenen Anton Mohr v. Ehrenfeld, k. k. Oberstlieutenants in d. A. u. der 1818 verstorbenen Josephine Grf. v. Mettich a. d. H. Wiese — Erbfrau auf Silbitz u. Strachau im Kr. Nimptsch, vermählte sich in erster Ehe 1833 mit Gideon Michael Freih. v. Wimmersberg, Majorats-herrn auf Peterwitz bei Neisse u. k. preuss. Kammerherrn, gest. 1855 und in zweiter 1859 mit Rudolph Grafen Stillfried v. Alcántara u. Rat-tonitz, k. preuss. Geh.-Rath, Oberceremonienmeister etc.

Sinapius, I. S. 637 u. II. S. 148. — *Gauhe*, I. S. 1365 u. 66. — *Zedler*, XX. S. 1400. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 402 u. 403. — *Deutsche Grafenhäus.* d. Gegenw. II. S. 116—18. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 100. — *Geneal. Taschenb.* der gräfl. Häuser, 1864. S. 549 u. 50 u. *histor. Handb.* zu Demselben, S. 597. — *Siebmacher*, I. 166; v. Mettich, Sächsisch. II. 50; v. Tschetschau Mettiechen, Schlesisch. IV. 3; Gr. v. M. u. IV. 125; v. M. — *v. Meding*, III. S. 431—34. — *Dorst*, Allg. W.-B. II. S. 181 u. 82 u. Tab. 279.

Mettingh, Freiherren. Reichs-Adels- u. Freiherrnstand. Adels-Diplome vom 31. Juli 1744 für Menco Mettingh, gräfl. sayn-wittgensteinschen Canzlei-Director zu Berleburg, und vom 18. Juli 1776 für Johann Jacob (I.) Mettingh, Bürger zu Frankfurt a. M. und Freiherrn-Diplom vom 4. Mai 1766 für Menco Heinrich Mettingh, gräfl. isenburg. und erbach-erbach. u. schönberg. Hofrath. — Ein wohl aus Westphalen stammendes Geschlecht, aus welchem Dr. Johann Jacob Mettingh 1726 als Advocatus ordinarius zu Tecklenburg lebte. Derselbe, später gräfl. isenburgischer Regierungs-Rath und sein Bruder Gerhard Dominicus Mettingh in Westphalen, vermählten sich mit den Schwestern Margaretha Elisabetha und Jacobine, Töchtern des frankfurter Syndicus und Juris Licentiaten Johann Jacob Schütz und seiner Gemahlin, Catharina Elisabetha Bartels, wodurch die Nachkommenschaft des Johann Jacob M. und zwar Menco Heinrich M. 1737 u. der Bruder desselben, Johann Jacob (II.) M., 1757 zu dem Bürgerrechte der Stadt Frankfurt a. M. gelangten. Johann Jacob (II.) M. erhielt, wie angegeben, 1776 den Reichsadelsstand und zwar, „da seine Vorfahren sich den Wissenschaften gewidmet und in fürstlichen u. gräfl. Diensten gestanden, weshalb auch sein Bruder, der gräfl. erbach-erbach u. schönbergische Hofrath Menco Heinrich v. M. 1766 bereits geadelt, auch sein Schwager Menco v. M. (s. oben) schon 1744 ebenfalls geadelt worden u. er selbst seit 50 Jahren das ritterschaftliche Gut Lindenthal in der Wetterau besitze.“ — Der Stamm hat in der Nachkommenschaft des Freiherrn Menco Heinrich dauernd fortgeblüht und die Stammreihe stieg wie folgt, herab: Menco Heinrich Freih. v. Mettingh, gest. 1774, fürstl. isenburg. Hofrath: erste Gemahlin: Eleonore Johannette Lucius, verm. 1737 und gest. 1739; — Freih. Samuel Jacob, geb. 1738 und gest. 1806, Doctor beider Rechte: zweite Gemahlin: Anna Susanna v. Heyden, verw. Schaaf, verm. 1776 u. gest. 1796; — Freih. Carl, geboren 1791, k. bayer. Kämmerer und Forstmeister a. D., jetziges Haupt des freih. Hauses, verm. 1822 mit Clara Frein v. Mettingh, geb. 1802 und verm. 1822, (Tochter des 1833 verstorbenen Freih. Peter Friedrich, Stiefbruder des Vaters), aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Bertha verw. Frau v. Wulffen, geb. 1824, zwei Söhne stammen: Freih. Friedrich, geb. 1826, k. bayer. Kammerjunker und Bezirksgerichts-Secre-

tair zu Ansbach, verm. 1859 mit Maria Freiin Löffelholz v. Colberg, geb. 1837 und Freih. Moritz, geb. 1827, k. bayer. Kammerjunker. — Von den Brüdern des Freiherrn Carl haben die Freiherren Johann Friedrich und Menco Heinrich Nachkommen hinterlassen. Freih. Johann Friedrich, geb. 1778 und gest. 1854, hatte sich 1806 mit Elisabeth Schaefer, gest. 1855, vermählt und aus dieser Ehe entsprossen drei Töchter: Clementine, geb. 1808, verm. 1841 mit Joseph Freih. Stockhorner v. Starein, grossh. bad. Kammerh. und Geh. Regierungsrath a. D.; Maria Antonie, geb. 1810, verm. 1832 mit Jacob Eduard v. Stockhausen, grossh. hess. Ober-Forstrath und Anna, geboren 1811, verm. 1839 mit Carl August v. Stockhausen, grossh. hess. Oberst. Freih. Menco Heinrich, geb. 1780 und gest. 1850, k. preuss. Geh. Legationsrath, war vermählt mit Emilie v. Pful und aus dieser Ehe entsprossen Freiin Ida, geb. 1822, verm. 1846 mit Ludwig v. Grolmann, grossh. hess. Kammerh. u. Hofgerichtsrath zu Giessen, Freiin Anna, geb. 1828, und Freih. Hugo, geb. 1819, k. preuss. Landrath zu Templin.

v. Lang, S. 187. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 403. — *Freih. v. Ledebur*, H. S. 100 u. III. S. 309. — *Geneal. Taschenb. der freih. Häuser*, 1857. S. 490–92 u. 1863. S. 633–35. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* IX. 22: v. M. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, III. S. 60 und *v. Wölckern*, Abth. 3. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 47 u. S. 47 und *Frankfurter Adel*, Tab. 5 u. S. 6. — *Kneschke*, IV. S. 287–89.

Mettnitz. Altes, steiermärkisches, von 1165 bis 1589 vorgekommenes Rittergeschlecht.

Schmutz, II. S. 541.

Metz, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Joseph Andreas Metz, k. k. Directorial-Hofconzipisten, wegen 21jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit stand Alexander Edler v. Metz als Hauptmann und Wilibald Edler v. Metz als Lieutenant in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228. — *Militär-Schemat. d. österr. Kaiserth.*

Metz, Edle v. und zu Thalheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Christoph Joseph Metz, Ober-Amtmann zu Rottenburg, mit dem Prädicate: v. und zu Thalheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd S. 378.

Metzburg, Mezburg, Freiherren. Reichs- und erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 14. Dec. 1714 für Carl Joseph Edlen v. Metzburger, k. k. Gesandtschafts-Attaché, wegen seiner bei Abschliessung des ryswicker Friedens erworbenen Verdienste und Bestätigungsdiplom des Freiherrnstandes der Familie von 1779 für die Enkel desselben, Carl v. M., k. k. Gesandten zu Warschau und Franz Leopold v. M. — Altes, aus Freiburg im Breisgau stammendes adeliges Patricier-Geschlecht, welches zu Anfange des 17. Jahrh. in die vorder-österr. Lande kam und mit dem Namen: Metzger adelige Güter und andere Lehen besass. — Die ununterbrochene Stammreihe der Familie beginnt mit Johann Georg Metzger, Patrizier zu Freiburg, gest. 1615. Von demselben stammte im 4. Gliede Johann Georg (IV.) Metzger, früher k. k. Gesandtschafts-Cavalier, später Stadthauptmann und k. k. Postmeister zu Brünn, welcher 8. Sept. 1690 in den erbländisch-österr. Ritterstand mit dem Prädicate: Edler v. Metzburger versetzt wurde. Von

demselben entspross, neben vier anderen Söhnen, aus zweiter Ehe mit Anna v. Mösy der obengenannte Freiherr Carl Joseph, welcher schon 1702 auch den böhmischen Ritterstand mit dem Incolate erhalten hatte. Ein Bruder des Letzteren, Johann Georg v. M., k. k. Reichs-Hofraths-Agent, wurde 1710 ebenfalls böhmischer Ritter. — Von drei in neuer Zeit lebenden Gebrüdern Freiherren v. Metzburg: Heinrich, Franz und Johann, lebt nur noch, neben einer Schwester, Freiin Laura, geb. 1817, Freih. Johann, geb. 1815, k. k. Hofrath und Vice-Präsident bei der Statthalterei in Mähren. Freih. Heinrich, k. k. Rittmeister a. D., ist 1860 mit Hinterlassung einer Wittwe, Ottilie Edle v. Colonius, geboren 1822 u. verm. 1857, gestorben u. Freiherr Franz, k. k. Legationsrath, starb 1859.

Leupold, I. 3. S. 491–96. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 70 und 131 und Erg.-Bd. S. 79 u. 178. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1854. S. 353 u. 54 und 1864. S. 537 und 33. — *Kneschke*, II. S. 300 und 301.

Metzburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1737 für Christoph Augustin Metzburg, Advocaten zu Grätz. Der Empfänger des Diploms stammte wohl aus der im vorstehenden Artikel aufgeführten Familie.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Metzdorff. Altes, in der Alt- und Mittelmark und in Meklenburg begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches auch Mestorff u. Mesdorf geschrieben wurde. Dasselbe stammte aus dem Sitze Mestorff unweit Osterburg in der Altmark, welcher schon 1264 vorkommt. Später, im 16. u. 17. Jahrh., war die Familie, welche in der Mittelmark 1375 zu Buchow und Krahne begütert war, auch zu Möhringen und Vinzelberg gesessen und Jacob Metzdorf gehörte in Meklenburg 1425 zur Ritterschaft der Voigtei Penzlin. Der Stamm ist 1659 mit Hans v. Metzdorf, Herrn auf Möhringen und Vinzelberg, erloschen.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 100. — *Siebmacher*, III. S. 140.

Metzen, Metjen. Ein in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz in der Person des Johann Wilhelm Emmerich v. Metzen, laut Eingabe d. d. Coblenz, 19. Jan. 1830, unter Nr. 160 der Classe der Edelleute eingetragenenes Geschlecht. — Ein Lieutenant v. Metzen stand 1854 im k. preuss. 29. Infanterie-Regimente.

Freih. v. Ledebur, II. S. 100. — *W.-B. d. Pr. Rheinprov.*, I. Tab. 84. Nr. 162 und S. 77 und 78.

Metzenhausen, Metzhausen. Altes, rheinländisches, triersches Adelsgeschlecht aus dem schon 1197 genannten gleichnamigen Stammsitze unweit Simmern. Im erwähnten Jahre lebte Margaretha v. Metzenhausen und um 1363 Matthias v. M. Der Enkel desselben, Ulrich, wurde kurtrierscher Ober-Kammermeister und Rath und von den Enkeln desselben war Johann (III.) v. Metzenhausen (Matzenhauchen) von 1531 bis 1540 Kurfürst von Trier und Diether v. M., Herr zu Lindenfels, Waldeck und Arras, kais. Rath und Statthalter zu Lützenburg. Letzterer setzte den Stamm fort und von den Nachkommen lebte Johann Heinrich v. M. 1706 als Land-Comthur der Ballei Thüringen und Comthur zu Trier. Der Stamm, welcher, ausser den genannten drei

Gütern auch Linster im Luxemburgischen, Kisselbach, Meisenburg, Neef, Peterswald und Raunen an sich gebracht hatte, ist 1750 erloschen.

Humbrecht, Tab. 85. — *Gauhe*, I. S. 1366. — *v. Hattstein*, I. S. 388 u. 89. — *Zedler*, XX, S. 1409. — *v. Meding*, II. S. 375. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 18.

Metzger. Reichs-Adelsstand. Diplom von 1725 für Christoph Daniel Metzger, Doctor der Medicin.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 378. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 20.

Metzler. Ein früher zu dem schlesischen Adel gezähltes Geschlecht.

Sinapius, II. S. 807. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 21.

Metzner. Reichsadelstand. Diplom vom K. Ferdinand II. für den lüneburger Rechtsgelehrten Leonhard Metzner. Derselbe starb 1629 als holsteinischer Rath in Copenhagen.

Zedler, XX. S. 1411.

Metzner v. Salhausen (Schild geviert: 1 und 4 in Roth ein aus dem äussern Feldes-Rande hereinbrechender, halber, schwarzer Eber und neben demselben eine weisse Lilie und 2 und 3 in Silber ein einwärtsgekehrter, rother Löwe). Bestätigter Reichsadelstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 14. Nov. 1741 für den fürstlich. holsteinischen Justizrath Metzner, mit dem Namen: Metzner v. Salhausen.

Handschriftl. Notiz. — *Tyrolf*, II. 142.

Metzradt, Metzrad. Eins der ältesten und angesehensten lausitz-sächsischen Adelsgeschlechter, welches auch nach Schlesien u. Böhmen, so wie später in die Mark kam. Dasselbe breitete sich namentlich aus den Häusern Uhyst, Ratzen, Malschwitz, Driewitz, Lippen, Geisslitz, Langen-Sothland, Glaubitz, Colmen, Rennersdorf etc. aus. — Die Familie kommt in der Oberlausitz schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. vor. Dieselbe stiftete nämlich mit Anderen vom Adel 1224 das Minoriten-Kloster zu Budissin, so wie 1322 die Kirche zu Milckel unweit Budissin, an welcher zu Anfange der Reformation Leonhard v. M. lutherischer Parochus wurde. Melchior v. M. u. Kriegelsdorff war 1545 Marschall am fürstlichen Hofe zu Brieg und von ihm stammten die v. Metzradt in Ober-Schlesien. Hans v. M. kam 1489 als Ober-Amtshauptmann in der Oberlausitz vor, Hannibal v. M. auf Doberschütz aber 1541, Nicol auf Schönbach 1547, Hans auf Techritz 1548 u. in demselben Jahre Christoph v. M. auf Wülckwitz als Landrichter in der Ober-Lausitz. Wilhelm v. M. zeichnete sich um 1530 als kaiserlicher Oberst gegen die Türken in Ungarn aus; Margaretha v. M. war 1537 Aebtissin des Klosters Marienstern und Nicolaus, kaiserl. Rath, 1549 Commissar, als Kur-Sachsen dem K. Carl V. das Herzogthum Sagan übergab. Christoph v. M. auf Schnallern befehligte 1566 die zweihundertsechzig Reiter, welche die oberlausitzisch. Stände d. K. Maximilian II. gegen die Türken zu Hülfe schickten und Hans Wolff v. M. auf Colmen war des Kurfürsten Johann Georg I. zu Sachsen Oberschenk u. später Hausmarschall. Von Letzterem, welcher zu der meissenschen Linie des Geschlechts gehörte, stammte wohl Wolff Heinrich v. M., welcher noch

1699 als fürstl. weissenfelsischer Trabanten-Hauptmann und Oberkammerjunker lebte. — Die Linie in Böhmen ging nach Allem aus dem Hause Klein-Bautzen (Budissin) hervor. Heinrich v. Metzradt tritt um 1490 als k. böhmischer und ungarischer Ober-Schenk auf. Von Christoph v. M. auf Klein-Bautzen, welcher um 1499 lebte, stammten im zweiten Gliede: Caspar, k. böhmischer Hauptmann u. Oberforstmeister des Schlosses Pirglitz in Böhmen u. Abraham auf Klein-Bautzen, Amtshauptmann der Oberlausitz. Letzterer starb 1602 zu Chemnitz in Böhmen und hinterliess von 18 Kindern fünf Söhne: Christoph, gest. 1600, Domherrn zu Magdeburg, von welchem ein Sohn, Jost Caspar, entspross; Caspar auf Doberschütz, kaiserl. Rath, Ober-Amts-Verwalter und Landeshauptmann in der Oberlausitz, gest. 1618 ohne Nachkommenschaft; Abraham, zuerst der Grafen v. Rosenberg in Böhmen Rath, um 1620 aber Landes-Bestallter in der Oberlausitz; Johann und Heinrich v. M., anfangs Landes-Aeltester und später Administrator der Landvoigtei in der Oberlausitz, welche Würden er Alters wegen 1648 niederlegte und später, 1662, als kursächs. Rath, ohne Erben zu haben, starb. — Die später in der Oberlausitz fortblühende Linie stammte aus dem Hause Uhyst u. Carpzov beginnt die Stammreihe derselben mit Hans v. M. auf Eselsberg und Dürrenbach, gest. 1569. Von dem Enkel desselben, Caspar auf Uhyst und Eselsberg, gest. 1656 als Landesältester des görlitzschen Kreises, entspross, unter anderen Söhnen, Hans Rudolph auf Uhyst, gest. 1684 als kursächs. Rath und Landes-Aeltester. Der gleichnamige Soh desselben, Herr auf Uhyst, Lippen, Geisslitz, Driewitz und Ratzen, k. poln. und kursächs. Rath und Landesältester, lebte noch 1718 und hatte seine Linie durch drei Söhne fortgesetzt. — Ein aus dem Hause Rackelwitz stammender Zweig sass früher zu Milckwitz. Carpzov beginnt denselben mit Christoph v. M. auf Rackelwitz, welcher um 1567 starb und drei Söhne hinterliess: Hans auf Rackelwitz, Hennersdorf etc., von welchem Christoph (II.), Erbe der väterlichen Güter, entspross; Donat auf Hennersdorf und Christoph (III.), oberlausitz. Landrichter, s. oben, von welchem Seyfried auf Milckwitz stammte, welcher zuerst Klostervoigt des Stifts Marienstern war, 1661 aber als kursächs. Landrath und Amtshauptmann der Herrschaft Hoyerswerda starb. — Die im Laufe der Zeit in die Hand des Geschlechts gekommenen Güter hat Freih. v. Ledebur möglichst genau angegeben. Im Königr. Sachsen war dasselbe in neuester Zeit mit Zedtlitz, Hermsdorf mit Mahlitzsch, Kobelsdorf und Nausslitz etc. angesessen. — Von den Sprossen des Stammes gelangten, wie angegeben früher, so auch später, Mehrere zu hohen Ehrenstellen in der oberlausitz und Andere standen mit Auszeichnung in der kur- und königl. sächs. Armee. In Letzterer war in neuester Zeit Johann Carl Adolph v. M. Oberstlieutenant u. Commandant des 2. Infant.-Bataillons, Ernst Caspar v. M. Major im 13. Infanterie-Bataill. u. Adolph Louis v. M. Hauptmann im 10. Infant.-Bataillon.

Knauth, S. 533. — *Carpzov*, oberlaus. Ehrentempel, II. S. 206–33. — *Sinapius*, I. S. 639–44. — *Gauhe*, I. S. 1366–69. — *Zedler*, XX. S. 1411–1425. — *Joh. Traug. Flössel*, Beitrag zu der Familiengesch. der v. Metzradt, in: oberlaus. Nachr. 1771. S. 282 und 1772. S. 281. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 100 und 101. — *Siebmacher*, I. 166: v. Metzrode, Sächsisch. — *v. Meding*, II. S. 375 und 76. — *W.-B. d. Sächs. Staaten*, VIII. 14.

Meurer, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Im silber-

nen Mittelschild eine rothe, schwarz ausgefugte, den Schild in seiner ganzen Breite durchziehende Zinnenmauer, auf welcher oben ein ausgebreiteter, schwarzer Adler steht: Stammwappen. 1 und 4 in Silber auf grünem Boden eine natürliche Eiche: Krummendiek u. 2 u. 3 in Blau ein schrägrechter, silberner Balken). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 3. Juli 1754 für Heinrich Edlen v. Meurer, Reichsritter. — Ein ursprünglich aus Oesterreich stammendes Geschlecht, welches 1430, wohl in Folge der Hussitenkriege, die Heimath verliess und sich in das nördliche Deutschland begab, wo es namentlich zu Hamburg zu grossem Ansehen kam. — Philipp Wolfgang Meurer war von 1597 bis 1603 fürstl. Präsident zu Husum im H. Schleswig und Johann Christophorus Meurer wurde 1631 bei einer Sendung an den k. k. Hof zum Comes palatinus ernannt und erhielt mit seinen vier Brüdern: Wulfgang, Wilhelm, Nicolaus und Hieronymus, eine Bestätigung des Wappens der Familie. Ein Sohn des Hieronymus M. war der in der Geschichte Hamburgs bekannt gewordene Heinrich Meurer. gest. 1690, kaiserl. Reichs-Hofrath und erster Bürgermeister der Stadt Hamburg. Der gleichnamige Sohn desselben, gest. 1744, Domherr und Senior des Domcapitels zu Hamburg, hinterliess aus der Ehe mit Anna Maria v. Schaffhausen einen Sohn, welcher ebenfalls Heinrich hiess. Derselbe. geb. 1713 u. gest. 1777, Herr auf Krummendiek, Campen, Rahde, Mehlbeck, Ovelgönne, Wintershagen etc. in Holstein, wo derselbe sich 1744 angekauft hatte, erhielt als herz. braunsch.-lüneburg. Geh. Legationsrath durch Diplom vom 13. Sept. 1745 im kursächsischen Reichs-Vicariate und später, wie angegeben, den Freiherrnstand mit Vermehrung des Wappens. Freih. Heinrich war dreimal vermählt, zuerst mit Helene v. Beusche, dann mit Ursula v. Röpsdorff-Lehmkuhl und zuletzt mit Johanna Maria v. Wrede, verw. Baronin Maurice. Ihm folgte sein Sohn, Freih. Carl, geb. 1745 und gest. 1786, Herr auf Krummendiek, Campen, Rahde etc., k. dän. Kammerherr und Major der Infanterie, verm. mit Ida Johanna v. Rumohr a. d. H. Bothkamp, gest. 1803, aus welcher Ehe ein Sohn, Freiherr Carl Joachim Friedrich, geb. 1785 und gestorben 1838, Herr auf Krummendiek, Campen und Rahde, entspross. Derselbe hatte sich 1816 mit Luise v. der Wense, geb. 1794, vermählt und aus dieser Ehe stammt Freiherr Adolph August, geb. 1830, Herr auf Krummendiek, Campen und Rahde.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1855. S. 386–89 u. 1864. S. 538. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 5.

Meurers. Ein in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz in der Person des Ignaz v. Meurers, laut Eingabe d. d. Adenau im Regier.-Bez. Coblenz, 15. Juni 1829, in die Classe der Edelleute unter Nr. 2. eingetragenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 101. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 82. Nr. 163 und S. 78.

Meuron, auch Grafen. Adelsstand des Königr. Preussen. Adels-Diplom vom 11. Jan. 1711 für Stephan Meuron und Bestätigungs-Diplom des der Familie zustehenden Adels vom 11. Nov. 1763 für Theodor, Peter Heinrich, Carl Simon Franz und Felix Heinrich Meuron u. vom 3. Dec. 1789 für Abraham und Abraham Heinrich Meuron, Mit-

glieder des grossen Rathes in Neufchatel. — Angesehenes Geschlecht der Stadt Neuenburg, aus welchem mehrere Sprossen bekannt und ausgezeichnet wurden. Ein Generallieutenant v. Meuron, früher in k. grossbritann. Diensten, wurde 1789 k. preuss. Kammerherr, Sigismund v. M. 1806 Staatsrath im Fürstenthume Neufchatel und Mitglied der *Chambre économique* daselbst und August v. Meuron, Herr zu Bonvillon im Canton Vaud, 1808 k. preuss. Kammerherr. Später waren James de Meuron *Secrétaire* bei dem neuenburgischen Departement der Finanzen, Frédéric de M., Oberstlieutenant und Mitglied des *Militair-Departements*, Louis de M., *ancien chate lain* de Landeroux, ständischer Deputirter für den District von Fleurier und Frédéric de M.-Terrisse, Major zu Neufchatel, Deputirter für den District zu Verrieres. Letzterer stand früher im Infanterie-Regimente v. Tschammer und war zuletzt *Commandeur* des Garde-Garnisonsbataillon zu Spandau. — Bereits 1806 standen Grafen und Herren v. Meuron in der k. pr. Armee. Ein Graf v. M. diente zuerst im Regimente Fürst v. Hohenlohe, war 1820 Major im Garde-Schützenbataillon zu Berlin u. wurde 1828 Kammerherr und Gesandter am k. dänischen Hofe, starb aber bald nachher. Die hinterlassene Wittwe, geb. v. Willich, wurde Hofmeisterin der Prinzessin Albrecht v. Preussen. — Ein Lieutenant v. M. im 24. Infanterie-Reg. starb 1814.

Lea, Schweiz. Lexic. XIII. S. 94 und 95. — *v. Hellbach*, II. S. 122. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 403 und 404. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 101. — *W.-B. der Preuss. Mon.* III. 100.

Meurs. Niederländisches Adelsgeschlecht, aus welchem sich ein Zweig nach Preussen wendete. Zu demselben gehörte Friedrich Ludwig v. Meurs, welcher 1806 Senator der Stadt Jauer war.

N. Pr. A.-L. III. S. 404.

Meusebach, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 26. Januar 1690 für Johann Georg v. Meusebach, Reichshofrath, Pfennigmeister des ober- und niedersächs. Kreises, kursächs. und kurmainz. Kämmerer. — Eins der ältesten und früher reich begüterten thüringischen Adelsgeschlechter, welches in früher Zeit Musbach, auch Musspach und später auch Meussbach geschrieben wurde. Der Name desselben geht urkundlich bis in das zehnte Jahrh. zurück und kommt zuerst im Voigtlande vor. Viele Jahrhunderte hindurch war die Familie im Lehenbesitz eines, die südlichen Thäler von Roda in einer Ausdehnung von einigen Quadratmeilen umfassenden, Güter- und Wälder-Complexes mit dem Stammsitze Meusebach, eine Stunde von Trebnitz, welcher Sitz jetzt ein h. sächs. altenburgisches Jagdschloss ist. Die erste, bekannte zu Altenburg ausgefertigte Lehensurkunde ist von 1429, der umfängliche Lehenbesitz der Familie aber schreibt sich wenigstens aus dem 14. Jahrh. her und der Besitz des Schlosses Meusebach schon aus dem zehnten Jahrhunderte. Von 1458 bis 1525 befand sich die Stadt Buttelsstädt im Weimarschen und zu Ende des 17. Jahrh. die Stadt Triptis im meissener Voigtlande vom Herzoge Moritz Wilhelm von Sachsen im Pfandbesitze des Geschlechts, auch stand demselben von früher Zeit her der Befehl über die Stadt Roda zu. Die letzten Befehlhaber von Roda waren die 1540 ernannten Hans und Cunz v. Meuse-

bach. — Der grosse voigtländische Lehnbesitz ging der Familie in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts durch Unterlassung der Lehensmuthung bei einem stattgefundenen Wechsel in dienender Hand verloren: der Lehnsherr zog die Güter ein. Der ganze Complex des eingezogenen Lehens heisst „der Meusebachsche Anfall“ und umfasst einen grossen Theil der westlichen Hälfte des Herzogthums Altenburg. — Aus dem Voigtlande zweigte sich zu Anfange des 17. Jahrh. eine Linie nach Schlesien ab und sass zu Mogwitz und Zauritz im Neissischen. Dieselbe, zu welcher unter Anderen Johann v. M., gest. 1624, gehörte, ist kurz vor 1728 erloschen. — Heinrich Christoph aus der Voigtländischen Linie, geb. 1619 und gest. 1683, erhielt 1666 durch Vermählung mit Anna Magdalena v. Wülfrodt das Schloss Voigtstädt bei Artern und das s. g. grünthalsche Gut daselbst. Seine Nachkommen bildeten die thüringische oder voigtstädtische Linie, auf welche sich jetzt, nachdem 1753 die im Voigtlande früher angesessenen Lehnsvettern ausgestorben sind, die einst so gliederreiche und weit ausgedehnte Familie allein noch beschränkt. — Zwischen 1390 bis 1460 lebte Hans I. v. M. auf Schwerstädt und Schloss Meusebach, verm. mit Catharina v. und aus Etdorf. Herzog Wilhelm von Sachsen verschrieb demselben Schloss, Stadt und Amt Buttstedt, s. oben, für dreihundert Mark Silber wieder verkäuflich. Mit ihm beginnt der urkundlich nachgewiesene Stammbaum des Geschlechts bis zu der jetzigen zwölften Generation. Hans I. war übrigens auch Vogt zu Plauen u. Amtmann zu Ziegenrück und seine Söhne waren Albrecht, Hans und Kilian v. M. — Schon im Anfange des 17. Jahrh. hatte sich der Besitz der Familie auch in Franken ausgedehnt. Von Hans I. stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Albrecht I. auf Schwerstädt u. Oberndorf, um 1535: Veronica v. Harras; — Apel auf Ottendorf, Graunsdorf, Woltersdorf und Lindenwitz: Sophia v. Einsiedel, um 1553; — Conrad auf Schwerstaedt u. Ottendorf: Catharina v. Ende, um 1562; — Albrecht (II.) auf Graunsdorf und Weisbach: Catharina v. Mosen; — Albrecht (III.): Christina Margaretha v. Brandenstein, gest. 1633; — Christoph auf Braunsdorf, Götterlitz, Sorma, Weltwitz, Etdorf, Herbisleben, Friesnitz, Siruth, Niederpölnitz und Burkersdorf, war mit seinem Bruder, Liebmann, von 1620—1670 Freiherr in Franken auf Gereuth und Bischofsheim: erste Gemahlin: Agnes v. Etdorf; — Freiherr Johann Georg, s. oben, gest. 1695: erste Gemahlin: Dorothea Sophia v. Güntherod, verw. v. Carlowitz und zweite Gemahlin: Rahel Sophia Frein v. Friesen. Derselbe besass mit seinen Söhnen: Christian und Gottlieb, einundzwanzig Güter und ausserdem die Stadt Triptis im Pfandbesitze und Andere des Stammes hatten den grössten Theil der Thäler um Roda, so wie zwei Häuser in Unter-Gneus und Rausdorf und Culm inne. Doch sollte sich bald Alles anders gestalten: vom Anfange des 18. Jahrh. an und in den folgenden funfzig Jahren wurde der Stamm an Sprossen immer ärmer, ein Zweig nach dem Andern starb aus und 1750 lebten nur noch drei vom Mannsstamme: Johann Friedrich v. M. im Voigtlande und die Gebrüder Carl Ludwig und Johann Wilhelm v. M. auf Schloss und Gut Voigtstaedt in Thüringen. Johann Friedrich v. M. auf We-

nigen - Aume, Trebnitz, Waltersdorf, Weisbach, Zedels, Ottendorf, Schwerstaedt, Lippersdorf, Rothen-Vorwerk, Zedelsdorf und Bremnitz, geb. 1711, vermählte sich 1734 mit Henriette v. Tümping und starb 1753, hinterliess aber nur eine Tochter, Auguste, und so erlosch denn mit ihm die voigtländische Linie im Mannsstamme. Die erbberechtigten Lehensnachfolger waren Carl Ludwig und Johann Wilhelm v. M. auf Schloss und Gut Voigtstaedt, doch war von denselben beim letzten Lebenswechsel, wie schon erwähnt, die vorgeschriebene Muthung unterlassen und das Lehn daher vom Lehnsherrn eingezogen worden. Was nun noch das Fortblühen der voigtstädtchen Linie anlangt, so stieg die Stammreihe derselben, wie folgt, herab: Heinrich Christoph v. M., s. oben, geb. 1619 u. gest. 1683, Herr auf Voigtstaedt: Anna Magdalena v. Wulfrodt; — Hans Georg, geb. 1649 u. gest. 1719: Ottilie Elisabeth v. Gehofen; — Carl Ludwig, geb. 1706 und gest. 1774: erste Gemahlin: Maria Sabina v. Geusau; — Christian Carl, geb. 1734 und gest. 1802, Kammerrath des Fürsten v. Anhalt-Zerbst: Benigna Freiin v. Nordenfycht; — Carl Hartwig Gregor, geb. 1781 und gest. 1847, Herr auf Schloss und Gut Voigtstädt (beide Lehengüter wurden 1819 verkauft), k. preuss. Geh.-Ober-Revisions- u. Staatsrath a. D.: Ernestine v. Witzleben, geb. 1784 u. verm. 1804; — Freih. Otfried, geb. 1812, jetziges Haupt der Familie, Gutsbesitzer auf Comanchespring bei New-Braunfels, Senator der gesetzgebenden Versammlung zu Texas, verm. 1852 mit Agnes Grf. v. Coreth zu Coredo, Frei- u. Edle Herrin zu Starckenberg, geb. 1853, aus welcher Ehe zwei Töchter, Antonie, geb. 1859 u. Agnes, geb. 1862 und drei Söhne stammen: Otfried, geb. 1853, Otto, geb. 1855 und Max, geb. 1857. Der Bruder des Freih. Otfried, Freih. Carl, geb. 1814, k. preuss. Regierungsrath, Rittmeister a. D. und vormaliger Minister-Resident am k. brasilianischen Hofe zu Rio de Janeiro, starb 1862. — Johann Wilhelm v. M., Bruder des Carl Ludwig v. M., s. oben, geb. 1696 u. gest. 1769, Besitzer von Voigtstädt (Grünthaler Gut) hatte sich mit Melusina Catharina v. Schütz vermählt. Aus dieser Ehe entspross ein Sohn, Johann Georg, geb. 1722, verm. mit Johanna Friederike v. Helmold und aus dieser Ehe stammte wieder ein Sohn, Ludwig Wilhelm Carl, welcher 1801 ohne männliche Nachkommen starb, wodurch das Lehen Voigtstädt an den Besitzer des Schlosses Voigtstaedt zurückfiel. Von den beiden Töchtern des Ludwig Wilhelm Carl war Elisabeth mit einem v. Herf in Darmstadt und Caroline mit einem v. Rehfuës in Bonn vermählt.

Knauth, S. 534. — *Atbinus*, Werthersche Historie, S. 60. — *Seifert*, adelige Familien an der Zahl XXIV. S. 133—38 u. Desselben Geneal. adelig. Eltern und Kinder, I. S. 373. — *v. Gleichenstein*, Stemma famil. Meusebachianae und Desselben Beschreib. d. Klosters Burgelin. S. 120. — *Sinapius*, I. S. 637 und 38 und Olsnographia, I. S. 607 und II. S. 96. — *Gauhe*, I. S. 1369—71. — *Zedler*, XX. S. 1455 u. 56. — *Hörschelmann*, Sammlung von Stamm- und Ahnentafeln, S. 52 u. 53. — *v. Uechtritz*, Geschlechts-Erzählungen, I. Tab. 68 und 69. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 404. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 101. — *Geneal. Taschenb.* d. freih. Häuser, 1861, S. 496—509 u. 1864, S. 538 u. 39. — *Siebmacher*, I. 144: v. Meusbach, Thüringisch. — *v. Meding*, III. S. 434.

Meusel (in Blau ein goldener Querbalken, welcher mit drei neben einander gestellten, rechtsgekehrten Mäusen von natürlicher Farbe belegt ist). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Febr. 1770 für Wilhelm Ludwig Musculus, k. preuss. Hauptmann, mit dem Namen:

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

v. Meusel. Derselbe, dessen Vorfahren ihren deutschen Geschlechtsnamen in den lateinischen: Musculus verwandelt hatten, starb später als Oberst und Commandeur eines Grenadierbataillons und zwar, wie das Neue Preuss. Adelslexicon angiebt, ohne vermählt gewesen zu sein. Doch standen später in der k. preuss. Armee Officiere, welche sich v. Meusel schrieben und, so viel bekannt, das angegebene Wappen führten. Zu denselben gehörten namentlich der 1804 zu Friedland in Ostpreussen verstorbene Oberstlieutenant v. Meusel und der 1850 verstorbene Oberstlieutenant a. D. v. M. Ein v. M. war 1837 Hauptmann im 2. Infant.-Regimente.

N. Pr. A.-L. I. S. 46 u. III. S. 404 und 405. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 101. — W.-B. d. Preuss. Monarchie III. 100. — *Kneschke*, IV. S. 289.

Meusel v. Rittersberg (Schild durch eine aufsteigende Spitze getheilt, dreifeldrig: 1 und 2: rechts und links oben, in Silber zwei rothe Querbalken und 3, in der Spitze, über einem grünen Dreihügel ein goldener Anker). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom von 1794 für Anton Meusel, Officier in der k. preuss. Armee, mit dem Namen: Meusel v. Rittersberg. Derselbe, von mütterlicher Seite aus adeligem Geschlechte stammend, starb 1807 als Hauptmann in der A. u. Etats-major zu Silberberg.

N. Pr. A.-L. III. S. 405. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 101. — W.-B. der Pr. Monarchie IV. 44.

Meusgen. Altes, obersächsisches Adelsgeschlecht, aus welchem Philipp v. Meusgen, Herr auf Heilsdropp, um 1530 als k. dänischer Küchenmeister vorkommt. Von den Söhnen desselben war Hieronymus v. M. Herr auf Hausdorff in Sachsen und ein Enkel des Letzteren, Johann Sigismund v. M., Herr auf Poltitz, welcher 1650 noch lebte, war wohl der Letzte seines Stammes.

Gauhe, I. S. 1371.

Mevius (Schild der Länge nach getheilt: rechts ein Kranz u. links eine mit einem Stern belegte Säule, um welche sich eine Schlange windet). Kaiserlicher Wappenbrief vom 17. Nov. 1562 für Johann Mevius, Bürgermeister zu Stargardt, mit der Fähigkeit für sich und seine Nachkommen, adelige Lehne zu besitzen. — Ein Urenkel des Empfängers des Wappenbriefes, David Mevius, k. schwed. Gerichtsrath und Vice-Präsident zu Wismar, gest. 1670, war Herr zu Zarrentin, Brönkow und Baggendorf im Kr. Grimme. Ersteres Gut besass 1771 und noch 1805 Gustav Friedrich v. Mevius und später war Anton Gustav v. Mevius, gest. um 1837, Herr auf Zarrentin und Kirch-Baggendorf, auch hatte David Conrad v. M., k. dänischer Landrath, das Gut Schrevenborn in Holstein erworben.

N. Pr. A.-L. V. S. 329. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 101 u. 102.

Meyenberg. Altes, fränkisches, noch in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. genanntes Adelsgeschlecht.

Gauhe, II. S. 727; im Artikel: Meyenburg.

Meyenburg. Ein früher zu dem Adel in der Mark Brandenburg gehörendes Geschlecht, in welches wohl der Adel in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts durch Christoph v. Meyenburg, kurbrandenburg.

Geh.-Rath und Minister der Kurfürsten Joachim II. und Johann Georg zu Brandenburg gekommen war. — Georg v. M., kurbrandenb. Rittmeister, war 1658 Herr auf Büste unweit Stendal. — Der Stamm ist schon lange erloschen.

Gauhe, II. S. 726 und 27. — *Freiherr v. Ledebur*, II. 102 und III. S. 309.

Meyendorff (Schild von Silber und Roth geviert, ohne Bild, oder auch im Schilde drei, 2 und 1, Rosen). Altes, magdeburgisches u. märkisches, ritterliches Geschlecht, welches nach *Freih. v. Ledebur* zu den Wenigen gehörte, welche nie zu dem Stande der Ministerialen, auch nicht der Dynasten, sondern der Schöppenbarfreien gehört haben. Dasselbe wird nach Angabe Einiger aus Holstein hergeleitet, wo es Meinsdorff geheissen haben und 5. Dec. 1664 mit Christoph v. M. ausgegangen sein soll. Der Stammsitz Meyendorff, unweit Wanzleben, kommt schon 1163 vor und bereits 1311 sass die Familie zu Samswegen bei Wolmirstedt und 1376 zu Jerichow. Im 16. Jahrh. war das Geschlecht zu Alten-Plathow, Neindorf, Nielebock, Schormen, Seedorf u. Ummendorf begütert und hatte noch 1667 die Güter Alten-Plathow, Seedorf und Ummendorf inne, erlosch aber am 1. August des letztgenannten Jahres mit Andreas v. M. auf Ummendorf etc. — Die in Liefand, Schweden und Russland zu hohen Ehren gelangte Familie der Freiherren v. Meyendorff, s. den nachstehenden Artikel, soll, wenn das Wappen auch ganz verschieden ist, nach den gewöhnlichen Angaben mit der hier in Rede stehenden Familie eines Stammes sein.

Marcus Wagner, Beschreibung der v. Meyendorff in dessen Adels-Ankunft etc. Magdeburg, 1581. — *Dankwerth*, Descriptio Slesvic, et Holst. S. 146. — *Höpping*, de Jure insign. S. 434. — *Henniges*, Geneal. famil. nobil. in Saxon. S. 7–9. — *Küsteri Collect. Opusc. Hist. March illustr.* VII. u. VIII. — *Gauhe*, I. S. 1371 u. 72. — *Zedler*, XX. S. 1479–81. — *Märkische Forschungen*, IV. S. 253–273. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 102. — *Stebmacher*, I. 178: v. Meyendorff, Märkisch: Schild geviert u. ledig u. V. 150: v. Meyendorff, Holsteinisch: drei Rosen. — *v. Meding*, II. S. 376.

Meyendorff, Freiherren (Schild geviert mit geviertem Mittelschilde. Mittelschild: 1 und 4 in Gold ein rother, gekrönter, eine silberne Hellebarte haltender Löwe und 2 u. 3 in Schwarz zwei ins Andreaskreuz gesetzte, mit einergoldenen Krone belegte, silberne Hämmer: Stammwappen; Hauptschild ganz silbern: 1 ein schwarzer, gekrönter Doppel-Adler; 2 ein nach der rechten Seite auf einem rothen Rosse sprengender, roth bekleideter Reiter mit einer nach links abfliegenden, rothen Zipfelmütze und ein Schwert haltend; 3 ein die Arme vorwärts haltender, mit Laub bekränzter und umgürteter wilder Mann u. 4 zwei ins Andreaskreuz gelegte, die Spitze unterwärtskehrende Degen: bei Erhebung in den Freiherrnstand hinzugekommen). Schwedischer Freiherrnstand. Diplom vom 16. April 1679 für Jacob v. Meyendorff, k. schwedischen Generallieutenant, für den Bruder desselben, Otto Johann v. M., k. schwed. Obersten und für den Bruders-Sohn Beider: Wolter Reinhold v. M. Die Einführung in das Ritterhaus zu Stockholm erfolgte 1680. — Altes, lief- und esthländisches, nach Schweden und Russland gekommenes Adelsgeschlecht, welches von dem alten, im vorstehenden Artikel besprochenen, ursprünglich holsteinischen, später magdeburgischen und märkischen Geschlechte v. Meyendorff hergeleitet wird, so verschieden auch die Wappen sind. Nach *Stjerman*, Matrikel öfwer

Swea Rikes, Ridderskap och Adel, brachte 1198 der liefländische Bischof Albert unter Anderen auch zwei aus Holstein gebürtige Brüder, Daniel und Conrad v. Meyendorff, nach Liefland. Als später der bischöfliche Sitz von Ikeskole — nach Hupel: Uexküll. oder nach dem liefischen Sprachgebrauche: Ueksküll — nach Riga verlegt worden sei, wäre Conrad von dem Bischofe Albert für seine treuen und erspriesslichen Kriegsdienste mit den Häusern Lennewaden und Uexküll belehnt worden, worauf Conrads Sohn, Conrad Conradson, nach seinem Erbgute Uexküll genannt worden sei. — Von den genannten beiden Brüdern, Daniel und Conrad v. Meyendorff, stammen, wie angenommen wird, alle späteren, unter einander stammverwandten liefländischen, schwedischen etc. Herren v. Uexküll, alle Freiherren und Grafen v. Uexküll-Gyllenband und alle Freiherren v. Meyendorff. — Von den drei Empfängern des Freiherrndiploms starben die Gebrüder Jacob und Otto Johann unbeerbt, Wolter Reinhold v. M. aber setzte den Stamm in Schweden weiter fort. Von den Sprossen des Stammes sind Mehrere in Liefland und Schweden u. in neuer Zeit namentlich in Russland zu hohen Ehrenstellen gelangt. Von der russischen Linie sind besonders zu nennen: Peter Freih. v. Meyendorff, k. russ. w. Staatsrath und Kammerherr, Ober-Hofmeister, Chef des Cabinets Sr. Maj. des Kaisers, Reichs-Rath etc., welcher in den letzten Jahrzehnten a. o. Gesandter und bevollm. Minister am k. preuss. Hofe war, so wie Georg Freiherr v. Meyendorff, k. russisch. Ober-Stallmeister, General-Adjutant, General der Cavallerie etc.

Hupel, Material. zu einer liefländ. Adelsgeschichte (der Nord. Miscell. 16. Stück) I. 1788. S. 258–66.

Meyenn. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 17. Febr. 1768 für Peter Ernst Meyenn, k. preuss. Kriegsrath und für die vier Söhne desselben: Friedrich Ernst, Friedrich Wilhelm Ernst, Carl Bleichart Ernst und Leopold Heinrich Ernst Meyenn. Der Vater des Kriegsraths v. Meyenn: Bleicher Peter Meyenn, hatte sich 1747 mit mehreren Gütern im Usedomischen angekauft. — Die Familie war in Pommern mit vielen Gütern auf der Insel Usedom u. im Demminischen Kreise von 1747 bis 1818 angesessen und erwarb auch in Meklenburg ansehnliche Güter, von denen noch 1847 Gaedebehn und Vielist in der Hand der Familie waren.

Brüggemann, I. S. 164. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 102. — *W.-B. der Preuss. Monarch.* III. 100. — *Meklenb. W.-B. Tab.* 35, Nr. 129 u. S. 29. — *Pommer. W.-B.* III. S. 71 und 72. u. Tab. 22. — *Kneschke*, I. S. 297.

Meyenthal, Mayenthal. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches auch nach Ostpreussen kam und zu Tharau unweit Preuss. Eylau begütert wurde.

v. Hellbach, II. S. 123. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 102. — *Siebmacher*, II. 78: v. Meyenthal, Fränkisch.

Meyenwald, Meywald, Mehwald (Schild von Silber und Roth quer getheilt mit einem nach der Rechten springenden Hirsch von natürlicher Farbe). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit Familien von ähnlichen Namen. Dasselbe sass zu Lobedau im Liegnitzischen, welches Gut 1606 an die v. Axtleben kam. Der Letzte

des Stammes starb um 1659 u. bei seiner Beisetzung zu Lobedau wurde das Stammwappen mit in die Gruft gelegt.

v. Ludwig, Reliq. Mset., VI. S. 476 u. 503. — *Sinapius*, I. S. 638. — *Gauhe*, I. S. 1372. — *Zedler*, XX. S. 1481. — *Siebmacher*, I. 68; v. Mechwaldt, Schlesisch. — v. Meding, II. S. 376 u. 77.

Meyer (Schild geviert: 1 und 4 in Blau ein rother Sparren mit Pfahl, begleitet von drei goldenen Sternen; 2 in Silber der Kopf u. Hals eines einwärtssehenden, gekrönten, schwarzen Adlers und 3 in Silber zwei schwarze Flügel). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 16. Mai 1729 für Samuel Sebastian Meyer, Oberstlieutenant im Cuirassier-Regimente v. Buddenbrock. — Da in der k. preuss. Armee Mehrere v. Meyer standen, dieselben aber noch nicht genau von einander geschieden worden sind, so muss dahin gestellt bleiben, ob zu dieser Familie der 1741 verstorbene Oberst und Commandant zu Frankfurt a. d. O. v. Meyer gehörte. Gotthard Wilhelm v. M., welcher 1697 Oberstlieutenant im kurbrandenb. Regimente v. Schöning war, zählt, wie aus dem genannten Jahre zu ersehen ist, zu einer früher in den Adelsstand versetzten Familie. — Nach welchem Diplom, ob nach dem von 1729 oder 1769 Carl Friedrich v. M., k. preuss. Generallieutenant, gest. 1771 und Johann Christoph v. M., k. preuss. Maj. a. D. und Herr auf Grahlow bei Landsberg, gest. 1797, den Adel führten, ist nicht ermittelt.

N. Pr. A.-L. V. S. 329. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 102. — W.-B. d. Preuss. Monarch., IV. 1.

Meyer (in Blau drei, 2 und 1, rothe Rosen). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 20. Oct. 1769 für Johann Joachim Meyer, Major im Husaren-Regimente v. Kleist.

N. Pr. A.-L. V. S. 330. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 102. — W.-B. d. Preuss. Monarch., IV. 1.

Meyer (in Grün zwischen zwei goldenen Querbalken drei neben einander stehende, silberne Sichel). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 3. April 1771 für Matthias Friedrich Meyer, Rittmeister im Husaren-Regimente v. Seydlitz a. D. u. Herrn auf Enzow, Lissow, Prebendow, Tadden und Zelasen im Lauenburg-Bütowschen. Von 1799 bis 1803 standen der Familie auch die Güter Trienke und Zauchram im Kr. Fürstenthum Cammin zu.

N. Pr. A.-L. I. S. 46 u. III. S. 405. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 102. — W.-B. der Pr. Monarch. IV. 1.

Meyer (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau eine silberne Sichel und 2 u. 3 in Silber ein Palm- und Lorbeerzweig übers Kreuz gelegt). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. Octbr. 1776 für Daniel Wilhelm Mayer. Der Empfänger des Diploms starb 29. Sept. 1805 als Präsident der südpreussischen Regierung.

N. Pr. A.-L. V. S. 330. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 102. — W.-B. d. Preuss. Monarch. IV. 1.

Meyer (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein goldener Löwe, welcher ein blankes Schwert hält und links ebenfalls in Silber drei pfahlweise gestellte, rothe Rosen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 16. Jan. 1789. — Weitere Angaben über das

Diplom fehlen. Zu diesem Geschlechte gehören zwei Gebrüder v. M., von denen der Eine Kaufmann zu Königsberg in P., der Andere Lieutenant in der Armee wurde.

N. Pr. A.-L. V. S. 330. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 202 u. III. S. 309. — W.-B. der Preuss. Mon. IV. 2.

Meyer (in Grün eine silberne Sense). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Juli 1798. Näheres über das Diplom ist nicht aufzufinden.

N. Pr. A.-L. V. S. 330. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 202. — W.-B. d. Preuss. Monarch. IV. 2.

Meyer (in Silber auf grünem Boden ein Baum, vor welchem ein schwarzes Lamm geht). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom ebenfalls vom 6. Juli 1789.

N. Pr. A.-L. V. S. 330. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 102. — W.-B. d. Preuss. Monarch. IV. 2.

Meyer. Reichsadelstand. Diplom von 1643 für Heinrich Meyer, Bürgermeister zu Bremen. Der Sohn desselben, Nicolaus v. Meyer, Vicekanzler und Hofrath zu Halberstadt, starb 19. Aug. 1703.

Freih. v. Ledebur, II. S. 102 u. III. S. 309.

Meyer (in Blau zwei gekreuzte, silberne Sensen mit goldenen Stielen und mit einer rothen Schleife verbunden. Aelteres Wappen: in Blau drei, 2 u. 1, goldene Sensen). Reichsadelstand. Diplom vom 14. März 1789 für die drei Gebrüder: Christian Daniel Meyer, Heinrich Ludolph Gotthard M. u. Johann Anton M. zu Frankfurt a. M. — Ein ursprünglich aus Lübeck stammendes Adelsgeschlecht, welches zu den adeligen Geschlechtern der Cirkelgesellschaft zu Lübeck gehörte. Der Stamm hat in Frankfurt a. M. fortgeblüht.

Handschriftl. Notizen. — *Kneschke*, III. S. 317. — *Siebmacher*, III. 195: Aelteres Wappen.

Meyer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Christoph Meyer, provisorischen Ober-Einnehmer der k. k. Centralcasse und Cassier der Universal-Staatsschulden-Casse.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 228.

Meyer v. Jergershof. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1777 für Anton Peter Meyer, mit dem Prädicate: v. Jergershof.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Meyer v. Knonow, Meyer v. Knonau (in Roth ein weisser Hut mit Hermelinaufschlage und herabhängendem Bande). Reichsadelstand. Adels-Erneuerungsdiplom vom 20. Febr. 1747 für Christian Andreas Meyer v. Knonow, Herrn auf Schnellpfortel bei Görlitz. — Altes, schweizerisches Adelsgeschlecht im Canton Zürich, welches seit 1363 das Erbbürgerrecht der Stadt und Republik Zürich besitzt. Das Stammhaus war die Burg Knonau, welche jetzt der Sitz des zürichschen Landvoigtes des Ober-Amtes gleichen Namens ist. Von dieser Burg und dem Dorfe Knonau, welches eine ehemalige Majora oder Meierei war und eine Castellania oder Voigtei bildete, wurde das Geschlecht Meyer v. Knonau genannt. — Rudolph M. v. K. lebte zu Ausgange des 13. Jahrh. auf der Burg Knonau als Erb-Meyer und war Herr zu Mettenstetten und Breitmatten. Mit demselben beginnt die ununterbro-

chene Stammreihe des Geschlechts. Die Söhne Rudolphs erlangten, wie erwähnt, 1363 das Erbbürgerrecht der Stadt Zürich und von den Enkeln war Johann M. v. K. 1400 regierender Bürgermeister der Stadt u. Republik Zürich. Conrad, Einer der s. g. tapfern Schwertlerböcke, fiel, nachdem er sich in dem züricher Kriege ausgezeichnet hatte, als Anführer der Stadtfahnen von Zürich, in dem Kampfe bei St. Jacob bei Basel und sein Sohn, Johann, trug 1476 das Stadt-Panner bei Granson. Johanns Sohn, Gerold, zürichscher Landvoigt, Reichsvoigt, St. Gallenscher Hauptmann, verkaufte 1512 an die regierende Stadt Zürich, mit Vorbehalt des Namens: „Meyer v. Knonan“, Burg und Pfarrdorf Knonan und die Herrschaftsrechte über Mettmenstetten, Augst, Borsiken und Breimatten. Der Sohn desselben, Johann (II.) wohnte als Schützenfahnenträger 1500 der Schlacht bei Novara bei und sein Sohn, Gerold (II.), fiel 1531 bei Cappel. Von den Nachkommen starb Johann (III.), Meyer in holländ.-schweiz. Diensten, an seinen bei Malplaquet 1700 erhaltenen Wunden. — Bis 1798 blieb die Familie im Besitze der von 1432 an besessenen Herrschaftsrechte über Ottwyl und bekleidete auch seit 1453 bis zur genannten Zeit als Erbvoigte von Wynningen, die Würde der Erbsesselträger der Fürststädte von Einsiedeln. — Ein Zweig des Geschlechts war gegen die Mitte des 18. Jahrh. nach der Oberlausitz gekommen und wurde zu Rothenburg und Schnellpfortel begütert. Später lebte ein M. v. K. zu Herrnhut. In neuer Zeit, 1845, war die Familie zu Ober-Weichau bei Glogau gesessen und ein Lieutenant M. v. K. stand im k. preuss. K. Alexander-Grenadier-Regimente.

N. Pr. A.-L. III. S. 405 und 406. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 103. — *Siebmacher*, I. 193: Die Meyer v. Knonan, Schweizerisch. — Suppl. zu Siebm., W.-B. IX. 22.

Meyer v. Meyersbach, Edle u. Ritter (Schild geviert mit Mittelschilde. Im blauen Mittelschilde ein sechsstrahliger, goldener Stern. 1 u. 4 in Blau ein schräglinker, wellenweise gezogener, silberner Balken u. 2 u. 3 in Silber ein einwärtssehender, gekrönter, schwarzer Adler). Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1756 für Gottfried Joachim Meyer, k. k. Commerzienrath, mit dem Prädicate: v. Meyersbach und Ritterdiplom von 1760 für Denselben als k. k. Commerzienrath und ungarischen Bergwerks-Producten-Speditions-Factor, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 379. — Supplem. zu Siebmachers W.-B. X. 21. — *Kneschke*, IV. S. 290.

Meyer zu Polling (in Silber ein gebogener, bis an den obern Schildesrand reichender, rother Sparren, begleitet von drei, 2 u. 1, rothen Sternen). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 23. Mai 1814 für Hieronymus Meyer aus Aarau in der Schweiz, Besitzer der Kloster-Realitäten von Pollingen, Steingaden und Rottenbuch, mit dem Prädicate: zu Polling.

v. Lang, S. 447. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 21..

Meyer v. Segeburg, Schwäbisches, reichsritterliches Geschlecht.

Freih. v. Krohne, II. S. 116.

Meyer v. Urach (Schild geviert: 1 in Silber ein auffliegender,

schwarzer Adler; 2 von Roth und Silber und 3 von Silber und Grün der Länge nach getheilt, ohne Bild und 4 in Gold ein silberner Halbmond). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 3. März 1791 für Ernst Carl Wilhelm M., k. preuss. Lieutenant, mit dem Namen: Meyer v. Urach.

Freih. v. Ledebur, II. S. 103 u. III. S. 309 u. 10. — W.-B. d. Preuss. Monarch. IV. 80.

Meyerentz, Meyrentz. Ein im 18. Jahrh. in Ostpreussen mit Dommelkeim, Garbeninken, Gutton, Heinrichshöfen, Janowen, Karplauken u. Mickelnick ansässig gewesenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 103.

Meyerfeld, Lingen v. Meyerfeld, auch Freiherren und Grafen. Schwedischer Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1705 für Johann August v. Meyerfeld und Grafendiplom vom 1. März 1714 für Denselben, so wie vom 18. August 1719 für den Bruder des Grafen Johann August: Woldemar v. Meyerfeld, k. k. Generalmajor. — Ein aus Westphalen stammendes Adelsgeschlecht, welches früher Lingen v. Meyerfeld hiess. Mehrere Zweige desselben folgten dem deutschen Orden in die östlichen und nördlichen Länder, einer derselben liess sich in Liefland nieder und Sprossen des Stammes traten in die k. schwedische Armee. — Dietrich Hermann v. Meyerfeld, kurcöln. Geh.-Rath, war 1646 bevollm. Gesandter auf dem Friedenscongresse zu Münster und ein v. Meyerfeld, k. schwed. General und Ober-Commandant zu Stettin und später General-Commandant in Schonen, blieb 1715 in einem Treffen mit den Dänen. — Der oben genannte Johann August Graf v. Meyerfeld starb 1750 als k. schwed. General v. d. Infanterie, Gouverneur von Schwedisch-Pommern und Rügen und Canzler der Universität Greifswald. Der Bruder desselben, Graf Woldemar, war schon 1739 gestorben. Der Stamm blühte fort, wurde auch in Pommern begütert und die Grafen v. Meyerfeld besaßen noch vor 1843 die Nehringer Güter im Kr. Grimmen.

Gauhe, II. S. 727 u. 28. — *Brüggemann*, I. Hptst. 5 und 9. — N. Pr. A.-L. III. S. 406. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 103 und III. S. 310. — *Seea Rik. Vapenb. Ridd. 94 u. Grefv. 10.*

Meyerhofe, Mayerhoff. Ein in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht. Stanislaus Ferdinand Anton v. Meyerhofe war 1764 Regierungs-Canzlist in Gross-Glogau und Carl Friedrich v. M. 1806 k. preuss. Accise- und Zollrath zu Hirschberg.

N. Pr. A.-L. III. S. 406. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 103.

Meyerinck. Ein aus dem Cleveschen stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem seit dem 17. Jahrhunderte Sprossen in kurbrandenburg. und k. preuss. Diensten standen. — Dietrich Richard v. Meyerinck wurde 1757 Generallieutenant u. starb 1775 im Pensionsstande und Georg Wilhelm Ludwig v. Meyerinck, k. preuss. w. Geh.-Rath und Kammerherr, früher k. Hofmarschall und Intendant der königl. Schlösser, wurde später Ober-Schlosshauptmann und bekleidete diese Würde noch um 1860. — Die Familie besaß im Brandenburgischen 1767 u. noch 1803 die Güter Biesow, Brunow, Leuenberg und Werftpfuhl im Kr. Ober-Barnim.

Zedlnr. XX. S. 1503. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 103.

Meyerle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1701 für die Gebrüder Johann Leonhard Meyerle und Peter M., Kaufleute in Botzen, wegen ihrer ausgebreiteten Handelsgeschäfte.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228.

Meyern, Maiern (in mit silbernen, natürlichen Wolken geziertem Blau ein auf grünem Boden stehender, grün bekränzter und umgürteter, wilder Mann, welcher mit der Rechten eine Grassense in die Höhe hebt u. die linke in die Seite setzt). Ein noch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. im Lüneburgischen vorgekommenes Adelsgeschlecht. Ilse v. Bodenteich, vermählte v. Maiern, starb um 1690.

v. Meding, III. S. 435.

Meyern, Meyern v. Hohenberg, auch Freiherren (Schild quer getheilt: oben in Silber ein aufwachsender schwarzer Adler und unten in Roth ein silberner Sparren, begleitet von drei, 2 u. 1, weissen Rosen oder Maiblütkenkelchen). K. preuss. Erlaubniss von 1815 sich nach dem Sitze Hohenberg in der Altmark: „Meyern v. Hohenberg“ nennen u. schreiben zu dürfen und im Herzogthume Sachsen-Coburg-Gotha durch Diplom vom 13. Apr. 1854 bestätigter Freiherrnstand. Wappen- und Adelsbrief für die Familie vom K. Rudolph II. — Ein aus dem bayreuthischen Voigtstande stammendes Geschlecht, welches die der voigtländischen Ritterschaft einverleibten Rittergüter Ramsenthal, Krotendorf, Filgendorf, Meyernberg, Rietfeld und Rubach an sich brachte. — Der Stammvater des Geschlechts, Blasius M., wurde, wegen seiner Erfahrung in Bergwerkssachen und im Münzwesen, vom K. Rudolph zu sich berufen und bei den Bergwerken in Ungarn als Director angestellt, musste aber 1592, wegen des Einfalls der Türken, Ungarn verlassen und begab sich in das Bayreuthsche. Von seinen Söhnen kaufte sich der Eine in Oesterreich an und zu den Nachkommen gehörten der k. k. Feldmarschalllieutenant Johann Friedrich Graf v. Meyern und Joseph Daniel Graf v. Meyern, Erzbischof von Prag, welche Beide, 1748 in den böhmischen Grafenstand erhoben, nach der Mitte des 18. Jahrh. starben. Von den im Bayreuthschen angesessenen Nachkommen machte sich der in hannoverschen Diensten verstorbene Geh.-Justizrath Johann Gottfried v. M. durch die „Acta Pacis et Executionis Westphalicae“ und die „Acta Comitialia Ratisbonensia“ rühmlich bekannt. Der Vater desselben, Johann Simon v. M., starb als Geh.-Kammerrath u. Kammer-Director in Bayreuth und ein anderer gleichnamiger Sohn als Oberst in h. württemb. Diensten. Johann Gottfried's Sohn: Johann Wilhelm Felicitas v. Meyern, war hannov. General der Artillerie. — Adam Anton v. M. war von 1738 bis 1742 markgr. bayreuthscher bevollmächt. Minister am k. k. Hofe und starb später als Geh. Staatsminister zu Erlangen. Johann Gottlob v. M. wurde 1763 als bayreuth. Kammerherr, Hof- und Landschaftsrath nach Braunschweig berufen und zum Landdrosten des Weserdistricts bestellt. Derselbe hinterliess zehn Söhne und neun Töchter, von welchen später noch vier Söhne in braunschweig.-coburgischen und preussischen Diensten standen und von dem in der Altmark gelegenen Besitze der Familie, wie angegeben, den Beinamen: „v. Hohenberg“ erhielten. Diese vier Söhne

waren: Heinrich v. M., k. preuss. Major, gest. 1810; Wilhelm v. M.-H., gest. 1848 als k. preuss. Generalmajor a. D.; August v. M.-H., h. sachs.-coburg-gothaischer Generalmajor, Herr auf Hohenberg, Krusemark und Germerslage in der Altmark, gest. 1845 mit Hinterlassung einer Tochter und Erbin. aus der Ehe mit Auguste Grf. v. Görtz-Wrisberg; Pauline v. Mayern-Hohenberg, geb. 1820, welche sich 1844 mit Friedrich Grafen v. d. Schulenburg-Altenhausen vermählte und Ferdinand v. M.-H., welcher, am h. sächs. coburg-goth. Hofe Geh.-Rath und Oberhofmarschall, den freih. Stamm fortgesetzt hat. — Haupt des freiherrlichen Hauses ist jetzt: Freih. Friedrich, geb. 1818, k. grossbritan. Major a. D., verm. 1862 mit Anna v. Knoblauch a. d. H. Osterholtz, geb. 1832, aus welcher Ehe ein Sohn 1863 geboren wurde. Die beiden Brüder des Freiherrn Friedrich sind, neben drei Schwestern: Freiin Auguste, geb. 1817, Freiin Luise, geb. 1823, verm. mit Nestor v. Schlözer, k. russ. Hofrath und General-Consul zu Stettin, und Freiin Minna, geb. 1832, zwei Brüder, die Freiherren Gustav und Leopold. Freih. Gustav, geb. 1820, h. sachs. coburg-gothaisch. Hofcapell- u. Theater-Intendant, vermählte sich 1855 mit Clara v. Alvensleben a. d. H. Zichtau, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Alexandrine, geb. 1855 und Margaretha, geb. 1862, zwei Söhne stammen: Gustav, geb. 1857 und Hans, geb. 1860 — Freih. Leopold, geb. 1833, k. k. Hauptmann, vermählte sich 1863 mit Emma v. Loewenfels, geb. 1838. Ein Fräulein Meyern v. Hohenberg war 1857 in Ostpreussen mit Klein Tauersee im Kr. Neidenburg begütert.

N. Pr. A.-L. III. S. 406 u. 407. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 211. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 103. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1860, S. 553 und 1864, S. 539 und 40. — *Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 5*: v. Mayern auf Rudfeld und Stübach (Rietfeld und Rubach). — *W.-B. der Sächs. Staaten*, IX. 58. — *W.-B. des Kgr. Bayern*, VII. 25.

Meyers. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. März 1740 (letzte Erhebung von Seiten des Königs Friedrich Wilhelm I.) für Friedrich Wilhelm Meyers, k. preuss. Obersten.

N. Pr. A.-L. V. S. 330. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 103 und 104. — *W.-B. der Preuss. Monarch.* IV. 2.

Meysesbug, Meisenbug, Rivalier v. Meysebug, Freiherren. Altes, hessisches Adelsgeschlecht, welches zu Früligen, Lichtenau, Retterode, Ried, Röhrda u. Züschen sass. Bereits 1323 wohnten Heinrich u. Hermann v. M. auf dem Burgsitze zu Lichtenau, auch stand zeitig dem Geschlechte das Städtchen Züschen mit drei Schlössern und einem Amte unweit Fritzlar zu. Johann (I.) v. M., um 1430 von Spangenberg unter den Kriegshelden der damaligen Zeit aufgezählt, wurde 1447 zu Fulda beliehen; Philipp v. M. war 1520 landgräfl. hessisch. Marschall, welche Würde vor ihm schon Johann (II. u. III.) bekleidet hatten; Johann (IV.) kommt um 1653 als hessen-casselscher Forstmeister vor; Clara Elisabeth v. M. a. d. Hause Züschen, Tochter des Georg Philipp v. M. auf Züschen und Ritterode, vermählte sich mit dem 1689 in den Grafenstand erhobenen Franz Ernst v. Platen, kurbraunsch.-lüneb. Geh.-Rath u. Premier-Minister, Herrn der Herrschaft Linden, und wurde so die Stammutter der Grafen v. Platen-Hallermund; ein Freih. v. M. war 1683 fürstl. hessen-casselscher Ober-Stallmeister; Johann v. M.

kurbrandenb. Oberst, blieb 1695 im Treffen bei St. Trond; ein v. M. verwaltete nach Anfange des 18. Jahrh. das Ober-Kämmerer-Amt am hess.-casselschen Hofe; Adam Gottlob v. M. lebte um 1708 als k. poln. und kursächs. Kammerherr und ein Freih. v. M. war 1724 k. preuss. Geh.-Rath und Vice-Präsident im Fürstenthume Halberstadt. Der Stamm bestand in vielen Sprossen fort, gehörte durch seine Besitzungen zu der reichsfreien Ritterschaft des Canton Rhöu-Werra und hat später noch 1816 geblüht, in welchem Jahre das alte Geschlecht, welches im goldenen Schilde eine schwarze Greifsklaue, mit dem aufwärts gebogenen Fusse nach der Rechten gekehrt, führte, erloschen ist. Später, nach 1825, ertheilte Kurfürst Wilhelm II. von Hessen seinem Geh.-Cabinetsrathe Rivalier im Departemente des kurfürstlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten den Adel des Kurfürstenthums Hessen mit dem Namen und Wappen des alten erloschenen Geschlechts v. Meysebug und bald darauf auch den Freiherrnstand und zwar mit folgendem Wappen: Schild quer getheilt: oben in Gold die schwarze meysbugsche Greifsklaue und unten in Grün ein goldener Turnierkragen mit drei Lätzen. Der Stamm blühte fort. Ein Sprosse desselben, Freih. v. Meysebug, Dr. der Rechte, wurde Kanzlei-Rath im k. preuss. Ministerium des Innern und ein Anderer in neuester Zeit Ministerial-Rath im k. k. Ministerium des Aeussern.

Spangenberg, II. — *Winckelmann*, Beschreib. von Hessen, S. 291. — *Schannat*, S. 129. — *Gauhe*, I. S. 1344 und 45. — *Zedler*, XX, S. 366. — *Estor*, Ahnenprobe, Tab. 2. — *Biedermann*, Canton Rhön-Werra, I. Verz. — N. Geneal. Handbueh, 1777. S. 301 und 1778. S. 347. — *Rommel*, Geschichte von Hessen, II. Anmerk. S. 233 u. IV. Anmerk. S. 494. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 212. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 104 u. III. S. 310. — *Siebmacher*, I. 141: v. Maisenbug, Hessisch. — *v. Meding*, III. S. 427 und 28. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 23: Freih. v. M.

Meysel, Maysel. Ein früher zu dem ostpreussischen Adel zählendes Geschlecht, welches im Kr. Fischhausen zu Germau, Kirpeln, Korgeiten, Nopkeim etc. begütert war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 104.

Meywaldt, Meywald, Mehwald (Schild von Silber und Roth quergetheilt, mit einem nach der rechten Seite springenden Hirsche von natürlicher Farbe). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches schon 1353 zu Maywaldau im Schönauschen, 1473 zu Lobendau im Goldberg-schen und später noch zu Harpersdorf sass. Der frühere Stammsitz Lobendau kam 1606 an die v. Axtleben und der Stamm erlosch 1659 mit Christoph Wenzel v. M., Herrn auf Harpersdorff etc.

Sinapius, I. S. 638. — *Gauhe*, I. S. 1372. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 104. — *Siebmacher*, I. 6: v. Mechwaldt, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 376 u. 77.

Miaczynski, Grafen. Reichsgrafenstand. Bestätigungsdiplo-m von 1731 für Ignaz Grafen Miaczynski.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 22.

Michael auf Frankunnohe (in Gold ein blauer, mit drei achteckigen, silbernen Sternen belegter Querbalken, begleitet oben und unten von einem nach der linken Seite schreitenden, doppelt geschweiften, blauen Löwen). Reichsadelstand. Diplom vom 13. Mai 1652 für Julius Michael, Amtsschreiber des böhmischen Grenz-Zoll-Commissariats, ausgeschrieben in Kur-Bayern 29. Nov. 1782 für Johann Christoph

Leopold v. Michael, adeligen Landsassen von Frankenohe. Der Vater und Grossvater des Diploms-Empfängers, (geb. 1755) waren Gewerke des böhmischen Bergwerks in der Stadt Schönfeld gewesen und die Familie hatte 10. Septemb. 1570 einen kaiserlichen Wappenbrief erhalten.

v. Lang, S. 448. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, VII. 25.

Michaelis (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein schwarzer Adlerflügel mit Kleestengel und links in Blau ein geharnischter Arm mit Degen). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 3. Dec. 1786 für Wilhelm Michaelis, Hauptmann im k. preuss. Infant.-Regim. Graf v. Henckel.

N. Preuss. A.-L. V. S. 330 u. 31. — Freih. v. Ledebur, II. S. 304. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.* IV. 3. — *Kneschke*, IV. S. 290 u. 91.

Michaelis (in Blau ein schräglinker, goldener Balken, belegt mit drei sechsstrahligen, goldenen Sternen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 30. Aug. 1787 für Friedrich Christian Wilhelm Michaelis, Rittmeister im k. preuss. Husaren-Regimente v. Wolki. Die Familie blühte fort und wurde in Pommern im Kreise Schlawa zu Quatzow, Reddichow und Marienthal angesessen. Das Gut Quatzow stand 1857 einer Frau v. Michaelis zu. Ein Sprosse des Geschlechts steht jetzt als Lieutenant im k. preuss. Garde-Husaren-Regimente.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 104. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.* IV. 3. — *Pommersches W.-B.* III. Tab. 33 u. S. 112. — *Kneschke*, I. S. 297 u. 98.

Michaelis (Schild geviert mit Mittelschilde. Mittelschild von Roth und Silber der Länge nach getheilt, mit einem nach der linken Seite aufspringenden, weissen Rosse; 1 und 4 in Blau ein silbernes, den Bogen auf, die Stollen abwärtskehrendes Hufeisen und 2 und 3 in Silber ein rechtsgekehrter, schwebender, schwarzer Adler, im Schnabel einen goldenen Ring haltend). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. Apr. 1808. — Die Familie wurde in Ostpreussen zu Auklappen und Perscheln im Kr. Preuss. Eylau, so wie zu Loyden im Kr. Friedland angesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 104. — *W.-B. der Preuss. Monarch.* IV. 3. — *Kneschke*, IV. S. 291.

Michalini v. Trauenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1798 für Johann Michalini, k. k. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Michels (in Roth ein nach oben gezinnter Querbalken). Soester Patricier- und Salz-Imker-Geschlecht, welches zu Nateln, Sassendorf und Weslarn im Kr. Soest begütert wurde. — Zu Nateln war 1857 Otto v. Michels, k. preuss. Director zu Soest, angesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 104.

Michelsdorf. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht eines Stammes und Wappens mit der 1661 erloschenen, schlesischen, dem polnischen Stamme Swinka einverleibt gewesenen Familie v. Danewitz, s. Bd. II. S. 418, welches sich nach dem ihm zustehenden Rittersitze Michelsdorff nannte. — Thomko oder Thocan v. Michelsdorff lebte 1314. — Der

Name des Geschlechts, welcher wohl im 16. Jahrh. ausgegangen ist, kam auch in der Oberlausitz vor.

Sinapius, I. S. 642. — *Siebmacher*, I. 61: v. Michelsdorf, Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 391 u. 92.

Michelsperg, Michelspurg, auch Freiherren (Schild der Länge nach von Silber und Schwarz getheilt: Stammwappen). Altes, tiroler Adelsgeschlecht, aus welchem Johann v. Michelsperg dem costnitzer Concil beiwohnte. — Ein Adelsgeschlecht, welches sich aber v. Michelsberg schrieb, kam in früher Zeit im Braunschweig-Lüneburgischen vor.

Siebmacher, III. 33: Freih. v. Michelsperg u. 99: v. Michelspurg, Tirolisch. — *v. Meding*, III. S. 435 und 36.

Michich v. Freudenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1764 für Anton Michich, k. k. Oberlieutenant im slavonischen Broder Infanterie-Regimente, wegen 31jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Freudenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228.

Michle v. Muthfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Georg Michle, k. k. Hauptmann im Infanterie-Regimente v. Langlois, mit dem Prädicate: v. Muthfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Michna, Michna v. Weitzenau, Freiherren u. Grafen. Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1632 für Georg Wilhelm v. M., k. k. Rath und Oberhauptmann aller kaiserlichen Herrschaften in Böhmen, später königl. böhmischer Appellationsrath, Herr der Güter Mehltern oder Mehler, Harticz und Johnsdorf im meissnischen Erzgebirge, mit dem Prädicate: v. Weitzenau (Waitzenau) und Grafendiplom von 1711 für die Gebrüder Martin Michael, Johann Wenzel und Wenzel Ferdinand Freih. Michna v. Weitzenau. — Böhmisches Adelsgeschlecht, als dessen Stammvater Paul Michna angenommen wird, welcher anfangs königl. böhmischer Reichs-Secretair, später aber Reichsvicerecenzler war und in dem ersten Amte den bekannten Majestätsbrief K. Rudolphs II. unterschreiben musste, später aber mit dem Cardinal Clesel sehr thätig war. Paul's Sohn, Paul Albert, war 1621 des K. Ferdinand II. w. Geh.-Rath und General-Kriegs-Commissar und soll nach Weingarten und Gauhe den Grafenstand erhalten haben, doch fehlen über diese Erhebung nähere Angaben. Der Bruderssohn Pauls: Freiherr Georg Wilhelm, s. oben, wurde Reformations-Commissar, verehrte dem K. Ferdinand II. zur Fortsetzung des Krieges gegen die Protestanten hunderttausend Gulden und erhielt die obengenannten Güter, auf welchen er und seine Nachkommen wohnten, namentlich sein Sohn: Freih. Wilhelm Wenzel, welcher um 1670 als k. k. Kämml., Rath und Kammergerichts-Assessor in Böhmen vorkommt. Zu seiner Zeit war auch Freih. Wilhelm Ernst königl. Hof- und Lehn-Rechts-Beisitzer in Böhmen und um 1709 Carl Georg Wenzel k. k. Rath, Kämmerer und Hauptmann im ellnbogner Kreise. — Die Abstammung der 1711 in den böhmischen Grafenstand versetzten drei Gebrüder Freih. v. Michna, s. oben, ist genau nicht bekannt: die unten mitgetheilte Ahnentafel nennt als Vater derselben den Freiherrn Wil-

helm Wenzel Franz. — Graf Martin Michael, Herr der Herrschaft Johnsдорff, starb um 1729 ohne Nachkommen, doch ist Gauhes Angabe, dass derselbe das Geschlecht männlicher Seits beschlossen habe, jedenfalls nur von seiner Linie zu verstehen, denn die Nachkommenschaft seines Bruders, des Grafen Johann Wenzel, hat dauernd fortgeblüht und die Stammreihe seiner Nachkommen steigt, wie folgt, herab: Wilhelm Wenzel Franz Freih. Michna v. Waitzenau: Elisabeth Polyxene Enis v. Atter und Iveagh; — Johann Wenzel Graf v. Michna: Maria Caroline Freiin Wopping v. Karpheim; — Graf Ferdinand Carl Joseph: Sophie Dubois-Desseignies Baronne de la Tournelle; — Graf Carl Joseph: Johanna Grf. Bubna v. Littitz; — Graf Emanuel Peter, geb. 1772 und gest. 1827, k. k. Kämmerer, ordentlicher Professor der Landwirthschaft an der Universität Prag, k. k. Oberlieutenant in d. A.: Maria Theresia Freiin Wiedersperger v. Wiedersperg, geb. 1771. — Friedrich Graf Michna, Freih. v. Waitzenau, geb. 1804, k. k. Kämmerer und Kreishauptmann zu Königsgrätz in Böhmen.

Weingartens Fürstenspiegel, S. 276–291 und 372. — *Gauhe*, I. S. 1372–74. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 22. — *Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart*. III. S. 243 u. 44. — *Geneal. Taschenb. der gräf. Häuser*, 1861. S. 540. 1864. S. 550 u. historisches Handb. zu Denselben S. 598. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* VI. 24.

Michorowski, Schmoltz-Michorowski. Ein früher zu dem Adel in Westpreussen zählendes Geschlecht, welches auf Michorowo im Kr. Stuhr sass.

Freih. v. Ledebur, H. S. 104.

Mickassinovich v. Schlangenfeld, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1760 für Michael v. Mickassinovich, k. k. Obersten und Commandanten des Warasdiner-Kreuzer-Infant.-Regiments und für den Bruder desselben, Axentius v. M., mit dem Prädicate: v. Schlangenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 70 u. 71.

Mickhosch, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1719 für Bernhard Georg v. Mickhosch, k. k. Geh.- und Finanz- u. Conferenzzath.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 79.

Micrander, Bartholdi v. Micrander, Freiherren. Reichsfreiherrnstand, in Kur-Brandenburg anerkannt. Diplom von 1682 für Georg Adolph v. Micrander, kurbrandenburgischen Obersten und kurbrandenburgisches Anerkennungsdiplom vom 30. Aug. 1682 für Denselben. — Freiherr Georg Adolph stand zuerst in k. k. Diensten, trat aber dann in die kurbrandenb. Armee, wurde 1689 Generalmajor und 1704 Generalleutenant. Später wurde er Gouverneur von Colberg u. hierauf Chef der Ritter-Academie in Pommern, legte aber seines Alters wegen diesen Posten bald wieder nieder, erhielt das Gouvernement der Stadt Frankfurt a. d. Oder und starb 1717 als Herr auf Sandersleben im Anhaltischen und Tammendorf bei Crossen. Seine einzige Tochter aus der Ehe mit Anna Catharina v. Klingsporn a. d. H. Blaustein: Juliana Christiana Catharina, vermählte sich mit dem k. preuss. Geh.-Rathe u. Präsidenten der halberstädtischen Regierung Friedrich Heinrich v. Bar-

tholdi, welcher, von seinem Schwiegervater adoptirt, 1. Juli 1712 die königliche Erlaubniß erhielt, sich: v. Bartholdi, Freih. v. Micrander nennen und schreiben und mit seinem Wappen (in Silber drei gekrönte, schwarze, neben einander gestellte Adlersköpfe) das micrandersche Stammwappen (in Roth ein geharnischter Ritter) als Mittelschild des gevierten freiherrlich micranderschen Wappens führen zu dürfen. Freih. Friedrich Heinrich erwarb später noch das Gut Plötzin im Kr. Zauche-Belzig und starb 1730, ohne den Stamm in seiner Ehe fortgesetzt zu haben.

Abel, Rittersaal, cap. I. S. 323. — N. Pr. A.-L. III. S. 410. — Freih. v. Ledebur, II. S. 104 und 105. — W.-B. d. Preuss. Monarch., II. 49: Freih. v. M. u. Freih. v. Bartholdi-Micrander.

Miczka v. Löwenart. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1798 für Lucas Miczka, k. k. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228.

Middachten. Altes, geldernsches Adelsgeschlecht, welches zu Middachten, Hersfeld etc. gesessen war und auch clevesche Lehne: das Lehnigut Mehrschlaege 1539—1571 besass. Dasselbe ist in der Mitte des 17. Jahrhunderts erloschen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 105. — Siebmacher, V. Zus. 33.

Middelburg. Reichsadelstand. Diplom von 1733 für Johann Heinrich Middelburg, kais. Reichshofraths-Agenten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Mieg, Edle und Ritter (Schild quer getheilt: oben in Gold ein nach der rechten Seite schreitender, rother Löwe und unten in Blau zwei neben einander stehende, achtstrahlige, goldene Sterne). Reichsadelstand. Bestätigungsdiploin des in die Familie 1582 gekommenen Adels im kurpfälz. Reichsvicariate vom 11. Mai 1792 für Benedict Friedrich Mieg, geistlichen Administrations-Rath und Cassier zu Heidelberg. Der Vater des Diploms-Empfängers war ebenfalls geistlicher Administrationsrath zu Heidelberg und von den früheren Gliedern der Familie machten sich besonders folgende bekannt: Matthias Mieg, um 1607 Kammergerichts-Assessor zu Speier; Carl M., kurpfälzischer Resident im Haag und Johann Ludwig M., kurpfälzischer Geh.-Rath, Kanzler, Reichstags- und 1652, 1657 u. 1658 Wahlgesandter. — Benedict Friedrich v. Mieg setzte den Stamm fort und ein Sohn desselben, Arnold Friedrich Anton Joseph v. Mieg, geb. 1778, k. bayer. Kreis-Canzlei-Director in Salzburg, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen. Später, 5. Nov. 1818, wurde in diese Matrikel auch aufgenommen: Benedict Friedrich Albert Ritter und Edler v. Mieg, fürstl. leiningenscher Geh.-Rath zu Amorbach.

v. Lang, S. 443 und Suppl. S. 123. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 26.

Mier, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1777 für Joseph v. Mier, früher Starost v. Busk, k. k. Geh.-Rath und für den Bruder desselben, Johann v. Mier, k. poln. Generalmajor u. Castellan von Liefland. Altes, ursprünglich schottisches Adelsgeschlecht, welches unter dem Namen: Mier, Baron of Park und Rowallan vorkommt.

Torsten Mier erhielt 16. Oct. 1680 den schwedischen Adelsstand und Wilhelm v. Mier, ein Sohn des k. poln. Generalmajors Johann v. Mier, erlangte 28. Oct. 1726 auf dem Landtage zu Grodno das polnische Indigenat. Letzterer kaufte die Güter Radziechow und Wozuczyn in Galizien und aus seiner Ehe mit Catharina v. Geschau (Geschhaw) entsprossen die oben genannten Grafen Joseph und Johann, welche auch 11. Sept. 1782 die Magnatenwürde von Galizien erlangten. Graf Joseph hinterliess aus der Ehe mit Anna Fürstin Sapieha nur eine Tochter: Grf. Anna, geb. 1800, verm. 1818 mit dem 1857 verstorbenen Felix Gr. v. Mier, jüngerer Linie. — Vom Grafen Joseph, Stifter der jüngeren Linie, entsprossen aus der Ehe mit Anna Grf. Tarnowska zwei Söhne, die Grafen Adam und Felix (I.), von welchen Ersterer ohne Nachkommen starb. Graf Felix (I.), geb. 1788 und gest. 1857, k. k. Käm. u. Geh.-Rath, vorm. bevollm. Minister und a. o. Gesandter, Oberst-Landes-Kämmerer in den vereinigten Kgr. Galizien und Lodomirien, vermählte sich 1818 mit Agnes Grf. v. Mier, geb. 1800, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Caecilia, geb. 1825, verm. 1844 mit Ladislaus Grafen v. Badeni, Herrn auf Lubience, Synowudzko und Surochow, k. k. Kämmerer, drei Söhne leben: Graf Felix (II.), geb. 1820, Herr der Herrschaften Radziéchow, k. k. Käm., verm. 1849 mit Felicia Grf. Starzenska, geb. 1830, aus welcher Ehe drei Töchter entsprossen; Graf Heinrich, geb. 1829, Herr der Herrschaft Busk, k. k. Käm. und Gr. Carl, geb. 1832, Herr der Herrschaft Kamionka-Strumikowa, k. k. Käm. u. Oberlieutenant in d. A., verm. 1857 mit Helena v. Ostoja-Turkutt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 22. — Deutsche Grafenhäus. der Gegenw. III. S. 249 u. 250. — Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1864. S. 550 u. 51 u. histor. Handb. zu Demeisen S. 601. — W.-B. der Oesterr. Monarch., IV. 86.

Miesitscheck, Misitscheck v. Wischkau, Misitscheck v. Wischkau, genannt v. Strobschütz. K. preuss. Erlaubniss vom 24. Dec. 1789 für Philipp Gottlob August Miesitscheck v. Wischkau — Adoptivsohn des kursächs. Obersten Johann Friedrich v. Strobschütz auf Görsdorf bei Sorau — zu seinem Namen und Wappen (in Silber der Kopf und Hals eines Wolfes) Namen und Wappen der v. Strobschütz (in Blau zwei silberne Pfähle) setzen zu dürfen. — Altes, ursprünglich böhmisches Adelsgeschlecht, welches vor und nach der Mitte des 17. Jahrh. im Posenschen zu Chlastawo unweit Meseritz und im Brandenburgischen im 18. Jahrh. zu Drehnaw bei Crossen und zu Kirschbaum unweit Sternberg gesessen war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 105 und 106. — W.-B. der Pr. Monarch., IV. 4: v. M.-W., gen. v. St.

Miessl, Edle v. Zeileisen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Johann Nepomuk Miessl, Oberzehntner, auch Oberamts- und Berggerichts-Beisitzer zu Joachimsthal in Böhmen, wegen 30jähriger Dienstleistung, Rettung der Aerarial-Cassen und Einführung des Torfs, mit dem Prädicate: v. Zeileisen. — Der Stamm hat fortgeblüht: in neuester Zeit stand Wenzel Miesel Edler v. Zeileisen als Lieutenant in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Mietzel, Mitzel, Mitchel. Ein aus Schottland stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Joachim Elias Mitchel in der Altmark das Gut Hindenburg im Kr. Osterburg an sich brachte. Das genannte Gut besass 1736—1739 Andreas Christoph v. Mietzel, wie derselbe sich schrieb und dasselbe stand der Familie noch 1776 zu. Johann v. Mietzel wendete sich nach Westpreussen, nahm wieder den Namen Mitschel an, erhielt 26. Octbr. 1775 einen k. polnischen Adelsbrief und war noch 1789 Herr auf Rheinfeld unweit Carthaus.

Freih. v. Ledebur. II. S. 106.

Migazzi v. Wall und Sonnenturm, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom vom 5. Juli 1698 für Vincenz Freiherrn v. Migazzi, k. k. österr. Regierungsrath, mit dem Prädicate: v. Wall und Sonnenturm. — Altes, früher in der schweizerischen Landschaft Val-telin, später im Bisthume Trient angesessenes und in die tiroler Adelsmatrikel eingetragenes Adelsgeschlecht, dessen fortlaufende Stammreihe um 1251 mit Humbert Migazzi anfängt. Julian v. Migazzi erhielt durch kaiserliches Diplom vom 15. Juni 1578 den Reichsadelstand seiner Familie von Neuem bestätigt und um dieselbe Zeit erhielten auch Justinian und Johann Caspar Gebrüder v. Migazzi den Reichsadel bestätigt. — Von dem Grafen Vincenz stammten aus der Ehe mit Barbara Catharina Freiin v. Prato und Segonzano die beiden Brüder: Graf Christoph Bartholomaeus, geb. 1714, 1757 zum Erzbischof von Wien erwählt, und Graf Anton Caspar Michael, von welchem die Stammreihe, wie folgt, herabstieg: Graf Anton Caspar Michael, geb. 1708 und gest. 1771, k. k. w. Geh.-Rath etc., erhielt 1761 das Herrenstands-Incolat in Böhmen und 1764 das Incolat im Kgr. Ungarn: erste Gemahlin: Maria Franzisca Margaretha Grf. v. Trapp, gest. 1742; — Gr. Christoph Vincenz Johann, geb. 1737 u. gest. 1770, k. k. Kämml.: Maria Anna Grf. v. Königl, geb. 1743 u. verm. 1763; — Graf Christoph Vincenz Anton, geb. 1765 u. gest. 1831, k. k. Kämmerer: Aloyse Antonie Grf. v. Thürheim, gest. 1851; — Graf Rudolph Christoph Vincenz, geb. 1787 und gest. 1850, Herr der Majoratsherrschaft Aranyos-Maróth etc., k. k. Kämml.: Mathilde v. Szent Iványi, geb. 1809; — Wilhelm (II.) Graf Migazzi v. Wall und Sonnenturm, geb. 1830, Majoratsherr auf Aranyos-Maróth in Ungarn, k. k. Kämml., verm. 1853 mit Antonie v. Marczibanyi, aus welcher Ehe zwei Töchter, Irma und Eugenie, stammen. Der Bruder des Grafen Wilhelm (II.) ist: Graf Johann, geb. 1833, verm. 1856 mit Livia Freiin v. Weiss-Horstenstein, geb. 1837 und die beiden Brüder des verstorbenen Grafen Rudolph Christoph Vincenz sind: Gr. Franz, geb. 1790, k. k. Oberlieutenant in d. A., verm. 1830 mit Ludovica Isabella Freiin v. Ransonet-Villez, gest. 1832, aus welcher Ehe ein Sohn lebt: Graf Alexander, geb. 1831 und Graf Wilhelm (I.), geb. 1792, k. k. Kämmerer.

Freih. v. Krohne, I. 2. S. 347—49. — *Jacobi*, 1800. II. S. 230. — *Allgem. geneal. - und Staatshandb.* I. S. 685. — *Deutsche Grafenb. d. Gegenw.* III. S. 249 und 50. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häus.*, 1864. S. 551 und 52 u. *histor. Handb. zu Denselben* S. 602. — *Sieb-macher*, IV. 24 u. *Suppl.* II. 2: Gr. v. M. u. 3: Ritter v. M. — *Tyroff*, I. 2. 104 und *Sieben-kees*, I. S. 89—91. — *W.-B. d. Oesterr. Monarch.* IV. 87.

Miglio. Ein früher zu dem in Steiermark begüterten Adel zählend.
Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

lendes Geschlecht, welches 1658 die steyerische Landmannschaft erlangte.

Schmutz, II. S. 546.

Mikhollitsch v. Rosenegg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1792 für Anton Mikhollitsch, Postmeister zu Zengg, wegen 44jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Rosenegg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228.

Mikich v. Bojkamen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1797 für Martin Mikich. k. k. Hauptmann im zweiten Bannal-Regimente, mit dem Prädicate: v. Bojkamen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Miklich v. Straussenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1802 für Simon Miklich, pens. Oberlieutenant vom Gradiscaner-Regimente, mit dem Prädicate: v. Straussenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Mikosch, Mikusch, Ritter und Grafen. Böhmischer Ritter-, Reichsfreiherrn- u. böhmischer Grafenstand. Ritterdiplom vom 16. Aug. 1707 für Johann Ludwig v. Mikosch; Freiherrndiplom von 1719 für Bernhard Georg v. Mikosch, Geh. Finanz- und Conferenzzrath und Grafendiplom vom 7. Apr. 1721 für Denselben. Die gräfliche Linie erlosch schon mit dem Stifter 1722, der adelige Stamm aber, welcher im Neisseschen die Güter Schwartzwasser und Tannenberg erwarb und später auch andere Güter an sich brachte, blühte fort und mehrere Sprossen desselben standen bis auf die neueste Zeit in der k. preuss. Armee. Friedrich v. Mickusch war 1857 Herr auf Lohnau im Kr. Cosel.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 22, 79 und 178. — N. Pr. A.-L. III. S. 410. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 106. — *Siebmacher*, IV. 131: Mikusch v. Buchberg. — *Tyroff*, II. 268.

Mikulitsch, Mikulits, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1785 für Franz Michael Mikulitsch, galizischen Gubernialrath, wegen 32jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit lebte Philipp Ritter v. Mikulits als k. k. pens. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, S. 131. — Militair-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Milagsheim. Reichsadelstand. Diplom um 1680 für August Milagius, h. anhaltischen Geh.-Rath und Kanzler, Herrn auf Trebbichau im Anhaltischen und Wegwitz bei Merseburg, mit dem Namen: v. Milagsheim. Derselbe, gest. 1685, hatte den Stamm fortgesetzt, welcher zu Anfange des 18. Jahrh. die Güter Neu-Wülcknitz bei Dessau und Krottendorf bei Weissenfels besass. — Ein Sohn des August v. Milagsheim: Friedrich Amadeus v. M., trat 1707 in die k. preuss. Armee, wurde 1731 Oberst u. Chef des Cadettencorps, erhielt später die Amtshauptmannschaft von Mühlenbeck und Mühlendorf und starb 1747, so viel bekannt, unvermählt.

Beckmann, Anhalt'sche Historie, VII. S. 240 u. Tab. B. Nr. 13. — N. Preuss. A.-L. III. S. 411. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 106. — *v. Meding*, II. S. 377. — *Tyroff*, II. 197.

Milan, Edler v. Carpane. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Hieronymus Milan, Handelsmann zu Vicenza, mit dem Prädicate: Edler v. Carpane.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 793.

Milano, Fürsten. Reichsfürstenstand. Diplom von 1732 für Johann Dominik Milano Marchese à Santo Georgio, wegen seines in Neapel und Sicilien wohl bekannten uralten Geschlechts und zwar mit dem Rechte, Münzen von der grösseren Gattung im gehörigen Werthe, auf einer Seite mit dem kaiserlichen Adler, auf der andern mit dem eigenen fürstlichen Wappen schlagen zu dürfen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 7.

Milbacher, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1817 für die Gebrüder Joseph, Casimir und Ferdinand v. Milbacher.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 178.

Milchling, v. und zu Schönstatt (in Silber drei schrägrechts, u. in Gestalt eines schrägrechten Balkens, über einander gesetzte, schwarze, gestürzte Herzen). Altes, oberhessisches, am Lahnstrome und im Paderbornschen begütert gewordenes Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Schönstatt unweit Marburg, welches mehr unter dem Namen v. Schönstatt, als unter dem Namen v. Milchling vorkam. Ein Sprosse des Geschlechts war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. fürstl. hessischer Hofgerichtsrath und Ober-Vorsteher der adeligen Stifte in Hessen und einer seiner Enkel lebte noch 1739 als k. poln. u. kursächs. Rittmeister und war Herr auf Schönstatt etc. Mit demselben hören die Nachrichten über die Familie auf.

Kuchenbecker, Analecta Hass., Coll. II. — Gauhe, I. S. 2224: v. Schönstatt. — Zedler, XXI. S. 349. — Estor, Ahnenpr., Tab. X. — Siebmacher, I. 135: Die Milchling v. Schönstatt, Hessisch. — v. Meding, I. S. 392.

Milchling, Schutzbar genannt (in Silber drei runde, schwarze Herzen, von denen die beiden oberen gestürzt und alle drei durch schwarze, in Form eines Schächerkreuzes zusammengesetzte Bänder in der Mitte des Schildes mit einander vereinigt sind). Altes, ursprünglich hessisches Adelsgeschlecht, welches aus Hessen nach Franken kam, von Wolff v. Wilhelmsdorff, dem Letzten seines Stammes, das feste Schloss Wilhelmsdorf in Franken kaufte, dasselbe Burg-Milchling nannte und von diesem Sitze den Namen annahm. — Eberhard Schutzpeer, genannt Milchling, lebte 1035 u. sass zu Treysa oder Dreiss an der Lahn. Von den Nachkommen desselben hinterliess Crafft, Burgmann zu Friedberg und Gelnhausen, um 1420 zwei Söhne: Hartmann und Friedrich. Hartmann besass die väterliche Würde u. von den Enkeln desselben starb Wolff 1565 als Hochmeister des deutschen Ordens und gefürsteter Propst zu Ellwangen und Hartmann der Jüngere setzte den Stamm fort. Von Letzterem stammten: Adolph Damm, gest. 1551 im 25. Lebensjahre als Domherr zu Mainz, Würzburg, Bamberg, Speier, Naumburg u. Merseburg, so wie Propst zu St. Bartholomaei zu Wetzlar und päpstlicher Kämmerer; Caspar, fürstl. hessisch. Rath und Amtmann zu Giessen; Wolff, gefürsteter Abt zu Fulda und Heinrich Hermann, Freiherr zu Burg-Milchling, gest. 1591 als kaiserl. Rath und Oberst. Die Söhne des Letzteren schlossen die crafftische Linie des Stammes und so ist zu erklären, dass v. Meding sagt, das Geschlecht sei in der Mitte des 17. Jahrh. erloschen, was nur von der Nachkommenschaft Crafft's gelten kann. Die Nachkommenschaft Friedrichs

blühte dauernd fort. Von Friedrich's Urenkel, Eberhard, Schultheissen zu Fulda, entsprossen unter anderen Söhnen: Johann Conrad, des deutschen Ordens Comthur zu Blumenthal und Land-Comthur in Franken und Philipp, fürstl. fuldaischer Rath und Ober-Schultheiss. Von den Enkeln des Letzteren setzten Johann Conrad, Commandant zu Marienberg, und der Bruder desselben, Georg Christian Burekhardt, 1703 fürstbisch. würzburg. Geh.-Rath und Ober-Schultheiss, den Stamm fort, welcher bis auf die neueste Zeit in Kur-Hessen geblüht hat. — In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts war namentlich Johann Philipp Hartmann Christoph Schutzbar, genannt Milchling, bekannt, welcher noch 1769 T. O. R., Rathsgewaltiger der Ballei Franken und Comthur zu Würzburg war. — Nach der gewöhnlichen Annahme hielt man sonst die hier in Rede stehende Familie für verschieden von dem im vorstehenden Artikel besprochenen Geschlechte, doch dürfte wohl die Aehnlichkeit der Wappenbilder beider Familien: die drei schwarzen Herzen in Silber, nicht zufällig sein, sondern wohl auf Stammverwandschaft hinzudeuten.

Humbracht, Tab. 140–43. — *Gauhe*, I. S. 2253 u. 54: Schutzbar, gen. Milchling. — *Ester*, Ahnenprobe, S. 282 und Tab. 3. — *v. d. Hagen*, Beschreibung des Geschlechts v. Wilmsdorf, S. 6. — *Salzer*, S. 446, 460, 474, 495 u. 636. — *Siebmacher*, I. 106: Die Schutzper Milchling genannt, Hessisch und V. 28. — *Fuldaischer Stiftscaender und Wappencaender d. deutschen Ordens-Ballei Franken*. — *v. Meding*, I. 392 u. 93, II. S. 731 u. III. S. 828.

Milckau, Milckau, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Gold ein doppelt geschweiften gekrönter, schwarzer Löwe, welcher mit beiden Vorderpranken einen abwärts gekehrten, rothen Stab schrägrechts hält). Reichs-Freiherrn- und preussischer Grafenstand. Freiherrndiplom für Johann Georg v. Milckau u. Grafendiplom für Friedrich Wilhelm v. M. (gest. 1794), k. preuss. Kammerherrn. — Altes, meissenesches Adelsgeschlecht aus dem, der Familie bereits 1329 zustehenden Stammsitze Gross- u. Klein-Milckau bei Rochlitz, welches im Meisseneschen die Güter Gepülzig, Merzdorf, Nieder-Flössberg, Mosel, Alten-Schönfels, Alberode, Thallwitz etc. an sich brachte. Dasselbe wird gewöhnlich aus Polen und zwar aus der Woywodschaft Sendomir, in welcher ein Landgut Milckow lag, hergeleitet, soll dann nach Schlesien, wo im Beutheneschen ein Schloss Milckow sich findet und aus Schlesien in das Meissenesche gekommen sein und den genannten Stammsitz erbaut haben. — Urkundlich tritt zuerst 1329 Hermann v. Milckau in einem Briefe auf, in welchem er verspricht, zu bestimmter Zeit die Stadt Zehdenick zu Markgraf Friedrichs zu Meissen Händen wieder einzunehmen. — Die ordentliche Stammreihe beginnt Valent. König nach Anfange des 15. Jahrh. mit Ernst Siegmund v. M. auf Milckau. Von den Nachkommen desselben starb Christoph, Herr auf Alberode, 1550 und hinterliess zwei Söhne: Leonhard auf Alten-Schönfels, kursächs. Geh.-Rath und Vicekanzler und Christoph auf Alberode. Von dem Sohne des Letzteren: Hiob, kursächs. Oberst, stammte Otto Rudolph, herz. sächs. Coburg. Oberst und Commandant zu Coburg. Albrecht v. M. war 1614 Hauptmann zu Querfurt und um 1650 lebte Georg Wilhelm, kursächs. Oberst. Der Sohn desselben, Heinrich Wilhelm v. M., Herr auf Trebitz und Schellin bei Wittenberg. k. poln. Rittmeister, setzte seinen Ast durch einen Sohn, Otto Wilhelm, fort. Otto

Rudolph v. M. war 1687 h. coburg. Kriegs-Rath und Oberstlieutenant; Hans Wilhelm, Herr auf Naundorf, k. poln. und kursächs. Capitain, starb 1728 auf dem Landtage zu Dresden und Christoph Ernst, früher fürstl. altenburg. Kammerjunker, lebte noch 1713 in hohem Alter und hatte vier Söhne: Wolff Ernst, ehemaligen sachs.-gothaisch. Oberst-Wachtmeister, gest. 1724; Moritz Friedrich, Herrn auf Lehuse, k. poln. und kursächs. General, von welchem zwei Söhne stammten: Christoph Friedrich, gest. 1739 als Oberstwachtmeister und Moritz Friedrich; Ernst Friedrich, unvermählt gestorben als k. poln. u. kursächs. Oberstlieutenant und Hans Christoph v. M., k. poln. und kursächs. Oberst, gestorben 1735. — Die Familie war noch 1740 in Sachsen zu Knippelsdorf, Körbs, Milkau, Schöna, Sorgefeld, Wiepersdorf und im Brandenburgischen zu Beerwalde, so wie 1794 im oldenburgischen Amte Vechte zu Schwede und Stedingsmühle begütert, später aber nahm der Stamm an Besitz u. Gliedern ab, blühte jedoch dauernd fort und wendete sich auch nach Württemberg. Genaue Nachrichten über die freiherrliche und gräfliche Linie fehlen. Letztere ist, soviel bekannt, nach Russland gekommen. Die württembergische Linie gründete Johann August Wilhelm v. Milkau — Sohn des 1798 verstorbenen h. sachs.-goth. Hauptmanns Johann August v. M. aus der Ehe mit Elisabetha v. Kuntzsch a. d. H. Langenleube — geb. 1782, k. württemb. Oberst und Commandant des Ehren-Invalidencorps zu Comburg, verm. in erster Ehe 1811 mit Caroline v. Kriegsheim, gest. 1818 und in zweiter 1819 mit Caroline v. Spittler, verw. v. Breuning, geb. 1788. Aus der ersten Ehe entsprossen zwei Töchter, Emma und Ida, und zwei Söhne Wilhelm, geb. 1812 und Adolph, geb. 1814 und aus der zweiten Ehe stammte ein Sohn: Edwin, geb. 1820. — Im Kgr. Sachsen lebt jetzt noch in Zwickau Emil Freih. v. Milkau, Vorsitzender des ober-hohndorfer Forst-Steinkohlen-Bauvereins.

Dlugossy Hist. Pol. [Lib. VI. S. 521. — *Okolski*, Orb. Polon. I. S. 11. — *Knauth*, S. 534. — *Sinapius*, I. S. 642 und 43 u. II. S. 809. — *Val. König*, I. S. 647–71. — *Gauhe*, I. S. 1374–76. — *Zedler*, XXI. S. 165. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 349–55. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 447 u. 48. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 106 und 107. — *Siebmacher*, I. 152: v. Milkau, Meissnisch. — *v. Meding*, II. S. 377. — *Tyrolf*, I. 60: F. Hn. v. M. — *W.-B. d. Kgr. Württ.*: v. M. — *W.-B. d. Sächs. Staat*, IX. 59.

Milde, Milda v. Leuckersdorff. Reichsadelstand. Diplom um 1566 für Joachim Milde, Herrn auf Eybau und Leuckersdorf (Nieder-Leutersdorf) Stadtrichter zu Zittau. Derselbe, geb. 1528 in Ostpreußen, starb 1584 als Bürgermeister zu Zittau. Die Tochter desselben, Martha v. Milde, vermählte sich mit Nicol v. Lanckisch, Herrn auf Hörnitz und starb 1617. In Folge dieser Vermählung kommt Namen und Wappen der Familie v. Milde in den Ahnentafeln der Familie v. Lanckisch vor. — Der Stamm ist, ohne das adelige Prädicat fortgeführt zu haben, fortgesetzt worden, bis neuerlich Fedor v. Milde, grossh. sachs. weimar. Hofschauspieler, mit Beibehaltung des alten Familienwappens, dasselbe wieder angenommen hat.

Freih. v. Ledebur, II. S. 107: Milda v. Leuckersdorf, Milde. — *Mönch*, W.-B. Zittauischer Geschlechter (MS. der Stadtbibliothek zu Zittau) Tab. 5. — *Kneschke*, IV. S. 291 und 92.

Mildenitz. Altes, in Pommern begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches bereits 1594 zu Cunow unweit Saatzig sass. Dasselbe war 1631

zu Ribbekardt bei Greiffenberg und zu Wangeritz bei Naugard und noch 1730 zu Lenz bei Saatzig und zu Benz bei Naugard begütert. Als Stammsitz wird Mildenitz zwischen Woldeck und Strasburg im Strelitzschen, oder Milnitz bei Anclam angenommen. Das Geschlecht ist in der Mitte des 18. Jahrh. erloschen.

Michael, S. 504. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 107 u. III. S. 30. — *Stebmacher*, V. 166. — *v. Meding*, II. S. 377 u. 78.

Mildner v. Mildenberg, Miltner v. Miltenberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 30. Juni 1666 für Georg Mildner, des Rathes der Stadt Breslau Kämmerer, mit dem Prädicate: v. Mildenberg. Derselbe besass noch 1693 ein Burglehn zu Auras unweit Wohlau.

Freih. v. Ledebur, II. S. 107.

Mile, Miel. Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht, welches schon im 14. Jahrh. zu Miel bei Rheinbach, Lövenich u. Ludervelt und 1477 zu Cuchenheim unweit Rheinbach begütert war. Letzteres Gut stand noch 1624 der Familie zu. Später ist dieselbe erloschen.

Fahne, II. S. 95. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 107.

Miles. Lüneburgisches, längst erloschenes Patriciergeschlecht.

v. Hellbach, II. S. 127: nach *Büttner*, Stamm- und Geschlechts-Register und *Lüdersens* Sammlungen.

Milesi, Millesi, Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1769 für die Gebrüder Matthias, Simon und Joseph Milesi, mit dem Prädicate: Edle v. und Ritterdiplom von 1778 für Simon Edlen v. Milesi.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 178 u. 380.

Milich. Böhmischer Ritter- u. preussischer Adelsstand. Ritterdiplom für Johann Milich, Gutsbesitzer im Liegnitzischen und Adelsdiplom vom 11. Juni 1748 für Johann Theophil Milich. — Die Familie war bereits 1700 zu Mittel-Bielau, 1719 zu Ober-Steinsdorf, 1722 zu Mittel-Bärsdorf und Ober-Schellendorf gesessen. Letzteres Gut gehörte der Familie noch 1741.

Sinapius, II. S. 811. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 178. — *N. Pr. A.-L.* I. S. 42 und V. S. 331. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 107. — *W.-B.* d. Preuss. Monarch. IV. 4.

Militz. Reichsadelstand. Diplom von 1568 für Andreas Milius, mit dem Namen: v. Militz. Die Familie gehörte zu dem mecklenburgischen Adel und ist 1725 mit Christoph Ulrich v. Militz erloschen.

v. Meding, II. S. 378: nach dem MS. abgegangener meklenb. Familien.

Milljevich v. Neugradisca. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1764 für Johann Milljevich, k. k. Obersten und Commandanten des St. Andreischen gradiscaner Infanterie-Regiments, wegen 38jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Neugradisca.

Megerle v. Mühlfeld, S. 229.

Millach, Milach, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1797 für Christoph Ernst v. Millach, vormaligen Kreishauptmann zu Klattau in Böhmen, wegen 41jähriger Dienstleistung. — Der Stammvater des Geschlechts war Christoph Milacher, Controleur bei dem böhmischen Grenzzoll-Amte zu Tauss, welcher durch kaiserliches

Diplom vom 3. Jan. 1653 den Adel mit dem Namen: v. Milach erhielt. Der Sohn desselben, Johann Andreas v. M., erlangte 18. Aug. 1688 den erblich-österr. Ritterstand, machte sich mit Arnetsgrün im ellbogner Kreise ansässig und bekam das Incolat von Böhmen. Von dem Enkel des Letzteren, dem oben genannten Freiherrn Christoph Ernst, stammte aus erster Ehe mit Johanna Maria Anna Zesner v. Spitzenberg: Freih. Johann Baptist, geb. 1770, k. k. Kämml., Hauptmann in der A., welcher sich mit Franzisca Amanda v. Trauttenberg vermählte, später aber, ohne Nachkommen zu hinterlassen, als der Letzte seines Stammes starb.

Megerle v. Mühlfeld, S. 71. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1849. S. 531. — *Tyrol*, II. 291.

Millauer, Edle. Diplom von 1791 für den k. k. Feldkriegs-Commissar Millauer, wegen 52jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228.

Millendonk, Mylendonk. Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht aus dem Stamme v. Mirlair, welcher Name nach 1467 mit dem Namen: v. Millendonk vertauscht wurde. Die Familie sass zu Mirlar schon 1339 und zu Millendonk unweit Gladbach 1386. Später erwarb dieselbe mehrere andere Güter am Niederrhein und war noch 1770 und später zu Hörstgen und Vronenbroich oder Frohnenburg bei Rheinberg begütert. Die Güter Hörstgen u. Frohnenburg standen der Familie noch 1796 zu, dann aber ist dieselbe erloschen. Namen und Wappen des Geschlechts ist an eine Linie der v. dem Knesebeck gekommen, welche den Namen: Freih. v. Mylendonck v. dem Knesebeck annahm, s. Bd. V. S. 156.

Fahne, I. S. 282. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 107. — *Siebmacher*, II. 108.

Miller, Ritter und Edle. Reichs-Ritterstand. Diplom von 1707 für Veit Ignaz Miller, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 178. — *Supplem. zu Siebm. W.-B.* XI. 13.

Miller (in Blau ein silbernes Rad mit acht Zacken). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 8. Mai 1819 für Joseph Müller, k. bayer. Appellat.-Gerichts-Advocaten in München.

v. Lang, Supplem. S. 124. — *W.-B. des Königr. Bayern*, VII. 27.

Miller v. Aichholz (Schild geviert: 1 u. 4 von Roth und Silber der Länge nach getheilt mit einem achtzackigen Kammrade von gewechselten Farben und 2 u. 3 in Silber ein gekrönter, einwärtsgekehrter, rother Greif). Reichsadelstand. Diplom von 1691 mit dem Prädicate: v. Aichholz. Die Familie ist nach 1820 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen worden.

W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 27.

Miller v. Altammerthal (in Gold ein vorwärts gekehrter Fahnen-träger, weiss gekleidet mit rothen Puffen, rothen Hosen, Federbarett etc., die vielfarbig quergestreifte Fahne über die rechte Schulter legend). Reichsritterstand. Diplom vom 2. März 1680 für Johann Jacob Miller v. Altammerthal, Regierungscanzler in Amberg, mit Beifügung des alten Wappens der v. Rohr (ein Muttergottesbild) auf dem hinzugekommenen, rechten Helme und mit Verleihung der Pfalzgrafenwürde. — Die älteren

Vorfahren dienten meist als Kriegsleute in Ungarn und Spanien, Johann Jacobs Vater aber war 1658 Stadthauptmann zu Amberg und adeliger Landsasse zu Altammerthal. Von seinen späteren Nachkommen wurden, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, die Gebrüder Georg Franz Joseph M. v. A., geb. 1732, Herr auf Naslitz, k. bayer. pens. Landrichter und Regierungsrath und Franz Werner M. v. A. in Sulzbach, geb. 1743, in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 449. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 26.

Miller v. Lilienburg. Reichsadelstand. Diplom von 1707 für Veit Ignaz Miller, mit dem Prädicate: v. Lilienburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 380.

Miller v. Michlensdorf. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1733 für Johann Georg Miller, Licentiaten der Rechte zu Prag, mit dem Prädicate: v. Michlensdorf.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 380.

Millesi, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für die Gebrüder Matthias, Simon und Joseph Millesi, mit dem Prädicate: Edle v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 380.

Millesimo, Grafen. Altes, aus Italien stammendes, seit Ende des 16. Jahrh. in Oesterreich vorgekommenes und daselbst seit dem 17. Jahrh. begütert Grafengeschlecht aus dem Hause Caretto der früheren freien Markgrafen von Savona, Finale, Spigno, Grana, Novello, Zuccarello, Clavexano Grafen v. Millesimo. Das gräfliche Haus besass die genannten Graf- und Herrschaften früher einige Jahrhunderte, zum Theil als kaiserliche Reichslehen, wurde durch viele in Staats- und Kriegsdiensten berühmte Sprossen in der Geschichte Ober-Italiens mehrfach bekannt und war eines Ursprunges mit den erloschenen ältesten Markgrafen, den nachmaligen Herzogen v. Montferrato. — Die Marchesen v. Savona lassen sich seit 1345 und die, nach dem Städtchen und der Herrschaft Millesimo im Herzogthume Montferrat genannten Grafen v. Millesimo seit 1440 nachweisen. — Aus der Linie der Marchesen v. Grana wurde, nachdem der kaiserliche Oberstlieutenant Caretto v. Millesimo den K. Matthias 1612 bei dem Einzuge in Prag begleitet und sich später als Oberst sehr ausgezeichnet hatte, Franz Anton Caretto di Savona e Finale etc. k. k. Kämml., Hof-Kriegsrath und Feldmarschall-Lieutenant, nach 1634 erkaufte Besitz der Herrschaft Schönkirchen, 1636 als nieder-österreichischer Landmann unter die Geschlechter des Herrenstandes aufgenommen. Derselbe, später k. k. w. Geh.-Rath und General-Feldmarschall, war 1641 Botschafter am k. spanischen Hofe und 1648 Gesandter und bevollm. Minister in Polen bei der Wahl des Königs Johann Casimir. — Anna Sylvia Catharina Caretto Marchesa di Savona, Grf. v. Millesimo, gest. 1664, in erster Ehe verm. mit Hermann Werner Gr. v. Czernik und in zweiter mit dem Prinzen Leopold Wilhelm, Markgrafen zu Baden-Baden, vermachte ihrem Bruder, Carl Leopold Gr. v. Millesimo, welcher 1657 das Incolat im Kgr. Böhmen erlangte und der Stifter der böhmischen Linie der Grafen v. Millesimo wurde, durch Testament hundert-

tausend Gulden Rheinisch als Fideicommiss. Dasselbe bestand in der Herrschaft Wilimow im ezsauer Kreise und dem Besitzer stand auch noch der Genuss eines gräfl. v. Schönfeldschen Geld-Fideicommisses von hundert und zwölf tausend Gulden zu. Der letzte Graf v. M. war Joseph del Caretto, Graf v. Millesimo, Marquis v. Savona. Derselbe, geb. 1788 — ein Sohn des Grafen Joseph aus der Ehe mit Maria Anna Freiin Wiplar v. Ushütz — Herr der F.-C.-Herrschaft Wilimow etc., verm. in erster Ehe 1808 mit Caroline Grf. Sandreczky v. Sandraschütz. gest. 1810 und in zweiter 1813 mit Theresia v. Royss, starb 18. Juli 1852 und schloss den Stamm seines alten, berühmten Geschlechts.

Gauhe, I. S. 1377. — *Deutsche Grafenb. der Gegenw.* II. S. 118—120. — *Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser*, 1864. S. 552 und historisch. Handb. zu Denselben, S. 603. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* VI. 6 u. VIII. 3.

Millstein. Steiermärkisches Rittergeschlecht, welches 1657 die steierische Landmannschaft erlangte.

Schnitz, II. S. 546.

Milnrode. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches zum fuldaischen Lehnshofe gehörte. Aus demselben ist nur Eberhard v. Milnrode bekannt, welcher 1374 Castrens in Vache war.

Schannat, S. 129. — *v. Meding*, II. S. 378.

Milotsky, Milotzky v. Gnadenthal, auch Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u. böhmischer Ritterstand. Adelsdiplom von 1744 für Anton Ferdinand Milotzky, Landschafts-Secretair in Mähren, mit dem Prädicate: v. Gnadenthal und Ritterdiplom von 1747 für Wenzel Milotsky, mit demselben Prädicate.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 178 u. 380.

Milow, Mylow, Mielow. Altes, in der Mark Brandenburg begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches bereits 1375 zu Bollensdorf, Bretsch, Gross-Kienitz und Hohen-Schönhausen, so wie 1408 zu Mielow unweit Prenzlau sass und im 15. und 16. Jahrh. mehrere andere Güter an sich brachte. Dasselbe hatte noch 1614 einen Freihof zu Mittenwalde inne und noch 1763 stand ein Fähnrich v. Milow im k. preuss. Regimente Markgr. v. Bayreuth. — Der Stamm ist erloschen: ob derselbe, wie angegeben wird, noch 1815 zu Stahnsdorf im Kr. Teltow begütert war, bleibe dahin gestellt.

Freih. v. Ledebur, II. S. 108.

Milowitz, Melowitz. Schlesiendes, vor dem 17. Jahrh. erloschenes Adelsgeschlecht.

Sinapius, I. S. 648.

Miltitz, auch Freiherren (in Silber drei, auch vier schwarze Querbalken). Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1678 für Moritz Heinrich v. Miltitz, Herrn auf Batzdorf, Siebeneichen und Wilthen, k. poln. u. kursächs. Geh.-Rath. — Eins der ältesten und angesehensten meissenschen Adelsgeschlechter, welches von den sorben-wendischen Miltianen hergeleitet und als dessen, bereits 1296 in der Hand der Familie gewesener Stammsitz das Dorf Miltitz bei Meissen angenommen wird. Dasselbe sass schon 1392 zu Scharfenberg mit Batzdorf und Neustadt und 1553 zu Siebeneichen, brachte im Meissenschen reichen Grundbe-

sitz an sich, war später auch vorübergehend in Thüringen, in der Oberlausitz, in Böhmen, Pommern, Ost-Preussen und Meklenburg-Strelitz angesessen und gelangte durch viele Sprossen des Stammes zu hohem Ansehen. Der genannte Stammsitz blieb bis zu Ende des 16. Jahrh. in der Hand der Familie und gehört jetzt dem Geschlechte v. Heynitz. — Dietrich v. Miltitz kommt urkundlich schon 1186 und Friedrich v. M. 1296 vor; Witigo v. M. war von 1335 bis 1348 der 24. Bischof zu Naumburg und demselben folgte in dieser Würde von 1348 bis 1352 Johannes v. Miltitz; Heinrich v. M., Ritter, wurde 1473 des Herzogs Albert zu Sachsen, als derselbe das Herzogthum Sagan erhalten hatte, Landeshauptmann, in welcher Würde ihm Hans v. Miltitz, sächsischer Statthalter, 1486 folgte; Witigo II. v. M. war 1476 Abt zu Altenzelle; Dietz v. M. wurde vom Kurfürsten Ernst zu Sachsen nebst Anderen vom Adel als Vormund seiner Prinzen ernannt; Carl v. M., Domherr zu Mainz und Meissen, Kämmerer des Papstes Leo X. und Nuntius in Deutschland, überbrachte dem Kurfürsten Friedrich dem Weisen zu Sachsen die geweihte Rose, disputirte zu Altenburg, Lichtenburg und Liebenwerda mit Luther und ertrank auf der Rückreise nach Rom und der Bruder desselben, Sigmund v. M. auf Batzdorf, erst Rath des Herzogs Heinrich zu Braunschweig, war später kursächs. Landvogt zu Pirna und hinterliess eine zahlreiche Nachkommenschaft. Von seinen Söhnen ist besonders Ernst v. M. zu nennen. Derselbe, kursächs. Hofmarschall, Kammer- und Bergrath und Ober-Hauptmann des meissnischen Kreises, starb 1555, nachdem er das Schloss Siebeneichen neu erbaut hatte. Drei Söhne desselben, Alexander, Hans Ernst und Nicolaus, setzten den Stamm fort. Alexander v. M., Herr auf Oberau u. Schenckenberg, kursächs. Amtshauptmann zu Delitzsch und Zörbig, hatte einen gleichnamigen Sohn, welcher Herr zu Oberau und Bernsdorf und kursächs. Kreis-Steuer-Einnehmer war. Von Letzterem stammte Haubold v. M. auf Kroppen, Scherau, Scharfenberg etc., welcher als kursächs. w. Geh. Rath, Oberhauptmann des meissnischen Kreises und Ober-Steuer-Director 1690 starb. Um dieselbe Zeit lebte Alexander v. M. auf Scharfenberg und Robschütz, welcher der verw. Kurfürstin zu Sachsen Kammerherr und der Vater eines gleichnamigen Sohnes war, welcher Letztere, 1711 Ober-Hofmeister des königl. und kursächs. Prinzen, 1738 als k. poln. und kursächs. vorsitzender Geheime Rath starb. — Hans Ernst v. M., s. oben, Herr auf Oberau, war kursächs. Kammerjunker u. Stallmeister. Von dem Sohne desselben, Caspar v. M., fürstlich sächs. Kammerrath zu Weimar und der dortigen Landschaft Director, entspross Hans Caspar, gest. 1670 als fürstl. sachsen-gothaischer Consistorial-Rath und Assessor Primarius des gesammten Hof-Gerichts zu Jena. Der Bruder desselben, Heinrich, fürstl. sachs.-goth. Amts-Hauptmann zu Saltzungen und Crayenburg, starb 1672, nachdem er seine Linie durch vier Söhne fortgesetzt hatte. Zu diesen Söhnen gehörten wohl der 1739 am fürstl. darmstädtschen Hofe bedienstete Ober-Hof-Marschall v. M., so wie Johann Wilhelm v. M., welcher 1719 als h. sachsen-meiningischer Geh.-Rath und Ober-Amtmann zu Wasungen starb. — Nicolaus v. M., s. oben, auf Siebeneichen, Steinburg und

Straussfurth, früher kaiserlicher Mundschenk, später kursächs. Hof- u. Stallmeister, hinterliess drei Söhne: Cornelius, Centurius und Heinrich. Cornelius v. M. war Herr auf Steinburg bei Eckardsberga und zu den Nachkommen desselben gehörten: Nicol Gebhard auf Burckersdorff u. Siebeneichen, kursächs. Geh.-Rath u. 1634 Abgesandter bei den Friedenstractaten zu Pirna mit dem K. Ferdinand II., welcher bald darauf, erst 37 Jahre alt, starb; Heinrich Gebhard auf Burckersdorff, welcher noch 1682 kursächs. Geh.-Rath und Canzler war und Johann Gebhard auf Burckersdorff, Schönbach und Rasswalde, welcher noch nach Anfange des 18. Jahrh. lebte. Centurius, Herr auf Ober- und Nieder-Au, starb 1737 als k. poln. und kursächs. Geh.-Rath und Ober-Steuer-Director und von Heinrich v. M. auf Döbernitz, kursächs. Kammerherrn, stammte Rudolph auf Batzdorf, Robschütz, Dannenberg und Eula, gest. 1661 als kursächs. Geh.-Rath, Hofmarschall und Ober-Steuer-Einnehmer zu Zeitz. Der Sohn desselben, Freiherr Moritz Heinrich, s. oben, war 1689 Gesandter auf dem Reichstage zu Regensburg und 1696 zu Hamburg bei den pinnebergischen Mediations-Tractaten und starb 1705 mit Hinterlassung eines Sohnes, Ernst Haubold Freih. v. M. — Der Stamm blühte dauernd fort, verblieb im Besitze der Schlösser u. Güter Siebeneichen und Scharfenstein mit Batzdorf und Neustadt u. Sprossen des Stammes kamen am kur- und k. sächs. Hofe, so wie im Kgr. Preussen und in k. k. Militärdiensten zu hohen Würden und Ehrenstellen. Friedrich Siegmund v. M. war in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrh. kursächs. Hofmarschall und der Sohn desselben, Carl Boromaeus v. M., geb. 1781 und gest. 1845, auch als Dichter und geistreicher Schriftsteller bekannt, k. sächs. Geh.-Rath, war früher bei dem prinziplichen Hofstaate Sr. M. des Königs Johann Oberhofmeister. Dietrich v. M., Herr auf Siebeneichen etc., k. preuss. Generalleutnant a. D., war in neuer Zeit mehrjähriges Mitglied der 1. Kammer der H.-Ständeverammlung zu Dresden und A. v. M., k. preuss. Kammerherr, vor 1840 a. o. Gesandter und bevollm. Minister in Constantinopel. Carl v. M. lebte in den letzten Jahren als k. k. Rittmeister a. D., Bernhard v. M. war k. k. Rittm., Bohemund v. M. Hauptmann 1. Classe u. Alfred Freiherr v. M. Fregatten-Fähnrich. In Sachsen war in neuester Zeit Fräul. Theresia Antonie Clementine v. M. Hofdame bei I. M. der Königin und Alexander v. M., Rittergutsbesitzer, lebte in Dresden.

Spangenberg, Adelspiegel, II. — *Peckenstein*, I. S. 80. — *Athanas*, Histor. der Grafen v. Werthern, S. 67. — *Micrael*, S. 506. — *Knauth*, S. 534—35. — *Seifert*, Ahnentafel der v. M. 1712. — v. *Gleichenstein*, S. 31 u. Nr. 5. — *Sinapius*, I. S. 643 und 44. — *Gauhe*, I. S. 1377—81. — *Zedler*, XXI. S. 240—257. — N. Pr. A.-L. V. S. 331 und 32. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 108. — *Siebmacher*, I. 155: v. Miltitz, Meissnisch. — v. *Meding*, I. S. 393 u. 94. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VIII. 16.

Miltz, Milz. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches zu dem fuldaischen Lehnshofe und später zu der reichsfreien Ritterschaft des Canton Baunach gehörte. Johannes de Miltz war 1381 zu Fulda belehnt; Johann v. Milz lebte um 1411 als Domherr zu Würzburg, Otto de Milz kommt als Praepositus der Domkirche zu Würzburg vor und Conrad v. Miltz starb 6. Apr. 1521 als würzburgischer Senior.

Biedermann, Canton Baunach, Tab. 241—43. — *Struve*, Histor. polit. Archiv, I. S. 239. — *Salzer*, S. 146, 246 u. 315 etc. u. Tab. 17. Nr. 60 u. 62. — *Siebmacher*, II. 72. — v. *Meding*, II. S. 379 u. 80.

Milutinovich v. Weichselburg, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1816 für Theodor Milutinovich, k. k. General-Feldwachtmeister, mit dem Prädicate: v. Weichselburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 71.

Milwitz, Mullwitz, Mollowitz, auch Freiherren. Altes, erfurter, adeliges Patriciergeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze zwischen Kranichfeld und Rudolstadt, welches ausser seinem Besitze in und um Erfurt auch zu Kilian-Gispersleben angesessen war, welche letztern Güter schon im 15. Jahrh. durch Vermählung an die Familie v. d. Sachsen u. an die Reinbothen gelangten. Die gräflich gleichenschen Alodial- und Lehngüter zu Erfurt kamen durch Vermählung von der alten Familie v. Wechmar an die v. Milwitz. — Der Mannsstamm erlosch 1736 mit Robert Balthasar v. Milwitz und Name und Wappen, so wie die milwitzischen Besitzungen fielen durch letztwillige Bestimmung an den Sohn des kurmainzischen Kammerraths Georg Melchior v. Clemens, den kurmainzischen Regierungsrath v. Clemens, welcher später als Reichshofrath den Reichsfreiherrnstand erhielt und Stammvater der Familie der Freiherren Clemens v. Milwitz, s. Bd. II. S. 287, wurde. Die milwitzsche Erbschaft besteht noch jetzt mit einigen Veränderungen als Fideicommiss.

v. *Gleichenstein*, Nr. 57. — *Brückner*, Kirchen- und Schulenstaat des Herz. Gotha, III: 7. Stck. S. 72: uraltadel. Milwitz. Genealogie, mit Anmerkungen. — N. Pr. A.-L. V. S. 332. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 108. — *Siebmacher*, I. 145: v. Mulwitz, Thüring. und V. 299: v. M., erf. adel. Patricier. — *Tyrolf*, I. 21: F. H. v. Mollowitz. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* III. 2: F.-H. v. Mollowitz.

Minckwitz, Minckwitz v. Minckwitzburg, Freiherren. (Stammwappen: Schild silbern und vermittelst eines links oben beginnenden Spitzenschnittes zwei und ein halb Mal durch schwarz quer getheilt). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 16. Mai 1586 für die Gebrüder: Caspar (III.) v. Minckwitz auf der Herrschaft Spremberg, kaiserl. Hofkammerrath u. Ehrenfried v. Minckwitz, böhmischen Gutsbesitzer und Reichshofraths-Vice-Präsidenten, mit dem Prädicate: v. Minckwitzburg und Uebertragung des Freiherrnstandes von 1646 auf Hans Friedrich v. Minckwitz, k. Appellationsrath in Böhmen u. Herrn der Herrschaft Drehna in der Niederlausitz und der Herrschaft Luckow in Oesterreich. — Altes, aus dem Osterlande — dem Landgebiete längs der westlichen (weissen) Elster — oder den angrenzenden Stiften Naumburg und Zeitz stammendes Adelsgeschlecht, wie eine Reihe von 1168 beginnender und bis zum 15. Jahrh. fortlaufender Urkunden darthut. Dass das Geschlecht, wie mehrfach angenommen wird, aus Böhmen stamme und von dort in die Lausitz und aus der Lausitz nach Meissen gekommen sei, ist nicht nachzuweisen, wohl aber lässt sich im Gegentheil behaupten, dass dasselbe sich aus den westlichen Landestheilen Sachsens nach der Lausitz und von da nach Böhmen und Oesterreich gewendet habe. Sehr unwahrscheinlich ist übrigens auch, dass zwischen dem böhmischen Geschlechte der Mékovic (germanisirt Minkowitz) und dem osterländisch-meissenschen Geschlechte derer v. Minckwitz verwandtschaftliche Beziehungen obgewaltet haben, auch bieten die Stammbereihen des in Oesterreich blühenden böhmischen Geschlechts der Ritter v. Minckwitz, wenn sie auch ein ähnliches Wappen führen, keinen Anschluss an

diejenigen der osterländisch-meissenschen Minckwitz dar. — In der Mitte des 15. Jahrh. schied sich der Stamm durch zwei Brüder in zwei Hauptlinien, in die Linie zu Falkenhain bei Zeitz und zu Breitenhain bei Altenburg. Während die falkenhainer Linie bis in die neueste Zeit zwischen Zeitz und Leipzig angesessen blieb, wendete sich der Stammvater der breitenhainer Linie, Hans v. Minckwitz zu Breitenhain, Ritter, Ober-Marschall Herzog Albrechts des Beherzten zu Sachsen, zuerst in die Lausitz, nachdem ihn der Herzog 1481 mit der Herrschaft Sonnewalde belehnt hatte. Die genannte Herrschaft wurde bereits von seinen Söhnen an die Grafen zu Solms verkauft, wogegen einer derselben, Caspar (I.) v. M., die Herrschaft Drehna erwarb, welche, von Caspar Ehrenreich v. M. 1697 verkauft, jetzt dem Fürsten zu Lynar zusteht. Caspar (I.) v. M. war der Jüngste von vier Brüdern, von welchen neben ihm auch der Aelteste, Hans v. M., Ritter, den Stamm fortsetzte. Letzterer erwarb die im leipziger Kreise gelegenen Güter: Trebsen, Ober- und Unter-Nitschke, Sachsendorf, Wäldchen etc., allein die von ihm gestiftete Linie erlosch schon wieder mit seinen Söhnen: Ober- und Unter-Nitschke, Sachsendorf, Wäldchen etc. kamen in den Besitz eines Sohnes Caspar (I.) zu Drehna: Wolf v. Minckwitz, Trebsen aber kam durch Kauf an die Grafen v. Barby. — Durch die Nachkommenschaft Caspars (I.) entstanden nicht allein zahlreiche Zweige in der Niederlausitz: zu Drehna, Uckro, Briesen, Wormlage, Lugk, Gross-Jehser, Gross-Mehsso, Rehnsdorf etc. so wie in der Oberlausitz: zu Lindenau, Radibor, Malsitz, Luppä etc. und im Meissenschen zu Ober- u. Unter-Nitschke, Sachsendorf, Wäldchen etc., sondern es sind aus dem Hause Drehna auch die ostpreussische, die belgische, schlesische und die böhmisch-österreichische, freiherrliche Linie hervorgegangen. — Was die letztere Linie anlangt, so waren die Freiherren Caspar (III.), gest. 1586 und Ehrenfried, s. oben, Söhne des Caspar (II.) zu Drehna und Enkel des Caspar (I.). Die directe Nachkommenschaft Beider erlosch sehr bald wieder und so wurde denn, wie angegeben, der Freiherrnstand 1646 auf Hans Friedrich und Hans Christoph v. M. — Enkel des Bruders der Freiherren Caspar (III.) und Ehrenfried: Friedrich v. M. zu Drehna — übertragen. Die freiherrl. Linie setzte Freih. Franz Friedrich, Appellationsrath in Böhmen, Herr der Herrschaft Drehna und der Herrschaft Luckow in Mähren, fort. Dieselbe ist 1842 mit Otto Freiherrn Minckwitz v. Minckwitzburg — einem Sohne des Freiherrn Ferdinand, k. k. Obersten, aus der Ehe mit Barbara Freiin Malowetz v. Malowitz, verm. 1780 — im Mannsstamme erloschen. Freih. Otto, k. k. Hauptmann in d. A., war mit Maria Antonia Grf. Taaffe vermählt und aus dieser Ehe stammt eine Tochter, Grf. Pauline, verm. 1847 mit Eduard Grafen Del Mestri, Freih. v. Schönberg, k. k. Käm. und Rittmeister in d. A. — Was die übrigen Linien des v. minckwitzschen Geschlechts betrifft, so bestehen noch folgende: die falkenhainer Hauptlinie in mehreren Zweigen und von der breitenhainer Hauptlinie: das Haus Ober-Nitschke, das Haus Unter-Nitschke, zwei in Schlesien blühende Linien, die in Belgien blühende Linie, welche daselbst den freiherrlichen Titel führt und das Haus Radibor. Zu der falkenhainer

Hauptlinie gehören zuerst die Nachkommen des 1823 zu Altenburg verstorbenen Ministers Friedrich August Wilhelm v. Minckwitz: der k. sächs. General-Lieutenant und Staatsminister Johannes v. M., gest. 1857 im 70. Lebensjahre, mit seinen Söhnen: Friedrich August, k. sächs. Kammerherr und dessen Sohn Hans Friedrich; Maximilian, grossh. sächs. Kammerherr, Hans Rudolph, Oberlieut. in der k. sächs. Reiterei und Benno; — der h. sachs. goth. Kammerherr und Ober-Forstmeister Hermann v. M. mit seinem Sohne August, h. sachs. coburg-goth. Kammer- u. Jagd-Junker; — der h. sachs.-altenburg. Oberst-Hofmeister Otto v. M. mit seinen Söhnen: Hermann, in h. sachs.-altenb. Staatsdiensten und Maximilian, Lieut. in der k. sächs. Reiterei; — so wie auch der Sohn des 1829 verstorbenen k. sächs. Geh.-Raths, Kammerh. und Appellat.-Gerichts-Präsidenten Hans Rudolph Wilhelm v. M.: der k. sächs. Hauptmann a. D. Leopold v. M. und dessen Söhne: Rudolph, k. pr. Premierlieutenant, Leopold, k. sächs. Oberlieuten. a. D., Benno, Wilhelm und Erwin. — Zu der Hauptlinie Breitenhain-Sonnenwalde, Drehna gehören: zu den Speciallinien Ober- und Unter-Nitzschke bei Grimma: Nachkommen Wolfs v. M., eines Sohnes Caspars (I.) zu Drehna: a. d. H. Ober-Nitzschke: die Söhne des 1851 verst. k. sächs. w. Geh.-Raths, Oberhofmeisters I. M. der Königin und Kämmerers Sr. M. des Königs Gottlob Heinrich v. M. zu Jemitz und Preitz: Benno mit seinem Sohne Felix und Bernhard mit seinem Sohne Hans Heinrich; die Söhne des 1855 verst. Hauptmanns a. D. Gotthelf v. M.: Heinrich Ferdinand und Lothar Bernhard und die Söhne des 1844 verst. k. pr. Oberförsters Carl Caspar Ludwig v. M.: Bodo, k. pr. Ober-Baurath, Bruno, k. pr. Oberförster, nebst seinem Sohne Georg und Benno; — aus dem Hause Unter-Nitzschke: der k. württemb. Oberstlieut. a. D. Carl Friedrich Sigmund v. M. in Dessau mit seinen Söhnen: Carl, h. anhalt. Oberlieutenant und Ernst. Zu der in Schlesien blühenden Linie, Nachkommen des Hieronymus v. M. zu Selingstaedt und Briesen, eines Sohnes Caspars I. zu Drehna, gehören: die Enkel des 1796 verst. k. preuss. Generals Georg Wilhelm v. M.: der Sohn des 1842 verst. k. pr. Majors Carl v. M.: Bernhard, k. pr. Major; die Söhne des 1844 verst. k. pr. Stabs-Rittmeisters Friedrich Ludwig Heno v. M. zu Haltauf: Hugo und Richard; so wie Sylvius August v. M. zu Grunewitz, k. pr. Polizei-Districts-Commissarius u. Kreisdeputirter, so wie dessen Söhne: Sylvius und Paul. Zu den Nachkommen des Esaias v. M. zu Uckro, Lugk, Liepten, Pickel, Paserin, Landeshauptmanns in der Niederlausitz, eines Sohnes Caspars I. zu Drehna, und zwar aus dem Hause Radibor-Luppa gehören: der k. sächs. Hauptmann a. D. Hans August Carl v. M. nebst seinem Enkel Hans Carl, dem einzigen männlichen Nachkommen seines 1856 verst. Sohnes Hermann Friedrich Reinhard v. M., k. preuss. Hauptmanns. — Ueber den neuesten Personalbestand der in Belgien blühenden Linie fehlen genaue Angaben. Noch ist ein Zweig der Familie auch nach Russland gekommen, aus welchem mehrere rühmlich bekannt gewordene Gelehrte, so wie die k. russ. Generäle: Julius v. M., Gouverneur von Derbent und Reinhold v. M. entsprossen.

Handschriftl. Notizen aus der Familie. — *Spangenberg*, II. S. 66. — *Knauth*, S. 536. — *Rechenberg*, Dissert. de Nobilit. Misnic. liter. — *Weingarten*, Fürstenspiegel, P. II. — *Si-*

napius, I. S. 644 und II. S. 381 u. 62. — *Gauhe*, I. S. 1381–85. — *Zedler*, XXI. S. 293–300. — *Kreysig*, Biblioth. Saxon. S. 350. — N. Preuss. A.-L. III. S. 411 u. 12. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 108–110. — *Geneal. Taschenb. der freih. Häuser*, 1858, S. 449–53 und 1862, S. 533 u. 34. — *Siebmacher*, I. 27: Freih. v. M. u. I. 164: v. Minckwitz, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 394. — *Tyrolf*, II. 273: F. H. Minkewitz v. Minkwitzburg. — W.-B. der Sächs. Staaten, VIII. 17: v. M.

Mindorff, Freiherren. Steiermärkisches Herrenstandsgeschlecht, in welches der Freiherrnstand durch Diplom vom 22. Oct. 1629 kam. — Der Stamm erlosch 13. Juni 1723 mit der Tochter des Johann Christoph Freih. v. Mindorff: Anna Theresia, Wittwe des Franz Christoph Grafen v. Wildenstein, geb. 1646 und verm. 1664.

Jacobi, 1800, II. S. 393. — *Schmutz*, II. S. 546 u. 47. — *Siebmacher*, II. 45. — *v. Meding*, III. S. 436 u. 37; auch nach *Bartschens* W.-B.

Miné v. Dietfurt, auch Freiherren. Hohenzollern-sigmaringenscher Adels- u. Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 10. Juli 1826 für Andreas Emil Miné, fürstl. salm-kyrburgischen Hofrath, mit dem Prädicate: v. Dietfurt und Freiherrndiplom vom 14. Juli 1827 für Denselben.

Freih. v. Ledebur, III. S. 311.

Mineti, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1717 für Johann Baptist Mineti.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 178.

Mingen, Minge, Mingen v. Lammersdorf. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 17. Octbr. 1634 für Wolfram Abraham Mingen, mit dem Prädicate: v. Lammersdorf. — Christoph Minge, Beider Rechte Doctor, starb 1643 als Rath und Kanzler des Stifts Trebnitz und ein Wolfram Abraham v. Mingen auf Flämischofen unweit Neumarkt wird noch 1701 zu dem schlesischen Adel gezählt. — Später ist der Stamm erloschen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 110 u. III. S. 311.

Minighini. Erbl.-östr. Adelsstand. Diplom von 1785 für die Gebrüder Johann Dominik, Franz und Carl Minighini.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Minnigerode, Mingerode. Altes, obersächsisches, schon 1289 urkundlich vorkommendes Adelsgeschlecht, welches im Eichsfelde und im Grubenhagenschen ansehnlich begütert wurde und in neuer Zeit auch in Schlesien und im Halberstädtischen angesessen war. Der älteste grubenhagensche Lehnbrief ist von 1428. — Einer Familiensage nach war der ursprüngliche Name: Riemen und als Stammvater nennt diese Sage einen Römer, Don Otto Corrigia, welcher in sehr früher Zeit als Lohn seiner Tapferkeit das im Schwarzburgischen gelegene, in der Hand der Familie gebliebene Gericht Allerberge erhalten haben soll. Ueber die Veränderung des Namens wird angegeben, dass Johann Rieme gegen Ende des 13. Jahrh. von der Aebtissin zu Quedlinburg die auf dem Eichsfelde gelegenen Dörfer Mingerode oder Minnigeroda bei Duderstadt und Breitenberg als Lehn erhalten und nach dem Ersteren sich genannt habe, doch ist der Name Minnigerode schon 1289, nebst dem Namen: Rieme, besonders bei der zweiten Linie des Geschlechts, gebräuchlich gewesen, vorher aber war schon der Name: Rieme in: Bockelnhagen, Espelingeroda etc. verändert worden. — Das Geschlecht schied sich in

die Linie zu Silkerode und zu Bockelnhagen und die letztere Linie wieder in die Häuser: vor dem Schulenberg, auf dem Hohenhause, auf dem Oberhofe, auf dem Forstmeistershofe und zu Wollershausen. — Der Stamm, aus welchem Christian Ernst v. M. 1704 zum Johanniter-Ritter geschlagen wurde, blühte dauernd fort, mehrere Sprossen desselben standen in k. preuss. Militair- u. Civil-Diensten und im Kgr. Hannover zählte die Familie durch Besitz der Rittergüter Wollershausen und Gieboldehausen im Grubenhagenschen zu dem ritterschaftlichen Adel der calenb.-goetting.-grubenhagischen Landschaft. — Im Kgr. Preussen waren nach Rauer 1857 begütert: die Erben des Bergraths v. M. zu Silkerode II. u. Bockelnhagen IV. im Kr. Worbis; die Gebrüder v. M. zu Bockelnhagen; August v. M. in Gieboldshausen zu Weilrode VII.; Christian Adolph Ludwig v. M. in Sachsa zu Bockelnhagen III.; Ludwig v. M. in Wallershausen zu Weilrode VI., Silkerode I. und Bockelnhagen II., sämmtlich im Kr. Worbis und Ludwig v. Minnigerode zu Braunschweig, zu Schadeleben im Kr. Aschersleben.

Letzner, Dasselsche Chronik, S. 172—75. — *Visselbeck*, Chronik. Huxar. S. 93—167. — *Leuckfeld*, Antiquit. Poeldens, S. 80 und 137. — *Theod. v. Steinmetz*: Ursprung der Römer Usslar: Stammtafel der v. M. — *Gauhe*, II. S. 730. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 355—57. — N. Geneal. Handb. 1776 und 1777, S. 128, 1778, S. 148—51 und Nachtrag, S. 78. — N. Pr. A. - L. III. S. 412. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 212. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 110. — *Siebmacher*, I. 179: v. M., Braunschw. II. 127 und V. Supplem. 30. — *Harenberg*, Histor. diplom. Gaudersl. Tab. 33. Nr. 3. — *v. Meding*, I. S. 395—97. — W.-B. des Königr. Hannov. C. 44 und S. 10. — *Kneschke*, II. S. 301—303. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 23.

Minsinger, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1790 für Andreas Minsinger, k. k. Stabs-Chirurg, mit dem Prädicate: Edler v. —

Megerte v. Mühlfeld, S. 229.

Minsleben. Altes, längst erloschenes, braunschweigisches u. lüneburgisches Adelsgeschlecht, von welchem nur Name und Wappen: (Schild quergetheilt: oben in Roth zwei schwarze Pfähle und unten Silber ohne Bild) durch ein Epitaphium derer v. Garssenbüttel zu Esse- rode im Lüneburgischen bekannt sind.

v. Meding, III. S. 437.

Minutoli, Menu v. Minutoli (in Roth ein schräglinker, goldener Balken und vor demselben ein gekrönter, silberner Löwe, an dessen rechten Hinterfusse ein kleiner, goldener Schild, belegt mit einem Menschenkopfe, angeheftet ist). Schweizerisches, aus Genf stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Heinrich Menu v. Minutoli, geb. 1772 zu Genf, 1787 in die k. preuss. Armee trat und von Stufe zu Stufe stieg. Derselbe machte als Generalmajor mit mehreren Gelehrten eine Reise nach Aegypten, welche er in einem selbstständigen Werke u. in mehreren Journal-Aufsätzen beschrieben hat und starb 1846 als Generalleutnant a. D. mit Hinterlassung dreier Söhne. Der älteste, Adolph M. v. M., h. sachs. meiningenscher Hofmarschall, wurde 1848 ermordet, der zweite, Julius, w. k. preuss. Ober-Regier.-Rath, war längere Zeit General-Consul für Spanien und Portugal und wurde amtlich mit dem freih. Titel genannt und der jüngste, Alexander, wurde k. preuss. Regierungsrath.

N. Pr. A. - L. III. S. 395. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 110.

Minuttilo, Freiherren. Erbländisch-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1820 für Friedrich Minuttilo, k. k. Generalmajor u. Monturs-Inspector. — Ein Sohn desselben, Vincenz Freih. v. Minuttilo, war in neuer Zeit k. k. Generalmajor und Brigadier bei dem 1. Cavallerie-Armee-Corps.

Megerle v. Mühlfeld, S. 71. — Militär-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Mirbach, Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Schwarz ein zehndiges, mit der Wurzel ausgerissenes, silbernes Hirschgeweih). Böhmischer Freiherrn-, erbl.-österr. Ritter- und Grafen- und preussischer Grafenstand. Kaiserliches Adels- und Wappenbestätigungsdiplom von 1529; Freiherrndiplome vom 9. April 1529 und 19. Dec. 1663; Ritterdiplom von 1786 für Friedrich Gotthard v. Mirbach, kurländischer Linie, kursächs. Capitain in d. A. und erbl.-österr. Grafendiplom vom 19. August 1791 für Denselben als Gutsbesitzer in Böhmen; preussisches Grafendiplom nach dem Rechte der Erstgeburt vom 15. October 1840 für Johann Wilhelm Joseph v. Mirbach, rheinischer Linie, Ritterhauptmann der Genossenschaft des rheinischen, ritterbürtigen Adels, k. preuss. Major a. D. und königl. Erlaubniss zur Annahme des Wappens und Titels eines Grafen v. Mirbach-Harff für Richard Joseph Hubert Freiherrn v. Vorst-Lombeck-Gudenau. — Altes, rheinländisches Rittergeschlecht aus dem Stammhause: Ruine u. Dorf Mirbach, an der Eifel, im Kr. Daun, Reg.-Bez. Trier, in welchem Walther und Heinrich I. v. Mirbach 1095 die Schenkungs-Urkunde des Herzogs Gottfried von Brabant an die Kirche zu Ufflingen in der Eifel unterschrieben. Theodorich v. Meirbach, Ritter, kommt mit seiner Frau, Judith, und seinem Bruder, Johann, 1290 vor; Henrich war 1360 Bundesgenosse der Herren v. Sleiden gegen die Blankenheimer; Wilhelm besass 1398 die Burg Dreiborn als Pfand etc. Um diese Zeit und später waren die Mirbache Vasallen der Grafen v. Blankenheim und Manderscheid und vielfach die Burgmänner derselben in Gerolstein, Kasselburg etc. Emmerich I. v. M. zog 1580 nach Curland, vermählte sich mit Sophie v. Dönhoff und erwarb die pussenschen Güter. Von dem älteren Sohne desselben, Emmerich II., stammen die v. Mirbach in Curland, Ostpreussen und Böhmen ab, während der jüngere Sohn, Johann, 1601 die Güter seiner Vettern am Rhein erbt und dorthin zurückging. 1634 wurde die Familie v. M. in die geschlossene, curländische Ritterbank aufgenommen und in der Matrikel des liefländischen Adels von 1742 findet sich dieselbe noch. Die Niederlassung in Böhmen, und zwar aus Sachsen, erfolgte erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. — Der erbländ.-österr. Grafenstand kam, s. oben, in die Familie in der Person des Grafen Friedrich Gotthard a. d. H. Zeloden in Curland, gest. 1824. Derselbe vermählte sich 1786 mit Johanna Nepom. Philippine Gräfin v. Martinitz, geb. 1747, verw. Grf. Bolza, Frau auf Kosmanos und in zweiter Ehe 1805 mit Barbara v. Holly, geb. 1774. Aus der zweiten Ehe stammt: Graf Gotthard, geb. 1806, Herr der Herrschaft Kosmanos im Kr. Bunzlau in Böhmen, verm. in erster Ehe 1828 mit Mathilde Friederike Grf. Pachta, Freiin v. Rayhofen, geb. 1812, gest. 1832, in zweiter Ehe 1834 mit deren Schwester, Aloyse Grf. Pachta, geb. 1808,

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

gest. 1845 und in dritter Ehe 1849 mit Josephine Freiin v. St. Vincent-Montalin, geb. 1805. Aus der ersten Ehe stammt, neben einer Tochter, Grf. Josephine, geb. 1831, vermählt 1851 mit Friedrich Grafen v. Schmising-Kerssenbrock, k. pr. Regierungs-Referendar, ein Sohn, Gr. Friedrich, geb. 1832, aus der zweiten Ehe aber entsprossen, neben vier Töchtern, von welchen Grf. Natalie, geb. 1836, sich 1860 mit Rudolph Grafen Wratislaw v. Mitrovic und Schönfeld, k. k. Gubernial- u. Statthaltereirei-Rath zu Prag, vermählte, zwei Söhne: Graf Hugo, geb. 1840, k. k. Oberlieutenant u. Graf Gotthard, geb. 1845. — Graf Johann Wilhelm Joseph, s. oben, hatte sich 1819 mit Antoinette Grf. v. Wolff-Metternich vermählt und starb 23. Dec. 1849 ohne Nachkommen, nachdem er den Sohn seiner Schwester, Ottilia, vermählt mit Maximilian Friedrich Freiherrn v. Vorst-Lombeck-Gudenau: Richard Joseph Hubert Freih. v. Vorst-Lombeck-Gudenau, s. oben, zu seinem Universal- und Fideicommiss-Erben bestimmt hatte. Letzterer nahm in Folge fideicommissarischer Anordnung, wie angegeben, mit königl. Erlaubniss statt seines bisherigen Namens Wappen und Titel eines Grafen v. Mirbach-Harff an und so entstand die gräfliche Linie Mirbach-Harff, welche folgendes Wappen führt: Schild geviert: 1 u. 4 das mirbachsche Stammwappen u. 2 u. 3 in Silber fünf, 1, 3 u. 1, schwarze Ringe u. auf jedem äussern Ringe der zweiten Reihe steht einwärts gekehrt ein schwarzer Rabe: Vorst. — Die hierher gehörige Linie der Familie v. Mirbach stieg, wie folgt, herab: Johann v. Mirbach: Wilhelmine v. Schilling zu Güstorf; — Johann Wilhelm v. M.: Anna Barbara v. Harff, Erbin zu Harff; — Johann Adolph Werner, lebte um 1695: Elisabeth v. Hochkirchen; — Carl Adolph Joseph, aufgeschworen 1714: Gabriela Godefrida Felicitas v. Schaesberg; — Wilhelm Ludwig Joseph, aufgeschworen 1742: Maria Margaretha v. Buchholz; — Gerhard Joseph Wilhelm zu Harff: Auguste Grf. v. Velbrück-Lanquit; — Ottilia u. Graf Johann Wilhelm Joseph, Geschwister. — Graf Richard Joseph Hubert, geb. 1810 und gest. 1853 — Sohn des 1855 verstorbenen k. k. Kämmerers Maximilian Freih. v. der Vorst-Lombeck und Gudenau, Herrn zu Ziadlowitz in Mähren, aus der Ehe mit Ottilie Freiin v. Mirbach zu Harff, gest. 1846 — vermählte sich 1840 mit Julie Grf. Hoyos, Grf. v. Guttenstein, Freiin zu Stüchsenstein, geb. 1816, folgte als Universal- u. Fideicommiss-Erbe seinem 1849 verstorbenen Oheime Grafen Johann Wilhelm Joseph 31. Mai 1850 unter Annahme dessen Namens, Wappens u. Titels und war k. preuss. Geh.-Regierungsrath. Aus seiner Ehe stammen zwei Töchter, Antonia Freiin v. Mirbach-Harff, geb. 1846 und Therese Freiin v. M.-H. und zwei Söhne: Johann Wilhelm Graf v. Mirbach-Harff, geb. 1842, Herr zu Harff, Pylshof, Enzen, Honsdorf, Immendorf, Fürth etc. etc. und Ernst Freih. v. Mirbach-Harff, geb. 1845. — Der freiherrliche Stamm blüht in zwei Hauptlinien, der älteren und jüngeren. Die ältere Hauptlinie zählt vier Speciallinien. Die erste Speciallinie hat drei Aeste, die zweite Speciallinie aber zwei Aeste, von denen der zweite Ast aus drei Zweigen besteht, der erste dieser Zweige ist erloschen und der zweite hat zwei Nebenzweige; die dritte Speciallinie ist in zwei Aeste geschieden und die vierte ist ungetheilt. Von der jüngeren Haupt-

linie sind zwei Speciallinien erloschen. Die dritte Speciallinie hat zwei Aeste und der erste Ast zwei Zweige. Die genealogischen Verhältnisse beider Hauptlinien, so wie der neueste Personalbestand aller Speciallinien, Aeste und Zweige finden sich in dem genealog. Handbuche der freiherrl. Häuser genau angegeben.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 23 u. 179. — *Robens*, niederrhein. Adel, I. S. 301—306. — N. Pr. A.-L. III. S. 412—14. — *Fahne*, I. S. 284. — Deutsche Grafenhäus. d. Gegenw. II. S. 120—22. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 110 u. 11. — Geneal. Taschenb. der gräflich. Häuser, 1861. S. 543. 1864. S. 552—54. u. histor. Taschenb. zu Denselben, S. 606. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1863. S. 637—45. — *Siebmacher*, II. 111. — *v. Steinen*, III. 7. — *Robens*, Elementarwerkchen, I. 35. — *Tyrolf*, II. 268: Gr. v. M. — W.-B. der Preuss. Rheinprov., I. Tab. 82, Nr. 164 und S. 78: Freih. v. M. zu H. — *Pommer*, W.-B. I. 417: v. M.-H.

Mirendorp. Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem Tamme v. Mirendorf noch 1389 lebte. — Das Wappen des Letzten des Stammes war in der Kirche zu Recknitz im Amte Dargun, Meklenburg-Schwerin, aufgehangen.

v. Meding, II. S. 380: nach dem Manuscripte abgegangener meklenb. Familien.

Miretzky v. Mirtenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Sebastian Miretzky, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: v. Mirtenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 380.

Mirmann. Ein in der Person des Peter Franz Friedrich Stephan v. Mirmann, laut Eingabe d. d. Cleve, 23. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprov., und zwar unter Nr. 53 der Classe der Edelleute eingetragenes Geschlecht. Die Geschwister v. Mirmann waren 1857 zu Eyll im Kr. Cleve angesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 111. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 83. Nr. 165 u. S. 78.

Mischtiak v. Scharfenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Johann Mischtiak, k. k. Feldartillerie-Unterlieutenant, mit dem Prädicate: v. Scharfenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 380.

Missbach. Reichsadelsstand, in Kur-Brandenburg anerkannt. Adelsdiplom vom 25. Juli 1695 für Johann Ernst Missbach und Anerkennungsdiplom vom 13. Sept. 1699 für Denselben. — Ein aus der Neumark stammendes Geschlecht, welches in derselben im Kr. Arnswalde bereits 1644 zu Retz und 1646 zu Steinbusch begütert war. Magnus Ewald und Carl Gotthelf Gebrüder v. Missbach erbten 1769 von ihrer Tante, Eleonore Constanzia v. Wedel, in Pommern das Gut Runow im Kr. Regenwalde, welches später Ernst Sigismund Ferdinand v. Missbach besass. — Prochnow im Kr. Deutsch-Crone, Prov. Westpreussen, war noch 1783, Grüneberg bei Arnswalde in der Neumark 1798 und Neu-Lobitz bei Dramburg in Pommern 1803 in der Hand der Familie. Ein v. Missbach, Hauptmann im 15. k. preuss. Inf.-Regim., schied 1824 aus dem activen Dienste.

N. Pr. A.-L. III. S. 414. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 111. — W.-B. d. Preuss. Monarch. IV. 4. — *Kneschke*, I. S. 208.

Mistelbach. Altes, erloschenes, bayerisches und fränkisches Adelsgeschlecht, welches von Siebmacher auch zu dem meissenschen

Adel gerechnet wird, doch findet sich in den bekannten Schriften über den meissnischen Adel der Name Mistelbach nicht. In Franken gehörte die Familie zu der reichsfreien Ritterschaft des Cantons Gebürg. —

Wigul Hund, I. S. 274. — *Biedermann*, Canton Gebürg, Tab. 337. — *Salzer*, S. 279 u. 426. — *Siebmacher*, I. 98: v. Mistelbach, Bayerisch u. I. 160: v. Mistelbach, Meissnisch. — *v. Meding*, III. S. 437 und 38.

Mitdorf, Freiherren. Steiermärkisches Freiherrngeschlecht, welches von dem ausgegangenen Geschlechte v. Aspach, Bd. 1. S. 124, 22. Oct. 1629 das Wappen (in Gold zwei kreuzweise über einander gelegte, mit Eisen beschlagene Dreschflegel) erbt.

Freih. v. Stadt, IV. S. 510: Wappenbrief der Familie. — *Schmutz*, II. S. 546.

Mitesser v. Dervent. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1813 für Paul Joseph Mitesser, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Dervent.

Megerle v. Mühlfeld, S. 229.

Mithofen, Mithoffen. Reichsadelstand. Diplom vom 7. Novbr. 1639 für Hector Mithobius, Comes Palatinus und sachsen-lauenburgischer Geh.-Rath und Kanzler, mit dem Namen: v. Mithoffen. Der Adel des Geschlechts wurde dem Fähnrich v. M. im Regimente v. Schwerin vom Könige Friedrich II. von Preussen, laut Cabinetsordre vom 3. Juni 1771, auf Grund des eingesandten Diploms, mit dem ausdrücklichen Bemerkungen, dass es einer Erneuerung des Adels nicht bedürfe, anerkannt. — Von Hectors Söhnen war Daniel v. M. k. schwed. Geh.-Rath und zuletzt sachsen-lauenburgischer Kanzler, Hector Johann v. M. aber Kanzler der Aebtissin von Quedlinburg. Balthasar Friedrich v. M. war 1736 ebenfalls Kanzler der Aebtissin des genannten Stifts. Das Geschlecht blühte fort und war nach Anfange des jetzigen Jahrh. im Oldenburgschen zu Fickensholt gesessen. Friedrich August v. M. stand 1806 als Major im k. preuss. Regimente v. Tschammer und wurde 1815 pensionirt. Der gleichnamige Sohn und seine Tochter, A. C. E. v. M., lebten 1855 in Berlin.

Freih. v. Ledebur, II. S. 111.

Mitis, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1780 für Wenzel Ignaz Mitis, k. k. Bergrath, auch Münz- und Bergwesens-Ober-Inspector zu Nagybanien, für Ferdinand Mitis, k. k. Hofrath der Hofkammer im Münz- und Bergwesen, Bernhard Mitis, Rechnungs-Official bei der montanistischen Hofbuchhaltung und Franz de Paula Mitis, Münzwardeins Adjuncten, mit dem Prädicate: Edle v. — Der Stamm wurde fortgesetzt und Sprossen desselben traten in die k. k. Armee. In neuester Zeit lebte Joseph v. Mitis als Generalmajor a. D. in Pressburg; Ferdinand Ritter v. M. war Hauptmann I. Classe und Moritz Ritter v. M. Oberlieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, S. 131 und 32. — *Milit.-Schematism.* des Oesterr. Kaiserthums.

Mitleben, Mittleben, Mittlau. Reichsadelstand. Diplom von 1634 für Josua Mittlau, k. k. Hauptmann und für die Brüder desselben, Daniel, Friedrich und Paul Mittlau, mit dem Namen: v. Mittleben. Die

Familie war in Ostpreussen im Kr. Angerburg und Gausenstein gesessen. Der Stamm ist erloschen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 111 und III. S. 311.

Mitscha, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1810 für Franz Adam Mitscha, k. k. Hofrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 132.

Mitschke-Kollande, Mitschke-Collande. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 4. Febr. 1846 für Johann Leopold Mitschke, Besitzer von Bartnig, Kollande und Wildbahn im Kr. Militsch, so wie auf Zindel im Kr. Grottkau, k. polnisch. Tribunals-Advocaten a. D., mit dem Namen: v. Mitschke-Kollande. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war August Aloysius Joseph v. M.-C., Landrath a. D., Herr auf Kollande, Bartnig u. Wildbahn, Alexander v. M.-C. Herr auf Pomiany im Kr. Schildberg u. Gr. Butschkau im Kr. Namslau u. ein v. M.-C. Herr auf Simsdorf im Kr. Trebnitz.

Freih. v. Ledebur, II. S. 111 und III. S. 311.

Mittelburg. Fränkisches Adelsgeschlecht, welches zu der reichsfreien Ritterschaft des Cantons Altmühl durch seine Besitzungen gehörte.

Biedermann, Canton Altmühl, Tab. 227.

Mittelstädt. Ein in Pommern, im Brandenburgischen und in Ostpreussen begütert gewesenes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass in Pommern 1703 zu Vötzkow im Kr. Schivelbein, im Brandenburgischen 1751 zu Nassenheide im Kr. Nieder-Barnim und später in Ostpreussen zu Meschken im Kr. Ragnit.

Freih. v. Ledebur, II. S. 111 u. 112.

Mittenwalde. Altes, uckermärkisches, auch unter dem Namen: v. Mittelwolde und Mittenwolde vorgekommenes Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause in der Uckermark. — Zabel v. Mittenwalde starb 1440 ohne Nachkommen. Mit ihm erlosch der Stamm und Heinrich v. dem Berge wurde mit den Gütern desselben belehnt.

Grundemann, S. 47. — *N. Pr. A.-L. V.* S. 332.

Mittergarten. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1705 für Jeremias Mittergarten, Kammerdiener des Bischofs von Brixen Caspar Ignatius Gr. Königl.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 380.

Mittermayr, Edle (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein auf grünem Boden stehender, vorwärtssehender Mann mit langem, rothen Rocke, weissem Kragen, Aufschlägen u. Gürtel, und rother, weiss aufgeschlagener, spitziger Mütze, in der Rechten drei rothe Rosen an einem Stiele haltend und links in Roth drei, 1. u. 2, goldene Sterne). Reichsadsstand. Diplom vom 4. Juli 1792 für Franz de Paula Mittermayr, Mitglied des innern Raths zu München, mit dem Prädicate: Edler v. Der Empfänger des Diploms, ein 1766 geborener münchner Bürgerssohn, erhielt das erwähnte Adelsdiplom, welches damals noch zur innern Stadtraths-Stelle in München erforderlich war und wurde später, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, als k. bayer. Communal-Administrator der Haupt- und Residenzstadt

München in dieselbe eingetragen. — Die Familie ist nicht mit der schlesischen Familie v. Mittmeyer zu verwechseln.

v. Lang, S. 450. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 28.

Mitterpacher v. Mitternburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1736 für Joseph Ignaz Mitterpacher, Güter-Präfect in Ungarn, mit dem Prädicate: v. Mitternburg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 381.

Mitterstillner, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1760 für Simon Mitterstillner, kursächs. Platz-Oberstlieutenant zu Dresden.

Megerle v. Mühlfeld, S. 71.

Mittmann. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1748 für Johann Andreas Mittmann, Handelsmann zu Krockau und von 1750 für Samuel Mittmann, Bürger und Kaufmann zu Krockau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 381.

Mittmann und Kirchberg. Ein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in Schlesien blühendes Adelsgeschlecht. — Johann Anton Valentin v. Mittmann und Kirchberg, k. k. Oberstlieutenant, starb 16. Febr. 1699.

Freih. v. Ledebur, II. S. 112.

Mittmeyer, Mitmeier v. Plagotitz, Mitmeier (in Blau drei, 2 u. 1, weisse Tauben). Ein zu dem schlesischen Adel zählendes, nicht mit der bayerischen Familie v. Mittermayr zu verwechselndes Geschlecht, welches aus Mähren nach Schlesien kam und nach einer alten Besizung den Beinamen Plagotitz führte. — Ein Mittmeyer v. Plagotitz trat 1808 als k. pr. Capitain aus dem activen Dienste, war 1820 Postmeister in Strehlen und lebte später in Cosel.

Sinapius, I. 645. — N. Pr. A.-L. V. S. 333. — Freih. v. Ledebur, II. S. 212. — Siebmacher, I. 75: Die Mitmeyer, Schlesisch.

Mittrowski v. Nemysl, Freiherren und Grafen. Böhmischer, alter Freiherrn- und erbländ.-österr. Grafenstand. Freiherrndiplom von 1705 für Maximilian Mittrowski v. Nemysl, Landeshauptmannschafts-Assessor in Schlesien und von 1716 für Ernst Matthias M. v. N. und Grafendiplom von 1767 für Joseph Freih. M. v. N., k. k. Oberstwachmeister und von 1769 für Maximilian Joseph Freiherrn v. Mittrowsky, k. k. Feldmarschall und Commandirenden im Banate und für den Bruder desselben, Johann Baptist Freih. v. M., k. k. Kämmerer, Landrechts-Beisitzer und Gubernialrath in Mähren. — Altes, ursprünglich böhmisches Rittergeschlecht, welches urkundlich bis zu Anfange des 13. Jahrh. zurückzuführen ist. Als Stammhäuser werden Mitrowitz im sonstigen wlatischen Kreise und Nemischl bei Bechin im taborer Kreise angenommen und eine Stammtafel des Geschlechts hat Balbin mitgetheilt. Eine Stammverwandtschaft mit den Grafen Wratislaw v. Mitrowitz findet nicht statt: der Beiname der letzteren schreibt sich von einem Schlosse Mitrowitz her, welches das Geschlecht in Kroatien erbaut hatte. — Aus Böhmen kam die Familie nach Mähren und später auch nach Schlesien. In Mähren erwiesen sich nach Paprocus die Mittrowsker schon 1470 bei dem Einfalle der Ungarn sehr ritterlich und

tapfer und Wenzel Mittrowsky v. Nemischl kommt 1593 als Assessor des mährischen Landgerichts im ollmützer Kreise vor. In Schlesien war nach Sinapius bereits 1593 die Familie im Troppauschen angesessen und aus der schlesischen Linie entspross der obengenannte Freiherr Ernst Matthias M. v. N., Vater der Grafen Matthias Joseph und Johann Baptist, s. oben. — Das gräfliche Haus blüht jetzt in zwei Linien, der älteren und jüngeren. Die Aeltere umfasst die Nachkommenschaft des Grafen Maximilian Joseph und die Stammreihe steigt, wie folgt, herab: Peter Mitrowsky v. Nemischl: Eva Freiin v. Larisch und Ellguth; — Carl M. v. N.: Helena Freiin v. Lobeck und Kornitz; — Ernst Matthias, Freiherr: Maria Theresia Freiin v. Lehotsky; — Graf Maximilian Joseph; — Graf Johann Nepomuk: Antonia Grf. v. Zierotin; — Graf Wilhelm, geb. 1789 und gest. 1857, Herr der Herrschaft Bernstein, Bystritz und Rozinka in Mähren: Josephine Freiin v. Schröff-Mannsberg, verm. 1813 und gest. 1834; — Wladimir Graf Mitrowsky, Freih. v. Némýssl, geb. 1814, — jetziges Haupt der älteren Linie — Herr der Allodial-Herrschaften Pernstein und Bystritz mit dem Gute Rozinka in Mähren und der Herrschaft Szarväs in Ungarn, k. k. Kämmerer und Major in d. A., verm. in erster Ehe 1844 mit Antonia Grf. v. Dietrichstein-Proskau, geb. 1821 und gest. 1847 und in zweiter 1850 mit Julie Grf. Salis-Zigers, geb. 1832. Aus der ersten Ehe stammen zwei Söhne: Graf Alphons, geb. 1845 und Graf Ernst, geb. 1847, aus der zweiten aber drei Töchter: Therese, geb. 1851, Josephine, geb. 1852 und Emma, geb. 1854. — Die absteigende Stammreihe der jüngeren Linie ist nachstehende: Peter Mitrowski v. Nemischl bis Ernst Matthias, Freiherr, s. die Stammreihe der älteren Linie; — Johann Baptist, Graf: Josepha Grf. v. Pergen; — Graf Anton Friedrich (I.), geb. 1770, und gest. 1842, k. k. oberster Hofkanzler: Leopoldine Grf. v. Klebelsberg, geb. 1773, verm. 1797 u. gest. 1831; — Graf Anton Friedrich (II.), geb. 1801 — jetziges Haupt der jüngeren Linie, Herr der Herrschaft Myszwon in Galizien, k. k. Kämmerer, Geh.-Rath und Oberlandesgerichts-Präsident in Steiermark, Kärnten und Krain, verm. 1833 in erster Ehe mit Adelheid Grf. v. Clam-Gallas, gest. 1836 und 1839 in zweiter Ehe mit Therese Grf. Wrba v. Freudenthal, geb. 1812. Aus der ersten Ehe stammt: Leopoldine vermählte Freifrau v. Simbschen, geb. 1835 und aus der zweiten Ehe entsprossen, neben drei Töchtern, Marie, geb. 1842 und Franzisca und Leonie, Zwillingschwestern, geb. 1846, zwei Söhne: Graf Anton Friedrich (III.), geb. 1840, k. k. Oberlieutenant und Gr. Eugen, geb. 1843, k. k. Lieutenant. Der Bruder des Grafen Anton Friedrich (II.): Graf Joseph, k. k. Geh.-Rath, ist Generalmajor und die Schwester, Grf. Leopoldine, geb. 1809, war vermählt mit Joseph Freih. v. Honrichs auf Wolfswarffen, Herrn der Herrschaften Kunststadt und Oels in Mähren etc.

Balbin, Miscell. Bohem. Dec. 2. Lib. 2. — *Sinapius*, I. S. 645 u. II. S. 382. — *Geneal. Archiv*, XXXVI. S. 549. — *Gauhe*, I. S. 1385 uno 86. — *Zedler*, XXI. S. 553. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 25 u. Erg.-Bd. S. 79. — *v. Schönfeld*, Adelsschematismus, I. S. 213. — *D. Grafenhäuser der Gegenw.* II. S. 122–24. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 112 und III. S. 311. — *Geneal. Taschenb.* d. gräf. Häuser, 1861. S. 549. 1864. S. 554–56 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 608. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 21. Herren M. v. N. — *Schlesisches W.-B.* Nr. 160: Freih. v. M.

Mitzina, Miltzin, Mistzin, Altes, in Hinterpommern begütert ge-

wesenes Adelsgeschlecht, welches bereits 1671 angesessen war und noch 1724 zu Moddrow unweit Bützow sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 112.

Mitzlaff, Mitzlaf, Mitzlase. Eins der ältesten, schon im 14. Jahrh. bekannten Adelsgeschlechter Hinter-Pommerns, welches vorzugsweise im stolper Kreise begütert wurde und aus welchem Sprossen auch nach Schweden, Dänemark, Polen, Oesterreich, Schlesien etc. kamen. — Georg Mitzlaff tritt bereits 1389 als gesessen zu Carzin urkundlich auf; Conrad M. zählte schon 1463 zu den Bürgermeistern der Stadt Stolpe, welches Amt später im Laufe der Zeit sieben Glieder der Familie bekleideten; Hans v. M. und die unmündigen Brüder desselben, Jürgen und Carl, wurden vom Herzoge Boleslaw in Pommern 1490 mit dem Gute Carzin feierlich belehnt; Berend Mitzlaff lebte nach einem Urkundensiegel 1574 und nach einem anderen solchen Siegel ungefähr um dieselbe Zeit J. C. v. Mitzlaff; Joachim v. M., kaiserl. Oberst, wird in der Geschichte des 30jährigen Krieges mehrfach genannt und Carl Gustav v. M., Herr auf Schwuchow, war unter König Carl XII. von Schweden Hauptmann. Aus seiner Ehe mit Catharina Marie v. Bandemer stammte Franz Gustav v. M., welcher 1789 als k. preuss. Generalmajor starb. Derselbe war mit einer v. Lauterbach vermählt, aus welcher Ehe mehrere Kinder stammten. Das alte mitzlaufsche Lehn Schmuchow bei Stolpe hatte er seinem Bruder, Leopold Wilhelm v. Mitzlaff überlassen, welcher dasselbe 1780 an den k. pr. Oberstlieutenant Carl Sigismund v. Pirch verkaufte. — Der Stamm hat, mehrfach begütert, dauernd fortgeblüht. In neuester Zeit war Otto Ludwig v. M. k. preuss. Kammerherr, Herr auf Ober-Schüttlau im Kr. Guhrau und von drei anderen Sprossen der Familie sass der Eine zu Schimmerwitz im Kr. Lauenburg, der Andere zu Bewersdorf im Kr. Stolp und der Dritte zu Grossendorf und Dochow ebenfalls im Kr. Stolp.

Michael, VI. S. 506. — Gauhe, I. S. 1387 und II. S. 730—33. — Brüggemann, I. S. 165. — N. Pr. A.-L. III. S. 415. — Freih. v. Ledebur, II. S. 112. — Siebmacher, V. 166. — v. Meding, III. S. 438. — Pommersch. W.-B. II. Tab. 52 und 54. S. 129—141. — Kneschke, I. S. 299.

Mizka v. Loewenart. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1790 für Lucas Mizka, k. k. Capitainlieutenant bei der Artillerie, mit dem Prädicate: v. Löwenart.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 381.

Mladota v. Solopisk, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 26. Juni 1761 für die drei Gebrüder Mladota v. Solopisk: Joseph Peter, Verordneten bei der böhmischen Landtafel, Johann Franz, k. k. Oberstwachmeister im Dragoner-Regimente Graf Althann und Johann Nepomuk, Volontair im k. k. Regimente Graf Heister, wegen uraltadeligen und ritterlichen Herkommens. — Altes, böhmisches, ritterliches Geschlecht, welches von dem Schlosse Solopisk im czaslauer Kreise den Beinamen führt. Die absteigende, bekannt gewordene Stammreihe ist folgende: Georg Rudolph Mladota v. Solopisk: Elisabeth Rodowsky v. Hustirzan; — Georg M. v. S. auf Skalka: Magdalena Vsensky v. Prorubic; — Zdenko M.: Catharina Dohalsky v. Dohalitz; — Johann Wilhelm M.: Maria Magdalena Studeneczky v. Passiniowes; — Johann Wilhelm H. M.: erste Gemahlin: Anna Veronica

Merzin v. Villay; — Franz Joseph M., k. Hauptmann des berauner Kreises in Böhmen: Helena v. Golcz; — Joseph Peter, Johann Franz und Johann Nepomuk, Gebrüder und Freiherren, s. oben. — Freih. Johann Franz hinterliess aus der Ehe mit Maria Gertrud Freiin Kresel v. Qualtenberg nur eine Tochter, Maria Anna, welche sich 1785 mit Joseph Freih. v. Puteani auf Sautitz vermählte; Freih. Johann Nepomuk starb 1798 und hinterliess aus der Ehe mit Maria Anna Josepha Freiin v. Morawez ebenfalls nur eine Tochter, Aloisia Barbara, welche sich 1773 mit dem ebengenannten Joseph Freih. v. Puteani vermählt hatte und 1782 starb, Freiherr Joseph Peter aber setzte den Mannstamm fort. Derselbe erlangte durch Diplom vom 6. Mai 1748 das oberste Erbland-Thürhüter-Amt des Kgr. Böhmen, welches nach Erlöschen des verwandten Stammes der Karel v. Swarowa erledigt war, hatte sich mit Ludovica Freiin v. Morawez vermählt und aus dieser Ehe entspross: Freih. Franz de Paula, aus dessen Ehe mit Josepha Grf. Dohalsky v. Dohaliz Freih. Adalbert stammte. Letzterer, geb. 1778, u. gest. 1827, Herr auf Marschau u. Oberst-Erbland-Thürhüter in Böhmen, k. k. Kämml., war in erster Ehe verm. mit Maria Grf. Przichowsky v. Przichowiz, gest. 1805 und in zweiter 1806 mit Franzisca Freiin Schirndinger v. Schirnding, geb. 1786. Aus der zweiten Ehe stammt das jetzige Haupt des freiherrlichen Hauses: Freiherr Adalbert II., geb. 1806, Herr auf Zabrádka und Chlum in Böhmen, Oberst-Erblandthürhüter in Böhmen, k. k. Kämml., verm. 1831 mit Maria Freiin v. Reitzenstein a. d. H. Schönkirch, geb. 1813, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossen: Freih. Zdenko, geb. 1833, Freih. Franz, geb. 1835, k. k. Kämmerer und Oberleutnant und Freih. Adalbert III., geb. 1837, k. k. Rittm. in d. A., verm. 1863 mit Maria Freiin v. Riese-Stallburg. — Aus der ersten Ehe des Freih. Adalbert I. stammen: Freiin Maria, geb. 1803, Wittve des 1827 verstorbenen Ernst Grafen v. Thun und Hohenstein und Freiin Elisabeth, geb. 1805, verm. 1829 mit ihrem Schwager Leopold Grafen v. Thun u. Hohenstein zu Ronsberg. Die leiblichen lebenden beiden Brüder des Freiherrn Adalbert II. sind, neben einer Schwester, Freiin Franzisca, geb. 1809, verm. 1837 mit Carl Freih. v. Minutillo, k. k. Rittmeister, gest. 1842: Freih. Franz, geb. 1811, Herr der Herrschaft Amschelberg in Böhmen und Freih. Carl Hugo, geb. 1815, Herr auf Graupen und Woleschno in Böhmen, k. k. Rittm. in d. A., verm. in erster Ehe 1842 mit Helena Grf. Pötting u. Persing, Freiin auf Falkenstein, gest. 1850 und in zweiter 1852 mit Gabriele v. Schönberg-Pötting.

Megerle v. Mühlfeld, S. 70. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1848, S. 250–52 und 1864, S. 540–42. — *Suppl. zu Siebm. W.-B. VI.* 24.

Mleitz. Altes, längst erloschenes, schlesisches Adelsgeschlecht.

Sinapius, I, S. 646.

Mleschko und Tschelo. Mleczo, Mlitzko. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, aus welchem Henricus Czelo de Czechowicz 1484 lebte. Dasselbe wurde dem polnischen Stamme Kosciesza einverleibt, war 1720 zu Blazejowitz und Woysko im Kr. Tosta-Gleiwitz begütert und sass noch 1812 zu Schalka in demselben und zu Kozlowagora im Kr. Beuthen, 1816 zu Maciejkowicz ebenfalls im Kr. Beuthen und zu

Ceslow im Kr. Tost-Gleiwitz, 1819 zu Blazejowitz und 1846 zu Ober-Borin im Kr. Pless.

Stapius, I. S. 645. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 112 u. III. S. 311. — *Siebmacher*, I. 75: Die Mleschker und Tschelo, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 380. — *Schles. W.-B.* II. Nr. 105.

Mniszech, Vandalin de Mniszech, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Bestätigungsdiplom des schon von den Vorältern geführten Grafenstandes von 1783 für Joseph Vandalin Grafen Mniszech, wegen altadeligen Herkommens. Der Stamm hat fortgeblüht. Haupt des gräflichen Hauses ist jetzt: Alexander Graf Mniszech Vandalin von Gross-Konczyce, geb. 1820 — Sohn des Grafen Stanislaus, geb. 1774 u. gest. 1860, Herrn der Güter Ulanów, Przedzel und Chyrow in Galizien, k. k. Kämmerers, aus der Ehe mit Anna Mathes — k. k. Statthaltereirath in Niederösterreich. Der Bruder desselben, Graf Alphons, geb. 1828, vermählte sich 1857 mit Hedwige Grf. v. Dunin-Borkowska, geb. 1838, aus welcher Ehe drei Töchter stammen. — Von dem Oheime des Grafen Stanislaus, dem Grafen Michael, gest. 1806, Grossmarschall von Polen, entspross aus der Ehe mit Ursula Grf. Zamoyska, gest. ebenfalls 1806, ein Sohn: Graf Carl. Derselbe, geb. 1794 u. gest. 1845, hatte sich 1820 vermählt mit Eleonore Grf. v. Cetner, geb. 1798 und aus dieser Ehe leben zwei Söhne: Gr. Georg, geb. 1822, verm. 1847 mit Anna v. Hańska und Gr. Andreas, geb. 1823, verm. 1849 mit Anna Grf. Potocka-Pilawa, geb. 1827. Der Sohn der Letzteren ist: Leon, geb. 1850.

Megerle v. Mühlfeld, S. 25. — *D. Grafenb. d. Gegenw.* III. S. 253–55. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1864. S. 556 u. 57 u. *histor. Handb. zu Demselben*, S. 609. — *Supplem. zu Siebmachers W.-B.* I. 32.

Mniszek, Mniszek-Buzenin, Grafen. Galizischer Grafenstand. Diplom von 1783 für Adam Mniszek. — Mit dem Sohne des Diploms-Empfängers, dem Grafen Stanislaus, geb. 1774, Herrn der Herrschaften Kryslowice und Nizyniec in Galizien, so wie der Allodial-Herrschaft Frain mit der Burg Neuhaeusel im Kr. Znaim in Mähren, k. k. Käm., Geh.-Rath und Oberst-Landmarschall im Kgr. Galizien, ist der Mannstamm dieses, mit der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie nicht stammverwandten Geschlechts 29. Octob. 1846 wieder erloschen. Graf Stanislaus hatte sich 1807 mit Helena Fürstin Lubomirska, geb. 1784, vermählt und aus dieser Ehe stammte: Grf. Luitgarde, geb. 1823, verm. 1843 mit Eduard Grafen v. Stadnicki, k. k. Kämmerer und Erbland-Hofmeister in Galizien.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 23. — *D. Grafenb. der Gegenw.* III. S. 255 u. 56. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1864. S. 557 u. *histor. Handb. zu Demselben*, S. 610.

Mochinger. Altes Patriciergeschlecht der Stadt Thorn, welches noch 1728 vorkam.

Freih. v. Ledebur, III. S. 312.

Mockel. Altes, kölnisches Patriciergeschlecht, erloschen im Mannstamme 23. März 1722 mit Philipp Wilhelm v. Mockel, Bürgermeister zu Köln und Herrn zu Arloff, unweit Rheinbach.

Fahne, I. S. 285. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 112.

Mockershausen, Muckershausen, auch Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1727 für Franz Ladislaus Roman v. Mockers-

hausen, Herrn auf Oberkauffung (gest. 1756). — Ein ursprünglich zu dem sächsischen Adel zählendes Geschlecht. — Franz Roman v. Mockershausen, geb. 1608 und gest. 1668, war Herr auf Prauswigk, kursächs. Oberhofgerichts-Assessor und Domherr zu Merseburg. Wahrscheinlich brachte derselbe den Adel in die schon lange erloschene Familie.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 179. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 112 u. S. 123.

Modgarben. Ein früher zu dem ostpreussischen Adel zählendes Geschlecht, welches zu Modgarben unweit Rastenburg und zu Gross-Damerau sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 113.

Modler v. Brukenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Johann Modler, k. k. Major bei der Artillerie.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 381.

Modrach, Mudrach, auch Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom von 1713 für Veit Ferdinand v. Modrach, Herrn auf Rathen, Hermannsdorf, Strachwitz etc., des Fürstenthums Breslau königl. Mann und Landes-Aeltester. — Schlesiendes, aus der Stadt Breslau stammendes, schon im 16. Jahrh. zu dem angesessenen Adel zählendes Geschlecht, welches im 17. u. 18. Jahrh. in Schlesien ansehnlich begütert war und auch in die Oberlausitz kam. Dasselbe sass bereits 1570 zu Polkwitz im Glogauschen u. 1639 zu Grüneiche im Breslauschen, 1690 aber schon zu Heidau, Ober- und Nieder-Rathen und Wohnwitz unweit Neumarkt, so wie zu Hermannsdorf im Breslauschen, hatte mehrere dieser Güter noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. inne und war noch 1757 zu Lissa unweit Neumarkt gesessen. Zuerst wird ein Anonymus v. Mudrach um 1530 genannt, dessen Hausfrau eine v. Held war. Von dem Enkel desselben, Bartholomaeus v. M. auf Grüneiche, des breslauschen Fürstenthums und der zugehörigen Weichbilder königlichen Mann und Landes-Aeltesten, gest. 1639, stammte Ferdinand v. M., Herr auf Ober- und Nieder-Rathen, Heidau, Hermannsdorf und Wohnwitz, kaiserl. Rath. des königl. Burglehns zu Namslau Director und Präsident des Rathes zu Breslau, gest. 1690. Von Letzterem entspross: Freih. Veit Ferdinand, s. oben, welcher 1719. Nachkommen hinterlassend, starb. Von seinen Nachkommen wurde ein Freiherr v. Modrach 1741, nach der Huldigung des Königs Friedrich II. von Preussen, General-Intendant der königl. Schlösser in Schlesien. — In der Oberlausitz stand einer Linie der Familie das Gut Schadewalde bei Lauban zu und Sprossen derselben, welche das adelige Prädicat, nicht aber das Wappen (Schild quer getheilt: oben in Schwarz ein aufwachsender, goldener Löwe und unten in Gold zwei schräglinke, schwarze, oder auch blaue Balken) abgelegt hatten, lebte noch im Anfange dieses Jahrh. in Görlitz.

Handschriftl. Notiz. — *Sinapius*, II. S. 384. — *Gauhe*, II. S. 750. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 113.

Modrusch, Grafen. Steiermärkisches Grafengeschlecht, welches bis 1390 zu Montpreiss sass.

Schmütz, II. S. 562.

Modrzytzky, Schütz v. Modrzytzky. Böhmischer Adelsstand.

Diplom von 1702 für Martin Modrzytzky, Amtsverwalter, mit dem Namen: Schütz v. Modrzytzky.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 381.

Modschidler zu Gera, Motschidler v. Gera (in Blau ein goldenes, das Feld ganz überziehendes Kreuz). Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches im reichsunmittelbaren Rittercanton Gebürg begütert war. Das Wappen findet sich auch am Leichensteine des 1497 verstorbenen würzburgischen Domcapitulars Georg v. Guttenberg.

Biedermann, Canton Gebürg, Tab. 338 und 39. — Saleer, S. 2821 — Siebmacher, I. S. 109: Die Modschidler zu Gera, Fränkisch. — v. Meding, III. S. 438 und 39.

Modschidler v. Reinsbrunn, Mudschidler (in Silber fünf ganze, aus dem linken Oberwinkel hervorkommende, schräglings gestürzte, rothe Spitzen, welche schmal und sehr lang sind, so dass die mittelste beinahe gegen den rechten Unterwinkel des Schildes stösst, obgleich keine den Haupt- oder Seitenrand berührt). Altes, fränkisches, längst erloschenes Adelsgeschlecht, dem Wappen nach, welches sich auch am Denkmale des 1511 verstorbenen würzburgischen Dompropstes Albert v. Bibra findet, ganz verschieden von der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie. — v. Hattstein hat den Namen irrig: Mondschüttler und Montschüttler geschrieben.

Saleer, S. 384. — Siebmacher, II. 75: Mutschidler v. R., Fränkisch. — v. Meding, II. S. 439 u. 40.

Moeck. Reichsadelstand. Diplom vom 25. Jan. 1760 für den Hauptmann im Dragoner-Regimente der fränkischen Kreistruppen Moeck. Der Sohn des Diplomsempfängers, dessen Vater ebenfalls Hauptmann unter den fränkischen Kreistruppen gewesen: Johann Christoph Wilhelm v. Moeck, geb. 1764, wurde, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in dieselbe aufgenommen.

v. Lang, S. 450. — Tyroff, I. 7. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 28.

Moehlen, v. der Moehlen, Mohlen. Altes Adelsgeschlecht der Neumark, welches namentlich im friedeberger Kreise begütert wurde, bereits 1552 zu Birkholz unweit Friedeberg und zu Raakow bei Arnswalde, so wie 1587 zu Hohen-Carzig sass, später mehrere andere Güter in der Neumark an sich brachte und in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. auch vorübergehend in Ostpreussen und Pommern ansässig war. — Gauhe beginnt nach dem bekannten, ihm zur Benutzung überlassenen genealogischen Manuscripte die Stammreihe der Familie mit Anshelm v. Möhlen auf Lichtenow und Carzig. Derselbe hatte drei Enkel: Wolff, Balthasar v. M. auf Lichtenow und Carzig und Jacob. Dass die beiden Letzteren Nachkommen gehabt, ist nicht bekannt, Ersterer aber, Wolff v. M., setzte den Stamm fort. Derselbe, kursächs. Kammerjunker und der kurfürstl. Gemahlin Hofmeister, nahm 1625 seine Entlassung und begab sich auf sein Gut Lichtenow, wo er 1646 starb. Von seinem Sohne, Wolff Joachim, entspross Georg Wilhelm, welcher 1712 als kursächs. Rittmeister, einen Sohn, Ernst Wilhelm, hinterlassend, starb. Nächstdem giebt Gauhe noch an, dass Georg Ehrenreich v. Möhlen auf Hohen-Carzig als k. preuss. Oberst 1735 gelebt habe. Letzteren nennt der, die Familie besprechende Artikel im neuen preuss. Adels-Lexicon.

Nach diesem Artikel wurde Joachim v. Möhlen unter dem Kurfürsten Georg Wilhelm zu Brandenburg 1630 zum Obersten bestellt und der Sohn desselben, Ernst Ludwig, kommt 1671 als Herr der Güter Carzig, Lichtenow und Wultzig vor. Balthasar v. M. auf Lichtenow und Hohen-Carzig, gest. 1713, war mit Cordula v. Wolden vermählt. Georg Ehrenreich v. M., s. oben, starb 1741 und mit dem Enkel desselben, Carl Friedrich v. Möhlen, Herrn auf Hohen-Carzig und Lichtenow, erlosch später, 28. Juni 1779, der alte Stamm. Die Güter kamen an die v. Holtzendorff u. v. Sydow auf Zernikow.

Gauhe, I. S. 1337. und 88. — *N. Pr. A.-L.* V. S. 333. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 113.

Moelk, Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Joseph Adam Moelk, Kammermaler.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 381.

Möllendorff (in Roth vier silberne rechte Spitzen). Altes, märkisches und magdeburgisches Adelsgeschlecht, dem Stamme und Wappen nach verschieden von der im nachstehenden Artikel besprochenen Familie, wenn auch der Name von einem und demselben Orte in der Altmark herkommt. Dasselbe, früher auch Müllendorf geschrieben, sass schon 1332 zu Möllendorf bei Osterburg, 1378 zu Schönfeldt bei Jerichow, 1380 zu Wudicke, 1403 zu Hohen-Göhren, beide ebenfalls bei Jerichow, war noch im 17. und namentlich im 18. Jahrh. in der jetzigen Provinz Sachsen ansehnlich begütert und hatte noch 1803 Hohen-Göhren und Reinsdorf bei Delitzsch, so wie 1811 noch Wudicke inne. — Die Stammreihe der magdeburgischen Linie beginnt Niclas Möllendorff, welcher 1326 und noch 1332 lebte und der Sohn desselben, Niclas II., besass die oben genannten Güter Schönfeldt und Wudicke. Die Linie zu Hohen-Göhren fängt mit Mitike v. M. um 1403 an. Aus dieser Linie stammte Christoph v. M., welcher um 1575 als erster evangelischer Domdechant zu Magdeburg starb; Hans v. M. auf Hohen-Göhren starb 1580 als braunschweigischer Hofmarschall; Wolff Friedrich v. M. lebte um 1712 als k. poln. u. kursächs. Kammerherr und später standen mehrere Sprossen des Stammes in der k. preuss. Armee. Friedrich Christoph v. M. — ein Sohn des 1704 verstorbenen k. pr. Deichhauptmanns Johann Friedrich v. M., Herrn auf Hohen-Göhren und Wudicke, aus der Ehe mit Bertha Sophie Auguste v. Bismark — starb 1747 als k. preuss. Generallieutenant und hinterliess, vermählt mit einer v. Roder, nur eine Tochter. Ein jüngerer Bruder desselben, Johann Adolph v. M., stieg 1745 ebenfalls zum Generallieutenant, nahm 1754 seinen Abschied und starb 1758 auf seinem Gute Wudicke. Derselbe hatte aus der Ehe mit Caroline Auguste Sophie Edle v. d. Planitz a. d. H. Langenstein zwei Söhne. — Der Stamm blühte noch in das zweite Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts hinein, scheint aber in demselben an Sprossen sehr abgenommen zu haben und wird in neuer Zeit unter dem im Königr. Preussen begüterten Adel nicht mehr aufgeführt.

Sinapius, I. S. 646 und 47. — *Gauhe*, I. S. 1353 und 84. — *Zedler*, XXI. S. 772–79. — *v. Dreyhaupt*, II. S. 214^a und Tab. 42. Nr. 6. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 357–59. — *Steffens*, Campen-Ischüttelsche Geschlechtshist. S. 111. — *v. Uechtritz*, Geschlechts-Erzähl., I. Tab. 28. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 415–17. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 111. — *Siebmacher*, I. 175: v. Möllendorf, Märkisch. — *v. Meding*, I. S. 397 u. 98. — *Tyrolf*, I. 7: Hn. v. Meolendorf. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* III. 9.

Möllendorff (in Silber ein dreiarmiger, goldener Leuchter). Altes, märkisches Adelsgeschlecht, dessen Name ebenfalls, s. den vorstehenden Artikel, von dem Sitze Möllendorf in der Altmark unweit Osterburg hergeleitet wird. Dasselbe war bereits 1391 zu Pabsdorf bei Jerichow, 1476 zu Cumlosen, 1542 zu Gadow, Gartz u. Krampfer, so wie 1600 zu Lindenberg, sämmtlich in der Priegnitz, gesessen, erwarb im 17. und 18. Jahrh. in der Altmark und in der Priegnitz mehrere andere Güter und wurde auch in Pommern mit Elbershagen bei Regenwalde, so wie im Schwerinschen zu Dargelitz begütert. — In Bezug auf die älteren Sprossen der Familie ist, da dieselben von denen der anderen Familie dieses Namens, wie erwähnt, bisher nicht genau geschieden sind, leicht ein Irrthum möglich. Nach Allem gehören zu diesem Stamme: Henning v. M., welcher 1572 vom Kurfürsten Johann Georg zu Cöln a. d. Spree zum Hauptmann über die Leibwache bestellt und Curt v. M., welcher 1620 zum Rittmeister über die priegnitzischen und ruppinschen Ritterdienste ernannt wurde. Hartwich Friedrich v. M. a. d. H. Lindenberg, Commandeur eines k. pr. Grenadierbataillons, blieb 1757 in der Schlacht bei Collin, der jüngere Bruder aber, Wichard Joachim Heinrich v. M., geb. 1724 auf dem väterlichen Gute Lindenberg, stieg in der k. pr. Armee von Ehrenstufe zu Ehrenstufe, wurde 1793 Generalfeldmarschall und starb a. D. 1816. Aus seinen Gütern stiftete er das Familien-Majorat: Ländchen Cumlose, mit dem Stammhause: Schloss Gadow in der Priegnitz und den dazu gehörigen Besitzungen, wozu noch die in Pommern gelegene Herrschaft Elvershagen kam. Da der Generalfeldmarschall v. M. unvermählt war, hatte er, schon mehrere Jahre vor seinem Tode, einen Neffen, den in seinem Regimente stehenden Lieutenant v. Bonin, zum Erben seiner Güter erklärt und derselbe führte mit königl. Erlaubniss bereits den Namen: Bonin v. Möllendorf, doch blieb derselbe im Treffen bei Hagelsberg 1813 als Hauptmann der kurmärkischen Landwehr auf dem Felde der Ehre und nun adoptirte der Feldmarschall 1813 die drei Söhne seiner Gross-Nichte, einer Schwester des erwähnten Hauptmanns v. Bonin, Ernestine v. Bonin, welche mit dem k. preuss. Major a. D. Theodor v. Wilamowitz vermählt war, welche 4. Mai 1815 die königl. Erlaubniss erhielten, sich „Wilamowitz v. Möllendorf“ zu nennen und das angestammte Wappen mit dem v. möllendorffschen zu führen, s. den Artikel: Wilamowitz-Möllendorff. — Der v. möllendorffsche Stamm hat, begütert in der Priegnitz und im Ruppinschen, fortgeblüht und Wichard Ernst Friedrich v. Möllendorf war 1857 Herr auf Krampfer (Fideicommiss), Klein-Gottschow und Simonshagen in der West-Priegnitz, Horst in der Ost-Priegnitz u. Ganser im Kr. Ruppin.

N. Pr. A.-L. III. S. 415–418 u. V. S. 334. — *Freih. v. Ladebur*, II. S. 114 und 115.

Möller (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein rother Querbalken, belegt mit einer halben, rothen Rose, an welche eine halbe, goldene Sonne geschoben ist u. links in Roth eine an die Theilungslinie angeschlossene, halbe, silberne Lilie mit goldenem Hefte oder Bunde). Reichsadelsstand. Diplom vom 25. Mai 1541 für Joachim Möller aus Hamburg, fürstl. celleschen Canzler, für sich u. seine Nachkommenschaft,

unter Veränderung des bisherigen Wappens u. Bestätigungsdiplom vom 18. März 1570 für die Söhne des Joachim v. Möller: D. Joachim Möller, fürstl. lüneburg. Kanzler, mit seinen Brüdern: Eberhardt des Rathes zu Hamburg, Heinrich und Hanns M. — Der Stamm blühte fort und schied sich, begütert im Lüneburgischen, in die Linien zum Heiligenthal und zu Rethem. Die Linie zu Rethem, welche 1660 folgendes Wappen führte: Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth eine goldene, halbe Sonne und links in Blau ein goldenes, halbes Kammrad, Beide an die Theilungslinie geschlossen, ist im 18. Jahrh. erloschen, die Linie zum Heiligenthal aber, welche sich des Wappens nach dem Diplome von 1541 bediente, bisweilen jedoch die halbe Rose, mit einem schwarzen Kammrade⁴ belegte, wurde fortgesetzt und gehört im Königr. Hannover durch Besitz der Güter Heiligenthal und Rethem im Lüneburgischen, so wie Eyssel im Verdenschen, zum ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen und verdenschen Landschaft. — Früher besass die Familie, ausser den eben genannten Gütern, auch das Gut Drackenbürg im Hoyaischen und hatte sich auch im Meklenburgischen im Amte Neukalden zu Hohen-Mistorff, Karnitz und Teschow ansässig gnmacht.

J. Möller, Cimbria litterata, I. S. 427. — *Pfeffinger*, I. S. 384. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 359 und 60 u. 448. — *Manecke*, Biograph. Skizzen, S. 18 und 19. — *Spiel*, Vaterländ. Archiv, 1820. Bd. II. S. 352 und 53. — *Spangenberg*, Vaterl. Arch., 1828. I. S. 13. — *v. Kobbé*, Gesch. d. Herzogthums Bremen u. Verden, I. S. 298. — *Freih. v. d. Knesesbeck*, S. 213. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 115. — *Siebmacher*, V. 285: Die Möller, hamburg. Adelsgeschlecht. v. *Meding*, I. S. 398–400. — *Tyroff*, II. 223: Hn. v. Möllern. — *W.-B. d. Kgr. Hannov. D.* 12 und S. 10. — *Kneschke*, I. S. 300 u. 301.

Möller (Schild quer getheilt: oben in Grün drei Füllhörner und unten der Länge nach getheilt: rechts in Roth drei silberne Sterne und links in Grün wieder drei goldene Füllhörner). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 26. Oct. 1800 für die Gebrüder Möller: Ernst August, k. preuss. Capitain im Füsilier-Bataillon v. Greiffenberg und Carl Wilhelm, k. pr. Lieutenant im Füsilier-Bataillon v. Holzschuher u. Diplom vom 14. Febr. 1805 für D. Friedrich Wilhelm Möller, k. pr. Medicinal-Rath zu Minden.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 115. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.*, IV. 5.

Möller. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 27. Octob. 1814 für Dr. Gustav Möller, Hofgerichts-Präsidenten zu Greifswald. Von demselben, gest. 1844, stammt der k. preuss. Appellations-Gerichts-Präsident v. Möller zu Breslau, dessen Sohn Premierlieutenant im 4. k. pr. Garde-Regiment zu Fuss ist.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 115.

Möller (in Roth ein goldener Querbalken, oberhalb desselben ein halbes, goldenes Mühlrad und unter demselben drei Kugeln). Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, zu welchem ein, den freiherrlichen Titel führender v. Möller gehörte, welcher 1833 als Hauptmann im 4. k. preuss. Infanterie-Regimente zu Danzig stand.

Freih. v. Ledebur, II. S. 115.

Möller-Lilienstern, Freiherren (Schild geviert: 1 in Blau acht, 3, 2 u. 3, achtstrahlige, goldene Sterne; 2 und 3 in Silber der rechts-gekehrte Kopf und Hals eines schwarzen Hundes mit goldenem Halsbande und 4 in Blau eine Gartenlilie mit drei Blüthen und vier Blät-

tern). Ein nach Meklenburg gekommenes, freiherrliches Geschlecht, welches das Gut Rothspalk erwarb und wohl schwedischen Ursprunges ist. Ein Baron v. Möller-Lilienstern kommt 1837 als Herr auf Rothspalk vor.

Freih. v. Ledebur, II. S. 115. — *Meklenb. W.-B. Tab.* 35, Nr. 130 u. S. 29.

Mölner, Möllner (in Silber ein mit drei Wurzeln ausgerissener Distelstrauch mit drei blühenden Distelköpfen und zwei Blättern). Lüneburgisches Patricier-Geschlecht. — Lucas Möllner, aus altem, vornehmen Geschlechte der Mark-Brandenburg, bischöfl. hildesheimischer und fürstl. pommerischer Kanzler und Geh.-Rath, wendete sich nach Lüneburg und wurde 1533 daselbst Rathsherr. Der Stamm blühte fort, bis Hartwich Georg v. Möllner, nachdem er die Kriegsdienste verlassen, 21. Septemb. 1720 als Obersegger zu Lüneburg starb und den Stamm schloss.

v. Hellbach, II. S. 132; nach *Büttner*, braunsch.-lüneburg. Geschl. — *v. Meding*, III. S. 442 u. 43.

Moench. Altes, früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht.

Sinapius, I. S. 648. — *Siebmacher*, II. 49. — *v. Meding*, II. S. 381 u. 82.

Mönchsberg. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, aus welchem Hermanus de Mönchsberg bereits 1292 lebte. Dasselbe, von Siebmacher zum schweizerischen Adel gerechnet, ist vor dem 17. Jahrh. erloschen.

Sinapius, I. S. 648. — *Siebmacher*, II. 144. — *v. Meding*, III. S. 382.

Möns, Freiherren u. Grafen. Altes, niederländisches Adelsgeschlecht, aus welchem Henricus und Gerebrandus Barone v. Moens — Söhne des Bernhardinus Moens, Herrn zu Kinkerland, Grysoort etc. — mit ihrer Mutter, Maria Magdalena Ornia Freifrau v. Urynesse, Sluyppwyck, Ravensberg, Alt- u. Neu-Gravecoop, Nieuwenbröck etc., 26. Dec. 1724 vom K. Carl VI. in den Grafenstand erhoben wurden.

Butkens Troph. de Brabant, Suppl. II. S. 440. — *Gauhe*, II. S. 1679.

Mörder. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches besonders im Wolgastischen begütert und stammverwandt mit den v. Kahlden war. Nach Einigen kam dasselbe aus Meklenburg nach Pommern, nach Anderen, deren Annahme wohl die richtige ist, aus Pommern nach Meklenburg. Ein Dominus Chotanus, welcher zuerst 1229 in einer Urkunde des Wizlaus I. von Rügen genannt wird, tritt 1253 in einer Urkunde des Jaromar II. mit dem Beinamen: dictus de Mordere auf. Johannes Merder erscheint 1264 als Zeuge, Johann Merder, Ritter, 1287 in einem Lehnbriefe des Klosters Neuenkamp und Hinricus Morderus 1289 in einem Kaufbriefe. Glocamus M. stand um 1376 bei dem Herzoge Bogislaus VIII. in grossem Ansehen und um dieselbe Zeit lebte auch Gotha M., Ritter. — Die Familie sass bereits 1287 zu Cordshagen, 1289 zu Berendhagen, 1293 zu Alten-Willershagen, 1341 zu Pantelitz u. zu Vogelsang, sämmtlich unweit Franzburg und erwarb später mehrere andere Güter. — Achatius M. wurde 1606 Landrath zu Wolgast und dieselbe Würde bekleidete auch Joachim M., welcher 1632 starb. Johann Bogislaus v. M. war 1642 kais. Oberst und Commandant zu Brieg. —

Um 1720 bestand die pommerische Linie der Familie nur noch aus Hans Georg M. zu Mötzschau und Niepras im bartischen Distriete und aus dessen einzigem Sohne, der später seine Linie schloss. Die meklenburgische Linie ist im Mannsstamme 1730 mit Julius v. Mördor, Herrn auf Datschow (Dassow) erloschen.

Micrael, S. 508. — *Gauhe*, I. S. 1389 u. 90. — *Zedler*, XXI. S. 795. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 418. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 119 u. III. S. 313. — *Siebmacher*, V. 168: Die Mördor, Pommerisch. — *v. Meding*, III. S. 444. — *Pommer. W.-B.* II. Tab. 38 u. S. 104–106 u. Tab. 42. Nr. 3–5: alte Siegel von 1293, 1334 und 1623. — *Kneschke*, III. S. 317 und 18.

Möringen, Morungen. Ein von Knauth unter dem meissenschen Adel aufgezähltes Geschlecht thüringischer Abkunft, welches zu Obersdorff und Sangerhausen gesessen war.

Knauth, S. 539: Morungen. — *Zedler*, XXI. S. 795. — *Tyrolf*, I. 7: v. Moeringen.

Mörk v. Moerkenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1793 für Joseph Moerk, k. k. Forstmeister zu Zbirow, mit dem Prädicate: v. Moerkenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Mörken, Mericke, Mericken, Möricke. Zwei in Ostpreussen begütert gewesene Adelsgeschlechter: das Eine: v. Mericke, oder Möricke zu Cornieten, Glautienen, Kagenau, Mitschullen, Prowehren (im Kreise Fischhausen 1622 und 1700) Rogehnen, Sakautschen (im Kr. Angerburg 1676), Seepothten, Sperlings, Strettkem, Tankitten, Wargen, Wilgaiten und Willkühnen, das Andere zu Boreckersdorf, Janutzken, Kariotten, Krikehnen und Stollen. — Ob diese Familien mit den in westphälischen Urkunden des 14. und 15. Jahrh. vorkommenden Namen: Moerken und Moreken in einem Zusammenhange standen, muss dahingestellt bleiben.

N. Preuss. Provinzial-Blatt, VIII. S. 133: Matrikel. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 119.

Mörklein. Ein 1701 in den niederösterreichischen Ritterstand aufgenommenes Geschlecht.

Schmutz, II. S. 569.

Mörl v. Pfaltzen und v. Müllen. Eins der ältesten und angesehensten, tiroler Adelsgeschlechter, welches sich 1363 nur: v. Pfaltzen, 1414 aber Mörl v. Pfaltzen und später, nachdem Achatius v. Pfaltzen sich mit Dorothea v. Müllen, Tochter des Philipp v. Müllen, vermählt hatte, Mörl v. Pfaltzen und v. Müllen nannte und schrieb. — In der k. k. Armee steht jetzt als Lieutenant Joseph Ritter v. Mörl zu Mühlen u. Sichelburg.

Graf v. Brandis, II. S. 77. — *Gauhe*, I. S. 1390. — *Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserthums*.

Mörlau, genannt Böhm (Schild quer und in der unteren Hälfte der Länge nach getheilt: oben Roth ohne Bild; unten: rechts Silber u. links Schwarz, ebenfalls ohne Bild, die Mitte des Schildes aber belegt mit einer goldenen Rose). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches auch Mörle, genannt Behem oder Boehm, Mörle, Mürle genannt Böheim und Böheim-Möhrlein geschrieben wurde u. mit dem hessischen Adelsgeschlechte v. Merlaw oder Moerlau nicht zu verwechseln ist. Dasselbe gehörte zu dem fuldischen Lehnhoft und zu der reichsfreien

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

Ritterschaft des fränkischen Cantons Rhön-Werra und hat in das 17. Jahrh. hineingeblüht. Balthasar Philipp v. Mörle, genannt Boehm, starb 1638 und die Tochter desselben, Anna Agatha v. Mörle, genannt Boehm, verm. zuerst mit Daniel v. Thüngen und später mit Jacob Hartmann v. Thüngen, war die Letzte des ganzen Geschlechts.

Humbracht, Tab. 291. — *Schannat*, S. 129 und 134. — *Gauhe*, I. S. 1351. — *Zedler*, XXI. S. 799. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 68. — *Biedermann*, Canton Rhön-Werra, Tab. 409. — *Salzer*, S. 146, 494, 514, 525 und Tab. 16. Nr. 54. — *Siebmacher*, I. 130: Die Beheim, Möhr-
lin gen. — v. *Meding*, III. S. 444–46.

Mörlbach. Fränkisches Adelsgeschlecht, welches der reichsunmittelbaren Ritterschaft des Cantons Steigerwald einverleibt war.

Biedermann, Canton Steigerwald, Tab. 237.

Mörner, auch Freiherren u. Grafen. Schwedischer Adels-, Freiherrn- und Grafenstand. Adelsdiplom vom 24. Dec. 1628 für Stellan Mörner, k. schwed. Ober-Jägermeister u. Landeshauptmann über Westerbotten; Freiherrndiplom vom 30. Juli 1652 für Carl v. Mörner zu Tuna und vom 5. Aug. 1674 für Hans Georg v. M. zu Morlanda u. Grafendiplom vom 10. Juni 1718 für Carl Gustav Freih. v. Mörner. — Altes, in der Mark Brandenburg schon im 14. Jahrh. reich begütertes, von Siebmacher zu dem alten thüringischen Adel gezähltes Geschlecht, welches später nach Liefland, Schweden und Dänemark kam und vorübergehend auch im Mansfeldischen, in Pommern, in Ostpreussen etc. angesessen war. — Zu den Besitzungen, welche schon im 14. Jahrh. im Brandenburgischen in der Hand der Familie waren, gehörten die Güter Altenkirchen, Baerwalde, Bellin, Berneuchen, Clossow, Gossow, Jaetickendorf, Kerckow, Gross-Mantel, Mederwitz, Mohrin, Oderberg, Orthwig, Schulzendorf, Trebbinchen, Voigtsdorf, Wittstock, Woltersdorf u. Zellin. Im Laufe der Zeit änderte sich mehrfach dieser Besitz u. noch im 18. Jahrh. sass die Familie zu Clossow, Steinbach, Tornow u. Zellin, so wie in der jetzigen Provinz Sachsen noch 1729 zu Niegrip im Kreise Jerichow I. und 1774 zu Piersdorff im mansfelder Seekreise. In Pommern war das Geschlecht 1700 zu Tantow im Kr. Randow, 1730 zu Muscherin im Kr. Pyritz und 1742 zu Neuenkirchen, so wie in Ostpreussen 1750 zu Blankenau im Kr. Pr. Eylau begütert. — Aus der brandenburgischen Linie des Geschlechts war um 1666 Wilhelm Adam v. M. kurbrandenb. Oberst-Forstmeister und schon früher, vor der Mitte des 17. Jahrh., lebte Kreuzwend v. M., Geh. Ordensrath, Oberhauptmann etc. Aus der Ehe desselben mit Anna Maria v. Mörner a. d. H. Clossow entspross Berend Joachim v. M., welcher als kurbrandenburgischer Oberst und Chef eines Regiments zu Pferde 1675 in der Schlacht bei Fehrbellin, an der Spitze einer siegreichen Abtheilung seiner schweren Reiter vordringend, als Held fiel. Derselbe war zuerst mit Anna Catharina v. Schaplow, gest. 1652, dann mit Anna Sophia v. d. Markwitz und zuletzt mit Catharina Elisabeth v. Sacken vermählt und hinterliess aus der ersten und zweiten Ehe Kinder. Bernhard Joachim v. M. aus der brandenburg. Linie — wohl ein Sohn des eben genannten Berend Joachim v. M. — trat in die k. dänische Armee, stieg zum Generalleutnant, commandirte 1731 als General en chef die dänische Cavallerie und nahm 1738 mit seinem Sohne, Jacob Friedrich

Ernst v. M., k. dän. Capitain, welcher den Majors-Character erhielt, den Abschied. — Die Linien der schwedischen Freiherren und Grafen v. Mörner blühten fort und Sprossen derselben kamen zu hohen Ehrenstellen. Noch nach Anfange des 19. Jahrh. war Carl Stellanus Graf v. M. Landeshauptmann zu Kronsbergs-Laen in Wexio; Gustav Graf v. M., k. schwed. Oberstlieutenant, stand als Premier-Major im gothischen Garde-Regimente; Carl Freih. v. Mörner gehörte seit 1794 als Secretair zu den Oberbeamten der k. schwed. Orden u. Axel Graf v. M. lebte noch 1814 als k. schwed. Generalmajor. — Ueber das Fortblühen der brandenb. Linie, deren Name noch in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrh. in den Listen der k. sächs. Armee vorkam, fehlen nähere Nachrichten: unter dem begüterten preuss. Adel wird das Geschlecht in neuester Zeit nicht mehr genannt.

Pfeffinger, I. 3. S. 690. — *Sinapius*, I. S. 817. — *Gauhe*, I. S. 1390 u. 91. — *Zedler*, XXI. S. 802. — *N. Preuss. A.-L.* III. S. 418 u. 19. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 119 u. 20. — *Siebmacher*, I. 146: v. Mörner, Thüringisch. — Schwed. W.-B.: v. M., Frh. u. Gr. v. M., — W.-B. d. Sächs. St. X. 57: v. M.

Mörs, Meurs, Moeurs. Altes Herren- und Grafengeschlecht im Herzogthume Cleve, aus dem gleichnamigen Stammsitze, dem Schlosse, der Stadt und der Grafschaft Moers. — Theodorich Graf v. Moers (Dietrich v. Moers) starb 1463 nach 48jähriger Regierung als Erzbischof und Kurfürst zu Cöln und Bischof zu Paderborn und Heinrich und Walram v. Moers, Brüder des Erzbischofs Dietrich, waren nach einander Bischöfe zu Münster von 1423 bis 1458 u. Ersterer zugleich bis 1450 zu Osnabrück. Der Stamm erlosch um die Mitte des 16. Jahrh. mit dem Grafen Hermann. Die einzige Schwester und Erbin desselben, Amalia, Wittve des Grafen Philipp Montmorenci v. Horn, brachte die Herrschaft Moers durch Vermählung an Adolph Grafen zu Solms, Statthalter in Geldern und General in den Niederlanden. Derselbe starb 1589 ohne Erben, worauf die Grafschaft Moers an das Haus Oranien und später aus der oranischen Erbschaft an die Krone Preussen fiel.

Famianus Strada, de Bello Belgico, II. S. 629. — *Hübner*, Tab. 401. — *Gauhe*, II. S. 733. — *Zedler*, XXI. S. 811.

Mörs, Meurs (I. Schild geviert. 1 und 4 quergetheilt: oben in Gold ein grüner Baum u. unten zwei quer unter einander gelegte Fische und 2 und 3 in Gold zwei schwarze Querbalken und II. im Schilde drei Kleeblätter). Zwei zu dem preussischen Adel gehörende, den Wappen nach verschiedene Geschlechter. — Friedrich Ludwig v. Meurs war 1806 Senator der Stadt Jauer u. ein Sec.-Lient. v. Moers im 20. Landwehr-Regimente 1854 Gerichts-Assessor zu Berlin. — Zu einem Abdrucke eines, das erstere Wappen zeigenden Petschafts aus neuester Zeit war angemerkt, dass die Familie ursprünglich eine kölnische sei, den Reichsadel vom K. Joseph I. erhalten habe und jetzt in Frankfurt a. M. blühe.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 113.

Mörspberg, Mersperg, Moersperg und Beffort, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1488 für Caspar v. Moersperg und Grafendiplom vom K. Ferdinand II. für das ganze Geschlecht. Altes, elsassisches Adelsgeschlecht aus dem Stammschlosse und der Herrschaft Moersperg im Ober-Elsass, eine

Meile von Pfirt und unweit Lützel. Dasselbe entspross aus dem burgundischen Grafengeschlechte v. Roche u. kam unter dem Namen Moersperg schon im 11. Jahrh. vor. Antonius und Waltherus de Moersperg werden bereits 1085 genannt. — Hübner beginnt die Stammreihe mit Petrus v. M., welcher schon als Freiherr aufgeführt wird, während nach Angabe Anderer erst sein Sohn Caspar, s. oben, den Freiherrnstand in die Familie brachte. Freiherr Caspar hinterliess zwei Söhne: Johann Jacob und Johann, welche die Stifter zweier Linien wurden. Johann Jacob gründete die ältere thüringische Linie. Von seinen Nachkommen vermählte sich der Urenkel, Georg Graf v. Moersperg, mit einer Gräfin v. Gleichen und Erbin von Blankenheim und Kranichfeld, durch welche Vermählung diese früher gleichschen Besitzungen an seine Linie kamen, doch erlosch dieselbe schon 1664 mit dem einzigen Sohne, Ludwig Friedrich, welcher unvermählt starb. Johann stiftete die jüngere, kärntner oder österreichische Linie, welche Schulden halber schon im 16. Jahrh. ihre Herrschaften Moersberg und Beffort an Oesterreich abtreten musste. Später gelangten diese Herrschaften im münsterschen Frieden an Frankreich. Von Johanns Urenkel, Julius Neidhard Grafen v. Moersperg, welcher 1627 das Oberst-Erbland-Hofmeister-Amt in Steiermark auf sein Geschlecht brachte, entspross Graf Johann Ulrich, welcher noch 1686 als niederöstr. Statthalter lebte, dann aber den alten Stamm schloss. — Von den Sprossen der Familie im 17. Jahrh. hat sich Augustin Freih. v. Moersperg und Beffort, des Malteser-Ordens Ritter, durch die von ihm beschriebenen grossen Reisen durch Schweden, Dänemark, Norwegen etc. bekannt gemacht.

Bucelini, III. — Graf v. Wurmbrand, S. 276. — *Hübner*, III. Tab. 973. — *Gauhe*, I. S. 1391 u. 92. — *Zedler*, XXI. S. 1041. — v. *Heibach*, II. S. 133 u. 34.

Möse v. Nollendorf. Erbländ.-östr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Ignaz Moese, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Nollendorf. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuer Zeit war Wilhelm Moese Edler v. Nollendorf k. k. Hauptmann I. Classe, Platz-Commandant zu Raab und Otto M. Edler v. N., k. k. Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 381 — Militair-Schematism. d. östr. Kaiserthums.

Mösl v. Mosthal, Ritter und Edle. Reichs-Ritterstand. Diplom im kurpfälz. Reichsvicariate vom 21. Mai 1792 für die Gebrüder Joseph und Franz Thaddaeus Mösl, mit dem Prädicate: Edler v. Mosthal und kaiserliches Bestätigungsdiplom von 1798 für Dieselben. Die Empfänger dieser Diplome waren Söhne des v. Imhoffischen Obervogts Joseph Philipp Moesl zu Untermeitlingen und gehörten zu einer Familie, welche schon früher unter dem Namen: v. Indelfeld adelig gewesen sein soll. Dieselben wurden, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern, wie folgt, in dieselbe eingetragen: Joseph Ritter und Edler Mösl v. Mosthal, geb. 1760, k. bayer. Hofagent in Wien u. Franz Thaddaeus Ritter u. Edler M. v. M., geb. 1763, Pfarrer und Kämmerer zu Dilleshausen bei Buchloe.

v. *Lang*, S. 452. — W.-B. des Königr. Bayern, VII. 29.

Mössle, Edle und Ritter. Erbländ.-östr. Adels- und Reichsritterstand. Adelsdiplom von 1792 für Johann Georg Mössle, Buchhänd-

ler in Wien, mit dem Prädicate: Edler v. u. Ritterdiplom ebenfalls von 1792 für Denselben.

Megerle v. Mühlfeld, S. 132 u. 229.

Mösting. Ein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. unter dem Könige Christian V. nach Dänemark gekommenes Adelsgeschlecht, dessen Sprossen im 18. Jahrh. zu hohen Ehrenstellen kamen. Dasselbe war eines Stammes und Wappens (in Silber ein schwarzer Greif, dessen Untertheil in einen Fischschwanz verwandelt ist), mit der von Siebmacher, Sinapius und A. dem schlesischen Adel zugezählten Familie v. Mestich, Möstich, s. S. 255, welche ursprünglich aus dem Brandenburgischen stammte u. namentlich im jetzigen Kreise Züllichau-Schwiebus schon 1368 zu Radewitsch, Möstchen, Krauschow etc. und noch 1651 zu Kaltzig sass. — Ein v. Moesting, k. dän. Oberst und General-Adjutant, wurde 1720 Staatsrath und Deputirter bei dem Etaat-General-Commissariate etc. u. in demselben Jahre starb ein v. M. als k. dänisch. General-Major. Alexander Friedrich v. M., gest. 1737, war Oberst-Hofmeister der Prinzessin Charlotte und noch im Anfange dieses Jahrhunderts war Fräulein Friederike Luise v. Moesting Kammer-Fräulein der Kron-Prinzessin Marie Sophie Friederike und Fräulein Sophie Charlotte v. M. Kammerfräulein der Prinzessin Luise Auguste von Dänemark.

Gaube, II. S. 1679. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 121 und 22.

Möthnitz. Altes, früher zu dem steiermärkischen Adel gehörendes Geschlecht.

Meding, II. S. 388: nach *Bartschens W.-B.*

Mohl, Mühl, auch Freiherren (Schild quer getheilt: oben in Roth drei neben einander stehende, silberne Rosen und unten in vier Reihen von Schwarz und Silber, oder von Schwarz und Gold geschacht). Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. Mai 1743 für Friedrich v. Mohl, Herrn auf Gross-Rosen, Nieder-Poischwitz etc. — Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst 1437 Franciscus v. Mohl (Mol), Hofcavalier des Herzogs Bolko zu Münsterberg, auftritt. Der Enkel desselben, Balthasar v. M., war 1488 Rath bei dem Herzoge Conrad dem Weisen zu Oels und sein Sohn, Balthasar (II.) v. Mohl oder Mühl, erwarb das Gut Raedlitz im Liegnitzschen, welches von der Familie den Namen Mohl- oder Mühl-Raedlitz bekam. Ein Urenkel des Letzteren, Friedrich v. M. auf Mohl-Raedlitz, erhielt 1563 durch Vermählung mit Ludomille v. Skopp die Güter Dromsdorf, Lederrose, Seckerwitz etc. Von ihm stammte David v. M., welcher 1640 durch den Schuss eines Meuchelmörders fiel u. einen Sohn, Nicol v. M., hinterliess, welcher als des Fürstenthums Liegnitz Landesältester 1699, ohne Nachkommen zu haben, starb. Den Stamm setzte Friedrich (II.), Nicols Bruders Sohn, Herr auf Gross-Rosen u. Nieder-Poischwitz, fort. Derselbe war mit Isolda v. Frankenberg vermählt und aus dieser Ehe entspross Friedrich Balthasar v. M., zu Anfange des 18. Jahrh. der Einzige seines Stammes in Schlesien. Derselbe hatte aus der Ehe mit einer v. Poser nur eine Tochter, vermählte sich aber in zweiter Ehe mit einer v. Loewen auf Klein-Rosen und aus letzterer Ehe überlebte ihn

ein Sohn, Friedrich Freih. v. Mohl, s. oben. Mit dem Sohne des Letzteren, dem Freiherrn Friedrich II., erlosch im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts der Mannstamm des Geschlechts, im weiblichen Stamme erhielt es sich aber noch bis in die dreissiger Jahre durch die einzige Tochter des Freiherrn Friedrich II., welche mit Julius Freiherrn v. Galen auf Jacobsdorf bei Neumarkt vermählt war.

Sinapius, I. S. 647 u. II. S. 813. — *Gauhe*, I. S. 1392 und 93. — *Zedler*, XXI. S. 841. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 419. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 113. — *v. Meding*, II. S. 380 u. 81. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.* II. 51: Freih. v. M.

Mohl, v. der Mohl (in Roth drei, 2 und 1, schwarze Maulwürfe). Ein zu dem curländischen Adel gehörendes Geschlecht. — Ueber ein unter dem Namen v. Mohl vorkommendes Wappen, welches in Gold einen schrägrechten, mit drei Molchen belegten Balken zeigt, fehlen nähere Nachrichten.

Freih. v. Ledebur, II. S. 113 und III. S. 312. — *Schabert*, W.-B. d. curländ. Adels: v. d. M.

Mohlau (Schild von Silber und Schwarz zehnmal quer getheilt). Altes, nur dem Namen und Wappen nach bekanntes, sächsisches Adelsgeschlecht. Ein Monument mit dem Bildnisse des Herrn Georgii v. Mohlau findet sich in der Domkirche zu Naumburg.

v. Meding, II. S. 381.

Mohr, Grafen (Schild geviert, mit Mittelschilde. Im goldenen Mittelschilde die vorwärtssehende Büste eines Mohren mit rechts abfliegender Kopfbinde. 1 und 4 in Blau ein einwärts gekehrter, gekrönter, doppelt geschweiffter, silberner Löwe und 2 und 3 in Roth drei schräglinke, silberne Balken). Reichs- u. erbland.-österr. Grafenstand. Diplom vom 15. Juni 1650 für Maximilian v. Mohr, k. k. Geh.-Rath etc. Altes, graubündtner u. tiroler Ritter-Geschlecht, dessen Ursprung, über welchen Bucelini Mehreres angegeben, sich in das Dunkel der Vorzeit und in das Reich der Sagen verliert. — Johann Conrad Mohr war 1299 Hauptmann zu Steinsberg u. von ihm leitet Hübner die ordentliche Stammreihe der Grafen v. Mohr in Tirol her. Von den Nachkommen desselben kommt Johann, mit dem Beinamen Janell, 1423 als Ober-Richter in Engadin vor. Von seinen Urenkeln war Conradinus 1467 Feld-Oberst der Graubündtner und Johann, gest. 1529, so wie Nicolaus M. hatten sich in Folge der Religionsstreitigkeiten in die österreichischen Erblande gewendet. Die Nachkommenschaft derselben blühte in Tirol fort. Barthel M. befehligte nach Spangenberg 1527 bei Belagerung Roms den ersten Anlauf im Sturme und blieb dabei; Joseph war von 1627 bis 1635 Bischof zu Chur, Christoph aber 1638 Propst daselbst und sein Bruder, Conradinus, ebenfalls Propst zu Chur, starb 1684. Johann, kaiserl. General, kam zu Ende des 16. Jahrh. in dem ungarischen Kriege zu grossem Ruhme. Von ihm stammten zwei Söhne: Ferdinand, kaiserl. Oberst und Graf Maximilian, s. oben, gest. 1659. Des Letzteren ältester Sohn, Graf Carl Philipp, war um 1670 Landeshauptmann der Grafschaft Feldkirchen und von seinen drei Söhnen setzte der jüngste, Graf Maximilian Philipp, welcher die Landschaften Landstein, Liechtenegg und Greifen an sein Haus brachte, den Stamm fort. — Die jetzt lebenden beiden Sprossen des gräflichen Hauses sind

die Söhne des Grafen Carl: Joseph R.-Graf v. Mohr, Freih. auf Landstein, Liechtenegg und Greiffen, Herr zu Montani und Neuhausen, geb. 1817, Lehenträger zu Dornsberg bei Naturns in Tirol, Herr und Landmann in Tirol und der Bruder desselben: Graf Carl (II.), geb. 1824, Priester der Gesellschaft Jesu, früher k. k. Statthalterei-Secretair zu Innsbruck und vermählt gewesen seit 1852 mit Mathilde Grf. v. Sarntheim, geb. 1834 und gest. 1855, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: Marie, geb. 1855.

Gr. v. Brandis, II. S. 75. — Hübner, III. Tab. 964 u. 65. — Gauhe, I. S. 1393 und 94. — Zedler, XXI. S. 867. — General. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1-61. S. 551 und 1864. S. 557. — Supplem. zu Siebm. W.-B. II. 9: F.-H. u. Gr. v. M.

Mohr, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Im von Schwarz u. Gold der Länge nach getheilten Mittelschilde ein vorwärts-gekehrter Mohr, in der Rechten eine Fackel empor haltend; 1 u. 4 in Gold ein schräglinker, schwarzer, mit drei goldenen Tannenzapfen belegter Balken und 2 und 3 in Schwarz ein rechtsspringender Löwe, welcher mit beiden Vorderpranken eine rothe, mit einem silbernen Querbalken belegte, links wehende Fahne hält). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 11. August 1779 für Carl Christoph Gottlob v. Mohr, k. k. Oberstlieutenant. — Derselbe stammte aus einer Familie, in welche Georg Mohr, Secretair bei dem kaiserlichen Reichshofrath, durch Diplom vom 2. Sept. 1602, und zwar unter Beziehung auf einen 14. Nov. 1572 seinem Ahn, Hans Mohr, kaiserl. Pfenningmeister, ausgestellten, kaiserlichen Adels- und Wappenbrief, den Reichsadel gebracht hatte. Derselbe, geb. 1558, später markgräfl. brandenb.-anspachischer Landschaftsrath und des Fürstenthums oberhalb des Gebirgs Deputirter, erwarb Güter zu Schallhausen, Bernhardswinden, Ober-Anstädt, Georgenmünd und Klaffheim zu Lehn und von ihm stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Wolfgang v. Mohr, geb. 1607 u. gest. 1662, gräf. limpurg. Regier.-Rath: Marie Appold; — Franz Christoph v. M., geboren 1640 und gest. 1730, gräf. limpurg. Geh.-Rath und des fränkischen Grafen-Collegiums Abgesandter am Reichstage zu Regensburg: Rosine Margaretha Teim von Schweinfurt; — Christoph Salomon Reichs-Ritter v. Mohr, markgräfl. brandenburg-bayreuth. Geh.-Rath und Lehenspropst, erhielt durch Diplom vom 12. Febr. 1762 den Reichsritterstand, unter Bestätigung seines älteren Adels und mit Vereinigung des angeerbten appoldischen Wappens mit dem v. Mohrschen Wappen: Rosina Maria v. Jung; — Freiherr Carl Christoph Gottlob, s. oben, geb. 1729 und gest. 1826: Luise Friederike v. Oeschelwitz; — Freih. Johann Friedrich, geb. 1765 und gest. als der Letzte des Mannsstammes 3. Februar 1847, k. k. Geh. Rath, General der Caval. a. D. und 2. Inhaber des 5. Dragon.-Regim. Savoyen, verm. 1798 mit Sophia Freiin v. Bibra-Schwebheim, geb. 1776, aus welcher Ehe eine Tochter entspross: Freiin Aloysia, geb. 1799, verm. 1825 mit Julius Freih. v. De Fin, k. k. Käm. u. Major in d. A.

Freih. v. Krohne, II. S. 361 und 62. — Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 79. — Freih. v. Ledebur, II. S. 113. — General. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1848. S. 252-54 und 1863 S. 645. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 13. — W.-B. d. Oesterr. Monarch. XI. 88. — Hyrtl, I. S. 114-116. — Kneschke, II. S. 303 u. 4.

Mohr, Edle Herren und Ritter. Reichsritterstand. Diplom von

1712 für Johann Christoph Mohr, k. k. Proviant-Admodiator, mit dem Prädicate: Edler Herr.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. 8. 179.

Mohr (in Silber ein rechts gekehrter Mohrenkopf mit goldenem Spitzen-Kronringe). Ein in der Person des Wilhelm Ernst v. Mohr, laut Eingabe d. d. Kraftsolms, Reg.-Bez. Coblenz, 10. Apr. 1830, in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprov. unter Nr. 152 der Classe der Edelleute eingetragen. Geschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 113. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 83. Nr. 166 und S. 78 und 79.

Mohr v. Ehrenfest. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Joseph Anton Mohr, k. k. Hauptmann des ersten Garnison-Regiments in Galizien, mit dem Prädicate: v. Ehrenfest. Wie angegeben, führt Megerle v. Mühlfeld das Prädicat auf. — Andere schreiben: v. Ehrenfeld, s. S. 265 Zeile 3 v. o.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. 8. 381.

Mohr v. Lünen (Schild quergetheilt u. golden: oben ein schwarzer, gehender Löwe mit zurückgeworfenem, getheiltem Schweife u. unten drei an einander geschobene, schwarze Rauten in einer Reihe). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches auch: Mohren, de Moro, Lünen, auch de Luna genannt, und v. Lünen, genannt Mohr, geschrieben wurde. — Johann Mohr v. Lünen, kurmainz. Rath und Vitzthum zu Mainz, der Letzte seines alten Stammes, lebte noch 1512.

Hunbracht, Tab. 219. — Gauhe, I. S. 1365. — Zedler, XXI. S. 865. — v. Meding, I. S. 397.

Mohr v. Mohrenhelm (Schild geviert mit Mittelschilde. Im schwarzen Mittelschilde drei, 2 und 1, sechsstrahlige, silberne Sterne. 1 und 4 in Schwarz ein einwärts gekehrter, gekrönter und doppelt geschweiffter, goldener Löwe, welcher in der linken Vorderpranke einen sechsstrahligen, silbernen Stern hält und 2 und 3 in Gold zwei halbe, einwärtsgekehrte Mohrenleiber). Reichsadelstand. Bestätigungsdiplom vom 3. Apr. 1675 für den, 24. Juni 1656 von Johann Christian Freih. v. Boineburgk, k. k. Kämmerer und kurmainz. Geh.-Rathe und Oberhofmarschalle, Kraft des ihm zustehenden grossen Comitivs, mit dem Prädicate: v. Mohrenhelm in den Adelsstand erhobenen Anton Christian Mohr, Mitglied des Raths zu Frankfurt a. M. — Als Stammvater des Geschlechts wird Jost Mohr, beider Rechte Doctor und Notarius zu Frankfurt a. M. genannt, welcher, aus Erfurt gebürtig, sich zuerst in Frankfurt niederliess und 1613 starb. Der Bruder desselben, Johann Mohr, war Oberrathmeister und Oberkämmerer der Stadt Erfurt u. soll vom Könige Gustav Adolph v. Schweden den Adel erhalten haben. — Anton Christian v. M. hatte den Stamm fortgesetzt, welcher mit dem Enkel Christian Bonaventura M. v. Mohrenhelm, geb. 1704, 18. Juli 1770 erlosch. Derselbe gehörte seit 1741 zu der altadeligen Gesellschaft des Hauses Frauenstein zu Frankfurt am Main, kam 1757 in den dortigen Rath und bekleidete 1766 das jüngere Bürgermeisteramt. Die allein ihn überlebende Tochter, Maria Magdalena M. v. M., geb. 1741, vermählte sich 1768 mit Ernst Friedrich v. Wunderer und starb 1803 als letzter weiblicher Sprosse der Familie.

Handschriftliche Notizen. — Frankfurter Raths-Calender von 1742–70. — Kneschke, IV. S. 293.

Mohr, Mohr v. u. zu Sonnegg und Mohrberg, Mor v. Morberg und Sonnegg (Schild geviert mit Mittelschilde. Im silbernen Mittelschilde ein mit dem goldenen Buchstaben P bezeichnetes, rothes Herz. 1 u. 4 in Silber die Büste eines vorwärtssehenden Mohren und 2 und 3 von Schwarz und Silber schräglinks getheilt, mit einem rechtsgekehrten Greif von gewechselten Farben). Erbländ.-östrerr. Adelsstand. Diplom von 1708 für Joseph Mohr, mit dem Prädicate: v. u. zu Sonnegg und Mohrberg. Derselbe stammte aus einer Familie, welche von dem römischen Könige Ferdinand, nachmaligem K. Ferdinand I., 1557, in der Person des Hieronymus Mohr mit einem Wappen und zwar mit dem oben beschriebenen, doch ohne den Mittelschild, begnadigt worden war. Die Wappenvermehrung, den Mittelschild, erhielt durch kaiserliches Diplom vom 3. Sept. 1680 Georg Mohr, fürstl. brixenscher Hofrath, Kammermeister und Lehenrichter, unter Bestätigung des in die Familie gekommenen Adels und das Diplom von 1708 behielt das 1680 verliehene Wappen bei. — Von den Sprossen des Stammes traten Mehrere in die k. k. Armee und noch in neuester Zeit war Franz Ritter Mor zu Morberg und Sonnegg k. k. Major.

Handschriftl. Notizen. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 381. — *Kneschke*, IV. S. 294.

Mohr de Sylva. Adelsstand des Fürstenthums Hohenzollern-Hechingen. Diplom von 1827 für Wilhelm Mohr de Sylva, Schlossgutsbesitzer im Kgr. Württemberg.

Freih. v. Ledebur, III. S. 312.

Mohr v. Wald (Schild quergetheilt: oben in zwei Reihen, jede viermal von Schwarz und Gold geschacht und unten Gold, ohne Bild). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen ordentliche Stammreihe Humbracht um die Mitte des 14. Jahrh. anfängt und aus welchen Herrmann Mohr v. Wald um 1391 lebte. — Zu Anfange des 17. Jahrh. lebten drei Brüder: Franz Wilhelm, um 1632 kaiserlicher Oberst; Johann Bernhard, kurtrierscher Stallmeister und später Rath und Marschall u. Paul Dietrich M. v. W. Von Letzterem stammten zwei Söhne: Johann Friedrich, gest. 1704, des deutschen Ordens Comthur zu Coblenz und Generalmajor und Lothar Ferdinand, welcher männliche Nachkommen hatte, von denen Lothar Friedrich M. v. W. 1712 Domherr zu Speier und Canonicus zu Bruchsal war. Die Familie sass noch 1738 zu Betzdorf im Kr. Altenkirchen und zu Peterswald im Kr. Zell und ist dann erloschen.

Humbracht, Tab. 156. — *v. Hattstein*, I. S. 390 und 91. — *Gauhe*, I. S. 1394 und 95. — *Zedler*, XXI. S. 868. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 363. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 113. — *v. Meding*, I. S. 397.

Mohrenberg, Mohrenberg v. Barottowitz, v. Baratowitz und Mohrenberg (in Gold auf grünem Dreihügel ein Mohr mit rothsilbernem Turban, welcher in der rechten Hand einen grünen Kranz emporhält). Ein aus Schlesien stammendes Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen mehrere Güter an sich brachte. Dasselbe sass bereits 1613 zu Lockstaedt unweit Fischhausen, 1629 zu Gauten, 1693 zu Hohen-dorf und Kallen, später zu Wundlacken und noch 1752 zu Compehnen und Kallen. — Die beiden letzten Güter besass im genannten Jahre Sophia Anna v. Mohrenberg, welche dieselben von ihrer Schwester,

Catharina Elisabeth v. M., Wittve des k. pr. Obersten v. Kalsow, geerbt hatte. Ein v. M. stand 1723 als Major in der k. pr. Armee.

N. Pr. A.-L. V. S. 335.

Mohrenhoffen (Schild grün und durch einen blauen Querbalken getheilt: oben zwei neben einander stehende, sechsstrahlige, silberne Sterne und unten zwei mit den Spitzen nach oben gekehrte, gekreuzte, blanke Schwerter mit goldenen Griffen). Adelsstand des Herzogthums Nassau. Diplom vom 21. Juni 1830 für den herz. nassauischen Hauptmann Mohrenhoffen. Derselbe war später Oberstlieutenant.

v. Hefner, Adel d. Herzogth. Nassau, Tab. 13 u. S. 12. — Kneschke, III. S. 318 u. 19.

Mohrenstein (im Schilde die Büste eines Mohren). Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu dem preussischen Adel zählendes Geschlecht. — Johann Heinrich v. Mohrenstein — ein Sohn Lebrechts v. M. aus der Ehe mit Anna Justina v. Leipziger a. d. H. Baerwalde — war 1731 Capitain in der k. preuss. Armee.

N. Pr. A.-L. V. S. 335. — Freih. v. Ledebur, II. S. 114.

Mohrenthal, Bonis v. Mohrenthal (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber drei, 2 u. 1, Mohrenköpfe und 2 und 3 in Roth ein halber, silberner Adler). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 26. Mai 1705 für Bernhard u. Johann Martin Bonis, Gebrüder, mit dem Namen: v. Mohrenthal. Bernhard Bonis (Bonit, Bonitz, Bonnet) aus Lübeck gebürtig, stand früher in einer Handlung in Breslau, heirathete dann eine reiche Wittve in Hirschberg, errichtete daselbst mit seinem Bruder ein grosses Wechsel- und Handelshaus, welches mit Holland und England, ja auch mit Indien in Verbindung stand, erhielt, wie angegeben, den Adel, kam zu grossem Reichtum und erwarb für sein Haus die bedeutenden peterswaldauer Güter bei Reichenbach, doch zogen grosse Verluste im Handel den Fall der Handlung nach sich und der letzte der Brüder starb 1720 zu Jauer im Schuldarreste. — S. auch den Artikel: Bonitz v. Mohrenthal, I. S. 557.

N. Pr. A.-L. V. S. 335. — Freih. v. Ledebur, II. S. 114.

Mohrwitz, Ritter (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein schrägrechter, blauer Balken und 2 und 3 in Blau ein nach der rechten Seite springender Fuchs). Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 28. Jan. 1804 für Johann Mohrweiser, fürstbisch. oölmützenschen Rath. Derselbe erhielt 7. Febr. 1804 das Incolat in Oesterreich.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 179. — Kneschke, III. S. 319.

Mojlicken, Moylecken. Altes, bremensches Adelsgeschlecht, welches noch in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. blühte. Die Letzten des Stammes, Moylecke Moylecken und sein Sohn, Otto Moylecken, lebten noch 1460.

Mushard, S. 406. — v. Meding, III. S. 440.

Moitelle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1770 für Franz Joseph Moitelle, Hauptmann im k. k. Infanterie-Regimente Prinz von Sachsen-Gotha, wegen 49jähriger Dienstzeit.

Megerle v. Mühlfeld, S. 229.

Mokry, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1807 für

Andreas Mokry, Rittmeister im k. k. Husaren-Regimente Johann Fürst Liechtenstein, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 229.

Mol, Freiherren. Spanischer Freiherrnstand. Diplom von 1658 für Renatus v. Mol, Herrn der Herrschaft Herent unweit Loewen, Herrn zu Balen, Assel etc. — Altes, brabantisches Adelsgeschlecht, welches die, 1658 mit der Herrschaft Oestergem zu einer Baronie erhobene Herrschaft Herent an sich gebracht hatte. Nach dem Freiherrndiplome leistete der Urgrossvater des Freiherrn Renatus: Caspar v. Mol, dem K. Carl V. im Kriege und am Hofe getreue Dienste und der Grossvater, Johann v. Mol, wurde als Kammerjunker des Königs Philipp II. in Spanien mit wichtigen Aufträgen betraut. Ein Vetter, Lamoral de Mol, wohnte der Belagerung von Brüssel bei. — Die Baronie Herent kam schon um 1687 durch Kauf an Philibert Uyternesse v. Spanghem und erhielt den Namen: Baronie Spanghem.

L'ereet, de tout. les terr. et famill. du Brabant, S. 55: das Freiherrndiplom. — *Butkens Troph. de Brabant, Suppl.* II. S. 83 und 146. — *Gauhe*, II. S. 417 u. 18 u. S. 733 u. 34.

Molan. Reichsadelstand. Diplom gegen Ende des 17. Jahrhunderts für Jobst Ludewig Molan, Kammerath zu Celle. Derselbe hinterliess keine männliche Nachkommenschaft.

Freih. v. Krohne, II. S. 363 u. 64 und 448. — *Freih. v. d. Knesbeck*, S. 213.

Molière (in Silber drei von einem blauen Ringe umschlossene, rothe Wecken). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 13. Nov. 1832 für August Ludwig Bernhard Molière, k. preuss. Rittm. im Generalstabe des Garde-Corps. Derselbe — ein Sohn des Predigers bei der französischen Colonie zu Berlin C. Molière — starb 29. Apr. 1845 zu Rom als Oberstlieutenant, aggregirt dem Garde-Dragoner-Regimente u. Adjutant Sr. K. H. des Prinzen Heinrich v. Preussen und hat aus der Ehe mit einer v. Plessen nur Töchter hinterlassen. Die Familie ist nicht zu verwechseln mit der Familie v. Mollière.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. III. S. 420 u. V. S. 335. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 114 u. III. S. 312. — W.-B. d. Preuss. Monarch., IV. 5.

Molitor, Ritter und Edle (Schild quer getheilt: oben in Gold ein aufwachsender, vorwärtsgekehrter, silbern geharnischter Ritter mit rother, links abfliegender Brustbinde, in der Rechte eine Lanze haltend und unten in Roth ein schrägrechter, silberner, mit zwei unter einander stehenden, blauen Kugeln belegter Balken). Reichs-Ritterstand. Diplom vom 10. Mai 1778 für die Gebrüder: Martin Ignaz v. Molitor, Registrator der k. k. Hofkanzlei, Johann Jacob v. M., fürstl. passauschen Geh.-Rath, Hofkanzler und Lehenpropst, Johann Peter v. M., kurmainz. Amtskellermeister und Matthias Joseph v. M., fürstl. passauschen Hofrath, mit dem Prädicate: Edle v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 179. — *Kneschke*, IV. S. 294 u. 95.

Molitor v. Mühlfeldt (Schild geviert: 1 und 4 in Gold ein mit vier goldenen Sternen belegter, schrägrechter, schwarzer Balken; 2 u. 3 in Schwarz ein goldener Löwe und in der Mitte des Schildes ein Mühlrad). Reichsadelstand, im Grossherzogthum Baden anerkannt. Adelsdiplom von 1650 und Anerkennungsdiplom des der Familie zu-

stehenden Adels von 1840 für den grossh. badenschen Lieutenant K. Molitor v. Mühlfeld, so wie von 1847. — In neuer Zeit standen im k. preuss. 11. Infant.-Regimente zwei Officiere dieses Namens.

Freih. v. Ledebur, II. S. 114 und III. S. 312. — *Siebmacher*, IV. 122,

Moll, Freiherren (in Blau ein aufrechter, etwas eingebogener, goldener Sparren, von drei goldenen Sternen begleitet). Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 4. Mai 1789 für Gottfried v. Moll, fürstl. salzburgischen Geh.-Rath und Hauptpfleger zu Kropfsberg, Zell und Fiegen im Zillerthal. — Altes, aus den spanischen Niederlanden nach Deutschland und von da nach Tirol gekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Johann v. Moll bereits von 1520 bis 1535 Console zu Trient war. Sein Sohn, Wilhelm v. Moll, erhielt durch kaiserliches Diplom vom 23. Apr. 1555 eine kaiserliche Bestätigung des alten Adels seiner Familie, war mit Maria Stiebar v. Buttenheim vermählt und starb 1580. Von ihm stammten zwei Söhne: Wolf u. Friedrich v. M., welche 6. Juli 1583 den Reichsritterstand erlangten. Wolf Ritter v. M. setzte in der Ehe mit Anna Maria Reitmoser v. Deutenhofen den Stamm fort u. die Nachkommenschaft desselben stieg, wie folgt, herab: Johann Friedrich v. M.: Susanna Schrenk v. Notzing und Angerburg; — Wolf Friedrich, fürstbisch. passau, Hofrath und Pfleger der Herrschaften Marspach, Thannberg und Wesen, Velm und Partenstein in Ober-Oesterreich, wo er auch in das ständische Consortium aufgenommen wurde: Catharina Fieger v. Friedberg; — Franz Roman, gest. 1729, fürstl. salzburg. Hauptmann zu Neumarkt und Werffen: Anna Magdalena v. Freysing zu Aichach; — Franz Anton, gest. 1752, fürstl. salzb. Hofrath: Maria Anna Strassmayer v. Herbstheim; — Freih. Gottfried, geb. 1727 und gest. 1804, fürstl. salzburg. Geh.-Rath, Pfleger zu Wartenfels, Zell und Fiegen. Absent-Pfleger zu Abtenau: Leopoldine Freiin Christiani v. Rall und Herrnau, geb. 1734, verm. 1757 und gest. 1800; — Freih. Siegmund, geb. 1758 und gest. 1826, Herr zu Nomi, k. k. Käm., gewes. oberösterr. Gubernial- und Kreis-Hauptmann zu Roveredo, auch General-Gränz-Commissair in Tirol: Anna Grf. v. Gonzales de Rivera, geb. 1767, verm. 1789 und gest. 1826, brachte die von ihrer Mutter ererbte grosse Herrschaft Nomi in Wälsch-Tirol an ihre Familie; — Freih. Leopold, geb. 1792 und gest. 1860, Herr der Herrschaft Nomi, k. k. Käm. und gew. Kreis-Commissair zu Roveredo: Hippolyte Marchese di Riva, geb. 1802 und verm. 1824; — Freiherr Sigmund, geb. 1828, jetziges Haupt des freiherrl. Hauses. Der Bruder desselben: Freih. Heinrich, geb. 1829, ist k. k. Fregatten-Capitain. Die beiden Brüder des Freih. Leopold sind, neben einer Schwester, Maria verw. Valentini v. Weinfeld, geb. 1810: Freih. Johann, geb. 1797, k. kön. Käm. und Feldmarschall-Lieut. in d. A. u. Freih. Joseph, geb. 1807, k. k. Käm., verm. 1845 mit Clara Grf. v. Albertoni, aus welcher Ehe eine Tochter, Carolina, geb. 1852 und ein Sohn, Franz, geboren 1846, stammen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 71. — v. *Schönfeld*, Adels-Schemat. I. S. 150–54. — *Geneal. Taschenb.* d. freih. Häuser, 1848, S. 254–56 u. 1864, S. 542. — *W.-B.* des Kgr. Bayern, III. 61 und v. *Wülckern*, Abth. 3. S. 169 und 170. — *W.-B.* d. österr. Monarch. XIII. 27. — v. *Hefner*, bayer. Adel, Tab. 47 u. S. 47. — *Kneschke*, I. S. 301 und 302.

Mollart, Molart, Freiherren u. Grafen. Reichs-Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1571 für Petrus v. Mollart, k. k. Käm. und Grafendiplom von 1652 für die beiden Enkel desselben, die Freiherren v. Mollart: Peter Ernst und Franz Ernst, beide niederösterreichische Regierungs-Räthe. — Altes, burgundisches, zu Anfange des 16. Jahrh. mit Wilhelm v. M. aus der Franche Comté nach Oesterreich gekommenes Adelsgeschlecht, welches 1525 in die tiroler Landes-Matrikel eingetragen wurde, später die Herrschaften Drosendorf und Reineck erwarb, das kaiserl. Oberstküchenmeister-Amt erhielt u. 1678 auch in die steierische Landmannschaft aufgenommen wurde. — Von den beiden Söhnen des Freiherrn Petrus — Enkel Wilhelms v. M. — war Jacob kaiserl. Hof-Kammer-Präsident und Hauptmann des Landes ob der Enns und Ernst, k. k. Geh.-Rath, Ober-Kämmerer und Vice-Hofmarschall. Von Letzterem stammten die obengenannten Grafen Peter Ernst und Franz Ernst, welcher zuletzt kaiserl. Oberst-Küchenmeister wurde. Graf Franz Maximilian, ein Sohn des Grafen Franz Ernst, starb 1690 als Grossmarschall von Oesterreich und k. k. Geh.-Rath. Von ihm stammte Graf Ferdinand Ernst, k. k. Geh.-Rath, Käm., Hof-Kammer-Vice-Präsident und Ober-Küchenmeister, welcher 1716 starb und einen Sohn, den Grafen Joseph Ernst, k. k. Käm. und seit 1720 k. k. Obersten, hinterlassen hatte. Der Bruder des Grafen Ferdinand Ernst, Graf Felix Ernst, wurde 1717 kais. Oberstküchenmeister. Später ist das Geschlecht erloschen, doch fehlen genaue Angaben über den Abgang desselben.

Spener, S. 494 und Tab. 19. — *Hübner*, III. Tab. 970. — *Gauhe*, I. S. 1391. — *Schmütz*, II. S. 562. — *Siebmacher*, I. 26: Freih. v. M. u. V. 9: Gr. v. M. — *v. Meding*, III. S. 440 — 42: F.-H. u. Gr. v. M.

Moller v. Mollerstein (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein halber, gekrönter, schwarzer Adler und links in Roth ein halber, weisser Mühlstein mit eingehautem Mühleisen, Beide an die Theilungslinie angeschlossen). Reichsadelstand, im Kgr. Preussen erneuert. Adelsdiplom vom 1. Aug. 1570 für die Gebrüder Ambrosius und Martin Moller in Görlitz, mit dem Prädicate: v. Mollerstein und Erneuerungsdiplom vom 5. Apr. 1755 für Ernst Heinrich Leopold und Ferdinand August Gottlieb Moller v. Mollerstein. — Ein in der Oberlausitz und in Schlesien begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches schon 1682 zu Ober-Zodel bei Görlitz, 1706 zu Mittel- und Niedergohra ebenfalls bei Görlitz u. zu Doberschau im Goldbergischen, 1707 zu Siegendorf gleichfalls im Goldbergischen und 1750 zu Malschwitz bei Bautzen sass. — Von den Sprossen des Geschlechts kamen Mehrere zu hohen Stellen im Magistrate der Vaterstadt Görlitz. Wiegand M. v. M. starb 1637 und der Enkel desselben, Wiegand Gottlob, 1723 als Bürgermeister zu Görlitz. Um diese Zeit schied sich der Stamm in zwei Linien. Die jüngere erlosch 1781 mit Andreas Christian M. v. M., Herrn auf Mittel-Sohra und die ältere 9. Apr. 1788 mit Carl Gottlob M. v. M., Herrn auf Ober-Zodel, dem Letzten des ganzen Standes.

Lausitzer Magazin, Bd. I. S. 61 u. 113 und 115. Bd. 14. S. 264, 266, 277—79 und Jahrg. 1788. S. 119. — *N. Pr. A.-L. V. S.* 334 u. 35. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 115. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.* IV. 5. — *Dorst*, *Allgem. W.-B. I.* S. 69—71 u. Tab. 59.

Mollière (in Blau oben ein mit den Hörnern aufwärts gekehrter,

goldener Halbmond, an jeder Spitze mit einem goldenen Sterne besetzt, in der Mitte ein quer liegender, silberner Fisch und unten ein goldener Stern). Ein im Posenschen in neuer Zeit vorgekommenes, aus Frankreich stammendes Adelsgeschlecht. nicht zu verwechseln mit der in den preussischen Adelsstand versetzten Familie v. Molière, S. 331. — Ein Executor de Mollière war 1833 bei dem damaligen Landgerichte zu Bromberg angestellt.

Freih. v. Ledebur, III. S. 312.

Mollütz. Ein früher zu dem in Ostpreussen begüterten Adel zählendes Geschlecht. Sigismund v. Mollütz war Herr auf Garschow (wohl Garschen im Kr. Heilsberg). Die Tochter desselben, Margaretha v. Mollütz, geb. 1597 und gest. 1656, war in dritter Ehe verm. 1632 mit dem k. schwed. Major Georg v. Loewenburg in Stettin.

Freih. v. Ledebur, II. S. 115.

Molnar v. Müllersheim. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1792 für Johann Molnar, Augenarzt und Lehrer der Augenkrankheiten zu Klausenburg, mit dem Prädicate: v. Müllersheim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 230.

Molne. Altes, meklenburgisches, von 1292 bis 1523 vorgekommenes Adelsgeschlecht.

v. Meding, I. S. 400: nach dem MS. abgegangener, meklenb. Familien.

Molo, Mollo, auch Ritter. Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1772 für Philipp Mollo, Secretair bei der Classen-Lotterie zu Günzburg und für den Bruder desselben, Anton M., und Ritterdiplom vom 27. Oct. 1790 für Philipp v. Molo, Commerzien-Assessor zu Günzburg und für den Bruder desselben, Peter v. M. — Ein Grosshändler-Haus, welches in Schwaben einen grossen Leinwand-Handel ausserhalb Deutschlands begründete u. von 1764 an zur Münze in Günzburg das Silber lieferte. — Der Stamm blühte fort und nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurden in dieselbe eingetragen, die Brüder: Johann Nepomuk Ritter v. Molo, geb. 1771, kön. bayer. Landwehr-Major, Grosshändler und Schul-Assessor in Untergünzburg und Christian Caspar Ritter v. M., geb. 1782, k. bayer. Lieut. bei der Landwehr und Grosshändler.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 179 und 382. — v. Lang, S. 451 u. 52. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 31.

Molsberg, Mollisberg. Altes, rheinländisches und hessisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht um 1277 mit Diether Herrn v. Mollisberg beginnt. Von den Enkeln desselben, Johann, Propst zu Limburg und Henne v. M., setzte Letzterer den Stamm fort und sein Enkel, Peter Molsberger v. Molsberg, starb 1440 als Richter zu Mainz. Von Letzterem stammten: Ulrich v. M., welcher nebst Anderen vom Adel, im Rathe zu Oppenheim sass und Johann v. M., Licentiat der Rechte u. Richter zu Mainz, dessen Sohn, Philipp v. M., 1553 als Amtmann zu Frauenstein starb. Die Nachkommen lebten zu Bodenheim und zwar noch zu Anfange des 18. Jahrhunderts.

Humbracht, Tab. 184. — Gauhe, I. S. 1396. — Estor, Ahnenprobe, Tab. 9. — Freiherr v. Krohne, II. S. 364. — Siebmacher, I. 143: v. Moltzberg, Hessisch. — v. Meding, III. S. 443 und 44.

Molschleben. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze, dem jetzt gothaischen Dorfe Molschleben, welches von 1251 bis 1438, und zwar meist auf dem Stammsitze vorkam.

Zedler, XXI, S. 953. — *Brückner*, Kirchen- u. Schulenstaat d. H. Gotha, III. 3. Stek, S. 51.

Molsdorf, Weller v. Molsdorf, Molsdorf, genannt Weller. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht aus dem zwischen Arnstadt und Erfurt gelegenen Stammsitze, dem Schlosse und Dorfe Molsdorf, welches schon im 13. Jahrh. bekannt war, später in das Voigtland und dann in das Meissensche kam, wo es zu Freiberg, Tuttendorf und Hals gesessen war. In früher Zeit waren die Edlen v. Molsdorf gleichensche Vasallen und kommen in Urkunden der Grafen v. Gleichen vor. Gerwig v. Molsdorf, Ritter, tritt als Zeuge 1246 u. ein Anderer dieses Namens, ebenfalls Ritter, 1325, 1329, 1332 und 1338 auf. Im 14. Jahrh. kam eine Linie des Stammes in das Patriciat der Stadt Erfurt u. Heinrich v. M. sass bereits 1306 im Rathe zu Erfurt. Später, 1430, nahm eine andere Linie in Folge einer Erbschaft den Namen Weller als Beinamen an und liess im Laufe der Zeit den Geschlechtsnamen ganz weg. — D. Hieronymus v. M. lebte zu Luthers Zeit und D. Jacob Weller v. Molsdorf, Herr auf Karsdorff, starb 6. Juli 1664 als kursächs. Oberhofprediger zu Dresden. — Das Geschlecht ist erloschen, doch ist das Jahr des Abgangs nicht aufzufinden. Nach handschriftlichen Notizen soll es noch 1811 geblüht haben. Der Stammsitz kam schon in früher Zeit an die v. Roeder u. an die Grafen v. Gotter, welche das jetzige schöne Schloss bauten und den grossen molsdorfer Garten anlegten. Von den Grafen v. Gotter kam der Rittersitz Molsdorf an das Haus Sachsen Gotha und ist noch jetzt eine herzogliche Domaine.

C. Spangenberg, Historie von dem alten, ehrlichen, edlen Geschlechte der v. Molsdorf, genannt die Weller. Erfurt, 1590. — *Knauth*, S. 536 u. 37. — *D. J. Ch. Wentzel*, Progr. de Wellerorum familia. Altd. 1696. — *Chr. Fr. Laemmel*, Historia Welleriana, histor. Besch. des adel. Geschlechts und Leben des Theologi H. Wellers v. Molsdorf. Leipzig, 1700. — *M. C. Gottschling*, Lebensbesch. vier gelehrter und geschickter Edelleute, im Artikel: W. v. M. Brandeb. 1722. — *J. Ch. Koch*, von Wappen der Gelehrten, S. 162. — *Zedler*, XXI, S. 953 und LIV, S. 1568–72. — *Brückner*, Kirchen- und Schulenstaat d. H. Gotha, I. S. 61. — *N. Pr. A.-L. V. S.* 333 u. 34. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 115 u. 116. — *Siebmacher*, I. 161: v. Molsdorf, Weller genannt.

Moltke, auch Grafen. Dänischer-, Lehns- und Reichsgrafenstand. Dänisches Lehns-Grafendiplom vom 31. März 1750 für Adam Gottlob v. Moltke, k. dän. Staats- und Premierminister, unter Belehnung mit der Grafschaft Bregentved und Reichsgrafendiplom vom 19. October 1776 für Friedrich Detlev v. Moltke. — Altes, vornehmes, mecklenburgisches Adelsgeschlecht, welches die älteren märkischen Historiker zu denjenigen Geschlechtern rechnen, mit welchen K. Heinrich I. 926 Stendal besetzte und welche später sich in Meklenburg und Pommern ansässig machten. Im 14. Jahrh. wendeten sich Sprossen des Stammes nach Schweden und Dänemark und kamen in diesen Ländern zu grossem Ansehen. Aus der schwedischen Linie, welche der mit Herzog Albrecht von Meklenburg 1363 nach Schweden gekommene Hennig Moltke, später schwedischer Reichsrath, gründete und welche mit dem Reichsrathe Niclas v. M. später wieder ausging, entspross Margaretha, Tochter Johannis v. Moltke, welche sich um 1412 mit Christiern Nils Wasa

vermählte und dadurch eine Ahnfrau Gustav Wasa's, seit 1523 Königs von Schweden, wurde. Ausser dieser Linie haben sich aber im Laufe der Zeit auch andere Sprossen des Geschlechts nach Schweden gewendet, ohne dass der Stamm dauernd fortblühte. — Der meklenburgische Stamm breitete sich nach und nach immer weiter aus, gelangte zu grossem Grundbesitz, wurde mit dem Landmarschallamte des Herzogthums Güstrow bekleidet und verzweigte sich später nach Oesterreich, Bayern, Württemberg, Preussen etc. — Die Grafen v. Moltke blühen in zwei Linien, in der älteren und in der jüngeren. Die ältere, reichsgräfliche Linie stammt von dem Grafen Friedrich Detlev, s. oben, welcher zu der württembergischen Linie gehörte, aus der schon sein Grossvater, Johann Christoph v. M., Herr auf Schmorsow und Bülow, geb. 1688 und gest. 1740, verm. mit einer Freiin Schertel v. Bürtenbach, als Oberstlieutenant in h. württemb. Diensten stand. Graf Friedrich Detlev, geboren 1750 u. gest. 1825, Herr auf Walde, Casdorf, Zwiendorf, Schmorsow, Walkendorf, Friedrichshof und Dorotheenwalden, k. preuss. Oberjägermeister, vermählte sich in erster Ehe 1777 mit Friederike Charlotte Antonie Grf. zu Dohna-Leistenau, verw. Herzogin zu Holstein-Beck, geb. 1758 und gest. 1786 und in zweiter 1787 mit Charlotte Eleonore v. Prittwitz, Tochter des berühmten k. preuss. Generallieutenants Johann Bernhard v. Prittwitz. Aus dieser zweiten Ehe entspross Graf Friedrich Carl Ludwig, geb. 1798 und gest. 1860, Herr der Herrsch. Behle u. Lemnitz im Posenschen, grossh. meklenb.-strelitz. Ober-Stallmeister und k. preussisch. Rittm. a. D., verm. in erster Ehe 1826 mit Adelaide v. Wulffen, geb. 1806 und gest. 1833 und in zweiter mit Marie v. Roeder, geb. 1810 und verm. 1834. Aus der ersten Ehe stammt das jetzige Haupt der älteren Linie: Graf Friedrich, geb. 1831, k. pr. Premierlieutenant im k. preuss. Uhlanen-Regimente Nr. 4. — Die leibliche Schwester des Grafen Friedrich, Grf. Alexandrine, geb. 1827, vermählte sich 1854 mit dem k. preuss. Staatsanwalte Georg v. Dewitz. — Aus der zweiten Ehe des Grafen Friedrich Carl Ludwig leben, neben vier Töchtern: Georgine verm. v. Prillwitz, geb. 1835, Hertha verm. Grf. v. Danckelman, geb. 1838, Wanda, geb. 1840 und Eugenie, geb. 1844, Conventualin zu Dobbartin, zwei Söhne: Waldemar, geb. 1842 und Cuno, geb. 1847. — Die jüngere Linie umfasst die Nachkommenschaft des dänischen Lehnsgrafen Adam Gottlob, s. oben, welche sich sehr ausgebreitet hat. — Vom Grafen Adam Gottlob sind sieben Söhne bekannt, die Grafen Christian Friedrich, Ludwig Friedrich, Joachim Gotsche, Adam Ferdinand, Gebhard, Otto Joachim und Carl Emil. Graf Christian Friedrich, geb. 1736 und gest. 1771, k. dän. Geh. Conferenzz-Rath, Oberhofmarschall etc., hinterliess vier Söhne, die Grafen: Adam Gottlob Detlev, Joachim Detlev, Ferdinand u. Magnus. — Graf Adam Gottlob Detlev, geb. 1765 und gest. 1843, Herr auf Noer u. Nütschau, vermählte sich in erster Ehe mit Auguste v. Wiebel, in zweiter mit der Schwester derselben, Maria Christiana v. Wiebel, gest. 1808 und in dritter mit Carolina Klüber. Aus erster Ehe stammt das Haupt der jüngeren Linie: Graf Carl, geb. 1800, k. dän. Kammerh., Geh. Confer. Rath und Geh. Staatsminister a. D., verm. mit Malwina Simons. Der

Sohn desselben, neben zwei Töchtern: Malwina, geb. 1825, verm. 1851 mit Friedrich Gottschalck Grafen v. Knuth und Anna, geb. 1833 und verm. 1855 mit Hermann Baron v. Bagge of Boo, ist: Graf Adam, geb. 1828, k. k. Rittmeister, verm. 1860 mit Olga Grf. Casini. — Von den Halbbrüdern des Grafen Adam Gottlob Detlev starb 1860 der Bruder aus des Vaters zweiter Ehe: Graf Magnus Theodor, geb. 1806, Herr auf Zalenzé im Kr. Beuthen in Ober-Schlesien und hinterliess aus der Ehe mit Friederike Grf. v. Wedel-Jarlsberg, neben drei Töchtern, drei Söhne. Der Bruder aus der dritten Ehe des Vaters: Graf Friedrich geb. 1815, Amtmann der Aemter Reinbeck, Tritttau und Tremsbütte, etc., vermählte sich 1849 mit Fanny Grf. v. Rantzau, geb. 1824, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossen. Ueber die Nachkommenschaft der Brüder des Grafen Adam Gottlob Detlev, des 1820 verstorbenen Grafen Joachim, k. dän. Kammerherrn und Obersten, verm. mit Elline v. Neergard und des Grafen Ferdinand, k. dän. Majors, verm. mit Sophie v. Levetzau, so wie über die fünf Brüder des Grafen Christian Friedrich, s. oben, u. die Hinterbliebenen des Grafen Joachim Gotsche, gest. 1818, k. dän. Staatsministers, verm. mit Georgine v. Buchwaldt-Seedorf, des Grafen Adam Ferdinand, k. dän. Admirals, verm. mit einer Grf. v. Raven, des Gebhard Grafen v. Moltke-Hvitfeld, gestorb. 1851, Herrn von Moltkenburg auf Fühnen, k. dän. Geh. Confer.-Raths, verm. in erster Ehe mit Bertha v. Hvitfeld und in zweiter mit Bertha v. Bille-Brahe, des Grafen Otto Joachim, gest. 1853, Herrn zu Espe und Bondorup, vormal. k. dän. Staatsministers etc., verm. in erster Ehe mit Sophie Baronesse v. Juel und in zweiter mit Sophie v. Düring und des Grafen Carl Emil, gest. 1858, Herrn zu Aagaard und Nöragergaard, k. dän. Geh. Conferenz-Raths, verm. mit Anna Grf. zu Münster-Meinhövel, Freiin zu Schade, geben die geneal. Taschenbb. der gräflichen Häuser sehr genaue Auskunft. — Aus einer adeligen Linie des Stammes wurde Ludwig Carl v. Moltke, geb. 1788 — ein Sohn des k. westphälischen Gesandten am k. bayer. Hofe und w. Oberkammerherrn Carl August v. M. — k. bayer. Hauptmann, nach 1815 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen, auch haben mehrere Sprossen der Familie mit dem freiherrlichen Titel in der k. k. und in der k. preuss. Armee gestanden. In neuer Zeit war Anton Freih. v. M. k. k. Major u. Adolph Freih. v. M. k. k. Hauptmann I. Cl. u. der k. preuss. Generalleutnant Freih. v. Moltke ist jetzt Chef des Generalstabes der Armee. — Ausser dem Besitze der älteren gräflichen Linie im Posenschen waren 1857 im Kgr. Preussen die Geschwister v. Moltke zu Rothenbach im Kr. Heiligenstadt, Provinz Sachsen, begütert.

Michael, S. 507. — *v. Pritzbuhr*, Nr. 92. — *Gauhe*, I. S. 1396–99. — *Zedler*, XXI. S. 955 u. 56. — *v. Behr*, R.-M. S. 1636. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 364–72. — *v. Lang*, S. 124. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 420–24. — *Deutsche Grafen*, der Gegenw. II. S. 124–28. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 116 u. III. S. 312. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1864. S. 557–63 u. *histor. Handb. zu Denselben*, S. 610. — *Siebmacher*, V. 153: v. M. Mecklenburgisch. — *v. Westphalen*, Monum. inedita, IV. Tab. 19. Nr. 38 u. Tab. 20. Nr. 78. — *Lexic. over adel. Famil.* II. Tab. 5. Nr. 125: Gr. v. M. u. Tab. 2. Nr. 59 u. S. 21: v. M. — *v. Meiding*, I. S. 400 u. 401. — *Durchl. Wolt*, III. Tab. 272. — *W.-B. des Königr. Bayern*, VII. Tab. 31. — *Meklenb. W.-B.* Tab. 35. Nr. 131: v. M. u. 132: Gr. v. M. u. S. 4 u. 29. — *Pomm. W.-B.* II. Tab. 10: v. M. u. 11: Gr. v. M.

Monari v. Neufeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Johann Baptist Monari, wegen der bei dem Austrocnungs-

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

Geschäfte und Errichtung des Wassercanals in Aquileja erworbenen Verdienste, mit dem Prädicate: v. Neufeld. — Der Stamm hat dauernd fortgeblüht und noch in neuester Zeit standen Johann und Adolph Monori v. Neufeld als Officiere im k. k. Marine-Infanterie-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld: S. 230. — *Militär-Schemat. d. österr. Kaiserthums*.

Monau, Monden. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1479 zu Heidewilxen und 1487 zu Arnsdorf, Költchen, Kuhzendorf, Monau und Tunkendorf sass und im 16. Jahrh. auch zu Niedergiersdorf und Gnichwitz begütert war. — Petrus v. Monden war 1358 Dom-Propst zu Breslau und Hans v. Monau um 1479 Herr zu Wilpen im Oelsnischen. — Von den Nachkommen des Letzteren starb Sebastian v. M. 1534 als Landes-Hauptmann des Fürstenthums Breslau. — Der Stamm blühte noch in das 17. Jahrhundert hinein. Jacob v. Monau (Jacobus Monavius) fürstl. briegscher Rath, als Jurist und Dichter zu seiner Zeit bekannt, starb 6. Oct. 1603 und hinterliess einen Sohn, Friedrich v. Monau, welcher später, so viel bekannt ist, den Stamm des Geschlechts schloss.

Felleri Monumenta, S. 562. — *Sinapius*, I. S. 648 und II. S. 815. — *Joëcher*, *Comp. Gelehrt. Lexic.* II. S. 190. — *Gauhe*, I. S. 1402 u. 1403. — *Zedler*, XXI. S. 356. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 116. — *Siebmacher*, II. 49: v. Monaw, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 381.

Mondok v. Galamboss. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1789 für Georg Mondok, Hauptmann im k. k. Infant.-Regimente Graf Nádasdy, mit dem Prädicate: v. Galamboss.

Megerle v. Mühlfeld, *Erg.-Bd.* S. 382.

Mondtbradt, Mundbrad, Mundbrot v. Spiegelberg. Altes, früher zum schwäbischen Adel zählendes Geschlecht.

v. Hattstein, III. Suppl. S. 103. — *Siebmacher*, I. 119: Die Muntbrot v. Spiegelberg. — Suppl. zu *Siebm. W.-B.* VII. 30.

Monheim. Altes, im 17. Jahrh. ausgestorbenes, kölnisches Patriergeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause im Kr. Opladen.

Fähne, I. S. 290. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 116.

Monin. Neufchäteler, zu Cressier angesessenes Geschlecht. — Johann Franz Monin warb 1690 mit Erlaubniss des Königs Ludwig XIV. ein neues Schweizer-Regiment von sechs Compagnien für Frankreich u. der Sohn desselben, Franz M., geb. 1675, trat 1690 in die Colonel-Compagnie seines Vaters, stieg von Stufe zu Stufe, wurde 1734 k. franz. Brigade-General und 1745 Generallieutenant und starb 1756 mit dem Nachruhm eines ausgezeichneten Feldherrn. — Ein v. Monin, 1793 Lieutenant im k. preuss. Fusilier-Bataillon v. Ernest, gebrauchte zuerst den Adel durch Führung des Prädicats von vor seinem Namen.

N. Pr. A.-L. III. S. 425. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 116 u. 117.

Monjon. Altes, französisches Adelsgeschlecht, dessen Name in den Listen der preussischen Armee vorkam. — Johann Wilhelm v. Monjon kam aus französischen Diensten in die Dienste Königs Friedrich II., wurde Major und erhielt ein 1758 zu Dresden errichtetes Freicorps, nahm aber schon 1759 seine Entlassung.

Biograph. Lexicon aller Helden etc., II. S. 61. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 425. *Freih. v. Ledebur*, II. S. 117.

Monreal. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches mit

Magdalena Margaretha v. Monreal — Tochter des 1585 verstorbenen Johann Balthasar v. Monreal, Herrn zu Neunheim, — Gemahlin des Johann Schweickard Vogt v. Hunoldstein, 1635 auch in weiblicher Linie erloschen ist.

Hunbracht, S. 256. — *v. Hattstein*, I. S. 392. — *N. Preuss. A.-L.* III. S. 425. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 117. — *v. Meding*, II. S. 382. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* VI. 29.

Monroy. Ein zu dem hannoverschen und meklenburgischen Adel zählendes, aus Poitou in Frankreich stammendes Geschlecht. — Charles du Verger de Monroy, Seigneur de Paisni, Mouroy, Bessé et de Rhé in Poitou, Ecuyer, flüchtete, nach Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685 mit seiner Familie nach Holland, begab sich von da nach Celle, erhielt bei Hofe eine Anstellung und starb 1718 in Ratzeburg. Sein Sohn, Louis Auguste du Verger de Monroy, verlor 1743 in der Schlacht bei Dettingen ein Bein und starb noch in demselben Jahre als hannover. Generallieutenant und Commandant zu Celle. Die Nachkommenschaft desselben blühte fort.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 214. — *W.-B. d. Kgr. Hannover*, C. 37 u. S. 10. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 23.

Monsberg, Monsperg, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1772 für Peter Wilhelm v. Monsperg. Derselbe, aus einem steiermärkischen Adelsgeschlechte stammend, wurde 1773 in die steierische Landmannschaft aufgenommen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 179. — *Schmutz*, II. S. 563.

Monschawe, Monschau, Montjoie. Ein, in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz in der Person des Franz Rudolph v. Monschawe, laut Eingabe d. d. Cöln, 14. Juni 1829, in die Classe der Edelleute unter Nr. 5. eingetragenes Geschlecht. — Cölnisches Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst mit dem adeligen Prädicate Johann Heinrich Joseph Edler v. Monschawe, kurcöln. Geh.-Rath, Amtmann zu Cöln und Deutz, gest. 1794, auftritt. Nach Einverleibung der Familie in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz war Peter Joseph v. M. Landrath des Kr. Kerpen im Reg.-Bez. Düsseldorf, Heinrich v. M. lebte zu Sinzenig, Friedrich v. M. zu Cöln und Maria Hubert Joseph Anton v. M. zu Scheuern im Reg.-Bez. Coblenz.

N. Pr. A.-L. V. S. 337. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 117. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* X. 21. — *W.-B. der Preuss. Rheinprovinz*, I. Tab. 84. Nr. 167 und S. 79.

Monse, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1780 für Joseph Wratislaw Monse, Professor und Director der juridischen Facultät zu Brünn, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 382.

Monsterberg, Münsterberg (in Schwarz auf einem weissen Hügel sechs neben einander aufgerichtete, weisse Stangen). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches schon 1504 zu Minken (Münckenau) im Ohlauischen, 1577 zu Schmograu, 1588 zu Ober- u. Nieder-Wilkau, sämtlich im Namslauischen, 1600 zu Mechau im Wartenbergschen, 1710 zu Langendorf, ebenfalls im Wartenbergschen, 1720 zu Ellguth im Namslauischen und noch 1794 zu Schmarth unweit Kreuzburg sass und bisweilen von Münckenau den Beinamen führte, wie sich auch Einige:

Wolf, genannt Münsterberg auf Mechau im Wartenbergschen schrieben. — Catharina v. Münsterberg u. Münckenu vermählte sich im 15. Jahrh. mit einem v. Posadowski; Ulrich v. M. lebte um 1430; D. Laurentius v. M. war 1452 Domherr zu Breslau und Wilhelm v. M. auf Wilcke kommt als des namslauschen Weichbildes Landcommissar vor. Von Letzterem stammte Sylvius Wilhelm v. M., Herr auf Wilcke, um 1693 herz. ölsn. Hofmarschall und von diesem entspross Sylvius v. M. und Münckenu auf Wilcke und Ellguth, welcher 1731 des namslauschen Weichbildes königl. Mann-Rechts-Beisitzer u. Landesältester war. Der Stamm blühte fort u. aus demselben stammte Friedrich Wilhelm v. Münsterberg, welcher 1835 k. preuss. Generalmajor und 1839 Divisions-Commandeur wurde. — Der jüngere Bruder desselben stand früher im k. preuss. Infant.-Regimente v. Graevenitz und war zuletzt Major und Commandant des ersten Bataillons des 7. Landwehr-Regiments. — Noch sei hier erwähnt, dass der erste Rector der Universität Leipzig, M. Johann Otto, gest. 1416, welcher mit D. Johann Hofmann aus Schweidnitz für Schlesier das zu der Universität gehörende Frauen-Collegium stiftete, mehrfach Otto von Münsterberg geschrieben wird und daher leicht zu der hier in Rede stehenden Familie gezählt werden könnte. Derselbe war aus der schlesischen Stadt Münsterberg an der Ohlau gebürtig und muss richtig geschrieben werden: M. Johann Otto aus Münsterberg.

Sinapius, I. S. 658 u. II. S. 823. — *Gauhe*, I. S. 1442 u. 43: v. Münsterberg. — N. Fr. A.-L. V. S. 338. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 117. — *Stebmacher*, I. 52: v. Münsterberg, Schlesisch.

Monsterberg, Münsterberg (Schild von Gold u. Silber der Länge nach getheilt, mit einem rechts schwarzen und links rothen, mit einem schrägrechten, rothen Balken überdeckten Adler). Reichsadelstand. Diplom vom K. Friedrich III. aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. für die natürlichen Kinder des Herzogs Heinrich des Jungen v. Monsterberg: Friedrich, Johanna Ludomilla und Magdalena. — Die Familie war im Magdeburgischen begütert, hatte noch 1686 Lehne im Amte Möckern und war auch im Brandenburgischen 1564 zu Mögeln gesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 117.

Montag. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1765 für Johann Paul Montag, Bürger und Montursfabrikanten in Prag.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 382.

Montag v. und zu Schönacken, Edle und Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1762 für Claudius Emmerich Montag, Oberlieutenant im k. k. Cuirassier-Regimente Graf O'Donell, mit dem Prädicate: Edler v. u. zu Schönacken.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 179.

Montanari, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1709 für Dominik Montanari.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 79.

Montanary v. Montebaldo. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom

von 1820 für Johann Montanary, k. k. Unterlieutenant, mit dem Prädicate: v. Montebaldo.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 382.

Montarques. Französisches, in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. in Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht. Peter v. Montarques wurde 1715 k. preuss. Generalmajor u. Chef des Ingenieur-Corps, nahm 1729 den Abschied und starb 1733.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 117.

Montaut, Gilly v. Montaut, auch Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Sept. 1780 für Elizée Gilly de Montaut, mit Vermehrung des Stammwappens der Familie.

N. Pr. A.-L. III. S. 425 u. V. S. 338. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 117. — W.-B. der Preuss. Monarch., II. 51.

Montbach, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrenstand. Diplom von 1813 für Siegfried Ritter v. Montbach, k. k. pens. Obersten. — Derselbe gehörte zu der Familie der Ritter Bohl v. Montbach, s. Bd. I. S. 531. — In neuer Zeit war Friedrich Freih. v. Montbach Major in der k. k. Remontir-Branche. — Die Erben des Fräulein Antoinette v. Montbach besaßen 1857 die Güter Glaesendorf II., Klodebach und Gross-Carlowitz im Kr. Beuthen, so wie Bechau im Kr. Neisse u. Aloysia v. Montbach, a. d. H. Bechau, geb. 1794, vermählte sich 1812 mit dem 1860 verstorbenen Erbherren des Majorats Pitschen Anton Grafen v. Matuschka.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 79. — Milit.-Schematism. des Oesterr. Kaiserthums. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 117 u. III. S. 313. — Schlesiendes W.-B. Nr. 428.

Montbé. Altes, aus Frankreich ausgewandertes Adelsgeschlecht, aus welchem Sprossen in die kur- u. k. sächs. Armee traten. — Alban v. Montbé war in neuester Zeit Hauptmann der Infanterie im k. sächs. Generalstabe.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. der Sächs. Staaten, VIII. 18.

Monte, de Monte, Mont. Altes, schweizerisches Adelsgeschlecht, welches das Erb-Truchsessens-Amt des Hochstifts Chur bekleidete. Bucelini setzt den Ursprung des Geschlechts in eine sehr frühe Zeit. Später, um 1343, lebte Durischellus de Monte, von dessen Nachkommen Mehrere im Valtelin Hauptleute u. Landrichter waren. Petrus de Monte war der 49. Grossmeister zu Malta und Ulricus, ein Enkel des Lucius, k. französischen Obersten, starb 1692 als Bischof zu Chur. Die Anverwandten desselben, Paulus, Andreas, Leonardus und Jacobus de Monte setzten den Stamm fort, der später erloschen ist.

Bucelini, Stemmat., P. IV. — *Gryphius*, von Ritter-Orden, S. 42. — *Spener*, Histor. Insign., S. 601 u. Tab. 26. — *Gauhe*, I. S. 1405. — *Zedler*, XXI. S. 1272. — *Siebmacher*, I. 204: v. Mont, Schweizerisch. — v. *Meding*, II. S. 383.

Montecuccoli, Montecuculi, Grafen und Fürsten. Reichsgrafen- und Fürstenstand. Grafendiplom vom 24. Febr. 1530 für die ganze Familie, mit dem grossen Palatinate und anderen Vorrechten u. Fürstendiplom vom 12. Mai 1651 für Raimund Grafen v. Montecucoli a. d. H. Polignano in der Herrschaft Montecerene, k. k. Feldmarschall. — Altes und berühmtes, italienisches Haus, welches aus Deutschland stammen

und mit den Heerzügen der deutschen Kaiser nach Italien gekommen sein soll. Glieder der Familie beherrschten unabhängig schon um 1170 in den Appeninen die kleine, später zu dem Herzogthume Modena gehörige Provinz Frignano und standen in grossem Ansehen, wie die Schutz- und Trutzbündnisse ergeben, welche Gerardo di Montecuccoli mit der damaligen Republik Modena schloss. K. Otto IV. bestätigte 1212 die Familie in ihren Besitzungen und 1260 theilten die Söhne des Buonacorsos M.: Matteo, Parisello, Guidinello und Corsino, zuerst ihre Güter durch das Loos, wodurch die ältere Linie des Matteo Montefiorino, Polinago, Raneidoro, Medola etc., die jüngere des Corsino aber das Stammschloss Montecuccoli, die Herrschaften Renno, Sajoto, Montecerene etc. erlangte. 1369 hielt sich K. Carl IV. auf der Rückreise von Rom mit seinem Gefolge einige Tage in Montefiorino auf und ertheilte dem Geschlechte, dessen Sprossen sich sämmtlich daselbst eingefunden hatten, das besondere Vorrecht, im Wappen den kaiserlichen Adler zu führen. 1450 erhob der Herzog von Ferrara die Familie in den Grafenstand und später kam, wie oben angegeben, in dieselbe der Reichsgrafen- und Fürstenstand. Die fürstliche Linie erlosch schon wieder mit dem Sohne des ersten Fürsten, dem Fürsten Leopold und die Besitzungen des Fürsten Raimund gingen laut Testaments auf einen Zweig der jüngeren Linie über und zwar die Herrschaft Montecerene in Italien und die Herrschaften Mitterau, Hohenegg, Osterburg und Heindorf in Nieder-Oesterreich. — Das gräfliche Haus blüht jetzt in zwei Linien, der älteren und jüngeren Linie. Die ältere Linie: Montecuccoli-Laderchi in Italien hat sich in zwei Zweige: Marchesi di Guiglia e Marano und Montecuccoli-Laderchi in Oesterreich geschieden; die jüngere Linie nennt sich: Marchesi de Polinago. Der erste Zweig der älteren Linie beruht jetzt auf dem Grafen Raimund, geb. 1806, Herrn von Mitterburg etc., k. k. Käm., einem Sohne des 1827 verstorbenen Grafen Franz, Herrn zu Mitterburg etc., k. k. Käm., aus der Ehe mit Caroline de Franco, geb. 1788 u. verm. 1806. — Der zweite Zweig der älteren Linie umfasst die Nachkommenschaft des Grafen Pellegrin, geb. 1760 und gest. 1815, k. k. Kämmerers, verm. 1797 mit Theresia Freiin Loën d'Enchéde, geb. 1772 und gest. 1847, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, drei Söhne entsprossen, die Grafen Felix, Franz u. Albert. Vom Grafen Felix, geb. 1799 u. gest. 1846, k. k. Käm. u. nieder-österreichischen, ständischen Verordneten, aus zweiter Ehe mit Theresia Grf. Lazansky v. Bukowa, geb. 1807 u. gest. 1851, stammt: Graf Hugo Peregrin, geb. 1835, Herr der vereinigten Fidei-Commiss-Güter Mitterau, Hohenegg, Osterburg und Haindorf in Nieder-Oesterreich, k. k. Käm., verm. 1858 mit Anna Grf. Forgách v. Ghymes u. Gács, geb. 1828. — Der Bruder des Grafen Hugo Peregrin ist, neben zwei Schwestern, Grf. Friederike, geb. 1834, verm. 1856 mit Ernst Freih. Truchsess v. Wetzhausen zu Bundorf und Bettenburg u. Grf. Therese, geb. 1837: Graf Maximilian, geb. 1840, k. k. Lieut. im Husaren-Reg. Fürst zu Liechtenstein, Nr. 13. — Graf Franz, s. oben, geb. 1801, k. k. Käm. und Generalmajor in d. A., vermählte sich 1837 mit Maria Freiin v. Tinti, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern,

Grf. Natalie, vermählte Frau v. Berzeviczy und Grf. Margaretha, geb. 1846, zwei Söhne entsprossen: Gr. Raimund, geb. 1839, k. k. Oberlieutenant und Gr. Felix, geb. 1844, k. k. Lieutenant. — Graf Albert, s. oben, geb. 1802 u. gest. 1852, k. k. Kämml., Geh.-Rath, Staatsminister u. Chef der ersten Section im Ministerium des Innern, war verm. seit 1828 mit Charlotte Fürstin v. Oettingen-Wallerstein, geb. 1802, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Franzisca, geb. 1832, Stiftsdame zu Prag, zwei Söhne stammen: Gr. Friedrich, geb. 1830, k. k. Comitats-Secretair zu Pressburg und Gr. Raimund, geb. 1833, k. k. Kämml. u. Linien-Schiffs-Lieutenant, verm. 1861 mit Seraphine Grf. Toulouse de Lautrec. — Die jüngere Linie des gräflichen Hauses: Marchesi di Polignano, umfasst die Nachkommen des 1836 gestorbenen Grafen Maximilian, herz. modenesischen Kämmerers, aus der Ehe mit Amadea Markgräfin Malaspina, geb. 1777 u. gest. 1847, so wie die seines Bruders, des Grafen Anton, gest. 1829, aus der Ehe mit Johanna de Gasperi, geb. 1780 u. verm. 1801, doch fehlen über den jetzigen Personalbestand alle Nachrichten. Der Personalbestand von 1854 findet sich in den deutschen Grafenhäusern der Gegenwart und der von 1857 in dem Taschenb. der gräf. Häuser.

Pauli Josii Historien, II. S. 427. — *Raim. Montecuculi Comment. bellici, juncto artis bellicae Systemate et epitome gestorum et Vitae hujus Principis*, Vienn. 1720. — *Gauhe*, I. S. 1405—7 u. II. S. 734—42. — *Zedler*, XXI. S. 1285—90. — *Schmütz*, II. S. 563. — *Deutsch. Grafenh. d. Gegenw.* III. S. 256—59. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häus.*, 1857. S. 521. 1864. S. 564 u. 65 u. *histor. Handb. zu Denselben*, S. 613. — *W.-B. d. österr. Monarch.*: Gr. v. M.

Montenuovo, Grafen u. Fürsten. Erbl.-österr. Grafen- u. Fürstentstand. Grafendiplom um 1826 u. Fürstendiplom vom Juli 1864 für Wilhelm Albrecht Grafen Montenuovo, k. k. Kämml. u. Geh.-Rath, Feldmarschall-Lieutenant etc., mit der Erlaubniss, sein Wappen: (in Blau drei, 2 u. 1, schwebende, silberne Felsgruppen) mit dem Wappen seiner verewigten Mutter zu vereinigen. — Wilhelm Albrecht Fürst v. Montenuovo — ein Sohn der 1847 verstorbenen früheren Kaiserin Maria Luise, späteren Herzogin von Parma, Piacenza und Quastalla u. des k. k. Kämml., Feldmarschall-Lieutenants, Geh.-Raths und Ehren-Cavaliers der Erzherzogin Maria Luise, Herzogin v. Parma etc. Adam Adalbert Grafen v. Neipperg, gest. 1829 — vermählte sich 1850 mit Juliana Gräfin Batthyány-Strattmann, geb. 1827, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Albertine, geb. 1853 und Maria Sophia, geboren 1859, ein Sohn stammt: Alfred, geb. 1854.

Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 259. — *Camill Behr*, *Geneal. d. Regentenhäuser*, Leipz. 1854, Tab. VI. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1853. S. 483, 1854. S. 514, 1864. S. 565 u. 66 und *histor. Handb. zu Denselben*, S. 615.

Monteton, Freiherren. Altes, zu dem protestantischen, französischen Adel in der Provinz Guienne gehörendes Geschlecht, welches sich, der Religionsstreitigkeiten wegen, nach Deutschland flüchtete. Digeon Baron de Monteton, Seigneur de Passac sur la Dordogne, de Monteton et Saint-Serrain, war 1715 k. preuss. Oberst in Magdeburg. Der ältere Sohn, Peter Baron v. M., war ebenfalls k. preuss. Oberst und starb ohne Nachkommen 1750 als Commandant des Fort Preussen in Neisse, ein jüngerer Sohn, Johann Jacob Baron v. M., nahm als k. pr. Oberst und Commandeur eines Dragoner-Regiments, nachdem er bei Chotusitz

schwer verwundet worden war, 1745 den Abschied und starb 1775 mit Hinterlassung zweier Töchter und eines Sohnes aus der Ehe mit Gasparde Henriette v. Laurieux, Baronesse v. Vernezobre. Der Sohn, Johann Ludwig Baron v. M., geb. 1772, war Herr auf Priort im Havelande, Ritterschaftsrath, Ober-Commissarius bei der General-Commission für die Kurmark Brandenburg etc. und setzte in der Ehe mit Wilhelmine v. Byren a. d. H. Parchen den Stamm fort. — Herr auf Priort war in neuester Zeit Digeon Carl August Friedrich Freih. v. Monteton, Haupt-Ritterschafts-Director, Landes-Oeconomie- und Regierungsrath a. D. u. Domherr zu Brandenburg, Digeon Freih. v. M., k. preuss. Prem.-Lieutenant, besass 1857 das Rittergut Bertkow im Kr. Osterburg und das Rittergut Schwarzhof im Kr. Osterburg stand dem k. preuss. Rittm. Freih. v. M. zu.

N. Pr. A.-L. V. S. 338. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 117 u. III. S. 313.

Monteverques, Freiherren. Altes, aus Spanien stammendes, später im Kirchenstaate begütert Adelsgeschlecht, welches auch in Schlesien ansässig wurde. — Ludwig de Lopis, Freih. v. Monteverques (in der Grafschaft Avignon), kais. General-Feld-Wachtmeister, Oberst und von 1641—1650 Commandant zu Liegnitz und später zu Glogau, gest. 1668, war Herr auf Domanze und Hoch-Poseritz im Schweidnitzschen.

Sinapius, I. S. 221 u. II. S. 384. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 117 u. 118.

Montfort, Grafen. Altes, dem ehemaligen gräflichen Reichs-Collegium der schwäbischen Bank einverleibt gewesenes Grafengeschlecht, welches von dem Bergschlosse und der Grafschaft Montfort im Rheinthale den Namen erhalten hatte. Die Stammreihe des Geschlechts beginnt um die Mitte des 13. Jahrh. mit Rudolph Grafen v. Montfort, wenn auch Heinrich II. schon 1078 und Heinrich V. 1251 den bischöflichen Stuhl zu Chur inne hatte. Vom Grafen Rudolph, vermählt mit Elisabeth Pfalzgräfin von Tübingen, welche ihm Bregenz zubrachte, stammt Graf Hugo I. Derselbe, vermählt mit Agnes aus dem Hause Helfenstein, hatte sechs Söhne: Friedrich, Bischof zu Chur, Wilhelm, Abt zu St. Gallen, Heinrich, Dompropst zu Chur, Hugo II., Rudolph II. und Ulrich. Die drei Letzteren wurden die Stifter dreier Linien: Hugo II. gründete die Tettngangische, Rudolph die Feldkirchensche u. Ulrich die bregenzer Linie. Die Linie des Letzteren, welchem Bregenz und Sigmaringen zustand, schloss schon der Sohn, Hugo III., welcher 1338 starb, Rudolph aber, Herr in Feldkirchen und Tösters, pflanzte durch seine Söhne, Hugo IV. u. Ulrich II., — der dritte Sohn, Rudolph II., starb 1333 als Bischof zu Chur und Costnitz und Abt zu St. Gallen — zwei Zweige, den Tösterensischen und Feldkirchenschen. Der Erstere erlosch mit Hugo's IV. Enkel, Friedrich, welcher 1321 im Rhein ertrank und der Letztere mit Ulrichs II. Enkel, Rudolph III., gest. 1390, welcher aus der Ehe mit Agnes Grf. v. Matsch keine Nachkommen hinterliess. Rudolph III., welcher mit seinen Verwandten nicht in gutem Vernehmen stand, hatte die Unterthanen zu Feldkirchen mit vielen Privilegien begabt und frei gemacht und die Grafschaft Montfort 1375 an Oesterreich verkauft. — Hugo II. Graf v. Montfort, Herr in Tettngang. Bregenz u. Schär, der Stifter der tettngangischen Linie, hatte drei Söhne,

von welchen Wilhelm den Stamm fortsetzte. Aus der dritten Ehe desselben mit Ursula Grf. v. Pfirt entsprossen zwei Söhne, Wilhelm II. u. Heinrich, jener erhielt aus dem väterlichen Erbe Bregenz, dieser Tett nang und so schied sich der Stamm in die bregenzische und tett nangi sche Linie, aus welcher letzteren durch Heinrich's Enkel, Hugo V. und Heinrich II., wieder zwei neue Aeste hervorsprossen, der Tett nangen sche zu Prätigoja in Graubünden und der Rotenfelsische zu Arga. Beide sind mit Ulrich III. und Heinrich III., Ur-Enkel Hugo's V., er loschen: Rotenfels und Stauffen war kurz zuvor an die v. Fugger ver kauft worden, in den Reichs-Lehen aber folgten die Anverwandten der bregenger Linie. Der Stifter der Letzteren, Wilhelm II., hatte zwei Gemahlinnen: Ursula Grf. v. Petrau und Margaretha Grf. v. Hochberg, Wittve des letzten Herrn in Pfannenbergs, deren zwei Söhne, Conrad u. Hugo VI., die väterlichen Güter unter sich theilten u. die bregenzische Linie am Bodensee und die Pfannenbergsche in Steiermark stifteten. Die bregenger Güter verkaufte später, 1450, Wilhelms II. Enkelin, Elisabeth, an Oesterreich, Hugo VI. aber, welchem die pfannenbergschen Güter zugefallen waren, hatte sich dreimal vermählt: zuerst mit Margaretha, letzte Grf. v. Pfannenbergs, dann mit Clementia Grf. v. To ckenbergs u. zuletzt mit Anna Freiin v. Neuhauss. Der Sohn aus erster Ehe, Graf Ulrich, welcher noch vor dem Vater starb, hinterliess von seiner Gemahlin Gueda Freiin v. Stadegg einen Sohn, den Grafen Her mann, welcher aus der Ehe mit Margaretha Grf. v. Tilly zwei Söhne hatte, Hermann II. und Johann. Graf Hermann II. war vermählt mit Caecilia v. Lichtenbergs, welche ihm fünf Söhne gebor, von welchen der älteste, Georg, den Stamm fortsetzte. Letzterer lebte in Steiermark auf den pfannenbergschen Gütern, war mit Catharina, k. Prinzessin in Polen, vermählt, und hinterliess bei seinem Tode, 1545, zwei Söhne, Jacob und Hermann III., welche die tett nangenschen Güter wieder an sich brachten und in den Reichslehen, nach dem Fideicommiss der Vorfahren, 1577 folgten, auch die veräusserten Stücke der Güter in Steiermark und Kärnten wieder erwarben, so dass der Besitz des gräflichen Hauses damals auch in Tett nangen zwischen Ravensburg u. Lin dau und Argen am Bodensee bestand, weshalb dasselbe auch zu dem schwäbischen Kreise gezogen wurde und auf Reichstagen Sitz u. Stimme hatte. Graf Hermann III., verm. mit Sara v. Scharffenbergs, hatte nur eine Tochter, Anna Maria, welche die Gemahlin des Georg Grafen v. Losenstein wurde, Jacob dagegen, verm. mit Catharina Grf. Fugger, wurde Vater mehrerer Söhne, von welchen sich nur Georg und Johann vermählten. Georg's Ehe mit Anna Poppel v. Lobkowitz blieb kinder los, Johann aber, verm. mit Sibylla Fugger, hatte drei Söhne, Hugo VII., Johann und Hermann IV. Letzterer starb 1641 in Italien, Johann 1625 und zwar beide unvermählt, Hugo VII. aber, gest. 1651, setzte in der Ehe mit Johanna Euphrosyna Truchsess v. Waldpurgs den Stamm durch vier Söhne und fünf Töchter fort. Zu letzteren gehörte Maria Elisa beth, Wittve des Franz Ernst Grafen v. Criechingen und zu den Söh nen Anton der Aeltere und Johann, unter den Brüdern der Aelteste. gest. 1696 und verm. mit Maria Catharina Grf. v. Sultz, von welchem

letzteren Anton II. oder der Jüngere stammte. Derselbe, geb. 1670, k. k. Käm., vermählte sich 1693 mit Maria Anna Maximiliana Gräfin v. Thun und aus dieser Ehe entspross: Graf Maximilian Ernst, geboren 1700 und gest. 1758, k. k. Geh.-Rath und des schwäbischen Grafen-Collegiums Director, bis 1745 Reichs-Cammer-Richter zu Wetzlar, verm. 1722 mit Maria Antonie Grf. v. Truchsess-Waldpurg-Trauchburg, gest. 1767. Aus dieser Ehe stammten zwei Söhne, Franz Xaver und Anton III. Graf Franz Xaver, geb. 1722 und gest. 1780, k. k. Käm. und kurpfälz. Geh.-Rath, war dreimal vermählt, starb aber kinderlos als letzter regierender Graf v. Montfort, denn das Erzhaus Oesterreich erwarb 1780 käuflich die Herrschaften Tettang und Langen-Argen, als den Rest der Grafschaft, unter der Bedingung, die darauf haftenden Schulden von sechshunderttausend Gulden zu übernehmen und dem Bruder des Grafen Franz Xaver, dem Grafen Anton III., auf Lebenszeit sechstausend Gulden jährliche Pension auszuzahlen. Graf Anton III., geb. 1723, des schwäbischen Kreises General-Major der Infanterie, starb 3. Dec. 1787 unvermählt und schloss den Stamm seines alten berühmten Geschlechts.

Joh. Engerdi Familia Montfortiorum, Ingolst. 1579. — *Andreas Arzot* Societ. Jesu Genealogia Comitum Montfortiorum. Tab. aer. incis. — *Anonymi* Gesta Simonis Comit. Montfortii pecul. Chronico descripta. — *Rittershus*, Tab. geneal., P. II. — *Spener*, Histor. Insign. S. 496 und Tab. 19. — *Imhof*, Lib. 7. c. 9. — *Durchl. Welt*, II. S. 357–65. — *Hübner*, II. Tab. 496–98. — *Gauhe*, I. S. 1407–8. — *Zedler*, XXI. S. 1345–50. — *Satzer*, S. 146 u. Tab. 15. — *Jacobi*, 1800, II. S. 54. — *Schmütz*, II. S. 563 u. 64. — *Siebmacher*, I. 15 u. II. 12. — *Trier*, S. 521 u. Tab. 75. — *v. Meding*, II. S. 383 u. 84.

Montgelaß, Grafen. Grafenstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 7. Nov. 1809 für Maximilian Carl Joseph Franz de Paula Hieronymus Freiherrn v. Montgelaß, k. bayer. Staats- und Conferenzminister der äusseren und inneren Angelegenheiten und der Finanzen. — Altes, aus Savoyen stammendes, unter dem Namen Garnerin, Seigneur de la Tuille, Baron v. Montgelaß bekannt gewordenes Adelsgeschlecht. Franz Garnerin, Seigneur de la Thuille war Staatsrath und Parlaments-Präsident zu Chambéry und erwarb das Gut Montgelaß. Der Urenkel desselben, Johann Sigmund Garnerin, Freih. v. Montgelaß, geb. 1710, liess sich in Bayern nieder, vermählte sich 1753 mit Ursula Grf. v. Trauner und starb 1767 als kurbayerischer Generalmajor und Vice-Oberst-Silberkämmerer. Von ihm stammte der oben genannte Empfänger des Grafendiploms. Derselbe, geb. 1759 und gest. 1838, erblicher Reichsrath des Kgr. Bayern seit 1818, etc., vermählte sich 1803 mit Ernestine Grf. v. Arco, geb. 1779 und gest. 1820 u. aus dieser Ehe entsprossen, neben drei Töchtern, den Gräfinnen: Amalia, geb. 1810, Hortensia, geb. 1811 und Theresia, geb. 1812, zwei Söhne, die Grafen: Maximilian II. und Ludwig. Maximilian II. de Garnerin Graf v. Montgelaß, geb. 1807, erblicher Reichsrath des Kgr. Bayern, k. bayer. Kämmerer, Director der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, vermählte sich 1836 mit Elisabeth Watts-Russel, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Ernestine, geb. 1840, fünf Söhne stammen, die Grafen: Maximilian III., geb. 1837, Rudolph, geb. 1843, Hugo, geb. 1844, Werner, geb. 1850 und Eduard, geb. 1854. — Der Bruder des Grafen Maximilian II.: Graf Ludwig, geb. 1814, k. bayer. Käm., a. o. Ge-

sandter und bevollm. Minister am k. preuss. Hofe, vermählte sich 1854 mit Anna Grf. v. Seinsheim, geb. 1833, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossen, die Grafen: Leopold, geb. 1855, Maximilian IV., geboren 1860 und Theodor, geb. 1862. — Der Familie stehen die Majorats-Herrschaften Eggkofen, Aheim, Gerzen, Geratspoint und Langquart in Niederbayern zu.

v. Lang, S. 49 u. 50. — Deutsche Grafenb. der Gegenw. II. S. 129 u. 130. — Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1864, S. 566 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 616. — W.-B. d. Königr. Bayern, I. 78 u. v. Wölckern, Abth. I.

Montigny, Freiherren. Ein, in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz in der Person des H. F. Freih. v. Montigny, laut Eingabe d. d. Bracht, Reg.-Bez. Aachen, 14. Juni 1829, in die Classe der Freiherren unter Nr. 36 eingetragen, freiherrliches Geschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 118. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 84, Nr. 168 u. S. 80.

Mont-Leuenberg, Freiherren. Im Kgr. Bayern anerkannter Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom vom 14. Sept. 1813 für Peter Anton Moritz Freih. v. Mont-Leuenberg, früher Gardelieutenant in k. franz. Diensten, Herrn auf Leuenberg und in Schlöwis, fürstbisch.-chur. Rentbeamter auf der Domaine Fürstenburg in Tirol etc. — Altes, rhätisches Adelsgeschlecht, urkundlich bekannt seit 1490 und mit freiherrlichen Privilegien beehrt 1493, welches seit etwa 1670 das Erbtruchtreisenamt im Bisthume Chur bekleidete. Ueber die Geschichte der Familie und über die genealogischen Verhältnisse derselben bis auf die neueste Zeit giebt ein umfangreicher Artikel in dem geneal. Taschenb. d. freih. Häuser v. J. 1857 die genauesten Nachrichten. — Die letzten Glieder der absteigenden Stammreihe der Familie sind folgende: Freih. Peter Anton, gestorben 1732, k. franz. Hauptmann a. D.; Anna Margaretha v. Florin, gest. 1780; — Freiherr Peter Anton II., Besitzer der Herrschaft Leuenberg, Podesta zu Trahona etc., gest. 1800: erste Gemahlin: Anna Maria Dominica de Masella, gest. 1776 — Freih. Peter Anton Moritz, gest. 1830, k. franz. Gardelieutenant, Herr auf Leuenberg und in Schloewis, fürstbisch. churischer Rentbeamter auf der Domaine Fürstenburg in Tirol, wurde, s. oben, im Kgr. Bayern als Freiherr anerkannt: Maria Anna Emilia Freiin v. Rossi v. St. Giuliana, gest. 1822; — Freiherr Johann Heinrich, gest. 1856, Besitzer der Familiengüter zu Schlöwis und Leuenberg bei Ilanz im Oberbund, bis 1849 Polizei-Director des Cantons Graubünden: Josephe Grf. v. Salis-Zizers, gestorb. 1845; — Freih. Carl Rudolph, geb. 1829 — jetziges Haupt der Familie — Besitzer der Familiengüter, ehemal. k. k. Lieutenant, 1862 u. 63 Abgeordneter des Kr. Ilanz zum grossen Cantons-Rath von Graubünden. Die drei Schwestern desselben sind: Freiin Emilia, geb. 1822, verm. 1848 mit Johann Rudolph v. Toggenburg zu Laax, Regier.-Rath des Cantons Graubünden; Freiin Carolina, geb. 1824 und Freiin Josephine, geb. 1831.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857, S. 497–505 u. 1863, S. 646. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 62 u. v. Wölckern, Abth. 3.

Montluisant, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1812 für Franz Montluisant, k. k. Hauptmann der 4. Jäger-

Division. Der Stamm wurde fortgesetzt. Bruno Freih. v. Montluisant war in neuester Zeit Major im k. k. Tiroler-Jäger-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 71. — *Militair-Schematism. d. österr. Kaiserthums*.

Montmarin, s. *Corvisart-Montmarin*, s. Bd. II. S. 334.

Montmartin, Freiherren. Französisches, mit Louis du Maz de Montmartin, Seigneur de Puypapin, 1686 in die kurbrandenburgischen Lande gekommenes Adelsgeschlecht. Der Stamm blühte fort. Johann Ludwig Emilius Baron v. Montmartin, Besitzer von Cummerow im Kr. Beeskow, starb 1837. Der Sohn desselben, Carl Freih. v. M., war Lieutenant. im k. preuss. 3. Uhlanen-Regim. u. die Tochter, Albertine Freiin v. Montmartin, vermählte sich mit einem k. preuss. Hauptm. v. Arnim. — Zu diesem Geschlechte gehörte auch Friedrich Samuel du Maz, Baron v. Montmartin, welcher 29. Jan. 1758 den Reichsgrafenstand erhielt, doch erlosch mit ihm 1778 die gräfliche Linie wieder u. Namen u. Wappen ging auf die Eckbrecht-Dürkheim-Montmartin über, s. Bd. II. S. 598 u. 99.

N. Preuss. A.-L. V. S. 338. — *Freih. v. Ledebur*, H. S. 118 u. III. S. 313.

Montmollin. Im Königreiche Preussen anerkanntes Adelsgeschlecht des Fürstenthums Neuenburg. Wohl das älteste noch vorhandene, neufchäteler Adelsgeschlecht, dessen Stammsitz das gleichnamige Dorf in der Pfarr-Commune Coffrane, Meierei Vallazin, war und welches seit 1556 das regimentsfähige Bürgerrecht der Stadt Neufchatel besitzt. Im 16. Jahrh. wurde Georg v. M., Bürgermeister und Stadthalter des Fürstenthums Neufchatel und Jonas Peter v. M., gest. 1733, war ebenfalls Bürgermeister u. später Staatsrath. Carl v. M. starb 1701 als Colonel-Commandant in holländischen Diensten und Franz v. M., Oberstlieutenant in denselben Diensten, fiel 1704 bei Hochstädt. Unter dem k. preuss. Hause gab die Familie fortwährend der fürstlichen Regierung Staatsräthe, Canzler, Schatzmeister und Mayer von la Côte, Vallangin etc. Zu den Staatsräthen gehörte auch der Oberstlieutenant der Nationaltruppen Heinrich v. M., welcher 1747 starb. Friedrich August v. M., gest. 1806, war Staatsrath u. General-Schatzmeister des Fürstenthums Neuenburg und noch 1855 stand ein Lieutenant v. M. im k. preuss. Garde-Schützen-Bataillon.

N. Preuss. A.-L. III. S. 426 und V. S. 338 u. 39. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 118. — W.-B. d. Preuss. Monarch., IV. 5.

Montperny, Grafen. Ein in die Grafenclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in der Person des Friedrich Ludwig Marquis Montperny, k. bayer. Husaren-Rittmeisters und adeligen Stallmeisters, eingetragenes Marquisengeschlecht. Derselbe, geb. 1790, stammte aus einer ursprünglich französischen, ausgewanderten Familie und der Grossvater war Geh.-Rath und Obermarschall in Baireuth.

v. Lang, S. 50. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 79 und v. Wölckern, Abth. I.

Montowt. Ein, zu dem in Ostpreussen angesessenen Adel zählendes Geschlecht, welches namentlich im Kr. Fischhausen mehrere Güter erwarb. Nach Rauer sass 1857 ein v. Montowt zu Sacherau, ein Lieutenant a. D. zu Juglacken und Antonie v. M. war Besitzerin von Kirpehnen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 118 und III. S. 313.

Monts de Mazin, Grafen. Im Kgr. Preussen bestätigter Grafenstand. Bestätigungsdiplom vom 1. Oct. 1766 für Jean Baptiste Jacques

Comte de Walers, nommé Comte de Monts (XIII.), kurcöln. Kämm. u. Gutsbesitzer im Herzogthum Cleve und für die ganze Familie. — Altes, französisches, aus dem Languedoc stammendes Adelsgeschlecht. Bertrand de Monts war 1222 Consul von Toulouse und von ihm steigt in ununterbrochener Reihe die von der Familie nachzuweisende Stammfolge bis auf die jetzigen Sprossen des gräflichen Hauses herab. Von den Nachkommen wird Alexander Louis de Monts als Comte de Waters, nommé Comte de Monts, aufgeführt. — Graf Jean Baptiste Jacques, s. oben, gest. 1783, war mit Susanna v. d. Hellen, verw. v. Raesfeld vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossen, die Grafen: Jean Baptiste und Louis Anton Felix (XIV.). Ersterer war k. preuss. Hauptmann, ging aber später nach Frankreich zurück u. starb in Paris. Von ihm stammte, neben drei Töchtern, ein Sohn, Graf Jeannot, welcher als Premier-Lieutenant im k. preuss. Generalstabe ohne Nachkommen starb. Graf Louis Anton Felix (XIV.), geb. 1760 u. gest. 1848, k. pr. Oberst, hatte sich 1792 mit Luise v. Budberg, gest. 1848, vermählt u. aus dieser Ehe lebt als ältester Sohn das jetzige Haupt der Familie: Graf Alexander, geb. 1798, k. preuss. General-Lieutenant zur Disposit., verm. 1823 mit Antoinette v. Byern, gest. 1860, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Antonie, geb. 1827, verm. 1851 mit Guido v. Held, k. brasilian. Oberstlieutenant a. D. u. k. pr. Director der Strafanstalt zu Werben, ein Sohn entspross: Gr. Alexander, geb. 1832, k. pr. Lieutenant zur See am Bord der „Ancona“, verm. 1863 mit Clara v. Ingersleben. — Die beiden Brüder des Grafen Alexander XV., neben drei Schwestern, den Gräfinnen: Luise, verw. v. Eckartsberg u. Weisstrupp, Amalie und Caroline, Zwillinge, geb. 1796, sind die Grafen Carl und August. Graf Carl, geb. 1801, k. preuss. General-Lieut. und Commandeur der 14. Division, vermählte sich 1844 mit Helene v. Mandelsloh, geb. 1827 und aus dieser Ehe stammt, neben einer Tochter, Isabella, geb. 1849, ein Sohn, Graf Paul, geb. 1846. — Graf August, geb. 1806, Herr auf Jeroltschütz, k. preuss. Hauptmann a. D., Landesältester und Landrath des kreutzburger Kreises, vermählte sich in erster Ehe 1832 mit Pauline v. Eisenhart, gest. 1849 und in zweiter 1851 mit Adelheid v. Könen, gest. 1854. Aus der ersten Ehe entsprossen, neben einem Sohne, Graf Jeannot, geb. 1835, k. preuss. Lieut. im Uhlanen-Regim. Nr. 2., drei Töchter, die Gräfinnen: Elisabeth, geb. 1833, verm. 1853 mit Wilhelm v. Pannwitz auf Paulsdorf, k. preuss. Ober-Amtmann und General-Pächter der Domaine Burgsdorf in Ober-Schlesien, Hedwig, geb. 1836, verm. 1857 mit Friedrich Grafen v. Gessler, Majoratsherrn auf Somweize und Lomnitz und Magdalena, geb. 1838, verm. 1863 mit Joseph v. Schöler, k. preuss. Hauptmann und Compagnie-Chef, aus der zweiten Ehe aber leben zwei Söhne: Anton, geb. 1852 u. Bertram und Adelheid, Zwillinge, geb. 1854.

N. Pr. A.-L. V. S. 339. — D. Grafenb. d. Gegenw. II. S. 262 u. 63. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 118 und III. S. 313. — *Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser*, 1864. S. 567 und 63 u. *histor. Taschenb. zu Demselben*, S. 617. — *Schlesisch. W.-B.* Nr. 146.

Monwitz, Monewitzki. Ein früher zu dem ostpreussischen Adel gehörendes Geschlecht, welches im Ragnitschen begütert war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 118.

Mooskirchen. Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches auf dem gleichnamigen Stammsitze schon 1221 sass.

Schnitz, II. S. 369.

Morandel v. Westerhofen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1786 für Franz Anton Morandel, Rathsglied zu Kaltern, mit dem Prädicate: v. Westerhofen.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 382.

Morawetz. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1740 für Franz Ignaz Morawetz, Bürgermeister zu Ratibor in Böhmen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 382.

Morawetz, Freiherren. Böhmischer, alter Freiherrnstand. Diplom von 1718 für Franz Casimir Morawetz, Rath u. Landrechts-Beisitzer in Mähren.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 79.

Morawetz v. Wostrow. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1764 für Sigmund Morawetz, Bürger zu Kuttenberg in Böhmen, mit dem Prädicate: v. Wostrow.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 382.

Morawitzky, Morawicki, Grafen. Reichsgrafenstand, in Kurbayern anerkannt. Grafendiplom vom 14. Februar 1742 für Theodor Heinrich Topor Freih. v. Morawitzky, kurbayer. Kämmerer und Generalfeldmarschall-Lieutenant und Anerkennungsdiplom vom 19. März 1757 und zwar auch unter Ausdehnung auf die morawitzkyschen jüngeren Linien zu Amberg und Culmain und im Kgr. Bayern von Neuem bestätigt 30. Mai 1809 u. 29. Mai 1812. — Altes, zu dem bekannten, polnischen Stamme Topor oder Starza, einem der zwölf ältesten, polnischen Adelshäuser, gehörendes Adelsgeschlecht, welches vor und nach König Sigismund II. August (1548 — 1572) theils unter dem Namen: Topor Starza, theils unter anderen Stamm- und Geschlechtsnamen die vornehmsten geistlichen u. weltlichen Ehrenstellen bekleidete, ansehnliche Güter erwarb, Klöster gründete und, neben den Besitzungen in Polen, auch grossen Grundbesitz in Böhmen und Schlesien an sich brachte und sich namentlich in Abstammung von Navogius, Grafen von Pregina, Palatin in Sandomir, dem Erbauer von Tenczin, unter den Namen der Grafen Tenczin, Ossolinsky und Morawitzky, mit Beibehaltung des alten Geschlechtswappens: (in Silber drei, 2 u. 1., rothe Herzen) ausbreitete. Von der Linie v. Morawitzky hatten Zegotha und Otto, Beide Toporen, da sie 1271 einen Bischof gefangen nach Syradien führten, auf Andringen der übrigen Toporen, das Wappen des Hauses Topor (in Roth eine aufrecht gestellte, rechtsgekehrte, silberne Streitaxt oder Beil mit goldenem Stiele) abgelegt, nahmen in Silber die drei Herzen an u. wurden in Schlesien ansässig. — Der Freiherrnstand ist durch drei Erhebungen in die Familie gekommen. Zuerst wurde 8. Apr. 1695 Johann Joachim v. Morawitzky, fürstbischöfl. passauer Oberst-Lieutenant und Landrichter im alten, böhmischen Herrenstande bestätigt, dann wurde Wolf Heinrich Morawitzky v. Rudnitz (Rudnis), fürstl. passauer Landrichter, 1708 aus dem alten Ritter- in den erbl. - österr. alten Herren- und

Freiherrnstand versetzt und später, 1718, erhielt Franz Casimir v. M. den böhmischen Freiherrnstand. — In Folge des oben angeführten Anerkennungsdiploms u. der Bestätigungsdiplome des Grafenstandes sind die ältere und die beiden jüngeren Linien, welche Letztere von zwei Brüdern, den Grafen: Johann Anselm Heinrich, kurfürstl. Kämmerer und Regierungsrath zu Amberg und Theodor Benedict Heinrich, abstammen, 1809 und 1812 in die Grafenclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen worden. Der Mannsstamm der älteren Linie erlosch 1820 mit Carl Grafen v. Morawitzky, k. bayer. pens. Hauptmann und so blühte denn, nachdem auch vor mehreren Jahren die Linie zu Culmain mit Johann Anton Ambrosius Grafen v. Morawitzky ausgegangen ist, nur noch die Linie zu Amberg, deren Personalbestand 1860 folgender war: Maximilian Graf Topor v. Morawitzky, geb. 1798 — Sohn des 1800 bei Hohenlinden gebliebenen kurbayer. Grenadierhauptmanns Emanuel Heinrich Aloys Anton Grafen T. v. M. aus der Ehe mit Johanna Frein v. Weikmann, gest. 1853 — k. bayer. pens. Hauptmann, verm. 1837 mit Luise v. Schider, geb. 1804, aus welcher Ehe drei Töchter entsprossen, die Gräfinnen: Justine, geb. 1837, Hyacinthe, geb. 1841 und Carolina, geb. 1846. Von den Schwestern war Grf. Anna, geb. 1786, Wittve des 1847 verstorbenen k. bayer. Generalleutenants v. Zentner und Grf. Rosamunde, geb. 1793, mit dem k. bayer. pens. Major v. Ernesti vermählt. — Aus einer adeligen Linie des Stammes nahm ein Major v. Morawitzky, welcher 1806 im k. pr. Regimente v. Grawert stand, 1812 als Oberstlieutenant den Abschied und noch 1845 war ein v. M. Rittmeister im k. preuss. 4. Husaren-Regimente.

Okolsky, III. S. 61. — *Sinapius*, I. S. 648 u. II. S. 383. — *Gauhe*, I. S. 1409 u. II. S. 743. — *Zedler*, XXI. S. 1557. — *v. Lang*, S. 51 u. 52. — *D. Grafenb. d. Gegenw.* II. S. 130–32. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 118. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1860. S. 542 u. h. stor. Handb. zu Denselben, S. 618. — *Siebmacher*, V. 70: v. Morowitzki, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 384: Morawitzky, Freiherren. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, I. 80 u. *v. Wölckern*, Abth. 1: Gr. v. M.

Mordal. Altes, im Saalkreise der jetzigen Provinz Sachsen angesessen gewesenes Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Morl, welcher früher Mordal hiess. Das Geschlecht sass schon 1461 u. noch 1608 zu Lettin.

Freih. v. Ledebur, II. S. 118 u. 119.

Mordax, Mordtaxt, Freiherren (in Schwarz zwei gekreuzte Aexte mit goldenen Stielen). Altes, kärntner und steiermärkisches Ritter- u. Herrenstandsgeschlecht, aus welchem Raepl oder Raphael Mordax bereits um 1208 lebte und welches nach Megiser (*Annal. Carinthiae*), nach Abgang der Portendorffer, bei der ehemaligen, seltsamen Huldigung der Herzoge in Kärnten das Seng- und Brennrecht hatte, d. h. so lange die Herzoge auf dem s. g. Fürsten-Stein sassen, unterdessen zu sengen u. zu brennen, wo es beliebte. — Die ordentliche Stammreihe beginnt Bucelini um 1456 mit Sigismund Mordax, Herrn zu Portendorff. Ludwig M. wurde 1475 in einer Schlacht von den Türken gefangen und kaufte sich mit achthundert Thalern los; Jacob v. M. wurde 1568 vom K. Maximilian II. dem gefangenen Herzoge Johann Friedrich zn Sachsen als Commissar in Pressburg beigegeben; Johannes v. M.

fiel 1596 in einem Treffen in die Hände der Türken; Johann Andreas v. M., Herr in Portendorff und Thurn, lebte noch 1690 und Johann Sigmund v. M., k. poln. und kursächs. Kammerherr, wurde 1719 zugleich General-Postmeister und starb 1727 unvermählt im 64. Lebensjahre. — Der Stamm blühte in Oesterreich fort, ist aber im 19. Jahrhunderte erloschen und zwar mit Joseph Freih. M. v. P. Namen und Wappen kamen an den Adoptivsohn: Maximilian Gr. v. Liechtenberg:

Valcasor, Ehre des Herzogth. Crain, Lib. 15. S. 375. — *Bucelini*, P. III. — *Gaube*, I. S. 1409 u. 10. — *Zedler*, XXI. S. 1581. — *Schmütz*, II. S. 569. — *Geneal. Taschenbuch d. freih. Häuser*, 1848. S. 444. — *Siebmacher*, I. 46: Die Mordtaxt, Kärndtisch.

Mordax v. Dachsenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1716 für Johann Andreas Mordax, mit dem Prädicate: v. Dachsenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Mordeisen. Ein früher zu dem meissenschen Adel gehörendes Geschlecht, welches um Freiberg mehrere ansehnliche Güter erwarb u. in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. auch in Schlesien angesessen war. Mehrere Angaben über den Ursprung der Familie sind unrichtig: als Ahnherr derselben ist Ulrich Mordeisen, der Rechte Doctor, kursächs. Cammerrath, Ordinarius zu Leipzig etc. anzunehmen, welcher mit seinem Bruder, Lorenz Mordeisen, den Reichsadel, so viel bekannt vom K. Carl V. erhalten hatte, denselben aber nicht gebrauchte. D. Ulrich Mordeisen, geb. 1519 zu Leipzig und gest. 1572 zu Dresden, war zuerst Professor der Rechte zu Wittenberg und bald darauf Assessor des kais. Kammergerichts zu Speier von Seite der Kur Sachsen. 1548 nach Sachsen zurück berufen, wurde er Rath und später als Canzler mit wichtigen Verrichtungen und Sendungen betraut. Nach dem Tode des Kurfürsten Moritz war er unter dem Kurfürsten August Geheim- und Cammerrath, kam 1565 plötzlich in Untersuchung, wurde aber, nach Allem unschuldig, im folgenden Jahre wieder in Freiheit gesetzt u. behielt seine Güter, so wie die Stelle eines Geh. Cammer-Raths. Da er auf seinem Epitaphium zu Klein-Waltersdorff auch als Ordinarius zu Leipzig aufgeführt wird, lässt sich wohl annehmen, dass er dieses Amt noch vor seinem Ableben bekleidet habe. Zu den von ihm erworbenen Gütern gehörten Waltersdorff, Lössnitz, Gross- und Klein-Schirma, Langen-Heinrichsdorff, Seifriedsdorff, Bräunsdorff etc. Bei seinem Tode hinterliess er drei Söhne: Joachim auf Langen-Hennersdorff, Ulrich II. auf Stentzsch bei Mügeln und Rudolph, welcher allein den Stamm fortsetzte. Der Sohn desselben, Ulrich III., welcher die Güter Reichenbach, Stentzsch und Klein-Waltersdorff ererbt hatte, hinterliess drei Söhne: Ulrich Gottfried, Ulrich Rudolph und Ulrich Gotthelf, welche den Rittersitz Waltersdorff an D. Berlich verkauften, die Güter aber bei Mügeln und Wurzen: Stentzsch, Reichenbach, Goselitz etc. behielten. Ulrich Gotthelf verscholl zu Anfange des 18. Jahrhunderts, Ulrich Gottfried starb 1677 wohl ohne Nachkommen und Ulrich Rudolph auf Stentzsch 1707. Von den beiden Töchtern des Letzteren stand Johanna Friederica, gest. 1714, im 19. Lebensjahre, im Rufe, sehr gelehrt zu sein. — Wilhelm Siegmund v. M., Herr auf Reichenbach und Goselitz, starb 1716. Die Gemahlin desselben, eine v. Zehmen, gehörte zu den

gelehrtesten Frauen ihrer Zeit. Die Söhne Beider waren: Gottfried Wilhelm v. M., k. poln. und kursächs. Kammerherr und Appellations-Rath und Wolf Siegmund v. M., ehemaliger k. poln. u. kursächsischer Oberstlieutenant u. Herr auf Goselitz. Letzterer starb 1737 mit Hinterlassung dreier Töchter und zweier Söhne. Mit letzteren oder bald nachher ist wohl der Stamm ausgegangen. — Was den Besitz der Familie in Schlesien anlangt, so starb 1618 Hans v. M. als Herr auf Gross-Breesen im Trebnitzischen, so wie auf Scheitnau. Dass der Vater desselben, Eucharius v. M., 1476, wie Sinapius angiebt, aus Sachsen nach Schlesien gekommen sei, ist, von Anderem abgesehen, schon mit den Jahreszahlen nicht in Einklang zu bringen. Der Sohn des Hans v. M., Hans der Jüngere, war nach des Vaters Tode Landhofrichter der freien Standesherrschaft Trachenberg und Herr auf Scheitnau.

Melch. Adam, Vitae JClorum: Ulriens M. — Knauth, S. 538 u. 39. — Albinus, meissensche Chronik, S. 369. — M. Wilsch, Freiberg. Kirchen-Historie: im Artikel; Klein-Waltersdorf. — Sinapius, I. S. 649 u. II. S. 815. — Gauhe, I. S. 1410—1414. — N. Pr. A.-L. III. S. 426 u. 27. — Freih. v. Ledebur, II. S. 119. — Siebmacher, I. 160: Die Mordeysen, Meissnisch. — v. Meding, II. S. 384 u. 85. — W.-B. d. Sächs. Staat. X. 56.

Morditz. Ein früher zu dem anhaltischen Adel zählendes Geschlecht.

Beckmann, VII. S. 812.

Mordtschlaeger, Edle v. Neuthall. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 29. März 1744 für die Familie Mordtschlaeger, mit dem Prädicate: Edle v. Neuthall. Die Familie war ein altes österreichisches Geschlecht.

Freih. v. Kröhne, II. S. 319.

Moreau, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 31. Juli 1824 für Elisabeth Moreau, geb. Haussmann, Wittwe des k. bayer. Armee-Commissairs Marcus Moreau, u. für die beiden Söhne derselben: Johann und Friedrich Moreau und zwar unter gleichzeitiger Verleihung mit dem Wappen des ausgestorbenen altbayerischen Rittergeschlechts der Tauffkircher v. Alt-Tauffkirchen: (in Schwarz das Vordertheil eines rechtsgekehrten, gekrönten, goldenen Löwen, welcher sich mit beiden Vorder-Pranken ein Schwert mit goldenem Griffe schräg links und aufwärts durch Rachen und Hals stösst). Die Empfängerin des Freiherrndiploms starb 1850 und von den beiden Söhnen derselben lebt: Friedrich Freih. v. Moreau, geb. 1814, Herr auf Tauffkirchen in Ober-Bayern, k. bayer. Käm., verm. 1841 in erster Ehe mit Theresia Freiin Mandl v. Deutenhofen, gest. 1848 und in zweiter mit Adelheid Freiin v. Gise, geb. 1831. Aus der ersten Ehe entspross ein Sohn: Freih. Adolph, geb. 1844 und aus der zweiten Ehe stammen, neben einer Tochter, Maria Franzisca, geb. 1859, drei Söhne: Ludwig Alexander, geb. 1853, Ferdinand Maria, geb. 1854 und Alexander Maximilian, geb. 1860.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1859. S. 525 u. 26 u. 1864. S. 543. — W.-B. des Kgr. Bayern, X. 4. XII. 25 u. XV. 35; Freih. v. M. auf Schwindegg. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 47 u. S. 47 u. 48. — Kneschke, IV. S. 296.

Morel (Schild mit Schildeshäupte. Im rothen Schildeshäupte zwei neben einander stehende, sechsstrahlige, goldene Sterne und im silbernen Schilde ein nach der rechten Seite galoppirendes, schwarzes Ross).

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

Adelsstand des Kgr. Preussen. Nähere Angaben über das Diplom sind nicht aufzufinden.

N. Pr. A.-L. V. S. 339. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 119. — W.-B. d. Preuss. Monarchie IV. 6.

Morell, Morell v. Sonnenberg, auch Freiherren und Grafen. Reichs- und erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1722 für den inner-österreichischen Kammerrath und Bancal-Director Morell, Freiherrn v. Sonnenberg, wegen alten Adels, mit dem Rechte, sich Graf Sonnenberg zu nennen und zu schreiben. — Derselbe stammte aus einem steiermärkischen Ritterstands-Geschlechte, welches zwischen 1635 u. 1677 zu Cilly sass.

Megerle v. Mühlfeld, S. 35. — *Schmutz*, II. S. 569.

Morenberg, Grafen. Reichs- und erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1700 für Jacob Christoph v. Morenberg, k. k. Rath etc., so wie für Jacob Christoph und Friedrich Anton v. M.

Genealogiophilus, jetztleb. Häupter in Deutschland. II. S. 284. — *Zedler*, XXI. S. 1614.

Morgen, Morgen auf Höflarn, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 13. April 1804 für Carl v. Morgen, k. preuss. Hauptmann a. D. Die Wittve desselben, Johanna Gertraud Clementina, geb. Hoising auf Douglas, geb. 1794, Besitzerin des Landguts Höflarn, wurde in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Supplement, S. 57. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 62 u. v. *Wölkern*, Abth. 3.

Morgenbesser. Ein in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. in Schlesien begütert gewesenes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass 1631 zu Strodel im Schweidnitzschen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 119.

Morgenstern, Jutrzenka v. Morgenstern (Schild der Länge nach getheilt; rechts sechs Sterne und links ein halber Mond). Ein Zweig des in Hinterpommern im Lauenburg-Bütowschen begütert gewesenen Geschlechts Jutrzenka, s. den betreffenden Artikel Bd. IV. S. 613 und 14. — Ein k. pr. Rittmeister v. Morgenstern starb 1768 zu Genthin; Johann Melchior v. M., gest. 1789, war k. preuss. Oberst u. Commandeur des Regiments Alt-Bornstedt und ein v. M., k. preuss. pens. Major, früher im 15. Infant.-Regim., starb 1855.

Freih. v. Ledebur, II. S. 119.

Morgenstern (im Schilde ein schrägrechts gelegter Streitkolben oder Morgenstern). Ein zu dem Adel im Herzogthume Anhalt gehörendes Geschlecht, in welches der anhaltsche Adel durch Dr. Leopold Morgenstern, w. Geh.-Rath und herz. anhalt-dessauischen Regierungs-Präsidenten 1836 kam. Derselbe starb im Pensionsstande 31. Aug. 1864, nachdem wenige Tage vorher, 27. Aug. 1864, ein gleichnamiger Sohn gestorben war. Eine Tochter ist mit Dr. Eduard Morgenstern, k. sächs. Hofrath und Universitätsrichter zu Leipzig, vermählt.

Handschriftl. Notiz.

Morgues. Ein im 18. Jahrh. zu dem in Ostpreussen begüterten Adel zählendes Geschlecht. P. v. Morgues war Major bei dem k. pr. Garnison-Regimente zu Königsberg und 1755 Herr auf Perwissau im

königsberger Landkreise und der k. preuss. Hofrath v. M., gest. 1792, kommt 1782 als Besitzer von Altenfelde im Kr. Wehlau vor.

Freih. v. Ledebur, II. S. 119.

Morin, Morrin, Morien (in Blau zwei mit den Spitzen aus- und oberwärts gekehrte Angel-Eisen). Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, aus dem gleichnamigen Stammsitze, nicht zu verwechseln mit der alten, westphälischen Familie v. Morrien. Urkundlich kommen Conrad v. Morin 1261, Henning v. M., Ritter, 1274 in einem Donationsbriefe Nicols, Herrn zu Werle, für die Stadt Güstrow und Heinrich Morin, Miles, 1323 in einem Kaufbriefe über den Hof Glevin, ebenfalls für die Stadt Güstrow, vor. Im 17. Jahrh. schloss Henning v. Morin den alten Stamm.

Gauhe, I. S. 1414: nach v. Pritzbuer. — *v. Behr*, R.-M. S. 1577. — *v. Meding*, II. S. 385.

Moritz (Schild der Länge nach getheilt: rechts ein Rosenstock, links ein Schwert). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Juni (9. Aug.) 1836 für Wilhelm Christian Friedrich Moritz, k. preuss. Generalmajor a. D. Derselbe trat 1815 aus sächsischen Diensten als Major in preussische Dienste, nahm 1831 den Abschied und lebte in dem nächsten Jahre in Langensalze.

N. Pr. A.-L. III. S. 427. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 119.

Moritz v. der Hölz. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1799 für Gottfried Moritz, Rathspatrollisten-Adjuncten und Actuar der Justiz-Einrichtungs-Hofcommission in Westgalizien, mit dem Prädicate: v. d. Hölz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Moro, auch Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adels-Diplom von 1816 für Christoph und Johann Moro, Gebrüder u. Tuchfabrikanten zu Klagenfurt und Ritterdiplom von 1820 für Christoph v. Moro, Tuchfabrikanten zu Victrin in Kärnten.

Megerle v. Mühlfeld, S. 132 und 230.

Moro (Schild mit Schildeshaupte. Im silbernen Schildeshaupte drei neben einander gelegte, gestürzte Weintrauben und im silbernen Schilde fünf blaue Pfähle). Altes, aus Venedig stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Peter v. M. 1709 in französische Kriegsdienste und zwar im Regimente Bavière, trat. Später war Johann Peter v. M. General-Major u. Commandant in Landshut. Von den Enkeln des Letzteren wurden die Gebrüder: Andreas Franz Heinrich v. Moro, geboren 1765, k. bayer. Hauptmann und Besitzer des Sitzes Kager, Ignaz Andreas v. M., gest. 1766 und Peter v. M., geb. 1775, k. bayer. Hauptmann, in die Adelsklasse der Adelsmatrikel des Königr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 452. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, VII. 33.

Morrien, Morien, auch Freiherren (in Silber ein schrägrechter, schwarzer, viermal unterwärts ausgezinnter Balken, mit einem sechsstrahligen, rothen Sterne in der linken Oberecke). Reichsfreiherrenstand. Diplom vom 28. Jan. 1670 für die nordkirchensche Linie der Familie. — Altes, im Münsterlande ansehnlich begütert gewordenes Adels-

geschlecht, welches sich namentlich aus den Häusern Nordkirchen bei Lüdinghausen und Falkenhof bei Steinfurt ausbreitete, zu den Stammgenossen der v. Grothus, Malemann etc. gehörte, in der nordkirchenschen Linie bis 1691, wo dieselbe erlosch, das Erbmarschall-Amt des Bisthums Münster besass, zu den Stuhlherren der münsterschen Freigrafschaft Wesenfort zählte und auch im Cleveschen im 17. und 18. Jahrh. angesessen wurde. Dasselbe sass im Münsterlande bereits 1266 zu Hostmar unweit Steinfurt, 1290 zu Bertelwick und Pentrup, 1347 zu Nordkirchen etc., so wie im Cleveschen 1688 zu Calbeck etc. — Nach dem Freiherrndiplome soll Sander v. Morien im Anfange des 9. Jahrhunderts tapfer gegen die heidnischen Sachsen gekämpft haben und dafür mit mehreren Gütern, namentlich auch schon mit dem Stammsitze Nordkirchen belohnt worden sein. Wie Spangenberg angiebt, waren nach Anfange des 16. Jahrh. Bernhard v. M. Dompropst zu Münster und Alexander v. M. Domherr zu Osnabrück. — Nach Abgang der nordkirchenschen Linie, aus welcher Gerhard v. M. schon 1466 als Erbmarschall des Hochstifts Münster vorkommt und ein Freih. v. M. im 17. Jahrh. auf einem Landtage zu Münster von Theodoricus v. Galen in einem Wortwechsel wegen der Jagd-Gerechtigkeit erstochen wurde, liess es sich die falkenhofische Linie sehr angelegen sein, die Erbmarschallwürde zu erlangen, erreichte aber, da dieselbe der protestantischen Lehre zugethan war, diesen Wunsch nicht. Die falkenhofische Linie, zu welcher um 1728 Ferdinand Bernhard v. M., k. preussischer Kammerherr und Johannitter-Ritter, gehörte, blühte weiter fort, sass noch 1790 im Münsterlande zu Horstmar, so wie 1794 im Cleveschen zu Calbeck und ist dann gegen Ende des 18. Jahrh. mit Johann Dietrich Alexander Georg v. Morien erloschen.

Spangenberg, II. S. 188. — *Weingarten*, Fürstenspiegel, I. S. 161. — *Gauhe*, I. S. 1414 u. 15. — *Zedler*, XXI. S. 1745–49: giebt auch das Freiherrndiplom. — *Dienemann*, S. 344, Nr. 59. — *Robens*, niederrhein. Adel. II. S. 233. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 427. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 120. — *Siebmacher*, I. 188: Die Morien, Westphälisch. — *v. der Berschwördt*, S. 458. — *v. Meding*, II. S. 385 u. 86.

Morschstein, Morschstein zu Biberfelt (in Silber ein linksgekehrter, gekrönter Mohrenrumpf, welcher einen langen Haarzopf trägt und sich unten in einem Tulipanschnitte endigt). Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit den schwäbischen, polnischen und ostpreuss. Familien v. Morstein.

v. Hattstein, II. Suppl. S. 50. — *Siebmacher*, I. 106: v. Morschstein, Fränkisch. — *v. Meding*, II. S. 386.

Morsey, Morsey, genannt Picard (in Gold ein schwarzer Querbalken zwischen zwei schrägkreuzweise gelegten, oben kuppigen, viermal von Silber und Blau der Länge nach getheilten Fahnen an rothen Stangen). Ein ursprünglich französisches Adelsgeschlecht, aus welchem Johann v. Morsey, genannt Picard, im 16. Jahrh. mit einem Herzoge von Jülich aus Frankreich nach Deutschland gekommen und am Hofe des Bischofs zu Münster sein Glück gemacht haben soll. — Die Familie wurde in Westphalen, namentlich im Osnabrückschen und im Tecklenburgischen begütert und sass schon 1572 zu Holte im Osnabrückschen und später, bereits 1740 und noch 1855, zu Cronenburg im Tecklenburgischen, erwarb auch im Kgr. Hannover mehrere Güter u. fand durch

Besitz der Güter Krebsburg, Kuhoff und Osthoff Aufnahme unter dem ritterschaftlichen Adel der osnabrückschen Landschaft. Von den Sprossen des Geschlechts standen Mehrere in der k. hannov. Armee. Ferdinand Victor v. Morsey lebte 1852 als k. hannov. Hauptmann a. D. zu Herzford im Amte Lingen.

Spanenberg, Vaterländ. Archiv, 1828, I. S. 13. — *Freih. v. dem Kneesebeck*, S. 215. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 120. — Osnabrückscher Stiftscalender von 1773. — *v. Meding*, II. S. 386 u. 87. — *W.-B. d. Kgr. Hannover*, C. 20 u. S. 11. — *Kneschke*, II. S. 304 und 5. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 23.

Morsheim (in Silber zwei schwarze Zwillingstreifen oder gedoppelte Querstreifen). Altes Adelsgeschlecht des Mittelrheins, besonders in der Rheinpfalz und im Rheingau, doch auch 1613 zu Wachenheim an der Prüm gesessen. — Die Stammreihe der Familie beginnt Humbracht mit Dietrich v. Morsheim um 1221. Von den Nachkommen war Johann v. M. 1506 kurpfälz. Gross-Hofmeister, kais. Rath und Kammer-Gerichts-Assessor zu Speier u. der Enkel desselben, Ludwig v. M., fürstl. würzburgischer Oberhofmarschall, Ritter-Rath und Hauptmann im Wormsgau. Der Stamm blühte noch in die erste Hälfte des 17. Jahrh. hinein, bis derselbe 1640 mit Hans Heinrich v. Morsheim, welcher auf dem alten Stammsitze Morsheim starb, erlosch.

Humbracht, Tab. 82. — *v. Hattstein*, I. S. 393. — *Gauhe*, I. S. 1415 u. 16. — *Siebmacher*, I. 126: v. Morsheim, Rheinländisch. — *v. Meding*, II. S. 387.

Morsky, Grafen. Galizischer Grafenstand. Diplom von 1785 für Alexander v. Morsky.

Megerle v. Mühlfeld, S. 25.

Morstein (in Blau ein mit den Hörnern nach oben gekehrter, goldener Halbmond, über welchem ein goldener Stern schwebt). Altes, zu dem polnischen Stamme Leliwa gehörendes Adelsgeschlecht, welches früher Mondstern geheissen und am Rhein gewohnt haben soll. — Dasselbe kam in Polen zu grossem Ansehn und hohen Ehrenstellen und wurde später in Ostpreussen, im Brandenburgischen, in Liefland etc. angesessen. In neuer Zeit, 1857, war ein v. Morstein Herr auf Ostrowitt im Kr. Osterode und eine Frau v. Morstein Besitzerin des Gutes Logdau unweit Neidenburg. — Ueber ein altes, schwäbisches Adelsgeschlecht dieses Namens, welches um 1340 zu Halle gesessen war, giebt nur Crusius, *Annal. Suevic.*, III. S. 238, Einiges an.

Okolsky, P. II. — *Hartknoch*, Altes und Neues Preussen, S. 452. — *Gauhe*, II. S. 742. — 47. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 120.

Mortangen-Mortinski. Altes preussisches, dem polnischen Stamme Orlik einverleibt gewesenes Rittergeschlecht, welches seinen Namen von dem Gute Mortangen unweit Loebau hatte und aus welchem Ludwig v. M., gest. 1480, Woiwode von Culm, Ludwig II., gest. 1540, Castellan von Marienburg, Melchior 1540 Landkämmerer von Culm und der Sohn des Letzteren, Ludwig III., gest. 1616, welcher den Stamm schloss, Wojwode von Pommerellen und Culm war. — Die Familie war früher zu Czipel, Leikau im Kr. Graudenz u. Klein Tauersee im Kr. Neidenburg gesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 120 u. 21.

Mortze. Altes, lüneburgisches Adelsgeschlecht, von welchem nur

der Name und nach einem Siegel von 1380 im Archive des Klosters St. Michaelis in Lüneburg das Wappen: (im Schilde zwei über einander gelegte und mit den Mundstücken rechts gekehrte Jagdhörner) bekannt sind.

v. Meding, III. S. 446.

Morungen, Mohrunen. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1359 zu Mohrunen im Mansfeldischen und 1488 und noch 1659 zu Sangerhausen und Obersdorf sass. — Sabine v. Morungen, verm. Freifrau v. Steenland, starb 12. Aug. 1703 zu Berlin.

Knauth, S. 539. — Freih. v. Ledebur, II. S. 121.

Mory, Ritter und Edle v. Ballenfeld. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1736 für Joseph Anton Maximilian Mory, k. k. Hofsecretair, mit dem Prädicate: Edler v. Ballenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 179 u. 180. — Kneschke, IV. S. 296 und 97.

Morzin, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 18. August 1636 für die Gebrüder Rudolph und Paul Freih. v. Morzin. — Alte, nach Bucelini, Hübner u. A. in directer Linie von dem, einem hetrurischen Königsstamme entsprossenen, altadeligen Geschlechte der Equitum de Mauro, oder Ritter v. Mohr abstammende Adelsfamilie, über welche das Werk: Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart, nach im gräflichen Familienarchive aufbewahrten Urkunden, Diplomen und Stammtafeln, genaue Nachrichten giebt. Der erste näher bekannte Ritter des Geschlechts, welcher später den Namen: Ritter v. Morzin führte, war Anselm Ritter v. Mohr, welcher, als kaiserlicher Commandant zu Gratz in Steiermark, diese Stadt mit so grosser Tapferkeit gegen den Angriff der Türken unter Soliman II. vertheidigte, dass er zur Belohnung seiner Verdienste zum Oberst-Feldwachtmeister ernannt und ihm, zu bleibender Erinnerung an diese erfolgreiche Tapferkeit, sein bis dahin den Rumpf eines gekrönten Mohren zeigendes Wappen mit einer silbernen Zinnenmauer vermehrt und mit Bezug hierauf auch sein Name in den Namen: Morzin, welchen er um 1532 führte, ungeändert wurde. Der Sohn desselben, Matthias Ritter v. Morzin, erhielt durch kaiserliches Diplom vom 18. Aug. 1562 den erblichen Reichsritterstand u. von dem Sohne desselben, Caspar Ritter v. M., stammte aus der Ehe mit Eleonora Grf. Malacrida: Blasius R. v. M., welcher im Friaulschen begütert war und sich mit Hieronyma Althana Grf. zu Salwarol vermählte. Aus dieser Ehe entsprossen vier Söhne: Laelius, Martius, Rudolph u. Paul. Die beiden Ersteren machten sich im spanischen Kriege durch ihre Tapferkeit bekannt, fielen aber auf dem Schlachtfelde. Die beiden Letzteren zeichneten sich im 30jährigen Kriege aus, wurden durch Diplom vom 10. Mai 1632 in den erblichen alten Freiherrnstand erhoben, bekamen 15. Oct. 1632 das Incolat in Böhmen und den einverleibten Ländern und wurden später auf dem Reichstage zu Regensburg, 1636, s. oben, in den Reichsgrafenstand versetzt. — Graf Rudolph, k. k. w. Käm., Hofkriegsrath, Feldmarschall und Oberst zu Ross und Fuss, war zugleich auch kursächs. Feldmarschall, als welcher er 1638 die kursächs. Armee in der Lausitz zusammenzog und mit der kaiserlichen Armee vereinigte. Er diente anfangs vier Jahre unter dem Könige

Sigismund III. in Polen in dem moskowitzischen und dann seit 1618 unter K. Ferdinand II. im 30jährigen Kriege mit grosser Tapferkeit, wurde in der Schlacht bei Wittstock durch einen Schuss am Kopfe schwer verwundet und verlor ein Auge. Derselbe war mit Sabina Sylvia Wrzowzin Freiin v. Wrzowetz, verw. Freiin v. Hrzan-Harras, vermählt und starb 1646, ohne Nachkommen zu hinterlassen. Ihm folgte daher sein Bruder, Graf Paul, k. k. Käm., Oberstlieutenant u. Hauptmann des bunzlauer Kreises in Böhmen, Stifter des noch bestehenden gräfl. morzinschen Majorats-Familiën-Fideicommisses, verm. 1640 mit Maria Elisabeth Freiin Hrzan v. Harras und gest. 1689 mit Hinterlassung von vier Töchtern und sechs Söhnen. Die Nachkommenschaft der beiden ältesten Söhne, der Grafen Johann Ludwig und Franz Niclas, ist längst ausgegangen und die jetzt noch blühende Linie stammt von dem dritten Sohne, dem Grafen Ferdinaud Matthias, k. k. Käm. und kön. Hauptmann des pilsner Kreises in Böhmen, ab. Derselbe vermählte sich 1692 mit der Wittwe des Grafen Hannibal v. Schaumburg, Catharina Freiin v. Pfürdt u. starb später, 1725, auf seiner Herrschaft Lukawetz in Böhmen. Aus seiner Ehe entsprossste ein einziger Sohn: Graf Ferdinand Maximilian Franz, k. k. Käm., Geh.-Rath und des grössern Landrechts Beisitzer zu Znaim in Mähren. Derselbe, gest. 1763, hinterliess aus seiner Ehe mit Catharina Grf. v. Kolowrat-Nowohradzky vier Söhne, die Grafen: Carl Joseph Franz, Ferdinand Johann, Peter Veit und Johann Nepomuk, von welchen im Majorate der Aelteste folgte: Carl Joseph Franz, gest. 1783, k. k. Kämmerer und Geh.-Rath, verm. 1749 mit Wilhelmine Freiin v. Raisky, aus welcher Ehe zwei u. zwanzig Kinder und unter diesen elf Söhne stammten, die Grafen: Rudolph II., Ferdinand Johann, Franz Wenzel, Carl Baromaeus, Paul, Johann, Joseph, Anton, Franz Xaver, Vincenz und Peter Procop. Das Majorat erlangte Graf Rudolph II., gest. 1817, k. k. Käm. und Rath des k. Landrechts in Prag, Herr der Herrschaft Hohenelbe etc., verm. 1797 mit Josephe Therese Grf. v. Hohenwart, gest. 1846 und aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie: Graf Rudolph III., geb. 1801, Herr der Allodial-Herrschaft Hohenelbe im Kr. Bidschow in Böhmen etc., k. k. Käm.. Reichsrath, verm. 1831 mit Philippine Gräfin Swéerts-Spork, gest. 1834. Die Tochter aus dieser Ehe, Grf. Aloysia, geb. 1832, verm. sich 1853 mit Hermann Grafen Czernin v. Chudenitz, k. k. Käm. — Die Geschwister des Grafen Rudolph III. sind, neben einem Bruder, dem Grafen Peter, geb. 1807, k. k. Käm. und Feldmarschalllieut. in Pension, vier Schwestern, die Gräfinnen: Antonie, geb. 1800, verw. Freifrau v. Puteani, Ernestine, geb. 1802, Caroline und Maria, Zwillingsgeschwestern, geb. 1813. — Von den Brüdern des Grafen Rudolph II. hat Graf Ferdinand, gest. 1805, k. k. Käm. und Feldmarschall-Lieutenant. aus der Ehe mit Luise Grf. Hrzan v. Harras, gest. 1847, eine Tochter, Grf. Eleonore, geb. 1800, verw. Grf. v. Kurtzrock-Wellingsbüttel und Graf Vincenz, k. k. Käm. und Oberst, verm. 1801 mit Therese Gräfin v. Königl, gest. 1855, einen Sohn: den Grafen Vincenz II., geb. 1808, k. k. Kämmerer u. Obersten in d. A., hinterlassen.

Weingarten, Fürstenspiegel, — Gauhe, I. S. 1416 u. II. S. 747–50. — Allg. und geneal. Staats-Handb., 1824. I. S. 686–88. — Deutsche Grafeuh. d. Gegenw. II. S. 132–34. — Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser. 1–64. S. 568 und 69 u. histor. Handb. zu Denselben, S. 620. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VI. 6: Gr. v. M. — Tyroff, II. 267: Ritter v. M. u. Gr. v. M.

Mosbach, genannt Breidenbach, Freiherren (in Silber eine natürliche, golden bewehrte, abgehauene Bärenlatze, deren blutiger Abschnitt in die Höhe gerichtet ist). Im Kgr. Preussen anerkannter Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom vom 15. Febr. 1844. Altes, ursprünglich bergisches Adelsgeschlecht, welches von dem der Familie schon 1500 zustehenden Hause Breidenbach bei Lindlay den Beinamen annahm. Roland v. Mosbach, gen. Breidenbach, lebte um 1550 u. hatte aus der Ehe mit einer v. Schlenderhaen zwei Söhne: Heinrich, welcher nach Liefland zog und Engelbrot, Herrn zu Breidbach, verm. mit Elisabeth v. Landsberg zu Olpe. Von mehreren Kindern aus dieser Ehe setzte der Sohn: Dietrich, Herr zu Grossenkleeff und Seelscheidt, verm. 1589 mit Judith v. Kalterborg, Erbin zu Forstbach, den Stamm fort. Der Sohn desselben, Johann, unterschrieb als ritterbürtiger Landstand die jülich-bergische Erblandesvereinigung von 1638 und war der Vater von Johann II., gest. 1694 als Abt des adeligen Stifts Hamborn u. von Franz Bertram Werner, dem weiteren Stammhalter der Familie. Von den Enkeln des Letzteren war Carl Joseph Capitularherr des adeligen Stifts Springiersbach, Alexander Franz Herr zu Neukirchen und Ferdinand Moritz Herr zu Sinzenich. Die Nachkommenschaft des Zweiten ist erloschen, die des Dritten aber blüht fort und die absteigende Stammreihe der jetzigen Glieder der Familie ist folgende: Freih. Ferdinand Bertram Werner v. M. zu Breidenbach. geb. 1711 u. gest. 1782 — Sohn des Freih. Ferdinand Moritz — Herr zu Seelscheidt u. Forstbach: Maria Luise Freiin v. Holtorp-Irnich zu Sinzenich, gest. 1782; — Freih. Ferdinand Moritz Ernst Gottfried, geb. 1752 u. gest. 1821, Herr zu Sinzenich, Schaven u. Warmen: Anna Adolphine Freiin v. Hall, verm. 1783; — Freih. Clemens Wenzeslaus, geb. 1784 und gest. 1842, Herr zu Sinzenich: Maria Anna Mell, gest. 1836; — Freih. Carl Hubert, geb. 1835. Die beiden Schwestern desselben sind: Freiin Maria Anna, geb. 1827 und Freiin Josephine, geb. 1833. — Die Familie v. Mosbach, genannt Breidenbach wurde 1829 in die Classe der Edelleute in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 71 eingetragen.

Freih. v. Krohne, II. S. 372. — N. Geneal. Handbuch, 1778. S. 349. — N. Pr. A.-L. V. S. 339 u. 340. — Fahne, I. S. 50. — Freih. v. Ledebur, II. S. 121. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1855. S. 390 und 91 u. 1863. S. 645. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 85. Nr. 169 u. S. 80. — Kneschke, II. S. 305.

Mosbach v. Lindenfels (in Blau die silberne, rechte Stange eines Hirschgeweihs, so gebogen, dass die Krone und der kleeblattförmig sich schliessende, untere Theil der Stange von fünf Enden, sich erstere gegen den linken Ober-, letzterer gegen den unteren Unterwinkel des Schildes in Gestalt eines lateinischen C. krümmen). Altes, früher zum rheinländischen u. auch hessischen Adel zählendes Geschlecht, welches den Namen von der Stadt und dem Ober-Amte Mosbach in der Unterpfalz, vier Meilen von Heidelberg, erhielt, wo dasselbe früher wohnte u. später in der Nähe das Schloss Lindenfels erbaute. Die ordentliche Stammreihe der Familie beginnt Humbracht nach Anfange des 15. Jahr-

hunderts. Wilhelm M. v. L. zeichnete sich als fürstl. württemb. Oberst und Rath im schmalkaldischen Kriege aus und Heinrich M. v. L. starb 1561 im 96. Lebensjahre als Vitzdum und Hofrichter zu Mainz. Von den drei Söhnen desselben: Johann Andreas, Dompropst zu Mainz, Johann Friedrich, kurmainz. Rath und Amtmann zu Gernheim u. Johann Reinhard, setzte nur Letzterer den Stamm fort. Von demselben entspross Johann Andreas II., welcher vier Söhne hinterliess: Hans Ludwig, der mehrere Söhne hatte, Hans Friedrich, fürstl. hessen-casselischen Rittmeister, welcher ebenfalls Söhne hinterliess, Hans Reinhard, fürstl. badenschen Rath und Obervoigt zu Graben und Hans Heinrich, fürstl. hessischen Rittmeister und Amtmann zu Kelsterbach. Die letzteren Beiden hatten keine männlichen Nachkommen. Zu Anfange des 18. Jahrh. erlosch der Mannsstamm des Geschlechts und Name und Wappen kam an eine Linie der hessischen Familie v. Geismar, s. Bd. III. S. 469 und 70. Aus dieser Linie war Christoph Gottfried v. Geismar, genannt Mosbach v. Lindenfels, 1711 kurmainz. Assessor bei dem kaiserlichen Kammergerichte zu Speier.

Spangenberg, P. II. — *Hunbracht*, Tab. 190. — *Gauhe*, I. S. 1416 u. 17. — *Zedler*, XXI. S. 1812 u. 13. — *Salver*, S. 222 u. 333. — *Siebmacher*, I. 123: v. Mosbach, Rheinländisch u. I. 140: v. Mosbach v. Lindenfels, Hessisch. — *v. Meding*, III. S. 446 u. 47.

Mosberg. Ein früher zu dem in Franken begütert gewesenem Adel zählendes Geschlecht, welches zu Langenlois u. Deresbruch gesessen war.

v. Heibach, II. S. 141.

Mosch (Schild von Blau und Silber der Länge nach getheilt, mit zwei Schlittenkuffen oder Steighacken von gewechselter Farbe). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches früher Muschow geschrieben wurde. ursprünglich aus der Grafschaft Glatz stammte, sich später besonders aus dem Hause Rothendorf im Trebnitzischen ausbreitete und auch im Brandenburgischen u. in den Lausitzen begütert wurde. Aelurius nennt unter Anderen den Hans v. Mosche, welcher 1417 Erbvogt zu Habelschwert war und Sinapius giebt aus glatzischen Urkunden von 1341 an bis nach Anfange des 17. Jahrhunderts eine Stammtafel der Familie, aus welcher mehrere Sprossen des Geschlechts als Vögte zu Habelschwert vorkommen. — Görke oder George Mosch auf Arnsdorff im Neissenschen lebte um 1300 und der Bruder desselben, Hanos oder Hans M., wurde Erbvogt zu Habelschwert. Ein Nachkomme des Letzteren, Maximilian v. M., wendete sich in die Lausitz u. stiftete die lausitzische Linie. — Hans v. Mosche war 1582 Landesältester der Grafschaft Glatz und die Söhne desselben, Hans und Friedrich v. M., nach einander Amts-Verwalter zu Glatz. — Felicianus v. M. wird 1604 als des Maltheser-Ordens Comthur zu Glatz und Heinrich v. M. und Bontendorff 1666 als fürstl. hess. Capitain u. Commandant zu Rinteln aufgeführt. Der Stamm blühte, mit mehreren Gütern angesessen, fort und sass namentlich zu Slattnig im Troppauschen und zu Schacksdorf bei Luckau in der Niederlausitz etc. Später traten mehrere Sprossen des Geschlechts in die k. preussische Armee und bis auf die neueste Zeit findet sich in den Listen derselben der Name der Familie. Zu hohem Ansehen sind besonders drei Brüder v. Mosch — Söhne des Johann

Christian v. Mosch a. d. H. Schacksdorf — gekommen und zwar Carl Rudolph v. M., gest. 1802 im 81. Jahre als k. preuss. Generalleutnant a. D.; August Wilhelm v. M., gest. 1815 ebenfalls im 81. Jahre als k. preuss. Generalmajor a. D. und Christoph Friedrich v. M., gest. 1821 im 91. Jahre als k. preuss. Generalleutnant a. D. — Nach Rauer war 1857 Carl Friedrich Hermann v. Mosch Herr auf Schlichow im Kr. Cottbus und August Rudolph v. M. Herr auf Klein-Peterwitz im Kr. Wohlau.

Aelurius, Beschreib. d. Grafschaft Glatz, S. 242. — *Lucas*, Schlesische Chronik, S. 593. — *Sinapius*, I. S. 649 u. II. S. 817. — *Gauhe*, I. S. 1417 u. 18. — *Zedler*, XXI. S. 1819. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 372–74. — *N. Pr. A.-L.*, III. S. 427 u. 28. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 111.

Moschatics v. Weitenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1783 für Matthias Moschatics, Second-Rittmeister im k. kön. Husaren-Regimente Graf Kalnóky, mit dem Prädicate: v. Weitenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Moscon, Freiherren und Grafen. Erbländ.-österr. Freiherren- u. Grafenstand. Freiherrndiplom von 1622 und vom 6. April 1715 für Ferdinand v. Moscon und Tagarol und Grafendiplom von 1709. — Altes, steiermärkisches Geschlecht, welches auch durch kaiserliches Diplom vom 5. Sept. 1622 ein verbessertes Wappen erhalten hatte.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 80. — *Schmutz*, II. S. 570.

Mosdorff. Ein früher zu dem meissenschen Adel zählendes, mit Oberschaar und Steinbach begütert gewesenes Geschlecht, welches ursprünglich aus Kaernten, wo Seyfried v. Mosdorff um 1490 lebte, stammte. Seyfried's Sohn, Friedrich, war Hauptmann der Herrschaft Grünenberg in Ober-Kärnten und von ihm stammte Adam Bernhard, Hauptmann des Schlosses Landseron in Kärnten, welcher sich mit seinem Bruder, Hans v. Mosdorff, Beisitzer der Hof- und Landrechte in Kärnten, der Religions-Streitigkeiten wegen, nach Meissen begab und Ober-Quartiermeister der Reiter-Pferde wurde. Von den Söhnen desselben befanden sich Dietrich und Georg v. M. auf Oberschaar und Steinbach 1643 zu Freiberg, als diese Stadt von den Schweden belagert wurde u. Adam Siegfried v. M. war damals Hauptmann unter dem Obersten v. Schweinitz. Später, 1662, starb Wolff Bartholomäus, Herr auf Steinbach, als gräfl. reussischer Hof- und Forstmeister zu Gera. Mit ihm hören die Nachrichten über die Familie auf.

Knauth, S. 539: „Mosdorff, Hiebevorf auff Steinbach beim Tharant etc.“ — *Gauhe*, I. S. 1418 und 19 nach dem MSCpt. Genalog.

Mosel, v. der Mosel (in Blau zwei schräglinke, goldene Balken, von welchen jeder an der äusseren Seite von drei schräglinks unter einandergestellten, sechsstrahligen, goldenen Sternen beseitet ist). Altes, meissensches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze an der Mulde bei Zwickau, welcher schon 1288 und noch 1761 in der Hand der Familie war. Das Geschlecht breitete sich auch im Stift-Naumburgischen und im Voigtlande aus und wurde vorübergehend auch in Pommern, Schlesien, Ostpreussen und in der Rheinprovinz angesessen. — Die Angabe Einiger, dass dasselbe aus den Rheinlanden stamme, ist nicht erwiesen. Rudolfus de Musella kommt urkundlich bereits 1260 u.

Ludoldus Miles Dominus de Mosela 1281 in einer Urkunde des Klosters Geringswalde vor. Später, 1443, tritt Conrad v. d. Mosel in einem Kaufbriefe des Klosters Frankenhausen bei Crimmitschau als Zeuge und Pilgrim v. d. M. von 1458 bis 1461 als Voigt zu Schlieben auf. Hans Ernst v. d. M. zu Podelwitz wohnte 1668 dem Leichen-Begängniß der fürstl. Gemahlin zu Altenburg bei und der Sohn desselben, Rudolph Ernst v. d. M., starb als gräfl. reuss-plauenscher Canzler und Präsident des gesammten Consistoriums ohne männliche Nachkommen, nachdem er früher gräfl. schönburgscher Regierungs-Präsident gewesen war. Von den nahen Anverwandten desselben begab sich der fürstlich sachsen-weissenfelsische Kammerjunker u. Amtshauptmann v. d. Mosel aus Sachsen nach Pommern u. pflanzte daselbst seinen Stamm fort. — Zwei Sprossen des Geschlechts kamen später in der k. preuss. Armee zu hohen Ehrenstellen, nämlich Conrad Heinrich v. d. M., — ein Sohn des Wolf Conrad v. d. M. aus der Ehe mit Anna Catharina v. Harras a. d. Hause Lichtenwalde — gest. 1733 als k. preuss. Generalleutnant und Gouverneur zu Wesel, welcher besonders durch die grosse Unerschrockenheit bekannt wurde, mit welcher derselbe sich bei dem Könige Friedr. Wilh. I. von Preussen, des damaligen Kronprinzen, späteren Königs Friedrich II. annahm u. der Sohn des Generalleutnants v. d. M.: Friedrich Wilhelm v. d. M., gest. 1777 als k. preuss. Generalmajor. — Die Familie blühte in Sachsen und Preussen fort u. zahlreiche Sprossen derselben traten in kur- und königl. sächs. Militär- u. Civil-Dienste. Noch in neuester Zeit war Eduard v. d. M. k. sächs. Oberstleutnant und Commandant der Militär-Straf-Anstalt und des Garnisonhospitals u. Hugo Philipp Arthur v. d. M., k. sächs. Major u. Commandant des 11. Infanterie-Bataillons. — In die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz wurde das Geschlecht in die Classe der Edelleute unter Nr. 129 eingetragen und zwar, laut Eingabe d. d. Rosenthal bei Cleve, 25. Juni 1829, in der Person des k. preuss. Landraths zu Cleve Christian Friedrich v. d. Mosel, eines Urenkels des obengenannten k. preuss. Generalleutnants Conrad Heinrich v. d. Mosel. Von demselben stammten sechs Söhne und zwei Töchter.

Knauth, S. 539. — *Val. König*, III. S. 757–67. — *Gauhe*, I. S. 1419 u. 1420. — *Zedler*, XXI. S. 1835. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 420 u. V. S. 339. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 121. — *Siebmacher*, I. 165: Die Mosel, Meissnisch — *v. Mading*, I. S. 387. — *W.-B. d. Preuss. Rheinprov.* I. Tab. 89. Nr. 170 u. S. 80. — *W.-B. d. Sächs. Staaten*, X. 58.

Mosel, Edle. Erbbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Ignaz Franz Mosel, Hofsecretair bei dem k. k. Obersthofmeister-Amte, wegen seiner Dienstleistung u. musicalischer Kenntnisse, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 230.

Mosen (in Blau ein Regenbogen mit seinen Farben). Altes, früher im Altenburgischen begütert gewesenes Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze bei Ronneburg. — Reinhold Mosen, Ritter, tritt 1275 in einer Urkunde des Klosters Grünhain als Zeuge auf u. Wilhelm v. M. kam durch den 1455 gewagten Raub der beiden sächsischen Prinzen, Ernst und Albert, als Helfershelfer des Kunz v. Kaufungen, in der sächsischen Geschichte zu einer traurigen Berühmtheit. — *Gauhe* nahm

an, dass zu seiner Zeit der Stamm im Altenburgischen noch geblüht habe, doch sind Nachrichten über das Geschlecht im 17. u. 18. Jahrh. und über das Erlöschen desselben nicht aufzufinden.

Horn, Handbibliothek, III. S. 308. — *Gauhe*, I. S. 1420: nach *Mütter*, Annal. Saxon. — *Siebmacher*, I. 159: v. Moser, Meissnisch.

Moser, Freiherren (in Roth ein springender Bock). Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1769 für den kaiserlichen Reichshofrath u. Administrator der Grafschaft Falkenstein v. Moser. So giebt Megerle v. Mühlfeld das Diplom an. Nach einer andern Angabe wurde Friedrich Carl Moser v. Filseck, kaiserl. Reichshofrath etc., 10. Dec. 1769 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Derselbe hatte als hessen-casselscher Geh.-Rath und oberrheinischer Kreis-Gesandter mit seinen Brüdern, Wilhelm Gottfried und Christian Benjamin v. M., durch Diplom vom 3. Dec. 1763 eine Bestätigung des ältern, der Familie zustehenden Adels erhalten. — Nach letzterer Angabe stammte das Geschlecht aus der alten, schwäbischen Familie: Moser v. Filseck, Vilseck, s. unten den betreffenden Artikel S. 366.

Megerle v. Mühlfeld, S. 71. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1848. S. 445 und 1863. S. 647: M. v. F. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* IX. 5: F. H. v. M.

Moser, Moser zu Poeltzleinstorff. Altes, 1574 erloschenes, ober-österr. Adelsgeschlecht, welches zu Weyer und Pöltzleinstorff sass und von letzterem Sitze den Beinamen führte.

Gauhe, I. S. 1420. — *Freih. v. Hoheneck*, II. S. 811. — *Moser*, geneal. Nachr. S. 33 u. 34. — *Siebmacher*, III. 64.

Moser, Mosern. Ein in Nieder-Oesterreich in den Jahren 1726 bis 1736 vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches sich meist Mosern schrieb. Johann v. Moser war 1726 nieder-österreichischer Landrechts-Beisitzer und Carl Leopold v. M. wurde 1736 Abt zu Mölek und Präsesident der nieder-österr. Landstände.

Gauhe, I. S. 1420 u. 21.

Moser. Ein früher zu dem Adel im Herzogth. Kärnten zählendes Geschlecht. In diese Familie brachte Nicolaus Moser, Bürgermeister zu Idria, einen kaiserlichen Wappenbrief von 1534 und der Enkel desselben, Benedict Moser, Arzt zu Villach, erhielt 1603 den Reichsadel. Ein anderer Zweig der Nachkommen des Nicolaus M. begab sich nach Württemberg.

Gauhe, I. S. 1420. — *J. J. Moser*, geneal. Nachr. von der Familie Moser, S. 20. — *Siebmacher*, III. 87.

Moser, Moser zu Weiler. Ein in Böhmen zu Weiler sesshaft gewesenes Adelsgeschlecht.

Gauhe, I. S. 1422. — *Moser*, geneal. Nachr. v. d. Fam. Moser, S. 37. — *Siebmacher*, III. 97.

Moser, Moser zu Wurffbein. Schlesisches, zu Wurffbein (Wiersebenne) im Trachenbergischen begütert gewesenes, von Lucae und Sinapius nicht erwähntes Adelsgeschlecht.

Gauhe, I. S. 1421. — *Moser*, Geneal. Nachr. von der Fam. Moser, S. 37. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 121.

Moser, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 5. Februar 1652 für Melchior Adam v. Moser.

Handschriftl. Notiz.

Moser. Erbländ.-österreich. Adelsstand. Diplom von 1688 für Mathaeus Moser aus Oesterreich. Die Mutter desselben war Amme der beiden Erzherzoge von Oesterreich Maximilian u. Philipp gewesen.

Handschriftl. Notiz.

Moser. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 2. Octob. 1729 für Franz Joseph Moser, kais. Commerzienrath in Böhmen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Moser. Erbl.-österreich. Adelsstand. Diplom von 1763 für den landgräfl.-hessen-casselschen Geh.-Rath v. Moser und die beiden Brüder desselben, s. Moser, Freih. S. 364.

Handschriftliche Notiz.

Moser. Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 10. Juni 1807 für Johann Albrecht Christoph Moser, k. württemb. Cameralverwalter.

Württemberg. Regier.-Blatt. 1807. Nr. 97. — Archiv für Gesch., Geneal. etc. S. 83.

Moser. Erbl.-österreich. Adelsstand. Diplom von 1828 für Johann Moser, k. k. Hauptmann.

Handschriftl. Notiz.

Moser (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Grün ein Thurm und links ein aufgerichtetes Schwert). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 13. Juli 1837 für Johann Georg Carl David Friedrich Theodor Moser, k. preuss. Hauptmann im Ingenieur-Corps. — In neuer Zeit stand ein v. M. als Premierlieutenant im k. preuss. 5. Jäger-Bataillon und ein Sec.-Lieutenant v. M. im 12. Infant.-Regim.

N. Preuss. A.-L. V. S. 339. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 121 u. III. S. 313.

Moser zu Ebreichsdorf, Freiherren (Schild geviert, mit der Länge nach getheiltem Mittelschilde: rechts in Gold ein gekrönter, schwarzer Adler und links in Roth ein schrägrechter, silberner Balken mit einer aufwärtsfliegenden Lerche. 1 und 4 von Roth und Silber quergetheilt mit einem rechtsspringenden, gekrönten Greif von gewechselten Farben und 2 und 3 von Blau und Gold quergetheilt mit drei auf schwarzen Erdhügeln emporstehenden, natürlichen Mooskolben und zwei zwischen denselben im obern Grunde sichtbaren, goldenen Sternen). Reichs- u. erbländ.-österreich. Freiherrnstand. Diplom vom 26. Jan. 1765 für Carl Leopold Edlen Herrn v. Moser v. Ebreichsdorf auf Achau, Guntramsdorf und Harmannsdorf, nieder-österreich. Regierungs-Rath, Landuntermarschall etc., mit dem Privilegio de non usu. — Altes, nieder-österreichisches Adelsgeschlecht, in welches durch die Gebrüder Niclas Christoph und Johann Moser 21. März 1558 ein kaiserlicher Wappenbrief gekommen war. — Daniel Moser zu Ebreichsdorf, Besitzer einer Herrschaft in Nieder-Oesterreich, welche schon lange sich in fremder Hand befunden, dem Geschlechte aber das bleibende Prädicat gegeben hat, befehligte bei Eroberung der Festung Hátvan und in der Schlacht bei Erlau gegen die Türken das Fähnchen einer adeligen Rotte, trat aber später in die Dienste der Stadt Wien, wo er als Stadtrichter u. Bürgermeister sich auszeichnete und als kaiserlicher Rath durch Diplom vom 12. Juli 1606 in den erbländisch-österreich. Ritterstand versetzt und 1632

in das nieder-österreichische, ständische Consortium aufgenommen wurde. Derselbe war in erster Ehe mit Catharina v. Wankheim vermählt und von ihm stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Daniel Moser v. Ebreichsdorf: Catharina Gurtner v. Egenburg; — Ferdinand Max, nieder-österr. Regierungsrath: Anna Clara v. Gruner; — Carl Leopold, geb. 1688, war Ausschuss Ober-Einnehmer bei den niederösterr. Ständen und Land-Unter-Marschall, wurde, s. oben, Freiherr und starb als k. k. Geh.-Rath 1770: zweite Gemahlin: Catharina v. Prockhof zu Blumenberg und Hollenstein; — Freih. Carl Leopold Joseph, geb. 1744 und gest. 1723, Herr auf Achau, Guntramsdorf u. Harmanndorf, k. k. Truchsess und nieder-österr. Land-Unter-Marschall: Theresia v. Suttner; — Freih. Carl (I.), geb. 1778 und gest. 1847, Herr auf Achau u. Ebenfurt, nieder-österr. ständiger Ausschussrath u. gew. nieder-österr. Regierungs-Secretair: Maria Anna Susanna v. Koller a. d. H. Deutsch-Brodersdorf, verm. 1800; — Freih. Johann Baptist, geb. 1808 u. gest. 1848, nieder-österr. ständ. Ausschuss und Regierungsrath: Amalie Reiz, verw. Edle v. Manguet, verm. 1842; — Freih. Carl (II.), geb. 1845, Herr der Herrschaft Ebenfurth in Nieder-Oesterreich.

Leupold, I. 3. S. 496–504. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 72. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1849. S. 286–88, 1855. S. 392–94 und 1864. S. 543.

Moser v. Filseck, Vilseck (in Roth ein springender, silberner Bock). Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, welches den Beinamen von einem unmittelbaren, reichsfreien Rittergute, dem Bergschlosse Vilseck mit Zubehör an der Vils im Württembergischen, erhielt. Dasselbe, in welches der Reichsadel 1573 gekommen sein soll, gehörte auch zu dem Adel in der Pfalz und in Schwaben, wo es zu Hohen-Entringen sass. Friedrich Moser v. Filseck, kurpfälz. Geh.-Rath und Generalmajor, war im 30jährigen Kriege 1645 Commandant zu Bennfeld und der Sohn desselben, Bernhard Friedrich M. v. F., kommt 1660 als kurpfälz. Kammerjunker vor. — Der später sehr bekannte, deutsche Publicist D. Johann Jacob Moser, geb. 1701 und gest. 1785, nannte sich, als er noch h. württemb. Regierungsrath und Professor zu Tübingen war, zugleich v. Vilseck, so wie auch v. Weilberg, legte aber, nachdem er kurtrierscher- und dann k. preuss. Geh.-Rath und Ordinarius zu Frankfurt a. d. Oder geworden so wie später diese Beinamen ab u. nahm als seinen Ahnherrn den dritten Sohn des 1482 im 102. Lebensjahre verstorbenen Valentin Moser, Schaffners im neuweilerischen Hofe zu Strassburg: Nicolaus Moser, Bürgermeister zu Tübingen, an, welcher vom K. Maximilian I. sein väterliches, adeliges Wappen vermehrt erhalten hatte u. dessen Nachkommen theils im Württembergischen verblieben, theils ins Meissensche, nach Torgau etc., gekommen waren. Somit wird, da J. J. Moser des früher geführten Prädicats: v. Filseck sich später nicht mehr bediente, sein als Publicist eben so bekannt gewordener Sohn, Friedrich Carl, s. S. 364 geb. 1723 und gestorben 1798, richtig wohl nur als Friedrich Carl Freih. v. Moser aufzuführen sein.

Gauhe, I. S. 1421–23. — *Zedler*, XXI. S. 1836–42. — *J. J. Moser*, *Geneal. Nachr. von seiner eigenen Familie und allen davon abstammenden Familien*. Tübingen, 1756. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1849. S. 445. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 121. — *Siebmacher*, V. 115: Moser (ohne Zusatz), Schwäbisch. — *v. Meding*, II. S. 388: Moser v. Vilseck.

Moser zu Martinskirchen. Ein im 17. Jahrh. zu Martinskirchen an der Elbe im Amte Mühlberg unweit Torgau ansässig gewesenes Adelsgeschlecht. — Ludwig Wilhelm Moser war nach Anfange des 17. Jahrh. kursächs. Geheim. Kammer-Secretair und später kursächs. Geh.-Rath, so wie Herr zu Martinskirchen und Gahma. Wahrscheinlich war derselbe ein Sohn oder Enkel des D. Jacob Moser, gräfl. ötting. Kanzlers u. Rath.

Knauth, S. 539. — Gauhe, I. S. 1421. — Freih. v. Ledebur, II. S. 121.

Moser v. Mosern. Reichsadelstand. Diplom von 1710 für Franz Albert Moser, kaiserl. Pflegscommissar, mit dem Prädicate: v. Mosern.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Moser v. Mossberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Vendelin Moser, k. k. Major im Infanterie-Regim. Freih. Marschall v. Perclat, mit dem Prädicate: v. Mossberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Moser, Ritter und Edle v. Rosenfeld. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1715 für Aegidius Burkhard Moser, mit dem Prädicate: Edle v. Rosenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 180.

Mosham auf Penzing und Neudeck, Ritter (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber eine schrägrechts gelegte, unterwärts gekehrte Weintraube mit drei grünen Blättern u. 2 u. 3 in Blau ein rechtsgekehrter, goldener Löwe, in der rechten Vorder-Pranke einen sechsstrahligen, goldenen Stern haltend). Reichsadel- und Ritterstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 17. Juli 1790 für Franz Xaver Mosham, Bürgermeister und Erbrechts-Schiffmeister zu Burghausen, Besitzer der drei Hofmarken: Penzing, Neudeck und Landenham. — Der Sohn des Diploms-Empfängers, Franz Xaver v. Mosham, geb. 1756, k. bayer. w. Hofrath u. Professor der Rechte u. Staatswissenschaften an der hohen Schule zu Landshut, wurde, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 452 u. 53. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 33.

Mosheim. Altes, steiermärkisches, von 1121 bis 1529 vorgekommenes Adelsgeschlecht. Dasselbe, ursprünglich aus der Schweiz stammend, erbaute in Steiermark das Schloss Mosheim.

Bucelini, P. III. — Zedler, XXI. S. 1:11. — Schmutz, S. 572.

Mosheim. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom von 1748 für Johann Lorenz Mosheim, Canzler der Universität Göttingen. Derselbe, einer der ausgezeichnetsten Theologen und Kanzelredner Deutschlands im 18. Jahrh. u. der erste wirklich grosse Kirchenhistoriker der neueren Zeit, war zu Lübeck 1694 geboren und starb am 9. Sept. 1755.

Pütter, Gel.-Gesch. von Göttingen, I. S. 20 u. II. S. 23. — Freih. v. d. Knesebeck, S. 215.

Mosig v. Aehrenfeld (in Roth drei, 2 und 1, goldene Weizen-Aehren und auf dem gekrönten Helme zwei von Gold und Roth quer getheilte Büffelshörner und dazwischen drei goldene Weizenähren an goldenen Halmen herabhängend). Reichsadelstand. Diplom vom 5. Febr. 1804 für Peter Mosig, Gutsbesitzer zu Gross-Dehsa, bei Er-

werbung des Rittergutes Wendisch-Paulsdorf bei Löbau in der Ober-Lausitz, mit dem Prädicate: v. Aehrenfeld. — Von den Nachkommen besitzt Carl August Mosig v. Aehrenfeld, geb. 1820, Rechts-Anwalt in Loebau, das Rittergut Klein-Schweidnitz bei Loebau u. Ernst Wilhelm M. v. A., geb. 1827, das Freigut zu Gross-Dehsa, während im Besitze der weiblichen Descendenten die Rittergüter Ober-Strahwalde, Kattwitz und Stangenhain in der Ober-Lausitz sich befinden.

Handschriftl. Notizen. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VIII, 19.

Mosinger v. Murthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1815 für Matthias Mosinger, k. k. Rittmeister, mit dem Prädicate: v. Murthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Moskopff, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1731 für Johann Matthias Moskopff, Reichshofcanzlei-Taxator, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 180.

Moskopp, Moskop, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1790 für Johann Matthias v. Moskopp, k. k. Platzmajor zu Luxemburg, u. für den Bruder desselben, Johann Albert v. M., Hauptmann in kurtrierschen Diensten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 80. — *Tyrolff*, II, 293. Nr. 1. Stammwappen der Herren v. Moskop, Nr. 2: Ritter v. M. u. Nr. 3: F. H. v. M.

Mossaner v. Mossberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1728 für Christoph Anton Mossaner, mit dem Prädicate: v. Mossberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Mossbach, Edle u. Freiherren (in Blau ein, auf im Schildesfusse befindlichem Wasser, zwischen zwei auf jeder Seite aus Schilfe hervorragenden Teichkolben, nach der rechten Seite schwimmender Schwan von natürlicher Farbe). Reichsadelstand und erbländ.-österr. Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1598 für die drei Gebrüder: Ludwig Mossbach, markgräfl. burgauschen Leibarzt und für Ernst und Hans Ulrich M.; Bestätigungsdiplom des von den Vorfahren ausser Acht gelassenen, ihnen zustehenden Adels vom 5. Dec. 1782 für D. Leopold v. Mossbach, k. k. Rath und zweiten Bürgermeister der kais. Residenzstadt Wien, mit dem Prädicate: Edler v. und Freiherrndiplom von 1818 für Denselben als Vice-Präsidenten des nieder-österr. Landrechts und Präses des Mercantil- und Wechselgerichts. — Leopold Edler v. M. war verm. mit Elisabeth Edlen v. Fetzner, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn entspross, Leopold Carl, geb. 1775. — Die Nachkommen der oben genannten drei Brüder breiteten sich in mehreren Ländern weit aus und eine Linie kam namentlich in den kaiserlichen Staaten zu grossem Wohlstande, machte aber, wie erwähnt, von dem Adel lange keinen Gebrauch. — Die hier besprochene Familie ist, wie auch das Wappen ergibt, von anderen Familien dieses Namens, besonders aber von den Freiherren v. Mosbach, genannt Breidenbach, wohl zu unterscheiden.

Leopold, I, 3. S. 505. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 72 u. 230. — *Siebmacher*, IV, 125. Die Mosbacher unter den Geadelten. — *Tyrolff*, II, 60: v. M. — *Kneschke*, II, S. 306 u. 307.

Mosser v. Mossenau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1732 für Johann Balthasar Mosser, mit dem Prädicate: v. Mossenau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 284.

Mosshard, v. und zu Mosshard, Freiherren. Diplom von 1725 für Moritz Anton v. u. zu Mosshard.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 80.

Mossmüller, Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1776 für Johann Baptist Mossmüller in Steiermark, wegen im Kriege treu geleisteter Dienste, mit dem Prädicate: Edler v. Derselbe wurde 1778 in die steierische Landmannschaft aufgenommen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 132. — Schmutz, II. S. 573.

Moteyl v. Reichenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1788 für Carl Johann Moteyl, Landesbuchhalter in Mähren, mit dem Prädicate: v. Reichenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 384.

Motte (Schild mit Schildeshaupte. Im rothen Schildeshaupte drei neben einander stehende, fünfstrahlige, goldene Sterne und im goldenen Schilde ein rother Sparren und unter demselben in der Mitte des Schildfusses ein kleiner, grüner Dreieck). Ein, laut Eingabe d. d. Saarlouis 16. Sept. 1829, in die Adelsklasse der Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 144 eingetragenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 122. — W.-B. der Preuss. Rheinprovinz, Tab. 86, Nr. 171 und S. 80.

Motte, Chevalerie, v. la Chevalerie, Freiherren de la Motte, s. Bd. II. S. 261.

Motte, Fouqué, La Motte Fouqué, Freiherren, s. Bd. III. S. 304 u. 305.

Motz (in Silber vier ins Andreaskreuz so gestellte Streitäxte, dass zwei Aexte nach oben und zwei nach unten stehen und zwischen den oberen eine rothe Lilie. Auf dem Helme ein wachsender Wolf zwischen zwei Fahnen, einer silbernen u. goldenen, welche letztere 1636 durch Johann Christian v. M. für die Entsetzung v. Hanau ins Wappen kamen). Altes, hessisches, aus der Grafschaft Hanau stammendes Adelsgeschlecht, welches in Hessen zu Bodenhausen, Grebenstein, Kalden, Ober-Jessen, Oberrurff und Witzenhausen begütert wurde. — Heinrich Motz wurde 1354 als Burgmann zu Hanau belehnt; Hans v. Motz lebte zu Witzenhausen und wurde 1554 vom Landgrafen Philipp dem Grossmüthigen mit mehreren in und um Witzenhausen gelegenen Gütern zu Mannlehnrecht beliehen; Johannes v. M., gest. 1611, machte mehrere noch in Witzenhausen bestehende, wohlthätige Stiftungen; Johann Christian v. Motz, geboren 1604, landgräfl. hessischer Oberst, Inhaber des schwarzen Regiments, diente zuerst unter den Generälen Piccolomini und Pappenheim, später unter Micrander und Geyso, wurde 1637 Commandant zu Cassel und starb als solcher 1683; Justin Eckard v. M., landgräfl. hessischer Geh.-Rath und Canzler, wurde vom Landgrafen Carl mit einem Lehn zu Kalden begnadigt und starb 1723 u. Christian

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

Heinrich v. M., gest. 1751, ebenfalls landgräfl. hess. Geh.-Rath und Kanzler, vertrat 1736 die Stelle eines Gesandten beim westphälischen Kreis-Convent zu Cöln sowohl Namens des Königs von Schweden, als des Königs von England, wurde vom Könige von Schweden mit dem Lehn bei Ober-Jessen beliehen und besass ausserdem die Güter Bodenhausen, Grebenstein und Oberruff in Hessen und die andern genannten Lehne, welche Güter noch in neuester Zeit in der Hand der Familie waren. Von ihm stammten vier Söhne: Philipp v. M., Friedrich v. M., Carl Reinhard v. M. und Justin Heinrich v. M. Philipp v. M., geb. 1729, Regierungs-Präsident in Rinteln, hatte vier Söhne: Philipp v. M. d. J., Präsident in grossh. sachsen-weimarschen Diensten; Carl v. M., gest. 1816 als k. preuss. Regierungsrath in Düsseldorf, dessen Sohn, Wolfgang v. M., in das k. preuss. Ingenieur-Corps trat; Justin v. M., lebte 1837 als k. preuss. Oberstlieutenant a. D. in Mainz und Heinrich v. M., gest. 1833 als Geh.-Rath u. Kammer-Präsident in Cassel, hinterliess einen Sohn, Otto v. M., welcher Assessor bei dem Oberlandesgerichte zu Naumburg wurde. — Friedrich v. M., geb. 1732, Kammerpräsident und w. Geh.-Rath in Cassel, hatte zwei Söhne: Gerhard v. M., Finanzminister in Cassel und Philipp v. M., Forstmeister in Hanau. — Carl Reinhard v. M., wurde 1735 General in hessen-casselschen Diensten und diente mit Auszeichnung in Nordamerika u. von Justin Heinrich v. M., geb. 1733 und gest. 1813, kurhess. Geh.-Rath und Präsidenten des Ober-Appellationsgerichts zu Cassel, entspross Friedrich Christian Adolph v. M., geb. 1775 und gest. 1830, welcher in k. pr. Staatsdiensten in weiten Kreisen rühmlich bekannt geworden ist. Derselbe, seit 1824 Ober-Präsident zu Magdeburg und seit 1825 k. pr. Staats- und Finanzminister, hatte schon als Landrath in Halberstadt 1802 amtlich die Idee einer Zoll- u. Handelsvereinigung innerhalb der deutschen Grenzen ausgesprochen und während der fünf Jahre, in welchen er dem Finanzministerium vorstand, setzte er seine ganze Thätigkeit daran, diese Idee zu verwirklichen, welche, für Preussen und für Deutschland so segensreich geworden, sein Nachfolger, Carl Georg Maassen, zu weiterer Vollendung brachte. Vermählt mit Albertine v. Hagen a. d. H. Nienburg bei Halberstadt, hinterliess er zwei Töchter und drei Söhne: Albertine, verm. mit dem k. Landstallmeister und Landrath v. d. Brincken. Sophie Marie, gest. 1856, verm. mit Rudolph Freih. Hiller v. Gärtringen auf Schloss Betsche, k. preuss. Kammerh. u. Landtags-Marschall der Prov. Posen, Justin Heinrich v. M., 1837 Forstmeister in Cöslin, Bernhard Rudolph v. M., Oberförster in Leubusch bei Brieg und Ernst Carl Adrian v. M., Landrath im Kr. Samter. — Jetzt ist Friedrich Philipp v. Motz in grossh. sachs. weimarischen Militärdiensten Major und Bataillons-Commandeur.

Theatrum Europ. V. S. 1148. — Hoffmann, Kriegsstaat, I. S. 204 u. II. S. 520–22. — Gründliche Untersuchung wegen des Adels am Rhein und in der Wetterau, auch der v. Karben. Gedr. 1734. S. 385. — N. Pr. A.-L. IV. S. 416 u. 417. — Freih. v. Ledebur, II. S. 122.

Motzfeldt. Altes, niederrheinisches und westphälisches, besonders im Jülich'schen und Bergischen begütert gewesenes Adelsgeschlecht, über welches Zedler nach handschriftlichen Nachrichten nähere Nachweise giebt. Dasselbe sass schon 1533 zu Motzfeldt unweit Arnsberg,

1693 in den Niederlanden zu Lips, Palenstein und Seggeward u. 1705 zu Hennef bei Ueckerath. Die Familie erhielt 12. Jan. 1712 ein Adelsbestätigungsdiplom und war 1732 zu Eyll unweit Geldern, von 1724 bis 1751 zu Neuenhof im cölnher Landkreise und 1817 und noch 1833 zu Hardenberg im Kr. Borken angesessen.

Zedler, XXI. S. 1963–72. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 122.

Moulin, Du Moulin (im Schilde ein Ankerkreuz, in der Mitte mit einer Muschel belegt, auch als Mittelschild eines gevierten Schildes: 1 drei Kugeln; 2 ein Schildfuss u. über demselben ein mit fünf Kugeln belegtes Kreuz; 3 ein Löwe und 4 in Blau sieben Kugeln). Altes, in Folge der Religionsstreitigkeiten aus Frankreich ausgewandertes Adelsgeschlecht, aus welchem Sprossen in der k. preuss. Armee zu hohen Ehrenstellen kamen. — Peter Ludwig du Moulin — ein Sohn des Obersten in holländischen Diensten du M. — geb. 1681 zu Wesel, stieg bis zum k. preuss. General der Infanterie, Landeshauptmann in der Altmark etc., trat 1755 aus dem activen Dienste und starb 1756. Derselbe hatte aus der Ehe mit Maria Sibylle v. Huss mehrere Kinder u. von seinen Nachkommen starb ein Enkel, Ferdinand Jacob du Moulin, 1845 als Generalleutenant a. D. — Um die Mitte des vorigen Jahrh., 1752, sass die Familie zu Klein-Beltsch und Tschistey im Kr. Guhrau. — Das in den Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 10 abgebildete Wapen gehört einer andern Familie dieses Namens.

N. Pr. A.-L. III. S. 429 und 30. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 122 u. III. S. 313 und 14.

Moulines (in Blau ein rother Sparren, begleitet von drei goldenen Rauten). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 22. Nov. 1786 für Wilhelm Moulines, kurbraunschw.-lüneb. Geh. Legationsrath und Ober-Consistorialrath bei dem französ. Ober-Consistorium zu Berlin.

N. Pr. A.-L. V. S. 340. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 122. — W.-B. der Preuss. Mon., IV. 6.

Mourat. Im Königr. Bayern anerkannter Freiherrnstand. Carl Theodor Freih. v. Mourat, ehemaliger kön. französischer Lieutenant, wurde 5. Sept. 1814 in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Suppl. S. 57. — W.-B. d. Königr. Bayern, III. 63 u. v. Wölkern, Abth. 3.

Moy, Moy de Sons, Ritter u. Freiherren. Im Kgr. Bayern anerkannter Ritter- und Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom des Ritterstandes der Familie bei Einverleibung derselben in die Adelsmatrikel des Königr. Bayern nach 1815 für Charles Antoine Chevalier de Moy; Anerkennungsdiplom des Freiherrnstandes im Kaiserthume Oesterreich vom 24. März 1853 und im Kgr. Bayern vom 1. März 1858. — Altes, französisches, aus der Picardie stammendes Adelsgeschlecht, welches die adelige Eigenschaft bei Liquidation der Adelstitel 1666 anerkannt und bestätigt erhielt. Die früheren genealogischen Verhältnisse desselben bespricht ein langer Artikel in den geneal. Taschenbb. der freiherrl. Häuser. — Der genannte Charles Antoine wanderte 1789 aus Frankreich aus, focht in der condéschen Armee, liess sich später in München nieder und vermählte sich mit Elisabeth v. Postel. Aus dieser Ehe entspross: Ernst Freih. v. Moy de Sons, geb. 1799, früher Professor der

Rechte zu Würzburg und München, später Appellations-Gerichtsrath zu Neuburg und seit 1850 Prof. der Rechte an der k. k. Leopold-Franzens-Universität zu Innsbruck, verm. in erster Ehe 1823 mit Carolina Borzaga, gest. 1842 u. in zweiter 1845 mit Maria Freiin v. Giovanelli zu Gerstburg und Hörtenberg. Aus der ersten Ehe stammt, neben drei Töchtern, ein Sohn, Freih. Carl, geb. 1827, k. bayer. Kämml., Hauptmann im 1. Artill.-Regim. und königl. Flügel-Adjutant, verm. 1859 mit Maria Freiin v. Aretin, geb. 1836, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Ernst Maria, geb. 1860 und Max, geb. 1862. — Aus der zweiten Ehe hat Freiherr Ernst zwei Söhne: Ernst, geboren 1852 und Joseph, geb. 1855.

v. Lang, Suppl. S. 124. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1859, S. 526–30 u. 1864, S. 544. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII, 34: v. Moy, Ritter.

Moz, Freiherren. Erbbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1780 für Ernst v. Moz, Oberstlieutenant des schwäbischen Kreises.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 80.

Muck. Reichsadelstand. Diplom wohl um die Mitte des 18. Jahrhunderts für Johann Peter Muck, k. dänischen Canzleirath zu Oldenburg und Friedrich Anton Muck, in fürstl. brandenb.-onolzbachschen Diensten.

Handschriftl. Notiz.

Muck (Schild von Silber und Blau schräglinks getheilt mit einem goldenen, eine Biene zeigenden Mittelschilde). Adelsstand des Königr. Bayern. Diplom vom 21. Dec. 1822 für Georg Philipp Christian Ernst Muck, k. bayer. Rittmeister im 2. Chevaux-legers-Regimente. — Derselbe war ein Sohn des Simon Jacob Ritter v. Muck, k. bayer. Rittmeisters, welcher als Ritter des milit. Max-Joseph-Ordens den persönlichen Adel erhalten hatte.

Bayer. Regierungs-Blatt, 1823, Nr. 11. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII, 35.

Muck v. Muckendorff, Muckendorf (im Schilde eine Burg mit zwei Thürmen u. über derselben eine Sonne). Böhmischer Adelsstand. Bestätigungsdiplom von 1660 für Peter Muck v. Muckendorf, böhmischen Rath. — Ein in Schlesien begütert gewordenes Adelsgeschlecht, aus welchem Johann M. v. M. bereits 1636 zu Muckendorf unweit Lüben sass. Peter v. Muck und Sonnenburg starb 4. Jan. 1705 als Herr auf Lichtenberg bei Grottkau, so wie auf Marschwitz und Schlantzmühle unweit Neumarkt.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II, S. 123.

Muckelin. Altes, oberrheinisches Adelsgeschlecht, welches 1310 ein cisterzienser Nonnenkloster zu Degenbach in der mainzer Diocese stiftete.

Zedler, XXII, S. 8.

Muckershausen, s. Mockershausen, S. 314 u. 15.

Mudersbach, Maderspach, Müdersbach. Altes, oberrheinisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht mit einem Anonymus um die Mitte des 13. Jahrh. anfängt und bis nach Anfange des 17. Jahrh. fortsetzt. — Wolff v. M. war 1505 Domherr zu Speier, resignirte aber,

da der Stamm nicht mehr gliederreich war, vermählte sich mit einer v. Cronberg, wurde Amtmann zu Westerbürg u. hinterliess einen Sohn, Daniel v. M., welcher als Domherr zu Mainz ebenfalls resignirte, da er der letzte männliche Sprosse des Stammes war. Aus seiner Ehe mit einer v. Greiffenklau zu Vollrath entspross nur eine Tochter, Elisabeth v. M. und so erlosch mit ihm 1600 im Heimathslande der Mannsstamm, mit der Tochter aber, einer vermählten v. Cronberg, ging 17. April 1611 daselbst auch der Name des alten Geschlechts aus. — In der Mark Brandenburg blühte noch ein Zweig ins 18. Jahrh. hinein. Johann Wilhelm v. M. war 1664 Landrichter der Uckermark und starb 17. Nov. 1668. Die Tochter desselben, Adelheid Tugendreich v. M., verm. mit Alexander Magus v. Arnim auf Fredenwalde, starb 1727. Die Familie hatte übrigens früher zu den kölnischen, trierschen u. nassauischen Vasallen gehört, breitete sich aus dem Stammsitze Modersbach bei Braunsfels aus und besass 1491 Mondorff unweit Merzig und 1486 und noch 1547 die Burg Hohenfels im Nassauischen.

Humbrecht, Tab. 285. — *Gauhe*, I. S. 1426. — *v. Hattstein*, I. S. 394. — *Zedler*, XXII. S. 12 und 13. — *Fahne*, I. S. 294. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 123. — *Siebmacher*, I. 133: v. Münderspach, Rheinländisch. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* VI. 29. — *Tyrolf*, I. 187.

Mudrach, s. **Modrach**, S. 315.

Mudschiedler, **Mutschler**, **Mudtschiedler v. Reinsprun**. Altes, ursprünglich fränkisches Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen begütert wurde. Dasselbe sass schon 1533 zu Pomenehen unweit Königsberg, später zu Klein-Rogallen, Schültz, Sodehnen etc. und noch 1752 zu Rakowen im Kr. Johannisburg.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 123.

Muffat. Erbbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1790 für Carl Muffat, inner- und ober-österr. Appellations-Secretair.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 384.

Muffel, **Muffel v. Ermreuth** und **Eschenau**, **Müffel v. Ermreuth**. Altes, fränkisches, aus Nürnberg stammendes Adelsgeschlecht, welches sich in zwei Linien, in die zu Ermreuth u. Eschenau theilte, von welchen Letztere wieder ausging und welches im Coburgschen die Güter Ahorn und Unter-Simau erwarb. Den Beinamen Ermreuth nahm die Familie von dem gleichnamigen Schlosse im Bayreuthen an, welches dieselbe, als sie Nürnberg verlassen, an sich brachte. — Nicolaus Muffel aus Nürnberg begleitete 1461 den Herzog Wilhelm zu Sachsen auf seiner Reise ins gelobte Land; Wolff Friedrich v. M. war im 30jährigen Kriege zuerst kursächs. Major u. zeichnete sich 1643, als Freiberg von den Schweden belagert wurde, durch Tapferkeit aus, wurde später kurbrandenb. Oberst und endlich Commandant der Festung Plassenburg bei Culmbach und führte zuerst den Beinamen: v. Ermsreuth und Johann Friedrich v. M., Herr auf Ahorn, fürstl. coburgscher Rath, starb 1683. Der Stamm blühte in der ermreuther Linie fort und wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern in der Person des Johann Franz Ludwig v. Muffel zu Bayreuth, geb. 1802, in dieselbe eingetragen.

Knauth, S. 539. — *Bucelini*, P. II. Append. — *Gauhe*, I. S. 1423 u. 24: nach Hoenns Coburg. Chronik und Müller, Annal. Saxon. — *Zedler*, XXII. S. 13. — *Biedermann*, Nürnberg. Patricier, Tab. 475–92. — *v. Lang*, S. 453. — *Tyrolf*, I. 26. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, VII. 35.

Muffelgern. Fränkisches, dem ehemaligen reichsfreien Ritter-Canton Steigerwald einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht.

Biedermann, Canton Steigerwald, Tab. 238.

Muhr. Ein im 16. u. 17. Jahrh. zu dem in Schlesien ansässigen Adel gehörendes Geschlecht. Dasselbe sass bereits 1500 u. noch 1624 zu Deutsch-Kamitz und Neuntz im Neisseschen.

Freiherr v. Ledebur. II. S. 125.

Mücheln, Mügeln. Altes, magdeburgisches und meissenses Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause an der Saale, welches auch im Anhaltschen, Bambergischen, in Schwaben und Schlesien begütert wurde. Dasselbe gehörte schon 1390 zu den Pfännern in Halle, war 1492 zu Ballenstädt und später besonders um Bitterfeld gesessen, hatte in der Mitte des 17. Jahrh. im Goldbergischen die Güter Bärsdorf und Neu-Sorge inne u. blühte noch 1750 im Anhaltschen u. 1769 in Schlesien zu Nieder-Schreibendorf im Kr. Strehlen. — Isenbertus u. Albrecht v. Mücheln treten schon 1144 in einem Donations-Briefe des Bischofs Egilbert zu Bamberg für das Kloster Colbig im Anhaltschen als Zeugen auf; Seyfried v. Mücheln oder Mügeln bekräftigte 1216 nebst Anderen vom Adel einen Kauf-Contract Dietrichs Markgrafen zu Meissen mit dem Abte zu Altenzella und Johann v. M., Dom-Propst zu Bamberg, zeugte 1299 in einem bischöfl. bambergischen, dem Kloster Sonnenfeld im Coburgschen gegebenen Donationsbriefe. Später sassen Sprossen des Geschlechts unweit Halle zu Schwartz, Gulm, Glaucha etc. u. gaben wahrscheinlich dem Städtchen Mücheln im Querfurtschen den Namen; Christoph v. M. widersetzte sich 1452 mit Apel v. Vitzdum dem Herzoge Wilhelm zu Sachsen und kam dabei in Gefangenschaft u. Job v. M., Herr auf Roitzsch u. Graefenhainichen, war 1587 des Fürstenthums Anhalt Marschall und Landeshauptmann. Von den Enkeln desselben hatte Job Bernhard, h. braunschweig. Oberst u. Commandant zu Hannover, im Türkenkriege und namentlich 1664 bei der Belagerung und Eroberung der Stadt Fünfkirchen grosse Tapferkeit bewiesen und Job Cuno v. M., Herr auf Roitzsch, kursächs. Kriegs-Commissar u. Lieutenant bei den Reiter-Pferden, starb 1688. Von Letzterem stammten zwei Söhne: Hans Christoph v. M. u. Job Levin v. M., welcher in die kursächs. Armee trat. — Der nach Schlesien gekommene Zweig stammte aus dem Hause Roitzsch und aus ihm war um 1650 Hans Bernhard v. M., Herr auf Neusorge und Bärsdorf im Liegnitzschen, fürstlicher Rath und Hofmarschall zu Liegnitz, bekannt. — Nach Allem ist der Stamm in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. erloschen, doch ist die Zeit des Abgangs nicht genau zu ermitteln.

Knauth, S. 539. — Schlegel, Tract. de Cella veteri, S. 39. — Sinapius, II. S. 819. — Gauhe, I. S. 1424—26. — Freih. v. Ledebur, II. S. 123. — Siebmacher, I. 159: v. Mücheln. Meissnisch. — v. Meding, I. S. 403. — W.-B. d. Sächs. Staaten, XI. 19.

Mücke (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau drei schräglinke silberne Balken u. links in Gold ein aufgerichteter Hirsch). Reichs-adelstand. Diplom vom 8. Apr. 1806 für Christian Friedrich Mücke, Herrn auf Nieder-Rengersdorf bei Herrnhut und kursächs. Lieutenant. Der Stamm blühte fort; ein Sohn des Diploms-Empfängers, Carl Gustav

Franz v. Mücke, war Rechtsanwalt in Leipzig und ein Sohn des Letztern, E. G. v. Mücke, geb. 1844, studirt jetzt die Rechte.

Handschriftl. Notiz. — Dresdner Calend. zum Gebr. für die Residenz, 1847, S. 173. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 123 und III. S. 314. — W. B. d. Sächs. Staaten, VI. 65.

Müffling, Müffling, genannt Weiss, auch Freiherren. Altes, ursprünglich bayerisches Adelsgeschlecht, welches aus Bayern in die sächsische und reussischen Länder kam und sich auch in Preussen und Oesterreich weit ausbreitete, zu grossem Ansehen kam u. in der Ober-Pfalz, im Bayreuthschen, im Voigtlande u. in Thüringen begütert wurde. Was den Beinamen: Weiss anlangt, so erwähnt Val. König, dass Georg Weiss sich mit der Letzten des Stammes Müffling vermählt u., bewogen durch grosse Vergünstigungen, versprochen habe, den Geschlechtsnamen v. Müffling fortzuführen und dass die Nachkommen dieses Versprechen gehalten hätten. — Die Stammreihe wird mit Ulrich v. Müffling, genannt Weiss, begonnen, dessen Sohn, Andreas, um 1490 Herr auf Kürnberg war. Der gleichnamige Urenkel des Letzteren besass das Gut Trausnitz in der Ober-Pfalz und von seinen späteren Nachkommen war Georg Wilhelm, k. poln. und kursächs. Kriegs-Commissar, Herr zu Liebs- u. Steinsdorf bei Weida. Derselbe starb 1722 u. hinterliess mehrere Söhne, von denen Christoph, Christoph Philipp und Johann Wilhelm, Hauptleute in der k. k. Armee, 1738 das Gut Steinsdorf verkauften. Von dem Bruder Georg Wilhelm's: Johann Adolph, fürstl. schwarzburg. Oberstlieutenant, stammte Heinrich Adolph v. M., gen. W. — Die Freiherren v. M., gen. W., gingen aus dem genannten Hause Steinsdorf hervor. Heinrich Freih. v. M., gen. W., gest. 1737, zeichnete sich in der k. k. Armee sehr aus und stieg bis zum Feldmarsch.-Lieutenant u. Freiherr Carl that sich 1735 als k. k. Oberst hervor. Später kamen mehrere Sprossen des Stammes in der k. preuss. Armee zu hohen Ehrenstellen. Friedrich Wilhelm Freih. v. M., gen. Weiss, starb 1808 als k. preuss. Generalmajor u. von den beiden Söhnen desselben wurde Friedrich Carl Ferdinand General-Feldmarschall und Wilhelm General-Lieutenant. Eine Schwester der beiden Letzteren vermählte sich mit dem k. preuss. Präsidenten v. Kehler in Neisse. — Begütert im Königr. Preussen war in neuer Zeit (1857) der k. preuss. Geh. Regierungsrath a. D. Freih. v. M., gen. W., Herr auf Ringhofen im Kr. Erfurt.

Knauth, S. 539. — *Val. König*, I. S. 672–78. — *Gauhe*, I. S. 1426 und 27. — *Zedler*, XXII. S. 47 u. 48. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 375. — *N. Geneal. Handb.* 1780. Nachtr. 78–80. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 430. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 123 und 24. — *Siebmacher*, II. 69: v. Müfflingen, gen. Weiss, Bayerisch. — *Tyrolf*, I. 94: F. H. v. M., gen. W. — *W.-B. d. Sächs. Staaten*: IX. 21. — *Kneschke*, I. S. 304.

Müggenenthal, Muggenthal, Freiherren u. Grafen. Reichsfreiherren- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 25. Mai 1625 und Grafendiplom von 1666. — Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches sich später auch in Franken u. in den Rheinlanden ausbreitete. Die ordentliche Stammreihe der Familie beginnt Bucelini mit Weinnar v. M., welcher 1279 vorkommt. Von den Nachkommen desselben, unter welchen mehrere Landrichter und Amtshauptleute in Bayern waren, lebte unter Anderem um 1517 Heinrich v. M. auf Sondersdorf, Pfleger zu Abach und Kehlheim, von welchem zwei Söhne entsprossen: Hans Heinrich und Wolf Heinrich v. M. Hans Heinrich gründete die neu-sinzen-

hausische Linie, welche mit dem Ur-Urenkel: Franz Ignaz, kurbayer. Kämm. und Wildmeister in Landshut, der bei seinem Tode 1704 keine männliche Nachkommen, sondern nur zwei Töchter hatte, erlosch. Von Wolff Heinrich stammte Heinrich Hannibal, Herr auf Prondorff u. Praidenhil, kurbayer. Kämm., Rath, Vicedom zu Landshut und Pfleger zu Kirchberg und von Letzterem entsprossen die Brüder: Freih. Johann Eberhard zu Mayer, genannt Flügelsberg und Franz Albrecht, welcher als kurbayer. Pfleger, Forstmeister und Landeshauptmann zu Ober-Murach, wie auch als bischöfl. regensburg. und freisingischer Rath, 1683 auf seinem Schlosse Stralfeld starb. Zu dieser Linie gehörten auch Johann Dietrich, Herr zu Wahl, Canonicus zu Salzburg, welcher 1648 den Friedenstractaten zu Münster als Abgesandter beigewohnt hatte, Maria Theresia v. M., gest. 1693 als gefürstete Reichs-Aebtissin des Stifts Niedermünster zu Regensburg, Johanna Franzisca v. M., welche als Aebtissin desselben Stifts 1722 starb und Johann Heinrich v. M., welcher 1706 kurmainz. Kämm. und Rath war. — Der Stamm blühte fort, doch fehlen zusammenhängende weitere Nachrichten über denselben. v. Hefner giebt nur an, dass die Freiherren v. Müggenthal schwäbischer Linie erloschen wären, dass die gräfliche Linie, welche wohl nicht lange blühte, ausgegangen sei, dass das Geschlecht im bayerischen Orden des heiligen Georg aufgeschworen habe und dass in neuer Zeit in Bayern noch ein Freiherr v. M. lebe. — Die Immatriculation der Familie in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern muss nach v. Lang's Zeit erfolgt sein.

Bucelini, P. II. u. IV. — *Seifert*, Ahnentafeln, I. 32. — *Sinapius*, II. S. 820–22. — *Gauhe*, I. S. 1427–29. — v. *Hattstein*, I. S. 395. — *Zedler*, XXII. S. 24. — *Biedermann*, Canton Ottenwald, Tab. 219–25. — *Siebmacher*, I. 81: v. Mugenthal, Bayerisch. — *Durchl. Welt*, Ausg. von 1710, I. S. 169. — v. *Meding*, I. S. 404. — *Suppl. zu Siebm.* W.-B. IV. 19: v. M. u. VII. 2: Gr. v. M. — W.-B. d. Kgr. Bayern, XII. 86 u. XIII. 21: F. H. v. M. — v. *Hefner*, bayer. Adel, Tab. 48 u. S. 48: v. M. u. F.-H. v. M. — *Kneschke*, IV. S. 298–300.

Mühl, Freiherren (in Silber auf einem grünen, dreihügeligen Berge ein hoher, verdorrter Baum mit vielen dünnen Ästen nach oben, so wie nach rechts und links). Reichsfreiherrnstand. Diplom im kur-sächsischen Reichsvicariate vom 29. Juni 1792 für Christoph Christian Mühl, kurbraunschw. Hofrath und Gesandten am k. k. Hofe zu Wien. Derselbe bekleidete nach Jacobi, II. S. 423, diesen Posten noch im Anfange des jetzigen Jahrhunderts. Dass der Stamm fortgeblüht, ist nicht bekannt.

Handschriftl. Notiz. — *Tyrolf*, I. 135. — *Kneschke*, III. S. 321 u. 22.

Mühl v. Ulmen, auch Freiherren (Schild von Schwarz und Gold schräggelacht mit einem rothen Turnierkragen). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, eines Wappens mit den Haust v. Ulmen, welches bereits 1491 zu Ulmen unweit Cochem u. zu Cronenburg bei Gemünd, 1529 zu Wassenbach, 1579 zu Gundorf etc. sass und bis zur zweiten Hälfte des 18. Jahrh. fortblühte. Der Stamm, aus welchem mehrere Sprossen in kurmainzischen und trierschen Diensten standen, erlosch 17. Febr. 1762 mit Heinrich Carl Ferdinand Caspar Freiherrn Mühl v. Ulmen, kurtrierschen Kämmerer und Ober-Amtmann zu Coblenz und Ehrenbreitstein. — Die v. Mühl zu Herberode 1329; zu St. Goar 1330; zu Neuerburg bei Wittlich 1350 (im Schilde drei Hammer, s. v. Hont-

heim, II. Tab. IV.); zu Irnich im Cölnischen und zu Montabour im Nassauischen 1400 gehören zu anderen weit früher erloschenen Geschlechtern dieses Namens.

v. *Hattstein*, I. S. 397—99. — *Zedler*, XXII. S. 66—69. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 124. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* IV. 19.

Mühlbach. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preussen für die vier Söhne des verstorbenen k. preuss. Kriegs- und Domainenraths Friedrich Traugott Mühlbach. Von denselben starb Heinrich v. Mühlbach 1848 als k. preuss. Major u. Festungs-Inspector zu Cöln und Ernst Adolph v. M. war Ober-Regierungsrath zu Magdeburg. Die Familie wurde in Schlesien zu Skohl im Kr. Jauer und in Pommern zu Reetz bei Neuenkirchen auf Rügen begütert.

N. Pr. A.-L. V. S. 340. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 124. — *W.-B. d. preuss. Monarch.*, IV. 6.

Mühlberg, Muelberg. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches nach Einigen, da dasselbe in Silber einen Raben, im Schnabel einen Ring haltend, führte, für eines Stammes mit der Familie v. Rabenau gehalten wurde, doch hat Letztere, wie bekannt, den Raben nur auf dem Helme. — Hedwig v. Mühlberg, vermählte v. Peterswalde, geb. 1551, starb 12. Juni 1603.

Sinapius, I. S. 657. — *Gauhe*, II. S. 750 u. 51. — *Siebmacher*, II. 49.

Mühlberg. Grafen. Altes, thüringisches Grafengeschlecht aus dem einst sehr festen, später aber nur noch in einzelnen Ruinen liegenden, gleichnamigen Stammschlosse zwischen Arnstadt und Gotha, zwei Meilen von Erfurt. Dasselbe führte in früher Zeit nur den Ritterstand und erst 1042 kommt Heinrich Graf v. Mühlberg vor. Meinhard Graf v. Mühlberg und Wachsenburg tritt urkundlich 1168 in dem Vergleiche eines Streits des Abts Gundoldus zu St. Georgenthal mit dem Abte Hermann zu Reinhardsbrunn als Zeuge vor. Da das Schloss Mühlberg mit den zu demselben gehörigen Gütern im 14. Jahrh. an Kur-Mainz gekommen, wurde angenommen, dass der Stamm in dieser Zeit erloschen sei und dass die Besitzungen als verfallenes Lehn an das Erzstift Mainz zurückgefallen wären, Schloss und Herrschaft Wachsenburg oder Wasenburger aber, anderthalb Meilen von Gotha, kamen an Sachsen-Gotha und wurden zu dem Amte Ichtershausen geschlagen.

v. *Falkenstein*, thüringische Chronik, II. Lib. 2. S. 882—85. — *Gauhe*, II. S. 751. — v. *Helldach*, histor. Nachr. von Gleichen, Mühlberg und Wachsenburg. Erfurt, 1802.

Mühldorfer. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom von 1834 für Johann Baptist Mühldorfer, Gutsbesitzer zu Vilshofen.

Handschriftl. Notiz.

Mühlen, v. der Mühlen, Du Moulin, Grafen (Schild von Roth und Gold der Länge nach getheilt, mit einem abgekürzten Sparren von gewechselten Tincturen und rechts oben ein blaues Freiviertel mit einem aufrecht gestellten Schwerte, oder: Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth ein aufrecht gestelltes Schwert und links von Gold und Roth der Länge nach getheilt, mit einem abgekürzten, breiten Sparren von gewechselten Tincturen). Grafenstand des Kaiser- u. Königreichs Frankreich, im Kgr. Bayern anerkannt und ausgeschrieben. — Grafendiplome von 1812 und vom 24. Mai 1823 für Carl Dumoulin, k. franz.

Generallieutenant u. Anerkennungsdiplom von 1840, so wie vom 2. Juli 1857, mit Genehmigung den französischen Namen der Familie: Du Moulin wieder anzunehmen. — Altes, angesehenes, französisches, ursprünglich den Namen: Du Moulin führendes Adelsgeschlecht, aus welchem der k. französ. Generallieutenant Carl Du-Moulin, s. oben, stammte. Derselbe, gest. 1847, vermählte sich 1806 mit Catharina Eugenia Grf. v. Eckardt, Erbtöchter des erblichen Reichsraths des Königr. Bayern, Geh.-Raths, Kämmerers und Generallieutenants Wilhelm Carl Joseph Adam Grafen v. Eckardt, genannt Ecker, auf Mörlach, s. Bd. III. S. 19 und 20 und Letzterer bestimmte testamentarisch, dass seine Tochter, die genannte Grf. Du-Moulin, Nutzniesserin der ihm zustehenden zwei grossen Majorate in Bayern sein und bleiben solle, ihr aber die beiden ältesten Söhne später in diesen Majoraten nachzufolgen hätten. Diese beiden Söhne waren die Grafen Carl (II.) u. Gustav, welche eine ältere und jüngere Linie des gräflichen Hauses stifteten. Carl (II.) Graf Du Moulin-Eckart auf Bertolzheim, geb. 1808, seit 1856 Besitzer des erblichen Reichsraths-Majorats Winklarn, Herr zu Frauen- und Reichenstein und der Herrschaft Bertolzheim bei Neuburg a. d. Donau, Senior der Familie, nahm, s. oben, bei dem Antritte der Güter für den bisher geführten Namen: „v. der Mühle“ den französischen seines Vaters wieder an und war verm. in erster Ehe mit Luitgarde Höllberger, gest. 1853 und in zweiter, 1856, mit Clotilde Grf. Seyssel d'Aix, geb. 1826. Aus der ersten Ehe stammen, neben einer Tochter: Grf. Caroline, geb. 1832, Wittve des 1858 verstorbenen k. franz. Capitains Julius Gr. Du Moulin, zwei Söhne, die Grafen: Eduard, geb. 1834 und Carl (III.), geb. 1849. Gustav Graf Eckart v. d. Mühle, auf Leonberg, geb. 1809, Bruder des Grafen Carl (II.), seit 1856 Besitzer des erblichen Reichsraths-Fideicommisses Leonberg (Secundogenitur) in der Ober-Pfalz, Herr zu Leonberg, Pirkensee, Stephaning, Fischbach, Stockenfels etc., k. bayer. Kämmerer, vermählte sich mit Sophie Therese Auguste Bayer. — Von den Brüdern der Grafen Carl (II.) und Gustav leben: Gr. Eugen, geb. 1814, Gutsbesitzer bei Nancy und Graf Georg, geb. 1820. Von den verstorbenen Brüdern hat Graf Heinrich, gest. 1855, aus der Ehe mit Juliane Freiin v. Wöllwarth, geb. 1822, Oberhofmeisterin bei I. M. der Königin Marie von Bayern, verm. 1845, zwei Söhne: Carl Graf v. der Mühle, geb. 1848 und Heinrich Gr. v. d. Mühle, geb. 1851, hinterlassen. —

Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 134 u. 35. — Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1860. S. 644, 1864. S. 224 u. 25 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 623. —

Mühlen, v. der Mühlen, Mylen, auch Freiherren (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber auf einem grünen Dreiberge ein aufgerichteter, rechtsgekehrter, natürlicher Wolf und links in Roth ein goldener Querbalken). Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, welches früher auch Myla, Mielen, Mehlen u. Mihlen, gen. Wolfstein, geschrieben wurde, wohl aus dem Sitze Myla (Mylau) im Voigtlande stammte, bereits im 14. Jahrhunderte zu Tenneberg bei Gotha sass und später in die Niederlausitz und Neumark und nach Ostpreussen, Württemberg, in die Niederlande etc. kam. — Berthold v. Myla war nach Spangenberg

um 1229 als Kriegsheld bekannt; Busse v. Milow, auch als Busso v. Milaw oder Busso v. Milaw und Busso de Milowe aufgeführt, tritt in brandenburgischen pritzwalckschen Urkunden 1321 und 1325 auf; Heinrich v. M., des Landgrafen Albert in Thüringen Schlosshauptmann zu Gotha, hatte schon vorher von seinem Herrn das Schloss Tenneberg gekauft, doch trat Marquard, Abt zu Reinhardsbrunn in den Kauf und brachte das Schloss an sein Kloster. Bernhard v. Mylen, schon 1520 dänischer Commandant in der schwedischen Festung Steckeburg, kam später in das Meissensche, wurde des Kurfürsten Johann Friedrich Kriegs-Oberst und Landvogt in Sachsen, wohnte in Wittenberg, wo er Luthers Freund wurde, war, vermählt mit einer Freiin v. Werberg ohne Nachkommen zu haben, Herr auf Herbsleben bei Gotha und kommt noch 1570 als Landvoigt in Thüringen vor; Bartusch v. Mühlen war 1556 Hauptmann zu Sagan und Gottfried v. M., Landes-Aeltester des spremergischen Kreises, sass auf den Familiengütern Simmersdorf und Klein-Kölzig bei Sorau und Friedrich v. Myla lebte 1598 auf seinem Rittersitze Wellersdorf ebenfalls bei Sorau. Später, 1716, war Gerhard v. Mühlen k. poln. und kursächs. Oberlieutenant und um 1732 wird ein v. Milau, k. preuss. Oberstlieutenant, als Commandant zu Draheim aufgeführt. — Der Stamm blühte, namentlich in der Niederlausitz, zu Klein-Kölzig, Simmersdorf und Wellersdorf fort und sass noch 1837 zu Rackau bei Calau. Der im Kgr. Württemberg angesessene und bedienstete Zweig gehört seit 1847 zur altadeligen Gan-Erbschaft Alten-Limpurg in Frankfurt a. M., in welche andere Glieder des Geschlechts, die aber ohne Nachkommen starben, schon 1733 und 1796 aufgenommen worden waren. Der in die Niederlande gekommene Zweig wurde zu Nymwegen angesessen. — Friederike Ulrike v. Mühlen, Wittve des k. preuss. Hauptmanns v. M., lebte in neuester Zeit in Dresden.

Gauhe, I. S. 1447–50. — *Zedler*, XXII. S. 1689 u. 90. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 124. *Siebmacher*, V. 113: v. Mylen. Schwäbisch. — *Kneschke*, III. S. 322.

Mühlen, v. u. zur Mühlen, v. Zurmühlen (in Grün drei schrägrechts geführte, silberne Bäche). Reichsadelstand, im Kgr. Preussen anerkannt. Adelsdiplom vom 15. Febr. 1792 für die Gebrüder: Bernhard Heinrich, Hermann Heinrich, Caspar, Carl u. Friedrich Joh. zur Mühlen u. für den Vetter derselben, Cornelius zur Mühlen. — Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, welches im Münsterlande 1823 zu Berge, Grollenburg, Hohenhotte u. Ruhr sass u. aus welchem mehrere Sprossen in k. pr. Staatsdienste traten. — In denselben standen 1839 Wilhelm v. u. zur Mühlen, k. preuss. Geh. Justizrath zu Berlin, v. u. zur M., Assessor bei dem Ober-Landesgericht zu Münster u. v. u. zur Mühlen, Justiz-Commissar zu Steinfurt im Reg.-Bez. Münster.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 341. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 124. — W.-B. d. Preuss. Monarch., IV. 6.

Mühlenfeld, auch Graf (Stammwappen: in Blau ein fliegender Storch). Grafenstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 26. Sept. 1826 für Carl v. Mühlenfels, k. k. Geh.-Rath u. k. württemb. Reismarschall. — Ein, in den schwedischen Adelsstand erhobenes Geschlecht, welches in Neu-Vor-Pommern ansässig wurde. Dasselbe sass bereits 1780 zu Wählendow, 1799 zu Züssow und 1836 zu Möckow unweit

Greifswald. — In neuer Zeit war August Friedrich v. M. Landrath des Kr. Grimmen im Reg.-Bez. Stralsund; Carl August v. M., gest. 1849, war k. preuss. Oberstlieutenant u. Landrath a. D.; ein Dr. v. M. wurde Oberlandesgerichts-Rath zu Naumburg und ein Major v. M. stand im k. preuss. 24. Infanterie-Regimente. — Graf Carl v. Mühlenfels starb, ohne seine Linie fortgesetzt zu haben.

N. Pr. A.-L. V. S. 341. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 124 u. III. S. 314. — W.-B. des Königr. Württemberg: Gr. v. M.

Mühlensdorf, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1741 für Johann Georg Mühlensdorf, böhmischen Hofrath. Derselbe war 1733 in den böhmischen Adelsstand erhoben worden.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 180 u. 384.

Mühler (in Silber ein schrägrechtsgelegter Eichenzweig und über demselben ein Stern). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 22. Dec. 1833 für die gesammte Nachkommenschaft des damaligen k. preuss. Justiz-Ministers Heinrich Gottlieb Mühler. Letzterer erhielt 14. Juni 1851 mit Verleihung des schwarzen Adler-Ordens statutenmässig für sich gleichfalls den preussischen Adelsstand und starb später als Staats-Minister und Ober-Tribunals-Präsident a. D. Aus seiner Ehe mit einer geb. Hoffmann entsprossen drei Söhne, von welchen der Eine, Dr. Heinrich v. M., gegenwärtig k. preuss. Staats- und Cultus-Minister, der Andere Geh. Ober-Post-Rath und der Dritte Director im Stadtgerichte zu Berlin ist.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 124.

Mühlheim (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, schwarzer Adler und links in Roth zwei über einander stehende, weisse Räder). Altes, schlesisches, im 15., 16. u. 17. Jahrhunderte mit mehreren Gütern angesessenes Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen nach dem im 15. Jahrh. der Familie zustehenden Sitze Puschkau im Schweidnitzschen den Beinamen Puschke oder Buschke führten u. welches sich besonders aus den Häusern Pläswitz im Strigauischen und Domanze, Laasan und Gross-Ellguth im Schweidnitzschen ausbreitete. — Martin Mühlheim kommt schon 1165 als Rath des Herzogs Boleslaw d. Grossen in Schlesien und Matthias v. M. 1325 als des Herzogs Heinrich VI. zu Breslau Rath vor; Johann v. Mühlheim war 1384 Land-Prior des deutschen Ordens durch Böhmen, Mähren und Schlesien; Jacob v. M. zählte 1488 zu des Königs Albert in Ungarn und Böhmen berühmten Kriegs-Obersten gegen die Türken; Dietrich v. M. lebte 1588 als Landes-Aeltester der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz; Georg Wilhelm v. M. war um 1696 kurbrandenb. Oberforstmeister zu Marienwalde und Johannes v. M. noch 1712 k. preuss. Kammerjunker. — Nach dem Neuen Preuss. Adels-Lexicon hatte die Familie auch in der Neumark mehrere Güter erworben und sass im Landsbergischen zu Simonsdorf, Hohenwalde, Pyrehne und Tornow, so wie im Züllichauschen zu Mosau, blühte fort und der k. preuss. Kammerherr u. Lieutenant a. D. v. Mühlheim war um 1837 Herr auf Guhden.

Sinapius, I. S. 657. — *Gauche*, I. S. 1429. — N. Pr. A.-L. III. S. 431. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 124 u. 125. — *Siebmacher*, I. 51: v. Mühlheim, Schlesisch.

Mühlheim, Mülheim (im golden eingefassten, rothen Schilde eine silberne Rose). Altes, elsassisches Adelsgeschlecht, neben dem Stamme Zorn, das älteste in Strassburg, wo Beide vor Zeiten das Ober-Regiment führten und, wie die Wappen ergeben, verschieden von anderen Familien dieses Namens. — Sophia v. Mühlheim war 1338 und Agnes 1353 Aebtissin zu Marien-Garten u. Ludolph Albrecht u. Cunz v. Mühlheim aus Strassburg fielen 1367 in der Schlacht bei Sempach, doch beginnt Bucelini die bis um die Mitte des 17. Jahrh. fortgesetzte Stammreihe der Familie erst um 1432 mit Burcard v. Mühlheim. Conrad v. M. war um 1500 Abt zu Gengenbach u. die Schwester desselben, Veronica, Aebtissin zu Günthersthal; Heinrich v. M. starb 1572 als Abt v. St. Pantaleon zu Cöln und nach Allem gehörte zu dieser Familie der in der Geschichte des 30jährigen Krieges mehrfach genannte kaiserliche Oberst v. Mühlheim.

Münster, Cosmograph. S. 537. — Gauhe, I. S. 1430. — Siebmacher, I. 192: v. Mülheim, Elsassisch.

Mühlheim, Mülheim (in Schwarz ein schräglinks geführter, goldener Bach). Altes, kölnisches Patriciergeschlecht, welches, schon 1221 zu Bocklemündt unweit Cöln gesessen, 5 Generationen hindurch der Stadt Bürgermeister gegeben hat und mit Johann Balthasar Moritz v. Mülheim, Herrn auf Bongardthof, Botzdorf und Schwartz, 27. Dec. 1775 erloschen ist.

Fahne, I. S. 295. — Freih. v. Ledebur, II. S. 125. — Siebmacher, V. 304.

Mühlheim. Reichsadelstand. Diplom von 1647 für Heinrich Mühlheim und Bestätigungsdiplom für Denselben von 1653.

Handschriftl. Notiz.

Mühlholzer v. Mühlholz, Mülholzer v. Mülholz. Reichsadelstand. Bestätigungsdiplom vom 2. Juli 1698 für Christian Johann Anton M. v. M. — Ein schon im 17. Jahrh. im Sulzbachischen ansässiges Landsassen-Geschlecht, welches einen kaiserlichen Wappenbrief von 1567 erhalten hatte. Der Stamm wurde dauernd fortgesetzt und nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurde in dieselbe der Ur-enkel des genannten Christian Johann Anton M. v. M.: Burkhard Carl M. v. M. auf Kirchenreinbach, geb. 1782, k. bayer. Postmeister zu Landshut, eingetragen.

v. Lang, S. 453 u. 54. — Tyroff, I. 26: Hn. v. Mühlholz auf Kirchenreinbach. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 36.

Mühlingen, Grafen. Altes, magdeburgisches Grafengeschlecht, welches auf der gleichnamigen Grafschaft sass.

Hoppenrodt, S. 63. — Geschichte der Grafen und Herrn v. Mühlingen und Barby, von M. Horn, MSept. s. Dresdner Gelehrte Anzeig. 1756. S. 451. — v. Hellbach, II. S. 146.

Mühlmann. Reichsadelstand. Diplom von 1767 für Carl Friedrich und Franz Ludwig Mühlmann.

Handschriftl. Notiz.

Mühlpfort. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, aus welchem der Dichter Heinrich v. Mühlpfort in Breslau, gest. 1681, stammte. Die Familie war in Thüringen noch 1720 zu Ichttershausen im Gothaischen gesessen.

Stäpinius, II. S. 822. — Zedler, XXII. S. 822.

Mühlwerth - Gärtner, Freiherren. Erbl.-östr. Freiherrnstand. Diplom vom 2. Octob. 1858, in Folge Allerhöchster Entschliessung vom 17. Juli 1858, für die hinterbliebenen Kinder des k. k. Generalmajors Wilhelm Müller v. Mühlwerth: Friedrich, Clotilde und Helene M. v. M., mit Uebertragung des Namens und freiherrlichen Standes der R.-Freiherren v. Gärtner, unter Beibehaltung des eigenen Familiennamens. — Der genannte Generalmajor Wilhelm M. v. M., aus einer Familie stammend, in welche durch Diplom von 1781 für Johann Nepomuk Müller, k. k. Militair-Verpflegs-Ober-Verwalter in Galizien, der erbländ.-östr. Adelsstand mit dem Prädicate: v. Mühlwerth gekommen war, vermählte sich 1834 mit Sophie Freiin v. Gärtner, geb. 1804 — zweite Tochter des 1842 verstorbenen Friedrich Freiherrn v. Gärtner, s. Bd. III. S. 424, k. k. Geh.-Raths und niederöstr. Appellat.-Gerichts-Präsidenten und gewes. Reichs-Hofraths, welcher den Mannsstamm seiner Linie schloss, vermählt mit Theresia Freiin v. Vockl, gest. 1825 — u. aus dieser Ehe entspross, neben den genannten zwei Töchtern: Freiin Clotilde, geb. 1837 und Freiin Helene, geb. 1845, ein Sohn: Friedrich Wilhelm Freih. v. Mühlwerth-Gärtner, geb. 1836, k. k. Hauptmann im General-Quartiermeister-Stabe.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1860. S. 560 u. 1864. S. 544 u. 45.

Mühr, Mühren. Erbländ.-östr. Adelsstand. Diplom von 1629 für Hans, Wolf und Elias Gebrüder Mühr in den kaiserlichen Erblanden.

Handschriftl. Notiz.

Mülbe, v. d. Mülbe, Milbe (Schild quer getheilt: oben in Silber drei nebeneinander stehende, rothe Zinnenthürme mit offenem Thor u. unten von Roth und Silber in sechs Reihen geschacht). Altes, in Ost- und Westpreussen, namentlich im 18. Jahrh., reich begütertes Adelsgeschlecht, welches vorübergehend auch in Westphalen und Pommern angesessen war und in neuer Zeit auch in Meklenburg begütert wurde. Dasselbe sass in Ostpreussen bereits 1617 zu Lixainen unweit Mohrungen und 1680 zu Woplauken unweit Rasteburg, hatte als alte Besitzungen die Güter Bagnowen, Mickelnick, Saleschen, Glombowen, Schedlischen, Partsch, Ribben, Philippsdorf etc. inne und war noch 1772 zu Wartzel bei Marienwerder, 1775 zu Glubenstein unweit Rasteburg und 1780 zu Pfaffendorf im Kr. Ortelsburg begütert. — Zahlreiche Sprossen des Stammes standen bis auf die neueste Zeit in der k. preuss. Armee und von denselben sind besonders zu nennen: Hans Christoph v. d. Mülbe, k. preuss. Generalmajor, gest. 1780 u. Hans Christoph v. d. M., ebenfalls k. preuss. Generalmajor, gest. 1811. — In Meklenburg war 1837 der Kammerherr v. d. M. Herr auf Raguth.

Gauhe, II. S. 728 u. 29. — N. Preuss. A.-L. III. S. 431. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 125. — Meklenb. W.-B. Tab. 36. Nr. 133 u. S. 29.

Mülich, Mulich. Sächsisches, im 16. und 17. Jahrh. angesehenes Adelsgeschlecht, welches das adelige Prädicat meist nicht führte. — Wolff Mulich zu Hadessleben (Hasleben unweit Halberstadt) gehörte 1560 zu den stolbergischen Landständen und Veronica v. Mülich, geboren 1583 zu Hartisleben (Hasleben), vermählte v. Feilitsch, starb

1644. — So viel bekannt, war die Familie 1650 u. noch 1730 zu Gr. Bokedra und Reussdorff gesessen.

Zedler. XXII. S. 189. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 125.

Mülich v. Mühlbach. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1803 für Bernhard Mülich, k. k. Oberstwachmeister mit dem Prädicate: v. Mühlbach.

Megerle v. Mühlfeld, S. 230.

Mülinen, Freih. u. Grafen (Stammwappen: in Gold ein schwarzes Mühlrad von acht Schaufeln). Reichsfreiherrn- und Erbländ.-österr. Grafenstand. Bestätigungsdiplom des alten Freiherrnstandes von 1434 für die Gebrüder Hans Wilh. u. Hans Egbrecht v. Mülinen u. für den Vetter derselben, Albrecht v. M. u. Grafendiplom vom 14. Juni 1816 für Nicolaus Friedrich Freiherrn v. Mülinen, Schultheissen der Republik Bern etc., mit den sämtlichen Gliedern der Familie u. zwar in Anerkennung der uralten Abstammung des Geschlechts u. der von demselben früher dem Hause Habsburg treu geleisteten Dienste. — Eins der ältesten noch blühenden Rittergeschlechter der Schweiz, welches seinen Ursprung von einem rhätischen Edeln herleitet, welcher sich mit der einzigen Tochter des Grafen Elhiko des Welfen vermählte und dadurch grosse Güter am Züricher- u. Wallenstaedter-See erhielt. Die Nachkommen desselben schieden sich in mehrere Zweige, von welchen namentlich das Haus der Grafen v. Rapperschwyl berühmt wurde. Ein anderer Zweig, der v. Hezelszelle, gilt als der Urstamm des Hauses Mülinen u. wirklich lag eine Burg Mülinen in der Hezelsau am Ausflusse des Wallenstädter-Sees u. die Freiherren dieses Namens besaßen die Stadt Wesen u. einen grossen, mit den rapperschwylschen Besitzungen vermengten Landstrich, auch führt Conrad Gessler in einem Verzeichnisse des oberschwülichen Adels von 1280 die Herren v. Hezelszelle als Freiherren v. Mülinen u. Herren v. d. March auf. — Zu Anfange des 12. Jahrhunderts zog ein Sprosse des Stammes mit dem Grafen v. Lanzburg nach Argau und erbaute unweit Habsburg die Burg Mülinen. Der Sohn desselben folgte dem Panier Habsburg und war wohl der Erste des Geschlechts, welcher zu dem Hause Habsburg in Verhältnisse trat, die so lange sich sehr treu bewährten. — Von drei Enkeln des Adalgotz v. Mülinen verkauften zwei laut Urkunde 1221 ihr Erbe an den dritten Bruder. Einer dieser Brüder, Conrad, verlor den Freiherrnstand durch Vermählung mit einer Tochter aus dem Ritterhause Hedingen. Der Enkel desselben, Egbert, hinterliess zwei Söhne, welche, in die Acht erklärt, 1309 als Anhänger des Herzogs Johann v. Schwaben zur Farwangen enthauptet wurden, wobei auch die Burg Mülinen in Flammen aufging. Aus einem anderen Zweige des Stammes entspross Peter v. Mülinen, K. Rudolph I. Schultheiss zu Brugg, welcher auch im Kampfe für das Haus Habsburg fiel. Der Sohn desselben, Berchtold, bekleidete dieselbe Stelle, blieb nach K. Albrechts I. Tode dessen Söhnen treu und erhielt vom Könige Friedrich, als Lohn für seine Treue, die Erlaubniss, den Helm des Wappens zu krönen und die bisherigen Farben des Schildes Roth und Silber in die Farben des Reichs: Schwarz und Gold, umzuändern. Berchtolds Enkel, Albert, vertrauter Rath des Herzogs Leopold, fiel an der Seite

desselben 1386 bei Sempach mit fünf Anderen seines Stammes. Ein Neffe Alberts, Hans Wilhelm, Kämmerer des Herzogs Friedrich, begleitete denselben auf der Flucht vom Constanzer Concilium und verbarg ihn auf seiner Burg Bernegg in Tirol. Denselben wurde mit seinem Bruder und Vetter, wie oben angegeben, der alte Freiherrenstand des Geschlechts von Neuem bestätigt. Nach Verzichtleistung auf den Argau liessen sich Albrecht's drei Söhne: Hemmann, Hans Albrecht und Hans Friedrich, in Bern nieder, vermählten sich mit Töchtern aus den ersten Familien, erlangten das patricische Bürgerrecht in Bern und für ihre Nachkommen, neben anderen der ältesten Familien, den Vorsitz im Rathe des Freistaats. Hemmann führte 1476 in der Schlacht bei Grandson die Vorhut der Eidgenossen und wurde nach dem Siege zum Ritter geschlagen. Der Bruder desselben, Hans Friedrich, der Stammvater der jetzigen Sprossen des gräflichen Hauses, erhielt ebenfalls in demselben Jahre, nachdem er im berner Heere bei Murten gefochten, den Ritterschlag. Der Sohn des Letzteren, Caspar, war Gesandter der Eidgenossenschaft am k. französischen und am savoyenschen Hofe u. sein Sohn, Beatus Ludwig, wurde Schultheiss in Bern. Seit dieser Zeit hat das Geschlecht in der Schweiz eine bedeutende Rolle gespielt und den obersten Civilämtern vorgestanden. Zu besonderem Glanze kam dasselbe durch den obengenannten Grafen Nicolaus Friedrich, welcher zweimal Bundes-Präsident der Eidgenossenschaft war, in wichtigen diplomatischen Sendungen sich ganz bewährte und auch als Historiker sich thätig erwies. — Das gräfliche Haus blüht jetzt in zwei Linien, der älteren und jüngeren. Die ältere Linie umfasst die Nachkommen des Grafen Rudolph (I.), geb. 1788 und gest. 1851, k. württemb. Kammerherrn, Staatsraths etc., verm. 1818 mit Uranie v. Rougemont aus Neuenburg, geb. 1800, in zweiter Ehe verm. 1856 mit Georg Morel aus Neuenburg. Vom Grafen Rudolph (I.) stammten, neben einer Tochter: Beatrix, geb. 1825, verm. 1844 mit Carl v. Erlach, zwei Söhne, die Grafen Wilhelm und Rudolph (II.). Graf Wilhelm, geb. 1823 und gest. 1863, Legationsrath bei der k. franz. Gesandtschaft zu Rio de Janeiro, hatte sich 1851 vermählt mit Maria Freiin v. Krüdener und aus dieser Ehe leben, neben einer Tochter, Beatrix, geb. 1856, zwei Söhne: Paul, geb. 1852 und Georg, geb. 1853. — Graf Rudolph (II.), geb. 1827, k. k. Kämmerer, wurde Legationsrath bei der k. k. österr. Botschaft zu Paris. — Zu der jüngeren Linie gehören die Nachkommen des Grafen Nicolaus Friedrich, geb. 1760 und gest. 1833 — Sohnes des Freiherrn Albrecht v. Mülinen, Schultheissen von Bern, aus der Ehe mit Caroline Freiin v. Gumoëns — ebenfalls Schultheiss zu Bern, verm. mit Maria Elisabeth Freiin v. Wattenwyl, gest. 1838. Aus dieser Ehe entsprossen zwei Söhne, die Grafen: Gottfried und Berchtold. Graf Gottfried, geb. 1790 und gest. 1840, Major im eidgenössischen Stabe und Alt-Landammann zu Niedau, war verm. in erster Ehe seit 1813 mit Julia Margaretha v. Grafenried v. Herzenssee, gest. 1825 und in zweiter seit 1826 mit Franzisca Sophia Grf. v. Wesdehlen, geb. 1798. Aus der ersten Ehe stammt das jetzige Haupt der jüngeren Linie: Graf Friedrich, geb. 1817, verm. 1847 mit Sophie v. Mutach, geb. 1828, aus

welcher Ehe drei Töchter: Caecilie, geb. 1849, Helena, geb. 1850 und Anna, geb. 1853 und drei Söhne leben: Hartmann, geb. 1855, Hans, geb. 1858 und Eberhard, geb. 1864. — Graf Berchtold, geb. 1805, k. preuss. Kammerherr, vermählte sich 1836 mit Maria Grf. Gurowska, geb. 1818 und gest. 1851. Von den drei Töchtern aus dieser Ehe vermählte sich Grf. Eleonora, geb. 1838, 1857 mit Carl Ritter v. Becker-Denckenberg, Grf. Bertha, geb. 1840, 1860 mit Albert v. Wattenwyl und Grf. Hilda, geb. 1842, 1860 mit Emanuel d'Orelli-Corragioni.

Bucelini, P. IV. — *Gauhe*, I. S. 1430 u. 31. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 25. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 450 u. 51. — *Familiengesch. u. Geneal. d. Gr. v. Müllinen*, Berlin, 1844. — *Deutsch. Grafenb. d. Gegenw.* II. S. 136–38. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 126 u. III. S. 314. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häus.*, 1857. S. 529. 1864. S. 570 u. 71 u. *histor. Handb. zu Denselben*, S. 624. — *W.-B. d. Kgr. Württemb.* Gr. v. M. — *Schlesisches Wappenb.* Nr. 486; Gr. v. M.

Mülleder v. Tieffenthal. Reichsadelstand. Diplom von 1602 für die Gebrüder Milleder, mit dem Prädicate: v. Tieffenthal.

Handschriftl. Notiz.

Müllennau, auch Freiherren. Ein im 17. u. 18. Jahrh. zu dem in Schlesien begüterten Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem zuerst Johann v. Müllennau als Herr auf Herwigsdorf im Glogauschen 1681 genannt wird. Später, um 1730, war Johann Ferdinand Freih. v. Müllennau, Herr auf Kuttlau, Herwigsdorf und Költzig im Glogauischen, des Fürstenthums Glogau königl. Manngerichts-Beisitzer und Landes-Deputirter. Sinapius nimmt an, dass das Geschlecht früher Mülinen geheissen und zu der schweizerischen Familie dieses Namens gehört habe, doch war die schlesische Familie v. Müllennau ein weit jüngeres Adelsgeschlecht.

Sinapius, II. S. 385. — *Gauhe*, II. S. 571 und 72.

Müllenbach, Mollenbach, Möllenbeck (in Silber ein schwarzer, doppelt verschränkt gezinnter Querbalken und unter demselben drei, 2 u. 1, rothe oder schwarze Rosen. Statt der Rosen wurden in älterer Zeit auch drei Sterne geführt). Altes, ritterbürtiges Geschlecht der Grafschaft Mark, welches zu Mollenbeke, dem heutigen Müllenbach bei Cöln in der Grafschaft Gimborn seinen Sitz hatte und daselbst bereits 1348 und noch bis zu Anfange des 17. Jahrh. wohnhaft war. Der Name hat im Laufe der Zeit vielfache Umgestaltungen erfahren. Während derselbe in Urkunden aus dem 12. Jahrh. Mullenbike hiess, tritt im 15. Jahrh. durchgängig der heute noch geführte Name: v. Mollenbeck oder Möllenbeck auf, z. B. Conrad v. Mollenbeck, welcher 1436 an der Spitze des münsterschen Adels bei Walberg über den Grafen von Hoya siegte und Petrus de Mollenbeck, um 1480 Franziskaner zu Cöln, als theologischer Schriftsteller bekannt. Mit Umänderung des Namens des Stammsitzes nahm die auf demselben wohnhafte Linie zu Ende des 16. Jahrhunderts auch die Namen: Mühlen- und Müllenbach an. — Die älteste sichere Spur des Geschlechts fällt wohl in das Jahr 1091, in welchem ein Herr auf Mollenbeck, um, wegen seiner Nichtbetheiligung am ersten Kreuzzuge, die Geistlichkeit zu versöhnen, die noch jetzt bestehende Kirche zu Müllenbach erbaute. — In Westphalen scheint das Geschlecht gegen Ende des 17. Jahrh. mit Elisabeth Gertrud v. Mollenbeck, Aebtissin des adeligen Stifts Gesecke, sich zu verlieren. Der jetzt noch im

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

Grossh. Baden blühende Zweig der Familie leitet seinen Ursprung ab von Neveling v. Mollenbeke, 1524 Senator und Pensionarius der jetzt lippeschen Stadt Lemgo, einem Hauptbeförderer der Reformation dasselbst, welche sein ebenfalls an der Spitze der Stadt stehender Sohn gegen die verbündeten Fürsten u. Bischöfe der Umgegend verteidigte. Von den Nachkommen desselben waren mehrere unter dem Namen: Mollenbecius Professoren des römischen Rechts und Rectoren der Universitäten zu Rinteln und Giessen. Ein Enkel des Einen, Johann Jacob v. Mollenbeck, fürstl. ysenburg, Geh.-Rath, wurde 1797 von Seiten der wetterauischen, schwäbischen, fränkischen und westphälischen Grafen evangelischen Theils als Reichstags-Gesandter in Regensburg ernannt und bei dieser Gelegenheit 20. Aug. 1797 in den Adel des deutschen Reichs aufgenommen. — Aus dem badenschen Zweige war in neuer Zeit, 1860, Pirmin v. Mollenbek grossh. badischer Legationssecretair bei der Gesandtschaft am k. französ. Hofe.

Handschriftl. Notiz. — v. Steinen, II. S. 366 u. Tab. 43. Nr. 1. — Cast, Adelsbuch des Grossh. Baden, Abth. 2. — Fahne, II. S. 100. — Freih. v. Ledebur, II. S. 114.

Müllenhard. Altes, fränkisches, längst erloschenes Adelsgeschlecht, Reinbot v. Müllenhard war von 1279 bis 1297 Bischof zu Eichstadt u. Rave v. M. zählte in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. zu den tapfersten Kriegerhelden des K. Carl IV.

Spangenberg, P. II. — Hübner, Histor. polit., VII. S. 197. — Gauhe, II. S. 752: im Artikel Müllenaus.

Müllenheim, Mülheim, Mühlheim (in Blau ein auf einem grünen Hügel stehender Edelhirsch, dessen Hals von einem Pfeile durchbohrt ist). Adelsstand des Kgr. Polen, in Kurbrandenburg anerkannt. Adelsdiplom vom 18. Aug. 1569 und Bestätigungsdiplom vom 24. Mai 1646. — Ein im Brandenburgischen und in Ostpreussen mit mehreren Gütern ansässig gewordenes Adelsgeschlecht, verschieden, wie das Wappen ergibt, von anderen den Namen: Mühlheim führenden Familien. Dasselbe sass in Ostpreussen bereits 1650 zu Kölbenicken und 1655 zu Capustigall unweit Königsberg und noch 1730 zu Cammershöfen bei Heiligenbeil, so wie im Brandenburgischen 1728 zu Wardin bei Arnswalde, 1728 zu Mohsau im Züllichauischen, 1730 zu Hohenwalde unweit Landsberg etc. und noch 1803 zu Mohrin und Nordhausen im Kr. Königsberg, so wie 1854 zu Guhrau, ebenfalls im Kr. Königsberg. — Von den Sprossen des Stammes traten mehrere in die k. preuss. Armee. Zu denselben gehörte namentlich: Rudolph Casimir v. Müllenheim, welcher 1814 als Generalmajor a. D. starb.

N. Pr. A.-L. V. S. 344. — Freih. v. Ledebur, II. S. 126. — W.-B. d. Preuss. Mon. IV. 7.

Müller, Müller auf Gittlberg und Feldmühl, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein goldenes Mühlrad mit acht Speichen, welche über das Rad weit hinausreichen u. 2 und 3 ebenfalls in Blau ein einwärts gekehrter, goldener Löwe. Kurpfälzischer Freiherrnstand. Diplom vom 18. Aug. 1703 für Johann Nicolaus Müller, pfalzneuburgischen Hofkammer-Präsidenten, Geh.-Rath, Landschafts-Rath und Pfennigmeister. Der Stamm blühte fort. Zwei Urenkel des Diploms-Empfängers, die Gebrüder: Maria Jacob Christian Fortunat Freiherr

v. Müller, geb. 1774. Herr auf Gittlberg und Feldmühl, k. bayer. Kämmerer und Stadtgerichts-Assessor in Nürnberg und Carl August Freih. v. Müller, geb. 1777, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern in die Freiherrn-Classe derselben eingetragen.

v. Lang, S. 188. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 63 u. v. Wölkern, Abth. 3. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 48 u. S. 48. — Kneschke, IV. S. 301.

Müller, auch Freiherren (Schild quer und in der untern Hälfte der Länge nach getheilt, dreifeldrig: 1, oben in Blau ein Paar vereinigte Hände; 2 in Schwarz ein goldener Pokal mit Deckel und 3 in Roth eine frei schwebende, silberne Schlange). Reichsadels- und im Königr. Sachsen anerkannter Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 4. Nov. 1773 für Georg Carl Müller, Besitzer des Ritterguts Lompitz in der Ober-Lausitz, notificirt in Kur-Sachsen 10. Jan. 1775. Die im Kgr. Sachsen blühende freiherrliche Familie v. Müller ist in den, der Redaction bekannten Nachweisen über den sächsischen Adel mehrfach mit der gleichnamigen Familie, welche 1810 den Adel erhielt, s. unten, von ihr aber, wie schon das Wappen ergiebt, ganz verschieden ist, verwechselt worden. Der Reichsadelsstand wurde, in Folge des damals geltenden Vorkaufsrechts, bei Erwerbung des Rittergutes Lomnitz nachgesucht und später erwarb die Familie auch Klein-Seitschen bei Bautzen. In Siegelsammlungen aus dem ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts kommt nur ein Siegel mit der Umschrift: C. H. A. v. M. vor. Die Angabe eines freiherrlichen Diploms von 1811 bedarf noch des genaueren Nachweises. — Der Stamm, verwandt mit der reichen leipziger Familie Kees, durch Vermählung einer Tochter derselben, ist in Leipzig angesessen, hat fortgeblüht und der Name findet sich in den Listen der k. sächsischen Armee aus neuester Zeit. Jacob Ludwig Camillo Freih. v. Müller ist Rittmeister und der Bruder desselben, Carl Ludwig Eugen Freih. v. M., seit 1850 Oberlieutenant im 1. Reiter-Regimente, trat 1854 aus dem activen Dienste.

Handschriftl. Notiz. — Dresdner Calendar z. Gebr. f. d. Residenz, 1847, S. 144 u. 1848, S. 145. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 22: v. M. — W.-B. der Sächs. Staaten, VI. 66. v. M.

Müller, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1765 für Johann Sebastian Christoph Müller, oberösterreichischen Gubernialrath.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 180.

Müller, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1846 für Joseph Müller, Bürgermeister in Prag.

Handschriftl. Notiz.

Müller. Reichsadelsstand. Von den, in Familien dieses Namens gekommenen Reichsadelsstandsdiplomen sind folgende bekannt. Diplom von 1742 für Johann Cornelius Müller, fürstl. meklenb. Rath; von 1751 für Jacob Caspar M., herz. meklenb. Rath u. für den Bruder desselben Ernst Christoph M., meklenb. Rath und Protonotarius, so wie für die Vettern und Muhmen derselben; von 1753 für Joachim Christoph M., meklenburg. Amtmann; von 1765 für Johann David Müller u. für die

Brüder desselben; von 1767 für Johann Christian M.; vom 8. Juli 1768 für Georg Müller, kurhannov. Capitain-Lieutenant, s. unten den die Nachkommenschaft desselben betreffenden Artikel; von 1782 für Johann Ludwig Friedrich Müller, fürstl. hohenlohe-neuensteinschen Geh.-Rath; von 1788 für Jacob Bernhard M. und von 1795 für Carl Ludwig Müller und den Sohn seines Bruders: Carl Joachim Friedrich M.

Handschriftl. Notiz.

Müller. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Johann Matthias Müller, k. k. Obersten u. Commandanten der Stadt Ruremond.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231.

Müller, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1780 für Wolfgang Müller, kurpfalz-bayer. w. Hofkammerrath, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231.

Müller, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom ebenfalls von 1780 für Wenzel Müller, k. k. Oberstwachmeister und Second-Lieutenant der Garde zu Fuss, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231.

Müller, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Adam Müller, k. k. Oberstlieutenant und Hauptcontroleur bei dem wien. Verpflegs-Garnison-Magazin, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232 und 33.

Müller (Schild quergetheilt: oben ein Kleeblatt und unten eine Rose). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Febr. 1741 für Johann Ludwig Heinrich Müller, k. preuss. Artillerielieutenant.

N. Pr. A.-L. I. S. 40. — *Freiherr v. Ledebur, II. S. 126.*

Müller (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth ein silberner Mühlstein u. links in Silber ein goldener Greif mit Fischschwanz). Diplom vom 28. Septemb. 1774 für Johann Carl Müller, Lieutenant im k. preuss. Husaren-Regimente v. Werner, mit dem angegebenen Wapen und mit den preussischen Adlern als Schildhalter und vom 10. Apr. 1787 für den aus derselben Familie stammenden Johann Christoph Müller, mit demselben Wapen, doch ohne die erwähnten Schildhalter. — Der Vater des Empfängers des Diploms von 1774: der Prediger Johann Simon Müller, hatte in Pommern 1765 das v. manteufelsche Gut Reselkow im caminschen Kreise gekauft, welches noch 1800 der Familie zustand. Dieselbe sass auch 1787 zu Fritzow u. Pumlow, 1796 zu Mechentín und Rätzow und noch 1803 zu Fritzow, Mechentín und Rätzow.

N. Preuss. A.-L. I. S. 43 u. III. S. 432. — *Freih. v. Ledebur, II. S. 126.* — W.-B. der Preuss. Monarch., IV. 7: nach dem Diplome von 1774 u. IV. 8: nach dem Diplome von 1787.

Müller (in Blau ein aus sieben Lanzen, von denen die mittlere die grössere ist und die folgenden abfallen, bestehendes Gitter und über demselben zwei schwebende, silberne Sterne). Adelsstand des Königr. Preussen. Adelsdiplom vom 29. Nov. 1786 für Otto Albrecht Friedrich Müller, k. preuss. Rittmeister im Husaren-Regimente Prinz Eugen von Würt-

temberg. Derselbe starb 1806 als Major u. Commandant des genannten Regiments an seinen bei Jena erhaltenen Wunden.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 341. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 126. — W.-B. d. Preuss. Monarch., IV. 7.

Müller (Schild der Länge nach von Blau und Roth getheilt: in der rechten Oberecke des rechten blauen Feldes eine goldene Sonne u. links in Roth ein silberner, runder Schild mit dem Namenszuge F. W. und einem darüber gelegten Schwerte). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Nov. 1787 für Wilhelm Heinrich Müller, k. preuss. Capitain im Infant.-Regim. Prinz v. Hohenlohe. Derselbe trat 1793 aus dem activen Dienste und erhielt eine Anstellung im Civil.

N. Pr. A.-L. V. S. 342. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 126. — W.-B. d. Preuss. Monarch., IV. 8.

Müller (in Blau der Kopf und Hals eines gekrönten schwarzen Adlers). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 28. Octob. 1790 für Johann Friedrich Ludwig Müller, k. preuss. Major im Infant.-Reg. v. Raumer. Derselbe blieb als Oberst und Commandeur des Regiments v. Puttkammer 1806 in der Schlacht bei Auerstädt. Sein Sohn, 1806 Premierlieutenant in demselben Regimente, trat 1818 als Major im 28. Infant.-Regimente aus dem activen Dienste.

N. Pr. A.-L. V. S. 342. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 126. — W.-B. d. Preuss. Monarch., IV. 8.

Müller (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau ein aufgerichteter, weisser Hund und links in Gold ein mit der Spitze nach oben gekehrtes Schwert). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 18. Octob. 1834 für Carl Heinrich Ferdinand Julius Müller, k. preuss. Hauptmann und Adjutanten der 10. Landwehr-Brigade.

N. Pr. A.-L. V. S. 342. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 126 u. 127. — W.-B. d. Preuss. Monarch., IV. 8.

Müller. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 12. Februar 1839 für Georg Müller, k. preuss. Secondlieutenant im 21. Infant.-Regim.

Freih. v. Ledebur, II. S. 127.

Müller (Schild mit Schildeshäupte u. in demselben die preussische Königskrone in Purpur: Schild durch eine aufsteigende, gerade Spitze getheilt, dreifeldrig: 1 und 2, oben rechts u. links, in Silber ein sechsstrahliger, goldener Stern und 3, in der Spitze, in Blau auf grünem Dreihügel ein rechtsspringender Hirsch, von einem die Spitze nach unten kehrenden Pfeile am Halse schräglinks durchschossen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Oct. 1861 für die Rittergutsbesitzer und Gebrüder Hugo Müller und Oscar Müller, Ersterer auf Gross-Stee- gen, Letzterer auf Klein-Stee- gen in Ostpreussen.

Handschriftl. Notiz.

Müller (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein, auf einem schwarzen, aufrecht gestellten Anker stehendes, rechts gekehrtes, schwarzes Bein (bis über das Knie) und links in Schwarz ein rechtssehender, doppelt geschweiffter, goldener Löwe, mit beiden Pranken einen links unterwärts gekehrten Mühlstein haltend). Reichsadelstand. Diplom vom 14. Febr. 1802 für Andreas Müller, Handelsmann in Augs-

burg. Derselbe wurde, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern, in diesebe eingetragen.

v. Lang, S. 454. — *W.-B. des Kgr. Bayern*, VII. 37.

Müller (Schild geviert: 1 u. 4 von Roth und Silber schrägrechts mit vier Zinnen getheilt und 2 und 3 in Blau ein achtspeichiges, goldenes Mühlrad mit Zacken). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 5. Nov. 1815 für Dr. Carl Wilhelm Christian Müller, grossh. hessischen Geh.-Rath, ersten Professor der Medicin zu Giessen u. Senior der dortigen Universität.

v. Lang, S. 455. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, VII. S. 38.

Müller (in Roth eine mit Zinnen versehene, silberne Mauer, hinter welcher in der Mitte die Ruinen eines runden, gleichfalls silbernen Thurmes sich erheben). Adelsstand des Königr. Sachsen. Diplom vom 25. Aug. 1810 für Christian Wilhelm Müller, k. sächs. Appellations-Gerichts-Secretair (später Ober-Rechnungsrath), für die vier Kinder desselben: Heinrich Wilhelm Eduard, Carl Ferdinand, Caroline Mathilde und Carl Wilhelm Müller in Dresden, ingleichen für den Bruder: Johann Gottgetreu Müller, Amts-Steuer-Einnehmer in Weissenensee und dessen Tochter: Catharine Wilhelmine Luise M., so wie für des verstorbenen Bruders, des vormaligen Rentsecretairs August Carl Müller zu Schleusingen, hinterlassenen einzigen Sohn: Georg Carl Wilhelm Müller. — Ueber das Fortblühen des Stammes ist nichts aufzufinden: unter dem sächsischen Adel ist in neuester Zeit das Geschlecht nicht mehr aufgeführt worden.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 127 u. 128. — *Dorst*, Allg. *W.-B.* I. S. 172 u. 73 u. Tab. 142. — *W.-B. der Sächs. Staaten*. IX. 22.

Müller. Reichsadelstand. Diplom aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. vom K. Ferdinand III. für Lorenz Müller, cellischen Geh.-Rath. Die Nachkommenschaft hat wohl nicht lange geblüht.

Freih. v. d. Knesbeck, S. 216.

Müller (in Silber ein grünes Kleeblatt mit goldenen Rippen). Reichsadelstand. Diplom vom 8. Juli 1768 für Georg Müller, kurhannov. Capitain-Lieutenant, s. S. 388, in Hannover 20. Mai 1775 amtlich bekannt gemacht. — Der Stamm blühte fort, wurde in Westphalen und Hannover begütert, sass bereits 1760 zu Lauterberg im Grubenhagenschen, 1770 zu Ruschhaus und Sulzhof in Westphalen und 1777 zu Alvesen im Hoyaischen und Blyestorff im Lauenburgischen und gehört jetzt im Kgr. Hannover durch Besitz der Güter Herzefeld in Emsbüren und Wrestorf etc., im Lüneburgischen zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft. — Carl Victor v. Müller, gest. 1863, Herr auf Wrestorf, Präsident des k. hannov. Ober-Gerichts zu Lüneburg, war vermählt mit Amalia Grf. v. Schwicheldt, geb. 1805 und Hermine v. Müller auf Wrestorf, geb. 1817, vermählte sich 1837 mit Carl Grafen v. Schwicheldt, Herrn auf Flachstöckchen und Ostlutter etc.

Freih. v. Krohne, II. S. 385. — *Freih. v. d. Knesbeck*, S. 216. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 127. — *W.-B. d. Königr. Hannover*, E. 6 u. S. 11. — *Kneschke*, IV. S. 301 u. 302. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 23.

Müller. Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom von 1820 für Johann Müller, Banquier auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung. Derselbe war ein geborener Württemberger.

Handschriftl. Notiz. — Archiv für Gesch., Geneal. etc. S. 86.

Müller (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber die rechte Hälfte eines schwarzen Mühlrades und links in Grün ein rechts gekehrter, goldener Löwe). Reichsadelsstand. Erneuerungsdiplom vom 5. Juni 1753. — Ein zu dem in Mecklenburg begüterten Adel zählendes Geschlecht, aus welchem Joachim Johann Heinrich v. Müller auf Detersshagen durch Aufnahme in die mecklenburgische Ritterschaft die Rechte des eingebornen Adels erhielt. Die Familie sass bereits 1753 zu Detersshagen und Hanshagen im mecklenb.-schwerinschen Amte Buckow, so wie später, 1798, zu Kochelstorff, Möderitz, Neuhoof und Wozinkel und blühte fort, doch ist dieselbe noch nicht gehörig von der im nachstehenden Artikel besprochenen Familie dieses Namens, welche ebenfalls zu dem mecklenburgischen Adel gezählt wird, geschieden und so muss denn dahingestellt bleiben, ob Rittmeister v. Müller 1837 Herr auf Westenbrügge und v. Müller, Herr auf Strigow, zu der hier in Rede stehenden Familie, oder zu der nachfolgenden gehören. — Laut Eingabe d. d. Metternich, Reg.-Bez. Köln, 9. Juli 1829 ist übrigens das Geschlecht in der Person des Christian Friedrich v. Müller in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz in die Classe der Edelleute unter Nr. 110 eingetragen worden und 1857 sass zu Burg Metternich im Kr. Euskirchen Carl Friedrich v. Müller.

Freih. v. Krohne, II. S. 386. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 127. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 22. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 86 Nr. 172 u. S. 80. — Mecklenburg. W.-B. Tab. 36. Nr. 134 u. S. 7 u. 29.

Müller (in Blau ein schräglinks gelegter, oben und unten abgehaener, geasteter, goldener Baumstamm, welcher in der Mitte der rechten Seite ein grünes Blatt treibt). Ein nach dem mecklenb. Wappen-Buche zu dem mecklenburg. Adel gehörendes Geschlecht. *Freih. v. d. Knesebeck* nimmt an, dass der Stammvater des Geschlechts Johann Andreas Müller, kurbannov. Legationsrath, gewesen sei und dass die Familie höchst wahrscheinlich von dem verdienten Canzler Müller Königs Carl XII. von Schweden abstamme.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 216. — Mecklenb. W.-B. Tab. 36. Nr. 134 u. S. 29.

Müller (Schild von Schwarz und Gold quergetheilt mit einem abgekürzten Manne, welcher über dem Kopfe einen Mühlstein hält). Ein gegen Ende des 16. Jahrh. und noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht. Erasmus v. Müller, Consul der Hauptstadt Breslau, starb 1599 als Herr auf Kreicke, Krolkwitz, Malkwitz und Weigwitz im Breslauischen und Burglehn Lissa im Neumarktschen und von den Nachkommen desselben war noch 1730 Ernst Ferdinand v. Müller, verm. mit der Tochter des Rathsherrn Milich zu Breslau, Herr auf Neudorf bei Brieg. — Ein ähnliches Wappen führten übrigens nach Siebmacher, III. 198, die Müller in Augsburg.

Sinapius, II. S. 822. — *Gauhe*, II. S. 1681 u. 82. — N. Preuss. A.-L. III. S. 432. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 127.

Müller. Ein in Ostpreussen begütert gewordenes, aus Esthland

stammendes Adelsgeschlecht, welches 1784 zu Klein-Kessel unweit Johannsburg und zu Trimmau bei Wehlau sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 128.

Müller, Ritter. Erbländisch-österr. Ritterstand. Diplom vom 31. Jan. 1846 für Joseph Müller, k. k. Appellationsrath und Bürgermeister in Prag.

Handschriftl. Notiz.

Müller, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 2. Apr. 1849 für Alois Müller, k. k. Major im Infanterie-Regim. Graf Khevenhüller Nr. 35.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Aspach. Ein nur dem Namen und Wappen nach bekanntes, schwäbisches Adelsgeschlecht.

Gaube, II. S. 1681. — *Stebmacher*, II. S. 3: Müller v. Aspach, Schwäbisch.

Müller v. Boemenhofen. Reichsadelstand. Diplom von 1642 für Johann Müller, mit dem Prädicate: v. Boemenhofen.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Brause. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Oct. 1861 für Hermann Müller zu Oppeln, k. preuss. Premierlieutenant und Districts-Officier in der 6. Gensdarmarie-Brigade, mit dem Namen: Müller v. Brause.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Clarbach. Reichsadelstand. Diplom von 1618 für Michael Müller, mit dem Prädicate: v. Clarbach.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Dettlof. Ein noch in neuer Zeit in Pommern begütert gewesenes Adelsgeschlecht, zu welchem der 5. März 1839 verstorbene Landschaftsrath v. Müller, Herr auf Zemmin im Kr. Demmin, gehörte.

Freih. v. Ledebur, II. S. 126.

Müller v. Ehrenschwung. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Caspar Müller, jubilirten böhmischen Appellations-Registrator und Actuar bei dem *Judicium delegatum militare mixtum*, wegen 50jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Ehrenschwung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231.

Müller v. Eibenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1601 für Georg Müller, kaiserl. Raitmeister, mit dem Prädicate: v. Eibenthal und mit Verbesserung des Wappens.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Fichtenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Johann Martin Müller, k. k. Hauptmann im Infant.-Regimente Graf Erbach, mit dem Prädicate: v. Fichtenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 385.

Müller v. Friedberg, Freiherren (in Schwarz ein goldenes Mühlrad mit vier Speichen und acht Schaufeln). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 6. Dec. 1791 für Franz Joseph Müller v. Friedberg, fürst-abtlichen Landes-Hofmeister und Hofmarschall zu St. Gallen. — Altes,

ritterliches, schweizerisches Geschlecht, welches früher das Schloss Friedberg bei Untermeilen am züricher See besass und sich später in Glarus und in der Gegend von St. Gallen einbürgerte. — Jacob Müller rettete dem K. Rudolph I. in einem Gefechte gegen Lütold v. Regensburg das Leben und erhielt deshalb vom Kaiser zu Mainz den Ritterschlag. Von den Nachkommen traten Einige in das adelige Chorherren-Stift zum grossen Münster in Zürich, Andere, Rudolph und Fridolin, waren Johanniter-Ordens-Comthure zu Wadenschweil am züricher See. — Freih. Franz Joseph, s. oben, geb. 1725 zu Naefels und gest. 1803, wurde 1749 Doctor der Medicin in Montpellier und noch in demselben Jahre Landrath zu Glarus, 1754 war derselbe katholischer Zeugherr, 1758 des Fürst-Abts von St. Gallen Pfalzrath und Obervogt zu Rosenberg, 1768 aber zu Rorschach und erhielt in dieser Zeit das adelige Landrecht des Stifts St. Gallen; 1772 wurde er Landvogt der Grafschaft Toggenburg und 1775 Landes-Hofmeister und Hofmarschall des Fürst-Abts von St. Gallen und erlangte auch 1774 eine kaiserliche Bestätigung des ihm zustehenden alten Ritterstandes. Aus seiner Ehe mit Maria Anna Dorothea Freiin v. Bachmann entsprossen mehrere Söhne, von denen Freiherr Carl, geb. 1755 u. gest. 1836, Präsident des grossen und kleinen Raths von St. Gallen, verm. 1783 mit Maria Franzisca Sutter, gest. 1811, den Mannsstamm durch zwei Söhne, die Freiherren Beda Carl Joseph und Anton, fortsetzte. Freih. Beda Carl Joseph, geb. 1783 — jetziges Haupt der freiherrlichen Familie — Präsident des Appellationsgerichts zu St. Gallen, vermählte sich 1812 mit Johanna Morell, aus welcher Ehe eine Tochter, Freiin Mathilde, geb. 1813, lebt, welche sich 1835 mit Carl v. Chrismar zu Constanx vermählte. Freih. Anton, geb. 1790, Major in k. niederl. Diensten, vermählte sich 1822 mit Marie Josephine Philippine Anciaux von Namur, aus welcher Ehe zwei Töchter stammen, die Freiinnen: Caroline, geb. 1826, verm. 1845 mit Eduard Schmid und Josephine, geb. 1828.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1855. S. 394–96 u. 1863. S. 648 und 49.

Müller v. Gnadeneck, Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Blau ein achtspeichiges, goldenes Mühlrad und 2 u. 3 ebenfalls in Blau ein einwärtsspringender, goldener Löwe). Ein aus dem Herzogthum Neuburg stammendes Freiherrngeschlecht, welches früher unter dem Namen: v. Müller auf Gittlberg und Feldmühl, s. S. 386 aufgeführt wurde, jetzt aber nach dem Markte Gnadeneck sich: „Müller v. Gnadeneck“ schreibt. Die durch die Familie selbst neuerlich bekannt gewordenen genealogischen Verhältnisse derselben sind folgende: als Stammvater des Geschlechts ist Nicolaus v. Müller, geb. 1611 und gest. 1678, pfalzneuburgischer Landvoigt, Pfennigmeister und Pfleger zu Burkheim, zu nennen. Der Sohn desselben, Johann Nicolaus v. M., geb. 1634 u. gest. 1706, pfalz-neuburg. w. Geh.-Rath etc., erhielt, da er und sein Vater sich die rühmlichsten Verdienste um das Herzogth. Neuburg erworben, 1703 den kurpfälzischen Freiherrnstand. Sein Sohn, Freiherr Joseph Felix, pfalzneuburg. Kämml., w. Geh.-Rath u. Landschafts-Commissar, gelangte in den Besitz der Rittergüter Gittlberg und Feldmühl im Neuburgischen, so wie durch die lichtenauische Erbschaft auch in

den der Rittergüter Lenting und Hepperg bei Ingolstadt. Derselbe war vermählt mit Maria Anna Johanna Charlotte Freiin v. Hochenkirchen zu Paar und aus dieser Ehe entspross: Xaver Freih. Müller v. Gnadenegg auf Gittlberg, Feldmühl etc., geb. 1728 u. gest. 1793, pfalzbayer. Kämml. w. Geh.-Rath und Regierungsrath in Neuburg, vermählt in zweiter Ehe 1773 mit Franzisca Freiin Pestalozza v. Tagmersheim, gest. 1779. Aus dieser Ehe stammte Jacob Freih. Müller v. Gnadenegg auf G. und F., geb. 1774 und gest. 1852, k. bayer. Kämml., Stadtgerichtsath und Director des Handels-Gerichts zu Nürnberg, verm. in erster Ehe 1809 mit Walburga v. Bruckmayer, gest. 1817 und in zweiter 1819 mit Sophie Freiin v. Juncker-Ober-Conreut auf Rupprechtsreut, geb. 1793. Das jetzige Haupt der Familie ist des Letzteren Sohn aus erster Ehe: Nepomuk Freih. Müller v. Gnadenegg, geb. 1814, k. bayer. Major im 4. Artillerie-Regim., verm. 1844 mit Rosalie v. Krazeisen, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Luise, geb. 1850, zwei Söhne leben: Carl, geb. 1848 und August, geb. 1852. Die Halbgeschwister des Freiherrn Nepomuk aus des Vaters zweiter Ehe sind: Freiin Veronica, geb. 1827, verm. 1849 mit August Gr. v. Pestalozza; Freiherr Ludwig, geb. 1821, Besitzer einer Fabrik in München und Freih. Moritz, geb. 1832, k. bayer. Kammerjunker und Unter-Auditor zu Lindau. Neben den S. 387 genannten Quellen:

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1837. S. 507 u. 508 u. 1864. S. 547. — v. Meding, III. S. 448.

Müller v. Helmberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1802 für Christian Müller, Second-Rittmeister im k. k. Dragoner-Regimente Friedrich Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen, mit dem Prädicate: v. Helmberg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzz.-Bd. S. 385.

Müller v. Hohenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1809 für Johann Müller, k. k. Oberstwachmeister im Infant.-Regim. Victor Prinz Rohan, mit dem Prädicate: v. Hohenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231.

Müller-Hornstein, Freiherren. Ein in Oesterreich blühendes, freiherrliches Geschlecht, aus welchen Heinrich und Christoph Ghislain Freih. v. Müller-Hornstein 1847 k. k. Kämmerer waren. Später, 1857, stand Heinrich Freih. v. M.-H. als Oberlieuten. im k. k. 16. Gensdarmarie-Regimente.

Jahrb. d. deutschen Adels, 1848. S. 434. — Militair-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Müller v. Klobuczinski (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau ein silbernes Ross mit braunem Gurt und links in Gold ein schwarzer Greif). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom von 1855 für Ewald Müller, Herrn auf Blumerode im Kr. Neumarkt und Policei-Commissarius, mit dem Prädicate: v. Klobuczinsky.

Freih. v. Ledebur, II. S. 127. — Rauer, Adressbuch, 1857. S. 152.

Müller v. Lamothe, Müller v. La Mothe. Altes, schweizerisches, regimentsfähiges Geschlecht der Stadt Bern, aus welchem schon 1294 Peter Müller Rathsherr des grossen Rathes war. Als nächster Stammvater der späteren Sprossen des Geschlechts wird Hans Müller v. Lamothe

angenommen, welcher von 1550 bis 1572 als Rathsherr, Schaffner von St. Johann, Staatsrath, Stifts-Schaffner zu Zoffingen und Schultheiss zu Thun lebte. Die Nachkommen bekleideten ansehnliche Aemter und Würden in der Stadt Bern und in den Provinzen derselben und besaßen im Waadt-Lande die Herrschaften Marnand, Roverai und St. Martin und den Rittersitz La Mothe, von welchem sie den Beinamen annahmen. Ein M. v. L.-M. war 1837 Lieutenant im k. preuss. 22. Infant.-Regimente.

Len, Schweizer-Lexicon, VIII. S. 526—28. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 433. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 127.

Müller v. Lauingen, s. Bd. V. S. 417 und 418: Lauingen, Müller von Lauingen, auch Freiherren.

Müller v. der Lühne, auch Freiherren (in Blau ein goldener, mit drei rothen Rosen belegter Sparren). Schwedischer Adels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 18. Dec. 1650 für Bernhard (Burkhardt) Müller v. d. Lühne, k. schwedischen Generalmajor u. Freiherrndiplom vom 15. März 1693 für den Sohn desselben, Carl Leonhard M. v. d. L., ebenfalls in k. schwed. Kriegsdiensten. Ersterer starb 1670 als k. schwed. General en Chef der Cavallerie, Gouverneur von Schwedisch-Pommern, Oberst eines Cavallerie-Regiments und Herr auf Ludwigsburg, Mellentin, Netzwow etc. in Schwedisch-Pommern, Letzterer 1707 als k. schwed. Generalleutenant, Oberst eines Dragoner-Regiments und Erbe der väterlichen Güter. — Die Familie gehörte ursprünglich zu den Salzjunkern in Lüneburg, kam später nach Schweden und erhielt in Schwedisch-Pommern viele, vorher neuenkirchische Lehen. Dieselben, Ahlbeck, Balm, Dargen, Dewichow, Hufe, Mellentin, Neuhoff, Neukrug und Waschensee im Usedomischen, fielen nach dem Tode des Obersten Borchhardt M. v. d. L. dessen Sohne, dem k. Kammerherrn Ludwig Müller v. der Lühne, zu und wurden durch Cabinetsbefehl vom Könige Friedrich II. von Preussen vom 20. März 1747 allodificirt und in der darauf erfolgten Subhastation von dem Kriegsrathe v. Mayenn in demselben Jahre erkauft. Später, 1784, ist das Geschlecht, zu Ludwigsburg bei Greifswald etc. gesessen, erloschen.

N. Pr. A.-L. III. S. 432 u. 33. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 127.

Müller zu Lengsfeld, Freiherren (Schild geviert mit von Roth u. Silber der Länge nach getheiltem Mittelschilde, aus dessen Theilungslinie rechts eine halbe, silberne Lilie, links aber ein halbes, achtspeichiges, rothes Mühlrad hervorgeht und zwar so, dass beide Stücke genau aneinander schliessen. 1 u. 4 quergetheilt: oben in Blau ein schreitender, gekrönter, goldener Löwe und unten in Silber sechs, 3 und 3, mit der Spitze nach unten gekehrte, schwebende, sich einander berührende rothe Rauten und 2 u. 3 in Silber ein schrägrechts fließender, schwarzer Fluss, auf beiden Seiten begleitet von einer golden besaamten, grün gekelchten, rothen Rose). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 6. Juli 1749 für Georg Heinrich v. Müller zu Lengsfeld auf Weilar u. Gehaus, fürstl. sachs.-coburg-saalf. w. Geh.-Rath u. bevollm. Abgesandten des fränk. Kreises zur Respicirung der hennebergischen Kreisangelegenheiten, so wie Residenten zu Nürnberg. — Altes, nürnberg. Patricierge-

schlecht, aus welchem Johann Heinrich v. Müller, geb. 1665 und gest. 1736, fürstl. sachs.-cob.- und meining. w. Geh.-Rath, verm. mit Catharina v. Preu, vom buchischen Quartiere die s. g. Domherr v. Boyneburgischen immediaten Rittergüter zu Stadt Lengsfeld mit allen Gerechtsamen erkaufte und darauf bei dem, 5. Nov. 1735 zu Neustadt an der Saale gehaltenen allgemeinen rhön-werraschen Ritter-Convente mit seinem Sohne, Georg Heinrich v. M., der fränkischen Reichsritterschaft in dem genannten Cantone einverleibt wurde. Georg Heinrich Freih. v. Müller zu Lengsfeld auf Weilar und Gehaus, s. oben, geb. 1694 und gest. 1750, vermählte sich 1716 mit Anna Barbara Catharina v. Schmidt zu Altenstadt, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Freiin Friederike, gest. 1781, verm. in erster Ehe mit Carl Friedrich Freiherrn v. Hundelshausen, k. schwed. und fürstl. hessen-casselschen Obersten u. in zweiter mit Ernst Ludwig Freih. v. Breidenbach zu Breidenstein, Reichs-Burggrafen zu Friedberg in der Wetterau, k. grossbrit. u. kurbraunschw.-lüneb. General-Major, ein Sohn entspross: Freih. Albrecht, geb. 1729 und gest. 1792, verm. in erster Ehe mit einer Freiin v. Buttlar zu Dietlahs und in zweiter mit Eberhardine Freiin v. Buttlar zu Leinbach, gest. 1827. Aus der ersten Ehe stammten, neben einer Tochter, Freiin Antoinette, verm. mit dem Geh.-Rathe Freiherrn v. Spesshardt, zwei Söhne: Freih. Friedrich und Freih. Heinrich u. aus der zweiten ein Sohn: Freih. Adalbert. Freih. Friedrich, kurhessischer Ober-Forstmeister, verm. mit einer geb. Ide, hat eine Tochter, Freiin Auguste, welche unvermählt zu Stadt Lengsfeld bei Eisenach lebt, hinterlassen. Vom Freiherrn Heinrich, verm. in erster Ehe mit einer Freiin v. Büнау und in zweiter mit einer geb. Meurer, lebt aus zweiter Ehe ebenfalls in Lengsfeld eine Tochter und vom Freiherrn Adalbert, Kammerherrn, verm. in erster Ehe mit Henriette Freiin v. Rotberg und in zweiter Ehe mit einer gebor. Bohr aus Eisenach, stammt aus letzterer Ehe eine Tochter: Freiin Mathilde, verm. mit Aloys Freih. v. Ruffin, k. bayer. Kammerjunker etc. — Der Mannsstamm des Geschlechts ist erloschen, doch ist nicht bekannt, in welchem Jahre und welcher der zuletzt genannten drei männlichen Sprossen des Stammes denselben geschlossen habe.

General. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1857, S. 508—11 u. 1864. S. 548. — Supplem. zu Siebm. W.-B. III, 7.

Müller v. Leopoldsdorf (in Blau ein rechtsgekehrter, doppelt geschweiffter, goldener Löwe). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 25. Aug. 1816 für Johann Christoph Müller (geb. 1786), Besitzer des Hammers zu Leopoldsdorf und der beiden Rittergüter Erkersreuth und Meuselsdorf.

v. Lang, Suppl. S. 124 und 125. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII, 38.

Müller v. Lilienberg. Reichsadelstand. Diplom vom 25. März 1793 für Carl Ludwig Alexander Müller, herz. württemb. Rittmeister, mit dem Prädicate: v. Lilienberg. Derselbe starb als württembergischer General und hinterliess nur eine Tochter, welche sich mit dem General v. Wolzogen vermählte.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Loewenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1767 für Anton Joseph Müller, Rittmeister im k. k. Husaren-Regimente Franz Graf Nádasdy, mit dem Prädicate: v. Loewenfeld. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit steht Anton Müller v. Loewenfeld als Lieut. in der k. k. Infanterie.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 384. — Militär-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Müller v. Morien. Reichsadelstand. Diplom von 1661 für Heinrich Adrian Müller und Gottfried Andreas Müller, Gebrüder, mit dem Prädicate: v. Morien.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Mühlencron (Schild quer getheilt: oben in Roth ein weisser Mühlstein und unten in Blau ein goldener, dreizackiger Felsen). Böhmischer Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1710 für Ernst Ferdinand Müller und Christian Müller, Vettern, mit dem Prädicate: v. Mühlencron und Ritterdiplom von 1728 für Ernst Ferdinand Müller v. Mühlencron. — Die Familie sass 1750 und noch 1774 zu Gross-Neudorf im Briegschen.

Megerle v. Mühlfeld; Erg.-Bd. S. 180 u. S. 384. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 384.

Müller v. Mühlfels, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1855 für Franz Müller, Hauptmann 1. Cl. im k. k. Infant.-Regim. Erz h. d'Este, Nr. 32, mit dem Prädicate: v. Mühlfels.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Mühlwerth. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1781 für Johann Nepomuk Müller, Militair-Verpflegs-Oberverwalter in Galizien, mit dem Prädicate: v. Mühlwerth. — Der Stamm blühte in zahlreichen Sprossen fort. Noch 1857 standen sieben derselben in der k. k. Armee: Alexander Müller v. Mühlwerth, Oberst bei der Kriegsmarine u. Linien-Schiffs-Capitain; Vincenz M. v. M., Hauptmann 1. Cl. im 43. Infant.-Regim.; Moritz M. v. M., Hauptmann im 2. Infant.-Reg. etc. etc.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231. — Militär-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Müller v. Mühlstein. Reichsadelstand. Diplom von 1630 für Siegmund Müller, kais. Hofkammerath, mit dem Prädicate: v. Mühlstein. —

Handschriftl. Notiz.

Müller v. u. zu Müllegg, auch Ritter und Freiherren. Erbländ.-österr. Adels-, Ritter- und Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1623 für Michael Müller aus den kaiserlichen Erbländen, mit dem Prädicate: v. u. zu Müllegg; Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Ritterstandes von 1747 für Johann Jacob Müller, kaiserl. Hofagenten, mit dem erwähnten Prädicate und Freiherrndiplom von 1792 für Christian Müller v. u. zu Müllegg, ebenfalls kaiserl. Hofagenten.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 80 u. 180.

Müller, Edle v. Müllenau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom für Andreas Müller, k. k. Obersten, mit dem Prädicate: Edler v. Müllenau. Derselbe lebte später, 1857, im Pensionsstande zu Gratz. Um dieselbe Zeit war Carl Müller Edler v. Müllenau Major im k. k. Infant.-

Regim. Nr. 43 und Eduard Müller Edler v. Müllenau Rittmeister im k. k. 7. Uhlanen-Regimente.

Handschr. Notiz. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Müller v. Müllenburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1803 für Johann Müller, Second-Rittmeister im k. k. Dragoner-Regimente F. W. Herzog zu Württemberg, mit dem Prädicate: zu Müllenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 385.

Müller v. Müllendorf. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Georg Franz Müller, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Graf Mercy-Argenteau, wegen 34jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Müllendorf.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231.

Müller v. Müllenkampf, Freiherren. Diplom von 1806 für Erhard Müller, k. k. Rittmeister im Chevaux-Legers-Regimente Fürst Rosenberg-Orsini, mit dem Prädicate: v. Müllenkampf.

Megerle v. Mühlfeld, S. 72.

Müller, Edle v. Müllenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1786 für Johann Anton Müller, k. k. quiesc. Hof-Secretair, wegen 43jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. Müllenstein.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231.

Müller v. Mylberg. Reichsadelstand. Diplom von 1749 für Carl Ludwig Müller, holländ. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Mylberg.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Nekarsfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Carl Müller, k. k. Oberlieutenant und Postmeister zu Grodeck, mit dem Prädicate: v. Nekarsfeld. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit war Carl Müller v. Nekarsfeld Major im 9. k. k. Uhlanen-Regimente und Rudolph M. v. N. Oberlieutenant im 6. Uhlanen-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Müller v. Nitterdorf. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1827 für Adam Heinrich Müller, k. k. Hofrath u. General-Consul im Kgr. Sachsen, Geschäftsträger an den h. anhaltischen u. fürstl. schwarzburgischen Höfen etc. mit dem Prädicate: v. Nitterdorf (Nittersdorf). Derselbe, geb. 1770 zu Berlin und gest. zu Wien 19. Jan. 1829 ohne männliche Nachkommen — ein Sohn des k. preuss. Hofraths Müller u. Enkel des Predigers Kuber — war zu seiner Zeit als staatswissenschaftlicher Schriftsteller sehr bekannt. Das im N. Pr. Adels-Lexicon angegebene Prädicate: v. Rittersberg ist unrichtig.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 342. — *Freth. v. Ledebur, II. S. 127 u. 111. S. 314.*

Müller v. Raueneck. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches ursprünglich Raueneck hiess. Das gleichnamige Stammschloss, auf welchem die Familie ausstarb, liegt längst in Ruinen.

v. Helldach, II. S. 143.

Müller v. Rauenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: v. Rauenthal. In neuester Zeit war Heinrich Müller v. Rauenthal Official in der k. k. Militair-Rechnungs-Branche.

Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Müller v. Reichenstein, Freiherren (Schild von Gold und Blau schrägrechts getheilt: rechts ein auf einem Felsen stehender rechtsgekehrter, zum Fluge geschickter, schwarzer, golden gekrönter u. bewehrter Adler, welcher in der erhobenen rechten Klaue eine goldene Stufe hält und links ein aus der Theilungslinie halb hervorgehendes, weisses Mühlrad). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 7. Dec. 1820 für Franz Joseph Müller v. Reichenstein, k. k. Hofrath der allgem. Hofkammer. Derselbe, geb. 1740 und gest. 1825 — ein Sohn des k. siebenbürgischen Thesauriats-Rath Joseph Müller, welcher durch Diplom vom 24. Juli 1788 mit dem Prädicate: v. Reichenstein in den erbländ.-österr. Adelsstand erhoben worden war — hatte 22. Jan. 1795 das Indigenat des Grossfürstenthums Siebenbürgen erhalten und war verm. mit Margaretha v. Hehengarten, gest. 1784. Aus dieser Ehe entspross, neben einer Tochter, Freiin Anna, geb. 1773, verm. 1792 mit Matthias v. Kimerle, k. siebenbürg. Thesauriats-Rath, ein Sohn: Freih. Carl, geb. 1780. k. ungar. Truchsess, Bergrath und montanistischer Buchhalter in Siebenbürgen, verm. 1816 mit Johanna v. Hirling. Aus dieser Ehe stammt Franz Freih. Müller v. Reichenstein, geb. 1819, Hof-Vice-Kanzler der k. siebenb. Hof-Canzlei. Die Schwester desselben ist: Freiin Josepha, geb. 1818.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231 u. Erg.-Bd. S. 80. — *Geneal.* Taschenb. d. freih. Häuser*, 1853, S. 300 u. 301 u. 1864, S. 629.

Müller v. Streitfeld, M. v. Streitenfeld. Reichsadelsstand. Diplom vom 11. Januar 1658 für Martin Müller, wegen in k. k. Kriegsdiensten bewiesener Tapferkeit, mit dem Prädicate: v. Streitfeld. Derselbe, verm. mit Dorothea Tugendreich v. Nostiz auf Wilckau, starb später mit Hinterlassung von vier Töchtern, welche sämmtlich durch Vermählung in adelige Häuser kamen.

Handschriftl. Notiz. — *Gauhe*, II. S. 1682.

Müller v. Strömenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Ignaz Müller, Oberlieutenant im k. k. Infant.-Regimente Freih. Palombini. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Der gleichnamige Sohn des Diploms-Empfängers war in neuester Zeit Official 1. Classe in der k. k. Militair-Rechnungs-Branche.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 385. — Militair-Schematism. d. Oesterr. Kaiserthums.

Müller v. Sturmthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1821 für Ignaz Müller, Hauptmann im k. k. ersten Artillerie-Regimente, mit dem Prädicate: v. Sturmthal. Der Stamm blühte fort. In neuester Zeit war Eduard Müller v. Sturmthal, k. k. Oberst, Commandant des Raketen-Regiments.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 385. — Militair-Schematism. d. Oesterr. Kaiserthums.

Müller v. Sylfelden, Edle. Reichsadelsstand. Diplom vom 9. Oct. 1790 (nach anderen Angaben vom Januar 1791) für Johannes Müller, kurmainzischen Geh. Staatsrath, Staatsreferendar u. Director der kur-

rheinischen Kreisstände, mit dem Prädicate: Edler v. Sylfelden (Sylvelden). Derselbe, geb. 1752 zu Schaffhausen, wo sein Vater Prediger und Lehrer an der lateinischen Schule war und gest. 29. Mai 1809, rühmlichst bekannt als einer der ausgezeichnetsten Geschichtsschreiber Deutschlands und der Schweiz, bekleidete in seinem mehrfach bewegten Leben mehrere Aemter, wurde 1793 wirklicher Hof-Rath bei der Geh. Staatskanzlei zu Wien, später erster Custos an der kaiserl. Bibliothek, 1804 wirkl. Mitglied der Academie in Berlin und Historiograph des Hauses Brandenburg mit dem Titel eines Geh. Kriegsaths, 1807 k. westphäl. Minister-Staats-Secretair und 1808 k. westph. Staatsrath und Generaldirector des öffentlichen Unterrichts. Von seiner „Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft“ waren bis zu seinem Tode vier Bände und die 1. Abtheilung des 5. vollendet (Leipzig, 1806—1808): die Fortsetzung bis zum ewigen Frieden mit Frankreich besorgte Rob. Glutz - Blotzheim, Zürich, 1816. Von seinen sämmtlichen Werken erschien eine neue Ausgabe 1831 in vierzig Bänden.

Handschriftl. Notiz. — *Lutz*, Nekrolog denkwürd. Schweizer, S. 359—62. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 433. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 127.

Müller v. Zaklika. Galizischer Adelsstand. Diplom von 1796 für Matthias Müller, Hausbesitzer in Lemberg, mit dem Prädicate: v. Zaklika.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 384.

Müllern, Müllern auf Möllendorf (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein blaues, das Feld ganz überziehendes Kreuz, mit einem goldenen Ankerkreuze belegt u. 2 u. 3 in Roth ein rechtsfliegender Schwan). Reichsadelsstand. Diplom vom 8. Juli 1787 für Johann Baptist Müllern, Syndicus und Kanzleiverwalter der Reichsstadt Wangen. — Der Stamm blühte fort und wurde, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in der Person des Sohnes des Diploms-Empfängers: Franz Ignaz Andreas v. Müllern, geb. 1755, k. bayer. Legations-Raths in München, in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 455. — *Tyroff*, II. 100: Hn. v. Müllern auf Möllendorf. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, VII. 39.

Müllern (in Roth ein silbernes Kammrad). Ein zu dem in Westpreussen begüterten Adel zählendes Geschlecht. Nach Rauer war der Landschafts-Rath und Kreis-Deputirter v. Müllern 1857 Herr auf Sossnow im Kr. Flatow.

Freih. v. Ledebur, II. S. 128. — *Rauer*, Adressbuch, 1857, S. 152. — *Tyroff*, I. 71.

Müllern, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1707 für Ignaz Müllern.

Handschriftl. Notiz.

Müllig v. Palmberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1707 für Johann Müllig, Arzt zu Goerz, mit dem Prädicate: v. Palmberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 385.

Müllmayer v. Siegesthurm. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1827 für Johann Müllmayer, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Siegesthurm.

Handschriftl. Notiz.

Müllner. Reichsadelstand. Diplom von 1614 für die Gebrüder Matthias Müllner und Sebastian Müllner.

Handschriftl. Notiz.

Müllner. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1614 für Franz Müllner, kaiserlichen Hofcaplan und für den Bruder desselben.

Handschriftl. Notiz

Müllner Edle v. Marnau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 11. Juni 1844 für Michael Müller, k. k. Oberstlieutenant im Dragoner-Regimente Grossh. v. Toscana Nr. 4, mit dem Prädicate: Edler v. Marnau. Derselbe lebte später als k. k. Generalmajor a. D. in Wien. Ein Sohn, August M. Edler v. M., wurde Lieutenant im k. k. 52. Inf.-Regimente.

Handschriftl. Notiz. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Müllner v. Mühlburg. Diplom von 1808 für Ludwig Müllner, k. k. Hauptmann bei dem Artillerie-Feldzeugamte, mit dem Prädicate: v. Mühlburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232.

Müllner Edle v. Milldorf, Ritter. Reichs- und böhmischer Ritterstand. Reichs-Ritterdiplom von 1733 für Johann Benedict Müllner, Hofsecretair der K. Elisabeth Christine von Oesterreich, mit dem Prädicate: v. Milldorf und böhmisches Ritterdiplom von 1735 für Denselben.

Megerle v. Mühlfeld, S. 132.

Müllner v. Müllenau. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1672 für Johann Müllner, mit dem Prädicate: v. Müllenau.

Handschriftl. Notiz.

Mülmann (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein roth gekleideter Engel mit Schwert und Waagschaale und links ein Wiesen- grund und ein Bach mit einer Mühle). Reichsadelstand. Diplom von 1676 für Franz Mülmann. — Sprossen des Stammes sind neuerlich in k. preuss. Diensten vorgekommen. C. F. v. M. war 1834 k. pr. Oberförster zu Kullick bei Johannsburg und 1838 zu Grondowken in Litthauen, 1841 war ein v. Mülmann Ober-Forstmeister bei der Regierung in Düsseldorf und ein Hauptmann v. M. stand 1853 im k. pr. 17. Inf.-Regimente.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 342. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 128.

Mülverstedt (in Silber ein freischwebender, rechtsgekehrter, halber Hirsch mit achtendigem Geweihe und auf dem Helme eine aufrecht gekehrte, in den Krallen eine Kugel haltende Greifsklaue). Altes, ursprünglich thüringisches, aus dem gleichnamigen Dorfe bei Erfurt stammendes Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen zu Auerfliess u. Scherwiken im Kr. Darchmen und zu Ostischken im Kr. Tilsit begütert wurde. — Zu den Sprossen desselben gehört G. A. v. Mülverstedt, früher k. preuss. Appellat.-Gerichts-Referendar, später k. pr. Provinzial-Archivar zu Magdeburg, welcher, ein grosser Freund und Kenner der Geschichte und ihrer Hülfswissenschaften, auch, wie *Freih. v. Le-*

Kneschke: Deutsch. Adels-Lex. VI.

debur rühmt, sehr schätzbare Beiträge für die Geschichte des Adels der Provinz Preussen geliefert hat.

Freih. v. Ledebur, II. S. 128.

Mültzer. Reichsadelstand. Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Adels von 1639 für die in kaiserlichen Kriegs- und Civildiensten stehenden Gebrüder Mültzer.

Handschriftl. Notiz.

Münch, Mönch, Münnich (Schild von Silber und Roth geschacht, mit zwei blauen Querbalken). Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, welches zu Dornburg an der Saale, zu Gosserstädt, auch München-Gosserstädt a. d. Saale, Welhusen, Merzkirchen oder Moritzkirchen, Martinskirchen, Würchhausen a. d. Saale etc. sass. — Friedrich und Albinus die Münche erschienen 1180 auf dem Reichstage zu Regensburg gegen Herzog Heinrich; Heinrich M. lebte 1375 auf dem Rittersitze Würchhausen; Hans Münch in Würchhausen kommt 1486 als Hauptmann in Jena vor; Heinrich und Hans Münch, Ritter, begleiteten 1492 den Kurfürsten Friedrich III. den Weisen zu Sachsen auf seiner Reise in das gelobte Land; Heinrich Münch auf Bernsdorff war 1546 fürstl. sächs. Rath und Hofmarschall zu Gotha; Philipp Wilhelm Münch zu Würchhausen starb 1600 als fürstl. Rath und Amtshauptmann zu Weimar und Gebhard M. auf Würchhausen gehörte 1614 am Hofe des Herzogs August zu Sachsen zu den Kammerjunkern. Von Letzterem stammte Heinrich Gebhard v. M., welcher gegen Ende des 17. Jahrh. fürstl. sachsen-eisenach. Rath und Hausmarschall war. Ein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. nach Dänemark gekommener Zweig der Familie, aus welchem ein Oberst v. Münch in Norwegen vorkommt, scheint nicht länger geblüht zu haben. — In Thüringen blieb das Geschlecht später noch begütert und sass noch 1769 zu München-Gosserstädt und 1772 zu Würchhausen.

Spangenberg, mansfeld'sche Chronik, S. 386. — Beyer, Geograph. Jeneus., S. 415. — Gauhe, I. S. 1431 u. 32. — v. Hattstein, III. Tab. 15. — Zedler, XXII S. 217. — Biedermann, Canton Rhön-Werra, Tab. 486. — Freih. v. Ledebur, II. S. 128. — Siebmacher, I. 147: Die Münich, Thüringisch.

Münch (in Silber ein schwarzgekleideter Mönch mit rothen Schuhen und rothem Käppchen). Altes, schweizerisches Adelsgeschlecht aus dem Canton Basel, welches nach Strumpf sich in zehn Stämme theilte. Diese Stämme waren die Münche v. Münchenstein, die M. zu Münchsberg, die M. zu Rosenberg, die M. zu Landskron, die M. genannt Happen, die Münche genannt Schlegel, die M. genannt Zwinger, die M. genannt Depougers, die M. v. Buren und die M. beigenannt Ringeli, welche sämmtlich im Schilde einen Mönch führten, aber verschiedenen Helmschmuck hatten, s. auch den Artikel: Münch v. Münchenstein, genannt Löwenstein und Münch v. Rosenberg.

Strumpf, schweizerische Chronik, Lib. 12. c. 20. — Gauhe, I. S. 1432 u. 33.

Münch (in Silber zwei rothe Adlerflügel mit einwärtsgekehrten Sachsen). Ein noch im 18. Jahrh. zu dem im Braunschweig-Lüneburgischen begüterten Adel gehörendes Geschlecht, welches im Mannstamme 1773 mit Philipp v. Münch, h. braunsch.-lüneburg. Obermarschall, erlosch. Derselbe setzte den Domcapitular zu Osnabrück, später

kur-hannov. Kammerherrn Philipp Clamor v. dem Bussche a. d. H. Ippen-
burg, zum Erben eines errichteten Majorat-Fidei-Commisses, unter
der Bedingung ein, Namen u. Wappen des mit ihm erloschenen münchi-
schen Geschlechts anzunehmen. Die kaiserliche Bestätigung dieses
letzten Willens erfolgte durch Diplom vom 14. Dec. 1773 und das
Wappen wurde als gevierter Schild bestimmt: 1 u. 4 v. d. Bussche und
2 und 3 v. Münch. S. den Artikel: Bussche, v. dem, genannt
v. Münch, Bd. II. S. 175.

v. Méding, II. S. 90.

Münch, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Mittelschild
von Gold und Silber durch einen rothen Querbalken getheilt, aus wel-
chem ein rechtsgekehrter, bärtiger Mönch in schwarzer Kutte und Ton-
sur, mit beiden Händen ein offenes Buch haltend, bis zur Brusthöhe in
die obere, goldene Hälfte emporwächst: Stammwappen. 1 und 4 in
Gold ein aus der Theilungslinie halb hervorbrechender, golden be-
wehrter, schwarzer Adler und 2 und 3 in Blau ein einwärts aufsprin-
gender, gekrönter, goldener Löwe, welcher einen Eichenzweig mit drei
Eicheln im 2. Felde mit der rechten, im 3. mit der linken Vorderpranke
emporhält). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 7. Nov. 1788 für Chri-
stian (II.) v. Münch, Herrn auf Aystetten, Filseck, Hohen-Mühringen
etc. — Altes, der unmittelbaren Reichsritterschaft in Schwaben einver-
leibt gewesenes, aus Frankfurt a. M., wo Peter Münch um 1487 lebte
und zu den Patriciern zählte, stammendes Adelsgeschlecht. Mit Chri-
stian (I.), geb. 1690 und gest. 1757, verm. mit Anna Barbara v. Rau-
mer, kam die Familie 1731 auch in das augsburger Patriciat und er-
langte durch Diplom vom 4. Apr. 1731 den Reichsadelstand. Von
Christian (I.) v. Münch stammte Freih. Christian (II.), geb. 1752 und
gest. 1821, verm. mit Johanna v. Raumer, geb. 1762, welcher durch
die von ihm theils ererbten, theils käuflich erworbenen Herrschaften
Aystetten, Filseck, Hohen-Mühringen etc. die Aufnahme unter die un-
mittelbare Reichsritterschaft in Schwaben erlangte. Eine Schwester
desselben, Anna Carolina Barbara v. M., geb. 1754, war mit dem Ban-
quier Carl Friedrich v. Lausberg zu Augsburg vermählt. Den Stamm
setzte der Sohn des Freih. Christian (II.): Freih. Friedrich (I.) fort.
Derselbe, geb. 1788 und gest. 1856, k. bayer. Kämmerer, vermählte
sich 1824 mit Wilhelmine Freiin Schertel v. Burtenbach, geb. 1805 u.
aus dieser Ehe entspross: Freih. Friedrich (II.), geb. 1834. Die Schwe-
ster desselben ist: Freiin Caroline, geb. 1824. — Freih. Friedrich (I.)
wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern mit seinem
älteren Bruder, dem Freih. Johann Ludwig auf Aystetten, Mühringen
und Filseck, geb. 1781, k. bayer. Kämmerer, welcher später ohne
Nachkommen starb, in die Freiherrnclasse derselben eingetragen.

v. Lang, S. 189. — Cast, Adelsbuch d. Kgr. Württemberg, S. 274 und 75. — Geneal.
Taschenb. d. freih. Häuser, 1862. S. 539 u. 40 u. 1864. S. 547. — Tyroff, I. 94. Nr. 2: Stamm-
wappen, Nr. 3: v. M. und Nr. 4: R. Panner u. F. Ha. v. M. und Siebenkees, I. S. 115—123.
— W.-B. d. Kgr. Bayern, III, 64: Freih. v. M. u. v. Wölckern, Abth. 3.

Münch v. Bellinghausen, Freiherren u. Grafen (Schild geviert:
1 u. 4 von Silber und Roth der Länge nach getheilt mit einem auf-
rechten, bis an den obern Rand des Feldes reichenden Sparren von ge-

wechselten Farben, welcher oben an der Spitze, so wie nach unten an beiden Schenkeln, mit einer Eichel von natürlicher Farbe belegt ist: Stammwappen, und 2 und 3 in Blau zwei schrägrechts gelegte, goldene, durch drei Ringe zusammengehaltene Stäbe mit hakenförmigen, auswärts gekrümmten Enden: Bellinghausen). Reichsfreiherrn- u. erb- länd.-österr. Grafenstand. Freiherrndiplom im kur-pfalz.-bayer. Reichs- vicariate vom 6. Juli 1745 für Johann Joachim Georg (I.) v. Münch, kaiserl. Reichshofrath, mit dem Prädicate: v. Bellinghausen; Erneue- rungs- u. Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Reichsfrei- herrnstandes für die Söhne des Freiherrn Johann Joachim Georg (I.): Franz Joseph Freih. M. v. B., kaiserl. Reichshofrath, Johann Joachim Georg (II.), kurtrierschen Geh.-Rath und Hof-Gerichts-Director u. Con- stantin Carl Joseph, k. k. Feld-Kriegs-Commissair mit dem betreffenden Prädicate und Grafendiplom von 1831 für Joachim Eduard Freiherrn v. Münch-Bellinghausen, k. k. Geh.-Rath, Präsidialgesandten und be- vollm. Minister bei der deutschen Bundes-Versammlung zu Frankfurt a. M. etc. in Anerkennung seiner umsichtigen Verwaltung des ihm über- tragenen hohen Postens. — Der Stammvater des zu hohem Ansehen gelangten Geschlechts v. Münch-Bellinghausen ist: Georg Münch, kur- trierscher Amtsschreiber u. nachheriger Geh.-Secretair des Erzbischofs Jacob III. von Retz, welcher durch kaiserl. Diplom vom 6. Aug. 1580 in den Reichsadelstand erhoben wurde. Der Sohn desselben aus der Ehe mit Anna v. Itterbach: Johann, geb. 1596 zu Scheineck im Erz- bisthum Trier, vermählte sich mit Anna Maria v. Catterbach und sein Enkel: Christian Georg, geb. 1617, kurfürstl. triersch. Amtmann zu Numegen mit Elisabeth v. Bellinghausen, der Letzten ihres alten west- phälischen Adelsgeschlechts, s. Bd. I. S. 292. — Der Sohn aus dieser Ehe: Heinrich, welcher nach seiner Vermählung mit Anna Benigna v. Heister als fürstl. Rath und Bürgermeister zu Jülich starb, hinterliess unter mehreren Kindern den Sohn: Johann Heinrich, Rath und Refe- rendarius zu Pfalz und Schöffe des fürstl. Criminalgerichts zu Jülich, dessen Sohne aber, Johann Joachim Georg (I.), kurtrierschem Geh.-Rathe und Hofcanzler, wurde durch Diplom von 1744 der Reichsadelstand seiner Vorfahren bestätigt und später, s. oben, der Freiherrnstand ver- liehen u. zwar unter Bestätigung des althergebrachten Prädicats: v. Bel- linghausen. Durch die drei oben genannten Söhne desselben aus zweiter Ehe mit Franzisca Wilhelmine Wirth, gest. 1791, entstanden drei Li- nien des Geschlechts, die ältere, mittlere und jüngere, welche in zahl- reichen Sprossen fortblühten. Die genealogischen Verhältnisse und Stammreihen dieser drei Linien sind folgende: ältere Linie: Joseph Freih. Münch v. Bellinghausen, geb. 1735 und gest. 1802, kais. Reichs- Hofrath, s. oben: Elisabeth Freiin v. Penkler, gest. 1840; — Freiherr Heinrich Joachim Cajetan, geb. 1773 und gest. 1823, kurhess. Geh.- Rath und Hof-Kammer-Director: Maria Görger, gest. 1839; — Freih. Joseph Heinrich Franz, geb. 1800 u. gest. 1861, grossh. hess. w. Geh.- Rath, Oberst-Ceremonienmeister und Oberst-Kammerherr: erste Gemahlin: Antonia v. Heckel, geb. 1851; zweite Gemahlin: Marie Freiin v. Münch-Bellinghausen; — Freiherr Joachim (II.), geb. 1833, k. k.

Legationsrath bei der kaiserl. Botschaft zu Paris. Die Halbschwestern desselben aus der zweiten Ehe des Vaters sind: Auguste, geb. 1857, und Constanze, geb. 1859. — Die vier Brüder des Freiherrn Heinrich Joachim Cajetan waren die Freiherren: Cajetan, Georg, Anton und Joachim (I.). Freih. Cajetan, geb. 1776 und gest. 1831, k. k. Staats- und Confer.-Rath, war in erster Ehe vermählt mit Theresia Freiin v. Deuster, gest. 1810, und in zweiter mit Maria Anna Freiin Guldenmüller v. Guldenstein, geb. 1791. Aus der ersten Ehe stammt Freiherr Franz, geb. 1806 — als Dichter unter dem Namen: Friedrich Halm bekannt — Ehren-Doctor der Philosophie, Mitglied des Herrenhauses des Reichsraths auf Lebenszeit, k. k. Hofrath und erster Custos der k. k. Hofbibliothek, verm. 1826 mit Sophia Freiin v. Schloissnigg, geb. 1805, aus welcher Ehe eine Tochter entspross: Freiin Felicie, geb. 1827, verm. 1857 mit Bernhard Freih. v. Hornstein-Bussmannshausen, k. k. Käm. und Rittm. in d. A. — Freih. Georg, geb. 1783 und gest. 1837, hat aus der Ehe mit Caroline Freiin v. Hoevel a. d. H. Dudenrodt, geb. 1800, einen Sohn hinterlassen: Freih. Carl, geb. 1820, k. k. Oberstlieutenant. — Freih. Anton, geb. 1785, wurde k. k. w. Geh. Rath und war früher Sectionschef im Ministerium der Finanzen. — Graf Joachim (I.), s. oben, geb. 1786, Herr der Herrschaften Merkenstein und Kottingbrunn in Oesterreich, brachte, wie angegeben, den Grafenstand in die Familie. — Mittlere Linie: Freih. Franz Theodor, geb. 1787, Sohn des 1809 verstorbenen Freih. Johann Joachim Georg (II.) s. oben, aus der Ehe mit Johanna Alide Walburga v. Kempis, gest. 1813 — ist k. preuss. Kammerherr und Geh. Regierungsrath in Cöln. — Jüngere Linie: Freih. Constantin (II.), geb. 1789 — Sohn des 1838 verst. Freih. Constantin, s. oben, aus der Ehe mit Josepha Freiin v. Gillern, Erbin der Herrschaft Koritschan in Mähren, gest. 1825 — k. k. Hofrath der ehemaligen vereinigten Hofkanzlei, verm. 1816 mit Josephine Waltsch, geb. 1794, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Freih. Carl, geb. 1817, Hof- und Ministerial-Secretair im k. k. Ministerium des Aeussern, verm. 1848 mit Ernestine Popper. Der Bruder des Freih. Constantin (II.): Freiherr Joseph, geb. 1794, Herr der Herrschaft Koritschan mit dem Gute Mauchnitz in Mähren, Besitzer von Deutsch-Brodersdorf in Nieder-Oesterreich, vermählte sich in erster Ehe 1828 mit Theresia Freiin v. Doblhoff-Dier, gest. 1846 und in zweiter, 1847, mit Elisabeth Freiin v. Doblhoff-Dier, geb. 1810, Schwester der Vorigen. Aus der ersten Ehe entspross, neben zwei Töchtern, Josephine, geb. 1829 und Theresia, geb. 1840, ein Sohn, Freih. Felix, geb. 1828, k. k. Statthalterei-Concipist, aus der zweiten aber Freiin Walburga Victoria, geb. 1848.

Hörschelmann, Samml. adel. Wappen, I. S. 21–25. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 80. — *e. Schönfeld*, Adelsschemat. I. S. 152–54. — *Deutsche Grafenb. d. Gegenw.* II. S. 139 u. 40. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1848, S. 256–60 u. 1863, S. 650–52. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1864, S. 572 und *histor. Handb. zu demselben* S. 628. — *W.-B. d. preuss. Rheinprov.* I. Tab. 87 Nr. 173 S. 81; *F. H. v. M.-B.* — *W.-B. d. österr. Mon.* XI. S. 94. — *Hyrtl*, I. S. 21–24. — *Kneschke*, II. S. 307 u. 308; *F. H. v. M.-B.*

Münch v. Buseck. Eine Seitenlinie der hessischen Familie v. Buseck, welche das alte Buseck'sche Stammwappen (in Gold ein rechtsgewendeter, abgerissener, schwarzer Widderkopf mit gewundenen, gel-

denen Hörnern und ausgestreckter Zunge) führte, dieselbe kam auch im Darmstädtschen, Schleswigischen, Vlämischen u. s. w. vor, s. Bd. II. S. 170: im Artikel: Buseck, Busseck, Freiherren. —

Münch v. Münchenstein, genannt **Loewenburg** (Schild geviert: 1 und 4 in Blau ein goldener Löwe mit doppeltem Schweife und 2 u. 3 in Silber ein blaugekleideter Mönch, welcher eine Hand ausstreckt). Altes, schweizerisches und schwäbisches Adelsgeschlecht, welches zu dem, in viele Linien geschiedenen Stamme der Münche in der Schweiz, s. S. 402, gehörte und wechselsweise mit den Reichen v. Reichenstein das Erbkämmerer-Amt des Hochstifts Basel bekleidete. Hartmann Münch zu Münchenstein war von 1403 bis 1423 Bischof zu Basel und noch 1738 kommt Beatus Antonius Münch v. Münchenstein, genannt Loewenburg als Dom-Cantor zu Costnitz vor.

Gauhe, I. S. 1432 u. 33. — *v. Hattstein*, III. S. 184 des Supplements. — *Büsching*, Erdbeschreibung, 5. Aufl. III. 1. S. 1157: M. v. M. gen. Leuenburg. — *v. Meding*, I. S. 404.

Münch v. Rosenberg (im Schilde ein Mönch, welcher in der Rechten eine Rose, oder zwei Lilien an einem Stiele; emporhält). Altes, zu dem schweizerischen Stamme der Münche gehörendes Adelsgeschlecht, welches auch nach Franken kam und dem Ritter-Canton Ottenwald einverleibt war. — Hans Mönch v. Rosenberg, Kämmerer zu Mainz siegelte 1455.

v. Gudenus, Cod. dipl., I. S. 732 u. II. S. 477. — *Biedermann*, Canton Ottenwald, Tab. 392 u. 93 — *v. Meding*, III. S. 550.

Münchhausen, auch Freiherren. Eins der ältesten und angesehensten, gliederreichsten, niedersächsischen und thüringischen Adelsgeschlechter, welches sich weit ausbreitete und im Braunschweig-Lüneburgischen, in Thüringen, Westphalen, im Brandenburgischen, Anhaltischen, Bückeburgischen, Braunschweig-Wolfenbüttelschen, Hessen-Schaumburgischen, Lippe-Deilmoldschen, Waldeckschen u. s. w. ansehnliche Güter erwarb. — Einer Familiensage nach soll der ursprüngliche Name des Geschlechts Hausen und dasselbe bis auf einen Mönch im Kloster Loccum (Fürstenthum Kalenberg, Kgr. Hannover) ausgestorben gewesen sein. Der Papst habe ihm daher die Freiheit ertheilt, in den ehelichen Stand zu treten, und er habe einen Sohn: Heino, gezeugt, welcher, nachdem er unter K. Friedrich II. gegen die Saracenen gefochten, 1212 mit dem Hause Spenberg beliehen und, des früheren Standes des Vaters wegen, Münchhausen genannt worden sei. Mit Heino's beiden Söhnen: Heino II. und Statius (I.) schied sich der Stamm in zwei Linien, in die schwarze und weisse Linie. Der Stifter der schwarzen Linie, Heino (II.), hatte zwei Söhne, Statius (II), dessen Nachkommen nach Curland gekommen sind, und Heino III., welcher um 1360 das alte Stammhaus Münchhausen unweit Loccum bewohnte. Die Nachkommenschaft des jüngeren Sohnes des Letzteren: Ludolph, welche 1433 die Erbmarschallwürde im Stifte Minden erhielt, erlosch 1598, die Nachkommenschaft des älteren Sohnes: Dietrich, aber blühte fort. Dietrich's Enkel, Hilmar, kaufte Leitzkau bei Jerichow und commandirte später, 1558, als spanischer General die deutsche Infanterie gegen die Franzosen in dem siegreichen Treffen bei

Grevelingen. Von dem Sohne desselben, Statius (III.), Herrn auf Leitzkau, Bevern u. s. w., fürstl. braunschw. Drost zu Gruna, stammte Hilmar Ernst auf Dornburg, des deutschen Ordens Ritter und Comthur zu Wietersheim, dessen Sohn, Johann, Domherr zu Halberstadt, 1674 die Dornburgische Nebenlinie schloss. — Von Dietrich's Bruder Hilmar (II.), Drost zu Artzen, Herrn auf Schwöbber, Rinteln u. s. w. entsprossen Liborius und Philipp Adolph. Liborius war ebenfalls Drost zu Artzen und seine Nachkommen sassen später zu Rinteln, Voldagsen und Neu-Münchhausen, Philipp Adolph aber, Herr zu Leitzkau und Wendlingshausen, war Drost zu Elbingerode und später mehrerer Reichsfürsten- und Grafen Geh. Rath. Derselbe starb 1657 mit Hinterlassung dreier Söhne: Hilmar (III.), Christoph Friedrich und Gerlach Heino. Hilmar (III.) auf Neuhaus, Leitzkau u. s. w. starb 1672 als Präsident und Land-Drost zu Jever, nachdem er seinen Ast mit einem Sohne, Anton Eriedrich, fortgesetzt hatte. Christoph Friedrich, Herr auf Ahausen, Leitzkau und Hobeck, gest. 1700, Domherr, Ober-Steuerdirector und Landrath zu Halberstadt, hatte vier Söhne, von denen noch 1717 Christian Wilhelm auf Möckern als Domherr zu Halberstadt, Hilmar (IV.), als Domherr zu Magdeburg und Johann Friedrich auf Alt-Leitzkau lebten. Gerlach Heino, Herr auf Wendlinghausen, Steinburg und Straussfurt, gest. 1710, kurbrandenburg. Kammerherr und Oberst-Stallmeister, hatte seinen Ast mit fünf Söhnen fortgepflanzt, von denen Ernst Friedemann, fürstl. sächs. Hofmeister zu Weimar und Gerlach Adolph auf Straussfurt, kurbraunschweig. erst Ober-Appellations-, später w. Geh.- und Staats-Rath und Grossvogt zu Zelle wurde. Letzterer erhielt den freiherrlichen Titel. Aus dieser Linie, welche in Gold einen gehenden Cistercienser Mönch führt, dem die schwarze Kappe den Rücken hinunterhängt, der die rechte Seite einwärts kehrt und in der Rechten einen oben gekrümmten, rothen (auch schwarzen) Stab, dessen Krümmung über die Hand hervorragt, hält und der mit der Linken einen rothen Riemen umfasst, an welchem das Breviarium in einem rothen Futteral hängt, liess sich im 15. Jahrh. ein Zweig in Liefeland nieder, von welchem, wie schon erwähnt, Nachkommen in Curland lebten. Von denselben war Johann v. M. um 1540 Bischof auf der Insel Oesel und verkaufte dieselbe an Dänemark. — Die weisse Linie, welche im Schilde den Mönch silbern bekleidet, mit schwarzer, vorn, an den Seiten und hinten herabhängender Einfassung und mit einer schwarzen, zurückgeschlagenen Kappe, in den Händen einen rothen Stab und einen rothen Beutel haltend, führt, stiftete des oben genannten Heino I. jüngerer Sohn: Statius, dessen Urenkel, Liborius (I.), 1516 starb. Der gleichnamige Enkel des Letzteren, Drost zu Lauenau, Herr auf Apelern, Lauenau, Oldendorf u. s. w. hinterliess drei Söhne; Ludolph zu Oldendorf, Otto, Drost zu Arenburg, und Claus, Drost zu Lauenau, welche sämmtlich den Stamm fortsetzten. Von den Enkeln des Letztern war Busso, gest. 1697, herz. braunschweig. Geh.-Rath, Consistorial-Director und Grossvoigt zu Wolfenbüttel und Hieronymus, Herr auf Apelern, Nienfelde und Linden, fürstl. braunschw. Premier-Minister, Geh.-Rath, Kammer-Director und Domherr zu

Magdeburg. — Beide Linien haben dauernd fortgeblüht und von den Sprossen derselben sind viele zu hohen Ehrenstellen gelangt und in weiten Kreisen bekannt geworden. Obenan unter denselben steht Gerlach Adolph Freih. v. Münchhausen, geb. 1688 zu Berlin und gest. 1770 als kurbraunsch.-lüneb. Premierminister zu Hannover, berühmt als deutscher Staatsmann, dessen ausgezeichnete Verdienste namentlich um die unter seiner thätigen Mitwirkung 1734 gestiftete Universität Göttingen, deren erster Curator derselbe 32 Jahre hindurch war, ihm ein dauerndes, ehrenvolles Andenken sichern. Nächst dem mögen hier noch genannt sein: Otto Freih. v. M., geb. 1716 zu Schwöbber bei Hameln und gest. 1774, Land-Drost zu Hameln u. s. w. und Verfasser des zu seiner Zeit sehr bekannten Werkes; «der Hausvater», Hannover 1765, und 1773, 6 Bände; Ernst Friedemann Freih. v. M., geb. 1724 und gest. 1784 als k. preuss. w. Geh. Staats- und Justizminister, erster Präsident des Kammergerichts, Domherr zu Magdeburg u. s. w.; Hieronymus Carl Friedrich Freih. v. M., gest. 1797, Herr auf Rinteln und Bodenwerder, k. russ. Rittmeister a. D., bekannt im Kreise seiner vielen Freunde als Erzähler der meist an das Wunderbare grenzenden Thaten und Ereignisse im Türkenkriege und der vielen Anekdoten aus dem Leben der Hunde und Pferde und der Begegnisse der Jagd, welche, leider sehr unzeit, der Dichter Bürger mit vielen Ausschmückungen und durch fremde Zusätze vermehrt, mit Nennung von Münchhausen's Namen, unter dem Titel: «Wunderbare Abenteuer und Reisen des Herrn v. Münchhausen, aus dem Engl. London (Göttingen) 1787, zum grossen Aerger des gemüthlichen Erzählers bekannt machte; Carl Ludwig Aug. Heino Freih. v. M. a. d. H. Oldendorf, geb. 1759 auf einer Weselinsel im Schaumburgischen, der treue Freund Seume's, erst in kurhess. Diensten, seit 1808, nachdem er eine Stelle als k. westphäl. Divisions-General ausgeschlagen, Forstmeister, später, seit 1814 auf seinem alten Stammschlosse Suedestorp am Steinhuder-See in glücklicher Häuslichkeit den Wissenschaften lebend, Herr auf Gross-Oldenburg u. s. w., und der k. hannov. Geh. Kammerrath Freih. v. M., um 1837 a. o. Gesandter und bevollm. Minister am k. preuss. Hofe. — Die Familie gehört im Kgr. Hannover durch Besitz der Güter Bodenwerder, Bettenen, Postholz, Schwöbber, Lauenau und Voldagsen im Calenbergischen, Stolzenau, Eistrup und Steyerberg im Hoyaischen und Moringen, Oberndorf-Moringen im Göttingischen zu dem ritterschaftlichen Adel der calenbergischen, göttingischen und hoyaischen Landschaft und ist auch im Kgr. Preussen reich begütert. Nach Bauer waren 1857 nachstehende Familienglieder in Preussen angesessen: Ernst Freih. v. M., Lieutenant a. D., Mitglied des Herrenhauses, auf Herren-Gosserstedt im Kr. Eckartsberga; Georg Freih. v. M., k. Ober-Reg.-Rath zu Posen, Carl Freih. v. M., k. Geh. Ober-Reg. - u. vortragender Rath im Minister. d. Innern zu Berlin und Ferdinand Freih. v. M., k. Ober-Reg.-Rath in Stendal auf Strausfurt im Kr. Weissensee und Hobeck im Kr. Jerichow I.; Otto Freih. v. M., k. Landrath des Kr. Eckartsberga, auf Steinberg im Kr. Eckartsberga; Otto v. M., k. Geh. Reg.-Rath und Landrath a. D., auf Neuhaus Leitzkau mit Kressow im Kr.

Jerichow I.; die Erben des Kreis-Deputirten Adolph Freih. v. M. auf Althaus Leitzkau mit Lochow im Kr. Jerichow I.; Rudolph v. M., Reg.-Referendar a. D., auf Kalitz im Kr. Jerichow I.; und Ernst Freiherr v. M. auf Nieder-Schwedeldorf im Kr. Glatz.

Alt. Lomeieri Carmen be Monichusiae et Buschiae gentis insignibus. Lemgo 1592. — Stammtafel in *Bohrens* Beil. zur Beschreib. der v. Steinberg. Nr. 12. S. 83–92. — *Woltereck*, Wolfenbütt. Chronik, S. 586 u. 589. — *Piderit*, Chron. Lipp. S. 234. — *v. Gleichenstein*, Nr. 58. — *Treuer*, Geschl.-Histor. d. adel. Häus. der Herren v. Münchhausen, Götting. 1740. — *Gauhe*, I. S. 1433–36. — *v. Hattstein*, III. Suppl. S. 106. — *Zedler*, XXII. S. 311–15. — *Grundemann*, S. 24. — *Estor*, S. 293 u. Tab. 3. — *v. Uechtritz*, Geschlechts-Erzählungen, I. Tab. 77. und 59. — Beitrag zur Geschichte der alten Pannerherren v. Münchhausen, von K. L. A. Freih. v. Münchhausen. Aus Trauerreden und Familien-Archiven in: K. W. Justi, Hess.-Denkw. III. Marb. 1802. Nr. XI. — *Rommel*, Gesch. v. Hessen. IV. Annmerk. S. 494. — *Schmidt*, Beitr. z. Gesch. d. Adels, I. S. 161 und II. S. 338. — *Kleinschmidt*, Samml. Calenb. Landt.-Absch., I. S. 323 u. II. S. 338. — N. pr. A.-L., III. S. 433 u. 34. — *Freih. v. Knesebeck*, S. 217. — *Freih. v. Ladebur*, II. S. 128–30. und III. S. 314. — *Siebmacher*, I. S. 183. v. Münchhausen, Braunschw., u. III. S. 195. — *v. Meding*, I. S. 405 und 406. — *Tyrolff*, I. 21; F. H. v. M. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. S. 40. — W.-B. d. Kgr. Hannover. C. 19; v. M. weisser Linie, u. S. 11; v. M. weisser und schwarzer Linie. — W.-B. der sächs. Staaten, VIII. S. 20; v. M. und IX. S. 23; F. H. v. M. — *v. Hefner*, Hannov. Adel, Tab. 23.

Münchingen (in Silber ein rechts gekehrter, golden gekrönter, schwarzer Löwe mit rother, ausgeschlagener Zunge und doppeltem Schweife). Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, aus welchem Rüdiger v. Münchingen schon 1157 in einer Urkunde des Klosters Hirschau vorkommt. Dasselbe vertauschte um die Mitte des 15. Jahrh. das gleichnamige Stammhaus im Glemsgau gegen den in der Nähe gelegenen Rittersitz Dizingen, doch gelangte die Familie 1652 wieder zum theilweisen Besitze der Stammgüter. — Die ordentliche Stammreihe fängt um 1260 mit Heinrich v. Münzingen, genannt der Kellner, an. Von den vier Söhnen desselben setzte der zweite, Hugo Franz, gest. 1313, den Stamm dauernd fort und durch die Söhne desselben, Reinhard und Werner, schied sich das Geschlecht in zwei Linien. Die von Werner gepflanzte jüngere Linie ging mit des Stifters Urenkel, Wilhelm, 1491 wieder aus, die ältere Linie aber blühte durch Reinhard's älteren Sohn, Werner II., kräftig fort. Von den früheren Familiengliedern widmeten mehrere ihre Dienste der Kirche, auch traten einige in weltliche Orden und Einigungen, die Familienhäupter aber standen vom 14. Jahrh. an in fast ununterbrochener Reihe bis auf die neueste Zeit im Dienste des regierenden Hauses Württemberg in den ansehnlichsten Hof- und Militairwürden. — Friedrich Benjamin v. M., herz. württemb. Kammerherr und Stallmeister, gest. 1658, wurde vom Herzoge Eberhard zu Württemberg 1652, s. oben, wieder mit dem Rittergute zu Münchingen belehnt, welches sich noch in der Hand der Familie befindet und durch welches dieselbe, sowie durch das 1672 erworbene Rittergut Dizingen im Ober-Amte Leonberg zu dem ritterschaftlichen Adel des Königreichs Württemberg gehört. — Von Werner (II.) dem Sohne Reinhold's, s. oben, entsprossen im 10. Gliede die Gebrüder: Ludwig Freih. v. M., geb. 1765, grossherz. badischer Kammerherr und Oberst a. D., und Siegfried Freih. v. M., geb. 1776, k. württemberg. Generalleutnant, Oberst-Stallmeister u. s. w. Ersterer verm. in erster Ehe mit Charlotte v. Pflug und in zweiter mit Octavie von Flachslanden, geb. 1782, setzte den Stamm fort. Aus der ersten Ehe entspross Amalie Freiin v. M., geb. 1797, verm. 1822 mit dem herz. sachsen-

coburg.-goth. Landes-Ober-Jägerm. Freih. v. Wangenheim, aus der zweiten aber, neben drei Töchtern: Freiin Antonie, geb. 1814, verm. 1832 mit Rudolph Freih. v. Hiller v. Gärtringen, k. württemb. Kammerherr u. fürstl. hohenzollern-hechingen. Oberforstmeister, Freiin Camille, geb. 1819 und Freiin Adelheid, geb. 1823, ein Sohn, Freih. Anton, geb. 1812.

Bucelini, Stemmat. P. III. — *Gauhe*, I. S. 1438: nach Bucelini und Burgermeister. — *v. Hattstein*, III. Suppl. S. 107—109. — *Zedler*, XXII. S. 315. — *Mader*, Reichsritterschaftl. Magazin, VIII. S. 653. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemb., S. 275—77. — *Siebmacher*, I. 218: v. Münchingen, Schwäbisch. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VII. S. 30. — *Tygroff*, II. S. 119. — W.-B. d. Kgr. Württemberg, Nr. 34 und S. 119. — *Kneschke*, II. S. 309 und 210.

Münchow, auch Freiherren und Grafen (in Silber drei, 2 u. 1, rechts sehende, schwarze Mohrenköpfe mit goldenen, roth eingefassten Stirnbändern, welche nach hinten eine goldene Quaste tragen). Grafenstand des Königreichs Preussen. Diplom vom 6. Novbr. 1741 für Ludwig Wilhelm v. Münchow a. d. H. Cosemühl im Kr. Stolp, k. preuss. Chef-Präsidenten der neuerrichteten Kriegs- u. Domänenkammer u. für den Bruder desselben, Carl Gustav v. Münchow. — Eins der ältesten und angesehensten pommerschen Adelsgeschlechter, welches in Pommern, im Brandenburgischen und in West- und Ostpreussen zu ansehnlichem Grundbesitz kam und vorübergehend auch in Schlesien und Westphalen begütert wurde, und welches einer Familiensage nach in Bernhard, einem tapferen Ritter, welcher drei der vornehmsten Heerführer der Saracenen erlegte und die Häupter derselben, umgeben mit goldenen Binden, dem Kaiser überreichte, wovon man das Wappen herleitet, seinen Ahnherrn verehrt; doch sollen, einer anderen Angabe nach, wohl unter Berücksichtigung des Familiennamens die drei Köpfe im Wappen ursprünglich Mönchköpfe gewesen sein. — Henrich Müncks tritt urkundlich schon 1238 in einem der Kirche zu St. Jacob in Stettin vom Herzoge Barnim I. gegebenen Schenkungsbrieфе auf, und der den Namen des Geschlechts tragende Sitz unweit Usedom kommt bereits 1357 vor. Später war Vincentius M. des Herzogs Georg III. Hofmeister, Claus des Herzogs Casimir und Thomas des Herzogs Franciscus Stifts-Voigt zu Camin; um 1622 lebten Georg Bernhard u. Thomas Münchow, Ersterer als fürstl. braunschw., Letzterer als fürstl. meklenb. Minister und Christian Ernst v. M., k. preuss. Geh. Justitien-, Hof- und Kammergerichts-Rath, wie auch Landvoigt zu Stolp, wurde 1714 Kammer-Präsident zu Königsberg in Preussen, und wird später, um 1727, als k. preuss. Kriegs-, Domainen- und Kammer-Präsident in der Neumark genannt. — Ludwig Wilhelm Graf v. Münchow, s. oben, geb. 1712 in der Neumark, wurde 1742 w. Geh. Staats- und Kriegsrath und Erbtruchsess der Kurmark Brandenburg, erhielt 1747 die durch Absterben des Grafen v. Thurn dem Könige Friedrich II. von Preussen anheimgefallenen Lehne Klein-Kauen und Gottschwitz im Glogaueschen und starb 1753; Richard Daniel v. M., geb. 1703 in Pommern, verm. mit einer v. Rössing, stieg 1756 zum Oberst, starb aber schon im nächsten Jahre an seinen, in der Schlacht bei Collin erhaltenen Wunden; Lorenz Ernst v. M., geb. 1700 u. gest. 1758 an den bei Leuthen empfangenen Wunden, k. preuss. Generalmajor und

Chef des Regiments v. Haucharmois, war verm. mit Charlotte v. Stechow, aus welcher Ehe ein Sohn und eine Tochter stammten; und Gustav Bogislav v. M., geb. 1686, seit 1745 k. preuss. Generalleutnant, erhielt 1746 die Drosteien Cranenburg und Duiffeld, 1747 das Gouvernement von Spandau, 1752 die Domdechanten-Stelle in Magdeburg und ebenso die Propstwürde der dortigen Stifte des heiligen Sebastian und des heiligen Nicolaus. Derselbe, gest. 1766, war in erster Ehe vermählt mit Antoinette Philippine v. Börstel, und in zweiter mit Sophie Eleonore v. Schwerin und hatte aus der ersten Ehe einen Sohn und zwei Töchter. — Die durch Dienemann bekannt gewordene Ahnentafel des Grafen Ludwig Wilhelm steigt, wie folgt, herab: Christoph v. Münchow, um 1600 kurfürstl. pomm. Landrath: Anna v. d. Osten; — Berndt, oder Bernhard, lebte noch 1633: Dorothea v. Münchow a. d. H. Mersin; — Christian Heinrich v. M., lebte um 1676: Catharina Ursula v. Kleist; — Bernhard Christian v. M., um 1699: Clara Erdmuthe v. Wobeser; — Christian Ernst v. M., Herr auf Cosemühle, Präsident der Kriegs- und Domainenkammer in der Neumark Brandenburg, Finanzrath und Landdrost in Stolpe: Eleonore Philippine Freiin Chalekowska v. Chalekowow, die Letzte der einst in Polen, Curland und Böhmen berühmt gewesenen freiherrlichen Familie v. Chalekowow; — Ludwig Wilhelm Graf v. Münchow. — Ueber das Fortblühen des gräflichen Hauses fehlen genaue Nachrichten: bekannt ist nur, dass der Mannsstamm mit Carl Wilhelm Grafen v. Münchow, geb. 1784, Herrn auf Mickrow bei Karlshöhe im Kr. Stolp, k. preuss. Major a. D., 26. Sept. 1860 erloschen ist. Derselbe hatte sich 1816 mit Auguste v. Weiher, geb. 1797, vermählt und aus dieser Ehe stammen zwei Töchter: Grf. Maria, geb. 1817, und Grf. Johanna, geb. 1820, verm. 1852 mit Oscar v. Woldeck und Arneburg a. d. H. Storkau, Herrn auf Wottnogge in Windisch-Hinterpommern. — Ausser dem genannten Carl Wilhelm Grafen v. Münchow, Herrn auf Mickrow (Meickrow), waren nach Bauer 1857 im Kgr. Preussen nachstehende Familienglieder angesessen: Ernst Freih. v. M., Herr des Majorats Eichenberge (gegründet 1665) im Kr. Neu-Stettin; ein v. M. auf Laatzig, Cursewanz, Leikow, Nassow und Tassin im Kr. Fürstenthum Camin; Emil v. M. auf Gr.-Saatspe, ebenfalls im Kr. Fürstenthum Camin und der k. preuss. Oberstleutnant v. M. in Weissenfels, Herr auf Taubenthal im Kr. Mühlhausen.

Michael, S. 507. — *Gauhe*, I. S. 1437 u. 38. — *Zedler*, XXII. S. 316—19: Nachrichten aus der Familie. — *Dithmar*, S. 83. — *Dienemann*, S. 250 u. Nr. 3 u. S. 263. — *N. Pr.* A.-L. III. S. 434—36. — *Deutsche Grafenl. d. Gegenw.*, II. S. 141 u. 42. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 130 u. 31, und III. S. 314. — *Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus.*, 1864. S. 572, und histor. Handb. zu Denselben, S. 629. — *Siebmacher*, V. 166: v. Münchow, Pommersch. — *v. Meding*, III. S. 450 u. 51. — *Supplem. zu Siebm. W.-B.* I. 7: v. Münchow u. III. 9: v. Münchow. — *W.-B. d. preuss. Monarch.* I. 72: Gr. v. M. — *Pomm. W.-B.* I. 9. Nr. 1: v. M. u. Nr. 2: Gr. v. M. u. 12: alte Siegel.

Münchrode, Münchroda, s. Minnigerode, Mingerode, Bd. VI. S. 303 und 304.

Münchweil. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Schild im Wappenbuche des Costnitzer Concils zweimal vorkommt, nämlich

der des «Herrn Cunrats v. Münchweil, Thurmherrn zu Costantz und Johans v. Münchweil.»

Siebmacher, I. 126: v. Münchweil, Rheinländisch — *v. Meding*, III. S. 451.

Mündel. Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, welches früher auch: «v. den Küsten» genannt wurde. Dasselbe kam im Bremenschen vom 11. bis 17. Jahrhundert vor.

Musshard, S. 341. — *Zedler*, XXII. S. 397 u. 398.

Mündenhausen v. Schröders. Reichsadelstand. Diplom von 1766 für Caspar Wilhelm Mündenhausen, mit dem Prädicate: v. Schroeders.

Handschriftl. Notiz. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IX. 23.

Münnich, Münch, s. **Münch**, S. 402.

Münnich, Mönnick. Altes, westphälisches, gewöhnlich Mönnick geschriebenes Adelsgeschlecht, dessen Sprossen bis zur zweiten Hälfte des 17. Jahrh. Burgmänner zu Bentheim und Haselünne waren. Das Geschlecht sass bereits 1350 im Emslande zu Boclo, zu Haselünne, Herslick und Holte, 1490 zu Nordhorn, 1500 zu Harm, 1590 zu Eickhoff u. s. w.

v. Ledebur, II. S. 131.

Münnich, Moneke (in Silber drei rothe Wecken). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches in Münsterschen Urkunden des 14. und 15. Jahrh. und noch in der Landesvereinigung von 1446 in der Person des Johann Moneke aufgeführt wird. Dasselbe war 1379 zu Middendorp und Overbeke im Kirchspiele Rocholt und 1441 zu Detmarinshof im Kirchspiele Alen gesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 131.

Münnich, Mönnich, gen. v. der Hellen (in Silber ein schwarzer Adler). Altes, bremensches Adelsgeschlecht, dessen Sprossen Burgmänner zu Ottersberge und zu Stuckenborstel waren. Dasselbe ist bereits gegen Ende des 15. Jahrhunderts erloschen.

Musshard, S. 283. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 131.

Münnich, Grafen (Stammwappen: in Silber ein freistehender, rechts sehender Mönch in schwarzer Kutte, welcher mit den gefalteten Händen einen Rosenkranz hält). Russischer- und Reichsgrafenstand. Russisches Grafendiplom vom 25. Febr. 1728 für Burchard Christoph v. Münnich, k. russ. Feldmarschall, und Reichsgrafendiplom im kursächs. Reichsvicariate vom 4. Febr. 1741 für Denselben. — Ein aus dem alten bayerischen Geschlechte der Mönche zu Ramspauer stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Glieder nach Oldenburg kamen und die Güter Nutzhorn, Brockdeich, Neuenhüntorf und Grüneck an sich brachten. Nach Hempel aus Halle (Leben und Thaten des kais. russ. Feldmarschalls Grafen v. Münnich) vermählte sich Johann v. Münnich, Herr zu Ramspauer (auch Rambspauer: altes Schloss im ehemaligen pfälzenburgischen Amte Burg-Lengefeld, am Flusse Regen, eine Meile von Regensburg) mit Annecke v. Einsiedel, und hinterliess drei Söhne, von welchen der mittlere, Hermann, den Stamm fortsetzte. Derselbe, vermählt mit Catharina v. Harras, wurde 1526 im Bauernkriege von Ramspauer vertrieben. Von den drei Söhnen desselben pflanzte ebenfalls der mittlere, Hermann (II.), verm. mit einer v. Schmied, das Ge-

schlecht durch den zweiten Sohn, Johann, fort, welcher sich wohl zuerst in Oldenburg niederliess und als gräfl. oldenburgischer Landvogt im sogen. wüsten Lande und als Herr auf Brockdeich vorkommt. Derselbe, verm. mit Lucretia v. Damm, hatte zwei Söhne, von welchen der Jüngere, Rudolph, auf Brockdeich und Neuenhüntorff, ebenfalls Amtsvogt im wüsten Lande und Oberdykgraf in Oldenburg war, und durch Vermählung mit Elisabeth v. Nutzhorn, der Letzten ihres alten Geschlechts, das Stammhaus Nutzhorn im Oldenburgischen, sowie 1686 die k. Erlaubniss, das Nutzhornsche Wappen (in Blau ein einwärts sehender, silberner Schwan) dem seinigen zuzusetzen, und das Indigenat in Dänemark bekam. Von den fünf Söhnen desselben war Anton Günther, Herr auf Neuenhüntorff und Grüneck, k. dän. Rittmeister und Deichgräfe in den Grafschaften Oldenburg u. Delmenhorst, und erhielt 24. Mai 1688 vom Könige Christian V. von Dänemark, dem damaligen Besitzer der erwähnten Grafschaften, ein verbessertes Wappen (Schild geviert: 1 und 4 in Gold das vorwärts sehende Brustbild eines Mönchs und 2 und 3 in Blau eine rechtssehende silberne Taube, welche im Schnabel einen grünen Zweig hält) und die Erlaubniss, sich: v. Münnich zu schreiben. Durch kaiserliches Diplom vom 4. Mai 1702 wurde der Adel als Reichsadler anerkannt und das Wappen abermals mit einem, den Reichsadler zeigenden Mittelschilde vermehrt. Anton Günther v. M., gest. 1721, fürstl. ostfriesischer Drost zu Esens, hinterliess aus der Ehe mit Sophia Catharina v. Oetken drei Söhne. Der mittlere derselben war der in der russischen Geschichte so berühmt gewordene Burchard Christoph Graf v. Münch, s. oben, geb. 1683 und gest. 1767, verm. in erster Ehe mit Christiana Lucretia v. Witzleben, gest. 1727, und in zweiter mit der verw. Grf. v. Sultikow, vorher verw. und auch geb. Grf. v. Maltzan. Aus letzterer Ehe stammte nur eine Tochter, welche jung starb, aus der ersten Ehe aber überlebten den Vater von 13 Kindern nur drei Töchter und ein Sohn: Graf Ernst, geb. 1708, k. russ. Ober-Hofmeister, Senator und w. Geh.-Rath, welcher sich 1739 mit einer Freiin v. Mengden vermählte. Der älteste Sohn desselben, Graf Johann Gottlieb, hatte keine männlichen Nachkommen, und so gelangten denn die Güter in Oldenburg an den jüngeren Sohn: Graf Ernst Gustav, welcher Stifter der oldenburgischen Hauptlinie wurde. Derselbe starb 1812 als k. russ. Generalmajor, und von ihm entspross Graf Friedrich Franz, geb. 1788, grossherz. oldenburgischer Ober-Kammerherr, verm. 1811 mit Luise v. Plessen, geb. 1791, aus welcher Ehe fünf Töchter stammen: Grf. Johanne, geb. 1812, vermählt in erster Ehe 1834 mit Wilhelm von Bülow-Gorow, k. hannoverschen Garde-Major, gest. 1846, und in zweiter 1851 mit Adolph Carl v. Plato, k. hannov. Major; Grf. Pauline, geb. 1817, verm. 1841 mit Wilhelm Grafen v. Bentinck, k. niederl. Kammerherrn, gest. 1855; Grf. Adelheid, geb. 1819, verm. 1839 mit Hermann v. Rössing, grossh. oldenb. Kammerherrn und Land-Jägermeister, gest. 1855 und wieder vermählt 1856 mit Peter Friedrich Ludwig v. Rössing, grossherz. oldenb. Kammerherrn und Minister-Präsidenten; Grf. Amalie, geb. 1824, verm. 1850 mit Ludwig v. Engelbrechten, k. hannov. General-

Polizeidirector; und Grf. Alexandra, geb. 1829, verm. 1850 mit Hans Friedrich Bogisläus v. Strantz, k. preuss. Rittm. und Escadronschef. — Von dem Bruder des Grafen Friedrich Franz, dem als Oberstlieutenant des kleinrussischen Cuirassier-Regiments verstorbenen Peter Christoph Gr. v. Münnich stammt aus der Ehe mit Henriette Caroline Freiin Clodt v. Jürgensburg ein Sohn: Graf Christoph, geb. 1825, Juris utriusque Doctor.

Gauhe, I. S. 1438. n. 39, u. II. S. 752—71. — *Zedler*, XXII. S. 421—31. — *Fortges.* neue histor. Nachrichten, Bd. 88, S. 228—41 u. Bd. 89, S. 301—24. — *Büsching*, Magazin, III. S. 387—536. — *Hupel*, Material. 1788, S. 641. — Die Grafen d. Gegenw. II. S. 142—45. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 132. — *Geneal. Taschenb.* d. gräfll. Häuser, 1864, S. 572 u. 73, und histor. Handb. zu demselben, S. 631. — *Tyrolf*, II. S. 121: Gr. v. M.,

Münster, Mönster, Grafen (Stammwappen: Schild von Roth und Gold quergetheilt, ohne Bild). Reichsgrafenstand. Diplom im Kurpfälzischen Reichsvicariate vom 27. Juni 1792 für Ludwig Ernst Friedrich Wilhelm Freiherrn von Münster, Freih. zu Oer, Herr zu Langelage und Lobe, für seine Brüder und für die gesammte Familie, welche sich im freiherrlichen Stande meist Münster schrieb, seit Erhebung in den Grafenstand aber den Namen: Münster führt. — Eins der ältesten deutschen Adelsgeschlechter, dessen Sprossen schon im 10. Jahrh. angesehene Ritter waren. Urkundlich kommt dasselbe schon 1163, 1168, 1173 und 1240 vor und kann, wie sich aus Wilkens Geschichte der Stadt Münster ergibt, von 1124 bis jetzt die absteigende Stammreihe genau angeben. Die Stammgüter lagen in Westphalen, namentlich im Hochstifte Münster und die bishöfliche Kirche zu Münster wurde in den Besitzungen des Geschlechts gegründet, weshalb dasselbe auch bis 1268 das Patronatsrecht ausübte, im genannten Jahre aber, nach langen Streitigkeiten, dieses Recht an das Bisthum Münster für achthundert Mark abtrat. Später breitete sich der Stamm am Niederrhein, in Hannover, Oldenburg, Meklenburg, Pommern u. in der Oberlausitz und der Kurmark, in Pommern, Südpreußen u. s. w. aus. — Als allgemeiner Stammvater wird gewöhnlich Hermann I., der Erbauer von Meinhövel unweit Ludwighausen, Heerführer der Sachsen, ein Sohn Ethelhards und Bruder Albains, welcher 789 gegen Carl den Grossen bei Harstatt fiel, als seine Gemahlin aber Asta, Schwester des norwegischen Königs Harald, genannt. — Edgard, Edler Herr zu Meinhövel und Rhunen (Rünen), gest. 1522, gründete durch seinen Sohn, Georg, der noch 1597 lebte, die noch blühende Linie des westphälischen Geschlechts, welches sich durch Georg Herm. Heinrichs, Herrn zu Surenburg im Teklenburgischen, Geisbeck bei Lüdinghausen u. s. w., geb. 1773, drei Söhne in die jetzt blühenden drei Häuser: Langelage, Meinhövel und Ledenburg schied. Der ältere Sohn, Ludwig Friedrich Dietrich Wilhelm, Herrn zu Langenlage, Warburg, Germete, Surenburg, Geisbeck u. s. w., stiftete das Haus Langelage im Osnabrückschen, der mittlere Sohn, Georg Werner August Dietrich das Haus Meinhövel in Westphalen und der jüngere Sohn, Ernst Friedrich Herbert — Halbbruder der genannten älteren Brüder — das Haus Ledenburg, ebenfalls im Osnabrückschen. — Die absteigenden Stammreihen dieser drei Häuser sind folgende: Haus Langelage: Freiherr Georg Hermann Heinrich —

Sohn des Johann Heinrich Ludwig Freih. v. Münster, gest. 1728, ans der Ehe mit Mathilde Dorothea Freiin v. Ledebur, gest. 1728 — geb. 1721 und gest. 1773, Herr zu Surenburg und Geisbeck, Erb-Burgmann zu Quackenbrück und Landdrost zu Iburg: erste Gemahlin: Wilhelmine Dorothea Freiin v. Hammerstein-Gesmold, Erbin der Oerischen Güter, geb. 1730, verm. 1745 und gest. 1758, und zweite Gemahlin: Eleonore Freiin v. Grotthaus-Ledenburg, Erbtöchter, geb. 1734, vermählt 1759 und gest. 1794; — Freih. Ludwig Friedrich Dietrich Wilhelm, geb. 1750 u. gest. 1790, Herr zu Langelage, fürstl. osnabrück-scher Ober-Hofmarschall: Charlotte Freiin v. Münchhausen-Schwobber, geb. 1755 und verm. 1773; — Graf Ludwig Ernst Friedrich Wilhelm, geb. 1774 und gest. 1824: Caroline Freiin v. der Reck, geb. 1790, verm. 1813 und gest. 1849; — Hermann Gr. zu Münster Langelage, Freih. v. Oer, geb. 1814, jetziges Haupt des Hauses Langelage. Der Bruder desselben, neben zwei Schwestern, Grf. Sophie, geb. 1820, verm. 1839 mit Germann v. Bar, Erb-Landdrosten des Fürstenthums Osnabrück, k. hannov. Staatsminister a. D. und Grf. Caroline, geb. 1824. Stiftsdame zu Börstel, ist: Gr. Adolph, geb. 1816, k. preuss. Premier-Lieutenant a. D., verm. 1856 mit Ottonie Freiin v. Münchhausen a. d. H. Nieder-Schwedeldorf im Glatzischen. — Ueber die Hinterbliebenen der drei Brüder des Grafen Ludwig Ernst Friedrich Wilhelm, der Grafen: Hermann, geb. 1779 und gest. 1838, k. sächs. Kammerh. und Kreis-Oberforstmeisters zu Dresden, verm. mit Marianne v. Metsch, verm. 1820, Carl, geb. 1783 und gest. 1848, verm. mit Elise v. Coninx, gest. 1843 und Wilhelm, geb. 1787 und gest. 1862, k. hannov. General-Lieutenants a. D., verm. mit Caroline Freiin v. d. Reck, ergiebt das Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser genaue Angaben. Erwähnt sei hier nur, dass von den Söhnen des Grafen Hermann: Graf Otto, geb. 1825, k. sächs. Amtshauptmann zu Rochlitz wurde, Graf Georg, geb. 1827, Herr auf Herrenmotschewitz bei Wohlau, verm. 1853 mit Mathilde Freiin v. Palm a. d. H. Lauterbach in Sachsen, geb. 1828, vier Söhne hat und Graf August, geb. 1829, Herr auf Mitteldriebitz im Posenschen, k. sächs. Lieuten. a. D. sich 1854 mit Selma v. Döring, geb. 1830, vermählte, aus welcher Ehe zwei Töchter entsprossen, sowie, dass die Tochter des Grafen Carl: Grf. Charlotte, geb. 1824, sich mit Heinrich Ludwig v. Kommerstädt, Herrn auf Schönfeld, vermählte. — Haus Meinhövel. Erhielt 1793 das dänische Indigenat und 1799 das böhmische. Die 1795 erkaufte Standesherrschaft Königsbrück in der Oberlausitz wurde 1803 an die Grafen v. Hohenthal verkauft. Freih. Georg Hermann Heinrich: erste Gemahlin, Wilhelmine Dorothea Freiin v. Hammerstein-Gesmold, s. Haus Langelage; — Graf Georg Werner August Dietrich, Freih. v. Oer u. Schade, geb. 1751 u. gest. 1801, Herr der Standesherrschaft Königsbrück, sowie auch zu Landegge im Emslande, Carow, Damerow und Poseriu im Meklenburgischen u. zu Falkenhagen bei Frankfurt a. d. Oder, Erbmarschall der Abtei Herforden, k. dänisch. und fürstl. osnabrück-scher Geh.-Rath, kurböln. w. Geh. Staatsrath und Käm. u. s. w.: zweite Gemahlin: Luise Freiin v. d. Schulenburg-Altenhausen, Erbtöchter, geb. 1764, verm.

1780 und gest. 1786; — Graf Gustav, geb. 1782 und gest. 1839, Herr auf Schwartow, k. k. Käm. und k. preuss. Generalmajor: Julie v. d. Marwitz, geb. 1789; — Graf Hugo, geb. 1812, jetziges Haupt des Hauses, k. preuss. Generalmajor: Bertha v. d. Marwitz, verm. 1851. — Haus Ledenburg. Besitzt seit 12. Aug. 1814 die Erbland-Marschallwürde des Kgrs. Hannover mit erblicher Virilstimme in d. ersten Kammer der Ständeversammlung des Kgrs. Hannover. Mit der vom Könige Georg IV. von Grossbritannien 1827 verliehenen Dotation Derneburg, wurde das erforderliche Majorat gestiftet. Freiherr Georg Hermann Heinrich: zweite Gemahlin: Eleonore Freiin v. Grotthaus-Ledenburg, s. Haus Langelage; — Graf Ernst Friedrich Hermann, geb. 1766 und gest. 1839, k. hannov. Staats- und Cabinetsminister und Erb-Landmarschall: Wilhelmine Charlotte Prinzessin zur Schaumburg-Lippe, geb. 1783 u. verm. 1814; — Georg Graf zu Münster-Ledenburg, Freih. v. Grotthaus, geb. 1820, Erb-Landmarschall im Kgr. Hannover, a. o. Mitglied des Staatsraths, a. o. Gesandter u. bevollm. Minister am k. russ. Hofe, verm. 1847 mit Alexandrine Fürstin Galitzin, geb. 1823, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, drei Söhne stammen: Ernst, geb. 1856, Alexander, geb. 1858 und ein 1862 geborener Sohn. Die fünf Schwestern des Grafen Georg sind die Gräfinnen: Charlotte, geb. 1816 und vermählt 1835 mit Joseph Graf. v. Mengersen, Herrn zu Rheder u. s. w.; Eleonore, geb. 1824, verm. 1843 mit Adolph Graf. v. Bocholtz-Asseburg; Julie, geb. 1816, Zwillingsschwester der vorigen; Thunselda, geb. 1822 und Elisabeth, geb. 1824, verm. 1854 mit Georg Gr. v. d. Groeben, k. preuss. Obersten u. s. w. — Die eben erwähnten drei Häuser führen sämmtlich im Mittelschilde das oben angegebene Stammwappen, die Schilde selbst aber sind verschieden. Das Wappen des Hauses Langelage ist zusammengesetzt aus den Wappen: Rüben u. Oer, das von Münster, Meinhövel aus Rüben, Oer u. Schade, wozu früher noch Königsbrück kam und das von Münster-Ledenburg aus Rüben und Grotthaus und einem Herzschild (in Silber zwei gekreuzte, blaue Stäbe u. s. w.) wegen des Erbmarschall-Amtes des Kgrs. Hannover. Eine genaue Beschreibung dieser Wappen findet sich in dem Werke: Deutsche Gratenhäuser der Gegenwart.

Jacobi, 1800, II. S. 282 u. 83. — *v. Lang*, S. 53. — (*v. Hammerstein*) Geschichte d. Gr. v. Münster, 1821. — Actenstücke d. allg. Stände-Versamml. d. Kgrs. Hannover, 1827, S. 3. — *N. Pr. A.-L.*, III. S. 436–38. — *v. Hormayr*, Taschenb. für die vaterl. Gesch. 1839, S. 28. — *E. Fr. Herb.* Gr. v. Münster. Bremen, 468. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 217 u. 18. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw., II. S. 145–48. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 133. — *Geneal. Taschenb.* d. gräf. Häuser, 1864, S. 573–76, u. *histor. Handb.* zu Demselben, S. 688. — *v. Steinen*, Tab. 61, Nr. 2: v. Münster. — *v. Meding*, I. S. 403: v. Münster. — *W.-B.* d. Kgr. Bayern, I. S. 81: Gr. v. M. zu Langelage u. *v. Wülfen*, I. Abth. — *W.-B.* d. Kgr. Hannover, A. 9: Nr. 1. Gr. zu M.-Langelage. Nr. 2. Gr. v. M.-Ledenburg u. A. 10. Nr. 1: Gr. zu M. Meinhövel und S. 11. — *W.-B.* d. sächs. Staat, III. 6. — *v. Hefner*, Hannov. Adel, Tab. 23, Nr. 11: v. M. u. Nr. 10, 12 u. Tab. 24, Nr. 2: Gr. v. M.

Münster, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau zwei neben einander stehende, von sich gesonderte, die Sachsen einwärts kehrende, von Roth und Silber mit gewechselten Farben quer getheilte Adlersflügel: Stammwappen und 2 und 3 in Silber vier rothe rechte Spitzen). Reichsfreiherrenstand. Diplom vom 23. Febr. 1686 für Johann Erich v. Münster, fürst-bischöfl. würzburgischen Geh.-Rath. — Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, nicht, wie mehrfach vorgekommen, mit der

alten westphälischen Familie v. Münster, Mönster, Monster, s. den vorstehenden Artikel, zu verwechseln. Dasselbe gehörte früher durch seine Besitzungen zu der reichsfreien Ritterschaft in den fränkischen Cantonen Rhoen-Werra und Steigerwald und soll schon vom 11. Jahrh. an vorgekommen sein. Bucelini beginnt die ordentliche Stammreihe mit einem Anonymus, welcher um 1410 lebte und nennt denselben als Aelternvater des Valentin v. Münster, welcher 1556 fürstl. Hofmarschall zu Würzburg war. Der Enkel des Letzteren, Laurentius, Herr auf Breitenloe (Breitenlohe), starb 1626 als markgräfl. Hauptmann, und von dem Sohne desselben, Eberhard, welcher um 1660 lebte, stammte Freih. Johann Erich, s. oben, welcher noch 1705 genannt wird. Von den Nachkommen desselben wurde Freih. Philipp, Herr auf Breitenloe, k. k. w. Rath, fürst-bischöfl. würzburg. Geh.-Rath und Ober-Amtmann zu Heidingsfeld, 1729 Ritterrath im Canton Steigerwald. — Nach Angabe Einiger hatte der Stamm sich nur in die Linien zu Eyerbach und zu Breitenloe geschieden, nach Anderen theilten sich, 6. Juli 1671, die Söhne des oben genannten Eberhard v. M.: Eberhard Gustav, Lorenz Ludwig und Hans Eyrich (der oben angeführte erste Freiherr Johann Erich) in die väterlichen Güter und es entstanden vier Linien: die Eyerbacher, die Rannunger, die Kleinliebstädter und die Niederwern-Vassbichler- und Niederwern-Eyerbacher Linie, von welchen bis zu v. Langs Zeit nur die beiden letztern um die Immatriculation in die Adelsmatrikel des Kgrs. Bayern nachgekommen waren. — Bald nach Anlegung der erwähnten Adelsmatrikel wurden in dieselbe eingetragen die Gebrüder Fortunat Johann Dominicus Freih. v. Münster zu Lisberg, geb. 1780, k. bayer. pens. Garnisons-Lieutenant auf der Veste Rosenberg, und Heinrich Joseph Baptist Freih. v. M., geb. 1784, quitt. k. k. Lieutenant und Besitzer von Lisberg, und zwar nachdem mehr als einhundert Jahre alte Lehenbriefe den anerkannten Freiherrnstand der Familie nachgewiesen hatten. Später, 16. Juli und 25. Novbr. 1816, wurden ebenfalls der Freiherrncasse der Adelsmatrikel d. Kgrs. Bayern einverleibt: aus der Kleinliebstädter Linie die Freiherren und Gebrüder: Carl Joseph Johann Nepomuk, geb. 1749, vorm. k. preuss. Hauptmann; Daniel Johann Anton Joseph Alois, geb. 1758, vorm. fürstl. würzburg. Oberlieutenant, und Franz Lothar, in k. franz. Militärdiensten und aus der Niederwern-Eyerbacher Linie die Freiherren und Gebrüder: Ferdinand Anton Friedrich Joseph Maria, geb. 1751, vorm. fürstl.-fuldaischer Geh.-Rath und Oberamtman in Fürsteneck, Neukirchen und Burgham, Geschlechts-Aeltester der Linie; Heinrich Philipp Damian, geb. 1760, Domicapitular zu Würzburg; Ferdinand Anton, k. bayer. Oberst im 4. Chevauxlegers-Regimente; Lothar Franz Constantin Carl Maria, geb. 1765, pens. k. sardin. Major und grossh. toskanischer Kämmerer; Joseph Adalbert Carl, geb. 1769, pens. k. bayer. Rittm. und Franz Carl, geb. 1775, Domicapitular zu Bamberg. — Was noch die Wappen der verschiedenen Linien anlangt, so steht nach dem Wappenbuche des Kgrs. Bayern das oben angeführte vierfeldrige Wappen der Klein-Eybstädter Linie zu, die Niederwerner Linie führt nur die beiden Flügel des Stammwappens und die Burg-Lisberger

Linie das gevierte Wappen der Klein-Eybstädter Linie, doch mit dem Unterschiede, dass die Flügel im 1. u. 4. Felde nicht von Roth und Silber übereck getheilt, sondern ganz roth sind.

Bucelini, Stemmatogr. P. III. — *Schannat*, S. 129. — *Gauhe*, I. S. 1439 und 40. — *v. Hattstein*, III. S. 334–47. — *Zedler*, XXII. S. 444. — *Biedermann*, Canton Steigerwald, Tab. 89–98. — *Stumpf*, Histor. Archiv, I. Heft, fol. II. — *N. Gen. Handbuch*, 1777. S. 131 und 1778. S. 151–53. — *Saleer*, S. 365, 398, 740, 741 u. 743. — *v. Lang*, S. 189 u. Nachtrag, S. 57–59. — *Siebmacher*, I. 101: v. Münster, Fränkisch. — *v. Meding*, I. S. 406 u. 407: v. M. u. Freih. v. M. — *Tyrolf*, I. 21: F. H. v. M. — *W.-B. d. Kgrs. Bayern*, III. 64: F. H. v. M. Niederwerner Linie und 65: F. H. v. M. Kleineybstädter Linie und F. II. v. M., zu Lisberg und *c. Wölckern*, Abth. 3. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 48 u. S. 48: ebenfalls drei Wappen. — *Kneschke*, III. S. 322–25.

Münster, Monster (in Roth eingefasstem Schilde in Silber zwei blaue Querbalken). Altes, ursprünglich westphälisches, aus dem Tecklenburgischen stammendes, später auch nach Cur- und Liefland gekommenes Adelsgeschlecht, wie schon das Wappen ergibt, verschieden von der ebenfalls westphälischen Familie v. Münster, Mönster, Monster. Dasselbe hatte bereits 1267 einen Burgmannssitz zu Tecklenburg, sass 1347 zu Rechvelde, 1360 zu Vortlage im Tecklenburgischen, wo um diese Zeit Guederus v. Münster lebte, 1562 zu Velpe ebenfalls bei Tecklenburg, 1599 zu Krecting unweit Borken, sowie zu Alst bei Steinfurt, Hackfort bei Recklinghausen, Hengel bei Ahaus u. s. w. und noch 1710 zu Vortlage. — In Curland war das Geschlecht bereits 1565 zu Ascherade, 1600 zu Hennenorm, Heydeckensgut und Razen und noch 1785 zu Tokroy gesessen. — Aus dem Hause Vortlage stammte auch der in der Kirchengeschichte bekannte treue Anhänger Calvins: Johann v. Münster, geb. zu Vortlage 1557 und gest. 1632 im 57. Lebensjahre, Herr zu Lengereck u. s. w., anfangs Amtshauptmann zu Wind im Nassauischen, später gräfl. nassau-lippescher erster Rath und gräfl. tecklenburgischer Hofrichter. — Dass die Familie, wie in Cur- und Liefland, auch in Westphalen fortgeblüht, ist nicht bekannt.

Rumpius, Tecklenb. Chronik, S. 30. — *Gauhe*, I. S. 1440 u. 41. — *v. Firks*, Ursprung des Adels in den Ostsee-Provinzen, S. 154. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 131. — *Siebmacher*, V. Anhang, 40. — *v. Steinen*, Tab. 61, Nr. 1. — *Neimbt*, Curländ. W.-B. Tab. 27.

Münster, Münster auf Stephaning, Münster zu Grosssetzenberg (in Roth ein schrägrechter, silberner Balken, belegt mit drei rothen Rosen). Reichsadelstand. Diplom vom 12. März 1668 für Christoph Münsterer, kurbayerischen Pfleger, unter Umänderung des Namens in: v. Münster. Von den Nachkommen desselben in der 6. Generation wurde Joseph Ferdinand Maria v. Münster, geb. 1797, adeliger Lehen-Vasall zu Stephaning, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Supplement, S. 125: Münster auf Stephaning. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, VII. 41: Münster zu Grosssetzenberg.

Münsterer, Edle (Schild durch eine aufsteigende, gebogene Spitze getheilt, dreifeldrig. 1 u. 2, oben rechts und links, in Schwarz ein nach aussen strahlender Comet und 3, in der Spitze, in Blau auf grünem Boden ein rechts sprengender Pegasus mit schwarzen Flügeln). Reichsadelstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 9. April 1742 für Christian Franz Xaver Münsterer, Hofrichter des Frauenstifts Chiemsee, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm blühte fort und der Sohn des Diplommepfängers: Franz Xaver Edler v. Münsterer, geb.

1748, k. bayer. Hofrath und quiesc. Landrichter von Rottenburg, wurde mit dem Sohne seines verstorbenen Bruders Alois Moritz Edler v. M.: Joseph Edler v. M., k. bayer. Stadtgerichts-Assessor in Landsberg, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 456. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 41.

Münsterberg, s. Monsterberg, Münsterberg, S. 339 u. 340.

Münstermann (in Blau ein goldener Balken und unter demselben drei Rosen). Münstersches Stadtgeschlecht, zu welchem in neuester Zeit der Oberbürgermeister zu Münster, v. Münstermann, der Hauptmann v. M. im k. preuss. 7. Landwehr-Regimente und der Hofrath Dr. v. M. in Münster gehörten.

Freih. v. Ledebur, II. S. 132 u. III. S. 314.

Müntz. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 22. Novbr. 1786 für Werner Reinhold Bernhard Müntz, k. preuss. Geh. Regier.-Rath zu Cleve. — Ein aus diesem Geschlechte stammender Sprosse, welcher 1712 Commandant der Festung Lippstadt war, kommt schon mit dem adeligen Prädicate vor.

Freih. v. Ledebur, II. S. 132 u. 33, und III. S. 314.

Münzenberg, Münzenberg, Grafen (Schild von Roth und Gold quergetheilt, ohne Bild). Altes, hessisches Dynastengeschlecht, dessen Stammsitz die jetzige Stadt Münzenberg im Amte Butzbach und Philippseck des Grossherzogthums Hessen war. Dasselbe erlosch im Mannstamme 1236 mit Ulricus, Herrn zu Münzenberg und Königstein, welcher nur fünf Schwestern hinterliess, die durch Vermählung in die Häuser Falckenstein, Hanau, Weinsberg, Schönberg und Pappenheim kamen. Das Haus Falckenstein kaufte nach und nach den übrigen Erben ihre Antheile ab, nur behielt Hanau Einiges von dem Erbe. Als später der Falckensteinsche Mannstamm erlosch, lebten ebenfalls fünf Töchter, die sich in die Häuser Sayn, Virnenburg, Solms, Eppstein u. Isenburg vermählten. — Die Stadt Münzenberg steht jetzt zu einem Theile dem grossherz.-hessischen Hause, zu dem anderen, grösseren Theile den Häusern Solms-Braunfels und Solms-Laubach, Stolberg-Gedern und Stolberg-Ortenberg zu. — Ministerialen des Dynastensammes führten mehrfach den Namen desselben.

Lucae, Grafensaal, S. 356–65. — Kopp, de insigni differ. Comit. et Nobil., S. 539 u. Tab. ad p. 542. — Gräser, diplom. Beitr. III. Stek. — Wenk, Hessische Landesgeschichte, I. S. 271–96.

Münzenberg, Münzenberg, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom für die natürlichen Söhne des Markgrafen zu Baden-Durlach, Friedrich VI. (gest. 1709), und der Tochter eines Obersten: Friedrich und Bernhard, mit dem Namen: Freiherren v. Münzenberg.

Durchlaucht. Welt, I. S. 879.

Münzenberg, Münzenberg, s. Jett, Jett v. Münzenberg, auch Freiherren und Grafen, Bd. IV. S. 564 u. 65.

Müntzer (in Roth ein aufrecht gestellter geharnischter Arm, welcher in der Faust einen mit der Spitze nach rechts gekehrten Dolch hält). Meissensches Adelsgeschlecht, welches das nahe an Böhmen

gelegene, schöne Schloss und Rittergut Lauenstein im Amte Altenberge, welches später, ehe es 1821 an die Grafen v. Hohenthal-Püchau kam, von 1515 den v. Bünau gehörte, besass, durch den Freiberger und Altenberger Bergbau zu grossem Reichthum kam und mit Anderen vom Adel im Rathe der Stadt Freiberg sass. Hans Müntzer auf Lauenstein, der „Reiche“ genannt, zog nach Agricola, Moller und Knauth über zweimallhunderttausend Thaler aus dem Bergbau, wurde 1463 Rathsherr in Freiberg und starb 1476, in welchem Jahre sein älterer, gleichnamiger Sohn den Herzog Albrecht zu Sachsen auf der Reise nach dem gelobten Lande begleitete. Hans der Jüngere war später von 1479 bis 1487 kursächs. Amtshauptmann. Der jüngere Bruder desselben, Erhard Müntzer, Ritter, war ebenfalls 1476 im Reisegefolge des Herzogs Albrecht zu Sachsen und sein Sohn, Paulus M., welcher sich dem geistlichen Stande gewidmet, wurde zuletzt Abt des Klosters Oybin zu Zittau. Später, 1555, starb im 55. Lebensjahre Hieronymus M., Bürgermeister zu Freiberg. Der Stamm blühte noch in das 17. Jahrh. hinein, doch hatte der Wohlstand desselben abgenommen, denn schon Hans der Jüngere verkaufte 1491 Schulden halber Lauenstein an den bekannten Begründer der Grünthaler Saigerhütte, Stephan Allnpeck, welcher aus Ungarn nach Freiberg gekommen war.

Knauth, S. 539 und 40. — *Gauhe*, II. S. 771 und 72 nach: *Agricola de Metall. nov. et vet.* I. 1., Spangenberg, Knauth und D. Moller in *Chronik, et Annal. Freyberg.* — *Zedler*, XXII. S. 536. — *Saxonia*, IV. 1839. S. 108. — *Siebmacher*, I. 157: Die Müntzer, Meissnisch.

Müntzmeister. Fränkisches, im Coburgischen angesessenes Adelsgeschlecht, eines Stammes mit der alten, fränkischen Familie v. Rosenau, deren Stammhaus Rosenau bei Coburg war. Conradt Müntzmeister zu Coburg wollte 1370 den Städterechten nicht unterworfen sein, erlangte aber die landesherrliche Erlaubniss dazu nicht. Später, 1436, verkauften Heintz und Günther, Gebrüder von Rosenau, genannt Müntzmeister, dem Herzoge Siegmund zu Sachsen sieben Dörfer für sechstausend rheinische Gulden.

Hoenn, Coburgische Chronik II. S. 88 u. 100. — *Gauhe*, II. S. 772.

Müther. Reichsadelstand. Diplom von 1722 für Heinrich Müther, Bürgermeister zu Lüneburg. — Altes, ursprünglich aus Brüssel stammendes Geschlecht, welches in den Niederlanden auch Möttert geschrieben wurde und vom Kaiser Carl V., wegen treugeleisteter Dienste, durch Diplom vom 1. Septbr. 1521 für die Gebrüder Anton und Hans Müther, die Erneuerung und Bestätigung des alten Wappens der Familie erhielt. Anton Müther wendete sich bald darauf, in Folge der Religionsstreitigkeiten, mit seinem Vater, Hans Müther dem Älteren, nach Lüneburg und die Nachkommenschaft kam nach Lüneburg, wo dieselbe in das Patriciat aufgenommen wurde. — Das Geschlecht ist später erloschen und zwar zuletzt im weiblichen Stamme mit Gertrud Catharina v. Müther, welche als Wittve Hartwigs v. Dassel 20. Novbr. 1778 starb.

Büttner, Geneal. d. Lüneburg. adel. Patriciergeschl. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 218. — *v. Meding*, III. S. 452 und 53.

Münzer v. Babenberg (in Silber ein schräglinker, rother Balken, belegt mit einer silbernen Rose). Oberpfälzisches, nach Beinamen und

Wappen ganz verschieden von der Familie: Münzer v. Bamberg und Nürnberg.

v. Falkenstein, Analecta Nordgav., 6. Nachlese, S. 514: nach einer gräf. Tettenbach'schen Ahnentafel. — *Siebmacher*, III. 137. — *v. Meding*, II. S. 390.

Münzer, Münzer zu Bamberg, Münzer zu Nürnberg (in Roth eine eingebogene, silberne Spitze, welche oben in eine Lilie ausgeht und mit einer rothen Rose belegt ist. Das mittelste Blatt der Lilie ist mit drei Straussfedern besetzt). Fränkisches Adelsgeschlecht, welches von seinem Wohnsitze zu Bamberg und Nürnberg die Beinamen erhielt. Dasselbe ist mit dem oberpfälzischen Adelsgeschlechte v. Münzer, Münzer v. Babenberg, wie schon das Wappen ergibt, nicht zu verwechseln.

v. Falkenstein, Analecta Nordgaviens. 6. Nachlese, S. 502. — *Siebmacher*, II. 73: mit dem unrichtigen Namen: Münzer v. Babenberg. Fränkisch. — *v. Meding*, II. S. 389.

Münzer v. Lauenstein, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1701 für Ferdinand Matthias Ernest Münzer v. Lauenstein. Bischöfl. olmützischen Rath, Lehens-Mandatar, Consistorial-Assessor und Notar.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 180.

Münzer v. Marienborn. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Joseph Münzer, k. k. Major, mit dem Prädicate: v. Marienborn.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 385.

Mürzhofen. Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches im 15. Jahrh. den Ort Mürzhofen in Steiermark besass.

Schmütz, II. 599.

Mützscheffel, Mutzscheffel, Mützeval, Mitzscheffel. Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, welches in früherer Zeit nach dem Stammhause Seulingen im Amte Giboldehausen, Fürstenth. Grubenhagen, Kgr. Hannover, Seulingen hiess. Der Sage nach soll Casper v. Seulingen, welcher um 1130 lebte, nachdem er das Rittergut Mitscheffel an sich gebracht, sich nach demselben genannt und seine Nachkommen, die sich namentlich in der Bergwissenschaft auszeichneten, denselben beibehalten haben. Heinrich v. Mitzscheffel tritt 1251 in einem, dem Kloster Walckenried gegebenen Schenkungsbrieft als Zeuge auf; Bernhard v. M. war 1525 Abt zu Hefeld und die Gebrüder Caspar Wilhelm und Jost Heinrich v. M. standen bis 1631 als Oberste in der k. schwedischen Armee. — Was den Güterbesitz der Familie anlangt, so wurde dieselbe in Thüringen und im Ruppinschen gesessen, und hatte auch braunschweig-lüneburgische Lehne erhalten, welche dem Stamme noch in neuester Zeit zustanden. Das Geschlecht sass in Thüringen, und zwar im Nordhausenschen, bereits 1510 zu Clettenberg, 1595 zu Stöckey, 1631 zu Gross- und Klein-Wechsungen, 1700 zu Liebenrode und 1758 und noch 1803 zu Branderode, hatte 1748 und noch 1777 im Ruppinschen das Gut Barnikow inne und war im letztgenannten Jahre auch noch zu Austen, Ostrade, Pluskau, Rabenau und Lössingen begütert. — Von den Sprossen des Stammes starb Friedrich Julius v. Mützscheffel 1761 als k. preuss. Generalmajor.

Spangenberg, Adelsspiegel, P. II. — *Ekström*, Chron. Walckenried. S. 236. — *Leuckfeld*, antiquit. Pealdens. u. Antiquit. Walckenried. — *Gauke*, I. S. 1386 und 87. — *Zedler*, XXI. S. 554–56. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 218. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 134. —

Siebmacher, I, 171: Die Mutzschefal, Sächsisch. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 62 und S. 11: v. Mützschefahl.

Mulazzani v. Cappadoca, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1844 für A. v. Mulazzani, k. k. Gouvernialrath, mit dem Prädicate: v. Cappadoca.

Handschriftl. Notiz.

Mulbaum de More. Altes, schon im 13. Jahrh. vorgekommenes Mainzer Patriciergeschlecht.

Zedler, XXII. S. 652.

Mulisheim. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches in dem ehemaligen Reichsritter-Canton Rhön-Werra begütert war.

Biedermann, Canton Rhön-Werra, Tab. 32.

Mulley. Erbländ.-österr. Adelsgeschlecht. Diplom von 1789 für D. Johann Baptist Mulley, k. k. Sanitätsrath und Kreisphysicus zu Graez.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 385.

Mulsil v. Podweis und Diebrawaschen. Reichsadelsstand. Diplom von 1605 für Johann Mulsil und für die Wappengenossen desselben, mit dem Prädicate: Podweis und Diebrawaschen.

Handschriftl. Notiz.

Mulsmann. Reichsadelsstand. Diplom von 1620 für Peter Mulsman, kurköln. Kammerdiener.

Handschriftl. Notiz.

Mulz v. Waldau, Multz v. Walda, auch Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 26. Sept. 1790 für die Gebrüder Franz Ferdinand und Heinrich Mulz v. Waldau und für den Vetter derselben, Emanuel Ladislaus Mulz v. Waldau. — Böhmisches Adelsgeschlecht, aus welchem gegen Mitte des 18. Jahrh. Georg Ernst und Georg Albrecht M. v. W. lebten. Ersterer, k. k. Bergdirector in Ungarn, hatte zwei Söhne und zwei Brüder, Letzterer, Herr auf Culmein und einen Theil der deutschen Lehngüter Wall und Neu-hoff, hatte ebenfalls zwei Brüder: Philipp Heinrich M. v. W., k. k. Lieutenant, und Christoph Carl M. v. W., welcher am Hofe des Joseph Ernst Fürsten v. Fürstenberg lebte. — Das Wappen der adeligen Familie Mulz v. Waldau giebt v. Mediug nach einer von der k. k. Kreishauptmannschaft zu Elnbogen beglaubigten Beschreibung desselben vom 15. Hornung 1788. Ein anderes, ebenfalls von v. Meding beschriebenes Wappen, welches in einem von Gold und Schwarz getheilten Felde ein nur an der linken Seite geflügeltes Einhorn mit gewechselten Farben zeigt und unter dem angeblichen Namen: Mulz v. Waldau in sächsischen Stammbäumen vorkommt, liefert Siebmacher, V. 77, mit dem Namen: Mulz v. und zu Obern-Schönfeld. Dem Wap-pen nach ist letztere Familie von dem Geschlechte Mulz v. Waldau ganz verschieden.

Handschriftl. Notiz.

Mulzer. Reichsadelsstand. Diplom von 1638 für Simon Alexander Mulzer, Registrator bei dem k. k. General-Commissariate.

Handschriftl. Notiz.

Mulzer, Freiherren. (Schild geviert: 1 in Gold ein einwärts gekehrter, schwarzer Greif; 2 in Schwarz ein nach einwärts aufspringender, goldener Hirsch mit achtendigem Geweihe und 3 in Blau und 4 in Silber auf der Theilungslinie stehender, rechts sehender Adler von gewechselten Farben). Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 30. März 1816 für August Adam Joseph Mulzer, k. bayer. General-Commissair und Regierungs-Präsidenten von Nieder-Bayern. Derselbe, gest. 1831, stammte aus einer fränkischen Familie, deren Vorfahren schon sehr lange angesehene Hof- und Staatsämter, namentlich bei den Kurfürsten von Mainz und den Fürstbischöfen von Bamberg bekleideten und hatte sich mit Gertraud v. Hommer, gest. 1846, vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne, die Freiherren Carl und Wilhelm (I.), entsprossen. Freih. Carl, geb. 1805, b. bayer. Käm. und Justiz-Minister, vermählte sich 1837 mit Maria Freiin v. Stockum, geb. 1817, und aus dieser Ehe stammt Freih. Wilhelm (II.), geb. 1838, Stud. philos. und Freih. Wilhelm (I.), geb. 1813, k. bayer. Käm. u. Oberstlieutenant, war vermählt seit 1847 mit Pauline v. Maffei, geb. 1829 u. gest. 1859.

v. Lang, Suppl. S. 59. — General-Taschenb. d. freih. Häuser, 1859, S. 531. u. 1864 S. 546 u. 547. — W. B. d. Kgr. Bayern III. 66. u. v. Wölckern, 3. Abth. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 48 u. S. 48. — Kneschke, IV. S. 302.

Mulzer v. Rosenthal. Reichsadelstand. Diplom von 1665 für Theodor Mulzer, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Rosenthal und mit Verbesserung des Wappens.

Handschriftl. Notiz.

Mum zum Schwartzenstein. Kurbrandenburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem vor länger als zweihundert Jahren ein v. Mum zum Schwartzenstein sich mit einer v. Neukirch, genannt Nievenhein a. d. H. Gerode und Rhade am Niederrhein, vermählte. Eine Enkelin desselben, Mechtildis Mum a. d. H. Schwartzenstein, vermählte sich mit Lucius v. Rhade, Herrn auf Cesme und Weese, kurbrandenb. Geh.-Rath und Vice-Canzler. Ein Enkel des Letzteren, Hans Casimir v. Rhade, Herr auf Giesenbrügge im Brandenburgischen, wurde 1731 in den Johanniter-Orden zu Sonnenburg aufgenommen. Die Familie war ein Zweig des niederrhein., westphäl. und niederländ. Geschlechts: v. Mumm, Momme, Mumme, s. unten.

Dittmar, Tab. General. H. Casim. v. Rhade, Nr. 13. — Gauhe, II. S. 773.

Mumb zu Mühlheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Franz Mumb, k. k. Generalmajor, mit dem Prädicate: v. Mühlheim. Der Stamm wurde fortgesetzt. Ferdinand M. v. M. war 1857 erster Major im k. k. 54. Inf.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 385. — Milit. Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Mumelter v. Seberthal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für den Doctor der Rechte und Repetitor der politischen Wissenschaften am k. k. Theresianum, mit dem Prädicate: v. Seberthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232.

Mumm, Momme, Mumme (in Roth ein von Silber und Blau geschachter Querbalken. Die in Nassau blühende Linie führt nach v. Hefner in Schwarz drei, 2 u. 1, nach der linken Seite schwimmende, sil-

berne Fische, von welchen jeder im Maule einen goldenen Ring hält). Altes, früher am Niederrhein, in Westphalen und den Niederlanden, in neuer Zeit noch im Nassauischen und in Oesterreich blühendes Geschlecht. Dasselbe sass bereits 1359 zu Blankenvorde, 1380 zu Badtberg oder Halstaff, 1400 zu Kellen im Cleve'schen, 1490 zu Ubbergen in den Niederlanden, 1514 zu Schwarzenstein unweit Dinslaken im Cleveschen, nach welcher Besetzung sich auch eine Linie Mum zu Schwarzenstein nannte, s. den betreffenden Artikel, S. 423, erwarb im 16. u. 17. Jahrh. mehrere andere Güter und hatte noch 1728 Scheidt, jetzt Mumscheidt bei Solingen inne. — Aus der westphälischen Linie des Geschlechts stammte, wie gewöhnlich angenommen wird, Christian Mumme, welcher 1492 (1593) das nach ihm genannte, so bekannt gewordene Getränk: braunschweigische Mumme, zu brauen anfang. — In Nassau feierte der herz. nassauische Oberstlieutenant v. Mumme in Wiesbaden 1839 das 50jährige Jubiläum als Soldat. Derselbe, geboren zu Bochholt im Reg.-Bez. Münster, war früher k. preuss. Lieutenant. — In k. k. Diensten stand Philipp v. Mumme als Major und der gleichnamige Sohn desselben war 1843 Hauptmann in k. k. Kriegsdiensten.

General. Jahrb. I. Abth. II. S. 109. — N. Pr. A.-L. VI. S. 71. — *Fahne*, II. S. 98. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 128. — *v. Steinen*, Tab. 63. Nr. 4. — *v. Hefner*, nassauischer Adel, Tab. 13 u. S. 12. — *Kneschke*, III. S. 325.

Mumthe v. Heldenfels. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1803 für Friedrich Mumthe, k. k. pens. Major mit dem Prädicate: v. Heldenfels.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232.

Munck, Monck. Altes, holsteinisches Adelsgeschlecht, welches sich später in Dänemark und Schweden ausbreitete. Magnus Munck oder Monck, k. dän. General, blieb 1410 in einem Treffen mit den Holsteinern unweit Gottorp in Jütland; Ivarus Monck wurde 1499 Bischof zu Ripen und Petrus Munck, k. dän. Reichsrath, war von 1588 bis zur Majorennität des Königs Christian IV. 1596 Mitregent des Reichs. Von Letzterem stammte Christina Monck, mit welcher sich König Christian IV. nach dem Tode seiner Gemahlin, Anna Catharina aus dem Kurhause Brandenburg, 1613 in morganatischer Ehe verband. Hans Munck, k. schwedischer General, schlug 1612 die bei Kexholm einfallenden Russen zurück; Peter M., ein Sohn des oben genannten Reichsraths Peter Munck, zeichnete sich um 1630 als k. dän. Admiral durch grosse Tapferkeit aus; um dieselbe Zeit machte sich auch Janus Munck, ebenfalls dänischer Reichs-Admiral, sehr bekannt und zwar besonders durch die 1616 nach Grönland unternommene Schiffahrt, welche er beschrieb und deren Beschreibung 1650 auch in das Deutsche übersetzt worden ist, und ein anderer Petrus Munck war 1680 k. dän. Geh.-Rath, auch gehörten, so viel bekannt, zu dieser Familie D. Johannes Munck, welcher 1712 als Bischof in Norwegen starb, so wie D. Peter Munck, welcher noch im Anfange dieses Jahrhundert Bischof zu Lund und Prokanzler der dortigen Universität war. Der Stamm hat in Schweden fortgeblüht und Sprossen desselben sind nach neueren Siegelabdrücken mit hohen Orden etc. zu grossem Ansehen gelangt.

Angeli Holst. Adelschron. P. II. — *Hübner*, I. Tab. 87. — *Ludolph*, Schaubühne, II. S. 1163. — *Gauhe*, II. S. 773–775. — *Zedler*, XXI. S. 758. — *Jacobi*, 1800, I. S. 105. — Schwed. W. B. 14 u. 51.

Mundt, Munt, Mund. Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem Nicolaus Mundt 1458 Dompropst zu Güstrow war. Dasselbe wurde auch in der Priegnitz begütert und sass daselbst 1598 zu Seetz, 1626 zu Beckenzien, 1641 zu Garlin und noch 1642 zu Seetz. Die Familie erlosch in Meklenburg 1681 mit Stellan Ludwig v. Mund, doch war ein Zweig nach Dänemark gekommen, wo ein unter dem Könige Christian V. in der dänischen Armee dienender Oberst v. Mund den Stamm durch einige Söhne, die ebenfalls in k. dänischen Militairdiensten standen, fortgesetzt hatte.

Gauhe, I. S. 1443. — *Lisch*, Urkunden der v. Malzahn, I. S. 387. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 131.

Mundelsheim. Altes, ursprünglich elsassisches, später auch fränkisches Adelsgeschlecht, welches das gleichnamige Stammhaus und die Rittergüter Mittelhansberg, Birckenfeld etc. noch um 1650, zu welcher Zeit Philipp Conrad und Philipp Johann v. Mundelsheim lebten, besass.

Pastorius, Franconia rediviva, S. 493. — *Gauhe*, II. S. 775.

Mundi, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1789 für Wilhelm Mundi, Tuchfabrikanten zu Brünn, wegen Errichtung seiner Tuchfabrik.

Megerle v. Mühlfeld, S. 72.

Munding. Reichsadelstand. Diplom von 1650 für Matthaeus Munding, Doctor und Hofmeister der ungarischen Edelknaben und für den Bruder desselben, Johann Munding.

Handschriftl. Notiz

Munereti. Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1719 für Johann Baptist Munereti, k. k. Reichshofagenten, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 180.

Munier, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1756 für Franz Stephan Munier, Mercantil- und Wechselgerichts-Assessor zu Fiume, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232.

Murach, Freiherren (in Roth ein viermal eckig gezogener, silberner Querbalken). Im Kgr. Bayern anerkannter Freiherrnstand. Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches, nach Wigul Hund, von dem der Familie zustehenden Stammschlosse Nieder-Murach den Namen erhielt, nach Anderen aber von den alten ehemaligen Grafen v. Murach aus dem Schlosse Murach vorm Wald in der Pfalz, welches Schloss, als schon in alter Zeit die Grafen v. Murach erloschen, an die Grafen v. Ortenburg kam, herkommen soll und sich in die Linien zu Flügelsberg und zu Guteneck geschieden hatte. — Der Freiherrnstand ist durch alten Besitz und Urkunden über das Jahr 1726 hinaus erwiesen und nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurde in die Freiherrnklasse derselben eingetragen: Georg Carl Freih. v. Murach zu Nieder-Murach, geb. 1767.

Wigul Hund, II. S. 174–179. — *Gauhe*, I. S. 1443 u. 44. — *v. Lang*, S. 190. — *Sieb-*

macher, I. S. 77: *v. Murach*, Bayerisch. — Suppl. zu Siebm. W. B. VII. 6. — W. B. d. Kgr. Bayern, III. 66 u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Muraldt, Muralt, Muralt van Vlymen. Altes, aus der Schweiz stammendes, nach den Niederlanden gekommenes Adelsgeschlecht, welches in neuer Zeit auch in Pommern ansässig wurde. Dasselbe sass bereits 1847 zu Klein-Wunneschin unweit Lauenburg und Besitzer dieses Gutes wurde 1855 Landolph Eduard v. Muraldt aus St. Petersburg.

Freih. v. Ledebur, II. S. 133. — *Rauer*, Adressbuch. 1857. S. 153.

Murat. Reichsadelstand. Diplom von 1630 für Johann Murat, kurbayerischen Pfistermeister.

Handschriftl. Notiz.

Murayt, Ritter und Edle. Reichs-, Adels- u. Ritterstand. Diplom von 1789 für Demetrius Murayt, privilegierten Grosshändler zu Nieschin in Klein-Russland, mit dem Incolate und dem Prädicate: Edler v.

Handschriftl. Notiz. — Suppl. zu Siebm. W. B. XI. 5.

Murech. Altes, steiermärkisches Rittergeschlecht, welches zwischen 1130 und 1212 die gleichnamige Herrschaft besass.

Schnutz, II. S. 595.

Mureck. Altes, steiermärkisches Rittergeschlecht, welches von 1150 bis 1230 auf der Herrschaft Mureck sass.

Schnutz, II. S. 595.

Murmann v. Marchfeld, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1811 für Georg Murmann, Oberstwachmeister im Infant.-Regimente Erzherzog Rainer mit dem Prädicate: v. Marchfeld.

Megerte v. Mühlfeld, S. 72.

Murr. Reichsadelstand. Diplom vom 22. Juni 1541 für Hieronymus Murr. — Altes, fränkisches, namentlich aus dem Bambergischen stammendes Geschlecht, aus welchem bereits 1354 Heinrich Murr Güter zu Hagenhausen besass, welche sein Sohn, Heinrich der Jüngere M., erbe. Der Sohn des Letzteren, Friedrich Murr, kam 1481 nach Nürnberg und der Sohn desselben, Hieronymus M., brachte, s. oben den Reichsadelstand in die Familie, deren Stamm, wie folgt, herabstieg: Hieronymus Murr v. u. zu Wolkersdorf, geb. 1502, gest. 1572: Cuni-gunde Prünsterer, verm. 1555; — Johann Andreas, geb. 1558 und gest. 1599: Eleonore Herold v. Ober-Schönfeld, geb. 1556, verm. 1585 und gest. 1613; — Johann Hieronymus, geb. 1586 u. gest. 1647: Helena Pfinzing v. Hensenfeld; — Hieronymus II. und Johann Jacob, Gebrüder, Stifter zweier Linien des Geschlechts. Aeltere Linie: Hieronymus II., geb. 1615 u. gest. 1658: Magdalena Tucher v. Gimmelsdorf, geb. 1624, verm. 1648; — Johann Christoph, geb. 1650 u. gest. 1729, Pfleger zu Gostenhof: Anna Catharina Furtenbach v. Reichenschwand, geb. 1657, verm. 1686 u. gest. 1719; — Georg Christoph, geb. 1693 u. gest. 1756, Pfleger zu Gostenhof: I. Clara Susanna Dilherr v. Thummenberg, geb. 1690 u. verm. 1720. II. Maria Eleonora Link, verm. 1737 u. gest. 1738. III. Anna Maria Böheim, geb. 1714 u. gest. 1782; — Georg Friedrich, geb. 1723 u. gest. 1785, Major bei dem v. Scher-telschen fränkischen Kreis-Infant.-Regimente: Dorothea Maria Pez v. Lichtenhof, geb. 1733 u. gest. 1803; — Christoph Sigmund, geb. 1725;

Friedrich Wilhelm, geb. 1726 und gest. 1757 als Oberlieutenant bei dem k. preuss. Infant.-Regimente v. Amstel an den in der Schlacht bei Prag erhaltenen Wunden; Christoph Gottlieb, geb. 1733, wurde 1770 Zoll- und Wage-Amtmann an der untern Wage zu Nürnberg, Gebrüder und Johann Carl, geb. 1747, wurde 1785 Hauptmann unter dem fränkischen Kreis-Infanterie-Regimente Fürst v. Hohenlohe-Ingelfingen, Halbbrüder. — Jüngere Linie: Johann Jacob, s. oben, geb. 1624 u. gest. 1665 zu Oedenburg; Anna Maria Tezl v. Kirchensittenbach, geb. 1624; — Johann Hieronymus, geb. 1651 und gest. 1713 zu Marburg; Elisabetha Sophie v. Rosenthur; — Carl Johann Christoph Hieronymus, geb. 1684 zu Pressburg und gest. 1755 als k. preuss. Kammerrath zu Magdeburg; — Carl Alexander, geb. 1720 zu Magdeburg und gest. als Lieutenant im k. pr. Infant.-Reg. Fürst zu Anhalt-Bernburg 1757 nach der Schlacht bei Prag; Anna Barbara Jopp aus Ulm, geb. 1720 u. gest. 1763 zu Halle; — Johanna Carolina, geb. 1754 und Carl Friedrich Elias, geb. 1756, wurde 1785 Lieutenant im k. preuss. Infant.-Reg. v. Zarembo und war 1812 Salz-Factor zu Ratibor. Ueber das Fortblühen des Geschlechts fehlen weitere Nachrichten.

Biedermann, Canton Altmühl, Tab. 228–230. — *Siebenkees*, Geschlechts- u. Wappenbeschr. zu dem Tyroffschen Wappenwerke, I. Nürnberg 1791, S. 337–40: nach: *Geneal. Nachr.* von dem Geschlechte der Herren v. Murr. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 314. — *Tyroff*, I. 26: Hr. v. Murr, Major. — *Suppl. zu Siebm. W. B.* IV. 6: Murr in Franken.

Murray, Grafen. Erbl.-österr. Grafenstand. Diplom vom 25. Nov. 1761 für Joseph Graf Murray, Baron v. Melgum, k. k. Geh.-Rath, Feldmarschall-Lieutenant etc. — Altes, ursprünglich aus Schottland stammendes, zu dem berühmten Hause Murray gehörendes Geschlecht, in welches die Baronetswürde von Schottland 1628, der Titel: Baron v. Melgum 1643 und der Grafenstand 3. Aug. 1686 kam. Seit dem 18. Jahrh. sind Glieder der Familie auch in Oesterreich zu grossem Ansehen und namentlich in Militairdiensten zu hohen Würden gelangt und später ist der Stamm auch in Nieder-Oesterreich landständig geworden, doch findet sich in dem von Wissgrill 1794 gegebenen Verzeichnisse des landsässigen niederösterr. Adels vom Herren- und Ritterstande (I. S. 29–44) der Name: Murray noch nicht vor. — In England blüht das Haus noch in mehreren Linien, über welche Burke genau berichtet hat. — Joseph Graf Murray, Baron v. Melgum, s. oben, war vermählt mit Maria Colette Grf. v. Lichterfelde, aus welcher Ehe ein Sohn und eine Tochter stammte. Der Sohn: Albrecht Joseph Graf Murray, Baron v. Melgum (Burke schreibt: Melgun), Baronet von Schottland, geb. 1774 u. gest. 1848, k. k. Kämml., Feldmarschall-Lieutenant und niederösterr. Landstand, vermählte sich 1815 mit Almeria Franzisca Ursula Grf. Esterházy-Galantha a. d. H. Hallewyl, geb. 1789 u. gest. 1848 — die Tochter: Grf. Henriette Auguste Josephine, geb. 1771 und gest. 1849, war seit 1802 Gemahlin des k. k. Kämmerers und Majors Philipp Marquis v. Bacquehem. Albrecht Joseph Graf Murray hat nur vier Töchter hinterlassen: Grf. Everilda, geb. 1816, verm. 1838 mit Paul v. Bezerey, Gutsbesitzer in Ungarn; Grf. Aglaë, geb. 1819, Stiftsdame zu Brünn; Grf. Ottilie, geb. 1821, Stiftsdame auf dem Hradschin zu

Prag und Grf. Maria, geb. 1826, verm. 1855 mit Heinrich Gr. v. Salis-Zizers, k. k. Rittm. in d. A., Wittwe seit 1860.

Deutsche Grafen-Häuser d. Gegenwart, III, S. 265. und 66. — *Freih. v. Ledebur*, II, S. 133 u. III, S. 314. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1864, S. 576 und *histor. Handb. zu demselben*, S. 636.

Musaeus. Reichsadelstand. Diplom von 1710 für Simon Heinrich Musaeus.

Handschriftl. Notiz.

Muscalca Reichsadelstand. Diplom von 1613 für Hector Muscalca, k. k. Hofmedicus.

Handschriftl. Notiz.

Muschardt. Reichsadelstand. Diplom von 1602 für Caspar Muschardt.

Handschriftl. Notiz.

Muschenheim, Moschenheim. Altes, unmittelbar reichsfreies Adelsgeschlecht am Rheine, dessen Stammreihe Humbracht mit Conrad v. Moschenheim, Ritter, um 1331 beginnt und bis Ende des 16. Jahrh. fortführt. Um diese Zeit oder bald nachher scheint der Stamm erloschen zu sein.

Humbracht, Tab. 285.

Muschgay. Reichs- und erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 22. Febr. 1721 für Johann Franz Muschgay, fürstl. Constanz. Hof-Kammerrath und Amts-Bürgermeister zu Waldsee und für den Vetter desselben, Jacob Conrad Muschgay, des schwäbischen Kreises Graf Fugerschen Regiments zu Pferde Oberstwachmeister. — Altes, regimentsfähiges Geschlecht der Stadt Waldsee, welches sich früher auch Muscai nannte und mehrere verdiente Männer aufzuweisen hat. Die Familie blüht jetzt im Kgr. Württemberg in den directen Nachkommen von Jacob Conrad's Sohn: Georg, welcher mit Maria Josephe Precht v. Hohenwarth, geb. 1759 und gest. 1837, vermählt war und 1814 als grossh. badischer Oberbeamter im Pensionsstande gestorben ist. Von demselben entspross: Maximilian v. Muschgay, geb. zu Waldsee 1781, erster Stadtrath in Mergentheim, früher Polizei-Commissar und erster Bürgermeister, Wittwer seit 1837 von Maria Anna Falkenstein, aus dessen Ehe, neben drei Töchtern: Maria Anna, geb. 1815, Franziska, geb. 1821 u. Josephe, geb. 1824, ein Sohn stammte: Otto v. Muschgay, geb. 1813, 1844 Forstamts-Assistent in Freudenstadt, verm. mit Caroline Kramer.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 385. — *Cast. Adelsb. d. Kgr. Württemb.* S. 451 u. 52. — *W. B. d. Kgr. Württemb.* Nr. 207 u. S. 51. — *Kneschke*, I. S. 304 u. 305.

Muschinger, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1622 für Vincenz Muschlinger, k. k. Rath und Hofkammerdirector.

Handschriftl. Notiz.

Muschlitz. Reichsadelstand. Bestätigungsdiplom von 1649 für die Gebrüder v. Muschlitz in k. k. Kriegs- und Civildiensten.

Handschriftl. Notiz.

Muschow, Muscata. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes, nur von Sinapius genanntes Adelsgeschlecht.

Sinapius, I. S. 651.

Muschwitz. Altes, vorzugsweise in der Lausitz begütert gewordenes Adelsgeschlecht, welches schon 1454 zu Heynichen u. Kolckwitz unweit Cottbus, 1463 zu Leuthen ebenfalls bei Cottbus, 1525 zu Wehnsdorf bei Luckau, 1552 zu Ströbitz und Sylow und 1571 zu Winddorf, sämmtlich bei Cottbus, sass. Als späteres Stammhaus wird das in der Familie verbliebene Rittergut Winddorf genannt, aus welchem der Stamm sich weit ausbreitete und in den Besitz ansehnlicher Güter gelangte. — Bernhard v. Muschwitz zeichnete sich als k. dän. Oberst in der Armee des Königs Christian IV. aus; Christoph v. M., verm. mit Catharina v. Emden a. d. H. Geringenrode, war später Herr auf Lissa; Wolff Heinrich v. M. kommt 1690 als kursächs. Rath und Landes-Aeltester im budissiner Kreise vor; Caspar Sigmund v. M., zu Calau, Waltersdorff, Uckrow u. Passerin bei Luckau etc. gesessen, starb 1707 ohne männliche Erben, worauf seine Güter an seinen Schwiegersohn Carl v. Rex, kursächs. Geh.-Rath u. Kammer-Director kamen und Curt Ehrenreich v. M. auf Lassow und Sada war 1730 h. sachs. merseb. Consistorial-Director und Oberamts-Rath in der Niederlausitz. Der Stamm blühte fort: um 1827 stand ein v. Muschwitz als Lieutenant in h. Anhalt-cöthenschen Diensten, trat dann in die Dienste des Fürsten v. Carolath-Schönaich und vermählte sich mit einer v. Falkenhausen und in neuer Zeit, 1857, war in der Niederlausitz im Kr. Calau ein v. M. Herr auf Allmosen I. u. II, Hermann v. M. Herr auf Geisendorf, Anton Sigismund Theodor v. M. Herr auf Winddorf und Leuthen und ein v. M. Herr auf Getha im Kr. Schweinitz.

Sinapius, I. S. 633. — *Gauhe*, F. S. 1444 u. 45. — *N. Pr. A. L.* III. S. 505 u. 506. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 133. — *Rauer*, Adressb. 1857. S. 154. — *Tyrolf*, II. 275.

Museli (Schild quer getheilt: oben in Blau eine goldene Sonne und unten von Roth u. Silber geschacht). Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem Johann Museli, gest. 25. Mai 1596 zu Breslau, zu seiner Zeit als Dichter genannt wurde.

Freih. v. Ledebur, II. S. 133. — *Siebmacher*, V. 73.

Musick v. Adlersberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1753 für Johann Joseph Musick, k. k. Statthaltereis-Secretair in Prag, mit dem Prädicate: v. Adlersberg.

Megerte v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 386.

Musiel (Schild von Blau und Gold durch drei aus dem Golde in das Blaue neben einander aufsteigende, gleichhohe Spitzen oder Spickel quer getheilt. Ueber jeder Spitze schwebt ein sechsstrahliger, goldener Stern). Altes, zu dem Adel in dem Rheinlande zählendes, im Regierungsbezirke Trier begütert Geschlecht, welches durch Diplom vom 6. Juli 1586 den Reichsadelstand erlangte. Dasselbe wurde in der Person des Johann Baptista de Musiel, laut Eingabe d. d. Schloss Thorn, 23. Juli 1829, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 52 der Classe der Edelleute eingetragen. Die Familie sass 1829 auch zu Bethingen im Kr. Saarburg.

Freih. v. Ledebur, II. S. 133. — *W. B. d. preuss. Rheinprovinz*, I. Tab. 87. Nr. 174 u. S. 82. — *Kneschke*, III. S. 326.

Musslohe. Fränkisches, früher der reichsfreien Ritterschaft im Canton Altmühl einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht.

Biedermann, Canton Altmühl, Tab. 231.

Mussinán, Ritter. Reichsadels- u. Ritterstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsviceariate vom 27. Juli 1792 für Joseph Anton Mussinán. Derselbe, geb. 1766, früher Regierungsrath, Polizei- und Stadt-Commissar in Burghausen, wurde als k. bayer. Ober-Finanzrath, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in dieselbe eingetragen.

v. Lang. S. 456. — *W. B. des Kgr. Bayern*, VII. 42.

Mustazza, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1821 für Theodor v. Mustazza, Gutsbesitzer in der Bukowina.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 81.

Muth. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 7. Nov. 1835 für Peter Muth, k. k. Gubernialrath und Polizei-Director.

Handschriftl. Notiz.

Mutisheim. Fränkisches, früher der reichsfreien Ritterschaft im Canton Rhön-Werra einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht.

Biedermann, Canton Rhön-Werra, Tab. 412 u. 413.

Mutio. Reichsadelsstand. Diplom von 1755 für die Gebrüder Georg Ludwig und Johann Friedrich Mutio. Ersterer starb als kurhannov. General, Letzterer als Major. Der Vater derselben, Carl Mutio aus Venedig, trat zuerst in hannoversche Kriegsdienste und starb als Major. Die in Preussen blühende Familie v. Mutius, s. den folgenden Artikel, ist gleichen Stammes und Wappens.

Freih. v. Krohne, II. S. 389 — *N. Pr. A.-L.* III. S. 439. — *Freih. v. d. Knesbeck*, S. 219.

Mutius. Adelsstand des Königreichs Preussen. Diplom vom 30. Dec. 1745 für Franz Joseph Mutius, k. preuss. Hofrath und fürstbischöfl. Kanzler zu Breslau unter Anerkennung und Bestätigung des der Familie vom K. Matthias 3. Mai 1615 verliehenen Wappens (Schild von Blau und Roth durch einen schrägrechten, silbernen Balken getheilt und über dem Ganzen ein springendes, weisses Ross ohne Zaum, mit erhobenem Schweife) und mit dem Incolate in sämmtlichen königl. preuss. Landen. — Ein bereits im 15. Jahrh. unter dem römischen Adel vorkommendes italienisches Geschlecht, welches sich später in den angrenzenden österreichischen Landen ausbreitete und aus welchem Sprossen in k. k. Militair- u. Civildienste traten. Die Angabe, dass dasselbe von dem bekannten Mucius Scaevola (Cajus Mucius Cordus), einem der edelsten Römerjünglinge aus den frühesten Zeiten der Republik (506 v. Chr. als Porsenna, König der Etrusker, Rom belagerte) stammen solle, gehört in das Reich der Sage. — Philipp Jacob Mutius auf Rhondorf zeichnete sich unter den K. Rudolph II. und Matthias in der kaiserlichen Cavallerie aus und wurde, seiner Treue und Tapferkeit wegen, mit einem adeligen Wappen, welches später die ganze Familie beibehalten hat, begnadigt. Derselbe vermählte sich mit einer v. Puebla und seine Söhne und Enkel kamen in die Familien: v. Husser, v. Vischer, v. Sander, v. Gross und v. Rosa. Die späteren Sprossen des Stammes gingen meist in auswärtige Militairdienste, so z. B. Carl M. (Mutio, s. den vorstehenden Artikel), vermählt mit einer v. Mandelsloh etc. — Franz Joseph v. Mutius, s. oben, geb. 1704 u. gest. 1788 als k. preuss. Geh. Justizrath, ein Urenkel des genannten Philipp Jacob v. M., war zuerst unter

K. Carl VI. königlicher Fiscal in den Erbfürstenthümern Schweidnitz, Jauer und Liegnitz, kam dann als fürstbisch. Kanzler nach Breslau und kaufte nach erlangtem Incolate die Ritter- und Lehnsgüter Ober- und Nieder-Altwasser mit Antheil Baerengrund, Börnichen, Ober- u. Nieder-Thomaswaldau, Bischdorf und Eylau. Die erste Gemahlin desselben war eine geborene v. Ehrenschild, aus welcher Ehe die älteste Tochter im Elisabethiner Kloster in Breslau als Oberin starb, die jüngere aber, Anna Clara, sich mit Philipp Joseph v. Ottenfeld auf Thiemendorf, Bertelsdorf und Maureck vermählte. Von der zweiten Gemahlin aus dem Hause v. Raven stammten drei Söhne: Joseph Bernhard, Johann Carl und Franz v. M., die dritte Gemahlin, eine Freiin v. Roth, verw. v. Friedenberg, hatte aus erster Ehe zwei Töchter, Josepha und Antonia, von denen die erste unvermählt blieb, die letztere aber die Gemahlin des k. sächs. Kriegsministers u. Generallieutenants v. Cerrini war. Der älteste Sohn Franz Josephs aus zweiter Ehe: Joseph Bernhard, erbte Ober- u. Nieder-Altwasser mit Antheil Bärengrund, so wie die bischöfl. Lehnsgüter Bischdorf u. Eylau, welche stets auf den Aeltesten in der Familie übergehen, wenn derselbe römisch-katholisch ist. Derselbe, unvermählt gestorben 1816, war Justizrath des schweidnitzer Kreises so lange, als sein durch neue Ankäufe sehr vermehrter Grundbesitz ihn nicht an Verwaltung dieses Amtes hinderte. Er erwarb in der Grafschaft Glatz die bedeutenden Herrschaften Seitenberg und Gellenau und im Kr. Neumark die Rittergüter Kertschütz und Wüstung. — Der zweite Sohn von Franz Joseph v. M.: Johann Carl v. M., bekam aus dem väterlichen Erbe die Güter Börnichen und Ober- u. Nieder-Thomaswaldau und blieb fast bis zum Ende seines Lebens in k. preuss. Militärdiensten. Derselbe war vermählt mit Charlotte Freiin v. Lützow, Tochter des Obersten bei den Reichstruppen Freih. v. Lützow zu Neuwied, verm. mit einer Freiin v. Brockdorf, hatte neben einer Tochter, Luise, zwei Söhne: Carl u. Ludwig v. M. u. starb 1816 als k. preuss. Generalmajor a. D. — Der dritte Sohn, Franz v. M., erbte Bertelsdorf und Maureck und erwarb auch noch Thiemendorf, Niclasdorf, Preilsdorf, Kuhnern und Eichberg, war lange Zeit Landschafts-Director der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wurde k. preuss. Kammerherr und hatte sich vermählt mit Wilhelmine Kraker v. Schwarzenfeld, Tochter des Landes-Aeltesten Kraker v. Schwarzenfeld und einer v. Zollikofer, aus welcher Ehe zwei Töchter und ein Sohn entsprossen. Der Sohn, Franz (II.) v. M., k. pr. Kammerherr, wurde Herr auf Niclasdorf, Preilsdorf und Buchwald und von den Töchtern vermählte sich die Eine, Mathilde, mit dem k. preuss. Generallieutenant Freih. Hiller v. Gärtringen und die Andere, Anna, mit dem Herrn v. Dallwitz auf Belmsdorf. — Der ältere Sohn des Generalmajors Johann Carl v. M.: Carl v. M., gest. 1858, Herr auf Altwasser, Börnichen etc., k. preuss. Major a. D. und Landes-Aeltester, hatte sich 1817 mit Luise Grf. v. Zedlitz-Leipe, geb. 1797, Herrin auf Albrechtsdorf, Rosenthal, Bankwitz, Christelwitz und Mörschelwitz bei Schweidnitz vermählt, aus welcher Ehe sechs Söhne und sechs Töchter entsprossen. Der jüngere Bruder des Letzteren, Herr auf Ober- und Nieder-Thomaswaldau, etc. war 1837 k. preuss.

Rittmeister und Escadronschef und hatte sich mit Maria v. Roeder, Tochter des k. preuss. Generals der Cav. und der Henriette v. Bardeleben, vermählt, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, sechs Söhne stammten. Die Tochter des Generalmajors Johann Carl v. M. war Gemahlin des Otto Delphin Freih. v. Plotho, Herrn auf Kottlewe in Schlesien u. Parey bei Magdeburg. — Ausser den Gütern Altwasser, Thomaswaldau, und Börnchen standen der Familie in neuester Zeit auch noch Bischdorf, Gellenau, Mörschelwitz, Rosenau etc. zu.

Freih. v. Krohne, II. S. 389 u. 90. — *N. Pr. A.-L.* I. S. 41 u. III. S. 438—41. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 133 u. 34 u. III. S. 314. — *W. B. d. preuss. Monarch.* IV. 9. — *Schlesisches W. B.* Nr. 62.

Mutschelnitz, Motschelnitz. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1468 zu Polgsen, 1504 zu Pruskave und 1505 zu Schmögerle [u. Neudorf, sämmtlich im Wohlauschen, sass, im 16., 17. Jahrh. mehrere andere ansehnliche Güter an sich brachte und in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. noch zu Marschwitz, Ober- und Nieder-Nisgewe, Protsch, Wersingawe etc. begütert war. — Dasselbe blühte bereits im Anfange des 16. Jahrh. in den Häusern Polgsen, Wersingawe, Klein-Schmögerle und Herrn-Motschelnitz und Zschirnitz. Die Linie zu Polgsen nebst den Zweigen zu Protsch im Militzischen und Johnsdorff im Münsterbergischen fing Christoph v. M. auf Polgsen an, welcher um 1505 lebte. Derselbe hatte vier Söhne, deren Nachkommen Sinapius mit dem Bemerken genannt hat, dass der eine Sohn, Adam, das Gut Protsch besessen habe. Aus dieser Linie war Balthasar v. M. 1539 h. liegnitzischer Hofmarschall, Georg v. M. und Polgsen starb 1586 als h. ölsischer Rath und Landeshauptmann zu Bernstadt, Adam v. M. kommt 1627 als des wohlauschen Fürstenthums Landes-Aeltester vor und Sylvius Friedrich war 1698 gräfl. maltzanser Regierungs-Rath u. Hofgerichts-Assessor. Die Linie zu Wersingawe im Oelsischen und Diebau im Wohlauschen gründete um 1520 Johannes v. M. Der Enkel desselben, Friedrich auf Strachwitz und Arnoldsühle, starb 1626 als Landes-Hauptmann und Mannrechts-Beisitzer des Fürstenthums Breslau und ein Enkel des Letzteren, Hans Friedrich v. M. und Wersingawe auf Diebau, starb als Landes-Aeltester des Steinauschen Kreises ohne Nachkommen. Noch 1739 lebte aus dieser Linie Ernst Friedrich v. M. auf Ober-Niesgewe, fürstl. württemb.-oelsischer Rath und Landes-Aeltester, welcher zwei Söhne, Ernst Adam und Ernst Friedrich, hatte. Die Linie zu Klein-Schmögerle und Herrn-Motschelnitz im Wohlauschen stiftete Melchior v. M. um 1505 Hauptmann der Weichbilder Wohlau und Winzig. Von den Nachkommen seines Sohnes Jacob v. M., um 1575 Landes-Hauptmann zu Wohlau, lebten zu Sinapius Zeit drei Urenkel: Friedrich auf Blumen im Liegnitzischen, David zu Klein-Schmögerle und Balthasar auf Kummernigk im Glogauschen. Die Linie zu Tschirnitz und Hermsdorf im Glogau'schen begann Balthasar v. M. um 1520 herz. oelsisch. Rath und Landeshauptmann zu Münsterberg. Der Enkel desselben, Georg, war wohl der Letzte dieser Linie. — Der ganze Stamm scheint um die Mitte des vorigen Jahrh. erloschen zu sein.

Sinapius, I. S. 651—56. — *Gauhe*, I. S. 1445 u. 46. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 134. — *Siebmacher*, I. 71: v. Motschelnitz, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 391 u. 92.

Muttersdorf. Altes, seit 1446 unter dem steiermärkischen Adel vorgekommenes Geschlecht.

Schmutz, II. S. 601 u. 602.

Muttersgleich v. Gleichenmuth. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Johann Joseph Muttersgleich, Landschafts-Syndicus in Oesterreich ob der Ens, mit dem Prädicate: v. Gleichenmuth.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232.

Mutzel. Reichsadelstand. Diplom von 1741 für Friedrich Wilhelm Mutzel.

Handschriftl. Notiz.

Muyuriaen, Murean, Munrian, Monream, Monreal (in Roth fünf, auch sieben in zwei Reihen gestellte schwarze Rauten). Cölnisches, von 1242 bis 1635 vorgekommenes Patriciergeschlecht, welches zu den Vassallen der Virneburg zählte und auch das Wappen der Letzteren führte. Dasselbe stammte aus Monreal unweit Mayen.

Fahne, I. S. 297. — Freih. v. Ledebur, II. S. 134.

Myhlen, v. d. Myhlen. Zwei früher zu dem in Ostpreussen begüterten Adel gehörende Familien, welche eines Stammes und Wappens mit dem Adelsgeschlechte: v. Mühlen, v. d. Mühlen, s. Seite 378, waren. Die eine dieser Familien, welche aus Sachsen stammte, sass zu Ebertswalde, Fedderau, Gilgenau, Kirschitten, Partsch, Pollwitten, Sackerau, Tauerlaucken, Wangnicken u. Wesslienen und war auch im Angerburgischen und Bartischen begütert, die andere war aus Pommern gekommen und sass 1715 zu Galgarben unweit Königsberg und 1750 zu Deyguhen, Döhrings und Rückgarben. Galgarben gehörte der Familie noch 1764.

Freih. v. Ledebur, II. S. 134.

Mylen, v. der Mylen (in Blau ein senkrecht gestellter, mit der Spitze nach oben gekehrter Degen). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 18. Aug. 1703 für Heinrich Ernst Mylen, k. preuss. Capitain. Der Empfänger des Diploms stand mit den Familien v. Mühlen u. Myhlen, s. die betreffenden Artikel, in keiner verwandtschaftlichen Beziehung.

Freih. v. Ledebur, II. S. 134. — W. B. d. preuss. Monarch. IV, 9.

Myler v. Ehrenbach. Reichsadelstand. Diplom um die Mitte des 17. Jahrh. für Nicolaus Myler, h. württemb. Ober-Justitien- und Geh.-Rath, wie auch Consistorial-Director, mit dem Prädicate: v. Ehrenbach. Derselbe, geb. zu Aurach im Württembergischen und gest. 1677, stand zu seiner Zeit in dem Rufe eines sehr gelehrten Juristen und war auch als juridischer Schriftsteller bekannt.

Jöcher, Comp. Gelehrten-Lexicon, II. S. 248. — Gauhe, II. S. 775 u. 76.

Mylius, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 9. Dec. 1775 für Anton v. Mylius, k. k. Hauptmann und Adjutanten des Kriegs-Präsidenten Grafen v. Hadick etc. und für die Brüder desselben: Hermann Joseph v. Mylius in k. sardinischen u. Caspar Joseph v. M. in k. k. Militärdiensten. — Altes, zu dem adeligen Patriciate der ehemaligen freien Reichsstadt Cöln gehörendes Geschlecht, welches sich

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

anfänglich v. Myle schrieb und aus welchem bereits im 14. Jahrh. Hermann v. M. im erblichen Stadtreimente vorkommt. Später, nachdem die Patriciergeschlechter aus Cöln vertrieben worden waren, tritt derselbe urkundlich 1416 als adeliger Vasall der Grafen v. d. Mark, Ravensperg und Mörs auf und ein Enkel desselben, Arnold v. Mylius, kais. Oberst u. Hauptmann zu Arnheim, erhielt durch kaiserl. Diplom vom 2. März 1512 die Bestätigung des althergebrachten Adels seiner Familie und blieb in der Schlacht bei Pavia. Aus seiner Ehe mit Maria v. Weyhen stammte Hermann und von diesem, verm. mit Margarethe v. Werth: Arnold v. M., welcher in den damaligen Religions-Unruhen seine Güter in der Grafschaft Mörs verlor und sich wieder in Cöln, dem ursprünglichen Stammsitze seines Geschlechts, ansässig machte. Dort hat seine weitere Nachkommenschaft, aus welcher Hermann v. Mylius, regierender Bürgermeister zu Cöln, 8. März 1698 eine erneuerte Bestätigung des alten Adels der Familie mit dem Reichsritterstande erlangte, bis auf die neueste Zeit ohne Unterbrechung die ersten Aemter und Würden der Stadt bekleidet. Der Sohn des genannten Hermann v. Mylius aus der Ehe mit Barbara v. Schnellen: Johann Arnold, geb. 1676 u. gest. 1731, vermählte sich 1703 mit Maria Anna Freiin v. Imstenrall, gest. 1712 und hinterliess zwei Söhne, Johann Joseph und Johann Heinrich Arnold v. M. Von Ersterem, verm. mit Catharina Maria v. Becker, entspross eine noch blühende adelige, jetzt auch den freiherrl. Titel führende Linie, zu welcher der früher als Militair-Badehaus-Commandant zu Baden in Nieder-Oesterreich stationirte k. k. Oberstlieutenant Friedrich v. M. gehörte. Von den Neffen desselben waren in neuer Zeit die Freiherren Hermann u. Victor Majore in der k. k. Armee. — Johann Heinrich Arnold v. M., geb. 1709, u. gest. 1774, reg. Bürgermeister der Reichsstadt Cöln, hinterliess aus der Ehe mit Albertine Sylvia Freiin v. Lamberts-Cortenbach die drei in den Freiherrnstand erhobenen Söhne: Hermann Joseph, Anton Ulrich und Caspar Joseph, welche die Stifter dreier Linien, die fortblühten, wurden. Erste Linie: Von dem zweiten Sohne des Freiherrn Hermann Joseph, geb. 1738 u. gest. 1786, k. sardinischen Majors, verm. 1769 mit Elisabeth v. Heinsperg, gest. 1805, dem Freih. Carl Joseph, geb. 1778 und gest. 1838, k. preuss. Geh.-Justizrathe und Senats-Präsidenten des Appellations-Gerichtshofes zu Cöln, stammt aus der Ehe mit Walburga Freiin Geyer v. Schweppenburg, geb. 1789 u. verm. 1812, das jetzige Haupt der ersten Linie: Freih. Hermann, geb. 1816, k. k. Käm. und Oberstlieutenant in Pension. Der Bruder desselben, neben vier Schwestern, ist Freih. Carl, geb. 1818, verm. 1854 mit Elisabeth Freiin Raitz v. Frentz zu Schlenderhan, geb. 1827, aus welcher Ehe zwei Töchter leben. — Zweite Linie, im Mannsstamme erloschen mit Freih. Anton Ulrich, geb. 1742 und gest. 1812, Herrn auf Roselear und Boosdorf, k. k. Käm. und Feldmarsch.-Lieutenant. Derselbe hat aus der Ehe mit Caroline Liobe Freiin Raitz v. Frentz zu Schlenderhan, geb. 1759, verm. 1781 und gest. 1821, nur vier Töchter hinterlassen, von denen die dritte, Freiin Maria, geb. 1794 sich 1817 mit Friedrich Gr. v. Baudissen, k. dän. Kammerh., vermählte. Dritte Linie. Das jetzige Haupt

derselben ist: Freih. Everhard Gereon, geb. 1784, — Sohn des 1831 verstorbenen Freih. Caspar Joseph, k. k. General-Feldwachtmeisters aus erster Ehe mit Maria Anna v. Grote, verm. 1781 u. gest. 1785 — k. k. Käm. und Oberstlieutenant in d. A., verm. 1825 mit Caroline Edlen v. Managetta und Lerchenau, geb. 1804, aus welcher Ehe, neben einer Tochter: Freiin Angelica, geb. 1828, verm. 1851 mit Florian Freih. v. Machio, k. k. Feldmarschalllieutenant in Pension, ein Sohn entspross: Freih. Franz, geb. 1827, Doctor der Rechte, k. k. Käm. u. Obergerichts-Rath zu Hermannstadt, verm. 1860 mit Wilhelmine Freiin v. Brukenenthal, geb. 1841, aus welcher Ehe eine Tochter lebt: Julie, geb. 1862. Von den Schwestern des Freiherrn Everhard Gereon vermählte sich Freiin Sophia, geb. 1783, 1819 mit Carl v. Heinsberg auf Backenhof und Freiin Clara, geb. 1784, 1825 mit dem 1856 verstorbenen k. preuss. General d. Inf. a. D. Friedrich August v. Rummel. — Die Familie wurde, laut Eingabe d. d. Cöln, 8. Juni 1829, in der Person des Carl Freih. v. Mylius der Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 2 der Classe der Freiherren einverleibt und eine Stammtafel des Geschlechts vom Anfange des 15. Jahrh. bis in das 18. Jahrh. hat Fahne gegeben.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 81. — *N. Pr. A.-L. V. S.* 342. — *Fahne*, I. S. 297. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 130. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häus.* 1846. S. 260—63. u. 1864 S. 547—49. — *Tyrolf*, II. 242. — *W. B. d. preuss. Rheinprov.* I. Tab. 88. Nr. 175 u. S. 82 und 83. — *W. B. d. österr. Mon.* XI. 95. — *Kneschke*, II. S. 311 u. 12.

Mymelingen, Mimelingen. Altes, oberrheinisches, im 14. Jahrh. bekanntes Adelsgeschlecht, welches später ausgegangen ist.

Zedler, XXII. S. 1713.

Myner. Reichsadelstand. Diplom von 1630 für Johann Jacob Myner, kaiserl. Capitain-Lieutenant.

Handschriftl. Notiz.

Mysinger v. Frondeck, Frundeck. Reichsadelstand. Diplom in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. für D. Joachim Mysinger, herz. braunschweig. Canzler und Erb-Kämmerer des Herzogthums Braunschweig, mit dem Prädicate: v. Frondeck. — Ein gewöhnlich dem rheinländischen Adel zugerechnetes Geschlecht, welches ursprünglich aus der Schweiz stammte, 1386 sich nach Schwaben wendete und zur Schadloshaltung der in der Schweiz verlorenen Güter das Schloss Frundeck am Neckar erhielt. — Der Empfänger des Adelsdiploms wurde 1514 zu Stuttgart geboren, war ein Sohn des Joseph M., K. Carl V. Canzlers im Herzogth. Württemberg und Enkel des kais. Rathes M., erhielt, nachdem er Doctor der Rechte geworden, eine Professur zu Freiburg, kam 1535 als Beisitzer zu dem kaiserlichen Kammer-Gerichte, wurde 1556 Canzler des Herzogs Heinrich des Jüngeren zu Braunschweig und 1568 durch Ernennung vom Herzoge Julius Erbkämmerer des Herzogthums Braunschweig, begab sich 1573 nach Helmstädt, wo 1575 auf sein Anregen eine Universität gestiftet wurde, um in Ruhe zu leben und starb 1588 auf seinem Schlosse Alsleben. Mit seinen Söhnen: Heinrich Albrecht und Sigismund Julius M. v. F. ist nach v. Meding, oder, nach anderer Angabe, mit dem Enkel des Canzlers Joachim M. v. F., 1640 das Geschlecht erloschen.

H. Meibomii Anaerion latinus, Helmst. 1600 u. Primord. famil. Mynsing v. Fr. praemitt. schol. Minsing. ad Institut., nec non Observ. Camer. Ejusdem. — *Jöcher*, Comp. Gelehrt. Lex. II. S. 250. — *Gauhe*, II. S. 776. — *Zedler*, XXII. S. 1714. — Z. G. P. du Roi, Leben Joach. Myns. v. Fr. im Archiv für Rechtsgel., herausgeg. von Günther u. Hagemann, II. S. 99. — *Jugler*, Biograph., II. S. 1, 5 u. 9. — *Köhler*, Nachr. von Erbland-Hofämtern, S. 20 u. 21. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 135. — Joach. Mynsinger, Respons. Juris. Basil. ex. offic. Episcop., 1573: Abbildung des Wappens ohne Farben. — *Siebmacher*, I. 127: Die Münsinger v. Frundeck, Rheinländisch. — v. *Meding*, I. S. 407 u. 408.

Myrbach v. Rheinfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Joseph Myrbach, k. k. pens. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Rheinfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232.

N.

Nochodt, Freiherren und Grafen. Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand. Grafen-Diplom von 1619. — Altes, böhmisches Rittergeschlecht, aus welchem gegen Ende des 16. Jahrh. Bohuchwal Japoslaw Baro de Nachodt, welcher 1592 in Padua studirt hatte, lebte. Der Stamm scheint im 18. Jahrh. ausgegangen zu sein.

Vogt, jetztlebendes Böhmen. S. 110. — *Zedler*, XXIII. S. 228 u. 29. — v. *Meding*, II. S. 392.

Nachtigal. Galizischer Adelsstand. Diplom von 1786 für Johann Nachtigal, Apotheker zu Zamosz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 386.

Nachtrab. Ein früher zu dem ostpreussischen Adel zählendes Geschlecht, welches unweit Osterode zu Ganshorn, Lindenau, Geythers und Waplitz und unweit Neudenburg zu Preussen und Wierslau gesessen war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 135.

Nádasdy-Fogáras, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1625 für Paul Nádasdy de Fogáras. — Eins der ältesten und angesehensten Adelsgeschlechter in Ungarn, welches sich weit ausbreitete, zu hohen Würden und grossem Einflusse kam, durch Vermählungen mit den ersten Familien Ungarns verwandt wurde und sehr ansehnliche Güter erwarb. Der Ursprung der Familie liegt im Dunkel alter Zeit, doch nimmt man gewöhnlich nach Pray an, dass das Geschlecht aus England stamme und dass, wie auch Lehotzky meldet, der Ahnherr desselben, Ospetinus, aus Britannien mit dem Sohne des Königs von England Eduard I., in der ersten Hälfte des 10. Jahrh., nach Croatien gekommen sei. Nach Pray war ein Nádasdy (Nádasd) um 1100 Bischof zu Agram und ein Anderer um 1200 Ban. — Das frühere Prädicat der Familie: Prodarics de Nádasd schrieb sich von dem Orte Prodarics im kreuzer Comitete her. — Die von Lehotzky gegebene Stammreihe der Familie reicht von der Mitte des 14. Jahrh. bis zum Anfange des